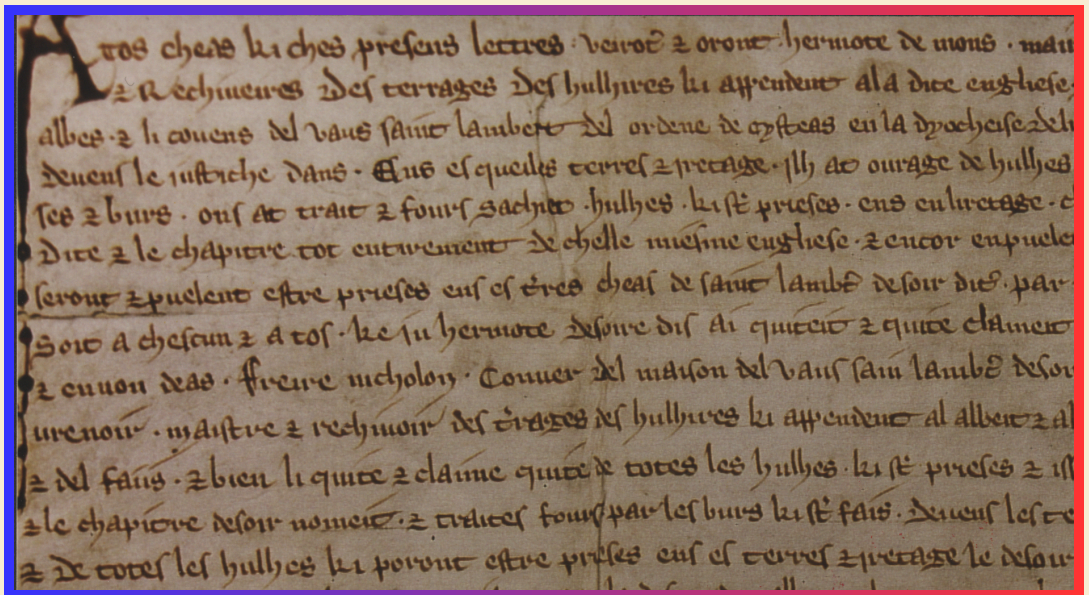


Quellen zum Lütticher Steinkohlen- bergbau im Mittelalter

Horst Kranz



Urkunden – Register- und Rechnungseinträge – Bergrecht

Aachener Studien zur älteren Energiegeschichte

Band 7

Titelbild:

AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 405, 17. Dezember 1317, Ausschnitt: Die Lütticher Kathedrale Saint-Lambert und das Kloster Val Saint-Lambert verständigen sich wegen der Förderzinse aus Kohlenvorkommen unter bestimmten Gütern in Ans. Es handeln die Verwalter und Einnehmer der Förderzinse aus den Kohlengruben, für die Kanoniker *Hermote de Mons* (Z. 1) als *rchiveires des terrages des hulhires* (Z. 2), für die Zisterzienser der Konverse Nicole de Froidcourt (Z. 9: *Nicholon*) als *maistre et rechivoir des terrages des hulhires* (Z. 10). Vollständiger Text der Urkunde unter Nr. 17.

Copyright Shaker Verlag 2018

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

ISBN 978-3-8265-6583-0

ISSN 1438-4574

Quellen zum Lütticher Steinkohlenbergbau im Mittelalter

Urkunden – Register- und Rechnungseinträge – Bergrecht

Bearb. von Horst Kranz

SHAKER
VERLAG

Vorbemerkung

Der neu gesetzte Text entspricht der ersten Ausgabe 2000. Korrigiert habe ich selbstverständlich Tippfehler und Irrtümer. Die Erhöhung der Seitenzahl ist der Wahl eines großzügigeren Layouts geschuldet. Mit Blick auf die Benutzerfreundlichkeit sind Quer- und Rückverweise, Zitate und Indizes farbig verlinkt, um ein Hin- und Herspringen durch Mausklick zu ermöglichen.

Ich danke dem Shaker Verlag, namentlich Frau Heike Jansen, für die erneut vorbildliche Zusammenarbeit.

Aachen, am 14. November 2018

HK

Inhalt

Vorbemerkung	v
Einleitung	1
Auswahl der Quellentexte und zeitliche Abgrenzung	2
Regesten und Erläuterungen	3
Wiedergabe der Texte	4
1. Urkunden	7
2. Registereinträge der Zisterzienser von Val Saint-Lambert	375
3. Rechnungseinträge der Zisterzienser von Val Saint-Lambert	405
4. Rechnungseinträge der Kathedrale Saint-Lambert	421
5. Kohlenrechnung der Prämonstratenser von Beaurepart	429
6. Die Geschworenen des Kohlegewerbes	433
7. Geschützte und ungeschützte Entwässerungskanäle	437
8. Lütticher Bergrechte	439
Bibliographie	467
Ungedruckte Quellen	467
Inventare und Regesten	468
Quellenausgaben	469
Literatur	469
Indizes	473
Personen	473
Institutionen	489
Toponyme	491

Inhalt

Gruben und Flöze	495
Areines	498
Wege	500
Gewässer und Mühlen	501

Einleitung

Der Lütticher Steinkohlenbergbau gilt als der älteste auf dem europäischen Kontinent. Seit dem 13. Jahrhundert entwickelte sich dieses neue Gewerbe allmählich zu einer tragenden Säule des Wirtschaftslebens. Kaum ein anderer Zweig hat das äußere Erscheinungsbild von Stadt und Region Lüttich bis in die Gegenwart so nachhaltig geprägt. Gleichwohl traf für die mittelalterlichen Anfänge der hiesigen Kohलगewinnung lange Zeit nahezu unverändert ein knapper Befund zu, den Godefroid Kurth 1910 so formulierte: »L'industrie de la houillerie de Liège attend son historien.«¹ Die Mahnung verhallte nicht ungehört. Zahlreiche Autoren haben sich seither ganz unterschiedlichen Aspekten des Gewerbes zugewandt. Was fehlte, war ein Überblick über die ersten Jahrhunderte der Kohलगförderung auf breiterer Quellengrundlage. Den Details des mittelalterlichen Bergbaus konnte sich auch die jüngste, epochenübergreifende Zusammenschau von Claude Gaier kaum widmen². Der schleppende Fortgang der Forschung hatte seine Ursache wohl nicht zuletzt in dem Mangel an gedruckten Quellen.

Die hier vorgelegte Sammlung von Texten bildet das Fundament meiner Studie zur Lütticher Kohle. Die Transkriptionen entstanden in der Zeit von Anfang Dezember 1995 bis Ende August 1996 im Staatsarchiv Lüttich. Eine vollständige Aufnahme der ungedruckten Dokumente zur mittelalterlichen Kohलगewinnung an der Maas konnte nicht erfolgen, weil die Inventarisierung der Bestände nicht ganz abgeschlossen und die zur Verfügung stehende Zeit knapp war. Letzterer Grund zwang zugleich dazu, den editorischen Aufwand so gering wie möglich zu halten. Eine weitere Durchsicht der Kartons mit unverzeichneten Urkunden sowie der vielen Registerbände und Rechnungsbücher aus kirchlichen und klösterlichen Überlieferungen würde vor allem für das 15. Jahrhundert noch manches Stück ›zutage fördern‹.

¹ Kurth, *La cité de Liège*, 2, S. 213, Anm. 2.

² Gaier, *Huit siècles de houillerie*, hier eine umfassende Bibliographie.

Das ältere Schrifttum hat die erschlossenen Dokumente nur teilweise ausgewertet. Einige Quellenzeugnisse waren bisher nicht bekannt, auch nicht in der Form von Regesten. So bot sich eine Veröffentlichung der Sammlung an, zumal damit ein doppeltes Ziel zu erreichen ist: Meine eigenen Ergebnisse, aber auch viele ältere Beiträge, die sich auf die zerstreuten Inventare stützten, lassen sich damit leicht überprüfen und vertiefen. Außerdem können die Texte einstweilen, bis zur Fertigstellung von kritischen Editionen der Lütticher Urkundenbestände, als Materialbasis weiteren Forschungen zur Montangeschichte einige Dienste leisten.

Auswahl der Quellentexte und zeitliche Abgrenzung

Ausgangspunkte der Recherche waren die Inventare und Ausgaben von Lütticher Quellen, die Repertorien des Staatsarchivs sowie die einschlägige Forschungsliteratur. Die Werke sind im Quellen- und Literaturverzeichnis zusammengestellt. Auf eine Würdigung der Inventarisierungs- und Editionsleistungen kann hier verzichtet werden³.

Die Quellensammlung konzentriert sich auf die diplomatische Überlieferung. Sie enthält hundertfünfundvierzig Urkunden bzw. Ausfertigungen von Chirographen geistlicher und weltlicher Aussteller. Dazu kommen zweiunddreißig Notierungen aus Kohlenregistern und zweiundzwanzig Einträge aus Rechnungsbüchern der Zisterzienser von Val Saint-Lambert. Das Kathedrankapitel von Saint-Lambert ist mit vier bislang ungedruckten Registereintragungen vertreten. Eine detaillierte Kohlenrechnung von 1395/96 stammt aus dem Archiv der Prämonstratenser von Beaurepart.

Von Interesse ist ferner der Eid der Geschworenen des Kohलगewerbes in einer Fassung des 16. Jahrhunderts. Nicht minder aufschlußreich dürfte ein Kanon von Qualifikationen sein, die man von diesen vereidigten Aufsehern erwartete. Der jüngste Text schließlich unterscheidet die *Areines franchises* von den *Areines bâtarde*s, d. h. die rechtlich besonders geschützten von den ungeschützten Entwässerungskanälen.

Die Urkunden und Registereinträge erstrecken sich über die Periode von 1228 bis 1424. Das Anfangsdatum ergibt sich aus der ältesten Erwähnung der Kohle in einer diplomatischen Quelle. Bis in das erste Viertel

³ Siehe dazu Kranz, *Lütticher Steinkohlenbergbau*, Kap. 1, 2 b).

des 15. Jahrhunderts formten die Urkunden einen Standard aus, der sich kaum mehr veränderte.

Den Abschluß bildet ein synoptischer Abdruck der Lütticher Bergrechte von 1318/30, 1377 und 1487 mit einer ersten Übersetzung ins Deutsche. Die Aufnahme von bereits gedruckten Zunftstatuten der Bergleute aus den Jahren 1477 und 1593 unterblieb hingegen aus Platzgründen.

Regesten und Erläuterungen

Die Kopfregeften sind recht ausführlich formuliert. Sie sollen den Interessenten, die mit diesem Material nicht vertraut sind, den Zugang erleichtern. Mit eingeflossen in den Vorspann sind deshalb auch wesentliche Einzelheiten des bezeugten Rechtsgeschäfts, so etwa die Konzessionsgeber und -nehmer, die Personenzahl von Grubengesellschaften, die Namen von Kohlenflözen und Entwässerungskanälen, die Höhe der Ertragsquoten, endlich die Orte des Geschehens mit moderner kommunaler Zuordnung. Von den häufiger vorkommenden Fachausdrücken blieben vor allem *Areine* für einen Entwässerungskanal und *Arnier* für den Inhaber eines solchen Kanals als besonders charakteristische Lütticher Termini *technici* unübersetzt. Ansonsten kamen deutsche Entsprechungen zur Anwendung. *Terrage* und *Cens d'Areine* lassen sich mit Förderzins und Entwässerungszins adäquat wiedergeben. Die grundherrschaftlichen Gerichte *Cours des Tenants* bzw. *Cours jurées* erscheinen als Hofgerichte bzw. geschworene Hofgerichte.

Es folgen die Angaben zur Überlieferung, in vielen Fällen auch Literaturhinweise. Vollständigkeit konnte dabei nicht angestrebt werden. Die Referenzen zeigen, daß die Forschung diverse Urkunden mehrfach, wenn auch häufig äußerst kurz, andere hingegen noch gar nicht zur Kenntnis genommen hat.

Wenn es sich bei den bezeugten Rechtsgeschäften um Vergabungen von Förderkonzessionen handelt, geht den Quellentexten jeweils eine Aufstellung der Anteilseigner mit dem Grad ihrer Beteiligung an dem Unternehmen voraus. Das Verzeichnis gibt einen raschen Überblick über den Kreis der teilnehmenden Personen. Gelegentlich schließen sich kurze Paraphrasen des Urkundeninhalts, Hervorhebungen von Besonderheiten,

Kommentare und Querverweise an. Dergleichen Erläuterungen ersetzen selbstverständlich nicht die Lektüre der Quellen selbst.

Wiedergabe der Texte

Die typographische Wiedergabe der Transkriptionen versteht sich als vorläufige. Originale und Chirographen sind zum Teil in einem schlechten Zustand. Häufig weisen die Pergamente Löcher und Risse auf, ebenso erscheinen, meist in den Falten und an den Rändern, verderbte und bisweilen stark verblaßte oder abgegriffene Stellen. Die Lücken im Text, die sich daraus ergeben, sind, soweit möglich, in spitzen Klammern ergänzt. Das gleiche gilt für ›vergessene‹ Wörter. Kleinere Unachtsamkeiten der Urkundenschreiber, etwa ein »m« mit vier Beinchen, wurden stillschweigend verbessert.

Zudem stößt man auf mancherlei Schwierigkeiten paläographischer Art. In weniger sorgfältig geschriebenen Stücken sind beispielsweise »u« und »n« nicht immer zweifelsfrei zu unterscheiden, so bei *constumes* oder *coustumes*. Auch *tout* und *tant*, *dont* und *donec* liegen sehr nahe zusammen. Vor allem in den Notizen der Kohlenregister und Rechnungsbücher ist nicht jede Abkürzung, nicht jede knappe Wendung unmittelbar verständlich. Irrtümer lassen sich nicht völlig ausschließen, auch deshalb, weil die Volkssprache des Lütticher Mittelalters dem modernen Betrachter nicht ohne weiteres geläufig ist. Eine systematische Dokumentation der Urkundensprache existiert noch nicht.

Leider fanden sich mehrfach gerade dann, wenn es erwünscht gewesen wäre, keine Abschriften von Urkunden, mit denen sich beschädigte Originale hätten vervollständigen lassen. Auf einen Vergleich von Originalen und Abschriften mußte aus Zeitmangel ebenso verzichtet werden wie auf eine Abgleichung mehrerer Abschriften, deren Original verlorengegangen ist. Der Text folgt immer dem Original bzw. der ältesten Abschrift.

Die Zusammen- und Getrennschreibung, von den mittelalterlichen Schreibern nicht immer streng eingehalten, ist weitgehend zugunsten der Getrennschreibung angewendet. Textverweisende Komposita beispielsweise sind getrennt wiedergegeben. Dazu zählen Kombinationen von *chi*, *deseur*, *desoir*, *devant*, *desous* und *sovent* mit *declareis*, *dis*, *ens*, *escript* oder *nomeis*.

Die Manuskripte kennen keinen Apostroph. Um der besseren Lesbarkeit willen ist er hier in der Weise eingesetzt, daß immer der Anfang des Hauptwortes erkennbar wird: *condist* erscheint als *c'on dist*, *cest* als *c'est*, *lensengnement* als *l'ensengnement*, *dovreir* als *d'ovreir*, *sen* als *s'en*. Ebenso kam ein konsequenter Gebrauch von *u* und *v* zur Anwendung: *deuront* wird als *devront*, *ouraige* als *ovraïge*, *Diev* als *Dieu* und *ov* als *ou* wiedergegeben. Ähnliches trifft für die Verwendung von *i* und *j* zu: *iour* ist zu *jour*, *iu* zu *ju* (je), *voiriureis* zu *voir-jureis*, *iusque* zu *jusque*, *ietteir* zu *jetteir*, *aiourneir* zu *ajourneir*, *aiosteir* zu *ajosteir*, *iadis* zu *jadis*, *iamais* zu *jamais* normalisiert.

Akzente finden sich nur dann, wenn sie auch in der Vorlage stehen. Die Periodenbildung und Zeichensetzung sind gewiß verbesserungsfähig. Nicht die strenge Interpunktion nach mittelalterlichen Gewohnheiten oder modernen Regeln war das Ziel dieses Erstdrucks, sondern die Abgrenzung von Sinnabschnitten, Einschüben und Klauseln, um die rasche Orientierung in ungewohnten Texten zu erleichtern. Dem gleichen Zweck dienen die vielen Absätze, die ausnahmsweise auch längere Perioden untergliedern.

abbrev.	abbreviatio	Abkürzung
corr.	correxit/correctum	hat verbessert/verbessert
del.	delevit/deletio/deletum	hat getilgt/Tilgung/getilgt
illeg.	illegibilis	unlesbar
in marg.	in margine	auf dem Rand
iter.	iteravit/iteratum	hat wiederholt/wiederholt
lect. inc.	lectio incerta	unsichere Lesung
ras.	rasura/rasum	Rasur/radiert
sequ.	sequitur	folgt
sup. lin.	super lineam	über der Zeile

Siglen im kritischen Apparat

1.

Urkunden

1

Henri, Scholaster des Stifts Saint-Martin, überträgt dem Lütticher Bürger Walter Cornut und seinen Erben das gesamte Ackerland der Scholasterie von Saint-Martin in Ans und Bolsée (Ans) gegen eine Rente von zehn Müdden Spelz. Die Kohlen, Steine und anderen Bodenschätze dürfen nur mit Zustimmung von Pächter und Verpächter ergraben werden. Die Einkünfte daraus bleiben dem Scholaster allein vorbehalten. Im Erbfall sind zwei Lütticher Golddenare zu zahlen.

1228, Mai

A. Chirograph auf Pergament. 23 cm br, 17 cm h; Siegel des Scholasters vollständig, die des Fürstbischofs Hugues de Pierrepont und des Stifts Saint-Martin fragmentarisch erhalten. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 65. – B. Abschrift: AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 40, f. 16^v–17^r (Ende 16. Jh.). – Druck: Henaux, Houillerie du pays de Liège, S. 109–110, Anhang I. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 75. – Text nach A.

Zit.: Henaux, Houillerie du pays de Liège, S. 39. – Borman, Les échevins, 1, S. 430. – Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 39. – Ders., Rues de Liège, 4, S. 361; 6, S. 178, 182. – Polain, La vie à Liège, 2, S. 437–438. – Actes des princes-évêques, S. LXI. – Dewé, La houille dans l'ancien pays de Liège, S. 6. – Van Derveeghde, Domaine du Val St-Lambert, S. 133. – Granville, Histoire d'Ans et Glain, S. 179.

Die Urkunde enthält in der Form eines Rechtsvorbehalts bezüglich der Bodenschätze den ältesten diplomatischen Beleg für die Lütticher Steinkohle. Zu weiteren Geschäften mit demselben Grundstück siehe unten Nr. 2 (1228, 9. Juni), Nr. 3 (1230), Nr. 4 (1234), Nr. 5 (1235). Die Lage der Güter in Ans und Bolsée ergibt sich aus der Spezifizierung des Grundstücks auf der Rückseite der Urkunde (Bolsees) sowie aus Nr. 4 (1234).

Ego H(enricus), scolasticus Sancti Martini in Leodio, notum facio omnibus ad quos presens scriptum pervenerit, quod totam terram arabilem scolastrie mee Waltero Cornuto civi Leodiensi, sub annua pensione pro decem modiis melioris spelte que in foro Leodiensi poterit inveniri, duo-

5 bus denariis minus, dedi tenendam sibi et heredibus suis in festo Omnium Sanctorum persolvendam.

Nullus vero casus poterit predictum W⟨alterum⟩ a dicta pensione liberare, nisi gratiam apud me inveniatur, vel apud meum successorem.

Si vero die statuta dictam pensionem non solveret postquam a me
10 esset requisitus, omnia dampna et expensas quas inde incurrerem mihi restitueret ad plenum et satisfaceret de iniuria illata. Insuper adiectum est, quod alii non dabit ad firmam sed ipse in manu sua eandem terram tenebit.

Carbones vero et lapides et ea que ad usus hominum sub terra
15 inveniuntur, nisi meus consensus et ipsius W⟨alteri⟩ intervenerit, non effodientur. Censum vero et obventiones dicte terre mihi reservavi et ipse W⟨alterus⟩ nichil iuris in ipsis sibi poterit vindicare.

Adiectum est insuper quod heredes ipsius W⟨alteri⟩ dictam terram inter se non dividunt, sed unus solus eam tenebit sub dicta pensione et
20 conditione. Preterea adiectum est quod pro requisitione dicte terre quilibet heres vel successor ipsius W⟨alteri⟩ duos denarios aureos Leodienses persolvat mihi vel meo successori unum et ecclesie beati Martini alterum.

Acta sunt hec anno Domini M^o CC^o XX^o octavo, mense maio, de consensu et auctoritate domini mei Hugonis Leodiensis episcopi cuius
25 sigillo carta presens est roborata.

2

Propst, Dekan und Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert bestätigen die Verpachtung der Güter der Scholasterie von Saint-Martin in Ans und Bolsée (Ans) an den Lütticher Bürger Walter Cornut, die der Scholaster Henri im Mai des Jahres vorgenommen hatte.

1228, 9. Juni

A. Original verloren. – B. Abschrift: *AEL*, *Abb. Val St-Lambert*, *reg.* 40, f. 16^v (Ende 16. Jh.). – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 77. – Text nach B.

Die erwähnte Urkunde des Scholasters hat sich im Original erhalten, Nr. 1 (1228, Mai). Zu weiteren Geschäften mit dem Grundstück Nr. 3 (1230), Nr. 4 (1234) und Nr. 5 (1235).

J(ohannes) Dei gratia prepositus, decanus, archidiaconi totumque maioris ecclesie capitulum omnibus ad quos presentes littere pervenerint, in Domino salutem.

Noverint universi quod nos concessimus illam <accensionem> totius terre arabilis quam H(enricus) scolasticus Sancti Martini Leodiensis fecit 5
Waltero dicto Cornuto civi Leodiensi et suis heredibus, ratam habemus, et per omnia consentiendo approbamus sicut continetur in instrumento publico inde confecto et munito sigillis venerabilis patris nostri domini Leodiensis episcopi, ecclesie Sancti Martini et eiusdem ecclesie scolastici.

Datum anno Domini M^o CC^o XX^o octavo, feria VI^a post dominicam 10
Factus.

3

Propst, Dekan und Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert bestätigen den Verkauf der Erbpacht der in Ans und Bolsée (Ans) gelegenen Güter der Scholasterie von Saint-Martin durch den Lütticher Bürger Walter Cornut und dessen Sohn Almaricus an das Zisterzienserkloster Val Saint-Lambert bei Lüttich.

1230

A. Original auf Pergament. 19 cm br, 7 cm h; Siegel erhalten. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 84. – B. Abschrift: AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 40, f. 17^r (Ende 16. Jh.). – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 96. – Text nach A.

Zu weiteren Rechtsgeschäften mit diesem Grundstück, auf das sich der älteste diplomatische Beleg für die Lütticher Steinkohle bezieht, Nr. 1 (1228, Mai), Nr. 2 (1228, 9. Juni), Nr. 4 (1234), Nr. 5 (1235).

J(ohannes) prepositus, J. decanus, archidiaconi, totumque maioris ecclesie in Leodio capitulum universis presentes litteras inspecturis in perpetuum.

Noverit universitas vestra quod nos venditionem illam quam fecerunt Walterus Cornutus civis Leodiensis et filius suus primogenitus Almaricus ecclesie Vallis Sancti Lamberti cystericiensis ordinis de tota terra arabili 5
que ad scolastriam ecclesie Sancti Martini in Leodio pertinebat in territoriiis de Anz et de Bolezeis iacente sicut continetur in litteris super hoc confectis sigillis videlicet H(enrici) scolastici et ecclesie beati Martini predictae et domini Johannis Leodiensis episcopi sigillatis ratam habemus et approbamus. 10

In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine roboravimus.

Actum anno Domini M^o CC^o XXX^o.

4

Henri, Scholaster des Stifts Saint-Martin, der im Mai 1228 dem Lütticher Bürger Walter Cornut die Güter der Scholasterie von Saint-Martin in Ans und Bolsée (Ans) in Erbpacht gegeben hatte, bekundet, daß er dieses Geschäft unter bestimmten Vorbehalten vollzogen habe.

1234

A. Original verloren. – B. Abschrift: *AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 40, f. 17^v* (Ende 16. Jh.). – Text nach B.

Zit.: Borman, *Les échevins*, 1, S. 430. – Gobert, *Rues de Liège*, 4, S. 361.

Die Vorbehalte schützen die Pächter, die das Land seit mehr als vierzig Jahren innehaben und nicht mehr verdrängt werden dürfen, sowie den Zins, den sie dem Scholaster seit alters zahlen. Beide Vorbehalts-Klauseln finden sich nicht in der Urkunde von 1228. Nicht wiederholt wird der Rechtsvorbehalt betreffend Steinkohle, der tatsächlich in der Verpachtungsurkunde steht. Zu weiteren Rechtsgeschäften mit diesem Grundstück Nr. 1 (1228, Mai), Nr. 2 (1228, 9. Juni), Nr. 3 (1230), Nr. 5 (1235).

Henricus, scolasticus ecclesie beati Martini in Leodio, universis presentes litteras inspecturis, salutem in Domino.

Noverit universitas vestra quod illam accensionem quam ego feci Waltero Cornuto civi Leodiensi de terris ecclesie beati Martini in Leodio
5 spectantibus ad scolastriam, feci salvo iure illorum qui easdem terras possidebant ab antiquo, et salvo censu quem mihi et predecessoribus meis persolvebant et adhuc annuatim persolvunt.

Nec fuit intentionis mee quod ipsi a possessione removentur a Waltero vel successoribus ipsius, cum ipsi tempore meo et predecessorum meorum
10 ipsas terras per quadraginta annos et amplius pacifice possedissent, inde terciam gelimam cum predicto censu annuatim ad mandatum scolastici refundentes.

Et ideo in recognitionem iuris eorum sepedictum censum annualem mihi et successoribus meis retinui, sicut mihi et predecessoribus meis ab
15 antiquo fuerat persolutus.

Datum anno Domini M^o CC^o XXX^o quarto.

Henri, Scholaster des Stifts Saint-Martin, bestätigt den Verkauf der Erbpacht des gesamten Ackerlandes der Scholasterie von Saint-Martin in Ans und Bolsée (Ans) durch den Lütticher Bürger Walter Cornut und dessen ältesten Sohn Almaricus an das Zisterzienserkloster Val Saint-Lambert bei Lüttich. Die Pachtbedingungen von 1228 bleiben unangetastet. Der Scholaster behält sich weiterhin das Recht an den Kohlen, Steinen und anderen Bodenschätzen vor.

1235

A. Original verloren. – B. Abschrift und französische Übersetzung (vor 1290): Paris, BnF, ms. lat. 10176, f. 48r–49r. – AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 40, f. 17v–18r: nur lat. Fassung (Ende 16. Jh.). – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 135. – Texte nach B.

Zit.: Henaux, Houillerie du pays de Liège, S. 39. – Godefroy, Dictionnaire de l'ancienne langue française, 5, sub verbo 'obvencion'. – Borman, Les échevins, 1, S. 430. – Gobert, Rues de Liège, 4, S. 361; 6, S. 176, 178, 182. – Polain, La vie à Liège, 2, S. 437. – Van Derveeghde, Domaine du Val St-Lambert, S. 133.

Zu weiteren Rechtsgeschäften mit diesem Grundstück Nr. 1 (1228, Mai), Nr. 2 (1228, 9. Juni), Nr. 3 (1230) und Nr. 4 (1234).

Ego Henricus, scolasticus sancti Martini in Leodio, notum facio omnibus ad quos presens scriptum pervenerit, quod cum ego totam terram arabilem scolastrie mee in territoriis de Ans et de Bolesees iacentem Waltero Cornuto civi Leodiensi sub annua pensione pro decem modis melioris spelte que in foro Leodiensi posset inveniri duobus denariis minus dedissem tenendam in perpetuum sibi et heredibus suis, in festo Omnium Sanctorum mihi persolvendis, et nullus casus posset predictum W<alterum> a predicta pensione liberare, nisi gratiam apud me invenisset, vel apud

Je Henris, scolaistres de Sain Martin en Liege, fai asavoir a tous cheaus, a queis cis escriis parvenrait ke com je toute le terre eruile de me scolastrie ki gist en terroers d'Ans et de Bolesees ewisse done a Watier le Cornu citain de Liege a tenir ilh et hor apres li a tous jors por un annual pension de x muis de spealte a dois doniers pres dele melhour c'om porroit troveir en marchiet a Liege a paier a mi ale feste de Tous Sains, et nus kas ne porroit delivreir le devant dit Waltier dele ditte pension s'ilh ne trovoit dont grasse a mi ou a mes successeurs, et s'ilh a jour asta-

successorem meum, et si die statuta dictam pensionem non solvisset postquam a me esset requisitus omnia dampna et expensas quas inde incurrerem, mihi restitueret ad plenum, et satisfaceret de iniuria illata;

25 <et> insuper adiectum fuisset, quod alii non daret ad firmam, sed ipse in manu sua eandem terram teneret; carbonem vero et lapides, et ea que ad usus hominum sub terra
30 inveniuntur, nisi meus consensus et ipsius W<alteri> intervenisset non effoderentur, censum etiam et obventiones dicte terre mihi reservassem, et ipse W<alterus> nichil iuris
35 in ipsis sibi posset vindicare;

 <et> adiectum insuper fuisset, quod heredes ipsius W<alteri> dictam terram inter se non dividerent, sed unus solus eam teneret sub dicta pensione et conditione, et quod
40 pro requisitione dicte terre quilibet heres vel successor ipsius W<alteri> duos denarios aureos Leodienses persolveret mihi, vel meo successori unum et ecclesie beati Martini alterum;

 predictus Walterus totam terram scolastrie mee supranominatam in manus filii sui primogeniti
50 Amarici qui eam post ipsum tenere debebat, reportavit et quitam clamavit.

blit n'avoit paiet le ditte pension puis qu'ilh en seroit de mi requis, ilh me restouroit plainement tous
20r les damages et les costenges ke je en aroie et feroit asseis a mi del injuere;

 et fuist ajosteit avec tout ce qu'ilh n'en donroit nient autrui
25r a acense, mais ilh le tenrait en sa main le ditte terre, ne ne feroient nient cherbons, ne pires, ne choses c'om trueve desoz terre al usage d'omes, se ce n'astoit par
30r mon consent et le dit Waltier, et le cens et les obventions dele ditte terre awisse a mi retenue, en queis ilh Waltiers ne pooit nul droit demander;

 et avec tout ce si fuist ajosteit ke li hor le dit Waltier ne departiroient nient entre euz cele terre, mais li uns sous le tenroit parmi
40r le pension et le condition devant ditte et ke por le requisition dele ditte terre chascuns hoirs u successoirs celi Waltier paerait dois doniers d'or ligois a mi, u a mon successoir un et a l'englise de Sain
45r Martin l'autre;

 li devant dis Waltiers toute le terre de me scolastrie desor nommee reportat sus en mains de son aneit fu Amalri ki le devoit tenir
50r apres li et le clamat quitte.

Postmodum vero predictus Walterus et filius eius A(maricus) totam terram sepedictam ecclesie Vallis Sancti Lamberti cisterciensis ordinis vendiderunt, et in manus nostras ad opus eiusdem ecclesie integre reportaverunt.

Nos vero eidem ecclesie Vallis Sancti Lamberti eandem terram sub predicta pensione et conditione in perpetuum possidendam reddidimus.

Acta sunt hec omnia in presentia mea et hominum meorum de assensu et auctoritate domini Johannis Leodiensis episcopi et totius capituli beati Martini Leodiensis.

Quorum sigilla in testimonium presenti pagine sunt appensa.

Anno domini M^o CC^o tricesimo quinto.

Apres ce li devant dits Walters et ses fius Almaris toute le terre sovente fois ditte vendirent al eglise del Val Sain Lambert del ordene de Cisteauz et le reportarent en no mains aoez de cele meisme eglise entierement.

Et nous cele terre rendiemes ale devant ditte eglise dele Vaus Sain Lambert a tenir a tous jors parmi le pension et le condition devant ditte.

Toutes ces choses furent faites en ma presence et de mes hommes, del assen et del auctoriteit monsangnor Johain eveskes de Liege et de tout le chapitle de Sain Martin en Liege.

Li saeaus des queiz sunt pendu a ceste present pagine en tesmongnage.

L'an de grasce M CC et trente cinc.

6

Wathier de Fies, Pachteinnehmer des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, beurkundet, daß Yvette de Poncheal in seiner Gegenwart anerkannt hat, dem Lütticher Schöffen Thierry de Saint-Servais gegen einen Erbzins von zwei Lütticher Denaren eine Areine, d. h. eine Entwässerungsleitung, verpachtet zu haben, die durch einen Weinberg und Ackerland (in Mollins? Ans) verläuft, welche Grundstücke sie selbst von Val Saint-Lambert in Pacht hält.

1291, 27. August

A. Original verloren. – B. Kopie auf Pergament nach A vom 18. September 1366, hergestellt vom Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert. Hier auch die Kopie einer Bestätigung des Vorgangs durch die Lütticher Schöffen vom 23. Februar 1294. AEL,

Abb. Val St-Lambert, charte 373; Pergament beschädigt; 27,5 cm br, 31 cm h; Siegel (1) ab. – Die Abschrift wird eingeleitet mit: Capitulum Leodiense copiam factam a nativitate Domini millesimo CCC^{mo} sexagesimo sexto, mensis septembris die decima octava. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 398. – Text nach B.

Zit.: Kurth, La cité de Liège, 1, S. 158. – De Jaer, Etude de l'ancien droit minier, S. 892–893. – Van Derveeghe, Domaine du Val St-Lambert, S. 134–135.

Thierry de Saint-Servais übernimmt die Verpflichtung, der Verpächterin alle Schäden zu ersetzen, die er durch Baumaßnahmen in den Grundstücken verursachen wird. Die Höhe des Schadensersatzes soll von Sachverständigen festgesetzt werden. Sollten sich die Beschädigungen in der Weise auswirken, daß sich eine Schmälerung des Zinses ergibt, den Yvette an Val Saint-Lambert als Eigentümer der Grundstücke zu zahlen hat, wird Thierry gegenüber dem Kloster für jede Verringerung aufkommen.

A tos cheas ki ces presens lettres veiront et oront, dans Wathiers appeleis de Fies, trecensiers delle maison del Val Sain Lambier, salus et conissanche de veriteit.

Conute chose soit a tos ke pardevant nos vinrent Thiris de Sain Servais
5 eskevins de Liege, d'une part, et Yvette de Poncheal, d'autre part. La
conut la devant ditte Yvette k'elle avoit donneit a dit Thiri une erenne,
a savoir est I conduit d'ewe, parmi une vingne et parmi terre k'elle tient
de nostre maison devant ditte, la queile vingne et terre siet deleis le court
ki fut Maghin le Lobenesse, et por dois deniers ligois de cens par an
10 ke li dis Thiris doit paier yretaulement a la ditte Yvette chascun an a
Noiel.

Et par teil ke li dis Thiris en la devant ditte vingne et terre se puet
aisier ensi ke mestiers li sierat, et feir <ens> fosses, par teil ke les damages
ki seroient fait en liu devant dit sor le terre por les aises ke li dis Thiris
15 y aroit, li dis Thiris les doit rendre et restoreir a la ditte Yvette por
estimanche de proidomes ki a chu soi conisseroient, se a l'okison <en liu>
nus damages y avenoit.

Et par teil condition ke, se li dis Thiris en la pieche de terre devant
ditte faisoit nule aise et ilh empirast le cens ke nos avons sor le terre
20 devant ditte, par quen li dis cens <fust nul>, segurs al ockison des aises
k'ilh y feroit, ilh Thiris li doit restoreir et feir asseis a nos par estimation
de proidommes.

Et la u ces devises et covenanches furent faites, furent nostre tenant,
a savoir est delle maison delle Val Sain Lambier, Henris Quartas, Ernars

de Preit et Godefrois Blondeas ki lour drois en orent et en cui warde che 25
fut mis.

Et par chu ke che soit ferme chose et estable, nos avons a ces presens
lettres mis et pendut nostre sael a la requeste des dittes parties en
tesmognage de veriteit.

Che fut fait et donneit l'an de grasce milh dois cens nonante et on, le 30
lundi apres le fieste Sain Biertremeir apostele.

24 Sain iter.

7

Das Hofgericht des Kathedralkapitels von Saint-Lambert in Vottem beurkundet unter seinem Vorsteher Henri Firtais, daß der Konverse Nicole, der für das Zisterzienserkloster Val Saint-Lambert handelt, dem Lütticher Schöffen Thierry de Saint-Servais die Kohlenvorkommen unter zwei Grundstücken zwischen Besonheiz und dem Wald von Bernalmont (Lüttich) übertragen hat, welche Grundstücke Val Saint-Lambert selbst von dem genannten Hofgericht der Kathedrale in Pacht hält.

1293, 17. Juni

A. Original verloren. – B. Kopie auf Pergament nach A vom 18. September 1366, hergestellt vom Kapitel der Kathedralkirche Saint-Lambert. Hier auch die Kopie einer Bestätigung des Vorgangs durch die Lütticher Schöffen vom 4. Dezember 1293. *AEL*, *Abb. Val St-Lambert, charte* 368; Pergament leicht beschädigt; 26,5 cm br, 32 cm h; Siegel (1) ab. – Die Abschrift wird eingeleitet mit: Capitulum Leodiense per copiam factam anno post natum Domini millesimo CCC^{mo} sexagesimo sexto, mensis septembris die decima octava. – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 393. – Text nach B.

Zit.: Kurth, *La cité de Liège*, 1, S. 158. – Gobert, *Rues de Liège*, 3, S. 364–365, 381; 8, S. 299. – Van Derveeghde, *Domaine du Val St-Lambert*, S. 135.

Die Urkunde, die die Vergabe der Konzession an Thierry de Saint-Servais durch den Abt von Val Saint-Lambert bezeugte und auf die sich das vorliegende Dokument beruft, hat sich nicht erhalten. Offenbar hielten die Beteiligten es für geraten, die Rechtssicherheit ihres Geschäftes zu erhöhen. Zunächst ließ man die Vereinbarung durch das zuständige grundherrschaftliche Gericht, hier das Hofgericht der Kathedrale, bestätigen. Dort hatte Nicole de Froidcourt sich ausgewiesen durch eine Lettre ouverte, in der Abt und Konvent von Val Saint-Lambert seine Handlungsvollmacht bescheinigten. Urkunden derartiger grundherrlicher Ad-hoc-Gerichte erlangten zu dieser Zeit freilich erst ihre volle Gültigkeit, nachdem ein Schöffengericht sie bekräftigt hatte. Im vorliegenden Fall waren die Lütticher Mitschöffen von Thierry de Saint-Servais zuständig. Siehe unten Nr. 8 (1293, 4. Dezember).

Das Dokument stellt das älteste Zeugnis für die Vergabe einer Konzession zum Abbau von Kohle durch das Kloster Val Saint-Lambert an einen Unternehmer dar. Thierry de Saint-Servais blickt zu diesem Zeitpunkt bereits auf eine langjährige Erfahrung im Bergbau zurück. Fünfzehn Jahre zuvor hat er die Erschließung von Kohle unter Grundstücken des Kathedrankapitels übernommen. Siehe dazu die älteste erhaltene Konzession vom 15. Oktober 1278: *CSL*, 2, Nr. 708. Bei dem hier bezeugten Geschäft sind die Zisterzienser als Konzessionsgeber nicht zugleich Eigentümer des Grundstücks, sondern dessen Pächter. Eigentümerin ist die Kathedrale Saint-Lambert. Zu dem Toponym *En Comines* siehe Gobert, *Rues de Liège*, 4, S. 299–300; zu Bensonheis *ebd.*, 3, S. 381–382.

Als Mitglied des Lütticher Schöffengerichts wird der Patrizier Thierry de Saint-Servais auf keinen Fall selbst als Bergarbeiter tätig geworden sein. Sicher hat er den eigentlichen Abbau sachverständigen Bergleuten übertragen. Die Vereinbarungen, die der Unternehmer mit seinen Arbeitern traf, sind natürlich nicht Gegenstand des vorliegenden Vertrags.

Den Grundbesitzern, meist geistlichen Institutionen, die gleichzeitig über die Bodenschätze verfügen, fehlen die Ressourcen, den längst in Gang befindlichen Kohlenabbau auszudehnen und die Nachfrage zu befriedigen. Zur gleichen Zeit existiert eine bürgerliche Elite, die sich im Besitz ausreichender Mittel befindet und in der Investition in Kohlengruben ein lohnendes Geschäft erblickt. Ein neues Unternehmertum entsteht. Das Auftreten der Unternehmer verursacht das Einsetzen der diplomatischen Überlieferung zu diesem Gewerbebezweig. In dem Moment, wo das Bürgertum sich auf dem Gebiet engagiert und die ersten Verträge mit geistlichen Grundbesitzern abschließt, ist der Anlaß gegeben, Urkunden auszustellen. Zu Beginn der neunziger Jahre des 13. Jahrhunderts ergänzen die Zisterzienser allmählich ihre Betriebsorganisation zur Bewirtschaftung von Bodenschätzen, die ursprünglich sicher in reiner Eigenregie erfolgte, durch die Erteilung von Abbaukonzessionen an Private.

A tous cheaus ki ches presens lettres veront et oront, Henris Firteis, maires le glise Saint Lambier delle court de Votemme, Symons, li fis Colai de Votemme, Piereas, li fis Symon de Votemme, Thirule de Votemme, et Watiers de Cronmuese, tenant l'eglise delle court devant ditte, salut et
5 conissance de veriteit.

Conutte chose soit a chescun et a tous ke pardevant nos vinrent Thiris de Saint Servais, eskevins de Liege, d'une part, et freres Nicoles, maistres de Boleseies, d'autre part.

La donat li dis freres Nicholes a dit Thiri l'ovrage de hulhes de dois
10 pieches de terre ke ilh delle Vauz Saint Lambier tinent de nostre court, et li donat par teil maniere et par teil condition k'ilh est escrit et deviseit en la lettre ki est saielee del <saia>l l'abbait et le covent delle Valz Saint Lambier et del saial le dit Thiri.

Les queiles dois pieches de terre sient En Comines, assavoir est entre
15 Bensonheis et entre le bois de Biernamont et le scavee ki stat desoir le

bois, si stat li une des pieches de terre deleis le terre ki fut a Yvelette
delle Rue del Pont, la ou on prent le diele, et deleis le terre ki fut Thomas
le machon, et li autre pieche joint a bois de Biernamont de dois costeis et
ale terre saingnour Humbier de Biernamont ki fut Henri de Morealvalz
et joint ale ditte terre ki fut Thomas le machon, si lonc ke li terre le dit 20
Thomas dure de chi a bois de Biernamont.

Et aportat li dis freres Nicoles lettres oviertes, saieleez del saiel l'abbeït
et le covent dele Valz Saint Lambier, ou ens ilh astoit contenu ke li abbes
et li covens devant dis denevent pooir a dit frere Nicolon de donneir a
dit Thiri le dit ovrage tout ensi ke pardesoir est deviseit. Et en owimes 25
nos droitures.

Et par chu ke che soit ferme chose et estable, nos Henris, li maires et
li tenant dele glise devant nomeie, avons priet a chapitle Saint Lambier
k'il pende a ceste lettre son saiel a cases por nos. Et nos li chapitres Saint
Lambier ala requeste de nostre maior et de nos tenans desor nomeis avons 30
a ceste lettre pendut nostre saiel a casez et por eazu en tesmongnage de
veriteit.

Ce fut fait et doneit en l'an de grasce M CC et nonante et trois, le
merkedi devant le feste Saint Johan Baptiste.

26 droitures] droiturures

8

Die Schöffen der Stadt Lüttich bestätigen auf das Zeugnis von vier Mitgliedern des Hofgerichts hin, welches das Kathedralkapitel von Saint-Lambert in Vottem besitzt, eine Urkunde ebendieses Hofgerichts vom 17. Juni 1293, die bezeugte, daß der Konverse Nicole von Val Saint-Lambert dem Schöffen Thierry de Saint-Servais die Kohlenvorkommen unter zwei Grundstücken zwischen Besonheiz und Bernalmont (Lüttich) übertragen hat, welche Grundstücke Val Saint-Lambert von dem genannten Hofgericht der Kathedrale in Pacht hält.

1293, 4. Dezember

A. Original verloren. Dieses war an die ebenfalls verlorene Urkunde des Hofgerichts von Saint-Lambert vom 17. Juni 1293 angeheftet. – B. Kopie auf Pergament nach A vom 18. September 1366, hergestellt vom Kapitel der Kathedralkirche Saint-Lambert. Hier auch eine Kopie der Urkunde des Hofgerichts von Saint-Lambert vom 17. Juni 1293. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 368. 26,5 cm br, 32 cm h; Pergament leicht beschädigt; Siegel ab. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 393. – Text nach B.

Der Patrizier Thierry de Saint-Servais, selbst Lütticher Schöffe, erhöht die Rechtssicherheit seiner Geschäfte, indem er diese durch seine Mitschöffen bekräftigen läßt. Ein ähnlicher Vorgang findet sich im Zusammenhang mit der Pachtung einer Areine durch Thierry im Jahre 1291. Siehe Nr. 6 (1291, 27. August) und Nr. 9 (1294, 23. Februar).

A tous cheaus ki ces presens lettres veront et oront, li maires et li eskevien de Liege, salus et conissanche de veriteit.

Conute chose soit a tos ke pardevant nos si com en justice vinrent Thiris de Saint Servais, eskevins de Liege, d'une part; Henris Firteis,
5 maires le glise Sain Lambier delle court de Votemme, Piereas, li fis Symon de Votemme, Thirule de Votemme, et Watiers de Cronmuese, tenant le glise delle court devant ditte, d'autre part.

La conurent li dis maires et li dit tenant le glise et rapporterent sour lour feateit et par seriment si ke drois et lois porte ke frerez Nicoles,
10 maistres de Bolseez, donat pardevant eaus a Thiri de Sain Servais, eskevin de Liege, l'ovrage de hulhes de dois pieches de terre ki muvent de lour court. Les queiles terres sont escrites et deviseez en la lettre ou chis presens escrits est fichies.

Et li donat par teile maniere et par teile condition k'ilh est escrit et
15 deviseit en la ditte lettre, ou chis presens escrits est fichies et pent.

Et aportat li dis freres Nicholes pardevant eaus lettres overtes, saieleez del sael l'abbait et le covent delle Val Sain Lambier, ou ens ilh astoit contenu ke li abbes et li covens devant dit denevent pooir a dit freire Nicholon de doneir a dit Thiri l'ovrage tout ensi ke pardevant est deviseit.
20 Et orent li dis maires et tenant le glise lour droitures.

Et nos Juliens Galhars, maires de Liege, en feateit mesimes toutes ches choses et ces rapors en la warde et en la retenanche des eskevins de Liege ki la furent present.

Et par chu ke ces choses soient fermes et estables, nos li dis maires
25 et li eskevin de Liege ki a ces choses fumes present ou ki la prisimes as eskevins ki present y furent, avons pendus nos saias a ces presens lettres en tesmognage de veriteit.

Che fut fait en l'an de grasce M CC nonante et trois, le venredi devant le fieste Saint Nicholai.

Die Schöffen der Stadt Lüttich bestätigen auf das Zeugnis von drei Pächtern des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert hin eine Urkunde des Pachteinnehmers des Klosters, Wathier de Fies, vom 27. August 1291, die bezeugte, daß Yvelette de Poncheal dem Schöffen Thierry de Saint-Servais eine Areine durch einen Weinberg und ein Stück Land (in Mollins? Ans) verpachtet hat, welche Grundstücke Yvelette selbst von den Zisterziensern in Pacht hält.

1294, 23. Februar

A. Original verloren. Dieses war an die ebenfalls verlorene Urkunde des Pachteinnehmers von Val Saint-Lambert, Wathier de Fies, vom 27. August 1291 angeheftet. – B. Kopie auf Pergament nach A vom 18. September 1366, hergestellt vom Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert. Hier zusammen mit einer Kopie der Urkunde vom 27. August 1291 überliefert. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 373. 27,5 cm br, 31 cm h; Siegel (1) ab. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 398. – Text nach B.

Die Verpachtung, die hier von den Schöffen bestätigt wird, hatte schon vor dem 27. August 1291 stattgefunden. An diesem Tag beurkundete der Pachteinnehmer Wathier de Fies, Vorsteher des Hofgerichts von Val Saint-Lambert, den Vorgang. Schon in dieser Urkunde sicherte Thierry de Saint-Servais, Pächter der Areine, nicht nur der Verpächterin, sondern auch dem Kloster als Eigentümer des Grundstücks Ersatz für Schäden zu, die durch Baumaßnahmen verursacht werden könnten. Siehe oben Nr. 6. Offenbar gab Thierry sich aber mit der Absicherung seiner Ansprüche durch diese Urkunde nicht zufrieden. Als zusätzliche Garantie holte er zweieinhalb Jahre später eine Bestätigung des Vorgangs durch seine Lütticher Mitschöffen ein. Erst jetzt erlangte die Urkunde des grundherrlichen Gerichts ihre volle Gültigkeit. Ob in der Zwischenzeit auch Streitigkeiten eingetreten waren, die eine Bekräftigung alter Ansprüche notwendig erscheinen ließen, bleibt im dunkeln.

A tous cheaus ki ces presens lettres veiront et oront, li maires et li eskevien de Liege, salut et conoistre veriteit.

Coneutte chose soit a tous ke pardevant nos si com en justice vinrent Thiris de Sain Servais, eskevins de Liege, d'une part, Henris Quartaus, Ernars del Preit et Godefrins Blondeaus, d'autre part.

5

La conurent li dit Henris, Ernars et Godefrins, et raportarent sor lour feauteit et par seriment si ke drois et lois portent qu'ilh furent present si com tenant cheaus delle maison delle Vaus Sain Lambiert, la ou Thiris de Sain Servais, d'une part, et Yvelette del Poncheal, d'autre part, vinrent pardevant dan Watier des Fies, trecensier delle maison devant ditte, si ke pardevant court. La conut la ditte Yvelette del Poncheal ke elle avoit

10

donneit au dit Thiri une eraine et aisemens parmi une vingne et parmi terre ke li ditte Yvette tenoit delle maison devant ditte. Li quele vingne et terre est escrite et devisee en la lettre ou chis presens escrits est fichies.
15 Et li avoit donneit par teile maniere et par teile condition qu'ilh est escrit et deviseit en la ditte lettre ou chis presens escrits est fichies et pent.

Et toutes ces choses dans Wautiers desoir dis ki pooir avoit de chu affaire de part l'abbeit et le covent delle Vaus Sain Lambier mist en lour warde. Et en orent li dit tenant lour droitures.

20 Et nos Juliens Galhars, maires de Liege, en feauteit toutes ches chozes devant escrites mesimes en le warde des eskevins de Liege ki la furent present, a savoir sont: sires Henris Polarde, Henris de Sain Servais et sires Giles delle Change.

Et par chu ke chu soit ferme chose et estable, nos li maires et li
25 eskevins de Liege desoir nommeit avons pendus nos propres saiaus a ces presens lettres en tesmongnage de veriteit.

Ce fut fait et donneit en l'an de grasce milh dois cens nonante et trois, le dyurs devant le feste Sain Mathye l'apostle en mois de fevrier.

10

Der Offizial von Lüttich beurkundet, daß in seiner Gegenwart Colin d'Ivoz und Ernote de Taynier anerkannt haben, von Abt und Konvent des Zisterzienserklusters Val Saint-Lambert unter bestimmten Bedingungen den Abbau der Kohlenvorkommen in einem Stück Land zwischen dem Gotte de Behurde und dem tiège a Brachoir in Marihaye (Seraing) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld übernommen zu haben.

1305, 16. August

Chirograph auf Pergament. 23,5 cm br, 23 cm h; Siegel (1) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 389. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 418.

*Das Grundstück ist auf der rechten Seite der Maas in der Nähe des Klosters Val Saint-Lambert zu suchen. Siehe zur Lage von Beourdes Van Derveeghe, *Domaine du Val St-Lambert*, S. 145, Anm. 3. Der Vertrag umschreibt das Areal, in dem Kohle gefördert werden kann, mit carboniere. Vier Ruten von dieser carboniere behält sich das Kloster vor. Die Konzessionäre müssen auf eigene Kosten einen Entwässerungskanal auf horizontalem Niveau, a droit livial, fortführen. Sollten sie den Kanal ansteigen lassen, hätte dies den Verlust der Konzession zur Folge. Der Transport des Kohlen-Anteils für das Kloster geschieht auf Kosten der Unternehmer. Arbeiter, die ihm nicht gefallen,*

darf der Abt entfernen. Nach dem Ende der Förderung sind die Gruben zu verfüllen, damit dem Kloster daraus kein Schaden entstehe. Alles in allem übernehmen die Konzessionäre den Abbau gemäß dem allgemeinen Brauch des Landes, a commun usage del pais. Einige technische Präzisierungen deuten auf Schachtförderung hin. Es ist von einem Förderseil, corde, und einer Haspel, tour, die Rede. Auf beide darf der Abt zugreifen, wenn die Unternehmer eine der Vereinbarungen nicht erfüllen. Forderungen der Konzessionäre gegenüber der Abtei sind vor dem Gerichtshof des Offizials vorzubringen. Klagen vor einem anderen Gericht sollen ein Bußgeld von zehn Lütticher Mark zugunsten des Offizials nach sich ziehen sowie den Rückfall der Konzession an den Abt. Die Veräußerung der Konzession oder die Mitbeteiligung eines weiteren Gesellschafters bedürfen der Zustimmung des Abtes.

Das Dokument enthält ferner das erste urkundliche Zeugnis für die Ordnungsfunktion der Geschworenen des Kohलगewerbes, der jureis del mestier. Die beiden Konzessionäre sind gehalten, ihre Grube so tief abzuteufen, wie die Geschworenen es für tunlich befinden. Außerdem obliegt es den Unternehmern, ihnen gegenüber auf eine Aufforderung hin den Beweis zu führen, daß sie in der geforderten Weise arbeiten. Beides deutet darauf hin, daß Konzessionsgeber und Konzessionsnehmer gleichermaßen die Befugnisse des Aufsichtsgremiums anerkennen. Eine erste schriftliche Fixierung der Kompetenzen der Geschworenen erfolgt erst rund zwei Jahrzehnte später. Siehe Nr. 208.

A tous cheaus ki ces presentes lettres verront et oront, li officiaus delle cort de Liege, salus et conoistre verite.

Sachent tuit ke Colins d'Yvo, fiz Jakemin de Wartain, et Ernote, li fiz dame Juliane de Thaenieres, en nostre presence reconurent de lor propre volente ke ilh avoient pris del abbeite dan Nichole et del covent del Vauz 5
Sain Lambert, del ordene de Cisteauz, une cerboniere en une pieche de terre entre le Gotte de Behurde et le tiege c'on dist a Brachoir, sauf ce ke de celle cerboniere retenoit et avoit li abbes et li covens desor dis quatre verges, et tout le remanant doivent avoir li dis Colins et Ernote, et en 10
doient traire tout le <cer>bon a lor cost et ki ki onques les enporte.

Ilh en doivent rendre le cinqueme part de tous les cerbons qu'ilh en trairont fors de terre al abbeite et a covent desor dit. Et se ilh plaist l'abbeite et le covent, ilh terregeront en argent. Et s'ilh ensi ne li rendoient, li abbes les poroit rosteir par covent del ovrage desor dit.

Et doit li abbes desor dis metre un ovrier a tour a cost del dis Colins 15
et Ernote, et doit faire feaute al abbeite, et ausi li doivent faire li dis Colins et Ernote qu'ilh en renderont le terrage bien et loialment.

Et s'ilh laissoient l'ovreir quinze jors, et loiaus songne ne les excusoit, li abbes poroit reprendre la dite cerboniere par covent, ne ne les doit li abbes somunre d'ovreir. 20

Et est a savoir ke li dit Colins et Ernote doivent ovreir en la dite cerboniere si bas com a dit les jureis del mestier, et lor doivent faire tesmongnier a lor cost, s'ilh oevrent ensi com ilh doivent, s'ilh en astoient requis. Apres ilh doivent remplir les fosses, par coi ne de chu ne d'autre
25 chose li abbes n'ait damage, car ilh lor poroit demander, et ilh li doivent rendre.

Et puet li abbes faire cherrier le cerbon a cost de Colin et Ernote sovent nomeis.

Et s'ilh i avoit ovrier ke li abbes vossist osteir, bien le puet faire.
30 Et reconurent li dis Colins et Ernote ke li abbes lor at done cest ouvrage sauf tous drois, et qu'ilh ne l'ont mies pris a commun usage del pais, ains l'ont pris par les covens de ceste lettre.

Et ont en<co>vent li dit Colins et Ernote qu'ilh moindront l'enraïne a droit livial, combien qu'ilh lor coste. Et s'ilh remontoient l'eraine, li
35 abbes reprenderoit sa cerboniere par covent.

Et se Colins et Ernote desor nomeit trespassoient nus de ces covens, li abbes poroit rousteir le corde et le tour et les ovriers delle fosse sens autre justiche.

Et encores se li dit Colins et Ernote voloient riens demander l'abbait
40 al okison del dit ouvrage, ilh li doivent demander en le curt l'officiaul. Et s'ilh autre justiche queroient, li officiaus aroit ataint sor eaus diz mars de ligois, et li abbes reprenderoit sa cerboniere par covent.

Apres si sonloit l'abbait ke Colins et Ernote devant dis ne li fesissent raison, ilh les puet arainier en toutes curs, et ilh doivent respondre a lui,
45 u a celui cui li abbes i meteroit por li.

Et est a savoir ke li dis Colins et Ernote ne puelent metre le dite cerboniere fors de lor mains, ne metre compangnon avec eaus sens le congiet l'abbait et le covent desor nomeit.

Et s'ilh enbrisoient nul de ces covens desor escriis, li abbes doit re-
50 prendre sa cerboniere, et li doivent quiteir en le cort l'officiaul.

Tout ces covens ensi com ilh sunt deviseit et escrit, ont li dis Colins et Ernote encovent par foit creantee en le main del tabellion de nostre cort a tenir bonement.

Et par ce ke ce soit ferme chose et estable, nous avons mis le saeal del
55 officialite del siege de Liege a ces presentes lettres, faites a cyrographe, en tesmongnage de verite.

Ce fut done l'an de grasce milh trois cens et cinq, lendemain del assumption Noustre Dame.

27 Ernote sequ. del.

11

Der Lütticher Bürger Jean Bottin überträgt dem Konversen Nicole, der als Bevollmächtigter des Zisterzienserklusters Val Saint-Lambert handelt, eine Areine in einer Wiese in Mollins (Ans) gegen einen jährlichen Zins von einem Lütticher Denar.

1313, 1. Juni

Original auf Pergament. 25 cm br, 15 cm h; Siegel (1) ab; ebd. Abschrift des 15. Jh. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 395. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 424.

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 94, 106. – De Jaer, Notes sur l'exploitation de la houille, S. 449. – Ders., Etude de l'ancien droit minier, S. 893. – Van Derveeghde, Domaine du Val St-Lambert, S. 136.

Der Vorgang bezeugt die erste Phase der Planung und Durchführung einer größeren Baumaßnahme zur Entwässerung der Kohlengruben von Mollins und Ans. Als Unternehmer treten die Zisterzienser von Val Saint-Lambert auf. Einer ihrer Konversen, Nicole de Froidcourt, ehemals Vorsteher des Zisterzienserhofes in Bolsée, führt in dessen Auftrag die Aufsicht über das Vorhaben. Die neue Areine von Val Saint-Lambert soll ihr Mundloch in der genannten Wiese von Mollins erhalten. Zum Fortgang des Projekts siehe Nr. 12 vom selben Tag, ferner zu den ersten Streitigkeiten mit den Müllern an der Légia Nr. 13 (1314, 4. November), dazu Nr. 16 (1317, 5. Oktober), Nr. 18–20 (alle 1318, 12. Juni), Nr. 21 (1320, 24. Januar).

A tous cheaus ki ces presentes lettres verront et oront, Jehans Bottins, citains de Liege, salut et conissanche de veriteit.

Sachent tuit ke ju ai doneit a tenir hiretablement a trecens de mi et de mes hoirs a frere Nicholon, maistre de Bellesees, conver delle maison delle Val Saint Lambert, aioes delle dite maison une eraine d'ewe devens 5 me preit a Molins, gesant entre le cortilh Henrair d'Embur et le cortilh Jakemin filh Liber Troneal, parmi on donier ligois de cens par an ke li dite maisons men doit rendre et paier a Noiel, et dun et vesture li ai fait delle ditte eraine aiees delle dite maison et ens l'ay commandeit en pais, si com drois et loys fut. 10

Et par teil ke li dite maisons doit avoir le dite eraine bune et suffissante par le dit des voir-jureis de cherbenage et i pulent raleir cilh ki le tenront

toutes les fois ke mestirs lur en serant por les damages delle terre pardesoir
qu'ilh en devront paier, a savoir sunt mei tenant, en cui warde chu fut
15 mis ki lur drois en ourent et ju ausi mes baus: Symons, li corbesirs de
Sain Sevrin, Piron de Graus, li bolengirs, Ernous, fis Muchet, li corbesirs,
empronteit depar mi a dit Jakemin, filh Liber Troneal, et Michirs Miche
d'Ans empronteis a Lambechon me filh.

Et partant ke che soit ferme chose et estable, si avons nos Johans
20 Bottins si com sires del dit hiretage por nos et por les dis tenans et a lur
requeste pendut nostre propre saiel a ces presens lettres, del queil nos li
tenant desoir dit ki ces oivres conissons estre vraies usons a cheste fois.

Che fut fait l'an de grasce M CCC et trase, le venredit devant le
Pentecoste.

18 Ans iter.

12

Der Lütticher Bürger Jakemin Troneal überträgt dem Konversen Nicole, der als Bevollmächtigter des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert handelt, eine Areine in einem Garten in Mollins (Ans) gegen einen jährlichen Zins von einer Lütticher Maille.

1313, 1. Juni

Original auf Pergament. 25 cm br, 14 cm h; Siegel (1) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 396. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 425.

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 94. – De Jaer, Notes sur l'exploitation de la houille, S. 449. – Ders., Etude de l'ancien droit minier, S. 893. – Van Derveeghde, Domaine du Val St-Lambert, S. 136. – Lejeune, Liège et son pays, S. 153.

Die Vereinbarung ist Teil der ersten Maßnahmen zur Anlage der Areine du Val Saint-Lambert. Siehe die Erläuterungen zu Nr. 11 vom selben Tag. Dazu ferner Nr. 16 (1317, 5. Oktober).

A tous cheaus ki ces presentes lettres verront et oront, Jakemins, fis Liber Troneal, le corbesier, citain de Liege, salut et conissanche de veriteit.

Sachent tuit ke ju ai doneit a tenir hiretablement a trechens de mi et de mes hoirs a tous jours a frere Nicholon, maistre de Bellesees, conver
5 delle Val Saint Lambert, aioes de sa dite maison une eraine d'ewe devons
me gardin ki joint a preit Jehan Bottin a Molins parmie une malhe ligoise

de cens par an a paier a Noiel, et dun et vesture l'en ai fait aioes delle ditte maison et lui ens commandeit en pais, si com drois et loys fut.

Et par teil ke li dite maisons doit avoir le dite eraine bune et suffissante par le dit des voir-jureis del mestier de cherbenage et i pulent aleir cilh 10
ki le tenront toutes les fois ke mestirs lur en serant par les damages delle terre pardesoir qu'ilh en devront paier, a savoir sunt mei tenant, en cui warde chu fut mis ki lur drois en ourent et ju ausi mes baus: Symons de Sain Sevrin, li corbesirs, Pirons de Graus, li bolengirs, et Ernous fis Muchet, li corbesirs, mei propre tenant hiretier. 15

Et par tant ke che soit ferme chose et estable, si a ju Jakemins desoir dis si com sires del dit hiretage priiet a sangnour Jehan, vestit de Sainte Margriete, qu'ilh por mi pende son saiel a ces presens lettres, del queil ju use a ceste fois. Et ju Jehans, vestis desoir dis, al priire del dit Jakemin et a sa requeste i ai pendut mon propre saiel en tesmogage de veriteit. 20

Che fut fait l'an de grasce M CCC et trase, le venredit devant le Pentecoste.

13

Die Schöffen von Ans beenden nach Maßgabe des Schöffenkollegiums von Lüttich, ihrer vorgesetzten Instanz, einen Streit zwischen dem Zisterzienserklöster Val Saint-Lambert und den Müllern an der Légia in Molins (Ans) wegen des Baus der neuen Areine du Val Saint-Lambert und sprechen letzteren eine Entschädigung für den Fall zu, daß ihre Befürchtung, der neue Entwässerungskanal könne einen Verlust des Baches an Antriebskraft bewirken, tatsächlich eintreten sollte.

1314, 4. November

A. Original verloren. – Abschriften: B. *AEL*, Abb. *Val St-Lambert*, reg. 262, f. 39v–40v (16. Jh.). – C. Ebd. f. 41r–42r (16. Jh.). – D. Ebd., liasse 284, ohne Foliiierung (15. August 1628). – Drucke: Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 369–371 (nach D). – Kranz, *Kohle oder Wasser?*, S. 189–191 (nach B). – Text nach B.

Zit.: Schuermans, *L'araine de la cité*, S. 114. – Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 92–101. – Van Derveeghde, *Domaine du Val St-Lambert*, S. 136. – Granville, *Histoire d'Ans et Glain*, S. 36–41, Hydrographie von Ans; S. 191–195, Mühlen an der Légia. – Kranz, *Kohle oder Wasser?*, S. 183–191.

Die Aufsicht über Planung und Bau der neuen Areine von Val Saint-Lambert oblag seit dem Frühjahr 1313 dem Konversen Nicole de Froidcourt. Der Entwässerungskanal

nahm seinen Anfang in Mollins, einem Weiler der Ortschaft Ans, an der Ecke einer Wiese namens Trukas, die dem Lütticher Bürger Jean Bottin gehörte, heute bei der Rue des Moulins. Von dort aus waren in Richtung Ans diverse Grundstücke und Werizhas zu durchqueren, um in die Güter der Zisterzienser zu gelangen.

Der Erwerb von Passierrechten durch die Wiese des Jean Bottin sowie durch ein weiteres Grundstück hindurch ist bezeugt. Siehe Nr. 11–12 (1313, 1. Juni). Das vorliegende Dokument nimmt darauf ausdrücklich Bezug. Eine Urkunde des Fürstbischofs Adolf von der Mark hingegen, die es ebenfalls erwähnt, ist bisher nicht aufgefunden worden. Damit erteilte der Bischof dem Kloster die Erlaubnis zum Abbau von Kohle unter den Werizhas, deren Nutzungsrechte er innehatte.

Die Areine hat das Abbaugebiet an den südlichen Hängen von Ans noch nicht erreicht, als mehrere Personen, insbesondere die Müller an der Légia, vor den Schöffen von Lüttich Klage erheben und zugleich tätig den Bau behindern. Mit Namen erscheint nur die Leproserie Cornillon, vertreten durch die Vormünder. Die Mühle des Spitals ist die letzte Anlage an der Légia, bevor der Bach die Grenze zwischen den Gerichtsbezirken von Ans und Lüttich überschreitet. Ob man zunächst auch vor den Schöffen von Ans, in deren Gerichtsbezirk die Mühlen liegen, geklagt hatte, bleibt unklar. Dies ist durchaus denkbar, weil alle betroffenen Mühlen und der Verlauf des Kanals in Ans zu suchen sind. Die Aufmerksamkeit der Kläger richtet sich nicht auf alle Quellbäche der Légia, sondern nur auf den Wasserlauf, der von dem westlich gelegenen Ster, einem zu Ans gehörigen Weiler, herabkommt. Dieser scheint durch einen Entwässerungskanal am meisten gefährdet. Weiter unten im Tal, an der Stelle, die nach den Mühlenanlagen ebendort Mollins heißt, vereinigt sich der Bach von Ster mit den anderen Quellbächen zur Légia. Dies bedeutet, daß die Zisterzienser ihre neue Areine von Mollins aus in Richtung auf den Bach von Ster hin langsam aufsteigend in die Hänge von Ans hinein orientieren. Die Mühlenbetreiber befürchten, die Légia könne wegen des geplanten Bergbaus und der eingeleiteten Wasserbaumaßnahmen im Umkreis des Baches von Ster an Antriebskraft verlieren.

*Die Verhandlung der Streitigkeit erfolgt vor den beiden Schöffenkollegien von Lüttich und Ans, wobei die Lütticher die vorgesetzte Stelle für Ans bilden. Entschieden wird die Sache von der höheren Instanz. Die Verkündung des Beschlusses obliegt der nachgeordneten Stelle. Auf diese Weise schließt man zugleich spätere Appellationen an das höhere Gericht aus. Man nennt diesen Vorgang Rechargement, hier chergement. Siehe dazu Crahay/Bormans in *CPL*, 3, S. XI, CXXXIX–CXLI.*

Beide Gremien sind mit der besonderen technischen Problemstellung dieses Falles überfordert. So bezieht man zwei Kollegien von Sachverständigen mit in die Entscheidungsfindung ein, die für das Lüttich des Ancien Régime charakteristisch sind: Die Geschworenen des Wassers geben u. a. Expertisen über die mögliche Einwirkung von Wasserbaumaßnahmen auf die städtischen und privaten Brunnen ab, während die Geschworenen des Kohlengewerbes den Steinkohlenbergbau und das Entwässerungssystem beaufsichtigen.

Nach einer Abwägung der Interessen erhält Val Saint-Lambert grundsätzlich die Erlaubnis, die Areine in der geplanten Weise bis in seine Güter von Ans fortzuführen. Die alte Areine von Val Saint-Lambert, die in Onealfontaine zutage tritt und offensichtlich keinerlei Anlaß zu Klagen bietet, soll dem Kloster unangefochten gehören und von diesem für seine Grubentätigkeit ungehindert genutzt werden dürfen. Sollte der Bach, der von Ster kommt, jedoch durch die Wirkung der neuen Areine gänzlich

versiegen, würde das Kloster an die betroffenen Müller jährlich eine Entschädigung von zehn Müdden Spelz so lange zu zahlen haben, wie der Bach nicht mehr fließe. Verliere er sein Wasser zur Hälfte, wäre eine jährliche Zahlung von fünf Müdden Spelz an jeden Betreiber einer geschädigten Mühle fällig. Diese Schadensersatzleistungen sollen je nach Grad des Wasserverlustes abgestuft werden. Als Maßstab sieht man den Wasserstand in einem genau bezeichneten Wasserloch vor, das von dem Bach aus Ster gespeist wird. Über die Berechtigung von späteren Schadensersatzforderungen durch die Müller sollen die dann amtierenden Schöffen, die Geschworenen des Wassers und des Kohlengewerbes sowie weitere sachverständige Personen entscheiden. Sofern in der Zukunft dieses Wasserloch durch den Zufluß des Baches immer vollständig gefüllt sein sollte, soll Val Saint-Lambert die alte und die neue Areine ohne jede Einschränkung zu seinem Gewinn nutzen und überallhin weiterführen dürfen, wie die Grubentätigkeit es erfordere.

Der peneheal terreire, der zur Messung des Wasserstandes dient, findet später noch einmal Erwähnung. Siehe Nr. 35 (1339, 23. November).

Die Ausflußöffnung des im Bau befindlichen Entwässerungskanal, der Cēil de l'Areine, liegt, wie eingangs erwähnt, in der Wiese Trukas in Mollins. Ebendort leitet man nach der Fertigstellung der Areine das austretende Wasser in die Légia. Ob die Einleitung zur Zeit der geschilderten Auseinandersetzung bereits so geplant ist, wie man sie später verwirklichen wird, bleibt offen. Um der Präzision willen erscheint es angebracht, das Gewässer von dieser Stelle an als Légia-Areine zu bezeichnen.

Leider ist es bis heute nicht gelungen, Zahl, Lage und Reihenfolge der Mühlen an der Légia und späteren Légia-Areine in Ans-Mollins ganz genau zu bestimmen. Man geht davon aus, daß es bereits im 14. Jahrhundert acht sind. Unmittelbar hinter der Einmündung der Areine von Val Saint-Lambert in die Légia liegt als erste die Saint-Martin-Mühle. Zwei Drittel dieser Mühle sind Eigentum des Scholasters von Saint-Martin, das andere Drittel gehört der Leproserie Cornillon. Seit 1260 hat das Hospital die Mühle in Erbpacht. Siehe dazu Hankart, *Les biens de l'hospice de Cornillon*, S. 10–12. Letzte in der Reihe ist eine andere Mühle des Hospitals Cornillon. Siehe Granville, *Histoire d'Ans et Glain*, S. 192. Im übrigen nimmt die Légia-Areine, die bei der Porte Sainte-Marguerite die Befestigung passiert, durch die Stadt hindurch bis hin zu den drei Mündungsstellen an der Maas keinen natürlichen, sondern einen künstlichen Verlauf.

Obwohl aller Voraussicht nach die Einleitung der Grubenwässer die Antriebskraft des Wasserlaufes verstärken würde, sind die Befürchtungen der Müller keineswegs unbegründet. Der Verlust an Wasserdurchfluß der Légia-Areine zum Schaden der Mühlen, den sie 1314 voraussehen glauben, ist für die spätere Zeit tatsächlich einmal bezeugt. Im Jahre 1341 tritt der Fall ein, daß die Zisterzienser von Val Saint-Lambert den Müllern des Hospitals Cornillon die vereinbarte Entschädigung von zehn Müdden Spelz zahlen müssen, nachdem der Bergbau des Klosters sich zum Nachteil der Légia-Areine ausgewirkt hat. Siehe unten Nr. 60 (1354, 5. Mai).

A tos cheas ky ces presens letres veiront et oront Gerars dis li Abbes, maires d'Ans par le tens, Henris d'Embur, Jehans de Vervirs, Weris de Chaveis, et Lowars de Molins, eskevin de chel mesmes liu, salus en Dieu et coniscanche de veriteit.

- 5 Cum ensy fuist ke freires Nicholes de Froidecure, convers delle maison
del Vaus Saint Lambert, del ordene de Cysteas, delle dyocheise de Liege,
awist comenchiet a feir et fesiste unne eiraine, priese al cor de preite ki
fut Johan Bottin k'on dist le preit Trukas, por ovrer as hulhes a ous
l'abbait et le convente del dite maison del Vaus Saint Lambert et por
10 l'utiliteit delle paiis, solonc l'usage del mestier de hulherie del paiis;
et chelle dite eiraine vowist li dis freires Nicholes meneir et conduire
ver l'iretaige ki apent al dite maison el justiche d'Ans, feir passeir porme
les iretaiges des gens, a cui ilh avoit le passage aquis, et parmi le weriscail
delle dite justiche, par le proffit et l'otroy nostre reverend pere Adulf,
15 l'evesque de Liege, a cui ilh freires Nicholes at les dis weriscails aquis
por ens a ovrer as hulhes por le droit terraige al sangnour del paiis por
le tens a rendre, sy qu'ilh apeirt par les letres de nostre dit reverent
pere overtes de son propre saeal saieleies, a nos maior et eskevins desoir
dis mostreies, de nos veües et en nos wardes mieses por les drois a chu
20 afferans ke nos en awins depar le dit frere Nicholon por chu approuver;
la queile eiraine vouvent desterner de feir et defendirent plusoires
gens, specialment munier ki tinent molins molans en nostre ditte justice,
por le dotanche ke lour mollin n'en empirassent de moins d'aiwe a avoir,
et chilh ausi de Cornilhons ki en enmurent plait et question pardevant
25 les eschevins de Liege;
les desoirs dis muniers et les maistres de Cornelhons nuisant le dit
freire Nicholon et encombrant de se dite eiraine a feir ne avant minner; et
lui frere Nicholon el non et a ous del dite maison encon(t)re eas defendant;
les dis eskevins de Liege parolles et respons des dois dites parties oiians,
30 escutans et eas sor chu et al utiliteit del paiis raison considerans;
savoir faisons a tos ches presentes letres veians et escutans ke nos
maires et eskevins desoir dit d'Ans, por chel dit plait appelleit pardevant
les eskevins de Liege, droit, loy, raison et utilite del paiis regardans et
eas jugans, ches ouvres ci apres ensiwantes, et pour leur chergement, si
35 ke de nostre chief, solonc lour rapourt, apres eas et depart eas, pour
nostre sens ausy, et pour le milheur, jugons, wardons et disons ke li dis
freres Nicholes ou aukuns ki por l'abbait et le covent et le maison desoir
dite por le tens serat deputeis a ous et el non delle dite maison puet et
doit le ditte eraine avant mineir ver l'iretaige delle dite maison, scoreir et
40 feir le proffit delle maison, delle sangnour del paiis et tos cheas ki a dire

i aront, parmi cui terres ilh vourat feir passer, entreir et ressir le dite eiraine, hulhes et cherbons querant, por le greit cheas, en cui iretaiges ilh aront mestier de passeir, et de meneir le ditte eiraine parmi les weriscai et alhours.

Et a savoir est encour ke por l'ensengnement de nos desoirtrains 45
eskevins de Liege, por le jugement des voirs-jureis d'aiwe et des voir-jurez del mestier de hulherie, jugons por nostre sens et por le melhoir ausy ke li autre vies eiraine fours venante a Onealfontaine al jour est quite et lige et apent alle ditte maison delle Vaul Saint Lambert, et en peulent feir leur proffit et leur volenteit, sens clain ne contredit de nolui. 50

Mains semplus le rius ki vint de devers les gotans de Sters soit ades teis et de teile quantiteit ke li trous de unk peneheal terreire en soit plains.

Et se chis dis rius de devers les gotans de Sters venans estoit en aukun tens perdus, sechus ou amenris ke li dis trous n'en fuist plains, s'ilh astoit 55
tos perdus, ke ja n'avengne, li molins ki tot le perderoit, seroient tenus d'avoir tos les ans dis muis de speate al abbeite et al covent et al maison desoire dite tant et si longement ke chis dis rius la fauroit tos, se ch'estoit par le cupe delle desoire dite nouvelle herainne ou par cheas del maison del Vaus Saint Lambert, et s'ilh sechuie a moitie, chinck muyds de speate 60
par an, ou solonck chu et al amontant ke del dit riu defauroit del dit trok estre plains, aroient li dit abbes et li convens par an a restorer a cheskun mollin ki s'en duroit ou plainderoit al amontant des X muyds de speate, solonck chu ke del dit riu leur defauroit, par l'ensengnement des eskevins par le tens, des voir-jureis d'aiwe et del mestier de huilherie, et solonck 65
le dit de prouvmes et de bunnes gens ki a chu se saroient conoistre.

Et se li dis trous del peneheal tereire poioit tosjours estre plains del dit riu qu'ilh ne fuist amenris par le coupe ches del Vaus Saint Lambert desoire dis, ilh peulent et ont a feir leur volenteit et leur profit des dites dois eiraines, vielhe et nouvelle, et les puelent partot conduire, overer et 70
mener, et overer as hulhes en leur iretaiges et alhours meus qu'ilh plaise a cheas, en cui iretaiges ilh aront mestier d'entreir et d'ovrer as hulhes, et todis as us et as constummes del mestier de hulherie del paiis.

Ches ouvres, conditions et devises, solonck chu ke chi desoire contint, nos li maires et li eskevin desoire dit d'Ans wardons, conissons, disons, et 75
jugons por le raport des eskevins de Liege, par le jugement des voir-jureis

d'aiwe et des voir-jureis del mestier de huilherie por le melhoire et por nostre sens ausi, et bin en awins nos drois teis qu'ilh i afferirent.

Et partant ke che soit plus ferme chouse, miesme crevie, de plus grant
80 valoir, et p(l)us estauble, sy avons ches presens lettres overtes de nos propres saes saelees en signe de veriteit et de stabiliteit. Faites et doneies en l'an de grasce milhe trois cens et XIV, le deluns devant le fieste Saint Martin yemmal.

51 *semplus* = sans plus ?

14

Das Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert beurkundet, auf den Rat der vier Geschworenen des Kohलगewerbes hin dem Lütticher Bürger und Bergmann Henri Nokeal unter bestimmten Bedingungen den Abbau von zwei kleinen Kohlenadern in Fragnée (Lüttich) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Achtel der Produktion übertragen zu haben.

1315, 30. Mai

A. Chirograph auf Pergament. 24,5 cm br, 28,5 cm h; Siegel des Kapitels ab. *AEL*, *Abb. Val St-Lambert*, *charte* 531. – B. Abschrift: Ebd., *Cathédrale Saint-Lambert*, *cartulaire* 48, f. 206^v–207^r, Nr. 124. – Zusammenfassung: Ebd., *Cathédrale Saint-Lambert*, *grande compterie* 465, f. 2^r (17. Jh.). – Teilabdruck: *CSL*, 3, S. 153, Anm. 1. – Text nach A.

Zit.: Gobert, *Rues de Liège*, 5, S. 269–270.

Das Kapitel behält sich das Recht vor, an jeder Grube, die von dem Konzessionär angelegt werden wird, auf dessen Kosten einen Kontrolleur einzusetzen, der die regelgerechte Abrechnung des Förderzinses überwachen soll. Henri Nokeal übernimmt die Verpflichtung, die beiden Adern der Reihe nach gemäß den Gebräuchen des Landes abzubauen und mit der Förderung nicht innezuhalten. Die Abbaukonzession erstreckt sich grundsätzlich auf die Kohlenvorkommen ober- wie unterhalb eines Entwässerungskanals. Sollte freilich ein Unternehmer auftreten, der sich zutraute, die Vorkommen unterhalb dieses Kanals zu fördern, würde Henri Nokeal in Zugzwang geraten. Zwar behielte er das Recht des ersten Zugriffs auch auf die Kohle, die unterhalb des Wasserspiegels liegt, wäre aber gezwungen, deren Abbau innerhalb eines Monats in Angriff zu nehmen. Danach fiel die freie Verfügungsgewalt über diesen Teil des Vorkommens wieder dem Kapitel zu. Etwaige neue Entwässerungskanäle, bas, die unterhalb der bestehenden Areine anzulegen wären, sind ebenso wie alle anderen Anlagen nach Maßgabe der Geschworenen des Kohलगewerbes zu graben. Sollten künftig Streitigkeiten entstehen, so soll das Kathedralkapitel verpflichtet sein, sich mit Hilfe der Geschworenen des Kohलगewerbes Recht zu verschaffen. Die Kohलगewinnung erfolgt im Tiefbau. Wenn

Henri Nokeal von dem Schacht aus, le bur, den er auf die in Rede stehenden Vorkommen abteuft, Kohle aus fremden Grundstücken fördern sollte, wird er dafür zu sorgen haben, daß kein potentiell Geschädigter vom Kapitel Schadensersatz einfordern kann.

Die Herkunft der Funktionsbezeichnung der Geschworenen, nämlich Voir-Jurés, ist hier deutlich erkennbar. Sie werden vom Konzessionsgeber in die Gruben geschickt, um die Tätigkeit des Unternehmers in Augenschein zu nehmen: por veoir son ovre el dit ovrage.

A tous cheaus ki ces presens lettres veiront et oront, li chapitles delle plus grande eglise de Liege, salus et conissance de veriteit.

Sachent tuit ke nos por l'utiliteit et le profit de nos et de nostre dite eglise, chapitre a chu appelleit, avons doneit a ovreir a Henri c'on dist Nokeal, le hulhoir, citain de Liege, por le consea Russar de Montengnees, 5 Colar de Berloir, Bodechon de Gemeppe et Hanolet de Votemme, jureit de cerbenage, dele veskeit de Liege, on ovrage de dois voinnettes de hulhes et de cerbons ke nos tenons et avons en terroir de Frangnees, desoir le cortilh ki fut Ernar de Preit, par tel condition et par tel covent ke nos devons avoir et arons de tous les profis ki esseront dedit ovrage, sens 10 nostre cost, l'uteme part, az us et a costumes de paiis, et li dis Henris Nokeas tout le remanant; par tel condition assi qu'il Henris Nokeas doit ovreir ou faire ovreir le dit ovrage a se cost.

Et devons avoir a ortant de fosses k'on ferat en dit ovrage on traioir por se suffissante journee, a cost Henri Nokeal desoir dit, ki nos warderat 15 nostre dit ovrage. Et ne doit li une de ces dois voynnettes devant dites stargier d'ovreir li une por l'autre ke Henris Nokeas devant nomeis ne soit tenus del ovreir andois, az us et a costumes de paiis.

Et s'il avenoit ke nus venist ki vosist faire nostre profit desous le dite eraine, nos ou nos certains messages depar nos doit requiere le dit Henri 20 Nokeal qu'il le fache et en soit devantrens de faire; et se il nelle faisoit devens on mois apres chu qu'il en seroit requis depar nos ou depar nostre certain message, nos en poons faire dedont en avant nostre volenteit de dit ovrage desous l'eraine, sens mefaire enver Henri Nokeal desoir dit.

Et les bas qu'il monrat desous le dite eraine et toutes les dites ovres, 25 il le doit mineir par l'ensengnement de voirs-jureis de cerbenage. Et se nus descors venoit entre nos et le dit Henri Nokeal, ne nos en devons radrechier parmi le dit de voirs-jureis de mestier de cerbenage, ki ki onkes seront por le tens. Et s'il avenoit ke li dis Henris Nokeas getast cerbons parmi le bur de dit ovrage ki ne fust mie de dit ovrage, li dis Henris 30

Nokeas nos en doit mettre empais si k'on ne puist rins demander a nos. Et poons envoyer en dit ovrage les jureis de mestier toutes les fois qu'il nos plairat a cost le dit Henri Nokeal por veoir son ovre el dit ovrage bien et loiament et ades por le dit de voirs-jureis de mestier de cerbenage.

35 Et tous ces dis covens nos li dis chapitles et Henris desoir dis promettons et avons encovent a tenier et a wardeir fermement li uns a l'autre, c'est a savoir nos li dis chapitles en bone foit et loiament, et je Henris desoir dis par nostre foi plevie et creantee ensi ke desoire est escrit et deviseit.

40 Et par chu ke ce soit ferme chose et estable, je li dis Henris Nokeas ai priiet et requis a venerable chapitle desoir dit qu'il pendre ou face pendre a ces presens lettres le saial a causes de sa dite eglise por mi en tesmoingnage de veriteit. Et nos li chapitles desoir dis avons pendut ou
45 fait pendre a ces presens lettres, faites sor cyrografe, le saial a causes de nostre dite eglise por nos et por le dit Nokeal et a sa requeste en tesmongnage de veriteit de toutes les choses devant dites.

Che fut fait et doneit l'an de grasce mil trois cens et quinse, le diurs apres le octavles de sacrement.

15

Lambert d'Odeur, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und Jean Pinguis, Bevollmächtigter des Benediktinerklosters Saint-Laurent, verständigen sich darauf, daß Val Saint-Lambert von Saint-Laurent den Abbau eines Kohlenvorkommens unter einem Grundstück von etwa fünf Morgen Größe in Ster (Ans) gegen einen Förderzins von einem Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld übernimmt.

1316, 18. September

A. Chirograph auf Pergament. 20,5 cm br, 29,5 cm h; Siegel (2) ab. *AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 406.* – B. Abschrift: *AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 40, f. 62r–63v* (Ende 16. Jh.). – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 430. – Druck: *Henaux, Houillerie du pays de Liège*, S. 114–117. – Text nach A.

Zit.: Kurth, *La cité de Liège*, 2, S. 217. – De Jaer, *Notes sur l'exploitation de la houille*, S. 433. – Lejeune, *Liège et son pays*, S. 153.

Das Kloster Val Saint-Lambert übernimmt den Abbau der Vorkommen gemäß den Gebräuchen und Gewohnheiten des Kohlegewerbes, die sich zu diesem Zeitpunkt längst herausgebildet hatten. Eine erste schriftliche Fixierung des Gewohnheitsrechts allerdings

erfolgte erst 1318/30, siehe Nr. 208. Ob die Zisterziensermönche und Konversen selbst die Förderung betreiben oder diese an Laien weitergeben wollen, bleibt offen. Das Vorhaben steht sicherlich in einem Zusammenhang mit der Anlage der neuen Areine von Val Saint-Lambert, die man seit 1313 von einer Wiese in Mollins aus in Richtung Ans voranbringt, um die dortigen Gruben zu entwässern. Ausdrücklich gesagt wird es nicht. Siehe dazu die Ausführungen bei Nr. 11 (1313, 1. Juni).

Auch dieses recht frühe Zeugnis einer Konzessionsvergabe unter Klöstern läßt deutlich erkennen, daß der Konzessionär stets alle Risiken des Abbaus trägt. Vom Aufschluß des Kohlenvorkommens bis hin zur Verfüllung eines aufgegebenen Schachtes, le bure, und der Wiederherstellung der Nutzfläche hat er alle Kosten zu bestreiten. Sollte etwa infolge des Bergbaus der Pachtzins, der dem Konzessionsgeber aus der Nutzung der Oberfläche zufließt, geschmälert werden, dann ginge dies allein zu Lasten des Unternehmers. Außerdem trägt er die Kosten der Kontrollen durch die Geschworenen des Kohlgewerbes innerhalb und außerhalb der Gruben.

A tos cheaus ki che presens letres verront et ouront, dans Lambiers d'Oudour, par le suffrance de Deu abbes del Vaus Sen Lambier, del ordene de Cyteaus, et maistre Jehans Pinguis, porveieres de biens le gliese Sen Loren deleis Liege, del ordene Sen Benoit, salut et conissance de veriteit.

5

Sacent tuit ke nos par le profit et le utiliteit des englises desor dites avons conventeit entre nos en teil manire, a savoir est ke nos Lambiers, abbes devandis, avons pris a dit maistre Jehan, si ke a mambor del glise Sen Loren devandite, az us et a costumes des ovrages de hulherie de pais, une ovrage de hulhes ke li gliese Sen Loren devandite at en une pieche de terre, ki tient cienq jornaus, pou plus ou pou moins, seans deleis le Chaiinal en Steres, parmi droit terrage, ensi ke on suet par costume paier terrage comunement, a savoir est de totes le hulhes, ke on trairaut fuer delle terre devandite, de cienque paniers on, ou de cienq denirs on, sens le coste le gliese Sen Loren devanditte, a rendre a le dite gliese Sen Loren, tant ke ons overaut en l'ovrage devanditte.

10

15

Et doit li ditte gliese del Vauz Sen Lambier feir ovreir le dit ovrage bien et loalment as us et as costumes del pais sens atargier, par quen nus damages et nus astargemens n'avengne ale gliese Sen Loren devandite.

Et puet li ditte gliese metre et avoir une ovrier a coste et as despens le Vauz Sen Lambier devandite en le ovrage desor ditte ki le droit et le conte Sen Loren puist warder et repoteir loalment totes le fois ke mestiers seraut.

20

Après li dite gliese Sen Loren puet et doit, se elle vuet, tote le fois ke bon li sembleraut, faire veior, rewardeir et visenteir le dite ovrage,

25

par devens et par defors, par le jureis de hullerie et atres bones gens conissables a chu, al cust et as despens le gliese del Vauz Sen Lambier devandite, por savoir et veior se on fait se profi et sen utiliteit, ensi ke on faire doit en dit ovrage.

30 Et doent chilh del Vauz Sen Lambier devandis fer avoir a ceaz de Sen Loren sovent nomeis tot teil trecens, sens riens aminuir, qu'ilh suellent avoir del terre devandite et restoreir de sien propre le defaute del dit trecens, se nul i avoit al okison del ovrage desoir dite.

Et at assi encovent li gliese del Vauz Sen Lambier devandite ke, quant
35 le hulhes seront furs traites totes de terrage desor nomeit, tantost elle seraut tenue de restopper, remplir et renvalleir le fosseis, le tiers et le fosseis ki sieront fais en le ditte terre Sen Loren, al okison del ovrage sovendit, sens le coste delle ditte gliese Sen Loren et a despens del Vauz Sen Lambier sovennomei, et remetre le ditte terre en assi bon point al
40 fin del ouvre fait qu'ilh le trovont al comenchement.

Et ne poront parmi le fosse et le bure, fait elle terre Sen Loren devandite, traire nulle hulhe ki soit en atrui terrage, se che n'est dont par l'otroii et par le volenteit le gliese Sen Loren devandite ou cheaz ki seront porveour por le tens.

45 Et puet prendre li gliese Sen Loren devandite devantrennement, tote le fois k'elle voraut, son terrage, soit en hulhes, soit en argent.

Et riens ne puet on et ne doit on osteir de dites hulles, juskes atant k'elle ait furs tot devant le sine part.

Et s'ilh avenoit ke li gliese Sen Loren devanditte fust blechie ne
50 dechite en nule maniere parmi che covens chi ens escriis, ne ilh owist riens a declareir a che miemes covens, chu doit estre radrechiet et declareit parmi le voir-jureis de hulherie et parmi prodomes ki de chu saroent conostre.

Et partant ke ce soit ferme choze et estable, nos Lambiers, abbes
55 devandis, por nostre gliese devandite, et nos maistre Jehans, porveier devandis, par le poior doneit a nos par reveren pere monsangnor Adolphe, envesque de Liege, del assen l'abeit et le covent de Sen Loren devandis, avons pendut no saias a che presens letres, faites par cyrographes.

Che fut fait et doneit l'an de grasse M CCC et saze, le demen del feste
60 Sen Lambier.

32 propre] prope

Jean Malhe überträgt dem Konversen Nicole, der als Bevollmächtigter des Zisterzienserklusters Val Saint-Lambert handelt, eine Areine und einen Wasserdurchlaß durch einen Garten und ein Grundstück in Mollins (Ans) gegen einen jährlichen Zins von einer Lütticher Maille.

1317, 5. Oktober

Original auf Pergament. 22,5 cm br, 17 cm h; Siegel (2) ab. *AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 404.* – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 433.

Zit.: De Jaer, *Etude de l'ancien droit minier*, S. 893. – Van Derveeghde, *Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert*, S. 76.

Der Vorgang ist Teil eines größeren Projekts, das man seit dem Frühjahr 1313 vorantrieb. Das Kloster Val Saint-Lambert beabsichtigt, mit Hilfe einer neuen Areine von Mollins aus die Kohlengebiete von Ans zu entwässern. Der Kanal befindet sich 1317 noch im Bau. Die genannten Grundstücke schließen an zwei andere Stücke Land an, für die der Laienbruder Nicole bereits am 1. Juni 1313 Passagerechte erworben hat. Siehe oben Nr. 11–12. Dazu auch Nr. 13 (1314, 4. November) über den ersten Streit von Val Saint-Lambert mit den Müllern an der Légia um das Wasseraufkommen des Quellbaches von Ster, der von dem Bergbau unmittelbar betroffen ist.

A tos cheas ki ches presens letres veiront et oront, Jehans, fis a Libert Malhe, salus et coniscanche de veriteit.

Sachent tuit ke ju ai deneit a tenir en yretage a trescens de mi et de mes oirs apres mi a freire Nicholon, convert del maison del Vaus Saint Lambert, del ordene de Cysteas, en la dyochese de Liege, jadis maistre 5 del curt de Boleseies et or maistre des hulhires ki sunt el paroche d'Ans ki appendent al abbeite et al covent del maison del Vaus Sain Lambert desoir dite, ayous del dit abbeite et del covent et el non d'eas une eiraine et un passage d'eiwe devons me cortilh et parmi mon iretage a Molins.

Li queile cuer est et giest a Molins joindant del preit ke Jehans Botins 10 suet tenir et manier, d'une part, et les maisons et les cuers Henri Troneal ke Gerars li abbes soloit tenir et manier, d'autre part. Del queile eiraine et passage d'aiwe li dis freires Nicholes, li abbes et li covens del dite maison del Vaus Sain Lambert me doiient rendre iretalement et paiier chescun an une maille Ligoise de cens par an, a paiier al nativiteit nostre 15 sangnour Jhesu Crist, et en fis don et vesture al dit freire Nicholon aious de la dite maison del Vaus Sain Lambert, del abbeite et del covent tot

entierement, et ens le comandai quite et en pais, si com drois et loys est el veskeit de Liege.

20 Et par teil ke la dite maisons doit avor (!) la dite eiraine bune et suffiante (!) par le dit des voirs-jureis de cherbenage, et i puelent raleir chilh ki le tenront toutes le fois ke mestirs lour en serat, por les damages del terre par desoir qu'ilh en devront rendre et paiier.

Et la chu fut fait et deviseit, furent present mi tenant, en cui warde
 25 ches ovres et ches devise furent mises, et ki bien en orent lour drois et ju ausi mes baus solonk l'usage et le coustume del paiis, a savoir sunt: Bertrans li kakeleires, mes tenans iretaules, et Piron de Graus, tenans enprunteis a Henri Troneal depar mi, et plusoirs autres ki a ches ovres a faire et por chu a oïr furent spetialment appelleit, por
 30 tesmognier et recorder en tens et en liu ke mestirs serat, a savoir sunt: Henris Troneal, Henris d'Embuer, Henris d'Ans li clers, Jehans de Vervirs, Gilons Valengnons, et Weris de Chaeves.

Et partant ke che soit ferme choise, mies creive et plus estauble, si ai ju Jehans, fis a Liber Malhe, priiet a Henri Troneal, mon oncle, ke ilh por
 35 moi pende son propre saieal, de cui je veulh useir a cheste fois, par chu ke je n'ai point de propre saieal ki mieus soit en tesmognage de veriteit, si ke sires del dit iretage, et nos Pires de Graus, tenans enprunteis a Henri Troneal par ches ovres a faire depar le dit Jehan, filh a Liber Malhe, et ju Bertrans, desoir dis tenans iretaules al dit Jehan sangnour del dit iretage,
 40 partant ke nos n'avons nul propre saieal ki nostre soient, si avons priiet a monsangnour Jehan de Montegneies, prestre, vestit et cureit del gliese Sain Severien en Liege, ke ilh veulhe saeleir por nos ches presens letres de son propre saeal, de cui nos usons et vo (!) useir a cheste fois, ki conissons ches ovres estre vraies, dont chi desoire est fait mention et ki sunt chi
 45 pardesoire escrites.

Et ju Jehans, prestres, vestis et cureis de la dite engliese de Sain Severien en Liege, al priiere et a la requeste des dis Piron de Graus, le bolengier, et Bertrant, le kakeloir, tenans del dit Jehan, ai pendut ou fait pendre a ches presens letres mon propre saieal en tesmognage de veriteit.

50 Che fut fait en l'an nostre sangnor milh trois cens et dieset, le merkedi apres le feste Sain Remei el mois d'octembre.

8 non *pro* nom

Hermote de Mons, Maire der Kathedrale Saint-Lambert und Einnehmer der Förderzinse aus den Kohlengruben des Kapitels, verzichtet im Namen des Kathedrankapitels gegenüber dem Zisterzienserkloster Val Saint-Lambert auf den Förderzins aus Kohlenvorkommen unter Gütern des Kapitels, deren Abbau von Schächten und Gruben aus erfolgt, die sich in Grundstücken des Klosters in Fays (Ans) befinden.

1317, 17. Dezember

A. Original auf Pergament. 23 cm br, 18 cm h; alle Siegel (3) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 405. – Abschriften: B. AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 40, f. 40r–41r (Ende 16. Jh.). – C. Ebd. f. 53r–54r. – D.–F. ebd. 284, zweifach, ohne Folierung (17. Jh.). – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 434. – Text nach A.

Beide Vertragspartner, Kathedrale und Kloster, lassen sich durch Funktionsträger vertreten, die mit den Grubenangelegenheiten ihrer Institution betraut sind. Hermote de Mons überwacht die Einnahmen aus den Gruben im Grund und Boden des Kapitels von Saint-Lambert. Als Beauftragter der Zisterzienser tritt der Konverse Nicole de Froidcourt auf, einstmals Verwalter des Hofes von Bolsée in der Nähe von Ans, nunmehr Einnehmer und Verwalter der Förderzinse, die dem Kloster Val Saint-Lambert aus den Kohlengruben von Ans, Glain und Fays zustehen. Auf Wunsch des Vertreters von Saint-Lambert sind beim Abschluß des Geschäftes auch zwei Geschworene des Kohलगewerbes in ihrer Eigenschaft als Sachverständige anwesend.

Die Urkunde erhellt zweierlei: Das Engagement des Kathedrankapitels wie des Klosters im Kohlenbergbau hat ein so hohes Maß erreicht, daß die Institutionen die Wahrnehmung ihrer Interessen jeweils einer Person gewissermaßen hauptamtlich übertragen. Deren Funktionsbezeichnung leitet sich vom Bergbau ab. Ferner scheint die technische und juristische Kompetenz und Ordnungsfunktion der Geschworenen des Kohलगewerbes allgemein anerkannt zu sein.

A tos cheas ki ches presens lettres veiront et oront, Hermote de Mons, maires delle grande engliese de Saint Lambert en Liege et rehiveires des terrages des hulhires ki appendent a la dite engliese, salus et conissanche de veriteit.

Cum ensi soit ke li abbes et li covens del Vaus Saint Lambert, del
ordene de Cysteas, en la dyocheise de Liege, aient terres et iretage en liu
c'on dist En Faiis devons le justiche d'Ans, ens es queiles terres et iretage
ilh at ovrage de hulhes, fosses et burs fais et avalleis, parmei les queiles
fosses et burs ons at trait et fours sachiet hulhes ki sunt prieses ens en
l'iretage cheas de Saint Lambert delle grande engliese desoir dite et le
chapitre tot entirement de chelle miesme engliese, et encor en puelent issir
et estre fours traites hulhes et cherbons ki seront et puelent estre prieses

ens es terres cheas de Saint Lambert desoir dit parmei les desoire dites fosses et burs, conute chouse soit a chescun et a tos ke ju Hermote desoir
 15 dis ai quiteit et quite clameit depar le chapitre et le grande engliese desoir dite et en non d'eas freire Nicholon, conver del maison del Vaus Sain Lambert desoir dite, jadis maistre del curt de Boleseies et or govrenoir, maistre et rechivoir des terrages des hulhires ki appendent al abbeït et al covent desoir dit si ke des hulhires d'Ans, de Glen et del Faiis, et bien
 20 li quite et clame quite de totes les hulhes ki sunt prieses et issues des terres et en l'iretage le desoir dite englise et le chapitre desoir nomeit, et traites fours par les burs ki sunt fais devens les terres et l'iretage le desoir dit abbeït et le covent, et de totes les hulhes ki poront estre prieses ens es terres et iretage le desoir dit chapitre et ki esseront ou seront fours
 25 traites par les desoir dis burs et parmei l'iretage le desoir dit abbeït et le covent, li ai ju quite clameit, sens nul si et sens rappelleir depar le desoir dite <en>gliese et le chapitre, et bien en quite lui, l'abbeït et le covent desoir dit.

Che fut fait, dit et quiteit pardevant proidomes et bunes gens ki par
 30 chu a oïir furent specialment depar mi H<ermote> appelleit, a savoir sunt: premirs Colars de Berloir et Russars, jureis del mestier de cherbenage, Henris d'Ans li clers, Collechons et Hanes, freires, enfant jadis a Jehan le ronde, Niheie, li fis Baude, Coliens Kokeas, et plusoirs autres, en cui recort ches ovres et ches dites quitanches furent mises por recorder en
 35 tens et en liu ke mestirs en serat.

Et partant ke ches chouses chi desoire escrites et cheste dite quitanche faites depart le dit Hermote et en non del desoir dit chapitre mies vallhent et soient mies creives, plus fermes et plus estaubles, ju Hermote desoir sovent nomeis ai saeleit ou fait saeleir ches presens letres de mon propre
 40 saeal, et ai priet as desoir dis Colart et Rusart, jureis del mestier de cherbenage, ke ilh pendent lour propre saeal a ches presens letres por mi.

Et nos Colars et Russars desoir dis, ki conissons et savons la dite quitanche estre bune et faite pardevant nos, al priiere et a la requeste del desoir dit Hermote, maioir et rechivoir le desoir dit chapitre et le gliese,
 45 depart eas mis astaublīt et constitueit par chu a faire par bunes letres overttes et saeleies del saeal le venerauble chapitre del grande engliese desoir dite, et a nos mostreies, de nos veïues et oïues, avons saeleit ou

fait saeleir ches presens letres de nostre propre saeal, de quen nos usons
en tesmognage de stabiliteit et de veriteit.

Che fut fait et dit en l'an de grausce millh trois cens et discet, le lundi 50
devant le feste Sainte Lucie el mois de decembre.

16 non *pro nom*

18

Henri, Sohn des Lütticher Schöffen Gilon le Bel, beurkundet, daß seine Pächter Bertrand de Chavée und dessen Schwägerinnen Agnès und Catherine dem Konversen Nicole, der als Bevollmächtigter des Zisterzienserklusters Val Saint-Lambert handelt, unter bestimmten Bedingungen den Abbau eines Kohlenvorkommens, das sich unter einem Hof, Haus und Grundstück in Chavée bei Mollins (Ans) befindet, gegen einen Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion übertragen haben, zahlbar in Geld oder in Kohle.

1318, 12. Juni

Original auf Pergament. 24,5 cm br, 21 cm h; alle Siegel (3) ab. *AEL*, Abb. *Val St-Lambert*, charte 408. – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 435.

Die Zisterzienser von Val Saint-Lambert haben in der Gegend von Ans und Mollins viel Grundbesitz erworben, ausführlich dokumentiert von Van Derveeghde, *Domaine du Val St-Lambert*, S. 153–185. Alleinige Verfügungsberechtigte über die Kohlenvorkommen sind sie gleichwohl nicht. Abgesehen von anderen geistlichen Institutionen sind hier auch laikale Grundbesitzer wie der oben genannte Lütticher Schöffensohn begütert.

Mehrfach ist das Kloster auch als Konzessionsnehmer in Mollins bezeugt: Am selben 12. Juni 1318 übernimmt der Laienbruder Nicole von den oben genannten Personen weitere Kohlenvorkommen. Siehe Nr. 19. Hinzu tritt, wiederum am 12. Juni 1318, ein dritter Erwerb von Vorkommen. Siehe Nr. 20. Weitere Geschäfte ebendort: Nr. 49 (1347, 8. Januar), Nr. 55 (1349, 7. Mai). Alle drei Erwerbungen von 1318 stehen in einem Zusammenhang mit der Anlage der neuen Areine von Val Saint-Lambert zur Entwässerung von Grundstücken in Ans. Seit dem Frühjahr 1313 leitet der Konverse Nicole de Froidcourt dieses Projekt. Die in Rede stehenden Grundstücke sind noch nicht für den Bergbau vorbereitet. Die Areine zur Entwässerung des Geländes, eben die Areine von Val Saint-Lambert oder eine Abzweigung, muß noch herangeführt werden. Siehe Nr. 11–12 (beide 1313, 1. Juni), zu den ersten Streitigkeiten um die Areine Nr. 13 (1314, 4. November), zur Fortführung Nr. 17 (1317, 17. Dezember), ferner Nr. 21 (1320, 24. Januar).

A tos cheas ki ches presens letres veiront et oront, Henris, fis jadis a Gilon le Beal, eskevien de Liege, salus et coniscanche de veriteit.

Sachent tuit ke pardevant moi et pardevant mes tenans chi desos
 escriis vinrent en propres persones par chu a faire freires Nicholes, jadis
 5 maistres de Boleseies, convers delle maison delle Vaus Saint Lambert,
 del ordene de Cystear, en la dyocheise de Liege, d'une part; Bertrans, fis
 a Jehant de Chaveie jadis, Angnes Niese, et Kathons, femmes jadis ausi
 as dois freires le dit Bertrant, Manbort et Lambien, d'autre part.

Et la donarent li devant dit Bertrans, Angnes, et Kathons, et li
 10 desoire dis freires Nicholes prist a eas, un ovrage de hulhes a ovreir bien
 et loialment ens en lour court, maison et iretage, seius elle vilhe de Molins,
 k'on dist de Chaveie, movans et descendant de nos.

Et ot (!) encovent li desoire dis freires Nicholes d'ovreir ou de faire
 ovreir l'ovrage es dis iretages, querant hulhes et cherbon, solonk l'usage et
 15 coustume del mestier de cherbenage del païs, et doit son eiraine conduire,
 mener et metre ens es dis iretages a droit levea (!) d'aiwe et fours remetre,
 quant li dis iretages seront ovreit et violeit, se mestirs li est.

Et s'ilh la dite eireine voloît laiscier coie en arrest devers les curt,
 terre et iretage desoire dis dois vergies ou une parfont al essue, faire le
 20 puiet, sauf chu ke ilh ou chilh ki le dit ovrage manieront doivent deneir
 et rendre as desoire dis Bertrant, Angnes et Kathons ou a cheas, cui dis
 iretages serat, le droit terrage ausi soffiant ke ilh aroit esteit en autres
 vergies ovreies et esproveies.

Li queis terrages est a savoir de chink deniers unk ou de chink paniers
 25 de hulhes unk, sauf ausi les damages delle terre par desoire, se nus i avoit
 ke li dis freires Nicholes ou chilh ki le dit ovrage maintenront doit et
 doivent rendre as desoire dis Bertrant, Niese et Kathon ou a cheas, a cui
 li damages seroient fait et aven<ut>.

Et est a savoir qu'ilh doit avoir un ovrier sor les fosses, quant elles
 30 seront faites et aproit pendant, ki la serat mis et constitueis depart
 cheas, a cui li terrages doit eskeiir, por penseir, conteir et gardeir le dit
 terrage por les desoire dis Bertrant, Angnes et Katon et depar eas, se
 mestiers les en est et ilh veulent.

Et la ou chilh covent furent fait, dit et deviseit, furent present proid-
 35 omes et bunes gens, en cui warde et recort elles furent mises ki sont a
 savoir: premirs mi tenant Henris d'Embur, eskeviens d'Ans, et Henris
 d'Ans li clers ki at se filhe Lowars de Molins, maires d'Ans par lo tens,
 Jehans de Vervirs, Lambers d'Ans, Reniers Goilars, Weris de Chaeveies,

et Giles Valengnons, eskevins ausi delle vilhe d'Ans, en cui warde ausi
les desoire dites ovres furent mises, et bien en orent lour drois ensenble, 40
maires, eskevins, mi desoire dit tenant et ju ausi les miens, ensi ke drois,
loys et coustume fut et est el paiis.

Et par chu ke che soit mies creive chouse et plus vraie, si avons ju
Henris desoire et devantrainement nomeis deneies ches presens letres 45
overtes et saeleies de mon propre sayeal por mi et por les desoire dites
parties, si ke sires des desoire dis iretages, nos Henris d'Embuer et Henris
li clers chi desoire nomeis, si ke tenans iretaules al dit Henri le Beal, de
nos propres sayeas en signe de stabiliteit et de veriteit.

Che fut fait l'an de grausche milh trois cens et dishuit, le lundi apres
le Pentecoste douse jours devens resalhemois al entreie. 50

19

*Nicole, Prior des Hospitals an der Maas (Saint-Mathieu à la Chaîne),
und sein Konvent beurkunden, daß ihre Pächter Bertrand de Chavée und
dessen Schwägerinnen Agnès und Catherine dem Konversen Nicole, der
als Bevollmächtigter des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert handelt,
unter bestimmten Bedingungen den Abbau der Kohlenvorkommen unter
einem genau beschriebenen Grundstück in Mollins (Ans) gegen einen För-
derzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion übertragen haben, zahl-
bar in Geld oder in Kohle.*

1318, 12. Juni

*Original auf Pergament. 26 cm br, 21 cm h; alle Siegel ab. AEL, Abb. Val St-Lambert,
charte 406. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 436.*

Zit.: Gobert, Rues de Liège, 10, S. 126, Anm. 392.

*Die Erwerbung gehört in den größeren Zusammenhang von Planung und Anlage der
neuen Areine von Val Saint-Lambert seit Frühjahr 1313. Siehe dazu die Ausführungen
bei Nr. 11 (1313, 1. Juni), ferner Nr. 13 (1314, 4. November) sowie Nr. 18 (1318,
12. Juni).*

*Am selben Tag übernimmt das Kloster von denselben Personen ein weiteres Koh-
lenvorkommen ebenfalls in Mollins. Siehe Nr. 20.*

A tos cheas ki ches presens letres veiront et oront, freires Nicholes, priours
del hospital sor Muese, seiut entre l'encloustre Saint Lambert de Liege et
le chauchie ki vint delle Savenire ver le Pont d'Yle, freires Liebers et tos
li covens de chel miesmes liu, salus en Dieu et coniscanche de veriteit.

5 Conute et seive chouse soit a chescun et a tos ke pardevant nos et
pardevant nos tenans chi desos escriis vinrent en propres persones par chu
a faire freires Nicholes, convers delle maison delle Vaus Saint Lambert,
del ordene de Cisteas, en la dyocheise de Liege, d'une part, Bertrans, fis
jadis a Jehant de Chaveie, Angnes dite Niese ki fut femme Mambort, par
10 son propre nom, et Kathons, femme ausi jadis a Lambien, freires al dit
Bertrant et enfans al desoire nomeit Jehant de Chaveie, ⟨d'autre part⟩.

Et la furent li dit Bertrans, Niese, et Kathons si conseilhiet ke ilh
denarent al dit freire Nicholon convert a ous l'abbait et le covent delle
Vaus Saint Lambert desoir dite, et li dis freires Nicholes prist a eas, un
15 ovrage de hullhes ens en lour court et en lour iretage movant de nostre
dit hospital et de nos descendant. La queile court, tenure et iretages sont
seiut et gisent en la vilhe de Molins entre le molien de Tier, Bochon
molien et le Muhit tiege.

En maniere ke ilh freires Nicholes ou si ovrier doit ou doivent bien et
20 loialment ovreir le dit ovrage et mineir lour eiraine a droit leveal d'awe
solonk l'usage, coustume et maniemment del mestier de cherbenage, et
deneir ou rendre as desoire dis Bertrant, Niese, et Katon le droit terrage
des hulhes ki seront priesse et sachiez fours des desoire dis court et iretage,
a savoir est: li terrages de chink denirs unk, ou de chink paniers de hulhes
25 unk, quant troveie et consuies seront.

Et de queile oire ke ons jert entreis el dit iretage et ons ovrerat as
hulhes, les desoire dites partie doivent et puelent avoir un ovrier sor les
fosses as despens et as journeies des fosses ki le lour garderat, conterat
et ovrerat traiant hulhes sor les fosses, et ki la conterat as ovriers, et
30 rechivrat le terage por les desoire dis Bertrant, Niese ou Kathon ou par
cheas cui li dis iretages serat.

Et por ches conditions puelent li dis freires Nicholes, si ovrier ou
aunkuns depar li entreir, feir burs, ovreir, metre lour eiraine el dit iretage,
parchier, queire hulhes et feire lour profit, cherbon querant, sauf les
35 damages delle terre par desoire ke ons doit rendre et restitueir a cheas ki
le dit iretage tenront et tinent.

Et est a savoir ke li dis freires Nicholes, ou chilh ki chest dit ovrage
tenront, puelent par les covens desoire dis mineir lour eiraine ens et parmi
ches dis iretages, metre ens et fours, se mestirs lour est.

Et s'ilh la dite eiraine voloient lascier et detenir coie ens en la dite 40
curt, tenure ou iretage, et besongs lour en fuist dois vergies ou une parfont
al essue por auteil terrage k'autres vergies delle dite terre aroient valut a
rendre, ons ne lour puet veieir ne constredire.

Tos chilh covent, ches ovres et ches devises cha ens escrites furent
faites, dites et deviseies pardevant nos, pardevant nos tenans chi desos 45
escris, et pardevant autres proidomes et bunes gens, a savoir sont, li
tenant premirs Jehans d'Okires, Massous de Polloir, Colete de Poloir, et
Gerar d'Embur, tenans de nostre dite maison, en cui warde ches ovres et
ches devises furent mieses ki bin en orent lour drois et nos ausi les nos,
ensi ke drois fut et est. 50

La furent ausi present proidomes et bunes gens ki sont a savoir: sires
Liebers, prestres et freires de nostre dite maison, en cui main li desoire
dit iretage furent mis et reporteit a ous freire Nicholon, l'abbeite et le
covent del Vaus Saint Lambert desoire dis, freires Enrars, convers de
nostre dite maison, Lowars de Molins, maires et eskevins d'Ans por le 55
tens, Henris d'Embur, Johans de Vervirs, Lambers, Renirs d'Ans, Weris
de Chaeve, et Giles Valegnons, eskeviens de chel miesmes liu, en cui
warde totes ches conditions, ordinanches et devises furent mises, et bien
en orent ausi lour drois solong le maniement del paiis.

Et partant ke che soit ferme chouse, mies creive et plus estauble, nos 60
freires Nicholes, priours desoire dis, et freires Liebers, por nos et por nostre
covent, por nos tenans et por les desoire dites parties, avons deneies ches
presens letres overtres et saeleies del saeal de nostre priorie.

Faites l'an de grausce milh trois cens et dishuit, le lundi apres le
Pentecoste, XII jours devens resailhemois al entreie. 65

2 entre sequ. del. l'entre

20

*Nicole, Prior des Hospitals an der Maas (Saint-Mathieu à la Chaîne),
und die Schöffen von Ans beurkunden auf das Zeugnis von Mitgliedern
des Hofgerichts des Hospitals hin, daß Amelart, Sohn des Bäckers Lam-
bert Truilhet, einst dem Konversen Nicole, der als Bevollmächtigter des
Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert handelte, den Abbau eines Kohlen-
vorkommens unter seinem Haus und Hof in Mollins (Ans) gegen einen
Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion in Kohle oder in
Geld übertragen hatte.*

1318, 12. Juni

A. Original verloren. – B. Abschrift: *AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 262, f. 42^v–43^v.*

Zit.: Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 94, Anm. 1.

Am selben Tag läßt sich der Konverse Nicole, der die Zisterzienser von Val Saint-Lambert in allen Grubensachen vertritt, den Erwerb von zwei weiteren Grundstücken beurkunden, die in unmittelbarer Nachbarschaft des hier genannten liegen. Siehe Nr. 18–19.

A tos cheas ki ches presens lettres veront et oront, freres Nicholes, prious del nueff hospital sor Moese en Liege, Lowars de Moliens, maires d'Ans par le tens, Henri d'Embour, Jehans de Vervirs, Lambers d'Ans, Renirs Goilars, Weris Chaeveies, et Giles Valengnons, eskeviens de chel mesmes
5 liw, salus en Dieu et conissanche de veriteit.

Sachent tuit ke pardevant nos vinrent en propres persones al jour de la date de ches presens lettres freres Libers, prestres, et son prious del desoir dit hospital, Jehans d'Okires, Massons de Poloir, Colete de Poloir, et Gerars d'Embour, si ke curt et tenans del desoir dit hospital, d'unne
10 part, et freires Nicholes, convers delle maisons del Vaus Saint Lambert, del ordene de Cysteaz, en la diocheise de Liege, jadis maistres delle curt de Boleseies, d'autre part.

Et la conurent pardevant nos li desoire nommeit tenant et dissent sour leur fealte, sommont depart le desoir dit frer Liebert envoiiet depart le
15 desoir dit prious et le convent del desoir dit hospital, teiles ovres et teles devises ke chi dessos sont escrites et deviseies, a savoir sont ke al tens ki passeis est al viskant et en la plainne vie Amelart, fis jadis a Lambart Truilhet, bolengier, fut li dis Amelars si conseilhies ke ilh denat a freire Nicholon desoire nommeit, convert delle desoire dite maison delle Vaus
20 Saint Lambert, et li dis freres Nicholes prist a li un ovraige de hulhes ens en sa curt et sa maison a Moliens, ki gisent et sont seiut joindant delle curt et delle maison ki furent jadis Jehant de Chaveie.

Le quel ovraige li dis freires Nicholes ot enconvent de feir ovreir bien et loialment et mener son eiraine ens el dit iretaige et fours metre, queire
25 cherbon, feir burs et peirchier, as us et as constumes del mestier de cherbenaige del paiis.

Et devoit a droit leveal d'aiwe feir, conduire et meneir son eiraine parmi le dit hiretaige, parmi chu qu'ilh ou chil ki chel dit ovraige tenront

et manieront, doivent dener et rendre le droit terraigne des hulhes, quant
 troveies et consuities i seront, al dit Amelart ou a cheli, cui le desoir dit 30
 curt et maison seront, sauff ausi les damages delle terre de desoire, se
 nus i avoit, qu'ilh freres Nicholes, ou chilh ki le diteovre tenront, vient
 ou devoient restorer et rendre al desoir dit Amelart ou a cheas, a cui li
 dis iretaiges eskeirat, a scavoir est: li drois terrages de chinck panniers
 de huilhes unck, ou de chinck deniers unk. 35

Par maniere tele ausi ke le souvent nommez Amelars arat ou devoit
 avoir par li un ovrier sour les fosses, quant ons tirerat hulhes, ki son droit,
 le sien et son terraigne warderat as frais, costez et despens communs des
 fosses, dont ons sacherat hulhes et cherbons.

Chis records et ches devises en ches presens lettres escrites furent faites 40
 et dites depar les desoire nomeis tenans del dit hospital a la sommonce
 del dit freire Libert pardevant et oiant nos maiour et eskevians d'Ans
 desoir nomeis, et furent mises en nos wardes, et bien en aviesmes noz
 drois et li desoir nomeit tenans et li sires les lour drois, ensy ke loys,
 constumes et maniemens est, et fut el paiis et la ausi ou ches ovres et 45
 ches recors furent faites ou dites.

Furent present proidomes et bunes gens, en cui record et retenanche
 elhe furent mises, a savoir sont: freires Enrars, convers delle desoire escrit
 hospital, Henris, fis jadis a Gilon le Beal, eskevien de Liege, Johans ses
 clers, Henris d'Ans ly clers, Maroie suer a Amelar desoire dit, et se mere 50
 par se propre non, Gilons li Abbeles, Gilis de Glen, et plusoir aultres.

Et partant ke che soit plus ferme chouse et mies crevie, nos freires
 Nicholes, priours desoir dis del hospital chi desoire souvent nommeit, por
 nos, nostre convent et nostre curt chi desoire nomeie, et nos Lowars de
 Molins, maires et eskevins d'Ans, Henris d'Embour, et Jehans de Vervir, 55
 eskevians ausy desoir dit, por nos, avons pendus nos propres sayeas, de
 quen nos usons a ches presens letres a la requeste et priere des parties
 desoir dites, nos Lambers, Reniers, et Giles Valengnons ki ches ovres,
 faites et dites pardevant nos, savons et wardons avek nos desoir dis
 compagnons, partant ke nos n'avons nus propres seyeas ki soient nostres, 60
 si avons priiet a Wery de Chaeveies, nostre compangnon, ke ilh veulhe
 saeleir ou faire saeleir ches presens lettres de son propre saeal, de quen
 nos usons et volons useir a cheste fois, et ju Weris, eskevins chi desoir
 sovent nomeis, por les desoir dis Lambert, Renier, et Gilet Valengnon, et

65 por mi ausi, si ke eskeviens, ai sayeleit ches presens letres de moy propre sayeal en signe de veriteit et de stabiliteit.

Che fut fait et recordeit en l'an de grausce millh trois cens et dishuyt, le lundi apres le penthecoste, douze jour devens resalhemois alle entreie.

1 oront] veirront || prious] Piroule

21

Die Schöffen des Gerichtsbezirks von Ans beurkunden auf Antrag des Konversen Nicole, der als Bevollmächtigter des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert handelt, die Vereinbarungen, die früher zwischen ihm, Nicole, und den Kindern und Erben von Jean de Chavée wegen der Fortführung der Areine du Val Saint-Lambert durch Grundstücke in Mollins (Ans) getroffen worden waren.

1320, 24. Januar

Original auf Pergament. 26 cm br, 42,5 cm h; vier von sieben Siegeln fragmentarisch erhalten. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 411. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 441.

Zit.: De Jaer, Etude de l'ancien droit minier, S. 897.

Der Laienbruder Nicole de Froidcourt, einst Verwalter des Hofes von Val Saint-Lambert in Bolsée und gegenwärtig Beauftragter des Klosters für die Kohlengruben, führt seit 1313 alle Geschäfte, die mit dem Bau der Areine von Val Saint-Lambert zur Entwässerung der Grubenregion von Ans zu tun haben. Siehe zu diesem Projekt die Urkunden Nr. 11–12 (beide 1313, 1. Juni), Nr. 16 (1317, 5. Oktober), Nr. 18–20 (alle 1318, 12. Juni).

In dem vorliegenden Dokument bekräftigen die fürstbischöflichen Schöffen von Ans, in deren Zuständigkeitsbereich die Baumaßnahmen erfolgen, eine frühere Vereinbarung der genannten Parteien. Ein älteres Zeugnis dieses Vertrags liegt nicht vor. Das Geschäft muß vor dem 12. Juni 1318 abgeschlossen worden sein, als die sechs genannten Kinder und Erben von Jean de Chavée noch lebten.

Nicole hatte, um mit der neuen Areine voranzukommen, von den Erben des Jean de Chavée in Mollins ein Kohlenvorkommen unter genau beschriebenen Grundstücken übernommen, die zum Hof von Bolsée gehören. Von der Kohle, die mit Hilfe des Entwässerungskanal in den genannten Grundstücken gefördert wurde, war an die Erben der fünfte Teil in Kohle oder in Geld als Förderzins zu zahlen. Die Konzessionsgeber erhielten damals das Recht, zur Überwachung der Fördermenge einen Kontrolleur auf Kosten des Grubenbetreibers zu beschäftigen.

A tos cheas ki ches presens letres veiront et oront, Henris d'Embur, maires et eskeviens del haute curt d'Ans, Lambers d'Ans, Jehans de

Vervirs, Reniers Goilars, Lowars de Molins, Weris de Chaeveies, et Giles Valengnous, esskeviens ausi de chel miesmes liu, salus en Dieu et conoistre veriteit.

5

Sachent tuit ke pardevant nos si ke pardevant halte justiche d'Ans vint freires Nicholes, convers del Vaus Saint Lambert, del ordene de Cystear, en la dyocheise de Liege, maistres jadis de Boleies a tote le cuer entirement, maiour et tenans del curt de Boleseies appendante al abbeite et al covent del dite Vaus Saint Lambert, por approveir, mostreir et aveurir pardevant et oiant nos depar le devant dite curt ouvres, devises et covens ki jadis furent faites a ous del abbeite et del covent desoir dit depar li, d'une part, et les enfans Jehant de Chaveie, d'autre part, a savoir sunt: Jehans, Manbors, Lambiens, Bertrans, Ydous, et Marous d'Ouchete.

15

Et la somonit li maires del dite curt de Bolleseies par le priere et requeste le dit freire Nicholon as tenans del dite curt sor lor fealteit qu'ilh desissent et recordassent pardevant nos les covens, les ouvres et les devises teiles ki les wardeivent et ki faites furent jadis entre les oires Jehant de Chaveie desoir dit et le desoire nomeit freire Nicholon.

20

Li queil tenant entirement ensi somont depar le maiour delle dite curt par le tens dissent, raportarent et recordarent par plaine suite ke li desoire nomeis freires Nicholes prist al viskant Jehant, Manbor et Lambien et a tos les oirs Jehant de Chaveie, a cui li curs et tos li iretages le dit Jehant astoient eskeiut ki muet del dite curt de Boleseis k'on dist del Tilhut ou de Chaveie, seiut et stesant a Molins entre le curt dame Juete de Tier, d'une part, et le voie devant les maisons Lowart de Molins, d'autre part, et dont ilh astoient en vesture et en possession depart le dite curt, et li desoire nomeit oir Jehant de Chaveie li denarent devens et parmi lour desor nomeit iretage un ovrage de hulhes, as us et constumes del mestier de cherbenage del paiis, por meneir, metre ens et fours son eiraine quant ilh voroit et a point li venroit a droit leveal d'aiwe.

25

30

Et le dite eiraine ens ameneie et mise, ilh freires Nicholes, aukuns depar li ou si ovrier doivent et durent de dont en avant ovreir et faire ovreir a chel dite ovrage bien et loialment de jour en jour sens astargier, feir fosses et burs, hulhes querant devens le dit iretage.

35

Et tantoist les hulhes troveis et consuies, se ons les puet consiwire et trover par droit leveal d'aiwe, li desoire nomeit oire doivent et puelent

avoir sor les fosses, la ons sacheroit fours hulhes ou cherbons, un ovrier
 40 traihant hulhes, fesant et wagnant se journeie sofialment al cost de
 fosses, por wardeir, penseir et rechivoir de chink mous de hulhes unk, ou
 de chink deniers unk, de terrage ke li dis freires Nicholes ou chilh ki chest
 dit ovrage tenront depar li, l'abbait ou le covent doit ou doivent rendre et
 paier as desoire nomeis oirs Jehant de Chaveie ou a cheas ki le desoire
 45 dit iretage tenroient.

Et doient a eas ausi rendre et restoreir les damages del terre et del
 wason par desoire.

Et totes ches desoire dites devises faire et acomplir doivent et promissent
 li une partie et li autre et covent tenir li uns enver les autres, ensi ke
 50 desoire est escrit, as us et constumes del mestier de cherbenage del paais,
 sauf chu se li dis freires Nicholes ou chilh ki chel dit ovrage tenront,
 veulent ou voloient laiscier le dite eiraine coie et en arest dois vergies
 petites ou la entour devens le dit iretage parfont al essue, faire le puet ou
 puelent por teil et ausi sofiant terrage a rendre et a deveir a cheas, a cui
 55 li terrage devroit skeir, ke autres dois vergies devant ovreie et esproveies
 les aroit valut, et ke ons les en aroit rendut pardevant et de totes ches
 ovres et ches covens chi desoire escrits a wardeir. Li desoire dite curt,
 maires et tenans entirement en orent et en avoient bien oius lour drois,
 ensi ke drois et loys fut.

Et tantoist ches ovres, ches covens et ches devises recordeies, aveuries
 et approveies depart le dite curt de Boleseies dont li curs et li iretages
 muet, ou ens chis desoire dis ovrages doit estre fais pardevant et oiant
 nos maiour et eskeviens del halte curt d'Ans desoire dis, li desoire nomeis
 freires Nicholes nos offrit et devat bien nos drois ensemble, maiour et
 65 eskeviens, por elles a wardeir et retenir et le dite approvanche recorder
 en tens de necessiteit.

Et en awiens bien nos drois, ju Henris d'Embuer, si ke maires et
 eskeviens, ki chest aprovanche et ches desoire dites ovres mis en le warde
 des eskeviens, les miens drois, nos Lambers, Jehans, Weris, Lowars, et
 70 Giles Valengnous, eskevien desoire nomeit, les nos drois ausi por wardeir
 ches covens, ches ovres et ches devises chi desoire escrites et devant nos
 depar le desoire dite curt approveies.

Et partant ke che soit plus ferme chose, plus vraie, mies creive et
 plus estauble, nos li maires et li eskevien desoire nomeit avons saeleit ou

faites saeleir ches presens letres overttes de nos propre saeas en signe de 75
veriteit et de stabiliteit.

Che fut fait et approveit en l'an de grausce milh trois cens et diesnouf,
le venredi devant le conversation Sain Pol, vii jours devens le mois de
jenvier al essue.

57 ovres iter. 60 recordeies corr. ex recordeiet || aveuries corr. ex aveuriert 61 ap-
proveies corr. ex approveiet 74 estauble] estaule

22

Henri d'Embourg, Maire, und die übrigen Mitglieder des geschworenen Hofgerichts des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert in Bolsée beurkunden, daß vor ihnen und den Geschworenen des Kohlegewerbes Jean Mavais, Abt des Klosters Val Saint-Lambert, den Konzessionären Roger de Montegnée und Denis de Glain unter bestimmten Bedingungen den Abbau der Kohlenvorkommen Moyenne Veine, Soilhou und Cressenière unter einem Grundstück des Klosters in Mollins (Ans) zwischen einem Quellbach der Légia und einem Gelände namens Forsterie übertragen hat, wobei sich das Kloster selbst zu einem Viertel beteiligt.

1326, 10. März

Chirograph auf Pergament. 48 cm br, 31,5 cm h; beschädigt; alle Siegel (8) ab. *AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 429.* – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 463.

Zit.: Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 95. – De Jaer, *Etude de l'ancien droit minier*, S. 897–898. – Van Derveeghe, *Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert*, S. 78. – Dies., *Domaine du Val St-Lambert*, S. 137.

Der Wortlaut der Urkunde ist in einer Hinsicht nicht stimmig. Noch am Tag der Ausfertigung berichtigt und ergänzt man sie durch einen Annex. Demnach sind die beiden Konzessionäre verpflichtet, nicht nur zwei Viertel der Kosten zur Bearbeitung der Moyenne Veine und der Soilhou zu bestreiten, wie zunächst fälschlich bezeugt, sondern, wie der angehängte Pergamentstreifen richtigstellt, drei Viertel. Siehe unten die folgende Urkunde.

Über das letzte Viertel, das eigentlich Val Saint-Lambert zu finanzieren hat, einigt man sich in der Weise, daß die Konzessionäre auch diese Auslagen zunächst übernehmen, sie aber später mit den Gewinnen des Klosters verrechnen sollen.

Die Konzession zum Abbau des dritten Flözes, der Cressenière, tritt erst später hinzu. Sie soll nur in dem Maße gelten, wie die Verträge des Klosters mit einer anderen Gesellschaft von Konzessionären unter Führung von Lowar de Mollins, die ebenfalls die Cressenière abbauen, nicht berührt werden.

Der Abbau soll an einem Bach beginnen, der auf die Mühlen geht und zwischen Ans und Mollins fließt. Die Formulierung läßt kaum einen anderen Schluß zu, als daß jener Quellbach der Légia gemeint ist, der zwischen der Pfarrkirche Saint-Martin und dem Hof Raick in Ans entspringt. Zu Beginn der Bauarbeiten an der Areine von Val Saint-Lambert 1313 war dieser Bach noch nicht gefährdet. Die damalige Auseinandersetzung zwischen Val Saint-Lambert und den Müllern, die am 4. November 1314 in einen Vergleich mündete, bezog sich ausdrücklich nur auf den Quellbach, der weiter westlich von Ster herabkommt. Er liefert den Hauptanteil des Wassers der Légia, deren Quellbäche in Mollins zusammenfließen.

*Von dem Bach ausgehend, soll der Abbau auf ein Grundstück namens Forsterie voranschreiten, das auf der Seite nach dem Straeal hin liegt. Die Ortsbezeichnung Forsterie ist für Ans bisher nicht nachgewiesen, wohl aber für den Bezirk Montegnée in der unmittelbaren Nachbarschaft des Einzugsgebietes des Baches von Ster (Ponthir, *Histoire de Montegnée et Berleur*, S. 509). Zum Schutz des Wasserlaufs müssen die Arbeiten zu diesem hin einen Sicherheitsabstand von zwei bis drei Ruten einhalten.*

*Das Toponym Straeal ist eine Ableitung von stratella, dem Diminutiv von strata. Im Mittelalter durchläuft Straeal oder, wie es auch heißt, Streel einen Bedeutungswandel. Das Wort bezeichnet nicht mehr nur eine Straße, sondern auch eine kleinere Ortschaft an deren Rand (Granville, *Histoire d'Ans et Glain*, S. 58). Im vorliegenden Fall wird ein Sträßchen genannt, das in Ans auf die große Straße von Lüttich nach Waremmе zuführt, ohne daß man genau wüßte, wo dies geschieht. Bisher war das Toponym streel erst für 1494 bezeugt (*ebd.*, S. 62). Der neue Beleg rückt die Existenz der Straße um 165 Jahre weiter hinauf.*

Der Beginn der Förderung soll in dem Moment erfolgen, wo Lowar de Mollins und dessen Mitteilhaber ihre Areine, mit deren Hilfe sie gegenwärtig das Flöz Cressenièrе bearbeiten, bis in den Grand Pré am Musit Tiège hineingeführt haben werden. Mit Musit Tiège bezeichnet man wohl den Abschnitt der alten Straße von Lüttich nach Waremmе, der das Gebiet von Mollins passiert. Somit ist der Ausgangspunkt des Bergbaus, den die Urkunde konzедiert, im Grand Pré zu suchen, zwischen dem Bach von Ans und der Straße nach Waremmе.

Die beiden Konzessionäre sind gehalten, bei Förderung oberhalb des Niveaus der Areine von Val Saint-Lambert einen Förderzins und Entwässerungszins in Höhe von insgesamt zweiunddreißig Prozent, bei Förderung unterhalb dieses Niveaus von sechzehn Prozent an Val Saint-Lambert zu zahlen. Diese Quoten dürften sich jeweils aus zwanzig plus zwölf bzw. zehn plus sechs Prozent zusammengesetzt haben. Außerdem stellen die Unternehmer dem Kloster ein Pfand im Wert von sechzig Livres Tournois.

Der Konzessionär Roger de Montegnée, zugleich einer der vier Geschworenen des Kohlengewerbes, verpflichtet sich fernerhin, innerhalb des Gerichtsbezirks von Ans alle Kohlenvorkommen von Val Saint-Lambert auf seine eigenen Kosten zu visitieren sowie das Kloster auf Aufforderung hin in allen Kohlensachen zu beraten.

Nach dem Tode von Roger de Montegnée und Denis de Glain fiel die Konzession an Baudouin de Hurtebise und dessen Erben. Diese einigten sich am 6. Juni 1371 mit dem Kloster Val Saint-Lambert als Konzessionsgeber darauf, die früheren Vereinbarungen zunächst zu annullieren und die Konzession dann an eine Gesellschaft neu zu vergeben. Siehe Nr. 85.

Nous Henris d'Embour, maires et tenans delle court que hommes religieux, li abbes et covens delle eglise Nostre Damme delle Vaus Saint Lambert, en le diocese de Liege, del ordene de Cisteaus, ont que on dist le court de Bollesees, Jehans de Vervir, Giles Valegnons, Weris de Chaegnees, Reniers Goilars, et Henris li clers, tenans jureis, avec le dit maour delle 5 ditte court, salus en Deu permanable et conissance de veriteit.

Conneute chouze soit a chascun et a tous que pardevant nous si comme pardevant le court desoir ditte vinrent en propres persones pour chu a faire que chi apres s'ensiet hons religieux dans Jehans, par le Deu ordinance abbes delle ditte Vaul Saint Lambert, d'une part, et Rogiers 10 de Montheegnees et Denis dis Nihee del Glen, fis Baude jadis, d'autre part.

La furent li dit Rogiers et Denis si conseilhet que ilh de leur esponge volenteit pardevant noz et en le presence d'ommes honestes Colar del Berloir, Balduin, filh jadis Rawl de Gemeppe sour Muese, et Hanolet de 15 Vothemme, voirs-jureis del mestier de cerbonage, reconurent expressement que ilh avoient pris et prenoient tout ensemble par une main des dis religieux dois vaines de cerbon de hulhes qui sunt les dis religieux et sunt a kachier, dont li promiere est appelee li Moiene Vaine par chu qu'elle gist entre le vaine des Cressenieres et le vaine del Solhuel, et li autre est 20 appelle li vaine del Solhuel desoir ditte.

Lez queiles dois vaines, c'est le Moiene et celi del Solhuel, ilh Rogiers et Denis doivent cachier et faire oveir a leur cost bien et loialment.

Et doivent commenchier cest ovrage al riw qui vat sour les molins et qui court entre Ans et Molins, et cachier et meneir le doivent jusques al 25 entree delle terre que on dist delle Forsterie del costeit ver le Straeal, sauf qu'ilh Rogiers et Denis ne doivent approchier le dit riw en cachant ce dit ovrage sour dois verges ou sour trois pres, s'ilh plaist ensi les dis religieux.

En maniere teile que li dit Rogiers et Denis doivent cachier de jour en 30 jour sens targier dors en avant bien et loialment des dois vaines desoir dittes les dois quartes a leur cost.

Et le tirche quarte que li dit religieux devroient cachier a leur cost, ilh Rogiers et Denis le doivent presteir az dis religieux et faire oveir de leur argent que reprendre doivent az plus apparelhies fruis des dois vaines 35 desoir dittes qui cheront en le part les dis religieux.

Les queiles dois vaines desoir dittes ilh Rogiers et Denis doivent com-
menchier a ovreir et cachier de si tost que li dis Lowars et si compangnon
aront ameneit le heraine de leur vaine ditte des Cressenieres enl preit lez
40 dis religieux c'on dist le Grant Preit deleiz le Musit Tiege.

Item reconurent li dit Rogiers et Denis qu'ilh avoient pris et prenoient
tout ensemble ausi et par une main des dis religieux le tirche vaine que
on dist le vaine dez Cressenieres qui est a preut prentant, sauf le covent
que li dit religieux ont de ceste ditte vaine a Lowar de Molins et a ses
45 compangnons.

En maniere teile que de toutes les hulhes grosses et menuwes et
cerbons qu'ilh Rogiers et Denis doivent traire ou faire traire dez dittes
trois vaines a leur cost, ilh en doivent rendre az dis religieux quittes et
liges de cent mous trentedois quiqui les emporte et ades al avenant. Et
50 s'ilh plaist az dis religieux, ilh terregeront en prentant argent.

Lez queiles trois vaines li sovent nomeit Rogiers et Denis doivent ovreir
bien et loialment et meneir ades devant et a droit liveal d'eawe et covrir
bien et loialment a leur cost les dittes heraines de la ou ilh lez doivent
commenchieir a ovreir, jusques la ou ilh monront le dit ovrage, par quen
55 li dit religieux non pussent avoir damage, et meneir doivent ce dit ovrage
de jour en jour sens targier sour perdre le dit ovrage, se chu n'estoit dont
pour faute de lumiere, par forche d'eawe, par ost common et enl mois
d'awoust.

Les queiles trois vaines desoir dittes li dit religieux puelent faire visiteir
60 et regardeir par les voir-jureis del dit mestier de cerbonage, al cost les
dis Rogier et Denis, toutes les fois qu'ilh plairat az dis religieux, s'ilh
oevent bien et loialment solonc les conditions et devises contenues en
ceste present carte.

Et se obligat li dis Rogiers pardevant nous et lez dis jureis que ilh
65 par covent fait devoit et doit visiteir si que voir-jureis del dit mestier de
cerbonage toutes les autres vaines de cerbons les dis religieux, et en Ster
et alhours, a se cost, en le justice d'Ans la ou li dit religieux sunt tenut
de paiier le voir-jureit. Et doit li dis Rogiers conseilhier les dis religieux
en bone loialteit le proufit de leurs cerbonieres toutes fois que requis en
70 seroit depart eaus ou leur certain message.

Et fut deviseit pardevant nous que en ces trois vaines desoir dittes
li dit religieux devoient et poioient mettre en chascun un ovrier al tour

al cost des dis Rogier et Denis qui fache fealteit az dis religieux de bien
gardeir le droit de leur hulhes et cerbons. Et se li dit Rogiers ou Denis
avoient mis aucun ovrier en ces dis ovrages qui desplewist ou mefesist 75
aucune chouze az dis religieux le tens a venir, li dit religieux le puelent
osteir. Et li dit Rogiers et Denis i doivent mettre autres dedens quinze
jours apres chu que requis en seroient al tesmongnage de bone gens depart
les dis religieux.

Et fut encor deviseit et ordineit pardevant noz et accordeit par les 80
dois parties desoir dittes que li ovrier qui oevrent et overont az fosses des
trois vaines desoir dittes doivent avoir az cerbons des dittes vaines leurs
botees, ensi que usage porte, et que li maisons les dis religieux que on
dist Froidecourt doit ausi avoir et averat a ces dittes vaines se fowalhe,
chu que l'en faurat. Et tout chu doit estre pris enl common. 85

Et apres tout chu li dit religieux doivent avoir et [a]ront que pour leur
terrage que pour leure ditte heraine de cens mous trente dois en tous ces
dis ovrages quittes et liges, si que dit est.

Lez queis ovrages li dit Rogiers et Denis ne puelent mettre fors de
leurs mains, vendre, alieneir, ne obligier a chevalier, a escuwir, ne a 90
homme de linage, s'ilh n'est del mestier de cerbonage qui puist faire et
fache le dit ouvrage sens fraude, ou soit hons paisules si que bolengiers ou
autres proudons qui aucune chouze ewist presteit sour le ditte heraine
sens le volenteit et ottroi des dis religieux, et de teil somme d'argent
qu'ilh seroient accordeit li dit Rogiers et Denis en ce dit vendage faire, li 95
dit religieux en sunt et doivent estre devantrains par teile somme d'argent
qu'ilh en poroient avoir alhours.

Et ont encovent li dit Rogiers et Denis de prendre sour eaus et le
prennent dors en avant tous commans et forcommans en ces dis ovrages
que faire i poroient ou i feroient queizquonques personnes que ce fussent 100
pour queilquonque okison que ce fuist, se ce n'estoit li sires del pais ou
li ville de Liege tout le tens qu'ilh cacheront et moniront ce dit ouvrage
jusques atant qu'ilh aront mis al jour le terrage les dis religieux.

Et de damage nul que on fesist az hulhes et cerbons qui isseront de
ces dis ovrages, li dis Rogiers et Denis n'en puelent riens demander az 105
dis religieux.

Ains le terrage lez dis religieux li dit Rogiers et Denis doivent mettre
avec leur tas de hulhes, s'ensi plaist az dis religieux.

Et pour teile summe d'argent qu'ilh Rogiers et Denis venderoient
 110 leurs hulhes, se vendage venoit, pour teile li dit religieux doivent laisser
 aleir leur dit terrage, voire se vendre le voloient li dit religieux.

Et se vendre nelle voloient, dont le puelent ilh li dit religieux mettre
 et sevreir d'un costeit pour faire leur volenteit.

Et s'ilh avenoit que vendages abaissast et ilh covenant les dis Rogier
 115 et Denis faire meschief de vendre moins leur hulhes que ilh ne soloient, li
 dit religieux doivent adont ausi laisser aleir lez lurs, s'ilh lez plaisoit, par
 autre teil fur que cilh venderoient lez leurs.

Et connurent encors li dit Rogiers et Denis que, s'ilh avenoit que li
 dit religieux ne powissent acquerre entre le dit riw et le Forsterie autrui
 120 hiretage fust le dozare, fust autre la ou ilh covenant leur heraine passeir
 ou mener ces ovrages, li dit religieux poioient retenir en toz costeis et
 partout la ou ilh les plairat dois verges por salveir leurs heraines.

Et de si tost que li dit religieux aroient acquis teiz hiretages, li dit
 Rogiers et Denis doivent siwre leurs covens desoir dis parmi teil summe
 125 de mous que desoir est dit.

Et connurent encors li dit Rogiers et Denis que, s'ilh estoient defalant
 d'acomplir les pouns et les covenantes chi dedens contenues et devisees,
 fust en tout ou en partie, qu'ilh les plaisoit et voloient, et a chu ilh
 s'obligont pardevant noz, que li voir-jureit del dit mestier de cerbonage,
 130 quiqui le fussent pour le tens, a le somonce des dis religieux ou de
 leur certain message les powist somondre al cost des dis Rogier et Denis
 d'acomplir dedens quinze jours apres le somonce des dis voir-jureis tout
 chu des pouns chi dedens contenus, dont li dit Rogiers et Denis seroient
 defalant, sor estre tantost priveis et osteis des dis ovrages.

135 Le queile faute s'ilh Rogiers et Denis a le somonce de teis voir-jureis
 n'amendoient entirement dedens le terme desoir dit enver les dis religieux,
 ilh tantost perdoient l'ovrage desoir dit entirement et en estoient osteit
 de leur fait meismes. Et revenoient tantost cilh dit ovrages sens contredit
 az dis religieux pour faire d'eaus leur lige volenteit.

140 Item conurent li dit Rogiers et Denis qu'ilh avoient pris et prenoient
 tout ensemble et par une main des dis religieux l'ovrage de toutes les
 trois vaines desoir dittes a ovreir desous eawe bien et loialment dedens
 les termes del riw et delle entree delle terre delle Forsterie desoir ditte
 parmi sauze mous a rendre dez cent az dis religieux, en maniere qu'ilh

Rogiers et Denis doivent a leur cost mener bien et loialment le liveal delle 145
ditte heraine siez verges devant ou owit.

Et de tout chu qui demorroit la desous qu'ilh doivent ovreir et poront
par covent fait, ilh en doivent rendre az dis religieux des cent mous sauze,
si que dit est, voire que ce dit ouvrage desous eawe li dit Rogiers et Denis
conurent pardevant noz et lez dis jureis qu'ilh avoient pris az dis religieux 150
en teil point, en teil maniere, sor teiles forme, condition, obligations et
devises que dit est et ordineit des autres ovrages desoir dis, fours mis
tant soilement que ilh n'en doivent rendre az dis religieux de cent mous
que sauze, si que dit est.

Et oient encovent li dit Rogiers et Denis pardevant noz et promissent 155
de faire bien segur az dis religieux si que de hiretage ou de bons pleges
jusques a le summe de sissante livres de turnois common paement corant
or a tens a Liege qu'ilh doivent mettre en cachant les dois vaines desoir
dittes qui sunt a cachier, voire a bon comte et par le seute des dis religieux
jusques atant qu'ilh Rogiers et Denis les aient mises al cerbon, en maniere 160
teile que de si tost qu'ilh seront al dit cerbon, ilh seront quittes delle
ditte obligance de ces sissante livres desoir dittes. Et s'ilh avenoit que en
cachant ces dois vaines desoir dittes mesissent a bon comte vint livres
ou trente delle ditte monoie de frais, et adont ilh vosissent laisser et
renonchier a ce dit ouvrage, li dit religieux ne les poroient astrendre ne 165
demandeir plus que le remanant qui demorroit de ces LX livres desoir
dittes.

Et tous ces covens desoir dis, ensi et si avant qu'ilh sunt chi dedens
contenus et deviseis, reconut ausi li dit abbes pour lui et son covent et
les promist a tenir et fermement wardeir sens embrisier. Li queil covent 170
et toutes ces devises, reconissances, promesses et obligances furent mises
depart moi le dit maour en le warde et retenance de noz les dis tenans et
pardevant les voir-jureis desoir nomeis, et bien en ewins noz drois tuit
ensemble depart ambedois lez dittes parties.

Et partant que ce soit ferme chouze et estable, nous li maires et tenans 175
desoir nomeit avons fait appendre noz propres saeaus a ces presentes
lettres, faites par cyrographe. Et avons priet et requis les desoir nomeis
voir-jureis qu'ilh i appendent ausi leurs saeaus. Et noz Colars del Berloir,
Balduins, et Hanole, voir-jureit desoir dit, en cui presence avec les dis
maour et tenans toutes ces chouzes furent faites et reconuwes, ensi que chi 180

sunt escrites, ale priere et requeste delle ditte court, avons ausi appendut noz propres saeaus a ces presentes lettres avec les saeaus lez dis maour et tenans en tesmongnage de veriteit.

Ce fut fait et doneit sour l'an de grasce M CCC et vintching, le lundi
185 en quaremmes apres Judica al diseme jour del mois de marche al entree.

23

Henri d'Embourg, Maire, und die übrigen Mitglieder des geschworenen Hofgerichts des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert in Bolsée berichten und ergänzen eine Urkunde über eine Kohlenförderung in Mollins (Ans) vom selben Tag.

1326, 10. März

Original auf Pergament. 27 cm br, 14 cm h; ursprünglich angehängt an die große Urkunde vom selben Tag; alle Siegel (5) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 429. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 464. – Siehe oben Nr. 22.

Item nous, li maires et tenans desoir nomeit enz lettres, az queiles ceste cedula est enfichie et annexee, par chu que aucune dotance estoit entre les dites parties, se li tierche quarte de tous les ovrages, dont en lettres desoir dittes est faite mentions, devoit siwre les dis Rogier et Denis Nihee,
5 quant cilh ovrages seroient mis a preut prentant, faisons savoir que les dites parties sour chu sunt si accordees pardevant noz et fut declaireit que li dit Rogiers et Denis doivent avoir et auront les trois quartes en tous ces dis ovrages et desoir eawe et desous voire entre les termes contenus en dittes lettres parmi les covens et le summe des mous a rendre, ensi
10 que en ces meismes lettres est escrit et deviseit.

Et s'oblighont encors li dit Rogiers et Denis, li uns enver l'autre, pardevant nous que, se li uns d'eaus estoit defalans de faire et mener lez dis ovrages bien et loialment et faire droite parchon enver se compangnon, si avant que li covens sunt contenus en dittes lettres, cis d'eaus dois qui
15 ensi seroit defalans d'amendeir teile faute quinze jours apres chu que requis en seroit dez voir-jureis del mestier de cerbonage, ilh tantost de dont en avant perderoit et perdre devoit le siene part de ces dis ovrages, et revenroit cest part a son compangnon qui les covens accompliroit.

Et fut la meismes conut depart le dit abbeit que, se riens faloit al
20 heraine de ces dis ovrages, c'est qu'ilhe fondaist ou aucuns meschief en

avenist del oelh delle ditte heraine jusques la ou li dit Rogiers et Denis
 commencheront leur ovraige enl Grant Preit deleis le Musi Tiege, par
 quen li ditte heraine remontaist ou engrossaist, li dit religieux devoient
 chu faire amendeir et refaire a leur cost. Et s'ilh en estoient defalant, li
 dit Rogiers et Denis le puelent refaire al cost des dis religieux a bon conte 25
 et par le seute des dis religieux. Et chu reprenderoient li dit Rogiers et
 Denis al plus apparelhies fruis des terrages les dis religieux.

Et tous cis covens et devises furent mises en le warde et retenance de
 noz les dis tenans depart nostre dit maour, et bien en ewins noz drois et
 ilh les siens. Donneit et fait l'an et le jour contenus en dites lettres, az 30
 queiles ceste cedula est annexee.

24

*Der öffentliche Notar Lambert de Nivelles beurkundet unter Inserierung
 des vollständigen Vertragstextes, daß die vier Geschworenen des Kohlen-
 gewerbes auf Bitten von Agnès, Witwe des Vogtes Jean von Hologne-aux-
 Pierres, einen Vertrag bekanntgegeben haben, den der Vogt am 10. Mai
 1330 mit Jean Mavais de Huy, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-
 Lambert, über den Abbau von Kohlenvorkommen in Aulichamps (Grâce-
 Hologne) abgeschlossen hatte. Die vier Geschworenen des Kohlegewerbes
 beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.*

1331, 9. Februar

*A. Original der Urkunde von Jean Mavais de Huy, Abt des Klosters Val Saint-Lambert,
 vom 10. Mai 1330 verloren. – B. Ausfertigungen des Chirographs des Notars Lambert
 de Nivelles vom 9. Februar 1331 verloren. – C. Kopie auf Pergament vom 3. Januar
 1355. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 443. 30 cm br, 57 cm h; durch Risse und
 Löcher stark beschädigt, zuweilen Tinte verlaufen; alle Siegel ab. – Regest: Inventaire
 Val St-Lambert, 1, Nr. 476. – Text nach C.*

*Zit.: De Jaer, Etude de l'ancien droit minier, S. 898. – Van Derveeghde, Domaine du
 Val St-Lambert, S. 143.*

*Der Abt von Val Saint-Lambert vereinbart mit dem Vogt von Hologne-aux-Pierres,
 daß von dem Förderzins, der aus den Kohlenvorkommen fließen werde, die von Val
 Saint-Lambert und dem Vogt in Aulichamps zum Abbau vergeben werden, das Kloster
 zwei und der Vogt ein Drittel erhalten wird. Die Förderung soll mit Hilfe von Areines
 durchgeführt werden, die von den Konzessionären anzulegen sind, denen das Kloster
 und der Vogt den Abbau von Vorkommen in Rhuy, Rulhires, übertragen werden.*

*In dem Werixhas, den die Areine passiert, und im Gerichtsbezirk des Vogtes gilt
 die gleiche Aufteilung des Förderzinses. Dagegen soll der Förderzins, den man in
 seinen eigenen Grundstücken erwirtschaften wird, dem Vogt zur Gänze zufallen.*

Die Vergabe der Abbaukonzessionen soll gemeinschaftlich erfolgen. Wenn eine der beiden Parteien den Abbau nicht vergeben will, soll die andere dies allein tun dürfen, nachdem die erste Partei von der anderen vor vertrauenswürdigen Personen dazu aufgefordert worden ist. Die Verteilung des Förderzinses bleibt davon unberührt.

Wenn die Konzessionäre den Abbau unterlassen, nachdem die Areines auf Kohle gestoßen sind, können Kloster und Vogt selbst die Vorkommen bearbeiten lassen. Sollte der Vogt sich weder selbst noch durch einen Dritten daran beteiligen wollen, dann soll das Kloster die Förderung auch allein übernehmen können. Der Anspruch des Vogtes auf ein Drittel des Förderzinses bliebe in diesem Falle unangetastet. Diese Absprache soll auch für den umgekehrten Fall gelten, wenn nämlich der Vogt allein die Förderung durchführen sollte.

Bemerkenswert ist die Regelung zur Bezahlung von Schäden, die durch den Bergbau an der Oberfläche entstehen könnten. Diese Kosten sollen nicht allein von den Konzessionären, sondern nach einer Schätzung durch Sachverständige vom Kloster Val Saint-Lambert, dem Vogt von Hollogne-aux-Pierres und den Konzessionären zu jeweils einem Drittel bestritten werden.

Vor dem Grundstück eines Dritten muß ein ausreichender Abstand eingehalten werden, um den Schutz des eigenen erworbenen Grundstücks sicherzustellen. Dies bedeutet, daß die Fortsetzung der Areine in ein benachbartes Grundstück hinein erst dann erfolgen kann, wenn dessen Inhaber den Anspruch auf Entwässerungszins anerkannt hat. Weitere Grundstücke sollen von Kloster und Vogt gemeinsam erworben werden, wobei Gewinn und Verlust sich nach den genannten Beteiligungen richten.

Die Konzessionsgeber dürfen zur besseren Kontrolle der Fördermenge auf Kosten der Konzessionäre an der Fördervorrichtung jeder Grube einen Arbeiter beschäftigen, der die richtige Abrechnung ihres Förderzinses überwacht. Ferner sind von den Konzessionären die Kosten für Visitationen durch die Geschworenen des Kohlegewerbes zu tragen, die auf Verlangen der Konzessionsgeber in Funktion treten. Mögliche Unklarheiten des Vertrags sollen künftig nach Maßgabe ebendieser Geschworenen geklärt werden.

In nomine Domini amen. Sachent tuit par chest present puble instrument
que en l'an delle nativiteit nostre signeur Jhesu Crist mille trois cens
et trente, le indiction quatorseme, a noveme jour del mois de fevrier,
constitueit en le presenche de mi, puble tabellion, et des tesmoins chi
5 desous escripts, et ausi pardevant Rogier de Anz, Badet de Flemale,
Petit Colin de Gemepe, et Colon de Weis, voir-jureis de cherbenage, hons
religieus, li abbes delle eglise Nostre Dame delle Vaz Saint Lambiert, delle
ordene de Cysteas, en le dyocese de Liege, d'une part, et sage damoiselle
et honeste damoiselle Agnes, femme remanans de jadis Johan le voweit
10 de Holongne-as-Pires, d'autre part; la requieste li ditte damoiselle as dis
jureis qu'ilh vosissent recorder les covens qui ja furent fait entre religieus
home dan Jehan de Huy, adont abbeite <delle> ditte eglise, pour lui et
pour le covent, de une part, et li jadis voweit, d'autre part, a l'oquoison

de ovrages de hulhes et de chierbons chi desos denommeis; li queil jureit
 sour chu conseilhiet dissent que ju tabellion desoir dis avos<...> les dis 15
 temoins ale requeste des dittes parties escriis et embriveis, et lettres faites,
 ensi qu'ilh creoient, le quele embriwie ou lettres se faites estoent, li dit
 jureit et les parties desoir nomees requisent a mi que ju les vosisse lire et
 recorder, et la mimes tantost ju luch et recorday pardevant eaus unes
 lettres que ju avoie de ma propre main escriptes et faites par cyrographe 20
 sour les dis covens a le requeste desoir ditte, les queles n'eistoent nient
 saelees, dont li tenure de mot a mot est teile que chi apres s'ensiet:

A tous cheaus qui ches presentes lettres verront et oront, freres Johans,
 par le Dyw passienche abbes delle eglise Nostre Dame delle Vaus Saint
 Lambiert, en le dyocese de Liege, delle ordene de Cysteas, et tos li covens 25
 de ce mimes liw, salut en Dyw permanable cognoistre veriteit.

Sachent tuit que nos por le profit de nos et de nostre ditte eglise
 avons fait a Johan, le voweit de Holongne-az-Pires, teiles covenanches,
 devises et ordenanches que chi apres sont escriptes et devisees:

C'est a savoir que de tos les ovrages de hulhes et de chierbons que on 30
 jeteret et ovreret parmi les erennes qui commenchies sont ou seront par
 cheaus, a cuy nos et li dis voweis donrons les dis owraiges a ovreir en liw
 que on dist a Rulhires, si avant que les dittes erennes poront scoreir, des
 terres partenants a le court de Awellichamp, defours les murs delle ditte
 court del costeit vers Holongne menans devant le maison Froimeteal, 35
 de chi a molin Moreal de Holongne, tant que del teraige, a savoir: del
 cinqueme denier ou del cinqueme mout ou panier que li dit ovrier en
 renderont al usayge del pais, nos en devons avoir les dois tierches et li
 dis voweis l'autre tierche. Et ens el werissais la ou les dittes erennes
 passeront, partout devons se justiche, et en autre justiche entre nos dis 40
 bins, li dis voweis en doit avoir le tierche part et nos les autres dois pars.
 Et de chu que ons ovreret ou rettieret par les dittes erennes, issans fours
 de ses iretaiges qu'ilh at a tens doies atres que le dit werissais, ilh en doit
 avoir tot le terayge entierement.

Les queis ovraiges et erennes nos et li dis voweis devons donneir a 45
 ovreir cum dit est ensemble d'acord par une main. Et se li une de nos
 les dittes parties ne les voleit donneir, li autre partie les puet donneir ou
 faire ovreir, apres chu que li partie a chu rebelle en aroit de part l'autre

esteit requise devant bones gens, saveies todis les pars de chascun, ensi
 50 cum desoir est deviseit. Et se ens estoit que a doneir ces dis ovrages a
 queil ovrier chu pendant vosissent, outre le dit teraige donneir a dit
 voweit acune cortesie ou acun cens, prendre le puet, sens riens de chu a
 nos parvenir.

Et se ilh avenoit que li dit ovrier qui chu aroient pris a ovreir, quant
 55 les dittes erenes seront mises a cherbon, laisserent le dit ovraige et en
 otaissent le main ou l'awissent perdu, nos les dittes parties ensemble
 porens les dis ovraige faire ovreir. Et se li dis voweis ni voloit faire part
 par li ou par autrui, nos les porrens faire ovreir parmi le tierche del dit
 teraige rendant a luy devens nos dittes terres et devens le dit werissais
 60 ou devens son dit hyretaige parmi le droit terage desoir dis. Et se nos
 ausi ni voliens faire part, ilh poroit les dis ovraiges faire ovreir parmi les
 dois tierches del dit teraige a nos rendant, saveit a luy le teraige de son
 dit hyretaige.

Et doent li dit ovrier qui chu overront devens les dis biens
 65 d'Awellichamp rendre le tierche part des damages delle terre defours
 qu'ilh entreprendront pour les aisemenches des dis owraiges a dit de
 prodomes ahanirs a chu conissans, nos ausi le tirche, et li dis voweis
 l'autre tirche.

Et est deviseit que, par le quel de nos les parties li dit ovraige soient
 70 doneit a ovreir, ce doit estre par teil condision que on doit devant autrui
 terre tant de chierbon retenir que li acquest devant soent saveit, li queil
 acquest doient estre, par cuy de nos qu'ilh soent acquis, a comunes
 parchons de costenges et de profis, chascun a son avenant.

Et devons avoir a chascune fosse cherbon jettant un ovrier traiheur
 75 suffissant, deservant se journee, a cost des dis ovries (!), qui nostre compte
 et terage nos varderet. Et porons ens envoier a lor cost ausi totes les fies
 que besons yrt les voir-jureis de cherbenage por mesurer ou visenteir.

Et se ens ces dis covens avoit acune choze mal entendue, obscure ou
 mal declaree, dont debas venist entre nos en tens futur, chu doit estre
 80 declareit et radrechiet par l'ensengnement des dis voir-jureis qui seront
 pour le temps. Li queil covent desoir deviseit doent estre parsut depar nos
 et nos successeurs en bonne foid et loialment, ensi que nos les promettons
 et promis les avons a tenir et acomplir, sens scampe et sens engeng.

Et ju Johans, voweis desoir dis, cognois les dis covens estre vrais
 et les ay encovent par ma foid plevie a tenir, faire et acomplir en teil 85
 maniere que desoir est dit. Et partant que che soit ferme choze et estable,
 si avons nos li abbes desoir dis pour nos et por le dit covent a sa requeste
 fait pendre le saiel de nostre dit eglise a ches dittes lettres faites par
 chirographe. Et ju Johans, voweis desoir dis, y ay pendut ou fait pendre
 mon propre saiel en tesmognage de veriteit. Che fut fait et doneit l'an 90
 de grasce mil CCC et XXX, X jours del mois de may al entree.

Les queles lettres ensi luttés et recordees, le dit jureit, sour chu conseilhiet
 entre eaus diligemment, raportarent par plaine sutte por le meillour qui
 y saverent que li dit covent avoient esteit fait entre les dittes parties
 pardevant eaus, ensi com chi desoir est contenu. Et chu fait et raporteit, 95
 la ditte damoiselle Agnes requist a mi, tabellion desoir dis, que ju l'en
 feisise un puble instrument signeit de me signe acoustumeit aveikes les
 saiaule des voir-jureis desoir dis.

Et tout chu que desoir est dit, fut fait ens el parloir des preicheurs
 a Liege devant l'entree delle enclostre pres des greis la ou on vat en le 100
 scole, entour hoyre de tirche, en le presenche de dan Jakeme de Huy
 dit li Gay, moine delle eglise desoir ditte, Jehan dit Boilewe de Mons,
 Weilhame Motar de Vorous, Johans Saldores, Colins Maboge, Libiers li
 comanderes, et pluseurs autres tesmons a chu appelleis, l'an, le indiction,
 mois, et jour desoir dis. 105

Et ju Lambers, fils jadis Mathie de Nivelles, publes tabellions delle
 autoriteit imperiaul desoir dis, fuy presens a toutes les chozes desoir
 devisees et ay cest dit present puble instrument de ma propre main
 escript et signeit de me signe acoustumeit a chu requis, cum dit est par
 desoir. 110

Et nos, Rogiers, Bade, Petis Colins, et Colons de Weis, voir-jureit
 desoir nommeit, ale requeste desoir ditte, avons pendus ou fait pendre a
 cest dit instrument nos propres saias en tesmognage de veriteit.

Doneit cum dessoir est dit.

Datum autem per copiam anno a nativitate Domini millesimo CCC^{mo} 115
 L^{mo} quinto sabbato post circumcisionem Domini.

15 avos<...> abbrev. illeg. 36 del sequ. del. cinque 39 dis sequ. del. oweis 43 ses
 sequ. del. 57 porens sup. lin. pro del. 74 traiheur corr. ex tailheur 90 en sequ. del.
 114 Doneit sup. lin. pro del.

Die Schöffen von Saint-Hubert in Tilleur beurkunden unter dem Vorsitz von Gilon Dukes, daß vor ihnen die Mitglieder des geschworenen Hofgerichts, welches das Lütticher Augustinerkloster Saint-Gilles in Tilleur (Saint-Nicolas) unterhält, auf Antrag des Abtes Baudouin de Hanèche bestätigt haben, daß das Kloster nie Güter, unter denen Kohlenvorkommen liegen, verkauft, verpachtet oder sonstwie ausgegeben hat, ohne sich den Anspruch auf die Bodenschätze vorzubehalten.

1331, 15. Dezember

A. Original, von den Schöffen von Tilleur am 15. Dezember 1331 als Chirograph ausgestellt, verloren. – B. Abschrift nach A vom 24. Februar 1422 im Papier-Register des Hofgerichts von Saint-Gilles in Tilleur. – C. Abschrift auf Pergament nach B vom 7. April 1453, hergestellt vom Hofgericht von Saint-Gilles in Tilleur. AEL, Abb. St-Gilles, charte 68. 32 cm br, 19,5 cm h; alle Siegel (8) ab. – Regest: Inventaire St-Gilles, Nr. 8. – Text nach C.

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 93, Anm. 2.

A tous cheaus qui cest presentes lettres veiront et oront, Gilon Dukes, mairs et esquevins de Tileur, Simon de Montengnee, Hanon Jaquemar, Wilheame delle Ruwe, Gerar de Jehan, Gilmar Robinet, et Colar Philippot, esquevins de dit liwe, salut et connisanche de veriteit.

5 Sacent tuit que pardevant nos si comme pardevant le hateur monsaingnour Sain Huber a Tileur vinrent personelment por chu affair que
chi apres s'ensiiet, Gerar Crates, mair delle court monsaingnour Sains
Gilh, Gerar Oudhaer, Simon et Hanons Jaquemar deseur dis, Pirchons
le fewre, Gerar Dagar, Lamborin de Montengney, tenans jureys hiriteys
10 delle dite court Sains Gilh deleis Lige, delle orde Sains Augustin, d'une
part, homme venerable et religieusse messire Badewin de Haneche, par le
Dieux pasienche abbeit delle dite englisse Sains Gilh, por li, por sa dite
englisse et covent, d'autre part.

Et la requist le dit abbeit pardevant nous si comme pardevant hateur
15 a son dit mayour qui tournast endroyt a unc des tenans de la dite court
Sains Gilh et qui raportast comment et en quel maniere li dit abbeit
et covent et leur devantrens avoient pardevant yeauz et leur devantrent
ovreit et disposeit de leurs mynez de hulhez, cherbons et harens qui
astoiient et sont ens es hiretages qui a leur dite englisse apertinent et
20 appertinerent en temps passeit, soyt en cheaus qui ont esteit vendus a

werppe, ou en cheaus qui sont et ont esteit doneit en lansange ou en hiretage, ou en cheauz qui ont esteit deschangies ou accenseys.

Ly queys Gerar, mayr delle dite court Sains Gilh, sour chu depart le dit abbeït requist, por ly et por son dit covent, tournat a dit Hanons Jaquemaer qu'ilh en raportast droyt. Li queys Hannons, sour chu conseil- 25 hiies, raportat par plaine siette et par jugement de ses dis compangnons que par eaulz ne par leur devantrens, ensi qu'ilh avoient d'eaulz apris et entendus, li dis abbeïs et covens delle dite englisse Sains Gilh presens et trepasseis n'avoient onquez vendut, alieneit, deschangiet, lansegiet, doneit en hiretage, ne accenseit nulle de leur hiretagez, dedens lez queys 30 ilh avoient ous mynez de hulhez, cerbons, voynez, et harens de mynez et de cherbons, que che ne fust, sauf demorant a la dite englisse, parmy lez damaiges rendant deseur terre a l'usaige delle pais <et> de cherbenage.

Le queyl recors et rapport ensi fayt, ju Gilon Dukes deseur dis, si comme mair et esquevins delle dite haulte court de Tileur, mis en le warde 35 dez esquevins deseur nomeis ki bin en ourent leur drois et ju ausi lez myens. Et tenons le dit recours et rapourt por ferme et por estable, ensi que le dite court Sains Gilh l'at pardevant nous raporteit, tant comme est en nostre et bin est mis en nostre warde si comme warde de hateur en non d'aprovanche. Et ne savons que onke en fust aultrement, comme 40 dit este pardevant nos, ovreït a nos temps, dont nos sachons parleït a jour delle dautte de cest lettre.

Et partant que che soit ferme choys et astable, si avons nos, li mayr et li esquevins delle haulte court de Tileur por nos, pendut ou fait pendre a cest lettrez, faittes par chirograffe, nostre propre saieaul en tesmongnage 45 de veriteit.

Che fut fayt l'an de grasse milh CCC et XXXI, le dimenge devant le Sains Thomas.

44 fait] fair

Vizedekan und Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert beurkunden, daß sie einer Gesellschaft von sieben Konzessionären unter bestimmten Bedingungen die Grube Noterie zum Abbau des Flözes Quatre Pieds unter einem Grundstück in Berleur (Grâce-Hollogne) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld übertragen haben, nachdem ihnen diese Grube wieder zugefallen war, weil die früheren

Unternehmer nach dem Urteil der Geschworenen des Kohlengewerbes ihre Verpflichtungen nicht erfüllt hatten.

1333, 27. April

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – B. Abschrift: *AEL, Cath. St-Lambert*, cartulaire 48, S. 75–77, Nr. 59. – Regest nach dem Manuscrit de Betho (17. Jh.): *CSL*, 3, Nr. 1151. – Verbessertes Regest nach der Abschrift im Liber cartarum 2 (= cartulaire 48): *CSL*, 6, Nr. 434 (mit falschem Jahr). – Text nach B.

Zit.: Ponthir, *Histoire de Montegnée et Berleur*, S. 410, 487.

Konzessionäre: 1. Juette, Witwe von Goffingnon de Berleur, und ihre drei Söhne: 1/2. – 2. Hanon Lambilhon: 1/4. – 3. Renchon de Berleur, Schöffe des Kapitels ebendort, und Yde, Witwe von Goffar de Berleur: 1/4.

Der Abbau erfolgt mit Hilfe der Areine Quatre Pieds. Er darf erst eingestellt werden, nachdem die Vorkommen erschöpft sind. Das Erreichen der Vorgabe muß vom Kapitel bzw. von dessen Bevollmächtigten verifiziert werden. Außerdem ist es den Unternehmern verboten, gleichzeitig ein anderes Flöz zu bearbeiten. Ein Verkauf oder eine Aufteilung bzw. eine Mitbeteiligung weiterer Konzessionäre an dem Unternehmen darf nur mit Zustimmung des Kapitels erfolgen.

Vor benachbarten Grundstücken dürfen die Unternehmer im Benehmen mit den Geschworenen des Kohlengewerbes zum Schutz ihrer Areine zwei oder drei Ruten Kohle stehenlassen. Die Fortsetzung der Förderung in fremde Grundstücke hinein ist erst dann erlaubt, wenn die Unternehmer sichergestellt haben, daß kein fremder Grundbesitzer vom Kathedralkapitel Schadensersatz fordern kann. Sollte der Bergbau dem Kapitel Schaden verursachen, werden die Konzessionäre dafür nach Maßgabe der Geschworenen des Kohlengewerbes aufzukommen haben. Die Unternehmer sollen ihre Konzession verlieren, wenn sie den Ersatz nicht innerhalb eines Monats leisten, nachdem etwaige Schäden nachgewiesen worden sein werden. Zur höheren Sicherheit für das Kapitel verpfänden die Konzessionäre sowohl ihre Anteile an dem Unternehmen als auch ihre Güter innerhalb und außerhalb des Gerichtsbezirks von Berleur, der dem Kathedralkapitel untersteht.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, nous li vicedoiens et tous li chapitles delle grande eglise de Liege, salut et coinostre veriteit.

Sachent tuit que, comme ilh soit ensi que li ovrages de hulhes et de cherbons c'on dist l'ovre del Noterie delle voine de Quatre Pies, gisans
5 a Bierlour en nos biens, soit recheuwe en nos mains a l'ensengnement de nostre eskevin de Bierleur pour acons forfais que li ovrirs ki le dit ouvrage soloient tenir avoient fait, ensi que proveis furent par le jureit de cherbonage, nous sour chu eut entre nos solempne conseilh et diligent traitiet par deliberation et ausi par le commun profit et utiliteit de nos et

de nostre ditte eglise avons le dit ovrage rendu et doneit a ovreir comme 10
 de promirs, si que de noveal acqueste, bin et loialment a damoiselle Juette,
 femme Goffingnon jadis de Bierleur, et a ses trois fis, a Hanon Lambillon,
 et Renchon de Bierleur, nostre eskevin, et a dame Yde, femme Goffar
 jadis de Berleur, c'est a savoir: a le ditte dammoiselle Juette et a ses trois
 fis le moitie, a dit Hanon une quarte, et a ditte Renchon et dame Yde 15
 l'autre quarte, en teil maniere que chi apres s'ensiiet: a front de chief a
 cowe tant que de droit liveal de lour eraine de Quatre Pies, ensi que nos
 bins s'enstendent, furs mis et excepteis le cortis de nostre eglise qui siet a
 Berleur deleis le cortis des Eskolirs la ou li feme Hanet Thireneal maint,
 et furs mis ausi le porchet de bur qui siet a champs deleis nostre ditte 20
 cortis dele eglise, et ausi furs mis le cortis c'on dist le Bok, des queis dois
 cortis et del porchet de dit bur nous poions faire nostre lige volenteit si
 que de nos bons hiretages et ovrages, et tout le surplus nos l'avons bin
 et loialment doneit a ovreir ale dite damoselle Juette, ses trois fis, a dit
 Hanon, Renchon, et damme Yde, en le furme et en le maniere devant dit, 25
 et a droit terrage de chinqueme, par teil fourme et condition que de tous
 les profis ke en ysseront, en gros et en graile, qui nos en doivent rendre
 et pair de chinq paniers de hulhes et de cherbons on panir, et de chinq
 denirs on denir, sauf les botteez des ovriers.

Et ilh doivent le dit ovrage ovreir ou fair ovreir bin et loialment de 30
 jur en jur az usages et as maniemens de nostre eskevin de dit liw. Et
 nous devons avoir on ovrier trahour sor le fosse par sa journee suffissant
 a coust de dis ovriers pour wardeir nostre compte et nostre terrage. Et
 poions envoyer le voir-jureit en le fosse pour visenteir et mesurer a coust
 de dis ovriers toutes les fois que besoins et mestirs serat. Et ne pulent ne 35
 doivent issir de nous bins sens le congier de nos ou de nos ministres, se
 serant tous ovreis, sens overer ne acompagnir d'ovreir autre part. Et ne
 pulent le ditte ovrage rendre, departir ne acompagnir nuluy sens nostre
 volenteit. Et ilh li dit ovrir puelent retenir a devant dedens nos dis bins
 dois verges ou trois de cherbon, se mestirs lur est, por saveir leur eraine 40
 al extimation de jureit de cherbonage, et paiir chu qu'elles monteront a
 boin compte al extimation de dit jureit, voire ke li dit extimation doit
 estre faite ale requeste de nostre eskevin de dit liw.

Et ne pulent entreir en atrui bins ne issir de nostres, se nos aront mis
45 empais envers cheaus, en cuy bins ilh enteroient, par quen nos ni ayons
point de damage.

Et se damage y avins par lur defaute, ilh nos en doivent tout entirement
dedamagier, si avant que li jureit de cherbonage troveroient le fourfait
et damages. Et ont le dit ovre perdue par celle defaute, voire en teile
50 maniere, se ilh ne nos avoient entirement dedamagiet dedens on mois
tantoist apres chu que li damages et fourfais seroient proveit par le dit
jureit.

Et pour nos a faire de chu segur, chascons d’eauz at obligiet et oblige
envers vos (!) pardevant nostre dit eskevin de liw se parchon qu’ilh at en
55 le ditte ovre et chascons par li avekes tous lurs bins qu’ilh ont et aront
en nostre ditte justiche de Berleur et defurs, si mandons et commandons
a nostre maiour de nostre ditte justice de Bierleur qu’ilhes les dittes
donations, convenances, obliganches, et toutes les chouses deseur dittes
mette en le warde delle eskevin en nom d’aprovanche.

60 Et ju Johans, fis Wilheame le Polain de Gras, maires et eskevins
de ditte liw, a mandement et comandement de venerables singnours
nos singnours devant dis, ay prises les dittes obliganches et toutes les
donations, covenanches et chouses deseur deviseez, mises en le warde et
retenanche delle eskevin qui bien en orent lurs drois et ju ausi le miens, a
65 savoir sont: Wilheames Mes dis Peres, Colons Roseaus, Johans Hanoreis,
Renchon de Bierleur, Hanes Lambar, et Hubiers de Froimont.

Et partant que che soit ferme chouse et estauble, si avons nos li
vicedoiens et chapitles deseur dis par nous pendut ou fait pendre a ches
lettres, faites par chirograffe, nostre sael as chouzes, et nous li maires
70 et li eskevins deseur dis par nous et chascon par li avons pendut ou fait
pendre par nous a ches dittes lettres nos propres seauz avekes le seiaul
az causes de venerable chapitle devant dit en tesmognage de veriteit.

Che fut fait l’an de grasce M CCC et trente et trois, le semedis apres
le dompnie que on chante Quasimodo, a savoir XXVII jours al entree de
75 mois d’avrilh.

und einer Gesellschaft von fünf Konzessionären wegen gewisser Vereinbarungen, die Renier de Hanut als Bevollmächtigter des Klosters und der Lütticher Schöffe Baudouin de Hollogne zu ihren Lebzeiten mit diesen Konzessionären über den Abbau von Kohlenvorkommen in Mollins (Ans) eingegangen waren.

1333, 28. Dezember

Chirograph auf Pergament. 46 cm br, 28 cm h.; Siegel ab. *AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 451*. – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 486.

Zit.: De Jaer, *Etude de l'ancien droit minier*, S. 898. – Van Derveeghde, *Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert*, S. 7.

Die Urkunde, die die ursprüngliche Vergabe der Konzession bezeugte und auf die das vorliegende Notariatsinstrument Bezug nimmt, hat sich nicht erhalten. Die Notariatsurkunde geht nicht auf die Ursache des Streits ein, sondern spezifiziert nur die strittigen Punkte. Siehe dazu auch die Urkunde der Schöffen von Ans, Nr. 29 (1335, 11. August).

Konzessionäre: 1. Lowar de Mollins. – 2. Renier Goilar. – 3. Bastin, Bruder von Renier Goilar. – 4. Gilis de Glain. – 5. Adilhe, Tochter der verst. Juette de Brouck.

Der Abbau von nicht näher bezeichneten Vorkommen unter Grundstücken in Mollins zwischen dem Muhit Tiège und der Wiese Fontenalles, die sich einst im Besitz von Jean de Chavée und Juette del Brouk befunden haben, soll fortgesetzt werden. Unter dem Muhit Tiège ist wohl der Abschnitt der Straße von Lüttich nach Waremmе zu verstehen, der Mollins passiert. Die Lage der Wiese Fontenalles läßt sich in etwa bestimmen. Da der Abbau zur Gefährdung eines Mühlenbaches führen kann, muß sie in der Nähe des Baches gelegen sein, der von Ans herunterkommt. Nur dieser kann derzeit durch den Bergbau von Val Saint-Lambert Schaden nehmen.

In Bezug auf die beschriebenen Grundstücke waren die genannten Grubenunternehmer offenbar Konzessionäre des Schöffen Baudouin de Hollogne. An das Kloster Val Saint-Lambert zahlen sie lediglich den Entwässerungszins in Höhe von fünf Prozent. Den Förderzins empfängt eine andere, ungenannte Person, wohl der Rechtsnachfolger des verstorbenen Baudouin de Hollogne.

Die Konzessionäre sind verpflichtet, den erenne del cortilh dame Juette genannten Entwässerungskanal, der von der Areine von Val Saint-Lambert ausgeht, horizontal und ohne Gabelung weiterzuführen, ohne ihn abzusenken. Unter der Wiese Fontenalles selbst soll nur das Flöz Moyenne Veine gegen einen Förderzins in Höhe von zwanzig Prozent und einen Entwässerungszins von fünf Prozent der Produktion für Val Saint-Lambert soweit abgebaut werden, wie es mit der genannten Areine möglich sein wird. Für dieses Gebiet sind die Unternehmer Konzessionäre von Val Saint-Lambert. Sollte die Areine weitergeführt werden in andere Grundstücke, behält Val Saint-Lambert als Arnier den Anspruch auf die fünf Prozent Entwässerungszins.

Die Areine und die Grubenanlagen dürfen sich dem Mühlenbach nur bis auf einen Sicherheitsabstand von zwei Ruten annähern. Mit dem Wasserlauf ist sicherlich der

Quellbach gemeint, der von dem Weiler Ans selbst herabkommt und unten im Tal bei Mollins mit anderen Wasserläufen die Légia bildet.

Der Bach von Ster, dessen angebliche Gefährdung fast zwanzig Jahre zuvor für Aufsehen gesorgt hatte, ist dieses Mal offenbar nicht betroffen. Siehe dazu den Vergleich, den Val Saint-Lambert am 4. November 1314 mit den Müllern an der Légia einging, Nr. 13.

Sollte der Mühlenbach aufgrund der Grubentätigkeit, die in seiner Umgebung stattfindet, an Wasser verlieren, wird die Behebung des Schadens nach Maßgabe der Geschworenen des Wassers sowie der Geschworenen des Kohlengewerbes allein zu Lasten der Unternehmer gehen. Das Kloster würde in diesem Falle keine Kosten übernehmen. Gegenüber den Müllern an der Légia-Areine freilich wäre Val Saint-Lambert verantwortlich. Nimmt der Wasserdurchfluß nachweislich aufgrund der bergbaulichen Tätigkeit ab, muß das Kloster Schadensersatz leisten. Siehe dazu Nr. 13 (1314, 4. November) und Nr. 60 (1354, 5. Mai). Zu benachbarten Grundstücken ist ebenfalls eine Distanz von zwei Ruten so lange einzuhalten, bis die Förderzins-Berechtigten dieser Güter den Anspruch von Val Saint-Lambert auf den Entwässerungszins anerkannt haben. Sollte die Kohlenförderung absichtlich oder wegen eines Streits der Konzessionäre untereinander in irgendeinem der Grundstücke zum Stillstand kommen, so daß der betroffene Konzessionsgeber die Unternehmer mahnen lassen müßte, dürfte Val Saint-Lambert als Arnier in der Zwischenzeit selbst den Abbau weiterführen, um seinen Entwässerungszins zu sichern. Im Falle eines Entzugs der Konzession sollen die Zisterzienser sogar das Recht des ersten Zugriffs auf den freigewordenen Abbau haben. Erst bei einem Verzicht des Klosters soll der Konzessionsgeber die bereits entwässerte Kohle fördern dürfen.

*Um von der Wiese aus in andere Erwerbungen zu gelangen, muß die Areine einen Werixhas unterqueren. Diese Passage darf nicht breiter sein als eine Manchée (1,362 m). Zur Not soll man an der engen Stelle das ablaufende Wasser zurückstauen können. Siehe zu den Maßen De Bruyne, *Anciennes mesures liégeoises*, S. 296. Val Saint-Lambert behält sich das Recht vor, seine Areine durch das frühere Grundstück der Juette del Brouk sowie durch andere Besitzungen hindurchzuführen, um unter der Wiese Fontenalles und unter ihren anderen Erwerbungen das Flöz Soilhou zu entwässern. Außerdem sichert das Kloster sich selbst bzw. seinen anderen Konzessionären das Recht, die Anlagen der hier genannten Unternehmer auch zur Förderung von Kohle aus anderen Gruben in benachbarten Grundstücken und zu deren Bewetterung nutzen zu dürfen.*

In nomine Domini amen. Sachent tuit par cest present puble instrument
que en l'an delle nativiteit nostre signour Jhesus Crist mille trois cens
trente et quatre, le indiction secunde, a vint witime jour del mois de
decembre, constitueit en le presenche de mi, puble tabellion, et des
5 tesmoins chi desos escrits, hons religieux dans Jakemes de Huy, par le Diew
patienche abbes delle eglise Nostre Damme delle Vaus Saint Lambert, en
le dyocheise de Liege, delle ordene de Citeaus, pour luy et pour le covent
de cel meismes liw, ensi que ilh disoit, d'une part, Lowar de Molins,

Reniers Goilars, Bastins, ses freres, Gilis del Glen, et Adilhe, filhe a
 jadtte Juette del Brouk, d'autre part; les queles parties estoient et esteit 10
 avoient en debat ou dyscord par plusours fies a l'oquison de aqueis covens
 de ovrages de hulhes et de cherbons chi desos contenus que religiois hons
 dans Reniers de Hanut, jadis moines et procureres delle ditte eglise, et
 Balduins de Hologne, jadis eskevins de Liege, a lour vivant avoient fait
 a dit Lowart et ses parcheniers desoir nommeis, ensi que ens es lettres 15
 sor chu faites apparroit, des queis debas et dyscors pour le profit delle
 ditte eglise et des parties par le conseil de prodomes a chu apelleis fut
 acordeit, sens nul debat des parties desoir dittes, en teil maniere que chi
 apres s'ensiet:

C'est a savoir que li dit parchenier doivent de ors en avant ovreir ou 20
 faire ovreir bien et loialment et parsire l'ovrage de hulhes et de cherbons
 desoir dis, de quen ilh ovrent et ont ovreit ou fait ovreir en le court qui
 ja fut Johan de Chavee et en le court qui fut le ditte Juette del Brouk,
 seans a Molins entre le Mouhit Tige, d'une part, et le preit de Fontenales,
 d'autre part. Et doent avant meneir enparsiwant le liveal d'erenne que ilh 25
 ont pris ale herenne delle ditte eglise a droit liveal de ewe, sens fourchier,
 ne plus bas aleir.

Et doivent ausi ovreir l'ovrage qui est el preit desoir dit delle Moine
 Voine tant soilement, si avant que ilh en poront ovreir del liveal desoir
 dit que ons appelle l'erenne del cortilh dame Juette, par teil devise que de 30
 tous les profis, gros et menus, que ilh jetteront del dit preit, ilh en doivent
 rendre ale ditte eglise de chascun cent de paniers vint et cinq paniers.

Et de tous les profis que ilh jetteront des cours desoir dittes et de
 tous autres acquest que ilh ovreront ou feront ovreir par le ditte herenne,
 ilh en doivent rendre ale glize desoir ditte, sens son cost, de chascun cent, 35
 gros et menu, cinq paniers, outre le terage que li dit parchenier doivent
 rendre as teregeurs, par teile condition que ilh ne doivent metre le ditte
 herenne ne ovreir vers le riw des molins sor dois verges pres d'atruy terre.

Et doivent li dit parchenier devant atruy terre laisser dois verges de
 cherbon tot entour la, ou mestiers est ou serat, pour le ditte herenne a 40
 saveir, les queles dois verges de cherbon li dis religiois retient et at retenut
 dedens les hyretages delle ditte eglise et ens es dis acquest parsiwant
 dechi a dont que les terres devant soient aquises depar le ditte eglise ou

les parcheniers desoir dis, par si que en quelconques maniere que li dit
45 parchenier acquerent, en quel liw et a cuy que ce soit, devant l'erenne
desoir ditte.

Ilh ne puelent ens es ditte dois verges ensi retenues par eaus ne par
lours ovriers entreir ne le ditte herenne avant miner, devant chu que li
hyretiers ou teregires, a cuy ilh acquerent, arat recognut a dit religiois ou
50 ale ditte eglise teil cens que qui desoir est deviseis, a savoir: a chascun
cent les V paniers desoir dis quittes et liges.

Chu adjosteit que se li dit parcheniers, par lours volenteis ou par
dyscord entre eaus, laissoent le dit ovrage en aquel des dis acquest, et li
dis hyretiers les fesist somonre de ovreir ou de mineir, li dit religiois le
55 somonse pendant poroent par eaus ou par lours ovriers metre le main a
dit ovrage sens meffier, en teil maniere que li parchenier devant dit faire
poroent, pour saveir le dit cens ale ditte eglise.

Et se li dit religiois ne voloient ovreir ou faire ovreir cel dit acquest,
apres chu que li dit compagnon ou parchenier en seroent osteit al usage
60 del pais, li dis hyretiers poroit faire ovreir chu de cherbon que demoreit
seroit scoreit en se ditte terre, sens ovreir desos ewe, et sens ewe jetteir
ne potier en le ditte herenne, sauf chu que li dit religiois, pour lour dit
cens et herenne saveir, y puelent retenir la, ou besoins lour serat, dois
verges del dit cherbon, par exstimation suffissans al usage desoir dit. Et
65 ensi doit estre de tous autres acquest de terre en autre, dechi ale fin del
dit ovrage.

Et quant ilh isseront del dit preit pour aleir vers lours acquest, ilh ne
doient parmi le werissais passer a plus large talhe que d'une manchie. Et
y doivent a si stroite voie passer que on pust a ces dis passages les ewes
70 redigheir, se mestiers est. Et se ilh avenoit que parmi le dit ovrage li rius
des molins desoir dit enpirast ou amenresist, fuist pow ou auques, li dit
compagnon en doivent les dis religiois jetteir de tous cost et damages. Et
le doivent refaire a lour cost par l'enseignement des voirs-jureis d'ewe et
de cherbenage qui seroent por le tens, en teil maniere que li ditte eglise
75 en soit en pais et sens damage.

Et est deviseit que li dit religiois puelent faire passer lour herenne
desoir ditte et avant mineir parmi le court qui fut le ditte Juette et
alhours la, ou mestiers serat, pour le voine del Solhoul a scoreir en el

preit de Fontenales desoir dit et en lours acquest parmi le terage rendant
a cheaus, en cuy terre ilh feront ovreir. 80

Et soy puelent li dit religieux et lour ovrier qui tinent lours autres
ovrages la joindant aisier des fosses que li dit compaignon ont ou aront
faites pour avoir lumiere ou airage, pour traire cherbon ou hulhes, et
faire tous aisemenches, et ensi li uns ovrages del autre, sens mal engien,
por les damages des terres defours rendans. 85

Et se li ovrier del on des dis ovrages prenoit ou ovoit del autre
ouvrage aquel cherbon par negligenche, li partie qui pris l'aroit doit a
l'autre raseneir ottant et ausi suffissant cherbon a plus pres, sens fraude
et sens deception nulle.

Les queis covens li abbes desoir nommeis stipulans por luy et por 90
le dit convent, cum dit est, en bonne foid et loialment, li dis Lowars
et li autre dit compaignon ou parchenier, chascuns par li, par sa foid
corporeement creantee en liw de seriment, promisrent et orent encovent
toutes les chozes desoir devisees a tenir fermement et acomplir, et le dit
leveal ou herenne avant mineir, sens forchier ne abassier, ensi que desoir 95
est dit.

Et orent encovent les dittes parties, li une envers l'autre, de aleir
pardevant le haute court ou justiche, desos cuy li bien ou ouvrage desoir dit
gisent, et les covens desoir escriis recognoistre et approveir por les chozes
chi desoir contenues estre plus ferme et mies wardeis, sens enbrisier. 100

Et renuncharent les dittes parties, li dis religieux, en bonne foid, et li
dis Lowars et se partie, par foid et seriment desoir dis, generalment a
toute exception de fraude, de malvais marchient et specialment a toutes
chozes qui de droit et de fait poroit aidier l'une d'ewes as covens desoir
dis a convaincre, en tot ne en partie. 105

Ce fut fait, coventeit, et acordeit en l'osteit ou Johans dis delle Roche
manit, en le ruwe delle Vaz Saint Lambert en Liege, en le hote cheminee
vers Moese, a chu faire furent tesmoins specialement appelleit hons religieux
dans Johans de Huy, moines delle ditte eglise, Johans Boilewe de Mons,
Lowars de Saint Martin, Wilheames de Awelhichamp, et pluseur autre, 110
le an, indiction, mois, et jour desoir dis, entour hoire de none.

LS.

Et ju Lambers, fils jadis Mathie de Nivelles, prestes, publes tabellions
delle auctoriteit imperial, fui presens avoekes les dis tesmoins az chozes

desoir dittes, et ay cest dit instrument signeit de mon signe coustumeit a
115 chu requis, et escriis de ma main propre.

99 les¹ iter.

28

Jacques le Gay de Huy, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen unter bestimmten Bedingungen dem Bergmann Lowar de Mollins zu drei Vierteln und seinem Sohn Jean Lowar zu einem Viertel den Abbau des Flözes Cresseniére unter einem Grundstück des Klosters in Mollins (Ans) gegen einen Zins in Höhe von dreißig Prozent der Produktion. Sollte die Förderung außerhalb des Grundstücks von Val Saint-Lambert fortgesetzt werden, wäre für die weitere Nutzung der Areine von Val Saint-Lambert ein Entwässerungszins in Höhe von zehn Prozent der Produktion in Kohle oder in Geld an das Kloster zu entrichten.

1334, 30. Juni

A. Original verloren. – B. Kopie auf Pergament nach A vom 15. September 1336 als Insert in einer Bestätigung durch die Schöffen von Ans. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 462. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 498. – Text nach B.

Zit.: Van Derveeghde, Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert, S. 80. – Dies., Domaine du Val St-Lambert, S. 141.

Der Abbau der Cresseniére soll an den zwei Ruten Kohle beginnen, die Val Saint-Lambert in einem Garten namens Gerre besitzt. Dessen Lage in Mollins ist in etwa zu bestimmen. Die Konzessionäre verpflichten sich, ihre Grube und die Areine zur Entwässerung des Vorkommens in einem sicheren Abstand zum Mühlenbach voranzubringen, damit dieser nicht beeinträchtigt wird. Es kann nur der Quellsbach gemeint sein, der von dem Weiler Ans selbst nach Mollins herabkommt. Sollte der Wasserlauf durch den Bergbau dennoch Schaden nehmen, ginge dessen Behebung zu Lasten der Konzessionäre. Ferner obliegt es den beiden Unternehmern, Schäden an der Areine auf ihre eigenen Kosten zu beseitigen. Als mögliche Beeinträchtigung des Kanals kommt z. B. der Einsturz der Abdeckung in Betracht.

Das Kloster behält sich das Recht vor, als erstes die Passage für die Areine in benachbarte Grundstücke hinein von den jeweiligen Inhabern zu erwerben. Erst wenn Val Saint-Lambert selbst darauf verzichten sollte, kommen die Unternehmer zum Zuge. Die Areine muß zu benachbarten Grundstücken eine Distanz von zwei Ruten solange einhalten, bis die Inhaber dieser Güter das Recht von Val Saint-Lambert auf den Entwässerungszins in Höhe von zehn Prozent der Kohlenförderung für die fernere Benutzung des Entwässerungstollens anerkannt haben.

Sollten die Unternehmer ihre Konzession verlieren, weil sie die Vereinbarungen nicht erfüllt haben, wird Val Saint-Lambert die Förderung selbst fortsetzen dürfen.

Die Quote für Val Saint-Lambert als Eigentümer des Bodenschatzes beträgt dreißig Prozent der Produktion. Diese setzt sich zusammen aus zwanzig Prozent Förderzins plus zehn Prozent Entwässerungszins. Auf Wunsch des Klosters ist die Abgabe in Geld zu zahlen. Sobald der Abbau die Grenze zu einem benachbarten Grundstück überschreitet, verbleibt der Abtei der Anspruch auf zehn Prozent der Kohlenförderung als Gebühr für die weiterhin unumgängliche Nutzung der Areine von Val Saint-Lambert.

Als Konzessionsgeber darf Val Saint-Lambert an der Haspel (tour) jeder Grube einen Kontrolleur zur Überwachung der abgebauten Menge Kohle beschäftigen. Diese Person hat sich wie alle anderen Arbeiter dem Kloster eidlich zu verpflichten. Solange die Förderung in abteilichen Grundstücken erfolgt, haben die Unternehmer die Kontrolleure zu bezahlen. Wenn das Kloster das Vertrauen in einen Kontrolleur verliert, müssen die Konzessionäre diesen innerhalb von vierzehn Tagen durch einen anderen ersetzen.

Der Förderzins ist ohne Abzug für irgendwelche Schäden zu zahlen, die etwa durch Kohlentransporte, Schutthalden oder sonstige Grubentätigkeiten inner- und außerhalb der klösterlichen Güter entstehen. Es ist den Unternehmern verboten, ein anderes Flöz als die konzessionierte Cressenièrre abzubauen. Ferner dürfen sie die Areine nicht gabeln oder in eine andere Richtung führen.

Wenn die Unternehmer ihre Tätigkeit nicht in vorschriftsmäßiger Weise ohne Unterbrechung durchführen, darf das Kloster sie in Gegenwart von zwei vertrauenswürdigen Personen zum Abbau auffordern. Sollten die Konzessionäre innerhalb von vierzehn Tagen nach dieser Aufforderung nicht die Arbeit wieder aufnehmen und die Unterbrechung auch nicht durch die anerkannten Hinderungsgründe, nämlich Sauerstoffmangel, Gefahr von Wassereinbruch, allgemeines Aufgebot oder Abbauferien im Monat August, begründen, wird die Konzession an das Kloster zurückfallen.

Wenn einer der beiden Unternehmer den Abbau verzögern oder in der Erfüllung seiner Verpflichtungen nachlässig sein bzw. gar seinem Mitunternehmer Schaden zufügen sollte, so daß dieser sich bei Val Saint-Lambert beklagt, wird sein Anteil an das Klosters zurückfallen, wenn er nicht innerhalb von vierzehn Tagen nach einer Aufforderung den Schaden ausgleicht.

Die Arbeiter, die in den Anlagen beschäftigt werden, erhalten Freikontingente.

Das Kloster reserviert sich das Recht, auf Kosten der Unternehmer durch ein geschworenes oder nicht-geschworenes Mitglied der Bergleute-Zunft die Anlage visitieren zu lassen, um festzustellen, ob die Konzessionäre den Abbau in der vereinbarten Weise durchführen.

Schließlich sind die Unternehmer gehalten, auf eigene Kosten die Gruben wieder zu verfüllen, sobald sie die Schächte nicht mehr benötigen, damit dem Kloster aus den verlassenen Anlagen kein Schaden entstehen kann. Ein Verkauf der Konzession ist nur mit Zustimmung des Klosters gestattet.

Nous freres Jakemes, abbes delle eglise Nostre Dame delle Vauz Saint Lambert, et li covens de cel meismes liw, en le dyocese de Liege, del ordene de Cisteaus, faisons savoir a tous que nos avons donneit et donons par ces presentes lettres a Lowar de Molins et a Johan dit Lowar, son

5 filh, prendans a nos tout ensemble par une main, une nostre vaine de cherbon que on dist le vaine de Cressenires, voire a dit Lowar les trois quartes et a Johan devant nommeit une quarte.

Le queile vaine ilh Lowars et Johans doivent dors en avant cachier et faire ovreir a leur cost bien et loialment, et doivent commenchier cest
10 ovrage enl corti c'on dist de Gerre en dois verges de cerbon que nos avons en ce dit corti.

Et doivent le heraine de ce dit ovrage meneir ades devant a droit liveal de ewe sens remonteir, et ceste heraine et l'ovrage meneir si estroit vers lez eawes des molins que damages n'en avengne, delz queis damages, s'ilh
15 avenoit, por les eawes, ilh Lowars et Johans nos doivent dedamagier par covent fait.

Et se li ditte herenne fondroit par faute de covreture ou comment que ce fust del liw la, ou ilh doivent commenchier ce dit ovrage, quel part que ce fust, jusques la, ou ilh monront le dit ovrage, par quen damages i
20 fussent, sortenir les doivent et refaire le ditte herenne a leur cost, et poons devant ceste ditte heraine acquerre les passages en atruy hyretage, s'ilh nos plaisoit.

Et s'ilh ne nos plaisoit, li dis Lowars et Johans ses fis les puelent acquerre, de si qu'ilh nos en aront requis. Les queis acquest ilh ne puelent
25 ne ne doivent approchier sor dois verges pres jusques atant que chilh, az queis ilh aroent acquis ces passages, aroent greet, si avant que suffier devroit, nostre terage et nos droitures:

C'est de cent panirs diis, et que nos poons retenir en leur hyretage al issuwe dois verges ou trois de cherbon, s'ilh nos plaist, pour saveir
30 nostre heraine, et que, se li dis Lowars et Johans, ses fis, defaloient des covens chi dedens contenus, par quen ilh perdissent l'ovrage, que chis dis ovrages revenroit a nos, et seriens en liw des dis Lowar et Johan, sauf le terage de celi, en cui hyretage nostre ditte herenne seroit, tant que ons ovreroit en son dit hyretage.

35 Et avons deviseit en ces covens que de tous les cherbons et hulhes, grosses et menues, que li dis Lowars et Johans, ses fis, doivent traire ou faire traire delle ditte voine a lour cost, ilh renderont a nos et rendre devront de cent panirs trente panirs en nostre hyretage, et en atrui hyretage de cent panirs diis panirs, quittes et liges, qui qui les emporte,

sens amenrir, et ades al avenant. Et s'ilh nos plaist, nos teregerons en 40
pendant argent.

Et poons en ce dit ovrage metre a chascune fosse [metre] on ovrier a
tour, voire en nostre hyretage, a cost del dit Lowar et Johan, son filh. Li
quel traheur et tuit li autre ovrier des dittes fosses doivent, par covent fait,
faire fialteit a nos de bin gardeir et loialment le droit de nostre terage, 45
soit en nostre hyretage, soit en atrui. Et se li dis Lowars ou Johans, ses
fis, avoient mis acun ovrier en ce dit ovrage qui desplawist ou meffesist
acune choze a nos le tens avenir, nos le poons osteir, et li dis Lowars et
Johans y doivent metre on atre dedens quinze jours apres chu que requis
en seroient depar nos ou nostre certain message. 50

Et devons avoir nostre terage desoir dit entirement, sens riens amenrir
ne desconteir por damage nul qui avengne desoir terre, soit en nostre
hyretage, soit en atruy.

Tous les queis damages, soit de cheriage, soit de fosses, soit de terich,
ou autre choze, li dis Lowars et Johans doivent sostenir, sens de riens par 55
chu revenir a nos.

Ne ne doivent li dis Lowars et Johans aprochier atrui hyretage en
menant cest ovrage sor dois verges ou trois pres jusques atant que nos
ou ilh aroient acquis les passages solonc le fourme desoir ditte. Ne ne
puelent, ne ne doivent par eaus ne par atrui parchier, en cachant cest 60
ovrage, a atre voine fours que ale ditte voine de Cresenires, ne forchier
ne prendre atre chief de herenne.

Et se li dit Lowars et Johans laissoent l'ovreir et ne menassent avant
ce dit ovrage de jour en jour sens targir, nos les poons somonre de oveir,
par covent fait, par nos ou par nostre certain message pardevant dois 65
persones digne de foid. Et adont eaus somons, s'ilh ne ovroient dedens
quinze jours, et ce ne fust par sogne loial que mostreir doivent a cheas qui
les somonroent, si que par faute de lumiere, par forche de eawe, par oz
commun, et el mois d'awost, ilh perderoent tot le dit ovrage, ne riens ni
aroent, ains revenroit a nos ligement. 70

Et s'ilh y avoit acun des parchenirs de ce dit ovrage, par cui li
ouvrages fust atargies ou qui fust negligens de faire son devoir et de faire
parchon, ensi qu'ilh y affirt, ou damagens az autres compagnons, et si
atre compagnon s'en deplaindissent a nos, et ilh ne l'amendast dedens
quinze jours apres chu que requis en seroit depar nos ou nostre certain 75

message, chis teis seroit tantost priveis del dit ovrage de son fait mimes, et revenroit tantost a nos sa ditte parchon.

Et avons otriiet de grasce spetiaz que li ovrier tant soilement qui ovreront a ce dit ovrage aront lours bottees en ce dit ovrage.

80 Et poons toutes les fois qu'ilh nos plairat envoyer visenteir ce dit ovrage par on prodome del mestir de cherbenage, soit jureis, soit atres, teis qu'ilh nos plairat, az freiz des dis Lowar et Johan, s'ilh ovrent ensi qu'ilh doivent solonc les covens contenus en ces presentes lettres.

Et doient li dit Lowars et Johans faire remplir a lour cost toutes les
85 fosses de ce dit ovrage de si tost qu'ilh se poront passer des burs si que nos n'en aiens damage.

Le quel ovrage que nos ne les avons mies doneit al uzage de cherbenage, mais sauf tous drois et par ces certains covens chi dedens contenus et
90 escriis, li dis Lowars et Johan ses fis ne puelent vendre a persone nulle sens nostre otroy et volenteit expresse.

Et partant que ce soit ferme choze et estable, nos avons fait appendre nostre propre saial a ces presentes lettres, faites et donnees sor l'an de grasce mille trois cens et trentequatre, lendemain delle feste Saint Pire et Saint Poul les appostles.

1 freres *sup. lin.* 4 presentes *corr.* 21 heraine] hereraine 37 delle *iter.* 74 de-
plaindisent *corr.*

29

Die Schöffen von Ans bestätigen unter Vorsitz ihres Maire Jean de Dinant einen Vertrag über den Abbau von Kohlenvorkommen in Ans (Ans), den Jacques le Gay de Huy, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Bevollmächtigter Jean de Huy mit einer Gesellschaft von sieben Konzessionären abgeschlossen haben.

1335, 11. August

Original auf Pergament. 32,5 cm br, 13,5 cm h; alle Siegel (9) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 459. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 495.

Konzessionäre: 1. Renier Goilar d'Ans. – 2. Bastin, Bruder von Renier. – 3. Gilles de Glain. – 4. Adilhe del Brouk. – 5. Gérard, Sohn des verst. Lowar de Mollins. – 6. Loweneas, Sohn des verst. Lowar de Mollins. – 7. Maron, Witwe von Lowar de Mollins.

Die Urkunde, die die eigentliche Vergabe der Konzession bezeugte, hat sich nicht erhalten. An diese war die vorliegende Bestätigung durch die Schöffen von Ans angeheftet. Möglicherweise handelt es sich um die gleiche Konzession, die am 28. Dezember 1333 Gegenstand einer Streitschlichtung war. Siehe Nr. 27. Die Lage des fraglichen Grundstücks wird nicht beschrieben. Seine Zuordnung zu Ans ergibt sich aus der Zuständigkeit der Schöffen des gleichnamigen Ortes.

Nos, li maires et li eskevin de Ans, faisons savoir a tous que pardevant nos si cum pardevant justiche vinrent por chu a faire homme religious dans Jakemes de Huy, abbes delle eglise Nostre Damme delle Vaz Saint Lambert, delle ordene de Cyteaus, et dans Johans dis ausi de Huy, moines 5 et procureres pour eaus et pour tout le covent de cel meismes liw, d'une part, et Reniers dis Goilars de Ans, Bastins, ses freres, Gilis del Glen, Adilhe del Brouk, Gerars et Loweneas, enfant jadis Lowar de Molins, hulheur, pour eaus, tant que de chu puet a eaus partenir, et pour damme Maron, femme a jadis Lowar et le meire por ses humiers, d'autre part.

Les queles parties, et chascune de elles par li, cognurent de leurs 10 propres volenteis, sens dystrinction nulle, que elle avoient fait teiles covenanches, obligations, devises et ordenanches, li dit religious pour eaus, leur ditte eglise et successeurs envers les dis Renier, Bastin et leur compagnons hulheurs, et li dit hulheur pour eaus et leurs hoirs envers les 15 dis religious, leur eglise et leurs successeurs desoir dis qui ens es lettres, az queles ces presens sunt fichies et annexeas, sunt escript et deviseit, et furent ale requeste des dittes parties pardevant nos appovees a droit et a loy.

Et tot chu fut mis depar mi Johan de Dynant, maieur, en le warde et retenanche de Johan de Embour, Lowar de Saint Martin, Johan de 20 Molins, Nihee Bade, Lowi de Molins, le logoir, et Johan Lowar, eskevins, qui bin en orent leurs drois par chascune des dittes parties, et ju ausi les miens.

Et partant que ce soit ferme choze et estauble, si avons nos li maires et li eskevin desoir nommeit chascuns por li pendut ou fait pendre a ces 25 dittes lettres nos propres seas en tesmognage de veriteit.

Ce fut fait et donneit l'an delle nativiteit nostre signour M CCC XXX V, XI jours del mois d'awoust al entree.

2 por *iter*.

Vizedekan und Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert beurkunden, daß sie auf Bitten von Juette, Witwe von Goffingnon de Grâce, und von ihren drei Söhnen die Verpfändung eines Grundstücks von vier Bonniers Größe in der Ortschaft Tovoy (Seraing) aufgehoben haben, an denen sich das Kapitel für etwaige Schäden durch Kohlenabbau schadlos halten sollte.

1335, 31. August

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – B. Abschrift: *AEL, Cath. St-Lambert*, cartulaire 48, f. 67^{r-v}, Nr. 52. – Regest nach dem Manuscrit de Betho (17. Jh.): *CSL*, 3, Nr. 1194. – Text nach B.

Juette und ihre drei Söhne haben vor den Schöffen von Berleur dem Kathedralkapitel ihre Güter innerhalb derselben Ortschaft, die dem Kapitel gehört, mit der Maßgabe verpfändet, sich daran schadlos zu halten, wenn Juette selbst oder andere an ihrer Stelle mit Hilfe einer Areine Kohle in Gütern des Kapitels oder Dritter fördern und dabei Schäden verursachen sollten. Später vergeben Juette und ihre Söhne von den verpfändeten Gütern vier Bonniers zwischen einem Weinberg und einem Wald in der Ortschaft Tovoy an Oury de la Fontaine de Saint-Servais in Erbpacht. Auf Antrag von Juette hebt das Kapitel die Verpfändung nur der vier Bonniers auf und verzichtet zugleich auf Schadensersatzansprüche, die sich aus der Kohlenförderung herleiten könnten. Der Mitkanoniker André de Saint-Materne wird zusammen mit Daniel, Kapellan von Grâce, ermächtigt, den genannten Verzicht vor den Schöffen von Berleur zu vollziehen.

Nous, li vicedoins et tous li capitles dele grande eglise de Liege, faisons savoir a tous que, come honeste femme damoiselle Juette, femme Goffingnon jadis de Grauz, Goffin, Thonar, et Balduin, si enfans, aient envers nous obligiet par curt leur hiretage, gisant en nostre vilhe et terroir del
5 Bierloire, a cest fin que, s'ilh avenoit ke li ditte damoiselle Juette ou si enfans ou autres depar eaus owissent ovreit ou ovrasent de lour enrenne et de lour ovrage de hulhiers point de nostre hyretage ou d'autrui terre, quen nous en covenist rendre et restoreir nus damages, dont chis damages
10 avenissent a nos ne a nostre eglise, ke nos nous en tenriens a tous lurs bins et hiretages que ilh ont et tinent dedens nostre vilhe et justice de Bierloir, si avant et tout en teil maniere que nos eskevins de Bierloir le warde, et li ditte damoiselle Juette et si enfant aent donneit a tenir d'eaus hyretablement a trescens a Ulry delle Fontaine de Sain Servaiz quatre bonirs, pou plus ou pou moins, entre vingne et bois, gisans en liw c'on
15 dist a Tovoye, pardesoir le molien del costeit devers Liege, et qui est de nostre wagiére de seur ditte, et le tinent hiretablement de nous avec autre

terre pour certaine rente, nous, alle supplication le ditte damoiselle Juette et ses enfans deseur dis, sour chu eut conseil par deliberation en nostre capitle, avons quitteit, quittons et quitte clamons par le tenure de ches presentes lettres les quatre bonirs entre vingne et boys, pou plus ou pou 20 moins, qui sunt le ditte Ulry deseur nommeis, de toute obliganche deseur ditte que la ditte damoiselle Juette et si enfans ont envers nous fait des choizes deseur dittes pardevant nos dis eskevins de Bierloir, ensi qu'ilh le nous wardent, de tout le forfait et damages que la ditte damoiselle Juette et si enfans ont envers nous fais ou autre pour eaus le temps passeit ou 25 pulent faire le temps avenir de lour errennes ou ovrages de huilhieres desoir dittes, se ensi astoit, ke ja ne puist avenir, que ilh en forfesissent ou forfait en ewissent en nostre hiretage ne en hiretage d'altrui.

Et pour toutes ches choizes faire venir a droite fin, nous pour nous et pour nostre eglise ou successors faisons, constituons et establissons 30 nous vraies procuroirs et messages especiauls saingnour Andrier, chanone de Sain Materne en nostre dit eglise, et saingnour Daneal, chapellain de Grauz, andois ensemble ou li uns d'eaus pour le tot, pour venir et comparoir pour nous et en liw de nous pardevant nostre maiour et eskevins de Bierloir, et la reportier sus en le main de nostre dit maiour en 35 aiores del ditte Ulry l'obliganche deseur ditte tant comme de ses quatre bonirs solement, et de quitteir, werpir et effistueir, sens nous rins a jamais a ces quatre bonirs a clameir ne sus a demandeir par nos ne par altrui, de toutes les obligances deseur dittes et non plus avant que dit est, et de faire avant tout chu que nos ferins ou faire porins des choizes 40 deseur dittes, se tuit presens y estins.

Et tenons et tenrons pour bonc, pour ferme et pour estauble tout chu que depar nos deseur dis procuroirs ou par l'unc d'eaus sierat fait des chouses deseur dittes ausi bin comme nos meymes les owessins faites, en tesmongnage des queles chouses nous avons pendut ou fait pendre le 45 saiaul auz causes de nostre ditte engliese a ces presentes lettres, faites par cyrographe.

Donneit l'an de grasce milhe trois cens et trentechinq, le derain jour del mois d'aust.

Die Schöffen von Ans bestätigen unter Inserierung des vollständigen Urkundentextes, daß vor ihnen Maron, Witwe des Bergmanns Lowar de Mollins, und ihr Sohn Jean Lowar de Mollins als Rechtsnachfolger des verstorbenen Lowar auf Bitten des früheren Abtes und jetzigen Bevollmächtigten des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert Jean Mavais den Vertrag anerkannt haben, den Vater und Sohn am 30. Juni 1334 mit dem Abt Jacques le Gay über den Abbau des Kohlenflözes Cressenière unter einem Grundstück des Klosters in Ans (Ans) abgeschlossen hatten.

1336, 15. September

Original auf Pergament. 47,5 cm br, 30 cm h; Siegel (8) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 462. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 498.

A tous chaus qui ces presentes lettres veront et oront, li maires et li eskevins delle ville de Ans, salut et conoistre veriteit.

Sachent que pardevant nos si cum pardevant justiche vinrent personelement por chu a faire que chi apres s'ensiet hons religieux dans Johans
 5 de Huy, moine et jadis abbes delle eglise Nostre Damme delle Vaz Saint Lambert, en le dyocese de Liege, d'une part, et dame Marons, femme remanans de jadis Lowar de Molins, le hulheur, et Johans dis Lowars, lours fis, d'autre part. Li quele Marons et Johans, a chu pardevant nos ajourneit ale requeste del abbeite et covent delle ditte eglise ou del dit dant
 10 Johan, procureur, apportarent unes lettres saelees del saial aconstumeit delle ditte eglise, ensi quea ilh apparoit par premiere fache qui luttet et recordees furent pardevant nos, de quen li tenure est teile que apres est contenu:

Es folgt die Urkunde des Abtes von Val Saint-Lambert, Jacques le Gay, vom 30. Juni 1334. Siehe oben Nr. 28.

Les queles lettres ensi luttet et recordees, li ditte Marons et Johans, ses fis,
 15 nos coeskevins, reconnurent tous les covent ens es dittes lettres contenus estre vrais. Et tot chu fut mis depar mi Johan de Dinant, maieur, en le warde et retenanche de Renier Goilar, Johan d'Enbour, Lowar de Saint Martin, Johan de Molins, Nihee Baude, et Lowi de Molins, eskevins desoir dis, qui bin en orent lours drois, et ju ausi les miens.

20 Et partant que ce soit ferme choze et estauble, si avons nos, li maires et li eskevin desoir nommeit, pendus a ces dittes presentes lettres si

cum a copie ou transescriit, de quen collation fut faite de l'une et l'autre pardevant nos en justiche, nos propres saiaz en ramenbranche perpetuee. Doneit l'an delle nativiteit nostre signour M CCC XXX VI, en mi le mois de septembre.

25

6 femme iter. 7 remanans] remananans

32

Henri Cossin, Abt des Benediktinerklosters Saint-Jacques, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von fünf Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Abbau nur des Kohlenvorkommens Boume oberhalb des Wasserspiegels in einem Weinberg in Souverain Avroy nahe dem Weinberg von Saint-Gilles (Lüttich) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld.

1338, 28. Januar

Chirograph auf Pergament. 29 cm br, 25 cm h; durchlöchert; alle Siegel ab. AEL, Abb. St-Jacques, charte 335.

Konzessionäre: 1. Henri de Flémalle, Bäcker: 1/4. – 2. Mathieu de Froidmont, Weinhändler: 1/4. – 3. Gérard Tatars, Pelzhändler: 1/4. – 4. Rennewar (de Montegnée), Schöffe von Avroy, Bäcker: 1/8. – 5. Isabelle, Witwe von Gérard de Fiez: 1/8.

An die Ausfertigung angehängt ist die Beurkundung einer Zusatzvereinbarung vom 15. Mai 1345. An diesem Tag übernehmen die Konzessionäre, die zum Teil gewechselt haben, auch den Abbau unterhalb des Wasserspiegels. Siehe Nr. 46.

Die beruflichen Tätigkeiten von Gérard Tatars und Mathieu de Froidmont gehen aus der vorliegenden Urkunde nicht hervor. Siehe dazu Cartulaire Val-Benoît, Nr. 364 (2. Juli 1356) und CPL, 1, S. 240.

Die Ausführungen der vorliegenden Urkunde zeigen deutlich, daß mit Ouvrages nicht immer bestehende Anlagen gemeint sind, die man verpachtete. In dem Weinberg sind noch keine Vorbereitungen für den Abbau von Kohle getroffen worden. Die Areine zur Entwässerung des Geländes muß noch herangeführt werden. Die Stellen, an denen die Gruben entstehen sollen, stehen nicht einmal fest, sondern müssen unter Hinzuziehung von Sachverständigen erst noch ausgewählt werden. Insofern bezeichnet Ouvrage hier ein Abbaurecht.

Gern sähen es die Mönche, wenn aus einem anderen Grundstück heraus der Abbau erfolgte, und in dem konzessionierten Areal selbst keine regelrechte Grube entstünde. Für den Fall, daß es doch notwendig sein sollte, et se necessiteis lour est de fosse a faire, verlangt das Kloster Schadensersatz und die spätere Wiederherstellung des beschädigten Ortes in der Weise, wie man ihn vorgefunden hatte.

Die Bedingungen des Vertrags entsprechen dem üblichen Rahmen einer Konzessionsvergabe. Was die Kontrollmöglichkeiten des Konzessionsgebers angeht, so ist eine

Bestimmung erwähnenswert. Das Kloster erhält die Möglichkeit, mit der Visitation der Gruben nicht nur die Geschworenen des Kohlengewerbes, sondern auch zwei Bergleute zu beauftragen. Diese Regelung könnte darauf hindeuten, daß das Gremium der vier Geschworenen schon in den 1330er Jahren mit Aufgaben überlastet ist, so daß man die Wahrnehmung seiner Befugnisse durch andere sachkundige Personen gestattet.

A tous cheaus qui ces presentes lettres verront et oront, Henris, par le permission de Diu abbes delle eglise Saint Jakeme en Liege, delle ordene Saint Benoit, et tous li covens de cel meisme liw, salut en Diu permanable et cognoistre veriteit.

5 Sachent tuit que pour le profit et utiliteit de nos, nostre ditte eglise et nos successeurs nos avons doneit a Henri de Flemale, le bolengir, et a ses compagnons chi dezos nommeis le ovrage de hulhes et de cherbons delle voine que on dist delle Boume tant soilement qui est en nostre vigne et en nostre hiretage, gisans a Sovrain Avroit, pres delle vigne del eglise
10 Saint Gile, deleis le Scuchoul, si avant que nostre bien s'exstendent a dit liw, a droit terage, c'est a savoir que ilh en doivent rendre a nos ou a nos dis successeurs de tos profis que ilh en jetteront, gros et menus, sens nostre cost, de cinq paniers onc, ou de cinq denirs onc, sauf les bottees des ovriers a dit liw ou la entour aconstumees.

15 Par condition teile que ilh doivent de ors en avant meneir lour herenne de jour en jour vers nos dis biens, sens targier, se ce n'est par forche d'ewe, faute de lumiere, forche de signour ou mois de awost.

Et se ilh en estoient defalant, nos les poriens faire somonre par onc de nos messages devant dois persones dignes de foid de ovreir et porsure le
20 dit ovrage devons quinze jours apres celle ditte somonce. Et se ilh devons le ditte quinzenne n'ovroent ou excusanche ne mostroent par acune des sognes desoir dittes, ilh aroent perdut le dit ovrage, et en poriens faire nostre lige volenteit.

Et quant ilh aront lour ditte herenne mize en nos dis biens, ilh y
25 doivent avoir tous aizemenches al dit ovrage necessaires, entrees et issuwes, sens faire ens nulle fosse, se ilh s'en puelent passeir, par le dit de ovriers a <chu c>ognissans.

Et se necessiteis lour est de fosse a faire, soit enle court, enle maison, en stordoir, enle vigne, ou alh<our>s ens el dit porpris, quant ilh aront
30 le liw choizit por chu a faire, ilh nos doivent bin asseghurer de rendre les damages par le dit de prodomes a chu conissans, et de remettre le dit liw en ossi suffissant valeur que troveit l'aroent.

Et devons avoir sor le fosse, jettant cherbon de nos dis biens desoir
dis, a lour cost, on ovrier traheur por se journee suffissant qui nostre
compte et terage warderet. 35

Et poons a lour dit cost envoir en dit ovrage dois prodomes hulheurs
por teil journee que li voir-jureit prenent comunement ou les dis jureis
mimes toutes les fois que besoins irt por mesurer ou visenter.

Et quant ilh aront tot le cherbon de nos dis biens ovreis, se ilh voloent
la parmi jetteir cherbon d'atruï terre, ilh nos doivent par les terregeurs ou 40
hyretirs faire quitteir ou si bin asseghureir, par quen on n'en pust a nos,
nostre ditte eglise ou successeurs desoir dis riens redemandeir en temps
futur, del queil ovrage li dis Henris de Flemale at one quarte, Mathies
de Froimont one quarte, Gerars Tatars one quarte, Renewars, eskevins
de Avroit, li bolengirs, demee quarte, et Yzabeas, femme jadis Gerar de 45
Fiez, demee quarte.

Les queis covens desoire escriis nos Henris de Flemale et li compagnons
desoir nommeit conissons estre vrays et les promettons par nos foids
corporees a tenir, faire et accomplir bin et loialment, sens mal engien, en
teil maniere que desoir est deviseit. 50

Et partant que ce soit ferme choze et estable, si avons nos Henris,
abbes desoir dit, por nos et por le dit covent a sa requeste, et ju Rennuars
desoir nommeis por les dis parchenirs a lour requeste et por mi, pendus
ou fait pendre a ces dittes lettres, faites par cyrographe, nos propres
seias en tesmognage de veriteit. 55

Ce fut fait et donneit l'an delle nativiteit nostre signour M CCC
XXXVIII, IIII jours al issuwe del mois de jenvir.

21 *quinzenne sup. lin.*

33

*Jacques le Gay de Huy, Abt des Zisterzienserklusters Val Saint-Lambert,
und sein Konvent übertragen unter bestimmten Bedingungen einer Gesell-
schaft von zwei Konzessionären zur gesamten Hand den Abbau des Koh-
lenflözes Soilhou unter einem Grundstück in der Nähe eines Quellbachs
der Légia, der von Ans nach Mollins (Ans) fließt.*

1339, 19. März

Chirograph auf Pergament. 40 cm br, 29,5 cm h; Schäden durch Feuchtigkeit rechts unten, Schrift teilweise nicht mehr lesbar; alle Siegel (7) ab. *AEL, Abb. Val St-Lambert, charte* 466. – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 503.

Zit.: De Jaer, *Etude de l'ancien droit minier*, S. 899. – Van Derveeghde, *Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert*, S. 75–76. – Dies., *Domaine du Val St-Lambert*, S. 141.

Die beiden Unternehmer, Rennekin delle Campine und Hanoton del Glain, erwerben die Konzession zur gesamten Hand, par une main. Von einer Aufteilung, die sich numerisch ausdrücken ließe, ist in der Urkunde nicht die Rede. Verliert ein Mitteilhaber seine Berechtigung wegen einer Pflichtverletzung, dann wird diese nicht, wie sonst üblich, an den Konzessionsgeber zurückfallen, sondern auf den zweiten Konzessionär übergehen.

Der Abbau soll zu dem Zeitpunkt beginnen, wo zwei andere Unternehmer ihre Anlagen einschließlich einer Areine bis auf drei Ruten an den Bach herangeführt haben werden, der von Ans nach Mollins fließt. Die Formulierung läßt keinen Zweifel. Es handelt sich um den Quellbach, der in Ans selbst entspringt und sich in Mollins mit anderen Zuflüssen zur Légia vereinigt. Dieser Zufluß war durch die Wasserbaumaßnahmen, die Val Saint-Lambert seit 1313 vorantrieb, zunächst nicht gefährdet. Der Vergleich, den die Zisterzienser bereits am 4. November 1314 mit den Müllern an der Légia eingegangen waren, befaßt sich nur mit dem Quellbach, der von dem weiter westlich gelegenen Ster herabkommt.

Die Konzessionäre sind gehalten, die ankommende Areine auf horizontalem Niveau weiterzuführen und nicht aufsteigen zu lassen. Dabei soll die Breite von einer Manchée (1,362 m) nicht überschritten werden. Zur Not muß man diese schmale Passage verstopfen können. Dies deutet auf eine sehr gewagte Operation hin. Möglicherweise soll der Entwässerungstollen den Bach unterqueren. Zu den Bergbaumaßen siehe De Bruyne, *Anciennes mesures liégeoises*, S. 296.

Sollte der Wasserdurchfluß des Baches trotz aller Vorsichtsmaßnahmen durch die bergbauliche Tätigkeit abnehmen, würde die Behebung des Schadens auf Kosten der Unternehmer nach Maßgabe der Geschworenen des Wassers und der Geschworenen des Kohlengewerbes erfolgen. Ebenso sind etwaige Schäden an der Areine von den Unternehmern zu beseitigen.

Das Kloster behält sich das Recht vor, als erstes die Passage für die Areine durch fremde Grundstücke hindurch zu erwerben. Erst wenn Val Saint-Lambert verzichtet, müssen sich die Konzessionäre um den Erwerb bemühen. Vor diesen benachbarten Gütern soll die Areine einen Abstand von zwei bis drei Ruten solange einhalten, bis die Inhaber der fremden Grundstücke den Anspruch von Val Saint-Lambert auf den Entwässerungszins in der ungewöhnlichen Höhe von dreiundzwanzig Prozent anerkannt haben.

Für den Fall, daß die beiden Unternehmer ihre Konzession verwirken, darf Val Saint-Lambert selbst den Abbau auch in fremden Grundstücken übernehmen. Die Inhaber der Güter, in die man die Areine hineinführen wird, dürfen, wenn sie selbst fördern möchten, nur die Soilhou in Angriff nehmen. Die Ertragsquoten für Val Saint-Lambert belaufen sich auf zweiundzwanzig Prozent Förderzins plus dreiundzwanzig Prozent Entwässerungszins. Sobald der Abbau die Grenze zu einem fremden Grundstück

überschreitet, reduziert sich der Anspruch des Klosters auf die dreiundzwanzig Prozent Entwässerungszins für die unumgängliche weitere Nutzung der Areine. Die Abgaben sind auf Wunsch des Klosters in Geld zu zahlen. Val Saint-Lambert reserviert sich ferner das Recht, an der Haspel (tur) jeder Grube einen Kontrolleur zu beschäftigen, der die richtige Abrechnung des Förderzinses für das Kloster überwacht. Die Person hat sich wie alle anderen Arbeiter gegenüber dem Kloster eidlich zu verpflichten. Solange der Abbau in Gütern von Val Saint-Lambert geschieht, werden die Unternehmer den Kontrolleur bezahlen. Sollte das Kloster das Vertrauen in den Überwacher verlieren, muß dieser von den Unternehmern innerhalb von vierzehn Tagen nach einer Mahnung durch einen anderen ersetzt werden.

Der Förderzins ist dem Kloster ohne jeden Abzug zu zahlen. Ausgleichszahlungen für etwaige Schäden, die durch Kohlentransporte, durch die Gruben und Abraumhalden inner- und außerhalb der Grundstücke von Val Saint-Lambert entstehen könnten, gehen zu Lasten der Unternehmer.

Für den Fall, daß die Konzessionäre ihre Tätigkeit nicht in gesetzlicher Weise und nicht ohne jeden Verzug betreiben, darf das Kloster sie durch die Geschworenen des Kohलगewerbes zur Arbeit auffordern lassen. Sollten die Unternehmer nicht innerhalb von vierzehn Tagen nach der Mahnung die Förderung wieder aufnehmen und auch keinen der anerkannten Hinderungsgründe vorbringen, nämlich Mangel an Sauerstoff, Gefahr von Wassereinbrüchen, allgemeines Aufgebot oder die Arbeitsferien im August, wird die Konzession an das Kloster zurückfallen. Wenn der Cellérier des Fürstbischofs oder jemand anders das Kloster zur Arbeit auffordern sollte, werden die Konzessionäre die Kosten der Mahnungen zu tragen und das Kloster gegebenenfalls zu entschädigen haben.

Die Zisterzienser als Konzessionsgeber haben ferner das Recht, die Geschworenen des Kohलगewerbes nach Belieben in die Anlagen zu schicken, um zu überprüfen, ob die Förderung in der vereinbarten Weise durchgeführt wird. Die Unternehmer übernehmen außerdem die Verpflichtung, die Schächte unmittelbar nach der Beendigung der Förderung zu verfüllen, damit dem Kloster aus den offenen Anlagen kein Schaden entstehen kann.

Wenn einer der Unternehmer die Tätigkeit verzögern oder in der Erfüllung seiner Verpflichtungen nachlässig sein bzw. sogar seinem Mitunternehmer schaden sollte, so daß dieser sich bei Val Saint-Lambert beklagt, und er nicht innerhalb von vierzehn Tagen nach einer Mahnung durch die Geschworenen des Kohलगewerbes den Schaden behebt, soll er seinen Anteil an seinen Mitkonzessionär verlieren.

Allen Arbeitern, die in den Anlagen der beiden Unternehmer beschäftigt sind, werden Freikontingente in nicht genannter Höhe gewährt.

Die Veräußerung der Konzession darf nur mit Zustimmung des Klosters erfolgen. In dem Fall, daß die Konzessionäre die Vereinbarungen ganz oder teilweise nicht erfüllen, darf das Kloster sie auf ihre eigenen Kosten durch die Geschworenen des Kohलगewerbes zur Erfüllung der Abmachungen auffordern lassen. Leisten sie dieser Mahnung nicht innerhalb von vierzehn Tagen Folge, soll die Konzession an das Kloster zurückfallen.

Nous freres Jakemes, abbes delle eglise Nostre Dame delle Vaus Saint Lambert, et li covens de cel meisme liw, en le diocese de Liege, del ordene

de Cisteaus, faisons savoir a tous que nous avons donneit et donons par ces presentes lettres a Rennekin delle Campine, marit a Adilhe del Bruk
 5 d'Ans, et a Hanoton del Glayn, filh Renechon de Mont Orguelh, prendans a nous bien et loialment tout ensemble par une main, a oveir une nostre vaine de cerbon que on dist le vaine del Solhuel, voire al dit Rennekin les trois quartes et a Hanoton devant nomeit une quarte.

Le queile vaine li dit ovrier Rennekins et Hanotons doivent comenchier
 10 a oveir de si tost que Denis Nihee, fis Bade jadis, et Nihons del Palhier, ses copains, l'aront amenee sour trois verges pres del bies qui court entre Ans et Molins.

Et doivent li dit ovrier le heraine de ce dit ovrage meneir ades devant a droit liveal d'eawe sens remonteir, et ceste heraine et le ovrage meneir
 15 si estroit vers les bies et les eawes, dont li molins poroient avoir damage, qu'ilh ni ait talhe nez qu'ilh ne passent que a une manchie. Et i doivent a si estroite voie passeir que on puist a ces dis passages les eawes redigeir, se mestiers est.

Et se pour cest ovrage li rius des molins desoir dis empiroit ou
 20 amenresist, fust pow ou auques, li dit Rennekins et Hanotons noz doivent jetteir de tous cost et damages que nous ariens par ceste oquison, et doivent chu amendeir et refaire a leur cost par l'ensengnement dez voirs-jureis d'eawes et de cerbenage qui seront pour le tens, en teil maniere que nous en soiens en pais et sens damage.

25 Et se li dite heraine fondroit par faute de covreture ou empiraist, comment que ce fust, del liw la ou ilh doivent comenchier et commenceront ce dit ovrage, queil part que ce fust, jusques la ou ilh moinront le dit ovrage, par quen damages i fussent, sourtenir les doivent li dit ovrier et refaire le dite heraine a leur cost.

30 Et poions devant ceste dite heraine acquerre les passages en autrui hiretages, s'ilh nous plaisoit. Et si ne nous plaisoit, li dit Rennekins et Hanotons les doivent acquerre et en sunt tenus del acquerre.

Lez queis acquest ilh ne puelent et ne doivent approchier sor dois verges ou trois pres jusques atant que cilh, az queis ilh aroient acquis ces
 35 passages, aroient greeit, si avant que suffier devroit, nostre cens et noz droitures et teis covens qui deviseit sunt en ceste lettre:

C'est de cent paniers vint trois paniers, et que nous poions retenir en leurs hiretages al issuwe dois verges ou trois de cerbon, s'ilh noz

plaist, por salveir nostre heraine, et que, se li dis Rennekins et Hanotons defaloient des covens chi <dedens> contenus, par quen ilh perdissent le 40
ovrage, que cis dis ovrages revenroit a nous, et seriens en liw des dis Rennekin et Hanoton, sauf le terrage de celi, en cui hiretage nostre dite heraine seroit, tant que on overoit en son dit hiretage; et que cilh, en cui hiretages nostre dite heraine enteroit ou seroit, ne poroient a nulle autre vaine parchir, ne le main mettre fours que a le dite vaine del Solhuel. 45

Et est deviseit que de tous les cerbons et hulhes, grosses et menuwes, que li dit Rennekins et Hanotons doivent traire ou faire traire delle dite vaine a leur cost, ilh renderont a nous de cent paniers quarante chinq paniers en nostre hiretage, et en altrui hiretage de cent panirs vint trois paniers, quittes et liges, qui qui les enporte, sens amenrir, et ades al 50
avenant. Et s'ilh nous plaist, noz terregerons en prenant argent.

Et poions en ce dit ouvrage a chascune fosse mettre un ovrier al tur, voire en nostre hiretage, al cost des dis Rennekin et Hanoton. Li queis trahours et tuit li autres ovriers des dites fousses doivent, par covent fait, faire fealteit a nous de bien gardeir et loialment le droit de nostre terrage, 55
soit en nostre hiretage, soit en altrui. Et se li dit Rennekins et Hanotons avoient alcun ovrier en ce dit ovrages qui desplewist ou mefesist aucune chouze a nous le tens avenir, nous le poions osteir. Et li dit Rennekins et Hanotons i doivent remettre un autre dedens XV jours, apres chu que requis en seroient depart nous ou nostre certain message. 60

Et devons avoir nostre terrage desoir dit entirement, sens riens amenrir, ne desconteir pour damage nul qui avengne defours terre, soit en nostre hiretage, soit en altrui.

Tous lez queis damages, soit de cheriage, soit de fosses, soit de perres, soit de terich, ou altre queilconque chouze, li dit Rennekins et Hanotons 65
doivent sortenir et noz en doivent mettre en pais envers tous ceaus qui chu noz poroient demander.

Et se li dit ovriers laissoient le ovreir et ne menassent avant ce dit ouvrage bien et loialment, de jour en jour, sens targier, noz les poiens faire somonre par les voir-jureis de cerbenage; et adont eaus somons, 70
s'ilh n'ovroient dedens XV jours, et chu ne fust par songne loiaus que monstreir doivent, si que par faute de lumiere, par forche d'eawe, par ost common, et enl mois d'awost, ilh perderoient le dit ouvrage, et revenroit tantost a nous ligement.

75 Et se li celleriers le sangnour del paiis ou autres, qui qui ce fust, nous fesoit somonre, quant que ce fut, d'ovreir de ceste vaine desoir dite, li dit Rennekins et Hanotons, a leur cost, nous doivent jetteir et acquitteir de toutes somonces que on noz feroit tant que de ceste vaine. Et se par chi damage i aviens, dedamagier nous en doivent li dit ovriers.

80 Et poions, toutes les fois et si sovent qu'ilh noz plairat, faire visiteir cest ouvrage par les voir-jureis de cerbenage, al cost des dis ovriers, pour savoir, s'ilh oevrent et moient lez dites vaines et heraines loialment, ensi qu'ilh doivent.

Et doivent li dit ovrier faire remplir a leur cost toutes les fosses de ce
85 dit ouvrage de si tost qu'ilh se poront passer des burs, si que nous n'en aiiens damage.

Et s'ilh i avoit aucun des parcheniers de ce dit ouvrage, par cui li ouvrages fust atargies, ou qui fust negligens de faire son devoir et de faire parchon, ensi qu'ilh i affiert, ou damagons a ses autres compangnons, et
90 cis ou cilh qui le damage aroient s'en desplaindissent a nous, et ilh nel emendaist dedens XV jours, apres chu que somons en seroit depart les voir-jureis de cerbenage, cis teis seroit tantost priveis del dit ouvrage de son fait meismes, et revenroit sa dite parchon a son compangnon.

Et avons otriiet de grasce especiaus que li ovriers tant soilement qui
95 overont a ce dit ouvrage aront leurs botees en ce dit ouvrage.

Le queil ouvrage li dit Rennekins et Hanotons ne puelent et ne doivent mettre fours de leurs mains, ne vendre a persone nulle que soit, sens nostre volenteit expresse.

Et se li dit ovrier Rennekins et Hanotons estoient defalant d'acomplir
100 les poins, les devises et covenanches chi dedens contenues, fust en tout ou en partie, nous les poions faire somonre a leur cost par les voir-jureis de cerbenage que dedens XV jours, apres le somonce faite, ilh aient acomplit enver nous chu des covens desoir dis, dont nous noz seriens deplains, sour estre tantost priveis et <osteit> des dis ouvrages. Le queile faute se li dit
105 Rennekins et Hanotons a le somonce de teis voir-jureis n'amendoient entirement enver nous dedens le terme desoir dit, ilh tantost perdent ce dit ouvrage, nez riens ni ont, et revint a nous quittement et ligement.

Et nous, Rennekins et Hanotons desoir nomeis, reconnissons par ces presentes lettres que nous tout ensemble par une main avons pris et
110 prendons de hommes religieux, l'abbeit et le covent delle dite eglise delle

Vaus Sain Lambert, a ovreir le vaine del Solhuel desoir dite, a teis covens, a teis devises, a teil terrage et tout ensi que chi desoir est escrit et denomeit.

Tous les queis covens et devises, ensi que denomeit sunt chi par desoire, nous avons encovent et promettons ⟨a tenir, war⟩deir et acomplir az dis 115
religieus en tout, sens defalir, sour paine de estre priveis del dit ovrage
solonc le forme chi desoir escrite.

Et partant que ce soit ferme chouse et estable, nous li abbes et covens
⟨desoir dis aiens⟩ fait appendre noz propres saeaus a ces presentes lettres
en signe de veriteit. 120

Et nous Rennekins et Hanotons, ovriers desoir nomeis, par⟨tant que
nous n'avons point de propre saial, avons priiet et requis a homme⟩ sage
et porvent Jehan dit Boilewe de Mons, eschevin de Liege, que ilh pour
nous appende son saeaul, del queil nous usons a ceste fois, a ces presentes
lettres. 125

Et nous Jehan B⟨oilewe ...⟩¹ tous cilh covens, chi dedens contenus,
furent fait, reconus et fermeis entre les parties desoir dites, a le priere et
requeste des dis Rennekin et Hanoton, avons fait appendre nostre propre
saeal ⟨...⟩² les saeaus les dis religieus. Et nous ambedois les parties desoir
dites, partant que nous volons que ces covenantes soient de plus grant 130
viertut, avons, tout ensemble et chascune de nous par li, priiet et requis
az voir-jureis del mestier de cerbenage, pardevant les queis ausi toutes
ces covenantes, oevres et devises furent faites, promises et creantees,
que ilh ausi i appendent leurs propres saeas.

Et nous Colais de Gemeppe ⟨dit⟩ li petis Colins, Bades li Henuwirs, 135
Rennechons de Mont Orguelh, et Jehans Pes Mors, voir-jureis pour le tens
del mestier de cerbenage, en cui presenche lez dites parties reconurent, li
une enver l'autre, tous les covens et toutes les chouzes qui chi par desoir
sunt escrites et devisees, et les promisent fermement tenir et wardeir,
li une al autre, chi que a chascune en tochoit, avons a leur priiere et 140
requeste fait appendre ⟨noz propres⟩ saeaus avec les autres saeaus desoir
dis a ces presentes lettres, faites par cyrographe.

Ce fut fait et donneit sour l'an de grasce M CCC et trainte nuef, le
venredi prochain devant le paske florie.

1) Schrift auf 6 cm Länge verderbt 2) Schrift auf 5,5 cm Länge verderbt

Jacques le Gay de Huy, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen unter bestimmten Bedingungen einer Gesellschaft von drei Konzessionären zur gesamten Hand den Abbau des Kohlenflözes Moyenne Veine unter einem Grundstück in Mollins bei dem Gelände namens Forsterie (Ans) gegen einen Förderzins und Entwässerungszins in Höhe von jeweils zwanzig Prozent der Produktion. Bei Fortsetzung des Bergbaus außerhalb der Güter von Val Saint-Lambert soll der Entwässerungszins weiterhin zwanzig Prozent der Produktion betragen. Die Geschworenen des Kohlengewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1339, 1. Mai

Chirograph auf Pergament. 42 cm br, 26 cm h; Schäden durch Feuchtigkeit auf der rechten Seite, Datierung teilweise mit Chemikalien behandelt, Schrift passagenweise nicht mehr lesbar; alle Siegel (8) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 467. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 504.

Zit.: Van Derveeghde, Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert, S. 80.

Der Ausgangspunkt des Abbaus ist der gleiche wie in der Urkunde vom 19. März 1339. Es handelt sich um eine Stelle in der Nähe des Baches, der von dem Weiler Ans herabkommt. Dies erklärt die Vorsichtsmaßnahmen, die zu seinem Schutz zu beachten sind. Risikoreiche Operationen in seiner Umgebung sind nach Maßgabe der Geschworenen des Kohlengewerbes durchzuführen. Die genaue Lage des Grundstücks Forsterie ist nicht zu bestimmen. Die Bedingungen der Konzessionsvergabe entsprechen im wesentlichen denen, die man an dem oben genannten Tag formulierte. Siehe Nr. 33.

Nous freres Jakemes, abbes delle eglise Nostre Dame delle Vaus Saint Lambert, et li covens de cel meisme liw, en le diocese de Liege, del ordene de Cisteaus, faisons savoir a tous que nous avons donneit et donons par ces presentes lettres a Henrekin, filh Henri (li maire de) Embour, Piret de
 5 Saint Nicholai, et a Denis dit Nihee, filh Baude jadis del Glain, prendans a nous bien et loialment tout ensemble par une main, a ovreir une nostre vaine de cerbon que on dist le Moiene Vaine, voire a chascun des trois ovrier (devant dis une) tierche.

Le queile vaine li dit ovrier Henrekins, Pires et Denis doivent commen-
 10 chier a ovreir de si toust que li dis Denis Nihee et Nihons del Palhier, ses copains, l'aront amenee al entree delle Forsterie, et leurs covens de ceste Moiene Vaine leur serat peracomplis, si avant que leurs (lettres contint).

Et doivent li dit ovrier le heraine de ce dit ovrage mener $\langle a \rangle$ des
devant a droit liveal d'eawe, sens remonteir, si avant de la ou ilh le
commencheront qu'elle porat scoreir, et ceste heraine et le ovrage mener 15
par l'ensengnement des voir-jureis de cerbenage si estroit $\langle ver \text{ le riw de}$
molins $\rangle$ et vers les eawes, dont nous poriens avoir damage, que on puist
a ces passages les eawes redigheir, se mestiers est. Et se chu ne faisoient
et damage en ewessiens, rendre noz doivent ces damages li dit ovrier.

Et se li dite heraine fondaist par faute de $\langle covreture \text{ ou empir} \rangle$ aist, 20
comment que ce fust, del liw la, ou ilh commenceront ce dit ovrage,
queil part que ce fust, jusques la, ou ilh moindront le dit ovrage, par quen
damages i fussent, sortenir les doivent li dit ovrier et refaire le dite heraine
a leur cost.

Et poions devant ceste dite heraine $\langle acquerre \text{ les pas} \rangle$ sages en altrui 25
hiretages, s'ilh nous plaisoit. Et s'ilh ne nous plaisoit, li dit ovrier sunt
tenus del acquerre. Les queis acquest ilh ne puelent et ne doivent approchier
sour trois verges ou quatre pres jusques atant que cilh, az queis ilh aront
acquis ces passages, $\langle aroient \rangle$ greeit, si avant que suffier devroit, nostre
cens et noz droitures, et teis covens qui deviseit sunt en ceste lettre: 30

C'est de cent panirs vint paniers; et que noz poions retenir en leurs
hiretages al issuwe trois verges ou quatre de carbon, s'ilh noz plaist, pour
salveir nostre heraine; et que, se li dit Henrekins, Pires et Denis defaloient
des covens chi dedens contenus, par quen ilh perdissent le ovrage, que
cis dis ovrages revenroit a nous, et seriens en liw des dis ovriers, sauf 35
le terrage de celui, en cui hiretage nostre dite heraine seroit, $\langle tant \rangle$ que
on overoit en son dit hiretage; et que cilh, en cui hiretages nostre dite
heraine enteroit ou seroit, ne poroient a nulle autre vaine perchier, ne le
main mettre fours que a le dite Moiene Vaine.

Et est deviseit que de tous les carbons et hulhes, grosses et menues, 40
que li dit ovrier doivent traire ou faire traire delle dite vaine a leur cost,
ilh renderont a nous de cent paniers quarante paniers en nostre hiretage,
et en atrui hiretage de cent paniers vint paniers, quittes et liges, qui qui
les emporte, sens amenrir, et ades al avenant. Et s'ilh noz plaist, noz
terregerons en prenant argent. 45

Et poions en ce dit ovrage a chascune fosse mettre un ovrier al tur,
voire en nostre hiretage, al cost des dis ovriers. Li queis traheres et
Henrekins, Pires et Denis et tuit li autre ovrier dez dites fosses doivent,

par covent fait, faire fealteit et seriment de bien gardeir et loialment le
50 droit de nostre terrage, soit en nostre hiretage, soit en altrui.

Et se li dit Henrekins, Pires et Denis avoient alcun ovrier en ce dit
ovrage qui desplewist ou mefesist aucune chouze a nous le tens a venir,
nous le porons osteir, et li dit ovrier Henrekins, Pires et Denis i doivent
remettre un autre dedens XV jours, apres chu que requis en seroient
55 depart nous ou nostre certain message.

Et devons avoir nostre terrage desoir dit entirement, sens riens amenrir,
ne desconteir, por damage nul qui avengne defours terre, soit en nostre
hiretage, soit en altrui. Tous lez queis damages, soit de cheriage, soit de
fosses, soit de perres, soit de terich, ou autre queilconque chouze, li dit
60 Henrekins, Pires et Denis doivent sortenir, et noz en doivent acquiteir et
mettre en pais envers tous ceaus qui chu ⟨noz⟩ poroient demander, et
riens n'en devons paiier.

Et se li dit ovrier laissoient l'ovreir et ne menassent avant ce dit
ovrage bien et loialment, de jour en jour, sens targier, nous les porons
65 faire somonre par les voir-jureis de cerbenage; et adont eaus somons, s'ilh
n'ovroient dedens XV jours, et ce ne fust par songne loiaus que mostreir
doient, si que par faute de lumiere, par force d'eawe, par ost common,
et enl mois d'awost, ilh perderoient le dit ouvrage, et revenroit tantost a
nous ligement.

70 Et se li celleriers le sangnours del paiis ou autres, qui qui ce fust, noz
fesoit somonre, quant que ce fuist, de ovreir de ceste vaine desoir dite, li
dit Henrekins, Pires et Denis a leur cost noz doivent jetteir et acquitteir
de toutes somonces et costenges que on noz feroit tant que de ceste vaine.
Et se par chu damage i aviens, dedamagier noz en doivent li dit ovrier.

75 Et poiens, toutes les fois et si sovent qu'ilh noz plirait, faire visiteir
cest ouvrage par les voir-jureis de cerbenage, al cost des dis ovriers, por
savoir, s'ilh oevront et monront lez dites vaine et ouvrage loialment, ensi
qu'ilh doivent.

Et doivent li dit ovrier faire remplir a leur cost toutes les fousses de ce
80 dit ouvrage de si tost qu'ilh se poront passer des burs, si que noz n'en
aiiens damage.

Et s'ilh i avoit alcun des parcheniers de ce dit ouvrage, par cui li
ouvrages fuist atargies, ou qui fuist negligens de faire son devoir et de faire
parchon, ensi qu'ilh i affiert, ou damagons a ses autres compangnons, et

cis ou cilh qui le damage aroient s'en deplaindissent a nous, et ilh nel 85
amendaist dedens XV jours, apres chu que somons en seroit depart les
voir-jureis de cerbenage, cis teis seroit tantost priveis del dit ovrage de
son fait meismes, et revenroit sa dite parchons a ses compangnons.

Li <queis> compangnon qui feront parchon doivent avoir et aront, par
covent fait entre eaus, chascun panir de celi qui parchon ne ferat, por 90
dois deniers moins que on n'elle venderat communement al ter, tant et
si longement que ilh ferat le faute, jusques atant queis qui le faute ferat
serat osteis del dit ovrage <par> les voir-jureis de cerbenage. Et avons
ottriet de grasse especiaus que li ovrier tant soilement qui overont a ce
dit ovrage aront leurs botees en ce dit ovrage. 95

Le queil ovrage li dit Henrekins, Pires et Denis ne puelent et ne doivent
mettre fours de leurs mains, <ne vendre a persone nulle>, ne raparcheneir,
sens nostre volenteit expresse.

Et se li dit Henrekins, Pires et Denis estoient defalans d'acomplir les
poin, les devises et covenances chi dedens contenues, fust en tout ou 100
en partie, nous les poions faire somondre a leur cost par les voir-jureis de
cerbenage que dedens XV jours, apres le somonce faite, ilh aient acomplit
envers nous chu des covens desoir dis, dont nous noz seriens deplains,
sour estre tantost priveis et osteis del dit ovrage.

Le queile faute se li dit Henrekins, Pires et Denis a le somonce des 105
voir-jureis n'amenderont entirement <enver nous> dedens les XV jours
desoir dis, ilh tantost perdent ce dit ovrage, ne riens ni ont, et revint a
nous quittement et ligement.

Et nous Henrekins, Pires et Denis, ovriers desoir dis, reconnissons par
ces presentes lettres que nous tout ensemble par une main <avons pris et 110
pren>ons de hommes religieux, l'abbait et le covent delle dite eglise delle
Vaus Sains Lambert, a ovreir li dite Moiene Vaine a teis covens, a teis
devises, a tout terre et tout ensi que chi desoir est escrit et denomeit.

Tous lez queis covens et devises, ens que denomeit sunt chi par desoir,
nous avons encovent et promettons par noz fois plevies tenir, wardeir et 115
a emplir az dis religieux en tout, sens defalir, sour paine de estre priveis
del dit ovrage solonc le forme chi desoir escrete.

Et partant que ce soit ferme chouze et estable, nous li abbes et covens
et Denis Nihee desoir nomeis avons fait appendre noz propres saeaus a
ces presentes lettres, faites a cyrographe, en signe de veriteit. Et nous, 120

Henrekins et Pires desoir dis, partant que nous n'avons point de propre saial, <avons priiet> et requis a homme sage et porvent Jehan dit Boilewe de Mons, eschevin de Liege, que ilh pour nous appende son saeal, del queil nous usons a ceste fois, a ces presentes lettres. Et nous, Jehan
125 Boilewe devant nomeis <qui fumes presens la ou cilh covens> chi dedens contenus furent fais, reconus et fermeis entre les parties desoir dites, a le priiere et requeste des dis Henrekin et Piret, avons fait appendre nostre propre saeal a ces presentes lettres. Et nous ambedois, les parties desoir <dites, partant> que nous volons que ces covenantes soient de plus grant
130 vertut, avons, tout ensemble et chascune de nous par li, priiet et requis az voir-jureis del mestier de cerbenage, pardevant les queis ausi toutes ces covenantes, <oevres et> devises furent faites, promises et creantees, que ilh i appendent leurs saeaus. Et nous, Colais de Gemeppe dis li Petis Colins, Bades li Henuwirs, Rennechons de Mont Orguelh, et Jehan Pes
135 Mors, voir-jureis pour <le tens del mestier de cerbe>nage, en cui presenche les dites parties reconurent li une envers l'autre tous les covens et toutes les chouze qui chi par desoire sunt escrites et devisees, et les promisent fermement tenir et wardeir <li une al autre chi que a> chascune en tochoit, avons a leur priiere et requeste fait appendre nous propres saeaus a ces
140 presentes lettres.

Ce fut fait et donneit sour l'an de grasce milhe trois cens et trainte nuef, le semedi <prochain devant le feste delle Ascension>¹ noustre sangnour Jhesu Crist.

1) Datierung mit Chemikalien behandelt, Passage ergänzt nach Schoonbroodts Regest im *Inventaire Val St-Lambert*

35

Jacques le Gay de Huy, Abt des Zisterzienserklusters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen den Brüdern Alar und Johan Grosborgois zur gesamten Hand unter bestimmten Bedingungen den Abbau des Kohlenflözes Cressenière in einem nicht genau spezifizierten Grundstück, wahrscheinlich in Mollins (Ans), gegen einen Förderzins in Höhe von zwanzig Prozent und einen Entwässerungszins von siebzehn Prozent der Produktion. Bei Fortsetzung des Bergbaus außerhalb der Güter von Val Saint-Lambert soll der Entwässerungszins weiterhin siebzehn Prozent der Produktion betragen. Zwei Geschworene des Kohलगewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1339, 23. November

Chirograph auf Pergament. 42,5 cm br, 19 cm h; Beschädigungen durch Feuchtigkeit; alle Siegel (5) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 468. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 505.

Zit.: Van Derveeghde, *Domaine du Val St-Lambert*, S. 141.

Die Bedingungen der Konzessionsvergabe entsprechen im wesentlichen denen, die am 19. März und 1. Mai 1339 zur Anwendung kamen. Siehe Nr. 33 und 34.

Der Abbau soll an die Anlagen von zwei anderen Konzessionären anschließen und in Richtung Ster und Montegnée geführt werden. Es handelt sich um eine Stelle in der Nähe des Baches von Ster, zu dessen Schutz man besondere Vorsichtsmaßregeln ergreift. Im Interesse der Müller an der Légia darf es zu keinem Wasserverlust kommen. Man erinnert noch einmal an den penell al terre, mit dem der Wasserstand des Baches von Ster gemessen wird. Wenn dieser zu weit absinkt, geht dies zu Lasten der Mühlenbetreiber, die dann Anspruch auf Entschädigung durch Val Saint-Lambert geltend machen können. Siehe dazu die Vereinbarung vom 4. November 1314, Nr. 13.

Nous freres Jakemes, abbes delle eglise Nostre Dame delle Vaus Saint Lambert, et li covens de cel meisme liw, en le diocese de Liege, del ordene de Cisteaus, faisons savoir a tous que nous avons doneit et donons par ces presentes lettres a Alart et Jehan Grosborgois, freres, prendans a nous bien et loialment tout ensemble par une main, a ovreir une nostre 5 vaine de cerbon que on dist le vaine de Cressenieres.

Le queile vaine li dit ovriers doivent commenchier a ovreir droit al liw la, ou Nihee del Glain et Nihons del Palthier le doivent mener par le covent de leurs lettres qu'ilh ont de nous.

Et de la en avant li dit ovriers Alars et Jehans doivent pormeneir le 10 heraine de ce dit ovrage ultre vers Sters et Montheagnees ades devant a droit liveal d'eawe, sens remonteir, et ceste heraine et le dit ovrage vers les eawes de Sters ⟨mener⟩ si estroit qu'ilh ni ait talhe nez qu'ilh ne passent que a une manchie. Et i doivent passeir par le conselh et le seute des voir-jureis de cerbenage a si estroite voie c'on i puist les eawes 15 redigeir, se mestirs est, et que li riws de Sters la, ou on demande le penell al te⟨rre⟩, n'empire, car se par chu empiroit ou amenrissoit, et noz i aviens damage, rendre le noz devroient li dit ovriers et noz getteir de cost et de tous damages.

Et se li dite heraine fondroit par faute de covreture ou empiraist, 20 comment que ce fust, del liw la, ⟨ou⟩ ilh doivent commenchier ce dit ovrage,

jusques la, ou ilh moinront le dit ovrage, refaire le doivent a leur cost et noz dedamagier, se par chu damage i avins.

Et poions devant ceste dite heraine acquerre les passages en altrui
 25 hiretage, s'ilh noz plaisoit, ou <se> chu non, li dit ovriers les doivent acquerre.

Lez queis acquest ilh ne puelent et ne doivent approchier sor trois verges ou quatre pres, jusques atant que cilh, az queis ilh aroient acquis ces passages, noz aroient greeit, si avant que suffier devroit, nostre cens
 30 et noz droitures et teis covens qui deviseis sunt en ceste lettre:

C'est de cent panirs dizsept panirs; et que noz poions retenir en leurs hiretages al issuwe dois verges ou trois de cerbon, s'ilh noz plaist, por salveir nostre heraine; et que, se li dit ovriers defaloient des covens chi dedens contenus, par quen ilh perdissent le ovrage, que cis dis ovrages
 35 revenroit a nous, et seriens en liw des dis ovriers, sauf le terrage de celi, en cui hiretage nostre dite heraine seroit, tant que on overoit en son dit hiretage; et que cilh, en cui hiretages nostre dite heraine enteroit ou seroit, ne poroent a nulle autre vaine parchir, nez le main mettre fours que a le dite vaine de Cressenieres.

40 Et est deviseit que de tous les cerbons et hulhes, grosses et menuwes, que li dit ovriers Alars et Jehans doivent traire delle dite vaine a leur cost, ilh renderont a nous de chascun cent de paniers traintesept paniers en nostre hiretage, et en altrui hiretage de cent panirs dizsept panirs, quittes et liges, sens amenrir, qui qui les enporte, et ades al avenant. Et
 45 s'ilh noz plaist, noz terregerons en prenant argent.

Et poions en ce dit ovrage a chascune fosse mettre un ovrier al tur, voire en nostre hiretage, al cost des dis ovriers. Li queiz traheres et tuit li autres ovriers dez dites fosses doivent, par covent fait, faire fealteit a noz, de bien et loialment wardeir le droit de nostre terrage, soit en nostre
 50 hiretage, ou en altrui.

Et s'ilh avoit alcun ovrier en ce dit ovrage qui meffesist ou desplewist a nous, comment que ce fust, osteir le poions toutes les fois qu'ilh noz plairat.

Et devons avoir nostre terrage desoir dit entirement, sens riens amenrir,
 55 ne desconteir, por damage nul qui avengne defours terre, soit en nostre hiretage, soit en altrui. Tous lez queis damages, soit de cheriages, soit de

fosses, de perres, de terich, ou autre chouze, li dit ovriers doivent sortenir, et noz en doivent mettre en pais envers toutes persones, sens nostre cost.

Et doivent li dit ovriers Alars et Jehans ce dit ovrage ovreir bien et loialment et avant mener de jour en jour, sens targier. Et se li celleriers le 60 sangnour del paais ou autres, qui qui ce fust, nous fesoit somonre d'ovreir de ceste dite vaine, quant que ce fuist, li dit ovrier a leur cost nous doivent acquitteir de toutes ces somonces et jetteir de cost et de damages, se alguns en aviens por teis somonces.

Et poions toutes les fois et si sovent qu'ilh nous plairat faire visiteir 65 cest ovrage par les voir-jureis de cerbenage al cost des dis ovriers.

Li queil ovrier doivent faire remplir a leur cost toutes les fosses de ce dit ovrage de si tost qu'ilh se poront passeir des bures, si que nous n'en aiens damage que rendre nous devroient.

Et s'ilh i avoit aucun dez parcheniers en ce dit ovrage, par cui faute 70 li dis ovrages fust atargies ou qui fust negligens de faire parchon, ensi qu'ilh affiert, se cis nel amendoit tantost apres chu que somons en seroit depart les voir-jureis de cerbenage, ciz teis seroit de se fait meismes tantost priveis del dit ovrage, nez riens ni aroit, ains revenroit a son autre parchenier sa dite parchon. 75

Et avons ottriet que li ovrier tant soilement qui overont a ce dit ovrage i aient leurs botees, si avant que avoir les doivent.

Le queil ovrage li dit Alars et Jehans ne puelent et ne doivent mettre fors de leur mains, ne vendre, ne raparcheneir a persone nulle, sens nostre volenteit. 80

Et se li dit ovriers Alars et Jehans estoient defalans d'acomplir les covens et les devises chi dedens contenuwes, fust en tout ou en partie, nous les poions faire somonre a leur cost par les voir-jureis de cerbenage que dedens xv jours, apres le somonce faite, ilh aient acomplit enver nous chil dez covens desoir dis, dont nous seriens deplains, sour estre 85 tantost priveis et osteis del dit ovrage.

Le queile faute se li dit ovriers Alars et Jehan a le somonce dez teis voir-jureis n'amendoient entirement enver nous dedens le term(e deso)ir dit, ilh tantost perdent ce dit ovrage ne riens ni ont, et revint a nous quittement et ligement. 90

Et nous Alars et Jehans Grozborgois, freres desoir nomeis, recognissons par ces presentes lettres que nous, tout ensemble par une main,

⟨avon⟩s pris et prendons de hommes religieux, l'abbait et le covent delle dite eglise delle Vaus Saint Lambert, a ovreir le vaine de Cressenieres
 95 desoir dite, a teis covens, a teis devises, a teil terrage et tout ensi que chi desoir est escrit.

Tous les queis covens et devises, ensi que denomeis sunt chi par desoir, noz avons encovent et promettons en bone foit tenir, wardeir et a emplir az dis religieux en tout, sens defalir, sour paine de perdre le dit ouvrage
 100 solonc le forme chi desoir escrite.

Et partant que ce soit ferme chouze et estable, nous li abbes et covens desoir dis avons fait appendre noz propres saeaus a ces presentes lettres en signe de veriteit. Et nous, Alars et Jehans, freres desoir nomeis, partant que nous n'avons point de propre saeal, avons priiet et requis a hommes
 105 honestes et porvens Badet le Henuwir et Colai de Gemeppe dit Petit Colin que ilh por nous appendent leurs propres saeaus, dez queis nous usons a ceste fois, a ces presentes lettres. Et nous, Bades et Colais, desoir nomeit voir-jureit del mestir de cerbenage, en cui presence ambedois lez dites parties ont reconut li une envers l'autre tous lez covens chi dedens
 110 contenus, a le priiere et requeste dez desoir dis freres Alar et Jehans, avons por eaus appendut noz propres saeaus a ces presentes lettres, faites a cyrographe.

Ce fut fait et doneit sor l'an de grasce milhe trois cens et trainte nuef, le mardi devant le feste Saint Andrier l'apostle.

Nachtrag:

115 Le rasure en le chinqueme lingne par desoire qui contient ces mos: *ou on demande* approvons nous, la date est par desoire.

16 ou on demande *in ras*.

36

Henri Cossin, Abt des Benediktinerklosters Saint-Jacques, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von fünf Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Abbau des Kohlenvorkommens Pauvette in einem Weinberg in Souverain Avroy (Lüttich) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld.

1340, 8. März

Chirograph auf Pergament. 28,5 cm br, 19 cm h; alle Siegel ab. *AEL*, *Abb. St-Jacques*, *charte* 290.

Konzessionäre: 1. Henri de Flémalle, Bäcker: 1/4. – 2. Wilheame Wassar: 1/4. – 3. Florekin de Saint-Laurent: 1/6. – 4. Abier dit le Meireal: 1/6. – 5. Jeanne, Tochter von Henron le Dameseal: 1/6.

Das Grundstück liegt zwischen dem Weinberg der Augustiner von Saint-Gilles und dem Werizhas Scuchoul. Das Gelände ist noch nicht für den Abbau vorbereitet. Eine Areine zur Entwässerung des Vorkommens muß von den Unternehmern in das konzessionierte Grundstück hineingeführt werden.

Die Rechte des Konzessionsgebers auf Rückerstattung der Konzession bei Nichterfüllung des Vertrags sind bemerkenswert weit gefaßt. Üblicherweise entzieht man nur demjenigen Mitglied einer Gesellschaft das Recht des Abbaus, das seinen Pflichten nicht nachkommt. Im vorliegenden Fall behält Saint-Jacques sich das Recht vor, die Konzession als Ganze zurückzufordern, wenn zwei der sechs Konzessionäre vertragsbrüchig werden sollten. Hervorhebenswert ist ferner, daß anstelle der an und für sich zuständigen Geschworenen des Kohlegewerbes auch Bevollmächtigte des Klosters die Mahnungen, die einem Konzessionsentzug vorauszugehen haben, mit der gleichen Wirkung würden aussprechen dürfen. Dies deutet darauf hin, daß das vierköpfige Gremium zur Überwachung des Kohlegewerbes, dessen Mitglieder ja zur gleichen Zeit auch selbst unternehmerisch tätig sind, bereits um 1340 ein Arbeitspensum zu leisten hat, das nach Entlastung verlangt.

Am 5. April 1340 erteilt der Abt eine weitere Konzession an eine andere Gesellschaft, die im selben Grundstück den Abbau von zwei Kohlenvorkommen aufnehmen will. Siehe unten Nr. 38.

Nos Henris, par le permission de Diu abbes delle eglise Saint Jakeme en Liege, et tous li covens de cel meismes liw, faysons savoir a tous que nos avons doneit a ovreir por le profit et utiliteit de nostre ditte eglise a Henri de Flemale, le bolengir, one quarte, Wilheame Wassar one quarte, Florekin de Saint Loren, Abier dit le Meireal, et Johanne, filhe jadis 5
Henron le Dameseal, chascun de eas III one sistre de on ovrage de hulhes et de cherbons qui est ens el porpris de nostre court, vigne et assize, seans a Soverain Avroit, entre le vigne delle eglise Saint Gile et le Scuchoul, delle voine que on dist de Povrete, si avant que ilh en poront ovrir de 10
leur herenne a droite cinqueime, c'est a savoir que ilh en doent rendre a nos de tos profis que ilh en jetteront, gros et menus, de v panirs I, ou de v donirs I, sens nostre cost, sauf les bottees des ovris a liw aconstumees.

Et doent li dit ovrier meneir vers nos biens lour ditte herenne de jour en jour et ovrer en porsiwant, se ce n'est par forche de ewe, faute de lumiere, forche de signeur, ou mois de awoust.

15

Et se ilh targivent de ovreir, nos les poriens faire somonre par I de nos certains messages. Et quant ilh en seront dois somons enle presenche de II persones dignes de foid, li ditte somonse courrat sor tous les autres, et irt de ateile vertut que ilhe fust faite par les voir-jureis de cherbenage,
20 et en doit avoir li dis messages ateles droitures.

Et doent avoir en nos dis bins entrees et issuwes, sens faire ens nulle fosse, se ilh s'en puelent passeir par le dit de ovrires a chu conissans. Et s'ilh ne s'en puelent passeir, quant ilh aront liw choizit por chu a faire, soit en maison, stordoir, ou alheurs en dit porpris, ilh nos doent bin
25 asseghurer de rendre les damages par le dit de prodomes a chu conissans, et de remettre le dit liw en teil et ausi suffissant point que ilh l'aroent troveit.

Et devons avoir sor le fosse I ovrier traheur suffissant qui nostre compte et terage wardera al cost des dis ovriers. Et poons, a lour cost
30 ausi, envoyer en dit ouvrage toutes les fois que besoins irt les dis jureis, ou dois autres homes hulheurs por auteil journee que li dit jureis prennent, por mesureir ou visenteir.

Et quant ilh aront ovreis nos bins desoir dis, se ilh la parmi voloent jetteir cherbon de atruy terre, ilh nos doent faire quitter ou asseghurer
35 par les hyretirs, si que on n'en puist riens redemandeir a nos ne a nos successeurs en temps futur.

Et puelent retenir en nos dis biens devant atruy terre dois verges de cherbon por saveir lour ditte herenne par l'exstimation des jureis ou des homes desoir dis.

40 Les queis covens desoir escriis nos li ovrier desoir nommeit conissons estre vrais, et les promettons par nos foids plevies a tenir, faire et accomplir bin et loialment, sens scampe et sens egeng (!), en teil maniere que chi deseur est devizeit.

Et partant que ce soit ferme choze et estable, si avons nos, li abbes
45 desoir dit, por nos et por le dit covent a sa requeste, et ju, Henris de Flemale desoir dit, por mi et por les autres ovrires desoir escriis a lour requeste, avons pendus ou fait pendre a ces presentes lettres, faites par cyrographe, nos propres seials en tesmognage de veriteit.

Ce fut fait et doneit le an delle nativiteit nostre signeur M CCC et XL,
50 VIII jours del mois de march al entree.

Wautier Machar, Abt des Benediktinerklosters Saint-Laurent, und sein Konvent bevollmächtigen ihre Mitbrüder Jakeme de Namur und Gérard, das Kloster in Fragen des Eigentums an Grund und Boden vor den Gerichten zu vertreten, insbesondere auch in allen Angelegenheiten, die sich auf die Kohlenvorkommen und deren Abbau unter Grundstücken von Saint-Laurent beziehen.

1340, 20. März

A. Original verloren. – B. Abschrift. *AEL, Hôpital des Pauvres-en-Ile* 214, f. 166^r: Copie d'elle procuration cheauz de Sains Loren donnee devant le court all'encontre des Povrez. – Text nach B.

Zit.: Gobert, *Rues de Liège*, 6, S. 180.

Nous Waltiers, par le permission de Dieu abbea, li priouz et tous li
 convens delle eglise Saint Lorent deleis Liege, del ordene Saint Benoit,
 faisons savoir a tous que nos faisons, constituons et par ces presentes
 lettres estaublissons hommes religiouz dans Jakeme de Namur et Gerar,
 moines proffes de nostre eglise, et chascun d'eaus par li et par le tout, 5
 nos vrais, certains et loiaus procuroirs et messaiges generaz et del tout
 especiaus, et lours donnons plain poioir, auctoriteit et special mandement
 de venir et comparoir por nos et por nostre ditte eglise pardevant toutes
 les cours, saingnors, justices, massuiers, tenans, alluens, et tous autres
 jugeurs, la ou besoins seirat, et toutes fois que mestier en serat, de requere, 10
 la demandeir, et raprepier tous biens et hiretaiges qui a nos et nostre
 eglise doivent appartenir, de sceir en droit contre tous cheaus qui opposer
 soi voroient encontre, de parleir et rainier en court et justice pour nos,
 de prendre et mettre parler pour eauz, de raprepier ausi toutes nos
 mines c'on dist de huilhes et de cheirbons et tous ovraige de nos huilhes 15
 ou qu'ilh soient gisans, de faire ces ovraige ovreir, ensi que drois et lois
 ensengne, de somonre les overirs et mineir les voirs-jureis en ces ovraige
 toutes fois que mestiers en serat, et de toute autre chouses faire qui en
 teiles et semblantes chouses affierent et afferont delle faire, et que nos
 ferins et faire poirins et deverins, se tuit presens i astiens. 20

Et promettons et avons encovent en bonne foid et loialment de tenir
 pour ferme et por estauble tout chu que depart nos dois procuroirs desoir
 dis ou l'unc d'eaus sierat fait et procureit ens en chouses desoir dittez,

et le loions, greons, et approvons et confermons par le tesmongne de ces
25 lettres, saieleies de nostre propre saial l'abbait desoir dit pour nos, et de
nostre propre saial Wilheame comes priouz devant dit pour nos ausi et
pour le dit covent et a sa priier et requeste, del queilh nos et li dis covens
usons a ceiste fois tuit ensemble commune en tesmongnage de veriteit.

Sour l'an de la nativiteit nostre saingnor Jhesu Crist milhe trois cens
30 et quarante, le vinteme jours del mois de marche.

38

Henri Cossin, Abt des Benediktinerklosters Saint-Jacques, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von fünf Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Abbau der Kohlenvorkommen Gérard Robinet und Sauvage Mellée unter einem Weinberg in Souverain Avroy (Lüttich), soweit sie diese mit Hilfe der Areine Hospital abbauen können. Der Förderzins soll ein Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen.

1340, 5. April

Chirograph auf Pergament. 26 cm br, 21 cm h; beide Siegel fragmentarisch erhalten. AEL, Abb. St-Jacques, charte 292.

Konzessionäre: 1. Gilon del Low: 1/4. – 2. Gérard d'Ans, Bäcker: 1/4. – 3. Frankote dit Kokins: 1/4. – 4. Hanes dit Malcortois und Johan dit Huwars: 1/4.

Die Bestimmungen der Konzessionsvergabe stimmen weitgehend mit einem Vertrag vom 8. März 1340 überein, der den Abbau eines anderen Kohlenvorkommens im selben Grundstück regelt. Vgl. oben Nr. 36.

Sechzehn Jahre später verlieren die genannten Unternehmer bzw. deren Nachfolger kurz nacheinander die Konzessionen zum Abbau der Flöze Hospital, nach dem die Areine benannt ist, und Sauvage Mellée. Siehe dazu unten Nr. 63 (1356, 18. März) und Nr. 64 (1356, 9. April).

A tous cheaus qui ces presentes lettres verront et oront, Henris, par le permission de Diu abbes delle eglise Saint Jakeme en Liege, et tous li covens de cel meismes liu, salut et conoistre veriteit.

Sachent tuit que nos por le profit et utiliteit de nostre ditte eglise
5 avons doneit a ovreir a Gilon del Low et a ses parchenirs dezos nommeis
les ovrages de hulhes et de cherbons qui sunt en nostre vigne et porpris
a Sovrain Avroit, entre le vigne l'abbait de Saint Gile et le werissais que
on dist le Scuchoul, des voines que on dist Gerar Robinet et delle Savage

Melee, si avant qu'ilh en poront ovreir de lour herenne que on dist del Hospital. Le quele ilh doent avant miner de jour en jour. 10

Et quant ilh seront entreit en nos biens, de quele des dittes voines que ce soit, ilh doent ovreir en porsiwant bin et loialment, et en doent rendre a nos ou a nos successeurs de tous profis que ilh en jetteront, gros et menus, de cinq panirs onc, ou de V donirs I, sauf les bottees des ovris a liw aconstumees. 15

Et se ilh targivent de ovreir, se ce n'estoit par forche d'ewe, faute de lumire, forche de signeur, ou mois de awoust, nos les poriens faire somonre par on de nos messages de ovreir, pardevant dois ou pluseurs persones dignes de foid. Et quant II des dis parchenirs seront somons, li ditte somonse doit corir sor tous les autres, et doit estre de atele vertut 20 que elle fuist faite par les voir-jureis de cherbenage.

Et doent avoir entrees et issuwes, sens ens faire nulle fosse, se ilh s'en puelent passer par le dit de ovris a chu conissans. Et se passer ne s'en puelent, quant ilh aront liw choizit ou ensegniet, ilh nos doent bin asseghureir de rendre les damages par le dit de prodomes a chu conissans, 25 et de remettre le dit liw en otteit point et valeur que ilh l'aroent troveit, soit en maison, stordeur, vigne, ou alheurs en dit porpris.

Et devons avoir sor chascune fosse ovrante a cherbon on ovrir traheur, a lour cost suffissant, por nostre compte et terage a wardeir.

Et poons ens envoyer a lour dit cost toutes les fois que besoins irt, por 30 mesureir ou visenteir, les voir-jureis desoir dis ou dois autres hulheurs qui aront teiles journees que li dit jureis.

Et quant ilh aront ovreis tos nos dis biens, se ilh voloent jetteir cherbon de atruy terre parmi le nostre, ilh nos en doent faire quitteir ou si asseghureir que on n'en puist a nos, nostre ditte eglise ou successeurs 35 riens redemandeir en temps futur.

Az queis ovrages doent avoir li dis Giles, Gerars de Ans, li bolengirs, et Frankote dis Kokins chascuns one quarte, Hanes dis Malcortois et Johans dis Huwars l'autre quarte.

Les queis covens desoir escriis nos li dit parchenir conissons estre vrais, 40 et les promettons par nos foids plevies a tenir, faire et acomplir, sens mal engien, en teil maniere que desoir est devizeit.

Et partant que ce soit ferme choze et estable, si avons nos, li abbes desoir dit, por nos et por le dit covent a sa requeste, et ju Giles, por mi

- 45 et por les autres parchenirs a lour requeste, pendus ou fait pendre a ces dittes lettres, faites par cyrographe, nos propres seials en tesmognage de veriteit.

Ce fut fait et doneit le an delle nativiteit nostre signeur M CCC et XL, v jours del mois de avrill al entree.

Ergänzung auf der Rückseite:

- 50 Li ovrier doivent reprendre de ceste marchandise VIII cherees de huilhes et VIII de cherbon ale moitie del premiere terage por le bevrage. Sic est scriptum supra aliam literam.

1 par le *sup. lin.* 33 ovreis *sup. lin.*

39

Baudouin de Hanèche, Abt des Augustinerklosters Saint-Gilles, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von vier Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Abbau des Kohlenflözes Marethe unter einem nicht genannten Grundstück, wahrscheinlich im Wald des Klosters (Lüttich), gegen einen Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion bei Förderung oberhalb bzw. von einem Sechstel bei Förderung unterhalb des Niveaus der Areine, die sie anlegen werden, zahlbar in Kohle oder in Geld.

1342, 18. Januar

Chirograph auf Pergament. 51 cm br, 19,5 cm h; stark beschädigt; Siegel (2) ab. AEL, Abb. St-Gilles, charte 8. – Regest: Inventaire St-Gilles, Nr. 9.

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 249. – Hankart, Les charbonnages d'Avroy, S. 80–81.

Konzessionäre: 1. Lambert dit Lambineit aus Fragnée. – 2. Rennewar de Montegnée, Bäcker, Schöffe von Avroy. – 3. Gérard de Jehain aus Tilleur, Geschworener des Kohलगewerbes. – 4. Aylis, Witwe von Michel d'Ivoz.

- ⟨A tous cheaus qui ches presentes lettres⟩ veront et oront, nous Baduviens de Haneche, par le grasce de Deu abbes de Sain Gile en Publemont deles Lyge, delle ordene Saint Augustien, et tous li covens de celle mimes liw, salut en Deu et ⟨conoistre veriteit. Sachent tuit⟩ que nos pour le
5 profit et utiliteit de nos, delle ditte englieze et de nous successours avons

doneit a ovreir a Lambeir dit Lambineit de Frangnees, a Renuvair de Montengnees, a Gerrar de Jehain, et Aylis, femme jadis Michiel de ⟨Yvo⟩¹, une ouvraige de huilhes et de cherbons delle voine del Marexhe, si avant que ilh emporont scoreir et ovreir delle errainne que ilh amonent al derir, si avant que en biens delle ditte englieze soy exstendent, delle voine 10 desour ditte desous aiwe et desoir.

Et nos en doient ly diis compangnons ovriers rendre et paiir de tous profis qui en ysseront, gros et menus, del scoreit droite cinqueme, c'est a savoir: de cinq panir unc panir, de cinq donirs unc donirs; et desous eawe droite sieseme, a savoir est: de sies panir unc panir, de sies donir 15 unc d⟨onir⟩, sauf partout les botees des ovriers, alle usaige et a maniment de cerbenaige.

Et doient li diis compangnons ovriers ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bin et loyaument, le dit ouvraige, sens stargier, se che n'est par fourche d'eawe, fourche de sangnour, faute de lumire, ou mois d'awust, 20 as us et as coustumes delle paiis et delle mestir de cerbenaige.

Et devons avoir sour cascunne fosse ovrante al cerbon, al couste de diis ovriers, on ovrir trahoir suffizant, se journee deservant, pour nostre conte et nostre terraiage wardeir.

Et poions toutes fois que mestir serait envoyer le voir-jureit dedens 25 l'ouvraige, a couste des diis ovriers, pour mesureir et visenteir le dit ouvraige, alle usaige et a maniment del mestir de cerbenaige.

Et s'ensi astoiit ne avenoit que aquelle persoine ou aîtres ovriers venisent al desour diis ovriers al devant qui euwissent al dit ouvraige covens, qui apparussent devant le daute de ches presens lettres et qui 30 fussent de valour solonc le droit et le loy delle paiis, chu est nostre entention que ses boins drois li vasist, saveit et wardeit as ovriers desour numeis chu que ilh y ⟨ar⟩oient mis, sens fraude et sens malle engien, alle usaige et a maniment de cerbenaige².

Et partant que che soiit ferme chouze et enstauble, si avons nos li 35 abbes et covens desoir numeis penduit a ces lettres, faites par ciirographe, ⟨nos propres saeas⟩ en tesmonaige de veriteit.

Che fuit fait et doneit l'an delle nativiteit nostre sangnour Jhesu Crist milhe tros cens et XLII, a XVIII jour de genvier.

1) Ergänzung Yvo ergibt sich aus der Urkunde Nr. 45 (1345, 11. Mai), in der die gleichen Konzessionäre genannt werden. 2) Vgl. die leichter verständliche Passage gleichen Inhalts ebd.

40

Gilles Surllet verzichtet gegenüber dem Benediktinerkloster Saint-Jacques, von dessen Gütern in Souverain Avroy (Lüttich) aus Gilles Surllet unter seinem eigenen Grundstück das Flöz Gérard Robinet bearbeiten läßt, für sich und seine Erben auf Schadensersatzansprüche.

1342, 27. Januar

Original auf Pergament. 28 cm br, 11 cm h; Schäden durch Feuchtigkeit; Siegel ab. AEL, Abb. St-Jacques, charte 310.

Gilles Surllet als Konzessionsgeber erfüllt mit der Quittung ein Erfordernis des Bergrechts, das man in vielen Konzessionsurkunden wiederholt. Die Gewohnheit verpflichtet einen Unternehmer, der seine bergbauliche Tätigkeit über eine Grundstücksgrenze hinausführt, eine Verständigung zwischen dem ersten und dem zweiten Konzessionsgeber zu erwirken. Der neue Konzessionsgeber hat dem ursprünglichen zu versichern, daß er keinen Schadensersatz fordern wolle, wenn von dem fremden Grundstück aus in seinem eigenen gefördert werde. Im vorliegenden Fall geht der Bergbau von einem Grundstück von Saint-Jacques aus und soll in dem benachbarten Gut von Gilles Surllet fortgesetzt werden. Den Namen des Unternehmers erfährt man nicht.

Je Giles, fils monsaingnour Gerard jadis Surllet, chevalir, fay savoir a tous que de toutes les hulhes et cherbons que ons trairat fours ou jetterat parmi les bins delle eglise Saint Jakeme en Liege qui prises seiront en mes bins ou hiretaiges, gisans a Sovrain Avroit pres des bins delle dite
5 eglise, joindans al werixhas que ons dist al Scouchoul, des queiles hulhes et cherbons je ay rechuit et rechiveray le terraige, je quitte et quitte clame par ches presentes lettres le dite eglise, sens rins a ley a redemandeir, de chu en temps avenir, par mi ne par mes hoirs, a savoir delle voyne que ons dist Gerard Robinet tant soilement a cheste foy.
10 Tesmoins ches lettres saieleez de mon propre saial. Faites et donnees l'an delle nativiteit nostre saingnour mille trois cens quarante et dois, le lundy devant le feste delle purification Nostre Dame que ons dist le Chandeleur.

Vizedekan und Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert beurkunden, daß sie dem Lütticher Bürger und Ritter Baudouin de Flémalle den Abbau von Kohlenvorkommen, die unter einem Grundstück des Kapitels zwischen Saint-Nicolas-en-Glain und Montegnée (Saint-Nicolas, Lüttich) stehengeblieben waren, unter bestimmten Bedingungen gegen einen Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld übertragen haben.

1342, 3. Juni

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – B. Abschrift: AEL, Cath. St-Lambert, cartulaire 48 (Liber cartarum 2), S. 80–81, Nr. 63. – Regest nach dem Manuscrit de Betho (17. Jh.): CSL, 3, Nr. 1269. – Verbessertes Regest nach B (= cartulaire 48): CSL, 6, Nr. 484. – Text nach B.

Der Funktionsträger, der das Kathedralkapitel in Grubenangelegenheiten vertritt und auch die Einkünfte aus dem Bergbau in Empfang nimmt, heißt hier terregeur. Gewöhnlich verstehen die Urkunden, so auch einige Passagen weiter das vorliegende Dokument, unter einem Terrageur den Konzessionsgeber selbst, nicht aber dessen Bediensteten.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, li vicedoiens et li chapitles delle grande eglise de Liege, salut en Dieu permanable et conoistre veriteit.

Sachent tuit que pour le profit et utiliteit delle ditte eglise nous avons donneit a ovreir a vailhant home monsaingnour Balduin de Flemale, 5
chevalir, citain de Liege, les ovrages de hulhes et de cherbons qui demoreis sunt en une pieche de terre, gisans entre le ville de Sain Nicolai-en-Glen et Montegnees, jondante a werixhas, d'une part, et as terres delle eglise Sain Loren, d'autre, et les ovrages assi qui sunt devens le dit werixhas, si avant que ilh s'extent. 10

Par condition teile que li dis chevalirs doit les dis ovrages ovreir ou faire ovreir par lui ou par atrui bin et loialment, de jour en jour, sens a targier, se che n'est par fourche d'eauwe ou de saingnour, faute de lumire ou mois d'awoust, az usages et manimens de cerbonage.

Et doit li dis chevalirs, ou si ovrires pour lui, rendre al terregeur delle 15
ditte eglise a chu deputeit de tous profis que ilh en getteront, gros et menus, droit terrage, a savoir: de chinq panirs unc, ou de chinq denirs unc, sens le coust delle ditte eglise, sauef les bottees des ovrires.

Et devons avoir sour le fosse on ovrir traiheur suffissant sermenteit,
20 se journee deservant al coust del dit chevalir, qui le compte et le terrage
delle ditte eglise warderat.

Et poions nous ou li dis terregiers a celle meymes coust envoier en
ditte ovraige les voirs-jureis de cherbonage pour mesureir ou visenteir
toutes les fois que besoins serat.

25 Et soy puet li chevalirs ou si ovrirs deseur dis aidier delle dite terre
pardeseur et avoir ses aisemenches al ditte ovraige necessaires, parmi
les damages, rendans al dit de proidomes a chu connissans, des queils
damages li ditte eglise ne doit rins rendre ne paiier par le raison delle
ditte terrage ne autrement.

30 Et s'ensi avenoit que li chevalirs ou si sovent dit ovrir volsissent traire
ou ovreir cherbon d'altrui terre parmi nous dis bins, ilh doivent nous pour
le ditte eglise faire quitteir depart les hiretirs ou terrengeurs, en cuy terre
ilh voront ovreir, et si bin asseureir que ons n'en puist a nous, ne a nous
successoirs, rins redemandeir en temps futur.

35 Les queis covens chi ens escriis et deviseis ju Balduins, chevalirs deseur
dis, connois estre vrais, et les promet par ma foid corporeement creantee
a tenir, faire et acomplir par mi ou par mes dis ovrirs, sens scampe et
sens mal engien, en teil maniere que chi pardeseur est contenu.

Et partant que che soit ferme choise et estauble, si avons nous, li
40 vicedoiens et chapitles deseur dis, pour nous fait appendre a ches dittes
lettres, faites par cyrographe, le saial delle ditte eglise az causes. Et ju
Balduins, chevalirs deseur nommeis, y ay fait appendre mon propre saial
avoekes le saiaul deseur dit en tesmongnaige de veriteit.

Che fut fait et doneit l'an delle nativiteit nostre signour milhe trois
45 cens quarante et dois, le tier jour del mois de junet que ons dist resailhe-
moys.

42

*Guillaume d'Aulichamps beurkundet, daß er von dem Zisterzienserklöster
Val Saint-Lambert unter bestimmten Bedingungen für einen Zeitraum von
sechs Jahren, der am 6. Dezember 1342 beginnt, gegen eine jährliche Zah-
lung von vierzig Livres kleiner Turnosen die Förder- und Entwässerungs-
zinse von allen Kohlenvorkommen gepachtet hat, die in den Gütern des
Klosters in Aulichamps, Berleur, Grâce, Montegnée, Bois de Mont, Ruy*

und Souxhon (Grâce-Hollogne, Saint-Nicolas, Seraing) von jetzt an bis zum Ablauf der Pachtzeit abgebaut werden.

1342, 4. Juni

Original auf Pergament. 51 cm br, 36,5 cm h; alle Siegel (6) ab. *AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 477*. – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 512. – Druck: Van Derveeghde, *Domaine du Val St-Lambert*, S. 201–203.

Zit.: Lejeune, *Liège et son pays*, S. 151. – Van Derveeghde, *Domaine du Val St-Lambert*, S. 142, 144. – Ponthir/Yans, *La seigneurie laïque de Grâce-Berleur*, S. 178. – Ponthir, *Histoire de Montegnée et Berleur*, S. 411.

Der Vertrag enthält eine Reihe von Klauseln: Von der Verpachtung ausgenommen bleiben die Konzessionen, die Val Saint-Lambert vor dem Datum der vorliegenden Urkunde erteilt hat. Ebenfalls vorläufig nicht einbezogen in die Abmachung ist ferner Förderzins, der aus der Grubentätigkeit von Jamien du Pont de Jemeppe und dessen Teilhabern an das Kloster fließt. Es sei denn, es handele sich um ein Grundstück namens Marion in Montegnée, sofern dieses im Verlaufe der Pachtzeit bearbeitet werden sollte. Dieser Vorbehalt zugunsten von Jamien du Pont de Jemeppe soll solange gelten, bis dieser aus dem einbehaltenen Förderzins die zehn Livres Tournois zurückerhalten hat, die Val Saint-Lambert ihm ausweislich einer Urkunde schuldet. Zu dem Toponym bonier Marion siehe Ponthir, *Histoire de Montegnée et Berleur*, S. 497.

Ein weiterer Ausschluß betrifft die neue Areine, die durch den Werichas der Vögtin von Hollogne-aux-Pierres gehen soll. Auf den Terrage, der mit dieser Leitung erwirtschaftet werden wird, soll der Pächter erst dann Zugriff haben, wenn die Vögtin die siebzig Livres und zehn Sous Tournois erhalten hat, die das Kloster ihr schuldet.

Für die Pachtdauer tritt der Pächter als Konzessionsgeber an die Stelle von Val Saint-Lambert. Er wird die Konzessionen nach dem Gebrauch des Kohlgewerbes gegen den üblichen Förderzins ausgeben. Auch hier gilt eine Ausnahme. Von der Vergabe zum Abbau ausgenommen sind die Vorkommen innerhalb der Einfriedung des Hofes von Aulichamps.

Die Zahlung der Pachtsumme soll in zwei Raten zu St. Johannes und zu Weihnachten erfolgen. Von der Pachtsumme abziehen darf Guillaume den Geldwert von dreihundert Müdden Kohle. Nicht abrechnen soll er hingegen die Ausgaben für Schäden, die etwa durch den Transport und die Lagerung von Kohle an der Oberfläche entstehen.

Eine Veräußerung der Pacht, eine Weiterverpachtung und die Mitbeteiligung anderer Personen darf Guillaume nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Klosters vornehmen.

Die Sicherheitsleistungen des Pächters sind beachtlich. Er stellt nicht nur alle seine beweglichen und unbeweglichen Güter innerhalb der Stadt und auf dem Land als Pfand, sondern benennt auch noch fünf Bürgen, darunter Schöffen von Seraing und Berleur, die bei einer Nichteinhaltung der Vereinbarungen mit allerlei persönlichen Einschränkungen für ihn eintreten werden. Die Passagen, die sich auf die Garantien des Pächters beziehen, nehmen mehr als ein Drittel des Urkundentextes ein. Siehe dazu auch die Verpachtung für weitere sechs Jahre am 21. Oktober 1348, Nr. 53.

A tous cheaus qui ches presentes lettres veiront et oront, Wilheames d'Aweilhicamp, salut et cognisanche de veriteit.

Sachent tuit que je ay pris et prens par ches presentes lettres a homes religious l'abbeite et le convent dele eglise Nostre Dame dele Vals Saint
5 Lambiert, del ordene de Cysteaus, a accense bin et loialment a un stuit de siez ans, commenchant en le feste Saint Nicholay prochainement venant, tous les terraiges de leurs huilhes, cherbons et heraines qui sont en leurs terres d'Aweilhicamp, del Bierleur, de Grauz, de Montengnees, del Bois de Mons, de Ruilhiers, et Chuxhon, tant soilement qui affroies sont et
10 que on affroirat le dit stuit durant, salveis ens les ovraiges des dites huilhes, cherbons, et heraines en lies deseur dis a tous cheaus qui pris les ont des dis religious et de leur eglise devant le daute de ches lettres, et fours mis le terraige de l'ovraige que pris ont des dis religious Jamiens de Pont de Gemepe, Johans ses frers et leurs compangnons, dont ilh
15 ont lettres.

Al queil terraige derainent nomeit je ne puis et ne doi riens demandeir, avoir, ne clameir, tout che dit stuit durant, se che n'est donc al terraige del bonier Marion tant soilement que je deverai leveir s'ilh vient a oveir en che mien stuit, voir apres chu que li dis Jamiens et si compangnons y
20 aront tout premiers repris diez libres de Turnois en telh valour que leurs lettres, qu'ilh ont des dis religious, mostrent que avoir le doient.

Et ne doi aussi riens avoir ne leveir, che dit stuit durant, al terraiges les dis religious qui ysserat dele nouvelle heraine qui passer doit parmi le werissay le voveresse de Holongne-aux-Pires, jusques atant que leveit et
25 repris arat li dite voveresse a cel meismes terraige soisante diez libres et diez souls de Tournois tele monoie que li dit religious li doient sor che dit terraige.

Et je Wilheames deseur dis puis doneir, che dit stuit durant, les ovraiges qui venront a doneir en lies deseur dis a droit terraige et al
30 usaige de cherbenaige, mais que che ne soit dedens l'enclouz dele court d'Aweilhicamp, voir en maniere tele que, apres le stuit de ches siez ans accomplis, tout cilh terraige revenront auz dis religiouz quittement et ligement, et riens ni arai apres chu, ne demandeir ni porai.

Por le quele accense de ches dis terraiges, je doi rendre et paier auz dis
35 religiouz chascun an de che dit stuit a le cange a Liege, toutes ocquoisons et excusations fours mises, quarante libres de Turnois petis, un boin

viez gros Turnois d'argent del vrai cuing le roy de Franche, de droit pois, por diseowit de ches petits Turnois contant ou monoie al avenant, le moitie en le feste dele nativiteit Saint Johan Baptiste, et l'autre moitie a Noeil apres ensiwant, quoi qu'ilh avengne des dis terraiges. Des queilles 40 quarante libres je deverai rabattre chu que trois cens mous de huilhes voront en argent, soit en le feste Saint Jehan, soit a Noeil apres ensiwant, en queil de ches dois termines miez plarat auz dis religious de brisier ches huilhes.

Non ne pui auz dis religious riens demandeir, rabattre, ne desconteir 45 de chouze que je leur doie ou deverai por trechens, ne por les quarante libres deseur dites, de damaige nul que je ne altres sortengniens deseur terre, por fessaige de huilhes, por paires, ou por cheriaige, quelecunkes part que che soit, en liez deseur dis, et les en doi desdamaigier, le dit stuit durant. 50

Le quele accense je ne pui et ne doi mettre fours de ma main, ne raccenseir avant a autrui, ne autre persone aparcheneir, sens l'ottroi et sens le volenteit expresse des dis religious.

Et tous ches convens je Wilheames deseur dis recognoi ensi avoir esteit entre moi et les dis religious, que chi deseur sont contenus et escrits, 55 et les ay promis et promes par ma foid plevie a tenir et acomplir auz dis religious en tout, sens defalir.

Et a chu je oblige moi et mes hoirs, et tous mes biens, moibles et hiretaiges, a camp et a ville. Et por plus grande seurteit ancors a faire auz dis religious, je les ay doneit et done por moi pleiges et rendeurs, a 60 chascun d'eaus por li et por le tout, homes honestes et porvens Colart de Seraing-sor-Muese, fil messire Gerart jadis le panetir, Balduien le noir, et Thirion de Vellerouz, eskeviens de Seraing, Ernar de Monthengnees, fil Colart jadis de Bierleur, et Hubiert de Froimont, eskevien de Bierleur, d'aleir gesir a manguailhes sor moi et convent tenir a leur coust et a 65 le somonce des dis religious ou leur chertain messaige en un hosteit suffissant dedens Liege la ou li dit religious les voront mettre et avoir, se je estoie troveis en deffaute d'acomplir les convens deseur dis, fuist en tout ou en partie, del queil hosteit li dit pleiges ne soi partiront, por boire ne por mangier a dois droites hoires el jour, de mangier juskes atant que 70 asseis soroit fait depart moi auz dis religious de tout chu, dont mi dit pleiges seroient somont.

Et se alcuns des dis pleiges trespasloit de chest sicle mortel, le dit stuit durant, je ai enconvent par ma foid plevie auz dis religious de
 75 remettre a eaus pleige aussi suffissant, et remettre en cheste pleigerie que chis qui ensi trespasseis serat, dedens un mois apres chu que demeis seroit.

Et se chu ne faisoie, li autres pleiges ale somonce des dis religious tenroient convent sor moi en le maniere que deseur est dite, jusques atant
 80 que remis y seroit depart moi, en teil point cum li autres pleiges. Les queis pleiges je Wilheames ai enconvent par me foid plevie d'acquiteir bien et loialment et de jetteir de tous frais, coustes et damaiges que ilh aroient ens ou sortenus por cheste dite pleigerie a leur simple dit, sens loy, sens seriment a faire, et sens autre provanche a mostreir. Et a chu je
 85 oblige envers eaus et chascun d'eaus moi et tous mes biens moibles et immoibles, a camp et a vilhe, par stipulation solemne.

Et nous, Colars, Balduiens, Thirions, Ernars, et Hubiers, pleiges deseur dis, cognissons chestes pleigerie et les convens chi ens escrits, et les promettons par ches presentes lettres par nostres fois plevies auz dis
 90 religious a tenir et wardeir, sens embrisier, et aleir gesir a nous coustes en le maniere que deseur est dite, sens l'un de nous l'autre ratendre, sens le debte a departir, sens dire ne mettre avant que li debters principaz soit premiers a convainkre. Et se alcuns de nous estoit ensongnies de songne loiale, quant nous seriens semons de cheste pleigerie, ou tenessiens
 95 convent ailhours por autre pleigerie, nous avons enconvent de mettre un homme por nous, voir chascuns le sien suffissant qui en liw de cheli de nous qui ensi seroit ensongnies tenroit convent aveekes les autres pleiges deseur dis.

Et partant que che soit ferme chouze et estable, nous Wilheames et li
 100 pleiges deseur dis avons appenduit nous propres saieauz a ches presentes lettres, et je Balduiens li noirs, pleiges deseur dis, partant que je n'ai point de propre saiel, ai priiet a signour Henri, nostre vestit de Seraingne, que ilh por moi appende son saieal, del queil je use a cheste fois, a ches presentes lettres. Et nous Henris, vestis deseur nomeis, ale priiere del dit
 105 Balduien, avons nostre propre saiel appendut a ches presentes lettres.

Faites et donees sor l'an de grasce M CCC et quarantedois, le mardit apres le feste del Saint Sacrament. Le superscription gesir approvons

nous li debters et pleiges devant dis. Doneit l'an et le jour pardeseur
escriis.

90 gesir sup. lin.

43

Vizedekan und Kapitel des Stifts Saint-Denis übertragen einer Gesellschaft von fünf Konzessionären den Abbau der Kohlenvorkommen unter den Gütern der Kirche in Flémalle, soweit sie diese mit Hilfe der Areine, die in Flémalle zu Tage tritt, entwässern und abbauen können. Der Förderzins soll ein Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen. Die vier Geschworenen des Kohlegewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1342, 25. Juni

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – B. Abschrift. *AEL, Collég. St-Denis* 1, f. 16^v–17^r. – Regest: *Cartulaires St-Denis*, Nr. 130. – Text nach B.

Zit.: De Jaer, *Etude de l'ancien droit minier*, S. 899.

Konzessionäre: 1. Badet le Henwier aus Flémalle: 1/8. – 2. Petit Colin de Jemeppe, seit 1331 als Geschworener des Kohlegewerbes belegt: 1/2. – 3. Hanes Garsilhes: 1/8. – 4. Baudouin dit Mirlodeauz: 1/8. – 5. Maron, Witwe von Jean Bareit: 1/8.

Die Abbaubedingungen entsprechen weitgehend dem üblichen Kanon. Hervorhebenswert ist ein Vorbehalt des Stifts. Für den Fall, daß andere als die genannten Unternehmer eine Areine heranzuführen sollten, mit der sie in den Stiftsgütern einen größeren Gewinn erzielen würden, plus grant et plus appieirt proffit, dürfte das Stift den Abbau an diese Personen vergeben, ohne damit gegenüber den jetzigen Konzessionären vertragsbrüchig zu werden.

A tous cheiaus qui ces presentes lettres veront et oront, li vicedoyens et li chapitles delle eglieze Saint Donis en Liege, salut en Dieu et conostre veriteit.

Sachent tuit que pour le proffit et utiliteit delle dite eglise nos avons
doneit a Badet le Henwier de Flemale et a ses parchenirs chi desouz 5
nomeis tous les ovraiges de huilhes et de cherbons qui sont ens es bins
et hiretaiges que li ditte eglise at en teroir de Flemale, si avant que ilh
en poront ovreir et scoreir de lour heraine qui vint al jour en Lonoir de
Flemale, de toutes les voines qui y sont et que ilh par lour ditte heraine
poront scoreir et copeir.

10

Par condition teile que li dit parchenir doivent de ors en avant metre le main auz dis ovraiges a nostre plus grant proffit et al leur, sens mal engin. Et doivent lour ditte heraine de jour en jour avant mineir ver nos dis bins, et acquere les aquestes al devant, al plus toist que ilh poiront,
15 par le ensengnement des voirs-jureis de cherbeinage.

Et en doivent rendre a nos ou a nous successeurs de tous les proffis que ilh en jetteront, gros et menus, droit teraige, ch'est asavoir: de chinq paniers unc panier, de chinq mous unc mout, ou de chinq deniers unc denier, sauf les boteies des ovris a liw aconstumeies.

20 Et devons avoir a lour coste sour chascune fosse ovrante a cherbon unc ovrier traiheur, se journee deservant suffisamment, qui le compte et le teraige delle ditte eglise warderet.

Et poions a lour dit coste envoyer en dit ovraige les dis jureis toute les fois que mestiers seirat pour mesurer ou visenteir.

25 Et pulent li dit parchenir en nous dis bins retenir devant atrui terre dois verges ou trois de cherbon par exstimation des dis jureis pour lour ditte heraine et acqueste a saveir.

Et s'ilh avenoit que ilh vosissent parmi nous dis bins jetteir cherbon d'atrui terre, ilh nos doivent faire quitteir ou si asseghureir par les hiretiers
30 ou terregeurs, a cui li terrages en devrat parvenir, que on n'en puist a nos ne a nous dis successeurs rins redemandeir en temps futur.

Et est deviseit que, se al queis autres ovris avoient ou aminoient chief de heraine, de quen ilh poissent faire de alqueils piches de nos dittes terres plus grant et plus appieirt proffit, nous les porins doneir a ovreir,
35 sens meffaire encontre les parcheniers deseur dis.

Auz queis ovraiges li dis Bades at demeie quarte, Petit Colin de Jemeppe le moitie, Hanes Garsilhes, Balduiens dis Mirlodeauz, et Marons, femme jadis Johan Bareit, chascuns demeie quarte.

Les queis covens chi ens escriis et deviseis nos li dit parchenir conissons
40 estre vrais, et les promettons par nos fois corporeiement creantees a tenir, faire et acomplir, et les ovraiges deseur dis a ovreir ou faire ovreir bien et loialment, de jour en jour, sens a targier, se che n'est par forche de ewe, faute de lumiere, forche de saingnour, ou mois de awoust, auz uz et auz costumes del pais et del mestir de huilherie. Et se en ovrant troviens
45 que ons awist meffait ens es biens deseur dis, nos le devons feaiblement nunchier alle ditte eglise, et ne devons a cel dit meffait rins demandeir.

Et partant que che soit ferme choise et estauble, si avons nos, li vicedoyens et chapitles, pour nos fait appendre a ches dittes lettres, faites par chirographe, le saieal de nostre ditte eglieze auz causes. Et nos Bades et Petis Colin deseur nommeit pour nos et pour les autres parcheniers 50 deseur dis a leur requeste, et nos Gerars Bodes, Lambeirs Scodveas, Gerars de Jehain, et Henris Malpoilhus, voir-jureit pour le temps, ale requeste des parties deseur nomeies, y avons pendus nos propres seiauz avoikes le seial delle ditte eglieze en tesmoingnege de veriteit.

Che fut fait et doneit en nostre chapitle l'an delle nativiteit nostre 55 singnour Jhesu Crist milhe trois cens quarante et dois, le mardit apres le feiste delle nativiteit Saint Johan baptiste.

44

Jacques le Gay de Huy, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent erteilen ihrem Konzessionär Rennekin del Bruk, der, von seinem eigenen Grundstück ausgehend, unter bestimmten Auflagen den Abbau des Kohlenflözes Moyenne Veine unter Gütern des Klosters in Mollins (Ans) begonnen hatte, die Erlaubnis, eine Hälfte seiner Konzession an drei weitere Teilhaber zu veräußern. Die vier Geschworenen des Kohलगewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1344, 24. April

Chirograph auf Pergament. 28 cm br, 29 cm h; durch Feuchtigkeit leicht verderbt; alle Siegel (7) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 485. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 519.

Zit.: Van Derveeghde, Domaine du Val St-Lambert, S. 76–77.

Die Urkunde, die die ursprüngliche Vergabe der Konzession bezeugte, hat sich nicht erhalten. Bei den neuen Konzessionären, die in das laufende Unternehmen eintreten, handelt es sich um Colar Hurte de Melin, der sich zu einem Viertel beteiligt, sowie um Gilet le Bel und Weron de Vottem, die jeweils ein Achtel erwerben. Die genannten Grundstücke liegen in Mollins. Vgl. dazu Nr. 27 (1333, 28. Dezember) und Nr. 127 (1404, 1. März).

Einige der früheren Vereinbarungen werden hier wiederholt. Rennekin del Bruk hatte die Verpflichtung übernommen, eine valee, auch bas genannt, d. h. einen Entwässerungskanal, so tief wie möglich unterhalb des Wasserniveaus anzulegen und durch die Wiese Fontenalles hindurchzuführen. Von der Kohle, die bei dieser Tätigkeit anfallen würde, sollte er weder Förder- noch Entwässerungszins an das Kloster zahlen müssen. Sobald er die Wiese unterquert haben würde, sollte bei Förderung unterhalb des Niveaus des Kanals ein Entwässerungszins in Höhe von drei Prozent der Produktion,

bei Förderung oberhalb dieses Niveaus von fünf Prozent fällig werden. Diese Regelung galt für den Bergbau diesseits wie jenseits einer Verwerfung, soit decha le failhe ou dela, die Rennekin del Bruk nach Maßgabe der Geschworenen des Kohlengewerbes zu überwinden hatte. Solange der Bergbau unter Gütern erfolgen würde, die das Kloster von Jean de Dinant gepachtet hatte, sollte der Unternehmer bei Förderung oberhalb des Niveaus des Kanals einen Förderzins in Höhe von zweiundzwanzig Prozent, bei Förderung unterhalb dieses Niveaus von fünfzehn Prozent der Produktion an Jean de Dinant zahlen, abgesehen von dem genannten Entwässerungszins für Val Saint-Lambert. Nach dem Vordringen des Kohlenabbaus in die Grundstücke von Val Saint-Lambert hinein sollte Rennekin del Bruk bei Förderung oberhalb des Kanals eine Quote in Höhe von insgesamt fünfundzwanzig Prozent der Produktion zahlen, d. h. vermutlich zwanzig Prozent Förderzins plus fünf Prozent Entwässerungszins.

A tous cheaus qui ches presentes lettres veront et oront, freres Jakemes, par le permission de Dieu abbes delle egliseze Nostre Damme dele Vauls Saint Lambert, delle ordene de Cysteais, et tous li covens de cel meismes liw, salut et conoistre veriteit.

5 Sachent tuit que Rennekins dis del Bruk at tenuit et tient de nous et nostre dite egliseze a ovreir on ovraige de hulhes et de cherbons que ons dist delle Moyene Voyne. Le queil ovraige li dis Rennekins commenchat ou entreprist a ovreir promirement parmi unc bur ou une fosse qui est
10 devons l'iretaige le dit Renekin, et par si que ilh duit, par lui ou par ses ovris, une valee leveir desous eauwe al plus bas que ilh poroit, par l'ensengnement des voir-jureis de cherbenaige, et avant meneir bin et loialment, de jour en jour, as us et as costummes del pays, parmi le preit c'on dist de Fontenalles, gisant devant le manoir le dit Renekin, sens rendre a nous, ovrant devons le dit preit, cens ne teraige.

15 Et par teil devise que, quant ilh seirat le dit preit passeis, ilh doit de dont en avant, en cui terre que ilh oeuvre ou fache ovreir, rendre et paiier a nous de tous profis, gros et menus, que ilh en jeterat desous eauwe de cel dit bas, soient panirs ou denirs, de chascun cent trois. Et de chu que ilh troverat scoreit, soit decha le failhe ou dela, ilh en doit rendre a nous
20 del cent cinq, sauf partout les botees des ovris.

Et quant ilh yert parvenus alle dite failhe, ilh le doit passeir de jour en jour par l'ensengnement desoir dit. Et le dite failhe passee, et le ditte voyne remise a toit et a daing, ilh doit le dit ovraige parsiwre, par teil
25 cens que dit est, sauf chu que, ens es bins que nous tenons de Johan de Dynant, ilh en doit rendre, par le terraige le dit Johan, del scoreit

vintedois panirs al cent, et desous eauwe quinze panirs, avoekes le cens deseur dit que ilh doit a nous rendre por nostre heraine.

Et quant ilh overat en nostre hiretaige la deleis, ilh nous doit rendre del scoreit vintecinq panirs al cent pour cens et por terraigne, sauf les botees desoir dis. 30

Et devons avoir devons nostre dit hiretaige on ovrir traheur suffissant, se journee deservant, al coust del dit Rennekin, por nostre compte et terraigne a wardeir. Et en es autres acquestes poiens nous choisir on ovrir defours ou devons des fosses, as queiles ons overat, qui ferat ser<iment> a nous de nostre cens a wardeir. 35

Et po<ion>s toutes les fois que besoins seirat envoier en dit ovraige les dis jureis por mesureir ou visenteir, al coust Renekin desoir dit.

Et doit li dis Rennekins tenir ou faire retenir devant autrui terre tant de cherbon devons nostre dit hiretaige ou acquestes, par l'ensengnement des jureis desoir dis, que nostre heraine soit savee et wardee. 40

Et cum covens fuissent teils entre nous et le dit Rennekin que ilh ne poioit le dit ovraige vendre, allieneir, ne departir, sens nostre greit ou otroy, et ilh ayt ors nouvellement acompagniet al dit ovraige Colart dit Hurte de Melins por une quarte part, Gilet dit le Beal et Weron, filh jadis Lorent de Votemme, chascun d'eaus pour demee quarte, pour le plus grant profit et utiliteit del dit ovraige, et alle priere del dit Renekin nous sumes a chu consentit et acordeit. 45

Les queils covens deseur escripts et devises nous Rennekins, Colars, Giles, et Werons deseur nomeis conissons estre vrais, et les promettons par nous fois corporeement creantees envers le dit abbeir et covent ou leure dite eglise a tenir fermement et accomplir, as us et as costummes deseur dis, sens fraude et sens deception nulle, en teile maniere que chi deseur est contenu. 50

Et partant que chu soit ferme chouse et estable, si avons nous, li abbes et li covens deseur dis, chascuns por li, et je Colars Hurte deseur dis pour mi et pour les parchenirs deseur nomeis a leures requestes, et nous Gerars Bedes de Mons, Lambers Scodeveais de Montegnees, Gerars de Jehain, et Henris Malpoilhus, voirs-jureis deseur dis, pardevant cui li covens deseur escripts furent recordeit et recongnut depart les parties deseur nomeis, a leures requestes, avons pendus, chascuns por li, a ches 60

dites lettres, faites par cyrographie, nous propres saials avoekes les saials des dites parties en tesmoingnaige de veriteit.

Chu fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour mille trois cens quarante et quatre, la vintequatreme jour del moys d'avrilh.

45

Baudouin de Hanèche, Abt des Augustinerklosters Saint-Gilles, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von vier Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Abbau des Kohlenflözes Marexhe unter nicht genau bezeichneten Gütern, wahrscheinlich in der Umgebung des Klosters (Lüttich), soweit sie diese mit ihrer Areine namens Herenalle bearbeiten können, die sie in die Grundstücke der Abtei hineinführen müssen. Der Förderzins soll ein Fünftel der Produktion bei Förderung oberhalb bzw. ein Sechstel bei Förderung unterhalb des Niveaus der Areine betragen, zahlbar in Kohle oder in Geld.

1345, 11. Mai

Chirograph auf Pergament. 43 cm br, 26,5 cm h; Siegel ab. AEL, Abb. St-Gilles, charte 9. – Regest: Inventaire St-Gilles, Nr. 10.

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 139, Anm. 3; S. 249. – Hankart, Les charbonnages d'Avroy, S. 80–81.

Konzessionäre: 1. Rennewar de Montegnée, Bäcker, Schöffe von Avroy. – 2. Lambinet de Fragnée, Brauer. – 3. Gérard de Jehain aus Tilleur, Geschworener des Kohlengewerbes. – 4. Aylis, Witwe von Michel d'Ivoz.

Die Areine existiert zu dieser Zeit bereits in einem Grundstück hinter dem Hospital Saint-Christophe, das zwischen der Chaussée Saint-Christophe, heute Rue Saint-Gilles, und der Rue Jonfosse im Gerichtsbezirk Avroy liegt. In der Nähe münden mehrere kleine Bäche in den alten Maasarm, heute Sauvenière. Einer von ihnen, der von Saint-Gilles herabkommt, bildet die Grenze zwischen den Bezirken Lüttich und Avroy. Siehe dazu Pissart, Le béguinage de Saint-Christophe à Liège, S. 79–97.

Im Zusammenhang mit der Areine hat es einen Streit gegeben, dessen Ursache und Verlauf nicht näher ausgeführt werden. Man erfährt nur, daß die Lütticher Schöffen nach einer Untersuchung durch die Geschworenen des Kohlengewerbes die Sache auf dem Wege eines Rechargement entschieden haben. Siehe zu dieser Form der Rechtsfindung die Erläuterungen zu Nr. 13 (1314, 4. November).

Der Vertrag gibt unüblicherweise auch Auskunft über den Einfluß der Geschworenen des Kohlengewerbes auf die Vergabe von Förderkonzessionen. Die Augustiner übertragen den Abbau denjenigen Unternehmern, die am besten Nutzen daraus ziehen können, cheaus qui le melheur et le plus apparelhiet profit en puelent faire. Die Empfehlung

kam von früheren und gegenwärtigen Geschworenen des Kohlgewerbes, ensi que rapporteit nous est et fut par les voirs-jureis de cherbonaige, vies et noveais.

A tous cheaus qui ches presentes lettres veront et oront, Balduwiens de Haneche, par le permission de Dieu abbes delle eglise Saint Gile en Publemont deleis Liege, delle ordene Saint Augustien, et tous li covens de cel meismes liw, salut en Dieu permanable et conoistre veriteit.

Sachent tuit que nous, de common acord, pour le profit et utiliteit de 5
nous, nostre dite eglise et successeurs, eut sour chu entre nous plusours
fois en nostre chapitle a Saint Gile maieure deliberation et traitiet diligent,
appelleis a chu tous cheaus qui y durent estre, avons donneit a ovreir,
et par ches presentes lettres donnons et otroions a nous bien ameis en
Dieu Rennuwart de Montegnees, le bolengir, Lambinet de Frangnees, le 10
bresseur, Gerard de Jehain manant a Tileur, et Aelis, femme jadis Michiel
de Yvo, compangnons parchenirs, l'ovraiges de hulhes et de cherbons delle
voyne c'on dist del Marexhe qui est en biens delle dite eglise, si avant
que ilh en poront ovreir ou faire ovreir de leure heraine que ons dist le
Herenalle que ilh ont al derire ens en biens del hospital Saint Christofre, 15
soit desous eauwe ou deseur, desous le leveal delle deseurtraine heraine, si
cum a cheaus qui le melheur et le plus apparelhiet profit en puelent faire,
ensi que rapporteit nous est et fut par les voirs-jureis de cherbonaige,
vies et noveais, qui a chu furent envoies et deputeis pour enquere sour
les debas qui en astoient, et al rechergement de nous saingneurs, les 20
eskeviens de Liege, solonc chu que li dis voirs-jureis en avoient troveit al
liw.

Par condition teile que li dit parchenir doivent leure dite heraine avant
mener vers nous dis biens et ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bin et
loialment, as us et as costummes del pays et de mestir de cherbenaige. 25

Et de tous profits qui de nous dis biens ysseront, gros et menus, ilh en
doient rendre et paiier a nous ou a nous dis successeurs del scoreit droit
terraige, a savoir: de cinq panirs unc, ou de cinq denirs unc; et de chu
que ilh overont de desous eauwe: de siies panirs unc, ou de siies denirs
unc, sauf partout les botees des ovrirs al liw acoustummees. 30

Et devons avoir sour chasconne fosse ovrante al cherbon en nous dis
biens, al coust des dis parchenirs, on ovrir traheur suffissant, se journee
deservant, pour nostre compte et terraige a wardeir. Al queil coust des dis

35 parchenirs meismes nous porons totes les fois que mestirs seirat envoier
en dit ovraige les voirs-jureis deseur dis pour mesureir ou visenteir.

Chu adjosteit que, s'ensi avenoit que alqueile persones venissent
al devant des dis ovris qui ewissent al devant dit ovraige covens qui
apparaissent devant le daute de ches presentes lettres et qui fuissent de
valeur par le droit et le loy del pays, c'est nostre intention que chu leur
40 vaille, saveit et rendu as dis parchenirs tout chu que ilh y aroient mis
en bonne foid et loialment, toutes fraudes et decepcions ostees.

Les queils covens, chi ens escripts et deviseis, nous, les parties deseur
nomeis, conissons estre vraies, et les promettons par nous fois plevies, li
dit parchenirs, et nous, li dis abbes et covent, en bonne foid et loialment,
45 li uns envers l'autre, a tenir, faire et acomplir, ensi et tout en teile maniere
que chi dedens est contenu.

Et partant que chu soit ferme chouse et estauble, si avons nous, li
abbes et li covens deseur escripts, fait appendre a ches dites presentes
lettres, faites par cyrographe, nous propres saials.

50 Sour l'an delle nativiteit nostre saingnour milhe trois cens quarante
et cincs, le onseme jour del moys de may.

49 nous propres saials *sup. lin.*

46

Fünf Mitglieder einer Gesellschaft von Konzessionären bezeugen, daß sie von dem Benediktinerkloster Saint-Jacques, dessen Konzessionäre sie zum Teil schon seit 1338 sind, unter bestimmten Bedingungen den Abbau des Kohlenvorkommens Boume in den Gütern des Klosters, wahrscheinlich in Souverain Avroy (Lüttich), nun auch unterhalb des Wasserspiegels übernommen und ihre Areine als Sicherheit für die Erfüllung der Vereinbarungen gestellt haben. Der Förderzins soll zwei Fünfzehntel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen. Die vier Geschworenen des Kohlegewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1345, 15. Mai

Original auf Pergament. 26 cm br, 30,5 cm h; drei geringe Siegelreste. AEL, Abb. St-Jacques, charte 335 (Transfix).

Das vorliegende Dokument ist, wie es selbst hervorhebt, noch an die ursprüngliche Konzessionsurkunde vom 28. Januar 1338 angehängt. Siehe oben Nr. 32. Später beabsichtigte man, den Bergbau in ein Grundstück von Saint-Gilles hinein fortzusetzen. Siehe dazu Nr. 59 vom 21. August 1352.

Konzessionäre: 1. Gérard de Weys (als Nachfolger von Henri de Flémalle): 1/4. – 2. Mathieu de Froidmont: 1/4. – 3. Gérard Tatars: 1/4. – 4. Rennewar de Montegnée, Bäcker, Schöffe von Avroy: 1/8. – 5. Colar Drughes (als Nachfolger von Isabelle, Witwe von Gérard de Fiez): 1/8.

Der zweite Teil des bezeugten Rechtsgeschäfts, die Stellung der Areine als Pfand durch die Unternehmer, weicht vom üblichen Kanon der Konditionen ab, unter denen man den Abbau der Kohlenvorkommen vergab. Die Unternehmer besitzen den Rang von Arniers (< Areine). Das bedeutet, daß sie ihren Entwässerungskanal von seinem Mundloch an gegraben haben. Eine Fortführung des Kanals in benachbarte Grundstücke hinein soll nur mit Zustimmung des Abtes von Saint-Jacques und erst nach Erfüllung aller Verpflichtungen zulässig sein. Bemerkenswert ist ferner der Hinweis auf die Dauer der Grubentätigkeit. Die Arbeiten an der Areine begannen 1338 mit dem Ziel, diese in das konzedierte Grundstück hineinzuführen, um zunächst nur die Ader Boume oberhalb des Wasserspiegels abzubauen. Sieben Jahre später hat man offenbar die erreichbare Kohle gefördert. Nun kann man sich dem Vorkommen unterhalb des Niveaus der Areine zuwenden. Es bleibt zu klären, ob das übliche Verfahren, nämlich den Abbau von unten nach oben durchzuführen, zu dieser Zeit noch nicht zur Anwendung kommt.

A tous cheaus qui ches presentes lettres veront et oront Gerars de Weys, genres Johan Polarde, eskevien de Liege, Mathiers de Froymont, Rennu-
wars del Pont d'Avroit li bolengirs de Montegnees, Gerars dis Tatars, et
Colars dis Drughes, salut et conoistre veriteit.

Sachent tuit que, cum nous tengnons a ovreir les ovraiges de hulhes et
de cherbons delle voyne c'on dist delle Bome tant soilement de hommes
religieuz le abbeite et le covent delle eglise Saint Jakeme en Liege chu
que scoreit en astoit a droit terraigne, ensi que ens es lettres, faites par
cyrographes, as queiles ches presentes lettres sunt fichies et annexees,
contint, voire li dis Gerars de Weys en liw de Henri de Flemale, et li
dis Colars Drughes en liw de Ysabeal, femme remanans de jadis Gerard
de Fies, qui les parchons des dis Henri et Ysabeal ont acquises, nous, li
ovrirs deseur nommeis, avons acquis et pris a ovreir ou faire ovreir as dis
religieuz chu del dit ovraiges qui est en leurs dis biens a ovreir de desous
eauwe.

Par condition teile que nous devons les dis ovraiges de desous eauwe
ovreir ou faire ovreir bin et loialment, de jour en jour, as us et as

constummes del pays et del mestir de cherbonaige, si avant que ovreir en porons, par le dit ou ensengnement des voirs-jureis del dit mestir.

20 Et de tous profis que nos en jetterons ou ferons jetteir, gros et menus, nous en devons rendre et paiier as dis religieuz ou a leurs successeurs de quinze panirs dois panirs, ou de quinze denirs dois denirs, sauf les botees des ovriers al liw aconstummees.

Et doivent li dis religieuz avoir sour chasconne fosse ovrante al cherbon
25 en leurs dis biens on ovrir traheur suffissant, se journee deservant suffisamment, a nous coust et despens, qui leurs compte et terraige warderat. Al queil coust meisme ilh poront toutes les fois que besoins serat envoier en dis ovraiges les voirs-jureis deseur dis pour mesureir ou visenteir.

Et pour tous les covens deseur dis, soit desous eauwe ou deseur, si
30 avant que ilh sunt contenus en dites lettres a cyrographe, as queiles ches presentes sunt annexeas, cum dit est, et assi en ches dites presentes, a acomplir envers les dis religieuz depart nous entirement, nous en avons obligiet et par ches presentes lettres obligons pardevant les dis voirs-jureis chi desous nommeis nostre heraine des dis ovraiges que nous avons
35 ammeneit ou faire ameneir en leurs dis biens, par si que nous ne le poions, ne ne devons jetter des biens des dis religieuz, ne mettre en autrui terre, se chu n'est par le greit et consent des dis religieuz, jusques atant que nous arons acomplis tous les covens deseur dis, solonc les fourmes et tenures des lettres deseur dittes entirement, toutes fraudes et deceptions
40 ostees.

Les queils covens, obliganches et tout chu que deseur est dit et declareit, nous, li ovriers deseur nommeis, et chascons por li, avons recongnus pardevant les dis voirs-jureis pour le temps, et mis les avons en leur warda, a savoir sunt: Gerars Bodes de Mons, Lambers Scodveais de
45 Montegnees, Gerars de Jehain, et Henris Malpoilhus.

Et partant que chu soit ferme chouse et estauble, si avons nous, li ovriers deseur escripts, et nous, li dis voirs-jureis, chascons por li, alle requeste des dittes parties, pendus a ches dites presentes lettres annexeas, cum dit est, nous propres saialz en tesmoingnage de veriteit.

50 Chu fut fait et donneit l'an delle nativiteit nostre saingnour mille trois cens quarante et cinq, enmi le moys de may.

Baudouin de Hanèche, Abt des Augustinerklosters Saint-Gilles, und sein Konvent verständigen sich mit den namentlich nicht genannten Erben bzw. Nachfolgern des Konzessionärs Jean de Flémalle, der einst zusammen mit anderen eine Konzession von Saint-Gilles übernommen hatte, wahrscheinlich in der Umgebung des Klosters (Lüttich), wegen eines Streits über die Weitervergabe der Konzession.

1345, 4. Oktober

Chirograph auf Pergament. 45 cm br, 11 cm h; stark beschädigt; Siegel ab. AEL, Abb. St-Gilles, charte 10. – Regest: Inventaire St-Gilles, Nr. 11.

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 249, 250, Anm. 6. – Ders., Rues de Liège, 5, S. 427. – Ponthir, Histoire de Montegnée et Berleur, S. 413, Anm. 1.

Konzessionäre: 1. Fastré Barré, Ritter. – 2. Jakemar dit Pipeles. – 3. Jean de Flémalle, Bäcker. – 4. Colon li Ticheshon.

Die beiden Ausfertigungen des Chirographs, an dessen eine Version die vorliegende Urkunde angeheftet war und auf die sie sich bezieht, sind verloren.

Die Zusammensetzung der Gesellschaft zeigt, wie man im Kohlegewerbe trotz aller politischen und verfassungsmäßigen Gegensätze innerhalb der Lütticher Bürgerschaft zusammenwirkte. Der Ritter Fastré Barré und der Bäcker Jean de Flémalle sind den Maiores bzw. Minores zuzuordnen, die sich im Kampf um die Vorherrschaft in der Stadt jahrzehntelang unversöhnlich gegenüberstanden.

Im Detail wird der Streit nicht ausgeführt. Die Ursache hatte in einem Zusammenhang gestanden mit der Weitervergabe der Konzession an einen gewissen Jean Warnier. Streitgegner waren Saint-Gilles als Konzessionsgeber und die Erben und Hinterbliebenen verstorbener Konzessionäre, einerseits, und der Bäcker Jean de Flémalle, andererseits. Die Übereinkunft kam unter Hinzuziehung von ungenannten Sachverständigen zustande. Sie besagt, daß die Erben oder Nachkommen von Jean de Flémalle die konzedierte Kohlenvorkommen unter Fortsetzung mehrerer Entwässerungskanäle abbauen dürfen. Der erste Kanal wird als Areine bezeichnet, die wohl schon vor der ursprünglichen Konzessionsvergabe durch das Areal von Saint-Gilles hindurch verlief. Der zweite Kanal erscheint als basse, die von den Unternehmern in die Güter eingeführt worden ist. Abgebaut wird das Flözlein, voynette, das oberhalb des großen Flözes Genhe liegt. Der Abbauzins soll bei Förderung oberhalb des Niveaus der Areines ein Siebtel, bei Förderung darunter ein Zehntel der Produktion betragen, zahlbar in Kohle oder in Geld.

Nous Balduwiens de Haneche, par le permission de Dieu abbes delle eglise Saint Gile en Publemont deleis Liege, delle ordene Saint Augustien, et tous li covens de cel meismes liw, salut en Dieu permanable et conissanche de veriteit.

5 Sachent tuit que, cum messire Fastreis Bareis, jadis chevalirs, Jake-
mars dis Pipeles, Johans de Flemale, li bolengirs, et Colons li ticheshons
tenissent de nous, de nostre dite eglise ou de nous predecesseurs les
ovraiges de hulhes et de cherbons, contenus ens es lettres faites par
cyrographe, as queiles ches presentes sunt fichies et annexeas, et discors
10 ou debas ayet esteit entre nous, les hoirs ou remanans des persones deseur
dites trespassees de cest siecle, a cui de chu pertient, et le dit Johan de
Flemale, voire de chu, dont Johans Warnirs avoit ovreit ou fait ovreir
en dis biens en nom des persones deseur dites, nous les parties sumes
ensemble convenut et acordeit par le conseil de proidommes a chu
15 conissans et pour le evident profit delle dite eglise que li dit hoir ou
remanant de Johans de Flemale deseur dis doivent et puelent dors en
avant ovreir les dis ovraiges en parsiwant les heraines et bas, dont en
dites lettres fait mention, a savoir li devantraine heraine qui passee est
parmi nous dis biens, li basse que ilh ont ammeneit en nous biens deseur
20 dis, et le voynette qui giest deseur le grande voyne c'on dist de Gouhe,
chasconne des dites heraines et ovraiges par li, sens l'unne attargir par
l'autre, soit desous eauwe ou deseur, de queile des dites heraines que chu
soit, soit haute ou basse.

Par condition teile que de tous profis que ilh de nous dis biens jetteront,
25 ilh en doivent rendre et paiier a nous ou a nostre dite eglise de diis panirs
unc, ou de diis denirs unc, voire de chu qui serat desous eauwe, et del
scoreit de sept panirs unc, ou de sept denirs unc, sauf partout les botees
des ovrirs al liw acostummees.

Et chu doivent ilh faire et acomplir bin et loialment, de jour en jour,
30 solonc le fourme des dites lettres, les conditions deseur dites savees, sens
fraude, et sens chu que nous, nostre dite eglise, ne nous successeurs ne
puissiens des dis debas le temps avenir riens redemandeir as remanans
ou ovrirs deseur dis, ne a leurs successeurs.

En tesmoingnaige de la queile chouse nous, li abbes et li covens deseur
35 dis, avons fait appendre a ches dites presentes lettres annexeas, cum dit
est, nous propres saialz en signe de veriteit. Chu fut fait et donneit l'an
delle nativiteit nostre saingnour milhe trois cens quarante et cinq, le
quart jour del moys d'octobre.

Die Schöffen der Stadt Lüttich beurkunden, nach einer Untersuchung durch die Geschworenen des Kohlgewerbes einen Streit zwischen dem Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert und einer Reihe von Grundbesitzern über Schäden, die letzteren durch den Bergbau verursacht worden sind, der in dem Weinberg Wereneal des Kapitels in Mollins (Ans) stattfindet, in der Weise entschieden zu haben, daß sich die Geschädigten an den Gütern von namentlich genannten Personen schadlos halten sollen.

1346, 26. Dezember

A. Original verloren. – B. Abschrift: *AEL, Cath. St-Lambert*, cartulaire 48, f. 15^r, Nr. 14. – Regest nach dem Manuscrit de Betho (17. Jh.): *CSL*, 4, Nr. 1327. – Text nach B.

Es handelt sich um einen Schadensersatzanspruch, den mehrere Grundbesitzer gegenüber dem Konzessionsgeber Saint-Lambert geltend machen. Dessen Konzessionäre hatten durch den Bergbau einen Schaden herbeigeführt. Dieser Tatbestand ist nach einer Untersuchung durch die Geschworenen des Kohlgewerbes im Auftrag der Lütticher Schöffen unstrittig. Der Dissens besteht in der Frage, ob der Konzessionsgeber für Schäden aufzukommen hat, die seine Unternehmer anrichten. Nicht ganz eindeutig ist, ob die genannten Kläger Thibaut de Lardier und Jean de Mes auch selbst zu den Geschädigten gehören oder nur als deren Rechtsvertreter handeln.

Üblicherweise übernehmen die Konzessionäre beim Abschluß eines Vertrags die alleinige Verantwortung für alle Schäden, die auf ihre Abbautätigkeit zurückzuführen sein würden. In der Konzessionsurkunde des vorliegenden Falles, die sich leider nicht erhalten hat, war diese Regelung möglicherweise nicht enthalten bzw. nicht in der wünschenswerten Eindeutigkeit formuliert. Wie dem auch sei. In Übereinstimmung mit den bergrechtlichen Gewohnheiten werden die Kläger vom Schöffengericht aufgefordert, sich an den unmittelbaren Verursachern schadlos zu halten. Dies sind Jakemart Pipelet, Skimot und Waltir delle Chaine. Außerdem werden genannt die Erben des Ritters Fastré Barré bzw. deren Treuhänder, der Ritter Lambert d'Uppey sowie die Stadt Lüttich.

A tous cheaus qui ces presentes lettres verront et orront, li eskevins de Liege, salut et conissance de veriteit.

Savoir faisons a tous que, comme discors fust et plais emmus pardevant nous entre venerable hommes le vicedoien et capitle de la grande eglise de Liege, d'une part, et Thibaul, filh monsaingnour Johan de Lardier, 5 Johan de Mes et lour partie, d'autre part, sor acuns debas des hulhiers et des hulhes traites fours d'une fosse, seante en le vingne Wereneal dit del Molin et movantes del dit capitle, si qu'ilh disoient, li queis Thibaus, Johans et lour partie demandoient ches damages estre eaus restitueis,

- 10 nous veuves et diligemment entendues les raines d'ambedeus les parties,
et diligemment enfourmeis par bonne enqueste, faite par les voir-jureis
de hulherie, a ce depart nous commis et deputeit, avons ensengniet par
une commun acort de nous, sens debat, que de ces dis damages et meffais
on les doit resiwire a Jakemart Pipelet, al Skimot, et a Waltir delle
15 Chainne et a lours biens, et la ou ilh feroient, deveroit ons resiwire les
hoirs monsaingnour Fastreit Barreit, chevalir, ou ses foymains, et biens
monsaingnour Lambert d'Uppey, chevalir, et le citeit de Liege de chu
qu'ilh en at enporteit; et se tout chu faloit ou ne soffioit, on soi deveroit
traire as biens et hyretages la ou li bins stat sus, si avant qu'ilh en tient
20 chis qui le dit heritage manie.

Et partant que ce soit ferme chouze et estauble, si avons nos ces
presentes lettres fait saieleir dels saiaz monsaingnour Henri le Beaul,
chevalir, et Balduin Paniot, nostres maistres dez eskevins de Liege pour
le temps, dez queis nous usons en cest cas.

- 25 Sour l'an delle nativiteit nostre singnour Jhesu Crist milh CCC qua-
rante siiez, le jour del Saint Estienne.

49

Jacques le Gay de Huy, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent, die als Konzessionäre von Jean de Dinant gemäß Bergrecht von diesem zum Abbau der Kohlenflöze Cressenière und Moyenne Veine unter seinem Grundstück in Mollins (Ans) aufgefordert worden sind, verständigen sich mit Jean de Dinant in der Weise, daß Jean selbst mit Hilfe der Areine von Val Saint-Lambert die Vorkommen unter bestimmten Bedingungen bearbeiten und dabei die Verwerfung der Moyenne Veine in seinem Grundstück überwinden soll. Drei Geschworene des Kohlengewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1347, 8. Januar

Chirograph auf Pergament. 41 cm br, 24,5 cm h; mehrfach durchlöchert; alle Siegel (6) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 492. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 529.

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 95. – Van Derveeghde, Domaine du Val St-Lambert, S. 135.

Val Saint-Lambert hat nie allein über die Kohlenvorkommen in der Gegend von Ans und Mollins verfügt. Im vorliegenden Fall sind die Zisterzienser selbst Konzessionsnehmer,

die eine Mahnung ihres Konzessionsgebers über sich ergehen lassen müssen. Gefördert haben sie hier unter Verwendung ihres eigenen Entwässerungskanals, der Areine du Val Saint-Lambert, die das Gebiet um Mollins beherrscht. Für andere Unternehmer soll der Entwässerungszins für die Nutzung des Kanals bei Bearbeitung der Cresseniére oberhalb des Niveaus der Areine sechs Prozent, bei Bearbeitung unterhalb dieses Niveaus von vier Prozent der Produktion betragen. Der Abbau der Moyenne Veine hingegen soll nur einen Zins in Höhe von vier Prozent oberhalb und von drei Prozent unterhalb der Areine kosten.

Für den Fall, daß Jean de Dinant die Förderrechte wieder an Val Saint-Lambert verlieren sollte, weil er nach einer möglichen Mahnung im Sinne des Bergrechts den Abbau und die Areine nicht kontinuierlich vorangetrieben haben wird, soll das Kloster als Unternehmer zur Zahlung eines Förderzinses in Höhe von zwölf Prozent der Produktion bei Förderung oberhalb des Niveaus der Areine bzw. von sechs Prozent bei Förderung unterhalb dieses Niveaus verpflichtet sein. Diese Regelung bezieht sich auf beide Flöze.

A tous cheaus qui ches presentes lettres veront et oront, dampz Jakemes, abbes delle eglise Nostre Damme delle Vauls Saint Lambert, del ordene de Cysteau, et tous li covens de cel meismes liw, salut en Dieu permanable et conoistre veriteit.

Sachent tuit que, cum nous tenissiens a ovreir les ovraiges de hulhes 5
et de cherbons des voynes delle Cristegnire et delle Moyene Voyne de
Johan, filh jadis Gobert de Dynant, qui sunt en ses biens que ilh at a
Moliens et la entour, parmi les heraines et levealz que nous avons en ses
dis biens, et li dis Johans pour faute de ovreir nous awist fait sommonre,
ensi que loys et usaiges est, nous et li dis Johans sumes en chu, par le 10
conseilh de proidommes a chu conissans, convenus et accordeis que ilh
doit les dis ovraiges ovreir ou faire ovreir par lui ou par ses ovrires, et
le failhe delle dite Moyene Voyne passeir, qui est en ses biens, de jour
en jour, sens attargir, as us et as costumes del pays et del mestir de
cherbenaige. 15

Et pour les aisemenches que ilh et si ovrir aront de nous dites heraines
ou leveal, sens empirir, par l'ensengnement des voirs-jureis del dit mestir,
pour faire tous leurs profis et pour ses ovraiges a ovreir, ilh nous devrat
rendre et paiier: de chu que ilh overat scoreit delle dite voyne delle
Cristegnire, durantes les dites heraines et ovraiges, de chascun cent qui 20
en ysseront, gros et menus, soient panirs ou denirs, siies, et de chu que ilh
en overat ou ferat ovreir, cum dit est, de desous eauwe, de chascun cent
quatre; et delle Moyene Voyne deseur dite del scoreit assi de chascun cent
quatre, et de desous eauwe de chascun cent trois, sauf partout les botees

25 des ovrirs a liw acostummees. Les queils cens deseur dis nous devons
avoir sens nostre coust et sens damaiges de terres ne autres a rendre.

Et doient li dis Johans ou si dit ovrir en ses dis biens ou autres devons
leurs acquestes devant autrui terre tant de cherbon retenir que les dites
heraines et ovraiges en soient saveit.

30 Et par si que ilh ne puelent chu ovreir, ne ⟨autrui t⟩erre si pres
appreppir, jusques atant que nous dis cens soit a nous recongnus par les
terregeurs ou hiretirs, par quen nous por leure deff⟨aute⟩ n'en ayemes
point d⟨amaige⟩.

⟨Et devons⟩ avoir sour chasconne fosse ovrante al cher⟨bon al co⟩ust
35 del dit Johan on ovrir traheur suffissant, sa journee deservant, pour
nostre compte et nous droitur⟨es a wardeir. Al⟩ queil coust meismes
nous porons toutes les fois ⟨que b⟩esoins serat envoïier en dis ovraiges
les voirs-jureis deseur dis pour mesureir ou visenteir.

Adjosteit as chouses et covens deseur dis que, se nous fesiens somonre
40 le dit Johan que faire poions par la vertu de ches presens covens, pour
ovreir les dis ovraiges et heraines, et ilh ou si ovrir ne ovroient ou ne soy
excusoiert, et nous en fuissiens resaisis par les dis voirs-jureis a droit et
a loy, nous poions, se nous volons, ovreir ou faire ovreir les dites heraines
et ovraiges.

45 Et de chu que nous jetterons ou ferons jetteir des biens ou hiretaiges
li dit Johan, nous n'en renderons ne paierons a lui de tous profis, gros
et menus, de chascun cent que dose, soient panirs ou denirs, tant del
scoreit, et de desous eauwe de chascun cent que siies, sauf partout les
botees deseur dites.

50 Et pour les aisemenches d'entrees et de yssuwes que nous devons avoir
et arons en ses dis biens as dis ovraiges necessairs, nous en devons paiier
les damaiges delle terre desoeir de chu que nous en entreprendrons, par
le dit de proidommes a chu conissans.

Et se nous ne volons entreir ne faire ovreir, targir en poions tant et
55 toutes fois que nous plairat, par si que li dis Johans ne nous en puet
faire somonre ne astraindre, et tant que nous en targerons, nous n'en
renderons ne paierons nuls damaiges, se chu n'est pour les burs, fosses,
et plaches que nous en entreprendrons pour les airaiges et aisemenches,
pour saveir et wardeir les dites heraines et ovraiges.

Les queils covens, chi ens escrips et deviseis, je Johans de Dynant 60
deseur nomeis conois estre vrais, et les promech par ma foid sour chu
plevie, et nous li dis religieuz en bonne foid et loialment, li uns envers
l'autre, por nous, nous hoirs et successeurs, a tenir, faire et acomplir,
ensi et tout en teile maniere que chi dedens est contenu, toutes males
ocquisions, fraudes et decepcions fours mises et relengnies. 65

Et partant que chu soit ferme chouse et estauble, si avons nous,
damps Jakemes abbes deseur dis, li covens, et Johans de Dynant deseur
nommeis pour nous, et nous, Gerars Bedes, Lambers Scodveais, et Gerars
de Jehain, voirs-jureis deseur dis, alle requeste des dites parties, chascuns
por li, pendus ou fait appendre a ches dites presentes lettres et as parelles, 70
faites par cyrographe, nous propres saials en tesmoingnage de veriteit.

Sour l'an delle nativiteit nostre saingnour mille trois cens quarante
et sept, le owiteme jour del moys de jenvier.

18 ses sequ. del. del

50

*Nogir de Glain, der Bäcker Bertrand le Kakeleir und der Gewandschnei-
der Louis de Pilechoule, die einer Gesellschaft von fünf Konzessionären
den Abbau des Kohlenflözes Soilhau unter einem Grundstück in Cresse-
nière bei Mollins (Ans) gegen einen Förderzins von achtzehn Prozent der
Fördermenge übertragen haben, anerkennen den Anspruch des Zisterzi-
enserklusters Val Saint-Lambert, dessen Areine das Kohlenvorkommen
entwässert, auf einen Entwässerungszins in Höhe von vierzehn Prozent
der Produktion.*

1347, 24. Januar

*Chirograph auf Pergament. 35,5 cm br, 24,5 cm h; leicht beschädigt; alle Siegel (5)
ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 493. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1,
Nr. 530.*

*Zit.: Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 95.*

*Die Urkunde, die einst die Vergabe der Konzession bezeugte und auf die sich das
vorliegende Dokument bezieht, hat sich nicht erhalten.*

*Konzessionäre: 1. Jean Lowar de Mollins. – 2.-3. Gérard und Louis, dessen Brüder. –
4. Renekin del Bruk. – 5. Colar Hutte.*

Die Vereinbarung läßt die starke Position des Arnier erkennen. Denn die drei Konzessionsgeber und das Kloster Val Saint-Lambert als Inhaber der Areine einigen sich dergestalt, daß das Kloster an die Stelle der gegenwärtigen Konzessionäre treten kann, wenn diese ihre Förderrechte verwirken sollten. In diesem Falle hätte das Kloster natürlich den vereinbarten Förderzins zu zahlen und etwaige Schäden an der Oberfläche zu ersetzen. Erst wenn Val Saint-Lambert auf die Übernahme des Abbaus verzichtet, sollen die Konzessionsgeber selbst die Förderung in Angriff nehmen dürfen. Die Schäden an der Oberfläche soll immer derjenige ausgleichen, der den Abbau durchführt. Sollte keine der beiden Parteien den Bergbau in dem Grundstück betreiben wollen, soll es dem Kloster obliegen, diejenigen Bergschäden, die durch Schächte und Schutthalden verursacht werden, solange zu bezahlen, wie die Areine sich in dem Grundstück der drei Konzessionsgeber befindet bzw. das Kloster sich dessen bedient, um die Areine zu unterhalten.

A tous cheaus qui ches presentes lettres veront et oront, Nogirs del Glen, Bertrans dis li Kakeleirs, li bolengirs, et Lowis de Pilechoule, li entailhiers, salut et conoistre veriteit.

Sachent tuit que, cum Johans Lowars de Molins, Gerars et Lowis,
5 si frere, Renekiens del Bruk, et Colars Hutte, compaignons hulheurs,
tengnent de nous a ovreir le ovraige de hulhes et de cherbons delle voyne
que ons dist del Soillhou, qui est en une pieche de terre contenans entur
unc bonir, gisans en Cristegnirs pres de Molins, parmi diis et owit panirs
al cent de terraiage, ensi que ens es lettres sour chu faites a cyrographe
10 contient plus plainement, et li dit hulheur doivent le dit ovraige ovreir ou
faire ovreir parmi le heraine ou leveal de hommes religieux, le abbeite et le
covent delle eglise Nostre Damme delle Vaults Saint Lambert, que li dit
hulheur puelent mettre et ameneir en nous dis biens, et eaus ovreis, si
avant que ovreir en poront par l'ensengnement des voirs-jureis del mestir
15 de cherbonaige, remettre le dite heraine ou leveal en biens ou acquestes
des dis religieux, et pour les aisemenches delle dite heraine ou leveal li
dit religieux en doivent avoir pour leur cens de chascun cent, soient gros
ou menus, quatuose, sauf les botees des ovris, ensi que acostummeit y
est, nous dis biens durans, recongnissons as dis religieuz leur dit cens,
20 savees nous droitures et nostre dit terraiage.

Parmi le queile recongnissanche nous et li dit religieux sumes emsemble
en chu convenut et acordeit que, s'ensi avenoit que li dit hulheur fussent
osteite et priveite del dit ovraige, et nous, Nogirs et li parchenir, en fuissiens
resaisis a droit et a loy, nous devons par les dis jureis as dis religieux
25 nunchier et lassier saveir suffissamment que devons quinze jours, apres

chu que nunchietes seiroit, ilh mettissent le main al dit ovraige. Et se ilh ne li veulent mettre ou faire mettre, ilh puelent en nous dis biens lassier leur dite heraine ou leveal, sens meffaire encontre nous, ou se nous volons le dit ovraige ovreir ou faire ovreir, cum dit est, faire le poions, voire todis saveit as dis religieux leure heraine ou leveal et leur cens des 30
XIIII panirs deseur dis. Et se nous ne li dit religieux ne volons ovreir ou faire ovreir le dit ovraige, li uns de nous n'en puet l'autre astraindre par sommonse ne autrement.

Et puelent li dit religieux en nous dis biens devant autrui terre tant de cherbon retenir, par extimation des voirs-jureis de cherbenaige, que 35
pour leure heraine ou leveal et acquestes a saveir, soit que nous y faisons ovreir ou ilh.

Et se li dit religieux faisoient ovreir les dis ovraiges, ilh en renderont les damaiges delle terre deseur, et en doivent avoir chascun an les siis sters de spelte ensi que li dis Johans Lowars et si dit compaingnon, et todis 40
saveit nostre dit terraige. Et se nous y ovriens ou faisiens ovreir, nous en devons rendre les damaiges, sens le coust des dis religieux, et todis assi saveit leur dit cens et heraine.

Et se nous ne li dit religieux ne voliens parovreir ou faire parovreir les dis ovraiges, tant que ons en targerat, doivent li dit religieux paiier 45
d'an en an les damaiges delle terre deseur pour les burs et terriches tant soilement, tant que leure dite heraine ou leveal seiront en nous dis biens, ou que ilh s'en voront aidier pour elles a saveir.

Les queils covens, chi ens escripts et deviseis, nous li dit religieux conissons estre vrais, et les promettons en bonne foid et loialment, li une 50
partie envers l'autre, a tenir, faire et accomplir ensi et tout en teile maniere que chi dedens est contenu, toutes males ocquisons fours mises.

Et partant que chu soit ferme chouse et estauble, nous, Nogirs, Bertrans, et Lowis, et nous, dans Jakemes, abbes, et li covens delle dite eglise de Vauls Saint Lambert, chascuns de nous por li, avons pen- 55
dus ou fait appendre a ches dites presentes lettres, faites par cyrographe, nous propres saials en tesmoingnage de veriteit.

Sour l'an delle nativiteit nostre saingnour mille trois cens quarante et sept, le vintequatreme jour del moys de jenvier.

28 dite *sup. lin.*

Henri le Blavier, Kanoniker der Kathedrale Saint-Lambert, und Louis d'Ouffet, Ritter und Lütticher Schöffe, übertragen in ihrer Eigenschaft als Testamentsvollstrecker des Schöffen Radut le Blavier und als Vormünder von dessen Tochter Agnès dem Zisterzienserkloster Val Saint-Lambert unter bestimmten Bedingungen den Abbau der Kohlenflöze Soilhou und Moyenne Veine unter einem Grundstück von etwa drei Morgen Größe an dem Ort En Ster (Ans) gegen einen Förderzins in Höhe von zweiundzwanzig Prozent der Produktion in Kohle oder in Geld.

1347, 10. November

Chirograph auf Pergament. 32 cm br, 24 cm h; drei von vier Siegeln ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 494. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 531.

Zit.: Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 95.

Das Grundstück wird zur Zeit von dem Winzer Jean de Mollins bearbeitet. Es liegt oberhalb der Wiesen von Bolsée, zwischen Gütern von Val Saint-Lambert und nahe dem Weinberg des besagten Winzers. Anderhalb Jahre später werden die Zisterzienser eine Konzession für das Nachbargrundstück erwerben, dann aber nur für die Moyenne Veine. Siehe Nr. 55 (1349, 7. Mai).

A tous cheaus qui ches presentes lettres veront et oront, maistres Henris dis li Blavirs, canones de Liege, et Lowis de Uffey, chevalirs et eskeviens de Liege, salut et conoistre veriteit.

Sachent tuit que, cum nous soiemes foymens ou executeurs del testament ou deraine volenteit Radut jadis le Blavir, eskevien de Liege, et
 5 mambors de damesselle Agnes, sa filhe, nous, si cum foyment et mambort deseur dit, de comon acord et pour le profit delle dite damesselle Agnes, a proidommes a chu conissans sour chu conseilhies, avons donneit a ovreir, et par ches presentes lettres donnons et conferons a hommes religieuz, le
 10 abbeit et le covent delle eglise Nostre Damme delle Vauls Saint Lambert, delle ordene de Cysteaues, les ovraiges de hulhes et de cherbons des voynes, que ons dist del Soilhou et le Moyene Voyne, qui sunt en trois jornaes de terre, pow plus ou pow <moins>, que Johans de Molins, li vigneron, wangne, gisans <en> liw c'on dist En Sters deseur les preis de Bolsees,
 15 entre les terres delle dite eglise delle Vauls Saint Lambert, pres delle vigne le dit vigneron.

Par condition teile que li dis religieuz doivent bin et loialment les dis ovraiges ovreir ou faire ovreir par eaus ou par leurs ovriers de jour en jour,

sens attargir, se chu n'est par forche d'eauwe ou de saingnour, faute de lumire ou moys d'awoust, as us et as costummes del pays et del mestir 20 de cherbonaige.

Et de tous profis qui en ysseront, gros et menus, ilh en renderont et paieront a nous ou alle dite damesselle Agnes de chascon cent vintedoys, soient panirs ou denirs, sauf les botees des ovrirs al liw acostummees.

Et devons avoir sour chasconne fosse ovrante al cherbon en nous dis 25 biens, al coust des dis religieus, on ovrir traheur suffissant, sa journee deservant, qui a nous ferat seriment et fealteit de bin wardeir nostre compte et nostre terraige. Al queil coust des dis religieuz meismes nous porons toutes les fois que besoins serat envoier en dis ovraiges les voirs-jureis del dit mestir pour mesureir ou visenteir. 30

Et parmi chu li dis religieuz doivent avoir en nous dis biens entrees et yssuwes et tous aisemenches as dis ovraiges necessairs, parmi les damaiges delle terre deseur, rendans al dit de proidommes a chu conissans. Et doivent par eaus ou leurs dis ovrirs en dis biens entreir et yssir par mesures faites par les dis voirs-jureis. Et se ons trovoit que ons y awist meffait, 35 nous porons chu resiwrre et redemander si que meffait, par et solonc le loy et l'usaige del pays.

Et se ilh voloient jetteir cherbon d'altrui terre parmi nous dis biens, ilh nous en doivent faire quitteir ou si asseureir par les terregeurs ou hiretirs, par quen ons n'en puist a nous, alle dite damesselle Agnes, a ses 40 hoirs, ne a nous successeurs riens redemander en nul temps.

Les queils covens, chi ens escripts et deviseis, nous, les dites parties, avons encovent, li une envers l'autre, en bonne foid et loialment, a tenir, faire et acomplir, par nous et nous successeurs, ensi et tout en teile maniere que chi dedens est contenu, toutes males ocquisions fours mises. 45

Et partant que chu soit ferme chouse et estauble, nous, maistres Henris, et Lowis, chevalirs, nous, damps Jakemes, abbes, et li covens deseur nomeis, chascons por li, avons fait appendre a ches dites presentes lettres et as parelles nous propres saials en tesmoingnage de veriteit.

Sour l'an delle nativiteit nostre saingnour mille trois cens quarante 50 et sept, del moys de novembre le diseme jour.

Libier del Quartir beurkundet, daß er hinsichtlich mehrerer Forderungen, darunter Ansprüche auf Kohlenvorkommen in Bernalmont (Lüttich), die er anstelle seiner Frau Maroie, einer Tochter des Lütticher Schöffen Baudouin de Hollogne, gegenüber dem Zisterzienserklöster Val Saint-Lambert geltend gemacht hat, entschädigt worden ist.

1348, 26. September

Original auf Pergament. 35,5 cm br, 12,5 cm h; Siegel ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 499. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 536.

Ju Libiers del Quartir fai a savoir a tous que de plusours demandises, ke ju avoie demandeit a mons. l'abbait et covent d'elle Vauz Saint Lambert, d'elle ordene de Chisteauz, alle occoison de damoiselle Maroie, me femme, filhe a Baduin de Hollongne, jadis eskevin de Liege, por le queil ju demandoie
 5 le tirche part de sissante et seipt livres et diiz souz de Tournois, le gros Tournois vies por disowiit Tournois comtant, por cent muis de speaute que li dis abbes et covent avoient eut del dit Baduin, brisies a teile somme d'argent que ditte est, et de une autre demandise, si que d'elle tirche part, ke je demandoie az dis abbait et covent des hulhes et chierbons a
 10 Biernalmont, dont Wilheames de Warouz, qui at le suer le ditte damoiselle Maroie, me femme, avoit fait pais et acort az dis abbait et covent por luy, por se femme, et por ses autres dois sereurs, ju m'en tiens bin a content et en suy bin soulz et paies, tant que d'elle mienne tirche part, et tiens encores por bon et loiauz tous les acors ke li dis Wilheames de Warouz at
 15 fais az dis abbait et covent des sissante et sept livres et diiz souz, et des hulhes et chierbon de Bernamont deseur dittes, dont li dis Wilheames m'at delivreit le miene tirche part, et en quitte bin le dit Wilheame et les dis abbait et covent a tous jours, mais sains riens a reclammeir por moi, ne por atruy, par le tesmoingnage de ces presentes lettres overtes
 20 saielles de mon propre seaul.

Faites et donees sor l'an d'elle nativiteit nostre sigeur (!) Jhesu Crist M CCC quarante et owiit, le venredi apres le Saint Mathiez l'apoustle.

Jean Boileau aus Tilleur und der Lütticher Bürger Rennear du Pont d'Avroy (de Montegnée) beurkunden, daß sie von dem Zisterzienserklöster Val Saint-Lambert unter bestimmten Bedingungen für einen Zeitraum

von sechs Jahren, der am 6. Dezember 1348 beginnt, gegen eine jährliche Zahlung von fünfzig Goldgulden die Förder- und Entwässerungszinse von allen Kohlenvorkommen gepachtet haben, die in den Gütern des Klosters in Aulichamps, Berleur, Grâce, Montegnée, Bois de Mont, Ruy, Souzhon (Grâce-Hollogne, Saint-Nicolas, Seraing) von jetzt an bis zum Ablauf der Pachtzeit abgebaut werden.

1348, 21. Oktober

Original auf Pergament. 31 cm br, 45 cm h; durch Feuchtigkeit insbesondere unten links verderbt; alle Siegel (7) ab. *AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 500.* – Regest: *Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 537.*

Zit.: Lejeune, *Liège et son pays*, S. 151. – Ponthir/Yans, *La seigneurie laïque de Grâce-Berleur*, S. 178. – Ponthir, *Histoire de Montegnée et Berleur*, S. 411.

Die Verpachtung schließt unmittelbar an eine vorangehende Vergabe vom 4. Juni 1342 an. Siehe dazu Nr. 42. Das Geschäft ist an eine Reihe von Vorbehalten geknüpft. So gehören Abbauzinse aus bestehenden Verträgen nicht dazu. Zunächst soll auch der Förderzins, der aus dem Kohlenabbau fließen wird, der mit Hilfe der neuen, durch den Werizhas der Vögtin von Hollogne-aux-Pierres zu grabenden Areine durchgeführt werden wird, solange von der Verpachtung ausgenommen bleiben, bis der Vögtin daraus die siebzig Livres Tournois und zehn Sous zugegangen sein werden, die das Kloster Val Saint-Lambert ihr schuldet.

Im Verlaufe der Pachtzeit sollen die Pächter in den genannten Gebieten die Kohlenvorkommen an Unternehmer gegen Zahlung eines Förderzinses in Höhe von zwanzig Prozent der Produktion vergeben dürfen. Die Vorkommen innerhalb der Umzäunung des Hofes von Aulichamps bleiben dem Kloster vorbehalten. Nach dem Ablauf der Pachtzeit sollen die Förderzinse wieder an das Kloster zurückfallen, ohne daß die Konzessionen, die von den Pächtern vergeben worden sind, davon berührt werden. Ferner übernehmen die beiden Pächter die Verpflichtung, anstelle von Val Saint-Lambert an einen Empfänger jährlich dreihundert Müdden Kohle zu zahlen. Sollte dieser Empfänger während der Pachtzeit sterben, würden sie die dreihundert Müdden, auf Wunsch auch den Gegenwert in Geld, an das Kloster selbst zu liefern haben.

Außerdem haben die Pächter für alle Schäden über Tage aufzukommen, die durch den Bergbau verursacht werden, eine Verpflichtung, die wahrscheinlich an die Abbauer weitergegeben wurde. Unverblümt wie kaum eine andere bringt die Urkunde die Risiken von Unternehmern im Kohlegewerbe, hier von Terrage-Pächtern, zum Ausdruck. Die Aussteller betonen, daß sie alle Gefahren und das gesamte Wagnis auf sich nehmen: *nos qui prendons sour noz touz peris et toute aventur de ce terrages.* Damit sind schädliche Folgen gemeint, die sich aus der eigentlichen Förderung, aber auch aus dem Transport und der Lagerung von Kohle ergeben. Zudem sichern sie zu, auf eigene Kosten und nach Maßgabe der Geschworenen des Kohlegewerbes alle neuen Schächte, die während ihrer Pachtzeit angelegt werden, sowie alle anderen offenen Schächte, aus denen sie Nutzen ziehen, wieder zu verfüllen, die Schutthalden zu beseitigen und den Boden wieder beackerbar zu machen. Die Schadensersatzansprüche des Klosters reichen über die Pachtzeit hinaus.

Den Pächtern ist es schließlich verboten, die Förderzinse ohne Zustimmung des Klosters weiterzuverpachten bzw. jemanden an der Pacht zu beteiligen. Als Sicherheit für die Einhaltung der Vereinbarungen räumen sie dem Kloster ein Zugriffsrecht auf alle ihre beweglichen und unbeweglichen Güter in der Stadt und auf dem Land ein und benennen fünf Bürgen, die unter bestimmten Bedingungen für sie einzutreten haben. Zu einer späteren Verpachtung von Förderzinsen nur in Bois de Mont siehe Nr. 114 (1390, 12. Mai).

Nous, Johans Boileawe de Tileur et Renvars de Pont d'Averoit, citains de Liege, faisons savoir a tous que nos avons a homes religieux, l'abbait et tout le covent del Vaus Sain Lambier, del ordene de Cystiau, del dyoceise de Liege, ce donant, pris tout ensemble par une main a loiaul
5 accense a unc stuit de siez ans, qui comencheront al feste Sain Nicholay prochainement venant, tous lurs terrages de hulhes, cerbons et eraines qui sunt en lurs terres d'Awelhichamp, de Bierleur, de Graz, de Montegneez, del Bois de Mons, de Rulhiers, et de Chuxhan, tant soilement qui affroïies sunt et que ons affroierat le stuit devant dit durant, excepteis les overages
10 des dittes hulhes, cerbons et eraines en liez deseur dis qui doivent estre saveis a tous chiaux qui pris les ont auz religieux deseur nomeis devant le date de ce presentes lettres, et saveit ausi que nos ne devons riens avoir ne leveir az terrages deseur dis qui isseront del nouvelle eraine, qui passer doit parmi le werissay le voveresse de Holongne-az-Pires, jusques
15 atant que leveit et repris arat la ditte voveresse ou si remanans a cel meisme terrage soissant diis libres et diis souz de Turnois teil monoie que li religieux deseur dis li doivent sour cest terrage.

Et est a savoir que noz poions, nostre dit stuit durant, doneir les overages qui skieroient et venront a doneir en liez deseur dis al droit
20 terrage: c'est al chinqueme et nient autrement, mains riens ne poions doneir ne faire overeir dedens l'enclouz del curt d'Awelhichamp ne hulhes ne cerbons, car li dis religieux les retinent por eaz et lur sunt.

Et apres le stuit de ces siis ans acomplis, tuit chil terrages, accenses et ovrages revenront quittement et ligement al abbait et au covent del
25 Vaus Sain Lambier et a lur eglieze deseur dit, ne ni arons clain ne calenge de la en avant, mains li ovrages que doneit arons a chinqueme dedens nostre dit stuit, demoront saves et fermes az donatairs. Et li terrages en iront az religieux deseur escriis.

Pour la queil accense de ces terrages noz prometons et avons encovent
30 de paair az deseur dis abbait et covent en lur eglieze chascun an, le stuit

durant devant dit, cinquante bons floriens roiauz de bon or et de bon
pois, en teil valur que il sont a jour del date de ce presentes lettres ou
monoie qui le valhe, le moitie de ce floriens al nativiteit Sain Johan
baptiste, et l'autre moitie al feste Sain Nicholay tantoist apres ensiwant,
toutes oquisons et excusations qui avenir pulent en paiis, par guerre ou 35
par autre chouse four mise, et quen que li terrages devengne, le dit stuit
durant.

Item prometons ausi a paiier en Awellichamp por les dis religieuz, si
avant que il les doient, trois cens mous de hulhes chascun an, le dit stuit
durant, et eazu aquitteir a cely, a cui il les doient. 40

Et se chis, a cui vie li dis religieuz doient ce hulhes, trespasoit de ce
siecle mortel, anchois que li stuis devant dis fust expireis, no devriens
paiir az dis religieuz dedont en avant ces hulhes tout nostre stuit pendant
devant dit; et les poroient li dis religieuz brisier sour nos et convertir en
argent chascun an entre le feste Touz Sains et le Sain Nicholay, et cel 45
argent les devriens paiir.

Et nos qui prendons sour noz touz peris et toute aventur de ce terrages
avons encovent d'aquitteir les religieuz deseur dis de tous damages que
toutes gens, soient lur masuiers ou autres, sourtenroient ou aroient defour
terre, por fossiage de hulhiers, por cheriage, ou por pairs, tout ce stuit 50
deseur dit durant.

Et devons encors et prometons touz les burs noviaz que ons ferat,
nostre dit stuit pendant, en bien de cest accense et touz les autres qui
oviers sunt et avaleis, dont proffis puit a noz venir, soit de ayrage ou
de hulhes et cerbons ou d'autre quequionque proffit, remplir, osteir les 55
teriches et remettre a cheruwe a no costes, voir si avant que noz en
rechiverons les proffis, nostre stuit durant devant dit, par l'estimation de
voir-jureis de cherbenage qui sont ou sieront por le tens.

Et de tout chu deverons dedamagier a no costes les dis religieuz, si
avant que resiis en sieroient, nostre stuit deseur escrit pendant, soit en 60
dit stuit, soit apres, quant li dis burs venroient a remplissage.

Et ne devons ne ne poions cest accense, nostre stuit deseur dit pendant,
mettre four de no mains, ne a autre persoine raccenseir, ou aparcheneir,
sens l'otroie et volenteit de religieuz sovent dis, sour poine de perdre
l'accense; la queil revenroit tantoist quittement et liment az religieuz 65
devant dis, se revenir i voloient.

Az queiles chouzes pairr, fair, tenir, wardeir, et acomplir, sens mais venir ne aleir encontre, noz obligons enver les religieuz sovent nomeis nos et no biens, touz et singuleis, moibles et hyretages, presens et avenir, a
 70 champ et a vilhe, queil parte que ons les porat troveir, par foid creantee teilement que li dis religieuz i puissent, par eaz ou par autrui, mettre le main, leveir et rechivoir, tant et si avant que paies et restoreis soient de tout chu, dont en faut sieriens troveis.

Et por mieus les dis religieuz asegureir, et les covens a acomplir, nos
 75 les avons doneit pleges, rendeurs et condebiteurs, chascon par le tout, sens la dette a departir, Johan de Lonchins, qui fut fis Johan le viez, maieur de Lonchins, Bauduien del Boverie, li bresseirs, qui demeure en Ilhe, Lambiert, li bo⟨lengir⟩, de Montegneez, freir a mi Renvar, Johan Daantien de Montegneez, et Lambier de Sawehi, citain de Liege, de
 80 gesir et covent tenir en propres persoinnes, et se loiaul songne avoient et excusable, de mettre autres pour eaz, assi suffisan sour nos, en une hosteit suffisant, seant en le citeit de Liege, la li dis religieuz ou lur message les voroient mettre et asseneir, por boir et pour mangier, a lur costes, a dois droites hours le jour, l'espaue de quinze jours tant
 85 seulement.

Et apres les quinze jours passeis, se il n'astoit asseiz fait az dis religieuz de tout chu, dont no sieriens en faute troveis, fust de pairr les cinquante roiauz por quelquionque termine, ce fust en partie ou en tout, dont en faute sieriens, fust d'acomplir et maintenir, nostre stuit devant dit
 90 pendant, ⟨...⟩^a covens deseur dis, il li pleges si que detteurs principauz, chascon par le tout, sens la dette a departir, paieroient et accompliroient ⟨...⟩^b as dis religieuz del Vauz Sain Lambier toutes les sumes qui la demoroient a pairr, et covens qui demoroient ⟨...⟩^c, fust en partie ou en tout, les queis pleges et detteurs nos avons encovent de getteir ⟨de tous
 95 frais, costes et damaiges que ilh⟩ poroient avoir, a lur simple dit, sens loie et sens serimens a fair, et sens autre mostreir provance.

Et noz, li pleges et condebiteurs deseur nomeis, conissons les covens chi ens escriis estre vrais, et noz estre obligies et demoreis enver les dis religieuz ⟨en le maniere⟩ que deseur contient, et promettons par no fois
 100 pleviez, en liwe de seriment ⟨d'avoi⟩r, covent tenir les quinze jours, si que dit est.

Et apres les quinze jours que somons sieriens promettons az dis religieuz paiir et acomplir chu que falit sieroit par Boileawe et Renuvar deseur dis en le manier que deseur est escrit, sens l'unc de noz ratendre l'autre, sens la dette a departir, et sens dire ne mettre avant que Boileawe 105 et Renuvar deseur dis soient promiers a destraindre ou a convencre.

Et renunchons noz, Boileawe, Renuvar, et touz li autres pleges et condebiteurs, par les covens chi ens escriis, touz et singuleis, ensi que deseur sont deviseiz mieus, a acomplir a toutes exceptions, defensions, cauteiles et conditions, de fait et de droit, par le queiles chi presens 110 covens poroient estre embrisieiz, en partie ou en tout, et speciaument a toutes liberteis et francise de bone vilhe ou de paiis, et a cez omages de fiis de queilquionque sagnur ce soit, et ausi del dette a departir entre noz, lez queiles exceptions nonobstantes, noz, Boileawe et Renuvar et tuit li autres pleges et condebiteurs, volons ce presens covens estre de 115 tout vertu, et volons estre par le vertu d'eaz destrains par toute justice temporee et spiritue, noz et touz no bins, queil part que on les porat troveir, d'acomplir tout ce, dont chi ens sumes obligiez.

Et partant que ce soit ferme chouze et estauble, si avons noz, Johans Boileawe de Tileur, Renuvar de Pont d'Avroit, et tuit li autres pleges et 120 condebiteurs, appendus a ce presentes lettres no propres saiaz en signe de veriteit de tout chu que ens est contenu, escrit et deviseit.

Ce fut fait et doneit l'an de la nativiteit nostre signur Jhesu Crist milhe trois cens quarant et oiwt, lendemain des onze milhe virgues.

78 bo⟨lengir⟩ *lect. inc.* 117 spiritue *lect. inc.*

a) 3,6 cm *illeg.* b) 2,5 cm *illeg.* c) 10 cm *illeg.*

Vizedekan und Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert beurkunden, daß sie dem Baudouin de Berleur und dessen Schwager Johan de Parfonriwe unter bestimmten Bedingungen den Abbau der großen Kohlenader Riwealpont unter einem Grundstück des Kapitels in Montegnée (Saint-Nicolas) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld übertragen haben.

1349, 29. März

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – B. Abschrift: *AEL, Cath. St-Lambert*, cartulaire 48 (*Liber cartarum* 2), S. 38–39, Nr. 33. – Zusammenfassung: *Ebd.*, grande compterie 465, f. 2r (17. Jh.). – Regest nach dem Manuscrit de Betho (17. Jh.): *CSL*, 3, Nr. 1358. – Verbessertes Regest nach der Abschrift im *Liber cartarum* 2 (= cartulaire 48): *CSL*, 6, Nr. 524. – Text nach B.

Zit.: Lejeune, *Liège et son pays*, S. 153.

Die Entwässerung des Geländes soll mit Hilfe der Areine Ardanttier erfolgen, mit der zur selben Zeit eine andere Gesellschaft von Unternehmern in einem Grundstück namens Marion in Montegnée fördert. Die Konzessionäre übernehmen die Verpflichtung, diese Areine weiterzuführen. Wer der Inhaber dieser Areine ist, erfährt man nicht. Frühere Verträge, die das genannte Grundstück betreffen, bleiben von der Konzessionsvergabe unberührt.

Für den Fall, daß jemand eine Areine heranzuführen sollte, die die Erwirtschaftung eines höheren Gewinns gestatten würde, als die beiden gegenwärtigen Unternehmer erzielen, behält sich das Kapitel das Recht vor, diese zu nutzen, ohne damit gegen die vorliegenden Vereinbarungen zu verstoßen.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, li vicedoiens et chapitles de Liege, salut en Dieu permanable et conoistre veriteit.

Sachent tuit que nos, pour le commun profit de nos, nostre eglise et successeurs, de commun acord de nous tous, out sour chu entre nos en
5 nostre capitle par plusours fois maieure deliberation et traitiet diligent, appelleis a che tous cheaus qui y durent estre appelleis, et par le conseilh de proidommes a che connissans, avons doneit a ovreir, et par ches presentes lettres donnons et conferons a ovreir a nos bin ameis en Dieu Balduwien del Berleur et Johan de Parfonriwe, son soroige, prendans et
10 acceptans a nos, les ovraiges de hulhes et de cherbons delle grande voine c'on dist de Riwalpont qui est en bins delle dit <capitle>, si avant que ilh en poront faire scoreir et ovreir parmi leure heraine ou leveal c'on dist d'Ardanttier, de quen li hoirs jadt le Lorgne de Gemeppe et leurs parchenirs oevrent ou font ovreir al jour d'ui en une pieche de terre c'on
15 dist Marion bonir ou la pres.

Par condition teile que ilh doivent ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bin et loialment, les dis ovraiges et heraine, as us et az constummes delle pays et del mestir de cherboignage.

Et de tous profits qui en ysseront, gros et menus, ilh en renderont et
20 paieront a nos, sens nostre coust, droit terrage, a savoir: de chinq panirs unc, ou de chinq denirs unc, sauf tant soilement les botees des ovrires al liw aconstummees.

Et devons avoir sour chasconne fosse ovrante al cherbon en nous dis bins, al coust del dit Johan et Balduwien, on ovrir traheur suffissant, se journee deservante, pour nostre compte, droitures et terraiges a wardeir. 25
Al queil coust des dis Balduwin meisimes et Johan nous porons en dis ovraiges les voirs-jureis del dit mestir, pour mesureir ou visenteir, envoiier toutes les fois que besoing serat. Et doivent rendre les damages delle terre deseur, par le dit et extimation de proidomes a che conmissans.

Et se ilh voloient jetteir parmi nos dis biens autrui cherbons, il nos 30
en doivent faire quitteir ou si asseguereir par les terregeurs ou hiretirs, par quen ons ne puist a nos, nostre dite eglise et successeurs riens redemandeir en nul temps.

Et est deviseit que, se nuls avoit covens a nos dis biens qui fuissent ou dewissent estre de valeur par le loy del pays, et qui apparussent par 35
court, lettres ou covens, que che vailhe et valsist a chelui ou a cheauz qui che poroit ou poroient mostreir, par si que nos devons cheaus que on y troveroit avoir droit ou covens, sens attargier, de jour en jour, resiwire et sommonre, soit par proclamations ou par sommonse des dis voirs-jureis, si que ilh fachent covent, si avant que ilh en sont tenus, ou ilh en soient 40
osteis par loy, par quen chis presens covens ne soient empiries.

Et che adjosteit que, se nuls venoit qui ammenast heraine qui des dis bins powist faire plus apparelhiet profit que li dis Balduwiens et Johans, que nos en porons faire le profit de nos, nostre dite eglise et successeurs, nient contrestant ches presens covens. 45

Les queis covens, chi ens escrips et deviseis, nous, Balduwiens et Johans deseur nomez, pour nos, nos hoirs et successeurs, par nos fois sour chu plevies, et nous, li vicedoiens et capitles deseur dis, en bone foid et loialment pour nos, nostre dite englise et successeurs, promettons, li uns envers l'autre, a tenir, faire et acomplir, ensi et tout en teile maniere que 50
chi dedens est contenu, toutes males ocquisons fours mises.

Et partant que che soit ferme chouse et estauble, nous, li vicedoiens et capitles deseur dis, pour nos le saiaul as causes de nostre ditte eglise, et nous, Balduwins de Berleur et Johans de Parfonriwe deseur nommeis, chascuns par li, nos propres saiaus avons pendus ou faite appendre a 55
ches dites presentes lettres et as pareilhes, faites par cyrographe, en tesmoingnage de veriteit.

Sour l'an delle nativiteit nostre singnour mille trois cens quarante et neuf, del mois de marche le vintenoveme jour.

7 ovreir] ovreit 10 voine] voie

55

Hanar d'Ans, seine Schwägerin Oude, Denis de Glain, Henrekin d'Embourg et Annechette, Witve von Piret de Mollins, übertragen unter bestimmten Bedingungen dem Zisterzienserklöster Val Saint-Lambert den Abbau des Kohlenflözes Moyenne Veine unter einem Grundstück von etwa einem halben Bonnier Größe in Ster (Ans) gegen einen Zins in Höhe von einundzwanzig Prozent der Produktion bei Förderung oberhalb des Niveaus der Areine bzw. von zehneinhalb Prozent bei Förderung unterhalb dieses Niveaus, zahlbar in Kohle oder in Geld.

1349, 7. Mai

A. Chirograph auf Pergament. Beide Ausfertigungen erhalten. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 501. 22 cm br, 21,5 cm h; Siegel (6) ab. – B. Abschrift: AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 40, f. 64^r–65^r (Ende 16. Jh.). – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 538. – Text nach A.

Hanar d'Ans und Oude verfügen über zwei Drittel der Konzession, während Denis de Glain, Henrekin d'Embourg und Annechette gemeinsam das letzte Drittel innehaben. Die Zisterzienser haben an Hanar und Oude, wohl als Sicherheit, zehn Livres Tournois zu zahlen. Die Hälfte davon erhalten sie zurück, sobald der Bergbau, der von einem Nachbargrundstück herankommt, in den konzessionierten halben Bonnier vorgedrungen sein wird. Die Konzession für das benachbarte Areal war von den Zisterziensern eineinhalb Jahre zuvor erworben worden, damals allerdings nicht nur für die Moyenne Veine, sondern auch für die Soilhou. Siehe Nr. 51 (1347, 10. November). Für den Fall, daß sie ihren Zweidrittel-Anteil an dem Vorkommen zusammen oder jeder für sich verkaufen sollten, sichern Hanar und Oude dem Kloster ein Vorkaufsrecht zu dem gleichen Preis zu, den auch ein anderer Interessent zahlen würde.

In den Abbauverträgen sonst nicht üblich ist der Hinweis auf die gemeinsame Auswahl von Sachverständigen (prodomes cheruwirs a chu conissans) durch die Vertragspartner, wenn Schäden an der Oberfläche durch Schächte (bur) oder Kohlenlagerstellen (pere) zu taxieren sein werden.

Nous, Hanars, freres Radelet jadis d'Ans, Oude qui fut femme al jadis Radelet, Denis del Glen, Henrekins d'Embur, et Anechette qui fut femme Piret de Molins, faisons savoir a tous que nos de common accort avons doneit et par ces presentes lettres donons a hommes religious, l'abbait et
5 covent del eglise Nostre Dame del Vaus Saint Lambert, del ordene de

Cysteaus, prendans a nos, bin et loiament a ovreir les ovrages de hulhes et cerbons voire del Moiene Vaine tant soilement, qui sont et troveis seront en demy bonnier de terre, pou plus ou pou moins, gisante en Sters, deleis le werisai et deleis le vinge Jehan de Molins, de un costeit, et del autre deleis le Fosterie, voire nous Hanars et Oude deseur dis les dois 10
tirches, et nous li dit Denis, Henrekins, et Anechette l'autre tirche que recognue et gree nos avoient en ce dit ouvrage li dit Hanars et dame Oude.

Et avons cez dis ovrages doneis az dis religious par teil devise que de tous les profis et cerbons, gros et menus, qui en isseront, li dis religious en renderont a nos de cent paniers vint et on panier, si avant que ilh est 15
scoreis, soit en cerbon, soit en argent al a montant, et desous eawe ilh en renderont demy terrage, sauf les botees des ovriers a liu acostumees.

Et devons avoir I ovrier trahour suffisant al tur qui soit sermenteis, se jornee prenant al cost des dis religious, por bin wardeir le droit de nostre dit terrage. 20

Et se oin fasoit bur n'en pere en cest demy bonier, li dit religious nos en doivent dedamagier tant et si longement que ilh s'en aideroient, voire que cis damages nos seroient rendut al dit de prodomes cheruwirs a chu conissans, pris de part nos et les dis religious, sens suspicion.

Et quant ilh ne se voront plus aidier del dit bur, le dit religious le 25
devront faire remplir a luer cost et despens.

Et doivent li dit religious presteir a nos, Hanar et Oude deseur dis, diis libres de Turnois teil monoie qui curt al jour del date de ces presentes lettres. Les queile diis libres li dit religious doivent reprendre et ravoir al moitie de nos dois tirches qui eskeront a nos Hanar et Oude, tantost que 30
cis ovrages venrat et serat meneis enl demy bonier deseur dit, et ausi valhante monoie que deseur est dit.

Et s'ilh avenoit que nos Hanars et dame Oude deseur dis ou li ons de nos vosessins enl tens avenir vendre nos dites dois tirches, li dit religious en doivent estre et sunt devantrain del avoir, par teil pris et teil marchiet 35
d'argent que ons autres nos en voroit doneir.

Et nous, li abbes et covens deseur dis, conissons que nos avons pris les ovrages chi desoir deviseis des dis Hanars et dame Oude, Denis Nihee, Henrekin, et Anechette a teilh covens, a teil terrage, a teis devises et tout ensi que ci pardeseur est contenu et escrit, et les avons encovent 40

bonement tenir, wardeir, et aemplir en tout, sens defalir tant que en nos est.

Et partant que ce soit ferme choze et estable, nos, Hanars, Oude, et Anechette deseur dis, qui point n'avons de propre saeal, avons priit
45 et requis, je Hanars a Pirike d'Ans, Oude a Denihon del Palhier, et Anechette a Henrekin d'Embur que ilh por nos appendent leur propres saeaus a ces presentes lettres.

Et je Pirike deseur nomeis al priire del dit Hanar ai appendut me propre saeal a ces presentes lettres, del queile je Hanars use a cest fois. Et
50 je Denisons del Palhier al requeste del dite dame Oude i ai ausi appendut le mien saeal, del queile je Oude use a cest fois. Et je Henrekins devant nomeis a le priere del dite Anechette por lei et por moi ausi i ai appendut mon propre saeal une fois, del queile sael le dit Henrekin je use a cest fois. Et je Denis Nihee ai ausi por moi appendut me propre saeal a ces
55 presentes lettres. Et nous, li dit abbes et covens, avons ausi fait appendre nos propres saeaus a ces presentes lettres, faites a cirographe, en signe de veriteit.

Ce fut fait et doneit l'an del nativiteit nostre sangnour Jhesu Crist M CCC et XLIX, le septeme jour del mois de may.

55 appendre] apprendre

56

Jean Polhon, Abt des Benediktinerklosters Saint-Jacques, und sein Konvent verkaufen dem Bäcker Johan de Taveirs und dessen Frau Maron für die Dauer eines Jahres den Förderzins, der dem Kloster aus dem Abbau der Kohlenflöze Pauvrette und Hospital in Souverain Avroy (Lüttich) zufallen wird.

1349, 15. Oktober

Chirograph auf Pergament. 34,5 cm br, 17 cm h; von zwei Siegeln eines fragmentarisch erhalten. AEL, Abb. St-Jacques, charte 354.

Die geförderte Kohle ist von unterschiedlicher Qualität. Für einen Korb Houille, d. h. für die großen Brocken Kohle, sollen Johan de Taveirs und seine Frau zwei Sous bezahlen, ganz gleich von welcher der beiden Adern das Fördergut stammt. Anders verhält es sich mit dem Charbon, d. h. mit den kleineren Brocken. Ein Korb Charbon von der Ader Pauvrette soll acht Denare, ein Korb von der Ader Hospital hingegen

sieben Denare kosten. Die Zahlungen werden vierteljährlich erfolgen. Bei Nichterfüllung von Vereinbarungen müssen sich die Käufer vor jedes weltliche oder kirchliche Gericht ziehen lassen.

A tous cheaus qui ches presentes lettres veront et oront, damps Johans dis Poilhons, abbes par le Deu permission delle eglise Saint Jakeme en Liege, delle ordene Saint Benoit, et tous li covens de cel meismes liw, salut en Deu permanable et conoistre veriteit.

Sachent tuit que pour le profit de nos et de nostre dite eglise nos 5
avons vendut bin et loialment a Johan de Taveirs, le bolengir, et damme Maron, sa femme, achatans a nos, toutes les hulhes et cherbons qui a nos eskeiront et parvenront a nos ovraiges ou teiraiges des voynes que ons dist del Hospital et de Povrette, qui sunt en nos biens a Sovrain Avroit desous Saint Gile, del jour delle daute de ches presentes lettres en on an 10
tantoist apres continueement ensiwant, et chascon panir de cherbon delle dite voyne de Povrette parmi owit denirs, et le panir de cherbon delle dite voyne del Hospital parmi sept denirs, et chascon panir de hulhes des dites dois voynes parmi dois souls de cung common paiement corant dedens Liege que ilh nos en doivent rendre et païer <a> teils paiemens et 15
termes que chi apres s'ensiwent:

C'est a savoir que tout che que ilh en leveront et recheveront, par boin compte et par bonnes tailhes sour che faites entre nos et eaus ou nos certains messages, ilh le doivent païer et delivreir de trois moys a autres, le dit termine durant, a nos ou a chelui ou cheaus, a cui nos les 20
assennerons a païer et delivreir.

Et nos, Johans et Marons, sa femme, conissons tous ches dis covens estre vrais, et les promettons, par nos fois sour ches plevies, a tenir, faire et acomplir ensi et tout en teile manire que chi dedens est contenu. Et nos en obligons envers les dis religieuz, par si que, se nos en astiemes 25
deffalans, en tout ne en partie, que ilh nos en poroient resiwire, et chascon por le tout, pardevant toutes justiches mondals et ecclesials, sens excuser de l'unne pour l'autre, et toutes males ocquisions, fraude et deceptions fours mises et relengnies.

Et partant que che soit ferme chouse et estable, si avons nos, damps 30
Johans, abbes deseur dis, pour nos et nostre dit covent, et je, Johans de Taveirs, pour mi et ma dite femme et a leurs requestes, pendus ou fait

appendre a ches dites presentes lettres et as parelhes nos propres saias
en tesmongnage de veriteit.

- 35 Sour l'an delle nativiteit nostre saingnour mille trois cens quarante
et nuest, del moys d'octembre le quinseme jour.

57

Die vier Geschworenen des Kohlengewerbes entziehen auf die Klage der Bevollmächtigten des Hospitals Pauvres-en-Ile hin einer Gesellschaft von fünf Konzessionären das Recht, die Kohlenvorkommen Haute Gohohe und Fraieneures unter Gütern des Spitals oberhalb von Saint-Gilles (Lüttich) abzubauen, weil die Konzessionäre weder innerhalb der Vierzehn-Tage-Frist den Abbau begonnen haben noch zur Rechtfertigung von dessen Unterlassung vor den Geschworenen erschienen sind, und setzen das Hospital wieder in den Besitz des Vorkommens ein.

1349, 20. Oktober

A. Original verloren. – B. Abschrift. *AEL, Hôpital des Pauvres-en-Ile* 214, f. 166v. – Text nach B.

Zit.: Gobert, *Rues de Liège*, 6, S. 179, Anm. 729.

Konzessionäre: 1. Fastré Barré, Kanoniker von Saint-Paul. – 2. Johan de Flémalle, Bäcker. – 3. Weri Paret. – 4. Gérard Tattar. – 5. Johan del Tonre.

- Nous, Gerar Bodes, Lambeirs Scoduweauz, Gerars de Jehang, et Lambeirs
Doynons, voir-jureis de cheirbenage, faisons savoir a tous que nous alle
requeste de homme honestes, les manbors por le temps des Commons
Povre delle citeit de Liege, a savoir Johan de Flemale, le scoxhir, Warnier
5 de Lavoir, Johan de Hacourt et Henri Marchan, le tikir, et alle requeste
ausi de lours devantrens manbours, somoniens Fastreis Bareit, canone
delle eglise Saint Poul en Liege, Johan de Flemale, le bolengier, Weri
Paret, Gerar Tattar et Johan del Tonre que ilh ovrassent lez ovraiges de
huilhes et de cheirbons de voines que ons dist delle Haute Gohohe, et delle
10 winette, andois appellees de Fraieneures, qui sont en biens que li dis Povres
ont deseur Saint Gilhe, c'on dist le tenure les estrumens, et y mississent le
main dedens xv jours apres ensiwant, ensi qu'ilh devoient et que usages
est, le queile xv ⟨jours⟩ pendante li dis ovriers n'ovrarent ne escusanche
ne mostrarent par nous, ensi qu'ilh durent, et n'acomplirent mie chu que
15 ordineit en astoit depart les parties, par quen, li dis xv jours passeis, les

dis ovrirs suffissament par pluseurs fois rajourneis pardevant nous, pour dire encontre le dit somme, et eazu mostreit lours defaute, resasimes les dis manbours en nom des dis Povres des dis ovraiges entierement, pour faire lours lige volenteis et profis, si avant que a nostre office appartient.

Tesmoins ces lettrez saielee de nous propres seaus, sor l'an delle 20
nativiteit nostre sangnour mille trois cens et quarantenuuf, le XX^e jours
del mois d'octembre.

58

Jacques le Gay de Huy, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von sieben Konzessionären den Abbau eines Kohlenvorkommens in Mollins (Ans) unter den gleichen Bedingungen, wie sie vormals die Brüder Alar und Johan Grosborgois ausgehandelt hatten, die jedoch ihre Konzession verwirkten. Zugleich billigen Abt und Konvent die Verpachtung eines Anteils durch einen der Konzessionäre.

1351, 20. April

Chirograph auf Pergament. 25,5 cm br, 16,5 cm h; beide Siegel ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 511. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 549.

Konzessionäre: 1. Nicole d'Embourg, Priester: 1/6. – 2. Henri Hurlet: 1/8. – 3. Henrote, Sohn von Henri Hurlet: 1/8. – 4. Hanet Alart: 1/8. – 5. Franchois Flarde: 1/8. – 6. Johan le covreur: 1/4. – 7. Hanet Biset: 1/12.

Bei der Ausfertigung des Chirographs für Alar und Johan Grosborgois, an die das vorliegende Dokument angeheftet war und auf die sich der Abt wegen der einzelnen Bedingungen des Abbaus bezieht, könnte es sich um Nr. 35 (1339, 23. November) handeln. Daraus ergibt sich auch die Lokalisierung des Grundstücks in Mollins. Eine Urkunde der Geschworenen des Kohlengewerbes, die üblicherweise den Rückfall verwirkter Konzessionen bezeugte, hat sich in diesem Fall nicht erhalten. Der Abt billigt zugleich die Weiterverpachtung eines Anteils durch Henri Hurlet an Goffart Grohan. Bei Vertragsverletzungen des Unterpächters wird sich das Kloster gleichwohl an Henri Hurlet schadlos halten.

Nous, freres Jakemes, abbes delle eglise Nostre Damme delle Vauls Saint Lambert, et li covens de cel meismes liw, en le dyocese de Liege, del ordene de Cysteais, faisons savoir a tous que, cum Alars et Johans Grosborgois, freres, tennisseur de nos a ovreir les ovraiges de hulhes et de cherbons, contenus et denommeis en lettres faites par cyrographe, 5

des queiles ches lettres faites parelhes sunt fichies et anexeas, et li dis Alars et Johans, freres, ayent les dis ovraiges perdus et meffais, par quoy nos en fussimes resaisis a droit et a loy, nous, por le profit et utiliteit de nos, nostre dite eglise et successeurs, avons les deseur dis ovraiges
 10 rendus et donneit avant a ovreir a saingnour Nicole d'Embour, prestre, une siseme, Henri Hurlet demee quarte, Henrote, son filh, demee quarte, Hanet Alart demee quarte, Franchois Flarde demee quarte, Johan le covreur une quarte, et a Hanet Biset une deseme pars.

Par condition teile que li dis ovrirs, emsemble par une main et chascuns
 15 pour se dite parchon, doivent les deseur dis ovraiges ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, parmi teils terraiges, cens et droitures, fourmes et conditions a nos rendant et paiant, et sour teiles poynes, obligations et devises, sens muer ne cangier, que li dis Alars et Johans freres en astoient tenus, ensi que ilh est plus plainement contenu en
 20 lettres deseur dites, sauf che tant soilement que li accense que li dis Henris Hurlas at faite de se dite demee quarte a Goffart Grohan est faite de nostre volenteit et consent, sens plus avant a autrui riens accenseir ne departir, et voire sour teile maniere que, se li dis Goffars ne parsiweit le dite parchon, ensi que ilh doit avoekes les autres parchenirs, que nos
 25 n'en ariemes a sommonre ne prendre resaisieme, fours que sour le dit Henri Hurlet et nient sour le dit Goffart, et n'en poroit li dis Goffars a nos ne al nostre de riens revenir ne alle dite parchon de dont en avant riens demandeir.

Et partant que che soit ferme chouse et estauble, si avons nos, li abbes
 30 et li covens deseur nommeis, pendus ou fait appendre a ches lettres faites parelhes et annexeas, cum dit est, nous propres saias en tesmongnaige de veriteit.

Sour l'an delle nativiteit nostre saingnour mille trois cens cinquante et ong, del moys d'avrilh le vienteme jour.

59

Gérard d'Awans, Abt des Benediktinerklosters Saint-Jacques, und sein Konvent erneuern eine Vereinbarung, die der Vorgängerabt mit einer Gesellschaft von vier Konzessionären über die beabsichtigte Fortsetzung der Kohlenförderung in ein Grundstück des Augustinerklosters Saint-Gilles in Souverain Avroy (Lüttich) getroffen hatte. Die vier Geschworenen des Kohlegewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1352, 21. August

Chirograph auf Pergament. 42 cm br, 20,5 cm h; mehrfach durchlöchert; von acht Siegeln fragmentarisch erhalten: S. des Abtes, S. v. Rennewar de Montegnée, v. Gérard Boldes und v. Gérard de Jehain. *AEL, Abb. St-Jacques, charte 372.*

Konzessionäre: 1. Gérard de Weyss: 1/4 und 1/8. – 2. Mathieu de Froidmont: 1/4. – 3. Rennewar de Montegnée, Bäcker, Schöffe von Avroy: 1/4. – 4. Maron, Witwe von Colar Drughet: 1/8.

Die Konzession zum Abbau des Flözes Boume bezieht sich auf einen Weinberg und andere Güter von Saint-Jacques, die unterhalb des Augustinerklosters Saint-Gilles an ein Grundstück ebendieser Abtei angrenzen. Am 28. Januar 1338 hatte Saint-Jacques erstmals die Bearbeitung der Boume oberhalb des Wasserspiegels an eine fünfköpfige Gesellschaft vergeben. Siehe Nr. 32. Gut sieben Jahre später, am 15. Mai 1345, übertrugen die Benediktiner der nun in ihrer personellen Zusammensetzung schon veränderten Gemeinschaft auch die Bearbeitung der Boume unterhalb des Wasserspiegels. Siehe Nr. 46.

Danach ergab sich ein weiterer Wechsel, bezeugt von einem nicht erhaltenen Chirograph, auf das sich das vorliegende Dokument bezieht. Den Anteil von Gérard Tatars, nämlich 1/4, übernahmen Gérard de Weyss und Rennewar de Montegnée je zur Hälfte. Und an die Stelle von Colar Drughet trat dessen Witwe Maron. Damals, unter dem Abbatat von Jean Poilhon († 20. April 1351), einigte sich Saint-Jacques mit den alten und neuen Konzessionären auf Rahmenbedingungen, unter denen die geplante Weiterführung des Abbaus in ein benachbartes Grundstück der Augustiner von Saint-Gilles hinein zu geschehen habe. Als Schiedsrichter wirkten bei dieser strittigen Frage die Geschworenen des Kohlengewerbes und andere, von beiden Seiten bestellte Sachverständige mit.

Die Ausgangslage: Zum Schutz ihrer Areine hatten die Unternehmer in Übereinstimmung mit den bergrechtlichen Gewohnheiten vor dem Areal von Saint-Gilles einen bestimmten Streifen Kohle unabgebaut stehenzulassen. Vor einer Verständigung mit den Augustinern sollte deren Grundstück durch den herannahenden Kanal nicht schon entwässert werden. Saint-Jacques aber hatte Anspruch auf den Förderzins auch von derjenigen Kohle, die entlang der Grundstücksgrenze nicht abgebaut werden würde. Wieviel dies gewesen wäre, hätte von den Geschworenen des Kohlengewerbes per Schätzung ermittelt werden müssen.

Die Übereinkunft: Saint-Jacques verzichtete auf die genannte Schätzung bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Unternehmer von den Augustinern eine Konzession für den Abbau in deren Grundstück erworben haben würden. Dafür zahlten die Konzessionäre am 16. Oktober 1348 pauschal dreißig kleine florentinische Gulden. Diese Summe sollten sie zurückerhalten aus den ersten Gewinnen, die in den Gütern von Saint-Jacques, auch in dem unabgebauten Streifen erwirtschaftet werden würden. Bei der Verrechnung sollte ein Korb Houille zwei Sous, ein Korb Charbon acht Denare wert sein. Sollte es mehr Gewinn geben, et se plus de profits y avoit, d. h. mehr als dreißig Gulden, dann würde Saint-Jacques den normalen Förderzins erhalten.

Nach dem Erwerb der Konzession für die Augustiner-Güter sollten die Unternehmer nur noch darin Schächte und Gruben anlegen, faire burs et fosses. In dem Grund und Boden von Saint-Jacques sollten dann über die existierenden hinaus keine weiteren

Schächte und Gruben mehr abgeteuft werden dürfen. Gegen Schadensersatz erlaubt blieb nur noch die Passage bis hin zum ersten Schacht im Grundstück von Saint-Gilles, um dort zu fördern und das Gut fortzuschaffen. Zugunsten der Inhaber von benachbarten Grundstücken (hiretirs), aus denen heraus man in den Gütern von Saint-Jacques wird fördern können, wird das Kloster auf künftige Schadensersatzansprüche verzichten, wie es im Kohlengewerbe Brauch ist.

Für den Fall aber, daß Saint-Gilles keine Konzession erteilen würde, sollten die Unternehmer im Grundstück von Saint-Jacques weitere Schächte graben dürfen, um die oben genannte Summe zu erwirtschaften und den Grund und Boden von Saint-Jacques ganz und gar auszubeuten. Die Verpflichtung der Unternehmer, Schäden an der Oberfläche zu ersetzen, ist ebenso selbstverständlich wie das Recht des Klosters, seine Konzessionäre durch die Geschworenen des Kohlengewerbes zu regelgerechter Arbeit mahnen zu lassen. Welcher der beiden geschilderten Fälle schließlich Wirklichkeit geworden ist, läßt sich nicht mehr feststellen.

A tous cheaus qui ches presentes lettres veront et oront, damp Gerars d'Awans, par le Dieu permission humles abbes d'elle eglise Saint Jakeme en Liege, et tous li covens de cel meismes liw, del ordene Saint Benoit, salut en Dieu permanable et conoistre veriteit.

5 Sachent tuit que, cum Gerars de Weys pour une quarte et demee, Mathiers de Froymont pour une quarte, Rennuwers de Montegnees pour une quarte, et Marons, femme Colart jadis Drughet, pour l'autre demee quarte pars tengnent de nos et de nos devaintrains a oveir les ovraiges de hulhes et de cherbons d'elle voyne, c'on dist d'elle Bome, qui est en
10 nostre vigne et biens que nos avons a Sovrain Avroit desos Saint Gile, ensi que ilh est plus plainement contenu en lettres par cyrographe et autres sour che faites,

et necessiteis soit et ayet sciet a eaus de retenir al queil cherbon, par extimation des voirs-jureis de cherbonaige, en nos dis biens al devant des
15 biens Saint Gile pour leure heraine a saveir et wardeir,

et al temps de homme religieux damp Johan dit Poilhon nostre predecesseur abbeir par le conseil des voirs-jureis de cherbonaige chi desos nommeis et d'autres proidommes a che conissans, depart nos et les dis ovris a che commis et deputeis si que arbitres, en fuissent fais
20 alqueilz acors, a savoir:

partant que nos devons d'elle dite extimation cesseir, jusques atant que li dis ovris poront les dis acquestes Saint Gile avoir bonnement, ilh ont a nos presteit trente florians de Florenche petis,

les queils ilh doivent ravoir et reprendre as promirs et plus apparelhies
25 profis qui de nos dis biens ysseront tant que a che que ilh en ont retenu

pour leure dite heraine a saveir, et chascun panir de hulhes parmi dois
souls et le panir de cherbon parmi owit denirs de cung common paiement
corant dedens Liege, sour l'an delle nativiteit nostre Saingnour mille
trois cens quarante et owit, al saseme j<our> del moys d'octembre, que li
trente floriens deseur dis furent païies et delivreis; et se plus de profis y 30
avoit, che repris, nos en devons nostre terraige avoir et recevoir,

et quant ilh aront les dis acquestes Saint Gile, ilh y doivent faire burs
et fosses, sens de dont en avant faire en nos dis biens autres burs ne fosses
que ilh y avoient al jour deseur dit, sauf che que ilh y doivent avoir leures
voies et passaiges al moins mal, parmi les damaiges delle terre deseur 35
rendant, pour jetteir fours, traire et mener tant soilement les profis qui
ysseront fours del promir bur ou fosse que ilh feront en dis biens Saint
Gile; et de che que ilh jetteront la parmi de nos dis biens devons nos les
hiredirs quitteir, ensi que usaiges est en cherbonaige,

et se ilh ne poioient avoir les dis biens Saint Gile, ilh poront en nos 40
dis biens, quant a point leur venrat, faire burs ou fosses pour le prest
deseur dit a reprendre et nos dis biens parovreir, solonc le fourme et
tenure des promirs covens, sens eaus muer ne cangir,

et tant que ilh tenrent le bur en nos dis biens et le plache que ilh y
ont entreprise, ilh en doivent rendre d'an en an les damaiges, ensi que 45
covens astoit; et les en porons faire somonre par les dis voirs-jureis,

et se ilh recoillhoient ou ovroient pileirs, relas ou autres cherbon que
che que ilh en ont retenu pour leure heraine a saveir, nos en devons
avoir et recevoir nostre terraige, sens riens discompteir, solonc le fourme
des promirs covens, 50

nos les dites parties avons les deseur dis covens entre nos renoveleit
par ches presentes lettres, par tant que debas ou discors n'en puist estre
en nul temps.

Et partant que che soit ferme chouse et estauble, si avons nos, li
abbes deseur dis, pour nos et nostre dit covent a sa requeste, et nos, 55
Gerars de Weys et Mathiers, chascuns pour li, et je Rennuwars pour
mi et pour le dite damme Maron a sa requeste, et nos, Gerars Boldes,
Lambers Scodveais, Gerars de Jehain, et Lambers Doynons, voirs-jureis
de cherbonaige, chascuns par li, alle requeste assi et avoekes les saias des
dites parties, avons pendus ou fait appendre a ches lettres et as parelles 60
nos propres saias en tesmoingnaige de veriteit.

Sour l'an delle nativiteit deseur dite mille trois cens cinquante et dois,
del moys d'awoust le vinte et unc jour.

60

Die Schöffen von Ans bestätigen auf Antrag von François de Tirlemont, der als bevollmächtigter Mönch des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert handelt, eine Vereinbarung zwischen dem Kloster und den Nutzern des Wassers der Légia-Areine in Mollins (Ans) vom 15. November 1341.

1354, 5. Mai

A. Original verloren. – Abschriften: B. Kopie als Insert in einer Bestätigung der Urkunde durch die Schöffen von Ans vom 24. Nov. 1436 verloren. – C. Beglaubigung von B durch die Lütticher Schöffen vom 17. Nov. 1453 verloren. – D. Kopie von C: *AEL, Abb. Val St-Lambert, reg.* 262, f. 45r–48r (Ende 16. Jh.). – E. Kopie von C: *Ebd.* 284, ohne Fol. (17. Jh.). – Text nach D.

Zit.: Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 95–97. – Granville, *Histoire d'Ans et Glain*, S. 191–195.

Die Urkunde ist Teil der Überlieferung, die seit 1314 den Interessenkonflikt zwischen den Kanalinhabern und Grubenunternehmern von Ans und Mollins einerseits und den Nutzern der Légia-Areine andererseits dokumentiert. Sachverständige und Gerichte stehen vor dem Problem, einen Ausgleich zwischen dem Erhalt der Antriebskraft der Légia-Areine zur Meherversorgung der Stadt und dem Bestreben des Bergbaus nach Entwässerung der Kohlengebiete herbeiführen zu müssen.

Auf Bitten von François de Tirlemont hin tritt am 5. Mai 1354 das Schöffengericht von Ans zusammen, um einen Bescheid über eine frühere Vereinbarung zu geben, die der Abt von Val Saint-Lambert und dessen Konvent am 15. November 1341 mit dem Kapitel der Kathedrale, den Vertretern des Hospitals Cornillon und sämtlichen Inhabern und Erben der Mühlen an der Légia-Areine von Val Saint-Lambert unterhalb der Saint-Martin-Mühle getroffen hatten.

Vorausgegangen war ein Streit um die Auswirkungen der bergbaulichen Aktivitäten des Klosters Val Saint-Lambert auf den Wasserdurchfluß der Légia-Areine. Im Frühjahr 1313 hatten die Zisterzienser die ersten Baumaßnahmen zur Anlage der Areine von Val Saint-Lambert in Angriff genommen, um die Abbaugebiete von Ans zu entwässern. Das Mundloch des Kanals, den *Éil de l'Areine*, hatte man in einer Wiese in Mollins platziert. Dort floß das Grubenwasser in die Légia, deren Quellbäche von Ans selbst, von *Cogfontaine*, vor allem aber von *Ster* im Westen herabkommen. Der Präzision halber sollte man von der Stelle an, wo der Kanal auf den Bach trifft, vom Wasser der Légia-Areine sprechen.

Die vorliegende Urkunde von 1354 schildert in kurzen Worten den Verlauf und die Schlichtung der früheren Auseinandersetzung:

Die Nutzer der Légia-Areine hatten im Jahre 1341 vor den Schöffen von Ans die Forderung erhoben, die Kohlengruben des Klosters stillzulegen. Die Ursache der Initiative bleibt zwar unerwähnt, liegt aber auf der Hand: Das Wasser der Légia-Areine war ausgeblieben, zumindest aber hatte es sich in dem Maße verringert, daß die Mühlenbetriebe Schaden genommen hatten. Gleichwohl folgte das Schöffengericht von Ans dem Ansinnen der Kläger nicht. Nun setzte der Lütticher Fürstbischof, dem die Schöffen von Ans unterstanden, die Stillegung der schädlichen Gruben durch.

Daraufhin einigte sich der Abt von Val Saint-Lambert mit dem Kathedralkapitel, den Vertretern des Hospitals Cornillon und den Mühlenbetreibern unter Hinzuziehung der Geschworenen des Wassers und der Kohlengruben als Sachverständige in der folgenden Weise: Das Kloster sollte dem Hospital zehn Müdden Spelz erblich bzw. den Gegenwert in Geld innerhalb eines Jahres anweisen. Außerdem verpflichtete es sich, das Grundstück, von dem der Schaden offenbar ausging, und das fließende Wasser wieder auf die Höhe zu bringen, daß es auf die Saint-Pierre-Mühle des Klosters Saint-Laurent und auf die weiter unten liegenden Mühlen fließen könne. Einen wirklichen Schaden hatte wohl nur das Spital hinnehmen müssen. Von einer Entschädigung anderer Mühlenbesitzer ist nicht die Rede. Geklagt aber hatten alle zusammen.

Nachdem der Abt die zehn Müdden Spelz gezahlt und die Areine und das fließende Wasser nach Maßgabe der Geschworenen des Wassers und der Kohlengruben gemäß der Zusage modifiziert hatte, lud er nun seinerseits seine Streitgegner vor das Schöffengericht von Ans. Von den Geschworenen, die erneut als Gutachter mitwirkten, ließ sich der Abt die vollständige Erfüllung der zugesagten Zahlungen und Verbesserungen bestätigen. Fernerhin stellte man fest, daß auf einen Bescheid der Geschworenen hin die Streitgegner von Val Saint-Lambert, d. h. die Mühlenbetreiber und anderen Nutzer der Areine, selbst auf ihre eigenen Kosten für den Unterhalt dieses Gerinnes zu sorgen hätten.

Die Verpflichtung von Val Saint-Lambert zur Entschädigung der Mühlenbetreiber für den Fall, daß der Wasserdurchfluß der Légia-Areine durch den Bergbau abnehmen sollte, war seit 1314 verbrieft. Damals, zur Zeit der ersten Baumaßnahmen, hatten die Schöffen von Ans jedem Müller an der Légia die genannten zehn Müdden Spelz jährlich als Schadensersatz zugesprochen, solange er durch das gänzliche Versiegen des Wasserdurchflusses der Légia Schaden erleiden werde. Für einen reduzierten Wasserfluß handelte man entsprechend abgestufte Entschädigungen aus. Zugleich hatte man damals die Mitwirkung der Geschworenen des Wassers und des Kohlengewerbes als Sachverständige bei der Entscheidungsfindung im Streitfalle festgelegt. Siehe oben Nr. 13 (1314, 4. November).

Weitere Quellen über Auseinandersetzungen um die Légia-Areine im 15. Jahrhundert finden sich in *AEL*, Abb. *Val St-Lambert*, reg. 262 der Zisterzienser. Dazu gehören z. B. Entscheidungen der Geschworenen des Kohlengewerbes in Streitigkeiten mit den Müllern aus dem Jahr 1498, ferner Auszüge aus den Registern der Geschworenen betreffend Visitationen, f. 48–52.

A tous ceaulx quy ces presentes lettres veront et oront, ly maire et ly eschevins delle justice d'Ans deleis Liege, salut en Dieu et cognissance de veriteit.

Sachent tuit que pardevant nous sy comme pardevant justice comparut
 5 personnellement damp Franck de Thienelemont, moisne delle abbie delle
 Vaul Saint Lambert, delle diocese de Liege, et delle ordene de Cyteaux, et
 requisit sy que frere et procureur delle abbeyt et covent delle ditte abbie a
 nostre mayeur Willeame dit Mottar qui nous volsist semondre ad ce que par
 nous fuist fais ung recort des anchienes oevres, lesqueles pardevant nous
 10 et noz devantrains jadis avoient este faittes entre venerables personnes,
 assavoir les seigneurs et le capitle delle eglise de Liege, les maistres delle
 maison des malades de Corneilhon, et toutes les parties et hiretiers des
 mollins gisans desoubz Saint Martin mollin en avant jusques a riwaige
 de Mouse, d'une part, et monsaingnour l'abbait devant dit pour ly et
 15 son dit covent partie faisant, d'autre part, alle ocquison delle heraine qui
 solloit corrir sour le dit mollin c'on dist Saint Martin mollin et les aultres
 mollins dessoubz en parsuyant.

Et apres ce tantost alle somonsse de nostre dit mayeur seyut sur ce
 entre nous les eschevins deliberation, fesimes ung recort des dits oevres
 20 selon ce que nous par nous et noz devantrains les wardons, en teile forme
 et maniere, assavoir que ung jour qui passeis est, l'an delle nativite nostre
 Saingneur Jhesu Crist mille troix cens quarante ung, quinse jours en
 moix de novembre, astoient venus pardevant nous et noz devantrains sy
 comme pardevant justice et suffissament comparus li seigneurs et chapitle
 25 delle ditte eglise de Liege, li maistres delle dite maison de Cornilhon, et
 toutes les parties et heritiers des mollins de desoubz Saint Martin mollin
 et aval, alle ocquison delle diste herraine qui corrir solloit, sy comme dit
 est, et requisent que nous ly maire et les eschevins volsissins arester les
 huilhieres et les ouvraiges monsaingnour l'abbait devant dit. Le quele
 30 areste nous ly maire et eschevins ne fesins point.

Anchoix fut faite le dite arreste depart le haulteur, assavoir nostre
 seigneur l'evesque de Liege.

Et apres ce soy trait le dit abbait devers le capitle, les seigneurs,
 maistres, parties et hiretiers deseure nommees, et soy accordat a eaux
 35 par le conseil et enseignement des voir-jurez des yawes et de cherbenages
 ainsy et en le maniere que chi apres s'enssiet, assavoir que le dit abbait
 en nom de ly et de son dit covent duyt affaitier a ceaux delle maison de
 Corneilhon desseure dit diiez muyds de spelte heritaubles sour certains

heritages, ou paiier pour les diex muys de spelte unne certaine somme
d'argent dedens ung an tantoest apres ensuyant. 40

Et devoit encor le dit abbeït remettre le dit heritaige et yawe corante
si hault que elle polsisse corir sour le mollin l'abbeït et convent de Saint
Loren deleis Liege que on dist Saint Pier mollin et sour les aultres mollins
pardessouz vers Mousse en parsiwant.

Et apres ce, comme le dit abbeït delle Vault Saint Lambert awisse bin 45
assenneit auz maistres de Corneilhon les dits diex muys de spelte, et
ainssy par l'enseignement des dis voir-jurez mise l'araine et yawe, ensy
que covens estoit, le dit abbeït delle Vault Saint Lambert fist pardevant
nous et nos devantrains suffissamment adjourner le capitle et les seigneurs,
ceaulx de Corneilhon et ossy toutes les parties et hiretiers, li queïlz 50
avoient et pooient avoir a faire pour les causes deseur ditte contre le dit
abbeït et son convent.

Et a ce ainssy furent presens li dis jureis d'yawe et de cherbenaiges,
par cuy enseignement le dit ouvraiges delle ditte herraine fut fais et
devisais, ainssy que li dis jureis recordont pardevant nous le mayeur et les 55
eschevins d'Ans.

Et la requist et demandat aus dis jureis le dit abbeït delle Vault
Saint Lambert pardevant toutes les parties qui la furent adjournees, et
encontre les quelles il avoit a faire, se il avoit bin fait les covens que il
avoit a faire encontre elles. 60

Et la reportont les dis jureis d'yawe et de cherbonaiges que li dit
abbeït avoit bin fait tous les covens, les queïx il avoit a faire contre
toutes les parties, par quoy il et ses covens et leur maison et ainssy
leurs successeurs devoient demorer en pais a tous jours, mais la fut li dit
abbeït quittes depart toutes les parties. 65

Les queles parties et heritiers doient a leurs frais, costes et despens
detenir le dite herraine a tous jours, sens avoir nulx recourt a dit ab-
beït, son convent ne sa maison en temps advenir et selon le record et
enseignement des dis voir-jurez.

Et furent ces oeuvres mises en le warde des eschevins qui bin en oerent 70
leurs droits et ly maire aussy les siens.

Les quelles oeuvres nos wardons et sauvons pour nous et noz devan-
trains, sy comme dit est, en cesty record ensy fait alle requeste de dit
damp Francke, li dit Willeame, nos maire, mist en nostre warde les esche-

75 vins, assavoir: Nihes dis Bade, Johan Lowar, Rogier de Glens, Henrekin
d'Embour, Rennechon d'Ans, et Loys, fil jadis Johan de Mollins, qui bin
en awymes noz drois, et li maire ainssy les siens.

Et partant que che soit ferme choese et estable, nous, Willeme Mottar,
maire et esquevin del ditte justice, et li dis eschevins, avons chascun pour
80 ly ad ces presentes lettres mis et appendus noz propres seelz en signe de
veriteit.

Ce fut fait et donneit l'an delle nativiteit nostre Seingneur Jesus
Christ milhe troix cens chinquante quatre, a chincquemme jour de moix
de maye.

37 affaitier] affaitiet

61

Der Ritter Johan de Saint-Martin überträgt einer Gesellschaft von vier Konzessionären den Abbau der Kohlenvorkommen unter Grundstücken in Vivegnis (Lüttich) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Sechstel der Produktion in Kohle oder in Geld bei Förderung ober- wie unterhalb des Wasserspiegels. Die vier Geschworenen des Kohlengewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1355, 9. November

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – B. Abschrift nach A: *AEL, Collég. Ste-Croix* 15, f. 284^r–285^r. – C. Zusammenfassung der Urkunde: *Ebd.* 6, f. 312^r. – Regest: *Inventaire Ste-Croix*, 1, Nr. 581. – Text nach B.

Zit.: De Jaer, *Etude de l'ancien droit minier*, S. 899–900. – Lejeune, *Liège et son pays*, S. 152, Anm. 40.

Konzessionäre: 1. Wilheame de Novis: 1/2. – 2. Hanes Hyoles: 1/4. – 3. Lowet, Sohn von Hanoseau de Coronmeuse: 1/8. – 4. Hanekin Aielot: 1/8.

Das vorliegende Dokument führt mehrere Vereinbarungen weiter aus, als dies sonst in den Konzessionsurkunden üblich ist. Ungewöhnlich ist zunächst, daß der Konzessionsgeber das Recht einfordert, die Aufsicht über die richtige Abrechnung seines Förderzinses nicht wie gewöhnlich einem, sondern zwei Kontrolleuren anzuvertrauen, von denen einer außerhalb, der andere im Inneren der Grube tätig sein soll.

Während die Verträge ansonsten nur ganz unspezifiziert die Verpflichtung der Unternehmer enthalten, nach der Beendigung der Förderung die Nutzfläche wiederherzustellen und Schadensersatz zum Ausgleich von Bergschäden an der Oberfläche zu zahlen, formulieren die Partner des gegenwärtigen Vertrags auf diesem Gebiet

detaillierte Bedingungen. Die konzessionierten Grundstücke sollen in dem gleichen Zustand zurückerstattet werden, in dem sie von den Abbauern in Empfang genommen worden sind. Ferner soll es den Unternehmern obliegen, die Rebstöcke, die sie zugunsten des Bergbaus in dem Weinberg abschneiden oder ausreißen werden, später – wohl nach der Wiederanpflanzung – bis zum vierten Blatt zu pflegen. Die Durchführung dieser Forderung ist zudem von den Konzessionären in der Weise zu garantieren, daß sie nach Maßgabe von Sachverständigen eine Sicherheit, offenbar in der Form einer Geldsumme, stellen.

Außerdem schreibt man ihnen vor, diejenigen Abschnitte der Grundstücke, die sie zur Anlage von Wegen, Schächten und Lagerstätten benötigen, einzuzäunen und mit Dornenhecken zu umgeben, so daß von dort aus dem Umland wegen unsachgemäßer Tätigkeit kein Schaden entstehen könne.

Seltenheitswert hat in Urkunden ferner selbst die nachgerade knappe Beschreibung einer Areine, die über oder unter Tage verlaufen könne, als *herenne corant al jour ou en deluvres*. Die Formulierung entspricht fast wörtlich einer Passage von Art. 2,2 der Bergrechte von 1318/30 und 1487. Siehe Nr. 208.

Als außergewöhnlich ist auch die Aufforderung an die Unternehmer hervorzuheben, den Konzessionsgeber zu unterrichten, falls ihnen irgendwelche Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit dem Bergbau in dessen Gütern auffallen. Sollten die Unternehmer mit ihren neuen Anlagen auf ältere stoßen, die zur Entwässerung fremder Güter dienen, dann wird Johan de Saint-Martin daraus keine Ansprüche ableiten dürfen.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß man den durchaus erlaubten Verkauf von einzelnen Anteilen der Konzession an Bedingungen knüpft. Der Konzessionsgeber und an zweiter Stelle die Mitkonzessionäre eines Verkäufers sichern sich ein Vorkaufsrecht unter der Voraussetzung, daß sie den gleichen Preis zahlen, den auch ein anderer Interessent bieten werde. Erst nach dem Verzicht dieser beiden bevorrechtigten Parteien soll der Konzessionär an einen beliebigen Erwerber veräußern dürfen.

Letztgenannter Fall tritt ein halbes Jahr später ein. Am 22. und 30. Mai 1356 veräußern zwei Mitkonzessionäre ihre Anteile in Gegenwart des Konzessionsgebers. Siehe die Urkunden Nr. 65–66.

A tous cheaus qui ces presentes lettrez veiront et oiront, Johans de Saint Martien, chevaliers, salut et conissanche de veriteit.

Sachent tuit que ju ay donneit a ovreir a Wilhealme de Novis le moitie, Hanes Hyoles une quarte, Lowet, fis Hanoseaus de Cronmuese, demeie quarte, et Hanekins Aielot demeie quarte part de ovraiges de huilhes et 5
de cherbons gisans en une court, vingne, jardien et assiese, seiante en Vingnis, entre le tenure qui fut Gilhe de Nove Chasteaus, d'unne part, et le tenure Hanes Pirar, d'autre part.

Par condition teile que li dis ovriers doient les ovraiges desoir dis ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loiament, sens atargier, se 10
che n'est par fourche d'eaiwe ou de saingnoir, faute de lumiere ou mois d'awost, as us et as costumes delle pais et de mestier de cherbonaige, si

avant que ovreir en poront desoire eaiwe et desous, costenges detenant par l'enseingnement des voirs-jureis de cherbonaige.

- 15 Et de tous profis qu'ilh en jetteront, gros et menus, ilh en renderont et paiiront a my de siies painers (!) unc, ou de sies deniers unc, ausi bien desous eaiwe, com astioient, ou a scoreit, sauf tant soilement les botteres a liw ou la entoer acostumeis.

- Et doy avoir sor chascone fosse ovrante al cherbon, al cost des dis
20 ovriirs, on ovrir traheur suffissans et unc dedens le fosse, leur journeis deservant, por mon compte et teiraige a wardeir.

Al queile cost de dis ovriers meismes ju poray toutes les fois que besoning et mestier seirat envoier en dit ovraige les dis voirs-jureis de cherbonaige por mesureir ou visenteir.

- 25 Et doivent avoir li dis ovriirs en mes dis biens entreies et yssuwes et tous aisemenches a dit ovraige necessaires, por les damaiges del terre desoire rendant d'an en an a dit de proidomes a chu connissans.

- Et chu de vingne qu'ilh coperont ou stepperont, ilh le doivent remettre a profit et a waingnaige, ensi qu'ilh l'aront troveit, et a quarte foilhe, des
30 queis damaiges a rendre d'an en an, et del vingne remettre a profit et a waingnage et quarte foilhe, com dit est, ilh me doivent asegureir bien et suffissamment par le dit de proidommes desoir dis, par si que chu de terre qu'ilh entreprendront por faire voies, burs et peires, ilh le doivent si bien encloire et spineir, par quen ju n'en aie por leur defaute point de
35 damaige.

Et tant ilh ne se voront plus aidier, ilh doivent les burs et fosses remplir et le teiriches fours osteir et le terre remettre a profit et a waingnaige com en devant.

- Et se li dis ovriers fesoient herenne, corant al jour ou en deluvres, en
40 queilconcques manier que che fuist, ou ilh le trovassent faite, ilh doivent devant altrui terre retenir tant de cherbon, par quen nuls en soit scoreis ne aisies, et nelle doivent jetteir fours de mes biens, sens le consent et volenteit de my. Et ensi ilh ne doivent ne ne pulent altrui biens jetteir par les miens, sens l'otroy et volenteit de my.

- 45 Et se ons trovoit en mes biens nulle meffait de cherbon, li dis ovriers le me doivent feablement nunchier et laisier savoir. Et se profit y avoit, ilh n'y pulent riens clameir ne demander.

Chu adjosteit que, se li dis ovriers pierchivoit dedens mes biens a nulle vies ovreit, par quen altrui biens fuissent scoreis al oquisons de che vies ovreit, ju ne le pui de riens astraindre ne demandeir. 50

Et s'ilh avenoit ensi que nuls de dis ovriers vosist vendre ne enwagier se parchon, fuist en tot ou en partie, je doy estre devantrains por teile doniers c'uns autres en voiront donneir, sens scampe et sens mal engien. Et s'ilh ne moy plaisoit, li autres parcheniers le doivent avoir, si lour plaist. Et se li dis parcheniers nelle voloient avoir, ilh en puet faire se volenteit 55 et se profit partot la ou ilh plairat.

Les queis covens, chi ens escripts et deviseis, nos, li dis ovriers desoir dis, conissons estre vraies, et les promettons par nos fois sor chu plevies, li une partie envers l'autre, de tenir, faire et acomplir, ensi et toute en teile maniere que chi dedens est contenu, toutes males ocquisons, fraudes 60 et deceptions furs mieses et osteis.

Et partant que che soit ferme chouse et enstable, sy ay ju Johan de Saint Martin, chevalir desoir dis, por my, ju Abiers dis Abetoul, le mangon, por Wilheame de Novis a sa request, ju Johan al Speie, ly corteilhiers, por Hanes Hioles a sa requeste, ju Colet Lonheaus de Pont 65 pour les dis Lowet et Hanekines a lour requestes, et nos Gerars Bodes, Lambier Scodveaus, Gerars de Jehain, et Lambier Dairon¹, voirs-jureis de cherbonaige, por nos et al requestes de dittes parties, avons pendut ou fait appendre a ces lettres par chyrograffe nos propres seiaus en tesmoingnaige de veriteit. 70

Che fut fait l'an del nativiteit nostre saingnour XIII^e LV, en mois de novembre ly IX jour.

12 pais] pars 29 a³ sequ. del. quatre 54 autres] autreres 59 faire sup. lin. 72 ly pro del. liy

1) Lambier Doynon

und der Straße, die von Pont d'Amercoeur nach Beyne (Lüttich) verläuft, soweit sie das Vorkommen mit Hilfe ihrer Areine entwässern und bearbeiten können, gegen einen Förderzins in Höhe von einem Sechstel der Produktion in Kohle oder in Geld.

1356, 13. Februar

Chirograph auf Pergament. 36 cm br, 25,5 cm h; alle Siegel (6) ab. AEL, Abb. Robermont, charte 109.

Zit.: De Jaer, Etude de l'ancien droit minier, S. 900.

Konzessionäre: 1. Arnould de Weys: 1/4. – 2. Fastré Barré: 1/8. – 3. Johan Waltier: 1/8. – 4. Wynant de Robermont: 1/8. – 5. Monon Symart: 1/4 (teilt mit Johan Mazhereit). – 6. Colon Waveleal: 1/8.

Die Unternehmer arbeiten bereits in dem benachbarten Grundstück eines gewissen Weri Hanart. Darin existiert die Areine, mit der sie das Areal von Robermont entwässern werden. Nicht ausgeschlossen wird, daß sie neue, tiefer verlaufende Kanäle anlegen werden. Sollte dies geschehen, werden die Konzessionäre später die zugehörigen Schächte wieder verfüllen müssen, sobald sie diese nicht mehr zur Bewetterung oder zu einem anderen Zweck benötigen, pour araiges ou autres necessiteis a che afferans.

Ausdrücklich verboten ist der unerlaubte Zugriff der Konzessionäre auf andere nahegelegene Klostergüter. Bemerkenswert erscheint die Bereitschaft des Klosters, zeitweise auf seinen Förderzins zu verzichten, den die Konzessionäre dann wie ihren eigenen Anteil an der Produktion verkaufen dürfen. Den Unternehmern ist es nicht gestattet, ihre Beteiligungen an Personen zu veräußern, die in einem Gegensatz zum Kloster Robermont oder zu anderen Bergleuten stehen. Sofern Veräußerungen erfolgen, sollen sie vor den Nonnen durchgeführt werden, damit diese immer wissen, wer ihr Konzessionär ist. Dem Konzessionär Monon Symart wird zugestanden, seinen Anteil von einem Viertel mit Johan Mazhereit zu teilen.

Um die Schäden an der Oberfläche gering zu halten, obliegt es den Konzessionären, Transportwege für große und kleine Karren so kurz und unschädlich wie möglich zu zwei Straßen hin anzulegen. Auf Zuwiderhandlung wird Robermont mit Schadensersatzforderungen reagieren.

A tous cheaus qui ches presentes lettres veront et oront, Yde de Juxheri, par le Dieu permission humble abbessse delle eglise Nostre Damme de Robermont pres de Liege, delle ordene de Cysteais, et tous li covens de cel meismes liw, salut et conoistre veriteit.

- 5 *Sachent tuit que ⟨nos⟩, por le profit et utiliteit de nos et de nostre dite eglise, eut par pluseures fois entre nos en nostre chapitle maieure deliberation et traitiit par avis diligent, appelleis a che tous cheaus qui y porent et durent estre appelleis, et par le conseil de proidommes a che*

conissans, avons donneit et par ches presentes lettres donons et conferons
a oveir a nos bien ameis en Dieu Arnult de Weys une quarte, Fastreit 10
Bareit demee quarte, Johan Waltier demee quarte, Wynant de Robermont
demee quarte, Monon Symart une quarte, et a Colon Waveleal l'autre
demee quarte pars des ovraiges de hulhes et de cherbons delle voyne
que ons dist del Tombeal qui est en nos biens partenans a nostre dite
egliese, gisans entre Griviegnees et le gran tyege ou commons werixhas 15
ou chemien qui tent del Pont d'Amercourt a Bennes, si avant que ilh en
poront scoreir et oveir parmi leure heraine ou leveal que ilh ont en biens
Weri, frere mons. Johan Hanart jadis de Chayevees, chevalir, ou la entour,
et sens demandeir, ne avoir covens, ne oveir a nuls des biens partenans
a nostre dite egliese, del dit tyege ou werixhas en enla (!), d'altre part, 20
sens nostre greit, consent, otroy et volenteit.

Par condition teile que ilh doivent les dis ovraiges oveir ou faire oveir
de jour en jour, bien et loialment, sens attargir, as us et as constummes
del pays et del mestier de cherbonaige, si avant que oveir en poront ou
faire oveir parmi le dite heraine ou leveal ou d'autres plus basses, se faire 25
et leveir les y voloient.

Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en
renderont et paieront a nos et a nostre dite egliese de siies panirs unc,
ou de siies denirs unc, sauf tant soilement les botees des ovrirs al liw et
la entour aconstummees. 30

Et devons avoir sour chasconne fosse ovrante al cherbon en nos dis
biens, as coust des dis ovrirs, on ovrir traheur suffissant, se journee
deservant, pour nostre compte et terraige a wardeir.

As queils coust des dis ovrirs meismes nos porons toutes les fois que
besoins seirat envoiier en dis ovraiges les voirs-jureis de cherbonaige ou 35
autres proidommes a che conissans pour mesurer ou visenteir.

Et doivent avoir en nos dis biens entrees et yssuues et tous aisemenches
as deseur dis ovraiges necessairs, fours mis soilement que, se ilh y levoient
plus basse heraine ou leveal, cum dit est, que ilh doivent a leurs coust
remplir les burs et fosses que ilh y feroient pour ceste ocquison, quant ilh 40
ne s'en voroient ou devroient plus aidier pour araiges ou autres necessiteis
a che afferans.

Et est deviseit que, se ilh nos plaist, li dis ovrirs doivent rejeteir les
denrees de nostre terraige et faire teil profit et vendaige que ilh feront de

45 leures denrees des dis ovraiges. Et se che ne nos plaisoit, nos en porons
faire nostre profit.

Et ne poront li dis ovrirs leurs parchons des dis ovraiges vendre,
donneir, enwagire, departir, ne allieneir a persone qui soit a nos ne as
autres ovrirs contraire, et que les oeuvres et affaitisons n'en soient faites
50 pardevant nos, par quen nos puissions savoir qui tenrat de nos.

Et est asavoir que li dite quarte part que li dis Monons y at est a
droite parchon entre lui et Johan Maxhereit, si que chascons d'eaus dois
y at demee quarte.

Et doient li dit ovrirs faire leures voies por chars et cherettes a passeir
55 al plus pres et al moins mal des dois tyeges, sens faire autres voies ne
paseais. Et se ilh en faisoient le contraire, nos les poriens resiwire des
damaiges que nos en ariens en chouses deseur dites, assi bien por l'une
partie que por l'autre, totes fraudes et deceptions ostees.

Et partant que che soit ferme chouse et estauble, si avons nos, li
60 abbesse, li covens, Arnuls, et Fastreis, por nos, ju Johans Waltirs por
mi et por le dit Wynant, et je Johans Maxhereis por mi et por les dis
Monon et Colon et a leures requestes, pendus ou fait appendre a ches
lettres et as parelles nos propres saias en tesmoingnaige de veriteit.

Sour l'an delle nativiteit nostre saingnour mille trois cens cinquante
65 et siies, del moys de fevrir le traseme jour.

16 qui tent *sequ. del.* qui tent 45 ne *sup. lin.* 51 dite *corr. ex dis* || quarte *sequ. del.*
quarte

63

Die vier Geschworenen des Kohlengewerbes entziehen auf die Klage des Benediktinerklosters Saint-Jacques hin einer Gesellschaft von vier Konzessionären das Recht, das Kohlenflöz Hospital unter einem Grundstück des Klosters, wahrscheinlich in Souverain Avroy (Lüttich), abzubauen, weil die Konzessionäre nach einer Mahnung die Förderung nicht selbst begonnen hatten, und setzen Saint-Jacques wieder in den Besitz des Vorkommens ein.

1356, 18. März

Original auf Pergament. 40,5 cm br, 12 cm h; drei von vier Siegeln fragmentarisch erhalten: S. v. Gérard Boldes, v. Gérard de Jehain und v. Lambert Doynon. AEL, Abb. St-Jacques, charte 410.

Konzessionäre: 1. Gilet del Low. – 2. Lambert de Sauwehy. – 3. Hanekinet Malcortois. – 4. Maron, Witwe des Bäckers Gérard d'Ans.

Gilet und Hanekinet sowie der inzwischen verstorbene Bäcker Gérard d'Ans hatten bereits am 5. April 1340 den Abbau der Flöze Gérard Robinet und Sauvage Mellée übernommen. Der Name Hospital, der hier ein Vorkommen benennt, erschien seinerzeit nur als Bezeichnung für die Areine, die noch weiterzuführen war. Siehe oben Nr. 38. Die Förderung fand unter Grundstücken in Souverain Avroy statt, unterhalb des Augustinerklosters Saint-Gilles.

Die Wiedereinsetzung von Saint-Jacques in den Besitz des Vorkommens erfolgt auf dem Umweg über die Lütticher Schöffen. Im Verlaufe der Vierzehn-Tage-Frist, die man den Unternehmern setzte, um den Abbau einzuleiten, ergab sich eine Verkomplizierung des Falles. Die gemahnten Konzessionäre erschienen während des genannten Zeitraums und kündigten an, abbauen und die Vereinbarungen mit dem Kloster erfüllen zu wollen. Daraufhin setzte man ihnen einen Termin, an dem sie auch erschienen, allerdings nur, um nun Ersatz-Personen anzubieten, die an ihrer Stelle mit der Förderung beginnen sollten. Die neue Sachlage und weitere Rede und Gegenrede ließen es geraten erscheinen, den Fall an die nächste Instanz, die Lütticher Schöffen, zu verweisen. Ihnen trugen sowohl die Geschworenen des Kohlengewerbes als auch die Parteien ihre Standpunkte vor. Das Schöffentribunal entschied zugunsten von Saint-Jacques und wies die Geschworenen des Kohlengewerbes an, das Kloster wieder in den Besitz des Vorkommens einzusetzen.

Ein Einvernehmen zwischen Konzessionsgeber und -nehmer existiert fortan nicht mehr. Etwa drei Wochen später verliert die Gesellschaft auch die Berechtigung, das Flöz Sauvage Mellée abzubauen. Siehe unten Nr. 64 (1356, 9. April).

Nous, Gerars Boldes, Lambiers Scodveais, Gerars de Jehain, et Lambiers Doynons, voirs-jureis de cherbonaige, faisons savoir a tous que nos alle
 requeste de hommes religieuz le abbeit et le covent d'elle eglise Saint
 Jakeme en Liege, d'elle ordene Saint Benoit, sommoniens sour Gilet del
 Low, Lambiert de Sauwehy, Hanekinet Malcortois, et sour damme Maron, 5
 femme remanans Gerard jadis d'Ans, le bolengier, que ilh ovrassent et
 mesissent le main dedens quinze jours, apres nostre dite sommonce faite,
 ensi que ilh en astoient tenus et que loy porte, as ovraiges de hulhes et
 de cherbons d'elle voyne c'on dist del Hospital qui est en biens des dis
 religieuz, gisans desous le gliese Saint Gile, la queile quinsaine pendante 10
 li dis ovris vienrent et comparurent et dissent que ilh voloient ovreir et
 faire covent, ensi que ilh en astoient tenus et par nostre enseignement,
 et sour che les en fut journee assieze sour les ovraiges, alle queile journee
 alqueils des dis ovris vienrent et offrirent ovris por ovrir por eaus et por
 leurs parchenirs, cum ilh ne ewissent riens commenchie ne apparehiet, 15
 ensi que nos les aviemes enjoind, et sour les clains, raynes et responses

- qui en furent pardevant nos entre les dites parties, et sour che assi que
elles en offrirent le chief, n'en fumes sages de che a determineir, sens le
savis et rechargement de nos saingneur, les eskevins de Liege, li queils,
20 sour che que nos en recordames et sour les raynes que les parties en fisent
pardevant eaus, nos rechargarent que nos en aviemes bien les dis religieuz
a resaisir, par le vertu del queil rechargement nos avons les dis religieuz
resaisis des dis ovraiges entirement, pour faire leures liges volenteis et
profis, ensi et si avant que a nostre office appartient.
- 25 Tesmoins ches lettres saieeles de nos propres saias.
- Sour l'an delle nativiteit nostre saingneur mille trois cens cinquante
et siies, del moys de marche le diisowiteme jour.

64

Die vier Geschworenen des Kohlegewerbes entziehen auf die Klage des Benediktinerklosters Saint-Jacques hin einer Gesellschaft von vier Konzessionären das Recht, das Kohlenvorkommen Sauvage Mellée unter einem Grundstück des Klosters in Souverain Avroy (Lüttich) abzubauen, weil die Konzessionäre nach einer Mahnung weder den Abbau innerhalb der Vierzehn-Tage-Frist begonnen haben noch zur Rechtfertigung von dessen Unterlassung vor den Geschworenen erschienen sind, und setzen Saint-Jacques wieder in den Besitz des Vorkommens ein.

1356, 9. April

Original auf Pergament. 31,5 cm br, 13 cm h; alle Siegel ab. AEL, Abb. St-Jacques, charte 414.

Konzessionäre: 1. Gilles del Low. – 2. Lambert de Sauwehy. – 3. Hanekinet Malcortois. – 4. Maron, Witwe des Bäckers Gérard d'Ans.

Aus dem gleichen Grund hat dieselbe Gesellschaft drei Wochen zuvor an Saint-Jacques das Recht verloren, ein Vorkommen namens Hospital abzubauen. Siehe oben Nr. 63 (1356, 18. März). Die Konzession ist zur Zeit des Entzugs bereits sechzehn Jahre alt. Siehe oben Nr. 38 (1340, 5. April).

- Nous, Gerars Boldes, Lambers Scodveais, Gerars de Jehain, et Lambers
Doynons, voirs-jureis de cherbonaige, faisons savoir a tous que nos, alle
requeste de hommes religieuz le abbeit et le covent delle eglise Saint
Jakeme en Liege, sommoniens sour Gile del Low, Lambert de Sauwehy,
5 Hanekinet Malcortois, et sour damme Maron, femme jadit Gerard d'Ans,

le bolengier, que dedens quinze jours, apres nostre dite somonce faite, ilh ovrassent et mesissent le main as ovraiges de hulhes et de cerbons delle voyne que ons dist delle Savaige Melee, qui est en biens des dis religieuz, gisans a Sovrain Avroit desous et joindans as biens Saint Gile, si avant que ilh en astoient tenus et que loys porte, le queile quinsaine pendante, 10
li dis ovrirs ne ovrarent, ne excusanche ne mostrarent par nos, ensi que ilh durent, par quen, le dite quinsaine passee, les dis ovrirs suffissament radjourneis pardevant nos pour dire encontre le dite sommonce, al queil adjour ilh ne vienrent, ne comparurent, ne dissent riens encontre qui fuist de valeur, nos resaisesiemes les sovens dis religieuz des ovraiges deseur 15
dis entirement, pour faire a tous jours leures liges volenteis et profis, ensi et si avant que a nostre office appartient.

Tesmoin ches lettres saieles de nos propres saias.

Sour l'an delle nativiteit nostre saingnour mille trois cens cinquante et siies, del moys d'avrilh le noveme jour. 20

65

Der Ritter Johan de Saint-Martin, der einer Gesellschaft von Konzessionären den Abbau von Kohlenvorkommen unter Grundstücken in Vivegnis (Lüttich) übertragen hatte, beurkundet, daß die Mitkonzessionäre Hanes Hyoles und Wilheame de Neuvise jeweils einen Anteil in Höhe von einem Achtel an den Fleischer Albier Abetoule veräußert haben.

1356, 22. Mai

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – B. Abschrift nach A: *AEL, Collég. Ste-Croix* 15, f. 285^v. – Regest: *Inventaire Ste-Croix*, 1, Nr. 586.

Zit.: Lejeune, *Liège et son pays*, S. 152, Anm. 40.

Die beiden Ausfertigungen des vorliegenden Chirographs waren jeweils an die ebenfalls verlorenen Ausfertigungen der Konzessionsurkunde vom 9. November 1355 angeheftet. Siehe Nr. 61. Kurze Zeit später, am 30. Mai 1356, verkauft Hanes Hyoles ein weiteres Achtel. Siehe Nr. 66. Die ursprünglich vereinbarten Vertragsbedingungen bleiben unangetastet.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veiront et oiront, Johans de Saint Martin, chevalir, salut et conissanche de veriteit.

Sachent tuit que pardevant my vinrent en propres persones Albiers dis Abetoule, le mangons, d'unne part, Wilhealme de Noivis, le huilhour, et Hanes Hyolis, d'autre part. 5

Et la furent si conseilhies li dis Wilheames et Hanes Hyolis qu'ilh reportont sus en me main en aeouz de dis Abetoule, chascun d'aus, une owiiteme part des ovraiges de huilhes et de cherbons, gisans en me court, vingne, jardien et assiese, seiante en Vingnis, et werpirent, chascuns
 10 d'aus, une owiiteme part, sens riens ens a retenir, par quen ju rendis a dit Albiers les dois owiiteme pars desoir dis et l'en tenray a ovrier, costenges, debites et teiraige paiant et profis prenant, ensi et si avant et sor teiles formes et conditions que ens en lettres, az queiles les presentes lettres faites par chyrograffe sont fichies et annexeas, est contenu et deviseit,
 15 toutes males ocuisions fuers mieses.

Et ju Albiers conois les covens entirement et les promey par me foyt plevie a tenir et a wardeir, ensi et tout en teile maniere que ens en lettres est contenu et deviseit.

Et partant que che soit ferme chose et enstable, si avons nos, Johans
 20 de Saint Martin, chevalir, et Albiers desoir dis por nous, pendut ou fait appendre a ces presentes lettrez, faites par chyrograffe, fichies et annexeas, si que dit est, nous propres seiaus en tesmoignaige de veriteit.

Che fut fait l'an del nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist XIII^e et LVI, XXII jours en mois de may.

66

Der Ritter Johan de Saint-Martin, der einer Gesellschaft von Konzessionären den Abbau von Kohlenvorkommen unter Grundstücken in Vivegnis (Lüttich) übertragen hatte, beurkundet, daß der Mitkonzessionär Hanes Hyoles einen Anteil in Höhe von einem Achtel an Jamotton Drughes veräußert hat.

1356, 30. Mai

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – B. Abschrift nach A: *AEL, Collég. Ste-Croix* 15, f. 285^r. – Regest: *Inventaire Ste-Croix*, 1, Nr. 587.

Zit.: Lejeune, *Liège et son pays*, S. 152, Anm. 40.

Die beiden Ausfertigungen des vorliegenden Chirographs waren jeweils an die ebenfalls verlorenen Ausfertigungen der Konzessionsurkunde angeheftet, die Johan de Saint-Martin am 9. November 1355 ausstellte. Siehe Nr. 61. Hanes Hyoles hatte schon am 22. Mai 1356 ein Achtel verkauft. Siehe Nr. 65.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veiront et oiront, Johans de Saint Martin, chevalier, salut et conmissanche de veriteit.

Sachent tuit que pardevant mi vinrent en propres persones por chu a faire que chi apres s'ensiiet Jamottons Drughes, d'unne part, et Hanes Hyoles, d'autre part.

5

La fut li dis Hanes Hyoles si conseilhies qu'ilh reportat sus en me main en aioeuz de dit Jamotton une owiiteme part des ovraiges de huilhes et de cherbons qui sont en me court, vingne, jairdien et assiese, seiante en Vingnis, et le werpit, sens riens ens a retenir, par quen ju rendis a dit Jamotton le dit owiiteme part desoir dit et l'en tenray a oivrir, coustenges, 10 debites et teiraiges paiiant et profis pendant, ensi et si avant et sor teiles forme et conditions que ens en lettres, az queiles ces presentes lettres faites par chyrograffe sont fichies et annexeis, est contenu et deviseit, toutes males ocquisons fuers mieses.

Et ju Jamotons conois les covens entirement et les promey par me 15 foit plevie a tenir et a wardeir, ensi et toute en teile maniere que ens lettres dit est, deviseit et escripts.

Et partant que che soit ferme choese et enstable, si avons nos, Johans de Saint Martin, chevalirs, et Jamotton desoir dis pour nous, pendut ou fait appendre a ces presentes lettres, faites par chyrograffe, nous propres 20 seiaus en tesmoignaige de veriteit.

Che fut fait l'an del nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist XIII^e et LVI, dois jours en mois de may al issue.

11 paiiant iter.

67

Das geschworene Hofgericht des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert in Lüttich, Ans und Mollins beurkundet auf Antrag von Val Saint-Lambert, vertreten durch den bevollmächtigten Mönch Jean de Haccourt, daß Val Saint-Lambert sich im Besitz der Kohle und sonstigen Bodenschätze unter allen Grundstücken befindet, die dem Kloster im Gerichtsbezirk und auf der Höhe von Ans, Mollins und Umgebung (Ans) Zins, Rente oder andere Abgaben schulden, sofern nicht Urkunden und andere Schriftstücke das Gegenteil bezeugen.

1356, 22. Oktober

A. Original auf Pergament. 29,5 cm br, 16,5 cm h; Risse im Pergament, alle Siegel ab. *AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 533*. – Abschriften: B. *AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 263, f. 221^{r-v}*. – C. *Ebd. 284, ohne Foliierung (17. Jh.)*. – Regest: *Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 576*. – Text nach A.

Zit.: Gobert, *Eaux et fontaines publiques, S. 93*. – Van Derveeghde, *Domaine du Val St-Lambert, S. 139–140*.

Als vorsitzender Maire des grundherrschaftlichen Gerichts von Val Saint-Lambert fungiert mit Johan de Villeir ein Kapellan des Stifts Saint-Denis. Der Prokurator des Klosters weist sich mit einer gesiegelten Vollmacht von Abt und Konvent aus. Der Anspruch der Zisterzienser bezieht sich keineswegs auf das gesamte Gebiet von Ans und Mollins, wie man aus der Formulierung von Gobert leicht schließen könnte, sondern nur auf diejenigen Grundstücke ebendort, deren Inhaber dem Kloster Abgaben zahlen. Das Gericht bestätigt hier unter Berufung auf frühere geschworene Mitglieder einen alten Generalvorbehalt der Zisterzienser für die Kohle in allen Grundstücken, die sie in Ans und Mollins zur Nutzung ausgegeben haben. Zwei Tage später läßt Val Saint-Lambert diesen Bescheid zusätzlich von den Schöffen des fürstbischöflichen Gerichts in Ans und Mollins bestätigen. Siehe Nr. 68 (1356, 24. Oktober). – Einen vergleichbaren Vorgang für das Revier bei Ivoz, rechts der Maas, bezeugt Nr. 175 (1418, 22. März).

A tous cheaus qui ces presentes lettres verront et oront, li maires et li tenans jures delle court juree ke religieuz hommes en Dieu, messiers li abbes et li covens delle eigliese Nostre Damme delle Vaulz Saint Lambiert, ont en le citeit de Liege et en le hauteur de Ans et de Mollins par deleis,
5 salut en Dieu et conissanche de veriteit.

Sachent tuit ke pardevant nos si comme devant court juree vient en propre persone por chu a faire que chi apres s'ensiet dans Johans de Haccourt, moines et chertains procureres monsigneur l'abbait et covent desoir dis, si qu'ilh apparoit par vraie et bonne procuration qu'il nos
10 mostrat saiellee d'eau, et partiie faisant por lour ditte eigliese.

Li queis dans Johans requisit a signeur Johan de Villeir, cappelain en le gliese Saint Donis en Liege, maieur delle ditte court juree, qu'ilh sommonist nos les tenans jurees, et recordesins queiles minnes et droitures de huilhes et de cherbons li dis abbes et covens et lur ditte eigliese tinent
15 et ont en le justiche et hauteur de Ans et de Mollins et la entour.

Et nos li tenans, sor chu somons depart nostre dit maieur et bien conselhies, recordames et raportames par plaine sieute de nos tous et sains nul debat que solonc chu ke nos avons oïit recorder et appris az anchiens tenans jurez de le ditte court, a dont que elle fut translattee

et remiese de Ans et de Mollins en le citeit de Liege, nous wardons 20
fermement si comme co(urt ju)reie que messiers li abbes et li covens
delle Vaulz Saint Lambert et lour ditte eigliese ont et doivent avoir toutes
les minnes de huilhes, de cherbon et autres qui sont ou estre poront en
tous les biens et hiretages, gisans en le justiche et hauteur de Ans et
de Mollins et de la entour, qui az dis religieuz doivent cens, rente ou 25
aultres droitures, se dont n'appereint lettres, chartres (!), fourches, cours
ou aultres eslois del contraire.

Et en puelent goiir et faire tous lours boens et proffis en tous temps
por les dammages que oms feroit desoire, rendans a cheaus cuy li dis
hiretage pardesoire seroient, quant ilh ou atres por eazu les feroient ovreir 30
et fours traire, et al exstimation de bonnes gens a chu conissans, sorlonc
l'usage et le constume del pais.

Le queil record ensi fait, li maires comme de promirs le mist en le warde
et retenanches de nos les tenans jurez ki nos drois en oiwimes et ilh asi les
siens, a savoir sont: Wilheames Bottins, Lowars de Saint Martin, Thiris 35
de Muchey, Renuwars de Montengneez, Wilheames Mottars d'Alloir,
Thiri de Seraing, et Johans Flokeles, li hallirs.

Et partant ke ce soit ferme cose et estable, si avons nos, li maires et li
tenans jurez desoire nommez, por nos pendut u fait pendre a ces lettres
nos propres seaus en tesmoingnage de veriteit. 40

Ce fut fait l'an delle nativiteit nostre sire M CCC cinquante et siez,
XXII jours en mois d'octobre.

68

*Die Schöffen des fürstbischöflichen Gerichts von Ans und Mollins bestä-
tigen auf Antrag der Mitglieder des geschworenen Hofgerichts des Zister-
zienserklosters Val Saint-Lambert in Lüttich, Ans und Mollins (Ans) de-
ren Beschluß vom 22. Oktober 1356 betreffend die Rechte von Val Saint-
Lambert an allen Bodenschätzen unter Grundstücken in Ans, Mollins und
Umgebung, von denen dem Kloster Abgaben gezahlt werden.*

1356, 24. Oktober

A. Original auf Pergament. 26,5 cm br, 19,5 cm h; ein Siegel von sieben erhalten. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 534. – Abschriften: B. AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 222^{r-v}. – C. Ebd. 284, ohne Follierung (17. Jh.). – Abschriften von Bestätigungen der Urkunde: Ebd. 264, f. 222^v–223^v (1442, 8. April), f. 225–227 (1498, 23. März);

ferner: *AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 284, ohne Foliierung (1442, 8. April).* – *Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 578.* – *Text nach A.*

*Zit.: Gobert, **Eaux et fontaines publiques**, S. 93. – Van Derveeghde, **Domaine du Val St-Lambert**, S. 139–140.*

Das vorliegende Dokument war ursprünglich an die Urkunde des geschworenen Hofgerichts des Klosters Val Saint-Lambert vom 22. Oktober 1356 angeheftet. Siehe oben Nr. 67.

A tous cheaus qui ces presentes lettres verront et oront, li maires et li eskevins delle haute court de Ans et de Mollins deleis Liege, salut et conissanche de veriteit.

Sachent tuit ke pardevant nos si comme devant court et justiche
5 vienrent en propres persones por chu a faire qui s'ensiet honestes hons
sires Johans de Villeir, cappelain en le glise Saint Donis en Liege si ke
maires, Lowars de Saint Martin, Wilhems Bottins, Thiris Bin, Rennuwars
de Pont d'Avroit, Thirions de Velruz, eskevin de Serainge, Wilheames
Mottars d'Alloir, et Johans Flokeles, le hallirs, si que tenans hiretables
10 del le court juree, ke religieus hommes en Dieu messiers li abbes et li
covens delle eigliese Nostre Damme delle Valz Saint Lambert ont en le
ditte citeit et en nostre ditte hauteur, d'une part, et dans Johans de
Haccourt, moines et procureres les dis religieuz, et partiie faisant por
eauz et por lour ditte eigliese, d'autre part.

15 Li queis tenans jureis, remis en feaulteit com de promirs par seriment
sor chu fait, ensi que drois et lois portent, recordarent et tesmoingnarent
tuit ensemble, ale somonce de lur dit maieur, avoir fait teil recort, et
qu'ilh savoient et wardent si comme court a monsaigneur l'abbait et
covent delle Valz Saint Lambert et a lour eigliese toutes minnes de hulhes
20 et de chierbon ki sont en tous les biens et hiretages, ensi et en teile maniere
qu'ilh se contient plus plainement en lettres delle ditte court saiellee,
parmi les queles ces nos presentes lettres sont infichiies et anexscees, et
bin fut li recors approveis a droit et a loy.

Le quele approvanche Radus Surles li ainneis, si que maires de Ans
25 et de Mollins, mist en le warde et tenanche de nos les eskevins ki nos
drois en oiwimes et li dis maires les siens, a savoir sont: Wilheames
Mottars d'Alloir, Johans Lowars, Nogirs del Glen, Henrekins d'Embour,
Rennechons de Ans, et Baduins de Hurtebise, et Lowi, fis Johan de
Molins.

Et partant ke ce soit ferme cose et estable, si avons nos, li maires et 30
li eskevins de Ans et de Mollins desoire nomez, por nos pendut u fait
pendre a ces lettres nos propres seauz en tesmoingnage de veriteit.

Ce fut fait et approveit l'an delle nativiteit nostre sigeur Jhesu Crist
M CCC chinquante et siez, XXIII jours en mois d'octembre.

69

Jean de Haccourt, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von sechs Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Abbau des Kohlenflözes Dure Veine oberhalb des Wasserspiegels unter ihren Gütern in Piromont bei Berleur (Grâce-Hollogne) gegen Zahlung eines Förderzinses in Höhe von einem Sechstel der Produktion in Kohle oder in Geld. Die Geschworenen des Kohlgewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1356, 24. November

Chirograph auf Pergament. Beide Ausfertigungen erhalten. 29 cm br, 18,5 cm h; alle Siegel (6) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 535. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 579.

Zit.: Ponthir/Yans, La seigneurie laïque de Grâce-Berleur, S. 163, 179. – Ponthir, Histoire de Montegnée et Berleur, S. 411, 485.

Konzessionäre: 1. Colar de Berleur: 1/4 und 1/8. – 2. Hanet, Sohn von Rogelet de Hollogne: 1/8. – 3. Wilheame, Sohn von Scilhet: 1/8. – 4. Rennechon Scilhet, Bruder von Wilheame: 1/8. – 5. Henrar Nokereal: 1/8. – 6. Pirar, Sohn von Wilkar de Hollogne: 1/8.

Zur Zeit der Konzessionsvergabe wird das Grundstück von einem gewissen Rennechon Croches bearbeitet. Die Bedingungen entsprechen dem üblichen Kanon. Hervorhebenswert ist, daß man den Unternehmern ausdrücklich einschärft, nur die Dure Veine zu bearbeiten und nicht von Schächten in dem konzessionierten Grundstück aus in Gütern Dritter zu fördern. Für Schäden an der Oberfläche, die durch Wege, Kohlenlagerstätten, Abraumhalden und andere Begleiterscheinungen des Bergbaus verursacht werden, haben die Unternehmer aufzukommen. Unmittelbar nach der Beendigung der Förderung sind die Gruben zu verfüllen und die Schutthalde zu beseitigen, um den Boden wieder in den ursprünglich vorgefundenen Zustand zu versetzen, so daß dieser, wie die Urkunde sich sehr bildhaft ausdrückt, dem Pflug zurückgegeben werden kann.

A tous ceaus qui ces presentes lettres veront et oront, freres Jehans, abbes
del eglise Nostre Dame del Vaus Saint Lambert, enl dyocese de Liege, del

ordene de Cysteais, et li covens de cel meismes liw, salut et cognisanche de veriteit.

5 Sachent tuit que nos, por le profit de nos, nostre dite eglise et successours, de comon accort de nos tous, avons doneit a ovreir et par ces presentes lettres donons et conferons a ovreir a nos bin ameis en Dieu Colar del Berloir quarte et demee, Hanet, fi Rogelet de Holongne, demee quarte, Wilheame, fi Scilhet, demee quarte, Rennechon Scilhet, son frere,
10 demee quarte, Henrar Nokereal demee quarte, et a Pirar fi Wilkar de Holongne demee quarte pars, le ovrage de hulhes et de cerbon que om dist le Dure Voine tant soilement et desoir aywe, qui gist a Berloir en liw que om apelle en Piromont en nos bins et terres que tient de nos, nostre dite eglise or a tens Rennechons Croches del Berloir.

15 Par condition et devises teles que li dis ovriers doivent le dit ovrage ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bin et loialment, sens a targier, az us et a costumes del mestier de cerbenage.

Et de tous profis qui de nos dis bins <ysseront>, quelh part que li dis ovrages et voine soient mineis et ovreis en bins appartenans a nos,
20 nostre dite eglise, ilh en renderont et paeront a nos de sies paniers onc, soient gros ou menus, ou de siez deniers on denier, sauf tant soilement les bottees des ovriers a liw acostumees.

La quelhe voine et ovrage durans nos devons avoir sor chascun fosse ovrante a cerbon, a cost des dis ovriers, on ovrier trahour suffisant, se
25 jornee deservant, por nostre comte et terrage a vardeir.

Et ne doivent n'en ne puelent li dis ovriers parchier a nul autre voine, fours que a cest tant soilement, n'en autruy terrage getteir parmi nos bins n'en par les burs, fais en nos hiretages.

Et poions toutes fois que mestier serat et bon nos semblerat, a cost des
30 dis ovriers, envoiier en dit ovrage les voirs-jureis del mestier de cerbenage por mesureir et visenteir le dit ovrage.

Se doivent ausi li dis ovriers rendre et paiier les damages del terre defours, soit de fosse, de paire, de terrich, de voiies, ou d'autre choze, et les doivent sortenir et nos mettre en pais envers toutes persones, sens
35 nostre cost, n'en por chu nostre terrage riens amenrir, et toutes les fosses de ce dit ovrage remplir, osteir terrich, et remettre a cherue, cum en devant, si toust que ilh ne se voront plus aydier des dis burs, et ilh s'en

poront passeir. Et ne doivent ausi ce dit ovrage vendre, n'en mettre fours de luer mains, sens nostre volenteit et otroy.

Et nos, tuit li ovriers desoir nomeis, recognissons par ces presentes 40 lettres avoir pris et prendons de hommes religious, l'abbait et covent del dite eglise del Vaus Saint Lambier, le ovrage desoir dit a teis covens, a teis devises, al teil terrage, et tout en teilh manire qui pardesoir est escrit et deviseit.

Les queis covens et devises, ensi que denomeis sont pardesoir, nos 45 avons encovent, et promettons en bone foit tenir, vardeir et aemplir a dis religious en tout, sens defalir, sor poine de perdre le dit ovrage. Et partant que ce soit ferme choze et estable, nos, li abbes et covens desoir dis, avons appendut nos propres saeaz a ces presentes lettres en signe de veriteit. 50

Et nos ausi, li ovriers desoir nomeis, avons priet a voir-jureis de cerbenage que ilh por nos appendent leur saeaz a ces presentes lettres. Et nos Lambiers Scodveaz de Montheagnees, Gerars de Tiloir, Lambiers Donons, et Gerars Bodes de Mons, voirs-jureis por le tens del mestier de cerbenage, al priire et requeste des ovriers desoir nomeis, avons appendut 55 nos propres saeaz aweque les saeaz l'abbait et covent desoir dis a ces presentes lettres en signe de veriteit.

Ce fut fait et doneit l'an de grasce M CCC et chinquante siez, le vigile Saint Kateline.

70

Jean de Haccourt, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen unter bestimmten Bedingungen einer Gesellschaft von vier Konzessionären den Abbau des Kohlenflözes Moyenne Veine unter zwei genau beschriebenen Grundstücken in Mollins (Ans) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld. Die Konzessionäre sind gehalten, für die Nutzung der Areine an das Kloster einen Entwässerungszins in Höhe von vier Prozent der Produktion bei Förderung oberhalb des Niveaus der Areine bzw. von drei Prozent bei Förderung unterhalb dieses Niveaus zu zahlen.

1356, 8. Dezember

Chirograph auf Pergament. Drei Ausfertigungen erhalten. 47 cm br, 23 cm h; alle Siegel (6) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 536. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 580. – Druck: Kranz, Klerus und Kohle, S. 475–476.

Zit.: Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 55, 95.

Konzessionäre: 1. Lambert Scodeval: 1/4. – 2. Lambert Doynon de Montegnée: 1/4. – 3. Henrekin d'Embourg: 1/4 und 1/8. – 4. Johan d'Atin: 1/8.

Zwei Konzessionsnehmer, Lambert Scodeval und Lambert Doynon de Montegnée, üben zugleich die Funktion von Geschworenen des Kohlegewerbes aus. Bemerkenswert an diesem Vertrag ist, daß er die Quoten für die Förderung und für die Benutzung des Entwässerungskanals getrennt aufführt. Zuweilen hat man diese Abgaben auch einfach addiert. Siehe beispielsweise Nr. 22 (1326, 10. März).

A tous cheaus qui ches presentes lettres veront et oront, freres Johans, abbes delle eglise Nostre Damme delle Vauls Saint Lambert, en le dyocese de Liege, delle ordene de Cysteais, et tos li covens de cel meismes liw, salut et conoistre veriteit.

5 Sachent tuit que nos, pour le profit de nos, nostre dite eglise et suc-
cesseurs, de comon acord de nos tos, eus entre nos en nostre chapitle par
plusours fois maieure deliberation et traitiet, par avis diligent appelleis
a che tous cheaus qui y porent et durent estre, et par le conseil de
proidomes a che conissans, avons donneit a ovreir, et par ches presentes
10 lettres donons et conferons a ovreir a nos bien ameis en Dieu Lambert
Scodueal une quarte, Lambert Doynon de Montegnees une quarte, Hen-
rekien d'Embour quarte et demee, et a Johan Datien une demee quarte
pars des ovraiges de hulhes et de cherbons c'on dist delle Moyene Voyné
tant soilement qui est en dois pieches de terre, gisans a Moliens del costeit
15 vers Scovemont, s'en contient li une siies jornals, pow plus ou moins,
deseur les defoursstraines haies del cortil qui fut Johan de Dynant jadis,
et li autre trois jornals dedens le dit cortil Johan de Dynant, si avant
que che sunt nostre et que elles s'extendent, et que a nos et nostre dite
egliese appartinent et plus avant nient.

20 Par condition teile que ilh doivent les ovraiges deseur dis ovreir ou
faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens attargir, si avant que
ilh en poront ovreir parmi le heraine que ilh acquisent a Johan de Dynant
deseur dis, as us et as costumbres del pays et del mestier de cherbonaige.

Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en
25 renderont et paieront a nos de cinq panirs unc, ou de cinq denirs unc,
sauf tant soilement les botees des ovris a liw acostummees.

Et por les aisemenches que ilh ont delle dite heraine, ilh nos en doivent
rendre et paier, assi en nos dis biens avoek nostre dit terrage, et ailleurs

en autrui biens, queile part que la dite heraine soit et seirat menee, les
dis ovraiges durans, unc certain cens al cent, a savoir: de tos profits qui de 30
cui biens que che soit ysseront, a scoreit delle dite heraine, quatre panirs
a chascun cent, et de che qui ysserat de desous eauwe, de chascun cent
trois panirs, soient gros ou menus, sauf tant soilement les dites botees.

Et ne doient autrui biens apprepier sour tant de cherbon pres, par quen
nuls en soit scoreis ne aisies, jusques atant que ilh aront a leurs coust 35
acquis les acquestes a devant, et que ilh aront a nos par les terregeurs ou
hiretirs fait recongnestre nostre dit cens des quatre panirs a scoreit et
des trois panirs de desous eauwe, et ensi doit ilh estre de pieche de terre
en autre, la dite heraine et ovraiges durans, jusques alle fien.

Le queile heraine et ovraiges durans, assi bien en nos dis biens cum 40
ailheurs, nos devons avoir sour chasconne fosse ovrante al cherbon, as
coust des dis ovris, on ovrir traheur suffissant, se journee deservant,
por nostre compte et terraige a wardeir. As queils coust des dis ovris
meismes nos porons toutes les fois que besoins seirat envoiier en dis
ovraiges les voirs-jureis de cherbonaige pour mesureir ou visenteir. Et 45
doient rendre les damaiges delle terre deseur par le dit de proidommes a
che conissans.

Et quant ilh ne s'en voront plus aidier, ilh deveront les burs remplir,
terriches osteir et le terre remettre a profit et a wagne, cum en devant,
et tous ches damaiges a rendre, terriches osteir et le terre remettre a 50
profit, cum dit est, doivent li dit ovrir tout faire et paiier a leurs coust,
sens riens del nostre, ne de nostre terraige ne cens, a paiier ne prendre.

Et ne puelent leurs parchons des dis ovraiges vendre, departir, ne
autrui apparcheneir, sens nostre volenteit.

Les queils covens, chi ens escripts et deviseis, nos, li ovris deseur 55
nomeis, conissons estre vrais, et les promettons par nos fois sour che
plevies, et nos, li dis religieuz, en bonne foid et loialment, li uns envers
l'autre, a tenir, faire et acomplir, ensi et tout en teile maniere que chi
dedens est contenu, toutes fraudes et deceptions ostees.

Et partant que che soit ferme chouse et estauble, si avons nos, li 60
abbes et li covens, et li ovris ou parchenirs deseur dis, chascuns por li,
pendus ou fait appendre a ches lettres faites parelhes nos propres saias
en tesmoingnaige de veriteit, sour l'an delle nativiteit nostre saingnour
mille trois cens cinquante et siies, del moys de decembre le owiteme jour.

Das Kapitel des Stifts Sainte-Croix beurkundet, daß der Streit zwischen dem Stift und seinem Pächter, dem Lütticher Bürger und Bäcker Johan de Salmes, wegen der Kohlenvorkommen unter einem genau beschriebenen drittel Morgen Land in Ans (Ans) vom Stiftsdekan Philippe Bruen als Schiedsrichter in der Weise geschlichtet worden ist, daß Sainte-Croix zwei Fünftel und Johan de Salmes drei Fünftel der Kohlenvorkommen und anderen Bodenschätze bzw. der Gewinne daraus besitzen sollen.

1357, 29. August

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – Abschriften: B. *AEL, Collég. Ste-Croix*, cartulaire 5 (ancien cartulaire A), f. 200^v, nach A (14. Jh.). – C. *Ebd.*, cartulaire 8, f. 316^r. – Regest: *Inventaire Ste-Croix*, 1, Nr. 600. – Text nach B.

Zit.: Lejeune, *Liège et son pays*, S. 151–152, Anm. 34.

Im Fürstbistum Lüttich gilt der Rechtsgrundsatz: »Qui possède le comble, possède le fond.« Nicht nur der Eigentümer, sondern auch der Besitzer eines Grundstücks, im vorliegenden Fall der Pächter des Stifts Sainte-Croix, kann unter bestimmten Voraussetzungen für sich die Bodenschätze reklamieren. Das Stift als Eigentümer des Grundstücks scheint es versäumt zu haben, sich die Verfügung über die Bodenschätze zu sichern, als es das Stück Land verpachtete. Zumindest aber kann es einen Vorbehalt nicht unanfechtbar nachweisen, so daß man sich auf einen Kompromiß verständigen muß. Zunächst war der Streit um den Bodenschatz vor das Lütticher Officialat gegangen. Dann einigte man sich auf den Dekan als Schiedsrichter und Schlichter, arbitre et amiable compositeur. Dieser führte die genannte Aufteilung der Ansprüche herbei. Hervorhebenswert ist das Strafmaß für den Fall, daß eine der beteiligten Parteien den Schiedsspruch mißachten sollte. Den Abweichler erwartete nämlich nicht nur der Verlust des Rechtsstreits, sondern, weil ein kirchliches Gericht die Sache verhandeln würde, auch noch die Exkommunikation.

Nous li capitles delle eglise Sainte Crois en Liege faisons savoir a thous et a chascun que, comme debas et question fuist entre nos, d'une part, et Johans dis de Salmes, le bolengier, citain de Liege, <de l'autre part>, al ocquison d'on tirchiaul journal de terre herule, pou plus ou pou moins,
5 seans en terreur d'Ans deleis le cortilh Jehans de Dynant de Molins qui ja fuit, d'une parte, et le werixhatz de Cressenires, de l'autre part, le queile terre li dis Jehans tient de nos et de nostre eglise hiretaublement parmi IV denirs de bonc cens qu'il nos en rent chascun an, en le queile terre nos demandiens a avour (!) hiretaublement les mines des huilhes
10 et des cherbons et d'autre mine, queil qu'ilh soit, et thous les profis qui delle minne delle dite terre ysseroient, le queil minne et thos les proffis

nos affermiens et disiens a nos et a nostre ditte eglise et non al dit Johan devoure appartenire, ja foiche que li wasons deseurtrans et li proffis de wangnage delle dite terre demorast au dit Johan et a ses heures parmi le dit cens a nos paiant, et sour chu debas depart nos demande ewist 15 esteit donee pardevant monsaingnour le official de Liege, si comme juge ordinaire, nos pour nous et en nom de nostre ditte eglise, d'une part, et li dis Jehans pour li, ses heures et successeurs, de l'autre part, usans de bonc conseilhe pour bien de pais, nous compromesimes, de haut et de basse, en venerable homme et saige monsaingnour Philippe Bruen, 20 doien de nostre ditte eglise de Sainte Crois, comme en arbitre et amiable compositeur, et promesimes, a savoir est nos, li dis capitles pour nos et en nom de nostre dite eglise en bonne foid, et li dis Johans pour li, ses heurs et successeurs par se foid creantee, et ambedois les partiies sour poine d'excommunication et delle querelle perduwe, de tenir, sens aleir 25 al'encontre a nul tempz, a venire et d'acomplire tout chu que messires li doiens devant dis sour ces debas ordineroyt, diroyt et pronuncheroit.

Li queis messires li doiens, luy suffisamment informeit del veriteit sour les debas devant dis, ala requeste des dites partiies constitueez pardevant li comme juge et arbitre, finalement prononchat que li proffis 30 delle deseurtrain wason delle dite terre remangne a dit Johan et a ses heures et successeurs parmi les IV denirs de bon cens devant dis, paiant a nostre dite eglise, et que des chienque partiies delle mine delle dite terre et des profis delle dite mine, queil qu'il soit, li dis capitles aiet et avour doiet dors en avant les II pars et li dis Johans, si heures et successeurs 35 les III pars, a savoir est que de v panniers de huilhes ou de cherbon ou d'autre mine quelcumque qui parvenrat delle dite terre, li dis capitles aiet les II panniers, et li dis Jehans aiet les trois, et de v solz li dis capitles aiet II solz, et li dis Jehans les III souls, et de v denirs aiet li devant dis capitles les II denirs, et li dis Jehans aiet les III denirs a toutz 40 jours mars.

Et parmy chu soit bonne pais et bons accors entre les dittez partiies et ausi que li plais, emeus entre les dittes partiies, soit anicleis et anulleis.

Li queil pronuntiation nos, les dittes partiies, pour nos et nos succes- 45 seurs, acceptames et ratifiames, acceptons et ratifions, et promettimes et promettons, sour les poines devant dittes, de tenire et wardeir le dite

pronuntiation et de non venire al'encontre par nos ne par autruy a nul tempz a venire.

Et en signe de veriteit et a perpetuel memore de toutes les choises
 50 deseur dittes nos, les dittes partiies, a savoir est nos, li capitles deseur
 dis, avons le saiel delle dite eglise aus causes, et je Johans devant dis mon
 propre saiel, appenduit ou fait appendre a ches presentes lettres, faites
 par chirographe et doubleez, ayowes delle dite eglise de Sainte Crois les
 unes, et les autres ayowes del dit Johan et de ses heurs et successeurs, et
 55 avons suppliiet et requis al dit monsaingnour le doïien que ilh en signe
 de veriteit de toutes les choises deseur dites weillhent a ces lettres metre
 son saiel aweukes les nostres. Et nos, li doïens devant dis, arbitres entre
 les dittes partiies, en signe de veriteit de toutes les choises deseur dittes,
 avons nostre propre saiel aweukes les sayaus des dittes partiies appenduit
 60 ou fait appendre a ches lettres.

Les queilz fuirent faites a Liege l'an delle nativiteit monsaingnour Jhesu
 Crist milhe trois cens chinquantsept, le XXIX^{eme} jour del mois d'awust.

72

Wauthier d'Ochain, Abt des Augustinerklosters Saint-Gilles, und sein Konvent übertragen zwei Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Abbau der Stützpfeiler, pileirs, und der zu Tage tretenden Kohle, choppes, des Flözes Plometière, die beim Abbau dieses Vorkommens im Wald von Saint-Gilles (Lüttich, Saint-Nicolas) stehengelassen worden waren. Es werden Maßnahmen zum Schutz der Areine ergriffen. Der Förderzins soll ein Sechstel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen.

1358, 2. Juli

Chirograph auf Pergament. 31,5 cm br, 23,5 cm h; alle Siegel (3) ab. AEL, Abb. St-Gilles, charte 13. – Regest: Inventaire St-Gilles, Nr. 15.

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 249. – Ders., Rues de Liège, 3, S. 408.

Von der Konzession ausgenommen sind die Kohlenpfeiler, die die Areine schützen. Die Unternehmer gehen die Verpflichtung ein, den Abbau mit den Schächten durchzuführen, die bereits im Wald des Klosters existieren. Neuanlagen bedürfen der Zustimmung der Mönche. Für den Fall einer Vertragsverletzung durch die Unternehmer reserviert sich das Kloster ein harsches Vorgehen. Sollte eine bergrechtlich nicht abgesicherte Einstellung der Förderung den Zeitraum von zwei Wochen überschreiten, hätte dies den Verlust der Konzession zur Folge, ohne daß zuvor eine Mahnung ausgesprochen werden muß.

A tous cheaus qui ces presentes lettres verront et oront, Wathirs d'Oxhen, par le patienche de Dieu abbes delle eglise Saint Gilhe en Publemont deleis Liege, delle ordene Saint Augustien, et tous li covens de chilh meisme liw, salut en Dieu et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que, por l'utiliteit et evident profit de nous et de nostre dite eglise, avons donneit a ovreir a Jamotte Russelette et Johans dis Kelpien a chascon le moitie delle ovraige de huilhes, chopes et pileirs delle oeuvre c'on dist delle Plometiere qui sont demoreis a ovreir en nostre bois de Saint Gilhe, sauf le pileir sor l'eraine et le vief tier, se point y at la ou li dis ovrirs ne pulent riens clameir ne demandeir. 5 10

Par condition teile qu'ilh doient l'ovraige desoir dis ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargir, se che n'est par fourche d'eaiwe ou de saingnoir, faute de lumiere ou mois d'awost, par si, se li dis ovrirs cessoient quinze jours d'ovreir, se dont ne cessoient par loiaus soingne desoir dis, et mostreit dedens le quinsaine a nostre varlet, qui est ou qui seirat por le temps a nos ovraiges, les dis XV jours acomplis et passeis, de dont en avant ilh aroient pierdut lour dit ovraige entierement et en sieroient osteis et priveis, sens faire somonre, sens demineir et sens fornigier en maniere nulle. 15

Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en renderont a nous de siies panirs unc, ou de siies denirs unc, sauf tant soilement les bottees des ovrirs. 20

Et devons avoir sor le fosse ovrante al cherbon, al cost de dis ovrirs, on ovrir traheur suffissant, se journee deservant, por nostre compte et terrage a wardeir. Al queile cost de dis ovrirs meismes nos porons toutes les fois que besoingne et mestir seirat envoier en dit ovraige les voirs-jureis de cherbonaige por mesureir ou visenteir. 25

Et doient li dis ovrirs rendre les damaiges de nostre bois, se damaiges y faisoient, al dit de proidomes et de bonnes gens a chu conissans. Et ne doient faire en nostre dit bois autres burs que cheaus qui fait y sont, sens le congiet de nous. 30

Et aussi ilh ne pulent, ne ne doivent vendre, ne enwagiere leurs dites parchons, sens le consent, otry et volenteit de nous.

Les queis covens, chi ens escrips et deviseis, nous, li ovrirs desoir dis, conissons estre vraies, et les prometons par nos fois plevies, li une partie envers l'autre, a tenir, faire et acomplir, ensi et tout en teile maniere que 35

chi dedens est contenu, toutes males ocquisions, fraudes et deceptions
fours mieses et ostees.

Et partant que che soit ferme chose et enstable, si avons nous, li
40 abbes et li covent desoir dis, por nos, et nos, li ovris desoire nomeis,
avons requis et priiet a monsaingnoir Lambert, vestit d'Avroit, que ilh
por nos pende a ces lettres son seial, de queile nos usons a cest fois, et
ju Lambert, vestis desoir dis, alle priiere et requestes de dit Jamotte
Russelette et Johan Kelpien, ovris desoir dis, avons pendut ou fait
45 pendre a ces presentes lettres, faites par chyrographes, nos propres seiaus
en tesmoignaige de veriteit.

Che fut fait l'an del nativiteit nostre saingnoir milhe CCC chinquante
owiit, en fenalmois le secon jour.

73

Die vier Geschworenen des Kohlegewerbes beurkunden, daß vor ihnen Piroule del Pesserie, der von Val Saint-Lambert den Abbau des Kohlenvorkommens Sauvage Mellée mit Hilfe der gleichnamigen Areine in Marihaye (Seraing) übernommen hatte, gegenüber dem Kloster die Vereinbarungen vom 12. April 1358 die Areine betreffend bekräftigt hat, insbesondere den Anspruch des Klosters auf einen Entwässerungszins in Höhe von sechs Prozent der Produktion in jedwedem Grundstück, in das hinein er den Abbau und die Areine weiterführen wird.

1361, 23. Januar

Original auf Pergament. 31 cm br, 15,5 cm h; alle Siegel (5) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 570. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 616.

Das Kloster läßt sich vor den Geschworenen des Kohlegewerbes von seinem Pachteinnehmer, trechensiers, vertreten. Die ursprüngliche Vergabe der Konzession an Piroule del Pesserie erfolgte noch vor dem 12. April 1358. Eine Urkunde, die diesen Vorgang bezeugte, hat sich nicht erhalten. Ob die Vereinbarungen, die man an dem genannten 12. April 1358 traf, in eine Urkunde eingeflossen sind, geht aus dem vorliegenden Dokument nicht zwingend hervor. Damals einigte man sich darauf, daß Piroule die Areine nur mit Zustimmung der Zisterzienser aus dem Grundstück des Klosters herausführen werde. Dieser Zeitpunkt ist offenbar nun gekommen. Piroule del Pesserie steht im Begriff, seine bergbauliche Tätigkeit in ein benachbartes Areal hinein fortzusetzen. Dem Kloster, dessen Kanal er weiterhin nutzen wird, sichert er noch einmal die Zahlung des Entwässerungszinses in Höhe von sechs Prozent der Kohlenproduktion zu.

A tous cheaus qui ces presentes lettres verront et oront, Wilheimes de Montegnees manans a Tiloir, Colins Busteaus, Johans Borleis, et Lambert

Breke, voirs-jureis delle mestir de cherbonaiges, salut et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que pardevant nos vinrent en lour propres persones 5
por chu a faire que chi apres s'ensiet dans Eirnus, trechensiers delle
egliese Nostre Damme delle Vauz Saint Lambert, d'une part, et Pirule
del Pesserie, d'autre part.

Et la cognut li dis Piroule de se propre lige volenteit que, com ensi
fuist qu'ilh awist pris on temps passeit a dis religiouz, monsaingnour 10
l'abbait et covent delle dite egliese delle Vauz Saint Lambert, l'ovraige
et l'eraine c'on dist delle Savaige Mellee en Marinhaie, et par certains
covens li dis Piroules ne devoit getteir l'eraine fours des biens les dis
religious sens le consent et volenteit d'eauz, ne altrui biens appreppir sor
dois verges petites de cerbon pres, par quen nus en fuist scoreis ne aisies, 15
nonporquant les dites partiies cognurent de lour esponse volenteit que
li dis Piroules en avoit fait a dis religious bons certains covens en l'an
milh CCC et LVIII, XII jours en mois d'avrilh, en le maniere que chi apres
s'ensiet, c'est a savoir que li dis Piroule, si hoirs et successeurs doivent
rendre et paiier a dis religiouz en autrui biens et hiretaige, queile part 20
que la dite heraine seirat ne porat estre minee, elle le dite heraine durant
jusques al fien, on certain cens de siies paniers al cent, soient gros ou
menus, de tous profis qui en ysseront, sens frais et sens cost a rendre a
persone nulle depart les dis religiouz.

Et ne porat li dis Piroule autrui biens appreppir sor 25
dois verges petites de cerbon pres, jusques atant que ilh arat fait reconoistre a dis
religious les hiretirs, en cui terre ilh vorat mineir la dite heraine, le cens
desoir dis de siies paniers al cent, et ensi de pieche de terre en autre, le
dite heraine durant jusques al fien.

Et tout chu que desoir est dit, li dis Piroule recognut pardevant nos 30
et mist tous ces covens en nostre warde les dis jureis qui nos drois en
oiwimes a chu afferans.

Et partant que che soit ferme choise et enstable, si ay ju Piroule qui
conoy ces covens desoir dis por mi, et nos li voirs-jureis por nos, avoikes
le seial Piroule et al requeste des dites partiies, avons pendut ou fait 35
pendre a ces lettre nos propres seiaus en tesmoingnaige de veriteit.

Che fut fait l'an del nativiteit nostre saingnour milh CCC sissante
onk, le semedis devant li conversion Saint Poul.

Dekan und Kapitel des Stifts Sainte-Croix übertragen dem Johan de Champeal aus Petit Montegnée unter bestimmten Bedingungen den Abbau der Kohlenvorkommen unter einem Weinberg und zwei Stücken Land in Rufosse bei Petit Montegnée (Saint-Nicolas), soweit er die Vorkommen ober- und unterhalb des Wasserspiegels mit Hilfe einer Areine bearbeiten kann, die er zur Zeit schon nutzt. Der Zins soll ein Sechstel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen, solange die Förderung oberhalb des Wasserspiegels erfolgt. Hingegen wird der Förderzins von den Geschworenen des Kohलगewerbes neu festgesetzt werden, sobald die Grubentätigkeit den Wasserspiegel unterschreitet.

1361, 24. Januar

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – Abschriften: B. *AEL*, *Collég. Ste-Croix*, cartulaire 5 (ancien cartulaire A), f. 199^v–200^r, nach A (14. Jh.). – C. *Ebd.*, cartulaire 4, f. 304^r. – Regest: *Inventaire Ste-Croix*, 1, Nr. 641. – Text nach B.

Zit.: Lejeune, *Liège et son pays*, S. 151, Anm. 33.

Der Konzessionär ist bereits in einem benachbarten Stück Land tätig. Von dort aus setzt er den Abbau in die Grundstücke von Sainte-Croix hinein fort. Dies erhellt aus dem Passus, demzufolge die Konzession sich soweit erstreckt, wie der Unternehmer mit der Areine fördern könne, mit der er zum gegenwärtigen Zeitpunkt arbeite. Aufgeben darf der Konzessionär den Abbau erst, wenn nach Auskunft der Geschworenen des Kohलगewerbes die Grundstücke gänzlich ober- und unterhalb des Wasserspiegels bearbeitet sind. In Bezug auf die Schadensersatzzahlungen, die den Inhabern der Nutzfläche zu leisten sind, ist bemerkenswert, daß das Stift als Konzessionsgeber dazu anteilmäßig beiträgt. Meistenteils sind diese Kosten von den Unternehmern allein zu bestreiten.

A thous cheaus qui ches presentes lettres verront et oront, li doiens et li capitles delle eglise Sainte Crois en Liege, salut et conissance de veriteit.

Sachent tuit que, pour le profit evident de nostre dite eglise, et par mauur deliberation, par le conseal de nous thous, avons doneit a ovreir a
 5 Johan de Champeal de Petit Montegneez les overaiges des huilhes et de
 cherbon qui sont en une vingne et en le terre deleis, <d'une part>, et en
 demey bonier de terre, d'autre part, gisans en lieu c'on dist en Rufosse
 deleis Petit Montegneez, si avant qu'ilh en porat ovreir delle heraine, de
 quen ilh oeuvre al tempz, dors deseur eaiwe et desous, par l'ensengnement
 10 de voires-jureis delle mestier de cherbonaige.

Par condition teile que li dis Johans de Champeal doit les dis ovraiges
ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, se
che n'est par forche d'eawe, faulte de lumire, forche de saingnour, ou
mois d'awoist, az uses et aus costomes (!) del paiis et delle mestier de
cherbonage. 15

Et de thous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilhe en
rendrat et paierat a nos al scoreit de sies paniers unc, ou de siies deniers
unc, et chu qu'il ovrat desous eaiwe ou a forche d'eaiwe, ilh en rendrat a
nous al ensengnement des voires-jureis de cherbonaige, saef partout les
boutteez des ovriers. 20

Et devons avoir sour le fosse overant al cherbon, aul cost del dit Johan,
unc ovrier trahour suffisante, se journee deservant, pour nostre compte
et terraige a wardeir. Al queil cost del dit Jehan meismes nos porons
toutes les fois que besonges et mestirs serat envoier ens dis ovraiges les
dis jureis de cherbonaige pour mesureir ou visenteir. Et ne doit yssir 25
de nos dis bins, jusques atant qu'ilh seront tous overeis deseur eaiwe et
desous, par l'ensengnement des dis jureis.

Et doit avoir (!) entreez et yssues parmi nos dis bins, quant ilh seront
tous ovreis, ensi que dit est, et tous aissemenes au dis ovraiges necessaires,
parmi les damaiges del terre desour rendant al dit de prodomes a chu 30
conissans. Les queis damaiges ilh doit rendre et paiier a cheaus qui le
wason tinent, par quen nos ni ayons par se defaute point de damaige, des
queis damaiges nos devons paiier a marmontant de nostre terraige.

Et se li dis Johans faisoit burs ne foussees en nos dis bins, et ilh vosist
getteir cherbon d'autruy bins parmi les nostres, ilh nos en doit faire 35
quitteir ou si asseguereir par les terregeurs ou hiretiers, par quen on ne
puist jamais a nos ne a nostre ditte eglise riens redemandeir. Et ausi se
ons gettoit cherboin de nos dis biens parmi autruy, nos en devons quitteir
les hiretiers, ensi que dit est.

Les queis covens bien escripz et deviseis, ju Johans deseur dis cognoie 40
estre vraes, et les promey par ma foid plevie a tenir, faire et acomplire
ensi et tout en teil maniere, ensi que chi dedens est contenu, toutes males
ocquisons fours mises.

Et partant que che soit ferme choise et estauble, si avons nos, li doiens
et li capitles desourdis, le saiel aus causes de nostre ditte eglise pour nos, 45
et ju Wilheames Robiers de Sain Loren, mon propre saiel pour Johan de

Champeal a sa requeiste, avons penduit ou fait appendre a ches presentes lettres, faites par chirographe, en tesmongage de veriteit.

Che fut fait l'an del nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist milhe
50 trois cens LXI, XXIII jours en mois de janvier.

19 saef *in ras*.

75

Gérard d'Awans, Abt des Benediktinerklosters Saint-Jacques, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von drei Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Abbau des Kohlenvorkommens Voynette le Roy unter den Gütern des Klosters in Souverain Avroy (Lüttich), soweit sie dieses mit ihrer Areine bearbeiten bzw. bearbeiten lassen können. Der Zins soll bei Förderung oberhalb des Wasserspiegels ein Sechstel, bei Förderung unterhalb dieses Niveaus ein Zehntel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen.

1361, 24. Februar

Chirograph auf Pergament. 36,5 cm br, 26 cm h; alle Siegel (3) ab. AEL, Abb. St-Jacques, charte 444.

Konzessionäre: 1. Henri le Clerc d'Avroy: 1/3. – 2. Goffar, Bruder von Henri le Clerc: 1/3. – 3. Johan le Coke: 1/3.

Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses sind die drei Unternehmer bereits in einem Nachbargrundstück tätig. Dort arbeiten sie mit einer Areine, deren Name nicht genannt wird. Auch erfährt man nicht, wer ihnen die Konzession erteilt hat. Nun wollen die Konzessionäre den Bergbau im Grund und Boden von Saint-Jacques fortsetzen. Das Kloster erteilt auch die Konzession, untersagt jedoch die Anlage von Schächten und Gruben, Wegen und Kohlenlagerstellen sowie jede weitere Nutzung der Oberfläche in seinem eigenen Grundstück: ilh ne poront faire en nos dis biens burs, fosses, voïies ne paires ne avoir nulle aisemenches delle wason desoir. Vielmehr muß die Förderung aus dem Nachbargrundstück heraus erfolgen. Außerdem soll es den Unternehmern obliegen, auf ihre Kosten für die Bereitstellung einer Lagerstätte in dem fremden Grundstück zur Aufschüttung des Förderzinses von Saint-Jacques zu sorgen. Darüber hinaus müssen sie den Transport des Fördergutes zu einer Art Sammelstelle veranlassen, die sich an einem Werixhas, d. h. an einem öffentlichen Weg bzw. Grundstück, befindet. In einer Ergänzung, auf der Rückseite der Urkunde dokumentiert, gestattet das Kloster den Unternehmern, von dem ersten Förderzins vierzehn Livres abzurechnen, die sie für allerlei Auslagen aufgewendet haben.

A tous cheaus qui ces presentes lettres verront et oront, Gerars d'Awans, par le permission de Dieu abbes delle eglise Saint Jakeme en Liege,

et tous li covens de chilh meismes liw, salut en Dieu permanable et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que, por l'utiliteit et evident profit de nos et de nostre dite eglise, et par meure deliberation, et traities par avis diligent en nostre plain chapitle, appelleis a chu tous cheaus qui y porent et durent estre, et par le conseilhe de proidommes et bonnes gens a chu conissans, avons de comon acord de nos tous donneit a ovreir, et par ces presentes lettres donnons et confermons a ovreir a maistre Henris le Clerc d'Avroit, Goffars, son frere, et Johans le Koke, a nos prendans et conferans, chascun d'eauz, une tirche part des ovraiges de huilhes et de cherbons delle voyne c'on dist le Voynette le Roy, qui est en nos biens et en vingnes que nos tenons a Sovrain Avroit, si avant qu'ilh en poront ovreir ou faire ovreir de lour heraine, de quen ilh oevrent al temps, dors desoir eaiwe et desous, costenges detenant par l'enseingnement des voirs-jureis del mestir de cherbonaige. 10 15

Par condition teile que li dis ovriers doivent l'ovraige desoir dis ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargir, se che n'est par fourche de aiwe, faute de lumiere, fourche de saingnoir, ou mois d'awost, auz us et auz constumes delle paiis et delle mestir de cherbonaige. 20

Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en renderont et paieront a nos, al scoreit de siies paniers onk, ou de siies denirs onk. Et chu qu'ilh overont desous eaiwe ou a fourche de aiwe, de diis onk, soient paniers ou deniers, sauf partout soilement les bottees des ovriers a liw aconstumees. 25

Et devons avoir sor le fosse ovrante al cherbon, al cost de dis ovriers, on ouvrir traheur suffissant, se journee deservant, por nostre compte et terrage a wardeir. Al queile cost de dis ovriers meismes nos porons toutes les fois que besoing et mestir seirat envoier en dit ovraiges les dis voirs-jureis por mesureir ou visenteir. 30

Et doivent avoir en nos dis biens entrees et yssuwes et tous aisemenches a dis ovraiges necessaires, sauf tant qu'ilh ne poront faire en nos dis biens burs, fosses, voies ne paires ne avoir nulle aisemenches delle wason desoir. Ains doivent nostre cherbon getteir et traire parmi autruy biens, par si que tantoist qu'ilh voront getteir nostre dit cherbon parmi autruy, nos en devons quitteir les hiretirs, par quen nos ne nos successeurs n'en puissions jamais a eauz riens redemandeir de chu que ons en getterat. 35

Et nos doivent li dis ovrirs livreir paire en autruy biens, por mettre
40 nostre terraigne, et conduire vore de wasson desoir de chi alle werixhas, la
ou ons monrat les autres denrees, et tout a lour cost, sens riens a prendre
ne demandeir a nostre dit terrage.

Les queis covens, chi ens escrips et deviseis, nous li ovrirs desoir dis
conissons estre vraies, et les promettons par nos fois plevies a tenir, faire
45 et acomplir, ensi et tout en teile maniere que chi dedens est contenu,
toutes males ocquisions, fraudes et deceptions en choises desoir dites, tant
por l'une partie com por l'autre, fours mieses et ostees.

Et partant que che soit ferme chose et enstable, si avons nos, li abbes
desoir dis, por nos et por nostre dit covent, ju maistre Henris, por mi et
50 por Goffars, me frere, a sa requeste, et ju Johans li Kos por mi, avons
pendut ou fait pendre a ces presentes lettres, faites par chyrographes,
nos propres seiaus en tesmoignage de veriteit.

Che fut fait l'an del nativiteit nostre saingnoir Jhesu Crist milh CCC
sissante onk, le jour delle feiste Saint Mathir en mois de fevrir.

Ergänzung auf der Rückseite:

55 Item li ovrirs desoir dis doivent reprendre al premier de terraigne par chu
que denrees voront et dont XIII lbs. por les bevaiges qu'ilh ont paiiet.

76

Der Junker Johan de Latines und Thomas de Peyves übertragen dem Jacques de Landris, Dekan des Stifts Saint-Jean, und dem Ritter Johan de Bernalmont sowie deren ungenannten Mitteilhabern unter bestimmten Bedingungen zur Hälfte den Abbau der Kohlenflöze Sept Pieds und Quatre Pieds in einem Grundstück oberhalb von Bensonheis am Wald von Bernalmont (Lüttich), soweit sie die Vorkommen mit Hilfe der Areine Quatre Pieds abbauen können, und geben Anweisungen zur Vorgehensweise. Der Förderzins soll ein Siebtel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen. Die vier Geschworenen des Kohlengewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1363, 7. September

Chirograph auf Pergament. 38,5 cm br, 23 cm h; alle Siegel (8) ab. AEL, Abb. St-Gilles, charte 14. – Regest: Inventaire St-Gilles, Nr. 16.

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 265.

Das Dokument bezeugt eine der wenigen bekannten Konzessionsvergaben durch Laien. Der größte Teil des Grund und Bodens in den Kohlegebieten befindet sich in der Hand klerikaler Grundbesitzer, allen voran der Zisterzienser von Val Saint-Lambert. Bemerkenswert ist auch, daß hier mit dem Stiftsdekan von Saint-Jean ein hochgestellter Kleriker als Unternehmer im Grubengewerbe mitwirkt.

Die beiden Konzessionsgeber sind lediglich zur Hälfte Besitzer des in Rede stehenden Grundstücks. Die Inhaber der anderen Hälfte werden nicht namentlich genannt, sondern nur beiläufig als Empfänger einer Hälfte des Förderzinses aus den vier Bonniers Grund und Boden erwähnt.

*In den Klauseln tritt ein alter Grundsatz des Lütticher Bergrechts deutlich hervor. Demnach vergibt man den Abbau mehrerer Kohlenadern üblicherweise mit der Maßgabe, die Vorkommen eines nach dem anderen abzubauen. Im vorliegenden Falle müssen die Unternehmer zunächst das Flöz Quatre Pieds soweit wie möglich bearbeiten, bevor sie das Vorkommen Sept Pieds in Angriff nehmen dürfen. Es erstaunt, daß die Konzessionäre sich immerhin zwei Jahre Zeit lassen können, bevor sie mit der Bearbeitung der Sept Pieds beginnen. Möglicherweise ist dies damit zu erklären, daß neue Schächte und Entwässerungskanäle anzulegen sind. Ausdrücklich gesagt wird es nicht. Sollten die Unternehmer die Zwei-Jahres-Frist überschreiten, würden die Konzessionsgeber sie durch die Geschworenen des Kohlengewerbes zur Arbeit auffordern lassen dürfen. Nach dem Verstreichen von weiteren zwei Wochen nach der Mahnung, ohne daß die Arbeit begonnen hätte, soll dann das Flöz Sept Pieds wieder in die Verfügungsgewalt von Johan de Latines und Thomas de Peyves zurückfallen. Nunmehr können die beiden Konzessionsgeber die Sept Pieds selbst abbauen oder von anderen Unternehmern ausbeuten lassen und sich dabei der Areine Quatre Pieds bedienen. Sollte die Areine während der Nutzung durch die beiden Konzessionsgeber in ihrer Funktionstüchtigkeit beeinträchtigt werden, etwa verstopfen, werden diese sich an der Reparatur gemäß ihrem Anteil an dem Unternehmen beteiligen. Die oben erwähnten Inhaber der anderen Hälfte des Grundstücks müssen die Erlaubnis, die Areine Quatre Pieds nutzen zu dürfen, erst von den beiden hier genannten Konzessionsgebern erwerben. Die enteigneten Unternehmer sollen dies nicht verhindern können. Die übrigen Bestandteile des Vertrags entsprechen dem üblichen Rahmen einer Konzessionsvergabe. Hervorhebenswert ist schließlich, daß die Konzessionsgeber sich offenbar auch dann an der Zahlung von Schadensersatz für Schäden an der Oberfläche beteiligen wollen, wenn sie nicht selbst als Unternehmer an die Stelle ihrer Konzessionäre treten sollten. Zu dem Toponym Sor les Vies Comines siehe Gobert, *Rues de Liège*, 4, S. 299–300.*

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Johans de Latines, escuier, et Thomas de Peyves, salut et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que nos avons donneit a ovreir a hommes honeistes monsaingnour Jakeme de Landris, doien delle eglise Saint Johan en Ylhe, et monsaingnour Johans de Biernalmont, chevalirs, por eauz et 5
por lours ovris, le moitie des ovraiges de huilhes et de cherbons des voynes c'on dist le voyne de Sept Pies et le voyne de Quatre Pies qui sont en quatre boniers de terre, pou plus ou pou moins, gisans Sor les

Vies Comines desoir Bensonheis, deleis le boys de Biernalmont, si avant
 10 qu'ilh en poront ovreir ou faire ovreir delle heraine c'on dist de Quatre
 Pies desoir eaiwe et desous, costenges detenant par l'ensengnement des
 voirs-jureis delle mestir de cherbonaige, par si qu'ilh doivent tant premiers
 ovreir ou faire ovreir le voyne de Quatre Pies.

Et le dite voyne de IIII Pies ovreis en nos dis biens, de dont en avant
 15 ilh doivent mettre le main dedens dois ans apres tantoist ensiwant alle
 voyne de Sept Pies et ovreir ou faire ovreir de jour en jour al usaige de
 cherbonaige.

Et s'ilh ne mettoient main dedens les dois ans, apres le voyne de
 Quatre Pies ovree, alle dite voyne de Sept Pies, nos les poriens faire
 20 somonre par les voirs-jureis delle mestir de cherbonaige.

Et se dedens le quinsaine ilh ne mettoient main al dit ovraige, nos
 poriens et deverins prendre resaisine delle dite voyne de Sept Pies.

Le queile voyne de Sept Pies, dont nos sierins resaisis, nos poriens
 ovreir ou faire ovreir toute fois qui nos plairat, sens offensesse ne contredit
 25 d'eauz.

Et nos ou nos <ovrirs> nos poriens aider delle heraine de Quatre Pies
 por le voyne de Sept Pies a ovreir de tous les quatre boniers de terre
 desoir dis, tant que de nos eaiwes ens a getteir tant soilement, sens
 d'autre choise le dite heraine de riens emcombren ne enpechier, fours
 30 que des eaiwes ens a getteir. Et se la dite heraine stronloit, remontoit ou
 empechoit, tant que nos getteriens ens nos eaiwes, nos le devons aidir
 discombren et reforbir al marmontant de nostre ovraige, par si que chis
 qui ont l'autre moitie de terraige de quatre boniers de terre desoir dis ne
 poront getteir en le dite heraine por le lour moitie, s'ilh ne l'acquirent a
 35 nos, et sens nostre greit et volenteit.

Et s'ilh l'acquirent a nos, li dis doien, ne li chevalir desoir dis, ne
 lour successeurs ne le poront defendre ne debautre nient plus qu'ilh ne
 seront de nostre dite moitie, si que li saingnorie de quatre boniers de
 terre desoir dis entierement, tant ques des eaiwes a getteir en le dite
 40 heraine sont nostres, se nos en astiens resaisis.

Les queis ovraiges desoir dis sor le forme que dit est li desoir dis
 parcheniers doivent ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment,
 par eauz ou par leurs ovris, sens atargir, se che n'est par fourche d'eaiwe

ou de saingnour, faute de lumiere ou mois d'awost, az us et az coustumes
delle paiis et delle mestir de cherbonaige. 45

Et de tous profis qui de nos dis biens tant que delle moitie de quatre
boniers de terre desoir dis ysseront, gros et menus, ilh en renderont et
paieront a nos de sept paniers onk, ou de sept deniers onk, aussi bien
desous eaiwe com al scoreit, sauf tant soilement les bottees des ovrirs a
liw acoustumees. 50

Et devons avoir sor chasconne fosse ovrante al cerbon, al cost de dis
parchenirs, on ovrir traheur suffissant, sa journee deservant, por nostre
compte et terraige a wardeir.

Al queile cost de dis parchenirs meismes nos porons toutes les fois
que besoing et mestir seirat envoier en dis ovraiges les dis voirs-jureis de
cherbonaige por mesureir ou visenteir. 55

Et doivent avoir en nos dis biens entrees et yssuwes et tous aisemenches
a dis ovraiges necessaires, parmi les damaiges delle terre desoir rendant
a dit de proidommes a chu conissans, des queis damaiges nos devons
rendre et paiier al marmontant de nostre terraige. 60

Et se ons gettoit cherbons d'autrui biens parmi les nostres, ilh nos
<y>¹ doivent faire quitteir ou si asseureir par les terregeurs ou hiretirs,
par quen ons n'en puist jamais a nos, a nos hoirs ne successeurs riens
redemandeir.

Et aussi se ons gettoit cerbon de nos dis biens parmi autrui, nos en
devons quitteir les hiretirs, si que dit est. 65

Les queis covens, chi ens escripts et deviseis, nos li parcheniers desoir
dis conissons estre bons et vraies, et les promettons par nos fois plevies,
li une partie envers l'autre, a tenir, faire et acomplir, ensi et toute en
teile maniere que chi dedens est contenu, toutes males ocquisons fours
mieses. 70

Et partant que che soit ferme choise et enstable, si avons nos, Johans
de Latines et Thomas de Peyves desoir dis, por nos, nos, Jakemins
doiien et Johans de Biernalmont chevalir, por nos, et nos, Wilheames
de Montegnees manans a Tiloir, Colons Busteaus, Johans Borleis, et
Lambiers Breke, voirs-jureis delle mestir de cerbonaige, por nos aussi,
alle requestes et avoikes les seiaus des dites partiies, avons pendut ou fait
pendre a ces presentes lettres, faites par chirographes, nos propres seiaus
en tesmoingnage de veriteit. 75

80 Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour milh CCC sissante
trois, VII jours en mois de septembre.

9 Comines *lect. inc.* 14 ovreis] ovreir

1) Perg. perforiert

77

Jean de Haccourt, Abt des Zisterzienserklusters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen unter bestimmten Bedingungen einer Gesellschaft von Konzessionären den Abbau der Kohlenflöze Cressenière, Moyenne Veine und Soillhou mit Hilfe der Areine de Soillhou unter einem genau beschriebenen Grundstück in Mollins (Ans) und geben Anweisungen zur Durchführung des Abbaus. Die Konzessionäre sind gehalten, an das Kloster einen Zins in Höhe von einem Fünftel der Produktion bei Förderung oberhalb des Niveaus der Areine bzw. von einem Sechstel bei Förderung unterhalb dieses Niveaus zu zahlen. Sollte der Abbau in benachbarte Grundstücke hinein fortgesetzt werden, würde fernerhin ein Entwässerungszins für die weitere Nutzung der Areine in Höhe von acht Prozent der Produktion bei Förderung ober- wie unterhalb des Wasserspiegels in Kohle oder in Geld zu zahlen sein.

1366, 8. Februar

Chirograph auf Pergament. 46 cm br, 31 cm h; mehrfach durchlöchert; alle Siegel (6) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 595. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 641.

Zit.: Van Derveeghde, Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert, S. 79–81.

Konzessionäre: An den drei Flözen Cressenière, Moyenne Veine und Soillhou zusammen halten: 1. Thonar de Coir: 1/6. – 2. Kinder des verstorbenen Lambert Scodeval de Montegnée: 1/4. – 3. Lambot Lambeilhon und die Töchter von Giloteaus le Queleir: 1/8. – 4. Johan Mailhar: 1/8. – 5. Kinder des verstorbenen Johan Goffars: 1/8. – 6. Gilles Quareis: 1/12. – Diese Anteile summieren sich auf 7/8. – Das letzte Achtel der Moyenne Veine entfällt auf Frau Kathon de Frame; das Achtel der Cressenière auf Giloteau d'Alleur und das Achtel der Soillhou auf Rennechon Lambiers.

Das Grundstück liegt zwischen dem Werizhas von Ster und einem Weg in der Nähe der Grube Chenal (Cheval?), der nach Bolsée führt. Frühere Verträge mit anderen Konzessionären, die sich auf dieselben Vorkommen beziehen, bleiben unangetastet. Gut zweieinhalb Jahre später, am 12. Oktober 1370, wird Val Saint-Lambert hier ein

weiteres Mal den Abbau nur der Soilhou oberhalb des Wasserspiegels vergeben. Siehe Nr. 83.

Die Vertragsbestimmungen verpflichten die Unternehmer zu einem methodischen Vorgehen:

1. Zunächst haben sie nach der Maßgabe der Geschworenen des Kohlengewerbes in den konzessionierten Grundstücken bzw. in deren Nähe einen Schacht bis auf die Moyenne Veine abzuteufen, avaleir on bur. Das Flöz soll unter Anleitung durch die Geschworenen ober- und unterhalb des Wasserspiegels soweit abgebaut werden, wie der Aktionsradius dieses ersten Schachtes, der porchache, reicht.

2. Danach ist an anderer Stelle ein zweiter Schacht wiederum auf die Moyenne Veine herabzubringen und in der beschriebenen Weise zu nutzen. Im ersten Schacht soll in der Zwischenzeit die Arbeit keineswegs eingestellt, sondern an der Cresseniére fortgesetzt werden, die höher liegt als die Moyenne Veine.

3. Gleichzeitig obliegt es den Unternehmern, die Areine de Soilhou gemäß den Vorstellungen der Geschworenen des Kohlengewerbes in die Güter des Klosters hinein weiterzuführen.

4. Sobald die Areine an dem Schacht angelangt ist, den man zuerst gegraben hatte, soll man diesen weiter abteufen, bis man auf die Soilhou stößt, die unterhalb der Moyenne Veine liegt. Wie die beiden anderen, darüber verlaufenden Flöze ist nun auch die Soilhou nach Maßgabe der Geschworenen ober- wie unterhalb des Wasserspiegels soweit zu bearbeiten, wie der Tätigkeitsbereich des Schachts es zuläßt. Den Unternehmern wird noch einmal eingeschärft, die Flöze in der beschriebenen Weise, d. h. der Reihe nach, zu bearbeiten. Der Abbau darf erst beendet werden, wenn alle drei Vorkommen bis auf eine Entfernung von drei kleinen Ruten zum Werixhas von Ster hin ausgekohlt sind.

Die übrigen Vereinbarungen der Konzessionsvergabe, soweit sie die Befugnisse des Klosters zur Kontrolle der Bergbautätigkeit, die Verpflichtung der Unternehmer zu Schadensersatz und die Voraussetzungen zur Beschlagnahme von Anteilen vertragsbrüchiger Konzessionäre betreffen, entsprechen weitgehend den üblichen Vereinbarungen. Bei Vertragsverletzungen durch die Konzessionäre kann es durchaus zum Verlust des Förderrechtes nur für eines der drei Flöze kommen. Sollte ein einzelner Unternehmer sein Recht verwirken, so kann das Kloster dieses innerhalb eines Monats an jeden beliebigen Interessenten vergeben. Versäumt das Kloster diese Frist, soll der bewußte Anteil den übrigen Konzessionären zufallen.

Freikontingente der Beschäftigten, bottees, sind jeweils von den bearbeiteten Flözen zu zahlen, d. h. es darf keine Deputatkohle von der Moyenne Veine an Personen ausgehändigt werden, die gerade die Soilhou abbauen.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, freres Johans de Hacourt, abbes delle eglise Nostre Damme delle Vauz Saint Lambiert, delle ordene de Cysteaus, en li dyocese de Liege, et tous li covens de chilh meismes liw, salut en Dieu permanable et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que, por le profit et utiliteit de nos et de nostre dite 5
egliese et successeurs, et par meure deliberation, et traities par avis
diligent, par le conseilhe de bonnes gens a chu conissans, avons de comon

acord de nos tous donneit a ovreir les ovraiges de hulhes et de cherbons
des voynes que ons dist le voine delle Cristegnier, le Moiiene Voyne, et
10 le voyne c'on dist de Soilhu, qui sont en une nostre pieche de terre qui
gist desoir Molins en liw que ons dist entre le werixhas de Ster et le
tiege deleis le fosse de Chenal, qui vat vers Bolesees, a savoir a Thonars
de Coir une sistre, az enfans Lambiers jadis Scodeaus de Montegnees
une quarte, Lambot Lambeilhon et les filhes Giloteaus le Queleir demee
15 quarte, Johans Mailhars demee quarte, les enfans Johans Goffars jadis
demea quarte, Giles Quareis une doseme a trois voynes desoir dites,
damme Kathon de Frame demee quart alle Moiiene Voine tant soilement,
Giloteaus d'Aloir demee quarte al voyne delle Cristegnier tant soilement
et nient az autres, et Rennechons Lambiers demee quarte alle voyne de
20 Soilhu tant soilement et nient a autres.

Et par condition teile que toutes les ordinanches, covens et pactions
que nos et nos devantrains avons faites ou donnees, a queile onques
ovrirs ou persone que che soit, devant le daute de ces presentes lettres,
des voynes desoir dites et de cois et de moien soient savees et wardees
25 entierement, sens embrisier en maniere nulle, et qu'ilh demoient en lours
forche et viertut, non contrestant ces presens covens.

⟨1.⟩ Li queis ovrirs desoir dis doient tant maintenant faire et avaleir
on bur dedens nos dis biens ou a plus pres, par l'enseingnement des
voirs-jureis delle mestir de cherbonaige, et avaleir de jour en jour, bien et
30 loialment, sens atargier, sens fraude, jusques al Moiiene Voyne. Le queile
Moiiene Voyne ilh doient ovreir ou faire ovreir tout le porchache de che
premiere bur de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, desoir eaiwe
et desous, si avant et si bas que ilh poront, par l'enseingnement des dis
voirs-jureis.

35 ⟨2.⟩ Et chu fait, ilh doient tantoist assenneir on autre bur et avaleir
de jour en jour jusques al Moiiene Voyne, et que chis secon bur yert mis
al cherbon, ilh doient ovreir la dite Moiiene Voyne de che secon bur
de jour en jour, bien et loialment, desoir eaiwe et desous, si avant et si
bas que ilh poront, par l'enseingnement de dis jureis. Et par chu ilh ne
40 doient nient targier d'ovreir a premiere bur, ains doient mettre main al
seconde voyne c'on dist delle Cristegnier, et ovreir de jour en jour desoir
eaiwe et desous, si avant et si bas qu'ilh poront par l'enseingnement de
dis jureis.

⟨3.⟩ Et par chu ilh ne doiient nient targier de amineir avant vers nos
dis biens l'eraïne de Soilhu, de jour en jour, par l'enseingnement de dis 45
jureis.

⟨4.⟩ Et quant ilh aront lour heraine amineit de chi a premier bur
desoir dis, ilh doiient avaleir dedens che premier bur de chi al voyne de
Soilhu, et ovreir de dont en avant le dite voyne de Soilhu de jour en jour,
bien et loialment, desoir eaiwe et desous, si avant et si bas que ilh poront, 50
et todis par l'enseingnement de dis voirs-jureis, et ne soy poront escuseir
d'ovreir l'une voyne por l'autre, jusques atant que nos dis biens sieront
tous ovreis des trois voynes desoir dites, en le maniere que deviseit est,
de chi a trois verges petites pres de werixhas de Ster.

Les queis ovraiges desoir dis li dis ovris doiient ovreir ou faire ovreir 55
solonc le forme et maniere que desoir est dit, se che n'est par fourche
d'eaiwe, faute de lumiere, fourche de saingnour, ou mois d'awost.

Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en
renderont et paiieront a nos, de chu que scoreis seirat, de chienq paniers
onk, ou de chienq deniers onk, et chu qu'ilh overont desous eaiwe ou 60
a forche d'eaiwe, de siies onk, soient paniers ou deniers, sauf par tout
soilement les bottees des ovris a liw acostumees que ons doit prendre en
comon solonc le loy de paais.

Et doit chascune voyne paiier ses bottees par li, ⟨sens r⟩iens prendre
az autres voynes. 65

Et por les aisemenches de entrees et de yssuwes que li dis ovris aront
d'autrui biens parmi les nostre ⟨...⟩¹, ⟨nos⟩ devons avoir en autrui biens
de tous profis qui en ysseront, aussi bien ⟨desous⟩ eaiwe ⟨com de⟩soir, a
chascon cent de paniers owiit paniers, ou de cent deniers owiit deniers,
soient gros ou menus, sauf les dites bottees, et des trois voynes desoir 70
dites, aussi bien de l'une com de l'autre.

Et ne doiient yssir de nos dis biens ne autrui biens apprepir sor trois
verges petites de cherbon pres, par quen nus en soit scoreis ne aisies,
jusques atant que li dis ovris nos aront fait reconoistre par les terregeurs
ou hiretirs, en cui terre ilh voroient entreir, nostre dit cens des owiit 75
paniers al cent.

Et s'ilh avenoit que li hiretirs ne vosissent reconoistre nostre dit cens
en lours dis biens, li dis ovris le nos doiient reconoistre pardevant le
hauteur de liw et la obligier lour ditte heraine et ovraige de bien et

80 loialment paiier nostre dit cens des owiit paniers al cent, l'ovraige et heraines durant, jusques al fien.

Et devons avoir sor chasconne fosse ovrante al cherbon, aussi bien en autruy biens com en nostre, al cost de dis ovrirs, on ovrir traheur suffissant, sa journee deservant, qui ferat seriment et feialteit a nos de
85 bien et loialment wardeir nostre compte, cens et terraiage, cheli osteir et autres remettre toutes fois nos plairat. Al queile cost de dis ovrirs meismes nos porons toutes les fois que besoing et mestir seirat envoier en dis ovraiges les dis voirs-jureis por mesureir ou visenteir.

Et doient li dis ovrirs remplir les burs ou fosses que ilh feront en nos
90 dis biens, terriche osteir, et le terre remettre a profit et a waingnaige, ensi que devant troveit l'aront, quant ilh se poront passeir, et a lour cost et despens.

Et doient rendre et paiier tous les damaiges entierement qui avenir poroient des dites fosses, et aussi bien de paires, de voies, de terriche, et
95 d'autre choise, queiles qui avenir y puissent, et nos en doient mettre en pays et acquitteir encontre toutes persones, sens nostre cost, sens riens demandeir a nos ne a nostre terraiage en maniere nulle.

Et se li dis ovrirs targivent d'ovreir nulle de trois voynes desoir dites, se dont ne cessoient par loiaus soingne desoir dis, nos les porons faire
100 somondre par les dis voirs-jureis.

Et la dite somonse faite, ilh doient remostreir dedens xv jours en le presenches des voirs-jureis, et mettre main al dit ovraige, ou mostreir le necessiteit, par coy ilh targeroient d'ovreir.

Et s'ilh ratelloient dedens xv jours le fosse, de coy ilh sieroient
105 somons, ilh le doient oveir de jour en jour, sens fraude, et paiier toutes les costenges de somonses, de remostranches.

Et par chu ilh ne deveront nient targier des autres fosses a oveir.

Et s'ilh avenoit que nos fuissiens resaisis de l'une des voyne ou de pluseurs, nos nos porons aidir, par covens fais, et avoir aisemenches en
110 tous lours burs por oveir les voynes, de coy nos sieriens resaisis, voir apres chu que ilh en aroient oveit et fait lour porchache, et sens eaulz ne lours ovrirs encombreir ne empechier.

Et aussi s'ilh avenoit que li uns ou pluseurs de dis ovrirs fuissent rebelles, discordables ou negligens d'ovreir ou de faire parchon avoikes les
115 autres parcheniers, par coy nos fuissiens des parchons des dis diffallans

resaisis et nient de toute le fosse, nos porons dedens on mois, apres le saisine faite, donneir a ovreir ces parchons, de coy nos sieriens resaisis, a cui que nos voriens.

Et se nos ne les aviens donneit dedens le dit mois, donc deveront ces parchons revenir az autres ovrires qui demoreis sieroient en dis ovraiges, 120 et les deveront ovreir de dont en avant bien et loialment avoikes les lours parchons, sens de riens targier les autres ovraiges.

Et ne doiient li dis ovrires par covens fais appreppir les werixhas de Ster sor trois verges pres de nus des costeis.

Et se li dis ovrires voloient getteir cherbon d'autrui biens parmi les 125 nostres, ilh nos en doiient faire quitteir ou si asseguereir par les terregeurs ou hiretirs, par quen ons n'en puist jamais a nos ne a nostre dite eglise ne successeurs riens redemandeir. Et aussi se ons gettoit cherbons de nos dis biens parmi autrui, nos en devons quitteir les hiretirs, ensi que dit est. 130

Les queis covens, chi ens escripts et deviseis, nos li ovrires desoir dis conissons estre bons et vraies, et les promettons par nos fois plevies a tenir, faire et acomplir, ensi et toute en teile maniere que chi dedens est contenu, toutes males ocquisons fours mieses. Et partant que che soit ferme choise et enstable, si avons nos, li abbes et li covens desoir dis, por 135 nos, et nos, Thonars de Coir, Lambot Lambeilhon, Johans Scodveaus, et Giles Quareis, por nos et por tous les autres parcheniers a lours requestes, avons pendut ou fait pendre a ces presentes lettres, faites par chirographes, nos propres seiaus en tesmongnage de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist milh 140 CCC sissante siies, VIII jours en mois de fevrier.

12 Chenal] Cheval ?

1) Perg. perforiert

Unterlassung vor den Geschworenen erschienen sind, und setzen das Kloster wieder in den Besitz des Vorkommens und der Areine ein.

1368, 15. Januar

Original auf Pergament. 26 cm br, 12,5 cm h; von vier Siegeln eines ganz, ein zweites bruchstückhaft erhalten. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 603. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 649.

Die Urkunde spezifiziert nicht die genaue Lage des Grundstücks, auf das sich die Konzession erstreckt. Die Namen der Flöze lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß sich die Vereinbarungen auf das Kohlengebiet von Marihaye auf der rechten Seite der Maas beziehen. Einer der drei vertragsbrüchigen Unternehmer, Piroule de Tainier, hatte sich hier schon zehn Jahre zuvor beim Abbau der Sauvage Mellée engagiert. Siehe dazu Nr. 73 (1361, 23. Januar).

Nous, Wilheaimes de Montegnees manans a Tiloir, Colons Busteaus, Johans Borleis, et Lambiers Breke, voirs-jureis delle mestir de cherbonaige, faisons savoir a tous que nos alle requeste ou deplaine de honorables et religiouz hommes, monsaingnour l'abbait et le covens delle eglise
5 Nostre Damme delle Vauz Saint Lambiert, delle ordene de Cysteaus, ou de lours certain messaige, commis et constitueit depart eaul pardevant nos, somoniens Piroule de Tainier c'on dist delle Pexherie, Gerars Thirion de Seraing, et Wichar de Tainier que ilh paiassent a dis religiouz le cens delle ovraige de hulhes et de cherbons delle heraine c'on dist delle Savage
10 Mellee et delle Lovetrie qu'ilh tenoient de dis religiouz, et contassent a eaul de lour dit cens dedens quinze jours apres nostre dit somonse, ensi que lois porte, les queis ovris la dite quinsaine pendant ne paiarent, ne compte ne fissent de lour dit cens, ne excusanche ne mostrarent par nos, ensi que ilh durent, par quen nos, la dite quinsaine passee, les dis ovris
15 radjournees pardevant nos por diere encontre la dite somonse, al queile adjour ilh ne vinrent, ne ne comparurent, resaisesimes les dis religiouz de lour ovraige et heraine desoir dite entierement por faire lour lige volenteit si com de lour bon ovraige.

Tesmoins ces lettres saieles de nos propres seiauz.

20 Faites et donneit l'an delle nativiteit nostre saingnoir Jhesu Crist milh CCC sissante owiit, XV jours en mois de genvir.

Lambert delle Troke und Wilhemot le Galleire de Taynier übertragen unter bestimmten Bedingungen einer Gesellschaft von vier Konzessionären, darunter Wilhemot le Galleire selbst, im Gebiet von Marihaye (Seraing) den Abbau der Kohlenvorkommen Lovetrie und Sauvage Mellée ober- und unterhalb des Niveaus der gleichnamigen Areine, die in den Gütern des Klosters Val Saint-Lambert verläuft. Der Förderzins soll ein Sechstel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen. Zugleich anerkennen die Aussteller den Anspruch von Val Saint-Lambert auf einen Entwässerungszins in Höhe von sechs Prozent der Produktion. Die vier Geschworenen des Kohलगewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1368, 5. Februar

Chirograph auf Pergament. 41 cm br, 27 cm h; von acht Siegeln nur das von Piroule de Taynier erhalten. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 604. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 650.

Zit.: Van Derveeghde, Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert, S. 78. – Dies., Domaine du Val St-Lambert, S. 147.

Konzessionsgeber: 1. Lambert delle Troke: 3/4. – 2. Wilhemot le Gall. de Taynier: 1/4.

Konzessionäre: 1. Piroule de Taynier dit delle Pexherie: 1/2. – 2. Gérard Thirion: 1/4. – 3. Wichar, Sohn v. Janes de Taynier: 1/8. – 4. Wilhemot le Galleire de Taynier: 1/8.

Die Lage der Grundstücke in Marihaye ist aus den Namen der Flöze zu schließen. Siehe dazu Nr. 73 (1361, 23. Januar) und Nr. 78 (1368, 15. Januar).

Es liegt hier eine der wenigen erhaltenen Konzessionsvergaben von Laien an Laien vor. Einer der beiden Konzessionsgeber wirkt zugleich als Unternehmer mit. Erhalten hat sich eine Ausfertigung des Chirographs in der Überlieferung von Val Saint-Lambert, als Nachweis des Klosters über die Berechtigung, den Entwässerungszins zu erheben. Die Bedingungen der Konzessionsvergabe stimmen weitgehend mit den Gepflogenheiten überein. Verkäufe, Verpfändungen und Mitbeteiligungen an Anteilen durch die Konzessionsgeber müssen vor den Mönchen vollzogen werden, damit diese als Inhaber der Areine wissen, wer ihre Unternehmer sind.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Lambiers delle Troke et Wilhemot le Galleire de Tainier, salut et conissance de veriteit.

Saichent tuit que nos avons donneit a ovreir, ju Lambiers por trois quarte pars, et ju Wilhemot por une quarte part, et par ces presentes lettres donnons et confermons a ovreir a Piroule de Tainier dit delle 5 Pexherre le moitie, Gerars Thirion une quarte, Wichars fis Janes de Tainier demee quarte, et l'autre demee quarte ju Wilhemot le Galleire

retient a ovreir avoikes les parcheniers desoir dis, des ovraiges de hulhes et de cherbons delle oeuvre c'on dist delle Lovetrie et delle Savaige Mellee qui
10 sont en nos biens, si avant qu'ilh en poront ovreir ou faire ovreir, desoir eaiwe et desous delle heraine c'on dist delle Lovetrie et delle Savaige Mellee qui est priesse et levee en biens delle Vauz Saint Lambiert.

Par condition teile que li ovriers desoir dis doivent les dis ovraiges ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, se che n'est
15 par fourche d'eaiwe ou de saingnour, faute de lumiere ou mois d'awost, az us et az costumes del pais et delle mestir de cherbonaige.

Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en renderont et paiieront a nos de siies paniers onk, ou de siies deniers onk, aussi bien desous eaiwe com al scoreit, sauf partout soilement les bottees
20 des ovriers a liw acostumees.

Et devons avoir sor le fosse ovrante al cherbon, al cost de dis ovriers, on ouvrir traheur suffissant, sa journee deservant, por nostre compte et terraige a wardeir. Al queile cost de dis ovriers meismes nos porons toutes les fois que besoing et mestir seirat envoier en dis ovraiges les voirs-jureis
25 delle mestir de cherbonage por mesureir ou visenteir.

Et doivent avoir en nos dis biens entrees et yssuwes et tous aisemenches a dis ovraiges necessaires, alle usaige et maniemment de cherbonaige.

Et s'ilh avenoit que li dis ovriers voissent getteir cherbons d'autrui biens parmi les nostres, ilh nos en doivent faire quitteir ou si asseguereir
30 par les terregeurs ou hiretiers, par quen ons n'en puist jamais a nos, nos hoires ne successeurs riens redemandeir. Et aussi se ons gettoit cherbons de nos dis biens parmi autrui, nos en devons quitteir les hiretiers, ensi que dit est.

Et com li ovriers desoir dis soient tenus envers honorables et religiouz
35 hommes, mesaingnours l'abbait et le covent delle eglise Nostre Damme delle Vauz Saint Lambiert, par les aisemenches d'entrees et de yssuwes que ilh ont de la dite heraine qui est priesse et levee en biens de dis religiouz, de paiier a eaulz on certain cens de siies paniers al cent de tous les profis qui en ysseront, soient gros ou menus, en queis biens la dite
40 heraine seirat minee, ne qui arat aisemenche de la dite heraine, aussi bien desous eaiwe com desoir, sauf les dites bottees des ovriers, et de faire reconoistre les hiretiers, en cui terre ilh voront entreir, lour dit cens de pieche de terre en autre, la dite heraine et ovraiges durant, jusques

al fien, et por acomplir les covens envers les dis religiouz de lours dit
 cens depart les desoir dis ovrirs, nous li terregeurs desoir dis reconissons 45
 dedens nos dis biens a dis religiouz a avoir lour dit cens de siies paniers
 al cent por l'aisemenche de la dite heraine, voir sor les parchons des dis
 ovrirs, quisqui les oevres, des dois voynes desoir dites, sens nostre dit
 terraige de riens a amenrir ne empechier.

Et est nostre volenteit que li dis ovrirs puissent retenir dedens 50
 nos dis biens devant autrui terre nient acquise tant de cherbons, par
 l'enseingnement des dis voirs-jureis, par quen nus en soit scoreis ne aisies,
 jusques atant que ilh aront les acquestes al devant. Les queiles acquestes li
 dis ovrirs doiient acquiere a lours cost, sens riens empechier ne demander
 a cens de dis religiouz. 55

Et nos li ovrirs desoir dis conissons tous les covens, chi ens escrips
 et deviseis, estre bons et vraies, et les promettons par nos fois plevies a
 tenir, faire et acomplir, ensi et tout en teile maniere que chi dedens est
 contenu, et reconissons que nos devons a dis religiouz por l'aisemenche
 de la dite heraine les siies paniers al cent, en le maniere que deviseit est 60
 pardesoir, et que nos ne devons ne poions mineir la dite heraine en nus
 biens ne en nulle acquestes, qui soient de riens scoreis ne aisies, jusques
 atant que li hiretiers, en cui biens nos vorons entreir, aient recognut en
 lour dit biens le cens de dis religiouz, et ensi de pieche de terre en autre,
 la ditte heraine durant, jusques al fien. 65

Et se li dis hiretiers ne voloient reconoistre en lours dis biens le cens
 de dis religiouz, nos le devons reconoistre par l'enseingnement de dis
 voirs-jureis ou delle loy de paiis.

Et ne porons vendre ne enwagiere nos dites parchons ne autrui
 acompaignier que les oevres n'en soient faites pardevant les dis religiouz, 70
 par quen ilh puissent ades savoir qui sieront lours ovrirs. Li queis religiouz
 ne nos poront ne deveront defendre ne escondiere a faire les oevres
 pardevant eaulz.

Tous les queis covens desoir dis nos li dis ovrirs promettons et avons
 encovent par nos dites fois a faire et a maintenir fermement, sens embrisier, 75
 la dite heraine et ouvraige durant, jusques al fien, toutes fraudes et
 deceptions en choises desoir dites fours mieses et ostees, aussi bien
 por l'une partie com por l'autre.

Et partant que che soit ferme choise et enstable, si ay ju Lambiers
 80 delle Troke desoir dis por mi, ju Wilheames de Havelange por Wilhemot
 le Galleire a sa requeste, ju Piroule dit delle Pesserie desoir dis por mi,
 ju Gerars Thirion por mi et por Wichar a sa requeste, et nos, Wilheames
 de Montegnees manans a Tiloir, Colons Busteaus, Johans Borleis, et
 Lambiers Breke, voirs-jureis delle mestir de cerbonaige, por nos aussi alle
 85 requestes des dites partiies, avons pendut ou fait pendre a ces presentes
 lettres, faites par chirographes, nos propres seiaus en tesmoignage de
 veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist milhe
 CCC sissante owiit, v jours en mois de fevrir.

80

*Rennewar du Pont d'Avroy (de Montegnée), Johan li Ardoir, Maire
 von Montegnée, Renchon Lambier und Goffines de Montegnée, alle vier
 Grundbesitzer in Montegnée (Saint-Nicolas), verzichten gegenüber dem
 Augustinerkloster Saint-Gilles auf Ansprüche, die sich davon herleiten
 könnten, daß von einem Schacht in einem Gut von Saint-Gilles aus Kohle
 in benachbarten Grundstücken der genannten Personen gefördert wird.*

1368, 26. April

*Original auf Pergament. 23 cm br, 19 cm h; Schrift stark verblaßt; alle Siegel (4) ab.
 AEL, Abb. St-Gilles, charte 16. – Regest: Inventaire St-Gilles, Nr. 19.*

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 93, Anm. 2. – Ponthir, Histoire de Montegnée et Berleur, S. 413.

Die Aussteller der Urkunde folgen durch ihren Verzicht einer bergrechtlichen Gewohnheit, die in vielen Konzessionsurkunden wiederkehrt. Ihrzufolge hat ein Unternehmer, der seine Grubentätigkeit über eine Grundstücksgrenze hinweg fortsetzt, dafür Sorge zu tragen, daß die benachbarten Grundstücksinhaber sich gegenseitig versichern, auf etwaige Schadensersatzansprüche zu verzichten. Im vorliegenden Fall verhält es sich so, daß durch einen Schacht, der sich in einem Grundstück des Klosters Saint-Gilles befindet, in Gütern der vier genannten Laien Kohle abgebaut wurde und wird.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Renwars de Pont
 d'Avroit, Johans li ardoirs, maires de Montegnees, Renchons Lambier, et
 Goffines de Montegnees, son seroge, salut et cognoistre veriteit.

Sachent tuit que nos quittons et quitte clamons venerables et discretes
 5 persones, l'abbe et le covent de Sain Giele deleis Liege, de tout chu et

de quant que ons at fours getteit et ovreit de nostre terrage, qui pertint a nous, parmi un bure, qui siiet en leur quatre verges grandes, gissans en terroir de Montegnees, joindans a Sain Gile, d'une part, et a moy Renwar de Pont d'Avroit, d'autre part, de queille voyne que chu soit, et encors de tout chu et de quant que ons en ovrat ou getterat fours terrage, 10 partenans a nous, parmi le dit bure, et que jamays nous ne redemanderons ne resiwrans, ne autre por eauz, de tout chu et de quant que ons en at ovreit et que ons en ovrat encors, en bone foyd et loyalement.

Les queis covens deseur dis nous, Renwairs, Johans, Renchons, et Goffines deseur dis, avons encovent par nous foyd sour chu plevies en liu 15 de seriment a dit abbeit et covent a tenir et entierment acomplir, ensi et ale manier que chi deseur est contenu, escript et deviseit.

Et partant que chu soit ferme choses et estable, si avons nous, Renwars, Johans, Renchons, et Goffines deseur dis, pendus ou faite appendre a ces presentes lettres nous propres seaulz en tesmognage de veriteit. 20

Sour l'an delle nativiteit nostre sangneur Jhesu Criste M^o CCC^o LXVIII, le XXVI^{me} jours delle moys de avrilh ale yssue.

12 chu *sup. lin.* 19 Renchons *sup. lin.*

81

Jean de Haccourt, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von vier Konzessionären den Abbau des Kohlenflözes Voynette unter zwei Grundstücken in Cressenière bei Mollins (Ans) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld. Die vier Geschworenen des Kohlengewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1369, 24. Februar

A. Chirograph auf Pergament. 34 cm br, 25 cm h; Siegel (7) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 607. – Abschriften: B. AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 263, f. 16^v (15. Jh.). – C. Ebd. 40, f. 66^v–67^v (Ende 16. Jh.). – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 653. – Druck: Van Derveeghde, Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert, S. 82–83. – Text nach A.

Zit.: Van Derveeghde, Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert, S. 77, 79–80. – Dies., Domaine du Val St-Lambert, S. 140.

Konzessionäre: 1. Hanoton Wandefier aus Mollins: 1/4 u. 1/16. – 2. Libot Pichier: 1/4 u. 1/16. – 3. Johan Vassars: 1/4. – 4. Bodechon, Sohn v. Michel, Fleischer: 1/8.

Größe und Lage der beiden konzessionierten Areale sind recht präzise beschrieben. Eines ist drei Morgen groß und liegt in Cressenië innerhalb der Hecken jenes Besitztums, das einst Jean de Dinant innehatte. An einer Seite grenzt das Grundstück an ein Gut des Stifts Sainte-Croix, an der anderen Seite, nach Mabierfontaine hin, an eine Wiese des Heinrich von Köln. Das andere Areal schließt an die beschriebenen drei Morgen an, liegt aber außerhalb der genannten Hecken.

Der Abbau soll unverzüglich beginnen. Die Einstellung der Arbeiten darf erst nach der vollständigen Ausbeutung der in den genannten Grundstücken erreichbaren Kohle erfolgen bzw. wenn die Geschworenen des Kohlengewerbes diese Vorgabe für erfüllt erklären. Die Schächte sind zu verfüllen und das Land wieder so zur Nutzung herzurichten, daß der Pflug in Tätigkeit treten kann.

A tous cheauz qui ces presentes lettres veront et oront, dan Johans de Hacourt, par le permission de Dieu abbes delle eglise Nostre Damme delle Vauz Saint Lambert, delle ordene de Cysteaus, et tous li covens de chilh meismes liw, salut en Dieu permanable et conissanche de veriteit.

5 Saichent tuit que, por le profit et utiliteit de nos et de nostre dite eglise et successeurs, avons donneit de comon acord de nos, et par ces presentes lettres donons et confermons a ovreir a Hanotons Wandefier de Molins une quarte et une saseme, Libot Pichier une quarte et une saseme, Johans Vassars une quarte, et Bodechons, fis Michiel, le mangons, demee
10 quarte part des ovraiges de huilhes et de cherbons delle voyne c'on dist le Voynette qui est en trois journals de terre, gisant a Molins en liw c'on dist en Cristegnier, dedens les haiies delle tenure qui fut Johans de Dynant, joindant al terre de Sainte Crois, d'une part, et a preit Henris de Coloingne, de costeit vers Mabierfontaine, <d'autre part>, et qui est aussi
15 en une autre pieche de terre defours les haiies, joindant a trois journals desoir dis.

Par condition teile que li dis ovris doiient tout maintenant entreir en nos dis biens, et doiient les dis ovraiges ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, se che n'est par fourche de
20 aiwe ou de saingneur, faute de lumiere ou mois d'awost, az us et az coustumes delle paiis et delle mestir de cherbonaige. Et ne deveront yssir de nos dis biens, jusques atant qu'ilh sierons tous ovreis ou extimeis par l'enseingnement des dis voirs-jureis.

Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en
25 renderont et paiieront a nos et a nostre dite eglise de chienq paniers

onk, ou de chienq deniers onk, aussi bien desous eaiwe com al scoreit, sauf tant soilement les bottees des ovrirs a liw aconstumees.

Et devons avoir sor chasconne fosse ovrante al cherbon, al cost de dis ovrirs, on ovrir traiheur suffissant, sa journee deservant, par nostre compte et terraige a wardeir. Al queile cost de dis ovrirs meismes nos 30
porons toutes les fois que besoing et mestir seirat envoier en dis ovraiges les dis voirs-jureis por mesurer ou visenteir.

Et doiient avoir en nos dis biens entrees et yssuues et tous aisemenches a dis ovraiges necessaires, parmi les damaiges delle terre desoir rendant a dit et exstimation de proidomes a chu conissans. 35

Et quant ilh ne se voront plus aidir de nos dis biens, ilh deveront les burs remplir et le terre remettre a profit et a waingnage, si que cheruwe y puist ahaneir, et todis rendre les damaiges tant que fait seirat.

Et s'ilh voloient getteir cherbons d'autrui biens parmi les nostres, ilh nos en doiient faire quitteir et si asseguereir par les terregeurs ou hiretiers, 40
par que ons ne puist jamais a nos, nostre dite eglise ne successeurs riens redemandeir. Et aussi se ons gettoit cherbon de nos dis biens parmi autrui, nos en devons quitteir les hiretiers, ensi que dit est.

Les queis covens, chi ens escripts et deviseis, nos li ovrirs desoir dis conissons estre bons et vraies, et les promettons par nos fois plevies a 45
tenir, faire et acomplir, ensi et tout en teile maniere que chi dedens est contenu, toutes males ocquisons fours mieses.

Et partant que che soit ferme choise et enstable, si avons nos li abbes desoir dis por nos et por nostre dit covent, ju Hanotons Wandefier por mi et por Johans Vassar a sa requete, ju Lowis le cusenier por Libot 50
Pichier et por Bodechons desoir dis a leurs requestes, et nos, Wilheames de Montegnees manans a Tiloir, Colons Busteaus, Johans Borleis, et Lambers Breke, voirs-jureis de cherbonaige, por nos aussi al requestes des dites partiies, avons pendut ou fait pendre a ces presentes lettres, faites par chirographes, nos propres seiauz en tesmoignage de veriteit. 55

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingneur, milh CCC sisante noef, XXIII jours en mois de fevrir.

den, anerkennt den Anspruch von Val Saint-Lambert auf einen Entwässerungszins in Höhe von sechs Prozent der Kohle, die aus seinen Gütern gefördert werden wird.

1370, 17. März

Original auf Pergament. 21,5 cm br, 10,5 cm h; Siegel erhalten. *AEL*, Abb. Val St-Lambert, charte 612. – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 658.

Die Areine nimmt ihren Anfang in den Gütern von Val Saint-Lambert. Das Grundstück von Lambert de Chafore liegt im Einzugsbereich des Entwässerungskanals. Die Fortsetzung eines Abbaus, der von den Gütern der Zisterzienser ausgeht, in das Grundstück von Lambert hinein, wird einem Unternehmer erst gestattet werden, nachdem Lambert als künftiger Konzessionsgeber den Anspruch von Val Saint-Lambert auf den Entwässerungszins anerkannt hat. Bis dahin sind die Bergleute gehalten, zum Schutz der Areine vor dieser einen Streifen Kohle unabgebaut zu lassen. Die Breite des Streifens wird von den Geschworenen des Kohlengewerbes bestimmt.

Die Formulierung über den »Schutz der Areine« kann leicht mißverständlich wirken. Keineswegs ist die Areine in ihrem Bestand gefährdet. Vielmehr verhindert man durch den rechtzeitigen Baustopp die Entwässerung eines Nachbargrundstücks solange, bis dessen Inhaber den Anspruch des Arnier auf Entwässerungszins anerkennt.

Damit sichert man die Rechte der Arniers, d. h. der Personen, die einst den Bau der Entwässerungskanäle in Angriff genommen haben, bzw. von deren Rechtsnachfolgern oder Erben. Die Ansprüche der Arniers sind bereits Gegenstand von Art. 1 des ältesten Lütticher Bergrechts von 1318/30. Siehe Nr. 208. In dem beschriebenen Fall steht die Aufnahme bergbaulicher Tätigkeit im Gut von Lambert offenbar bevor.

Auf das Ganze betrachtet bedeutet dies, daß alle Grundbesitzer und Unternehmer, die im Einzugsbereich einer bestimmten Areine einen Abbau konzessionieren oder selbst unternehmen, gezwungen sind, den Anspruch auf Entwässerungszins anzuerkennen bzw. diesen zu zahlen. Zweifellos sind die Ansprüche des Arnier berechtigt. Ohne Nutzung des Kanals ist ein Abbau nicht möglich. Jede Grube entwässert auch ohne besonderes Zutun des Unternehmers in die Areine hinein, in deren Wirkungsgebiet sie liegt.

A tous cheaus qui ches presentes lettre veront et oront, Lambier de Chafore, salut en Dieu et conissanche de veriteit.

Sachent toute que, par le rason de chu que une heraine est levee en biens de homes venerables et religious, l'abbet et covent del Vaus Sains
5 Lambier, par le queil nos biens qui gisent desous Marinhaye, entre les
biens monsaingnours Baduwin Bureal, chevalire, Pirule, Desiron, et les
dis religious, sont scoreis et asies, conissons par ches presentes lettres que
de tous les profis que eysseront de nos dis biens, soient gros ou menus,
que li dis religious doivent avoire de cent panire VI panire, ou de C denires
10 VI denires, par l'aysemenche de loure dite heraine, et pulent retenir tant
de cherbon par l'estimation de jureis de cherbenage que ilhe pussent

loure dite heraine saveire et tensere, par quoy nus autres nes soit scoreis ne asies, sens le volenteit des dis religious.

Et partant que che soit ferme chouse et estable, si avons priiet a Jamoles Pow de Bonke que ilhe y apende son saical por nos, de queil nos usons a cheste fois, par le rason de chu que nos n'avons pointe de propre saical, et savees les botees des ovrires a liwe acostumees. Et nos Jamoles Pow de Bonke avons pendut nostre propre saical a ches presentes lettres al priire et requeste de dit Lambier.

Faites et donees l'an de grasce M CCC LXX, XVII jours de marche.

8 nos sup. lin. 9 de sequ. del. VI de

83

Jean de Haccourt, Abt des Zisterzienserklusters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von Konzessionären den Abbau des Kohlenflözes Soilhou nur oberhalb des Wasserspiegels in einem Grundstück in Ster (Ans) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld.

1370, 12. Oktober

A. Chirograph auf Pergament. 36 cm br, 23,5 cm h; alle Siegel (6) ab. *AEL*, *Abb. Val St-Lambert*, charte 614. – B. Abschrift: *Ebd.* (17. Jh.). – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 661. – Druck: Van Derveeghe, *Domaine du Val St-Lambert*, S. 209–210. – Text nach A.

Zit.: Van Derveeghe, *Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert*, S. 81.

Konzessionäre: 1. Lambot Lambeilhon de Montegnée: 1/12. – 2. Johan, Rennechon, Colar und Gilles, Kinder des verst. Lambert Scodeval: 1/4. – 3. Gilles Quareit: 1/6. – 4. Gilles d'Alleur: 1/12. – 5. Rennechon Lambert: 1/12. – 6. Maghins, Mutter von Rennechon Lambert: 1/12. – 7. Maheal, Witwe von Thonar de Coir: 1/6. – 8. Bäcker Thomassin sowie Maroie und Adilhe, seine Schwiegertöchter: 1/12.

An der großen Straße, grand tiege, von Saint-Nicolas-en-Glain nach Bolsée und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Werixhas von Ster hatte Val Saint-Lambert schon am 8. Februar 1368 den Abbau der Cressenière, Moyenne Veine und Soilhou vergeben. Siehe Nr. 77.

Bestehende Verträge mit Personen, die in Riwealpont dasselbe Flöz und noch weitere Vorkommen abbauen, bleiben unangetastet. Auch andere Vertragspartner des Klosters sollen durch die neue Konzession in ihren Rechten nicht eingeschränkt werden. Die Bedingungen der Konzessionsvergabe entsprechen dem üblichen Kanon.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Johans de Hacourt, par le permission de Dieu abbes delle eglise Nostre Damme delle Vauz Saint Lambert, delle ordenne de Cysteauz, et tous li covens de chilh meismes liw, salut et conissanche de veriteit.

5 Saichent tuit que nos avons donneit a ovreir a Lambot Lambeilhon de Montegnees une doseme, Johans, Rennechons, Colars, et Giles, enffans jadis Lambert Scodveauz, une quarte, Giles Quareit une sistre, Giles de Alleur une doseme, Rennechons Lambert une doseme, damme Maghins, se meire, une doseme, damoiselle Maheal, femme qui fut Thonars de Coir,
10 une sistre, Thomassins le bolengir, Maroie et Adilhe, ses fillaustre, une doseme part, des ovraiges de huilhes et de cherbons delle voyne que ons dist de Soilhoule qui est en une nostre pieche de terre, gisant en liw c'on dist En Ster, entre le grand tiege qui tent de Saint-Nicolay-en-Glen parmi les chavees et de chi a Chayeneal Ster et joint a werixhas de Ster, si avant
15 qu'ilh en poront scoreir de leur heraine de Haut Chenal sor les mons tant soilement, sens riens ovreir desous eaiwe, et salveit et wardeit tous les covens que nos avons a cheauz de Riwalpont de chilh voyne meismes et d'autres qui par ces presens covens ne doiient estre encombreis ne empechies.

20 Les queis ovraiges desoir dis li dis ovriers doiient ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargir, se che n'est pas forche d'eaiwe ou de saingneur, faute de lumiere ou mois d'awost, az us et az constumes delle paiis et del mestir de cherbonaige.

Et de tous profits qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en
25 renderont et paiieront a nos et a nostre dite eglise droite chinquime, de chienq paniers onk, ou de chienq deniers onk, sauf tant soilement les bottees des ovriers a liw aconstumees.

Et devons avoir sor chascone fosse ovrante al cherbon, al cost de dis ovriers, on ovrier traiheur suffisant, sa journee deservant, por nostre compte
30 et terraige a wardeir, cheli osteir et autre remettre toutes fois que ilh nos plairat. Al queile cost de dis ovriers meismes nos porons toutes les fois que besoing et mestir seirat envoier en dis ovraiges les voir-jureis delle mestir de cherbonaige por mesureir ou visenteir.

Et doiient rendre les damaiges delle terre deseur, sens nostre cost, a
35 dit de proidommes a chu conissans.

Et quant ilh ne se voront plus aidier de nos dis biens, ilh deveront les burs remplir et le terre remettre a profit et a waingnage, si que cheruwe y puist ahaneir, et tos dis rendre les damaiges tant que seirat.

Et deveront retenir dedens nos dis biens devant autruy terre dois verges petites de cherbons, par quen nuls en soit scoreis ne aisies. 40

Et s'ilh voloient getteir cherbon d'autrui biens parmi les nostres, ilh nos en doiient faire quitteir ou si asseureir par les terregeurs ou hiretirs, par quen ons ne puist jamais a nos, nostre dite eglise ou successeurs riens redemandeir en nulle temps avenir. Et aussi se ons gettoit cherbons de nos dis biens parmi autruy, nos en devons quitteir les hiretirs, ensi 45 que dit est.

Les queis covens, chi ens escripts et deviseis, nos les ovrirs desoir dis conissons estre bons et vraies, et les promettons par nos fois plevies a tenir, fair et acomplir, ensi et tout en teile maniere que chi dedens est contenu, toutes males ocquisons fours mieses. 50

Et partant que che soit ferme chose et enstable, si avons nos, li abbes et li covens desoir dis, por nos, nous, Lambot Lambeilhon, Johan Scodveauz, Giles d'Alleur, et Giles Quareis, por nos et por tous nos parcheniers a leurs requestes, avons pendut ou fait pendre a ces presentes lettres, faites par chirographes, nos propres seiauz, des queis seiauz les 55 quatre parcheniers desoir dis nos tuit les autres usons a cest fois en tesmoingnage de veriteit.

Che fut fait l'an del nativiteit nostre saingneur milh CCC sissante et diies, XII jours en mois d'octembre.

84

Robert de Rinswaulde, Pachteinnehmer des Fürstbischofs von Lüttich, überträgt einer Gesellschaft von drei Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Abbau des Kohlenvorkommens Sauvage Mellée oberhalb des Wasserspiegels unter einem Werixhas in Marihaye (Seraing) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld. Zugleich anerkennt er die Verpflichtung der Konzessionäre, an das Zisterzienserklöster Val Saint-Lambert für die Nutzung der Areine einen Entwässerungszins in Höhe von sechs Prozent der Produktion zu zahlen. Die Konzessionäre dürfen keine andere Areine als die von Val Saint-Lambert nutzen.

1371, 20. Mai

Original auf Pergament. 25 cm br, 27 cm h; Siegel ab. *AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 618*. – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 665.

Zit.: Van Derveeghe, *Domaine du Val St-Lambert*, S. 147, Anm. 2.

Konzessionäre: 1. Jmales Pon de Bon: 1/2. – 2. Colar le charpentier: 1/4 und 1/8. – 3. Wichar, Sohn von Janes (de Taynier): 1/8.

Die Lokalisierung des genannten Werixhas in Marihaye ist abzuleiten aus der Nennung des Grundbesitzes eines gewissen Desiron, dessen Güter auch in Nr. 82 (1370, 17. März) zur topographischen Spezifizierung in diesem Gebiet genannt werden. Der Teilhaber Wichar de Taynier hatte schon drei Jahre zuvor mit die Sauvage Mellée abgebaut. Siehe Nr. 79 (1368, 5. Februar). Ausdrücklich verboten wird den Unternehmern die Nutzung eines tieferen Kanals, der von Taynier aus herangeführt werden könnte. Das Monopol der Zisterzienser auf Entwässerung bleibt ungefährdet, selbst wenn geeignetere, nämlich tiefer gelegene Kanäle vorangebracht werden sollten. Der Abbau unterhalb des Wasserspiegels ist den Konzessionären generell verboten.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Robiert de Riinswaulde, rechiveires delle evesqueit de Liege, salut et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que ju ay donneit a ovreir a Jmales Pon de Bon le
5 moitie, le grant Colars le serpentir une quarte et demee, et Wichars, fis
Janes, demee quarte part delle ovraige de hulhes et de cherbon delle
voyne c'on dist delle Savaige Mellee qui est en werixhas de dit saingnoir,
encontre les biens messire Gerars de Bierses, chevaliers, et Lambiers
delle Troke jadis de Taynier tant soilement, sens de riens alleir ne ovreir
10 encontre les biens Desirons, si avant que li dis ovris en poront ovreir
ou faire ovreir al scoreit tant soilement delle heraine qui vient devers le
Vauz Saint Lambiert.

Par condition teile, s'ilh venoit une plus basse heraine devers Taynier
ne de queile costeit que che fuist, li dis ovris ni poroient ovreir de che
15 bas liveal, et ni poroient riens clameir ne demandeir, fours que de liveal
delle heraine qui vient devers Vauz Saint Lambiert desoir dite.

Le queile ovraige desour dis li dis ovris doivent ovreir ou faire ovreir
de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, se che n'est par forche
d'eaiwe ou de saingneur, faute de lumiere ou mois d'awost, az us et
20 a constumes delle paiis et del mestir de cherbonaige, sens riens ovreir
desous eaiwe, fours que al scoreit tant soilement.

Et de tous profits qui de werixhas desour dis ysseront, gros et menus, ilh en renderont et paieront a dit saingneur de chienq paniers onk, ou de chienq deniers onk, sauf tant soilement les bottees des ovrirs a liw acoustumees. 25

Et doit avoir li dis sires sor le fosse ovrante al cherbon, al cost de dis ovrirs, on ovrir traiheur suffissant, sa journee deservant, por son compte et terraige a wardeir. Al queile cost de dis ovrirs li dis sires, ou ses rechiveres, ou chis qui commis y seirat, porat envoier en dis ovraiges toutes fois que besoing et mestir seirat les dis voirs-jureis de cherbonaige 30 por mesureir ou visenteir.

Et doient avoir en bien deseur dis entrees et yssuwes et tous aise-menches a dis ovraiges necessaire. Et com por l'aisemenche de la dite heraine li dis ovrirs soient tenus et obligies envers cheauz delle Vauz Saint Lambiert de paier a eauz on certain cens de siies paniers al cent, 35 et de faire reconoistre de pieche de terre en autre, la dite heraine durant, jusques al fien, ju si que rechiveires et en nom de dit saingneur reconoy a cheauz delle Vauz Saint Lambiert leurs dit cens de siies paniers al cent a avoir en werixhas de dit saingneur deseur dis, voir sour les parchons de dis ovrirs, sens le terraige de dit saingneur de riens a amenrir, encombreir, 40 ne empechier en maniere nulle.

Et partant que che soit ferme choise et enstable, si ay ju Robiers, rechiveires delle eveskeit de Liege deseur dis, ay pendut ou fait pendre a ces presentes lettres mon propre seial en tesmoingnage de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingneur Jhesu Crist milh 45 CCC septante et onk, XX jours en mois de may.

85

Jean de Haccourt, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent, die vor langer Zeit den inzwischen verstorbenen Roger de Montegnée und Denis Nihée Bade aus Glain den Abbau der Kohlenflöze Soilhau, Moyenne Veine und Cressenièrre in einem genau beschriebenen Grundstück zwischen Ans und Mollins (Ans) übertragen hatten, widerrufen zusammen mit Baudouin de Hurtebise und dessen Erben, auf die die Verpflichtungen der beiden Verstorbenen übergegangen waren, alle früheren Vereinbarungen. Zugleich übertragen die beiden Parteien gemeinsam einer Gesellschaft von sechs Konzessionären den Abbau der drei genannten Flöze unterhalb des Wasserspiegels neu und geben einige Anweisungen

zur Durchführung der Tätigkeit. Die Konzessionäre sind gehalten, an das Kloster einen Zins von zwanzig Prozent und an Baudouin de Hurtebise von sechs Prozent der Produktion von der Moyenne Veine zu zahlen sowie von achtzehn bzw. drei Prozent der Produktion von den beiden anderen Flözen. Die vier Geschworenen des Kohlegewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1371, 6. Juni

Chirograph auf Pergament. 44 cm br, 22 cm h; durchlöchert; alle Siegel (10) ab. *AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 620*. – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 667.

Die ursprüngliche Vergabe der Konzession an die verstorbenen Roger de Montegnée und Denis Nihée Bade de Glain durch den damaligen Abt von Val Saint-Lambert, Jean Mavais, erfolgte am 10. März 1326 vor dem geschworenen Hofgericht des Klosters in Bolsée. Die ausführliche Urkunde, auf die das vorliegende Dokument Bezug nimmt, hat sich erhalten. Siehe oben Nr. 22.

Konzessionäre: 1. Colar Scodeval: 2/9. – 2. Johan Buffineal: 2/9. – 3. François de Mollins: 1/6. – 4. Gilles Kathon de Montegnée und sein Bruder Thonon: 1/6. – 5. Johan le coureir: 1/9. – 6. Henroteal Hurles: 1/9.

Der Wortlaut der Urkunde erhellt nicht, ob die Förderung seit der ersten Vergabe der Abbaukonzession im Jahre 1326 über den Zeitraum von fünfundvierzig Jahren bis 1371 ununterbrochen durchgeführt worden ist. Wahrscheinlich ist das nicht.

Auch die neuen Unternehmer sind gehalten, den Abbau alsbald am Muhit Tiège in einer Distanz von drei kleinen Ruten zum Bach von Ans hin zu beginnen und bis zu dem Grundstück Forsterie voranzubringen. Zum Standort des Bergbaus siehe die Ausführungen zu der Urkunde Nr. 22 vom 10. März 1326.

Den gegenwärtigen Konzessionären gestattet man nur noch die Anlage von zwei Schächten, die nach Maßgabe der Geschworenen des Kohlegewerbes so tief wie möglich abzuteufen sind. Welches der drei Vorkommen sie zuerst bearbeiten wollen, bleibt den Konzessionären überlassen. Auf jeden Fall sind die Flöze der Reihe nach und Schacht für Schacht so weit abzubauen, wie der Aktionsradius der Schächte es zuläßt. Etwaige Schäden an der Areine von Val Saint-Lambert, die das Grundstück entwässert, sind von den Unternehmern zu beheben, ohne daß sie deswegen den Förderzins des Klosters schmälern dürfen.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, freres Johans de Hacour, par le permission de Dieu abbes dele eglise Nostre Damme dele Vauz Saint Lambert, dele ordene de Cystealz, et tous li covens de celi meismes eglise, salut en Dieu permanable et cognissanche de veriteit.

5 Sachent tuit que, comme de long temps passeit nous awessiens doneit a ovreir deseur eaiwe et desouz a Roger de Montegneez et a Denis Nihee Bade de Glen jadis trois voynes de hulhes et de cherbons, a savoir le

Solhu, le Moienne Voyne et le Crissegnir, gesantes en nous biens dedens certains termes tant soilement, c'est a savoir de riwe qui court entre 10
 Ans et Moliens et vat sor les moliens jusques ale entree delle terre deli
 Fostrie de costeit vers le Straieal, sauf chu que ilhs ne devoient apprepier
 le dit riwe sor trois verges foiereche pres, et nous awessiens retenuet en
 l'ovrage de ces trois voynes desouz eaiwe tant soilement une quarte part
 por nous et nostre dite eglise, ensi comme chis covens appeirent plus
 plainement en lettres qui de chu sont faites, et li dis Rogiers et Denis 15
 soient trespasseis peche at de celi mortel siecle, par quen tous chis covens
 et ovrages sont parvenus ors a present a Balduwins de Hurtebise et a
 ses heures, par quen nous et li dis Balduwins et si heures sommes si
 convenus et acordeis que nous tout, par une main et de comon acord,
 avons tous rappelleis et annulleis ches vies covens et toutes lettres qui de 20
 chu sont faites, a fien teile que ilhs ne soient jamais de nulle valeur en
 temps avenir.

Et avons doneit de noveal covent tuit ensemble par une main a ovreir
 a Colar Scodiweal dois novemmes, Johan Buffineal ausi dois novemmes,
 Francois de Moliens une siisemme, a Giles Kathon de Montegnee, et 25
 Thonon, se frere, une siisemme, Johan le covreir une novemme, et a
 Henroteal Hurles ausi une novemme part, des ovrages desous eaiwe
 tant soilement de ces trois voynes desoir dites dedens les termes deseur
 nommeis et plus avant nient.

Par condition teile que ilhs doivent tantoist commenchie a ovreir ces 30
 dis ovrages deleis le Mohie Tiege sour trois verges petites pres de riwe et
 mineir droit avant jusques ale dite terre dele Fostrie, par si qu'ilhs doivent
 ovreir par le spause de dois bures tant soilement bien et loialment, de jour
 en jour, et si bas qu'ilhs poront, costenges detenier par l'ensengnement
 des voires-jureis de mestier de cherbonage, le queile de ces trois voynes 35
 que mis les plairat.

Et chu fait, ilhs doivent ovreir le secunde voyene apres le porchaches
 de ces dois bures tant soilement, et ensi apres le tierche voyene. Et doivent
 ovreir ces dites trois voyenes de bur a bur, en le manier que chi deseur
 contient et autrement nient. 40

Les queis ovrages deseur dis li dis ovriers doivent ovreir ou faire ovreir
 de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, se chu n'est par generalz
 fluez d'eiauw, forche de sengneur, faute de lumire, ou mois d'awoust, az

us et costumes del paiez et del mestier de cherbonage, en le manier que
45 deseur est deviseit.

Et se li dis ovrirs trovoient que nostre heraiene fuist eng(.)ossies,
encombree ne enpechie, ilhs le doivent descombreir, forbier et bien refaire
a lours costes et despens, sens riens demander a nous ne a nostre terrage.

Et de tous profis qui de nous biens deseur dis ysseront, gros et menus,
50 ilhs en doivent et devront rendre et paier, a savoir de cascon cent paniers
vintesiiez paniers dele Moienne Voyene, a savoir vinte paniers a nous
et a nostre dite eglise et siiez paniers a Balduwien de Hurtebise et a
ses heures, et des autres dois voyenes de cascon cent paniers vinteonk
paniers, a savoir diizeowit paniers a nous, et a Balduwien et ses heures
55 trois paniers, et ausi de tous les profis qui en ysseront, gros et menus,
sauf partout soilement les botees des ovrirs a liw aconstumeis.

Et devons avoir sour cascon fosse ovrant al cherbon, auz costes des
dis ovrirs, unc ovrir traheur suffissant, sa journee deseirant por nostre
compte et terrage a wardeir. Al queile coste de dis ovrirs nous et li dis
60 Balduwins et ses heures porons envoier en dis ovrages toutes les fois que
besongne et mestier seirat les voires-jureis de mestier de cherbonage pour
mesurer ou visenteir.

Et doivent rendre les damages del terre deseur, sens nostre costes, a dit
de proidommes a chu cognissans. Et quant ilhs ne se voiront plus aydier
65 de nous dis biens, ilhs devront les bures remplir et le terre remettre a
profit et a wangnage, ensi que devant troveit l'aront, et todis rendre les
damages, tant que fait seirat, et todis sens nostre costes.

Et ne doivent li dis ovrirs yssir de nous biens deseur dis, ne altruy bien
appreier sour tant de cherbon pres, par quen nus en soit scoreis, alligies,
70 ne aisies en nulle temps avenir.

Et nous, Balduwins de Hurtebise, Nyhot, ses fis, Giles Francois,
et Bodechons de Jupielle, genres a dit Balduwien, cognissons tous ces
noveals covens deseur dis estre fais ale manier deseur dis, et renonchons
entirement auz viez covens et az lettres qui de chu sont faites.

75 Et nous li ovrirs deseur nommeis cognissons les covens, chi ens escripts
et deviseis, estre bons et fais en le manier deseur dite, et les prometons
par nous foids plevies a tenir, faire et a emplier, ensi et tout en teile
manier que chi dedens est contenuet, toutes males ocquisons fours mises.

Et partant que chu soit ferme chose et estable, nous, li abbes et
 covens deseur dis, ju Balduwiens de Hurtebise pour mi et pour mes 80
 heures deseur dis a lour requestes, ju Colars Scoduweal por mi et le dit
 Henri Hurles ausi a sa requeste, ju Johans Buffineal pour mi, ju Franchois
 de Moliens por mi et Johan le covreur a sa priier, ju Johans Drulhes
 de Montegneez pour Gile Kathon et Thonon, se freire, a leur priier et
 requeste, et nous, Wilheames de Montegneez manans a Tileur, Johans 85
 Borleis, Colons Busteal, et Johans le Cok, voires-jureis del mestier de
 cherbonage, pour nous ausi ale requeste des dites partiiez, avons penduet
 ou fait pendre a ces presentes lettres, faites par cyrographes, nostres
 propres seaulz en tesmongnage de veriteit.

Chu fuit fait l'an dele nativiteit nostre sengnour Jhesu Crist milh trois 90
 cens septant et unk, siiez jours en mois de june c'on dist resalhemois.

86

Die vier Geschworenen des Kohलगewerbes schlichten einen Dissens zwischen dem Zisterzienserkloster Val Saint-Lambert und seinem Konzessionär Wichar de Taynier. Entzündet hatte sich der Streit an dem Vorwurf des Klosters, Wichar habe die Vereinbarungen über den Abbau des Kohlenvorkommens Manette an einem Ort namens Sur Marihaye (Seraing) nicht eingehalten.

1372, 15. März

Chirograph auf Pergament. 60 cm br, 34 cm h; alle Siegel (6) ab. *AEL*, *Abb. Val St-Lambert*, *charte* 625. – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 672.

Zit.: Van Derveeghde, *Domaine du Val St-Lambert*, S. 141, 146.

Die Urkunde, die die ursprüngliche Vergabe der Konzession bezeugte, hat sich nicht erhalten. Die Geschworenen des Kohलगewerbes treten auf Wunsch beider Parteien als Schiedsrichter auf. Das Kloster wirft dem Unternehmer vor, er habe den Förderzins willkürlich von einem Fünftel der Produktion auf ein Sechstel herabgesetzt und die fünfzig Mutons Brab. für Val Saint-Lambert, die nach Erreichen des Flözes fällig gewesen seien, nur zu einem Drittel von Piroule de Taynier zahlen lassen. Seitdem seien Jahr und Tag vergangen, ohne daß er die Verpflichtung erfüllt habe. Der Beschuldigte entkräftet den Vorwurf mit dem Hinweis, er habe die Manette noch gar nicht erreicht, die Abbaupreise mit Zustimmung des Klosters geändert und einstweilen nur das leichter zugängliche Vorkommen Bache Otteman abgebaut. Dieses Flöz hätten er selbst und seine Vorgänger schon vor langer Zeit bearbeitet. Sobald er die Manette erreichen werde, wolle er gern die vereinbarten Summen zahlen.

Nach einer Visitation der Gruben durch die Geschworenen des Kohlegewerbes einigt man sich auf folgenden Vergleich, der wegen der verwirrenden Aussagen zur Anordnung der Flöze dem modernen Betrachter nicht in jeder Passage unmittelbar verständlich erscheint: Auf jeden Fall muß Wichar wegen des herabgesetzten Förderzinses keine Nachzahlung leisten. Künftig aber wird er von dem gerade bearbeiteten Vorkommen einen Zins in Höhe von einem Fünftel zahlen. Und von der Manette werden ein Fünftel bei Förderung oberhalb und ein Sechstel bei Förderung unterhalb des Wasserspiegels fällig werden. Wichar wird sich zur Entwässerung des Geländes der Areine delle Gotte bedienen. Die Restgebühr von 33 1/3 Mutons wird reduziert auf zwanzig Mutons, zu zahlen an zwei Terminen.

Die Abbaubedingungen entsprechen weitgehend dem üblichen Kanon. Aus dem Rahmen fällt das sonst selten bezeugte Verbot, im Wald von Val Saint-Lambert Holz für Stützstempel, Zäune und dergleichen mehr zu schlagen.

Nach dem Tode von Wichar de Taynier und der Wiederheirat seiner Witwe Agnès handelt deren zweiter Ehemann Colar de Vilhe mit dem Kloster Val Saint-Lambert neue Bedingungen aus, um den Abbau wieder rentabel zu gestalten. Vgl. Nr. 132 (1406/11).

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Wilheames de Montegneez manans a Tiloir, Colons Busteaus, Johans Borleis, et Johans le Coke, voirs-jureis delle mestir de cherbonage, salut et conissanche de veriteit.

- 5 Saichent tuit que, cum question, deplaist ou discord fuist enmeus
entre honorables et religiouz hommes, monsaingnour l'abbait et le covent
delle eglise Nostre Damme delle Vauz Saint Lambiert, d'une part, et
Wichars, fis Janet de Tayeniers, d'autre part, al ocquisons des ovraiges
de huilhes et de cherbons delle voyne c'on dist li Manette, qui est en
10 biens delle Vauz Saint Lambiert en liw c'on dist Sor Marinhaie, que li dis
Wichars at pris a oveir a monsaingnour l'abbait et le covent desourdis;
et dont messire li abbies et li covens disoient et maintenoient que li
dis Wichars devoit l'ovraige delle dite voyne delle Manette parsiere al
heraine delle Gotte et scoreir de droit liveal delle Gotte ou al plus pres
15 qu'ilh poroit; et ne poroit scoreir ne parchier a nulle autre voyne, fours
que al voyne delle Manette tant soilement, ensi que li covens sont plus
plainement deviseit chi desous; et de si toist que li dis Wichar poroit
getteir profis delle dite Manette, ilh devoit tantoist paiier a monsaingnour
l'abbait et le covent desourdis vintechienq mutons de Braibant aussi vauz
20 qui corioient al jour que li covens furent fais, et dedens trois mois apres
tantoist ensiwant vintechienq mutons ancors; de quen messire li abbes
et li covens disoient qu'ilh avoit passeit on an et plus que li dis Wichar
avoit pierchiet al Manette que onkes ilh ne porent avoir leurs terraige a

chienqueme, ensi que avoir devoient par covens; ains avoit li dis Wichars
 terregiet a siseme, outre leur greit et volenteit, et en porteit le leur et 25
 leur terraigne de chinqueme a siseme, encontre raison et encontre covent et
 que faire ne devoit; et ne porent onkes avoir a dit Wichar les chinquante
 mutons que paiier devoit, sauf le tirche part que Piroule de Tayenier en
 avoit paiiet, passeit avoit an et jour;

et li dis Wichars disoit et maintenoit que sauf le pays monsaingnour 30
 l'abbait et le covent desourdis que point n'avoit pierchiet alle Manette,
 ains avoit oveit le Bache Otteman que li et si devantrains avoient oveit
 de lonc temps passeit de droite corioie et en mineit en voie, sens pierre a
 copeir, mains de si toist qu'ilh venroit alle Manette, ilh paiieroit volentier
 chinqueme, ensi que faire devoit, et paiieroit volentier les florins deseur 35
 dis, ensi que covens astoit; car chu qu'ilh avoit pierchiet de costeit vers
 Muese, chu qu'ilh devoit copeir vers le bois, chu avoit esteit de greit et
 volenteit les dis religiouz ou cheauz qui comis astoient a leur dit ovraige,
 par quen li dis Wichar disoit et maintenoit qu'ilh n'avoit riens de chu
 meffait; 40

des queis debas les dites parties soy compromissent en nos si com en
 arbitres arbitrateurs ou amiables compositeurs, a tenir, faire et accomplir
 tout chu que nos en diriens et pronuncherens de haut de bas ou d'amiables
 composition, a savoir les dis religiouz sor leur querelle et li dis Wichars
 sor poine delle ovraige; et nos, de dis debas oywit et entendut toutes les 45
 demandisses, response et monstranches de l'une partiie et de l'autre, si
 avant qu'ilh vorent produre et mostreir, et tout chu diligement rewardeit
 et considereit par pluseurs fois par meure deliberation, et visenteis les
 dis ovraiges, disons et pronunchons nostre dit et sentence arbitraire ou
 amiable composition entre les dites parties et nient solonc le loy de pais, 50
 mains d'amiable composition et en bonne foid, sens male engien, et que
 les dites parties nos en pardonent blame et perchiet, car nos le disons
 en bonne foid:

Premiers, partant que nos avons bien troveit que chu que ons concedat
 a dit Wichar de trenchier vers Muese, chu que ons devoit trenchier vers 55
 le bois, che fut sens les covens delle dite Manette de riens a amenrir ne
 empechier, ains demorovent en leurs forche et viertut, sens embrisier.

Et partant que li dis Wichar fist en tendant s'ilh pierchive de costeit
 vers Muese qu'ilh venroit plus toist alle Manette et que li dis religiouz

60 avoient plus toist leur L mutons que dont qu'ilh pierchast de l'autre
 costeit vers le bois, si que bien proveit est pardevant nos, partant disons
 et pronunchons que tout chu que li dis Wichars at ovreit delle temps
 passeit jusques al jour de cest presente setenche, et chu qu'ilh at terregiet
 a siseme que li dis religiouz demandoient a chinqueme, que li dis Wichars
 65 en soit quitte et a li sauls jusques al jour d'uy; et que dors en avant,
 partant que nos trovons et que bien proveit est, que li Baiche Otteman
 et li Manette sont ferne en soule, sens a copeir, nos disons que li dis
 Wichars paiierat dors en avant de chilh dite voyne droite chinqueme,
 de chienq paniers onk, ou de chienq deniers onk, partant que nos avons
 70 troveit a grant planteit d'ovrirs que c'est li voyne delle Manette, et que
 li dis Wichars l'oeuvre dors en avant solonc les covens chi apres escripts
 et a droite chinqueme al scoreit, et a siseme desous eaiwe, sauf tant,
 s'ilh avenoit enalcon temps que chilh voyne dont les dois sont fernez a
 une soy deseur ast et fesist dois cuteauz, fuist en leit ou en baiche, nous
 75 disons, quant chu avenroit que li dis Wichars revenroit al ouvre c'on dist
 de Baiche Otteman, et le tenroit de dis religiouz a droit siseme, la dite
 voyne durant, en biens de dis religiouz jusques al fien, et la dite voyne
 delle Manette ilh l'overat ades a chinqueme al scoreit, et a siseme desous
 eaiwe, si que dit est solonc les covens chi desous escripts.

80 Et tant que de chinquante mutons que li dis Wichar devoit paiier a dis
 religiouz, et dont Piroule deseur dis en at paiiet le tirche part, cost XXXIII
 mutons et on tirche qu'ilh en demoire a paiier, nous disons que li dis
 Wichar en paiierat a dis religiouz vinte mutons, a savoir le moitie dedens
 l'octaule de Paske¹ venant prochaynement, et l'autre moitie dedens trois
 85 mois apres tantoist ensiwant, et que partant en soit li dis Wichar quitte.

Item disons que li dis Wichar faiche et acomplisse les covens qui
 escripts estoient en la dite cedula, ensi que chi apres s'ensiwent, c'est a
 savoir que li dis Wichars doit le dit ovraige delle Manette parsiere alle
 heraine delle Gotte et scoreir de droit liveal delle Gotte ou al plus pres
 90 que ilh porat, se scoreit n'est.

Et quant ilh seirat scoreit, ensi que dit est, ilh doit che dit liveal mineir
 droit avant et ovreir che dit ovraige de jour en jour, bien et loialment,
 sens atargier, se che n'est par fourche d'eaiwe ou de saingnour, faute de
 lumiere ou mois d'awost, az us et az costumes del paiis et delle mestir de
 95 cherbonaige.

Et doit par covens fais acquiere tous les werixhas et tous autres biens la ou la dite heraine doit passer, entreez et yssuues et tous aisemenches, anchois que ilh les appreppe sor dois verges pres, et tout a ses cost, fraist et despens.

Et doiient avoir li dis religiouz sor chascune fosse ovrante al cherbon, 100
al cost de dit Wichar, on ovrir trailleur suffissant, sa journee deservant, por leure compte et terraigne a wardeir. Al queile cost de dit Wichar meismes ilh poront toutes fois qui les plairat envoier en dis ovraiges nos les dis voirs-jureis, ou cheauz qui seiront por le temps, ou leur visenteur, por mesureir ou visenteir. 105

Et ne doit li dis Wichar a nulle autre voyne pierchier ne scoreir, sens le volenteit de dis religiouz. Et ne doit getteir autruy terraigne parmi leurs dis biens, sens le consent et volenteit d’eauz.

Et doit rendre et paiier tous les damaiges delle terre deseure, sens le cost de dis religiouz, et sens leur terraigne de riens a amenrir. 110

Et doit li dis Wichars toutes les fosses et burs remplir, quant ilh ne se vorat plus aidier, et le terre remettre a profit et a waingnage ensi que devant, et todis rendre les damages tant que fait seirat.

Et ne doit aussi tailhier en leurs bois nulle stoffe qui soit verges, pauz, stanchons, clossin ne autre bois. 115

Et se li dis Wichar targait ne cessait d’ovreir, se dont ne cessoit par loiauz soingne desourdis, li dis religiouz le poront faire somonre par nos les voirs-jureis ou par leur visenteur, si leur plaist.

Et le dite somonse faite, ilh doit tantoist oveir ou remostreir dedens quinze jours apres par nos les dis voirs-jureis ou par leur visenteur, en le 120
presenche de dois ovris, cause de necessiteit qui suffre solonc le loy del paiis, et tous a ses frais et costenges.

Et se li dis Wichars astoit diffalans de nuls de poins deseur dis, li dis religiouz poroient prendre resaisine de leur dit ovraige, sens meffaire contre persone nulle. 125

Et tout chu que dit est, injoindons nos az dites partiies a tenir, faire et acomplir, sor le poyne delle compromise sor chu faite.

Les queiles partiies la presenches dissent que tout chu que dit est tenoient, tenroient et acompliroient entirement.

Et partant que che soit ferme chose et enstable, si avons nos, li 130
voirs-jureis deseur dis, por nos si que arbitres deseur nomeis, et nos, dan

Johans de Hacourt, abbes par le permission de Dieu delle eglise deseur dite, por nos et por nostre covent a sa requeste, et ju Wichars deseur dis por mi, avons pendut ou fait pendre a ces presentes lettres, faites par
 135 chirographes, nos propres seiauz en ce tesmoignage de veriteit.

Che fut fait, dit et pronunchiet l'an delle nativiteit nostre saingnour millh trois cens septante et dois, quinse jours en mois de marche.

67 ferne] ferve ? 73 fernez] fervez ?

1) 28. März – 4. April 1372

87

Dekan und Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert beurkunden, daß sie den Zisterziensern von Val Saint-Lambert die Grundstücke, Wege und Weirixhas auf der Höhe und in ihrem Gerichtsbezirk von Montegnée (Saint-Nicolas) bei Berleur (Grâce-Hollogne) zur Kohlenförderung übertragen haben, soweit die Mönche selbst oder ihre Unternehmer diese mit Hilfe ihrer Areines, die von Mollins heraufkommen, ober- und unterhalb des Wasserspiegels bearbeiten können. Der Zins soll bei Förderung oberhalb des Wasserspiegels ein Fünftel, bei Förderung unterhalb dieses Niveaus ein Siebtel der Produktion betragen.

1372, 9. Oktober

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – Abschriften: B. *AEL, Cath. St-Lambert*, cartulaire 48 (*Liber cartarum* 2), S. 350–351, Nr. 219. – C. *Ebd.*, grande compterie 465, f. 3r. – D. *AEL, Abb. Val St-Lambert, reg.* 264, f. 15v–16v. – E. *Ebd.* 284, ohne Folierung (17. Jh.). – Zusammenfassung: *AEL, Cath. St-Lambert*, grande compterie 465, f. 3r (17. Jh.). – Regest nach dem Manuscrit de Betho (17. Jh.): *CSL*, 4, Nr. 1676. – Text nach B.

Zit.: Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 97–98, Anm. 5. – Van Derveeghde, *Dominaine du Val St-Lambert*, S. 145. – Ponthir, *Histoire de Montegnée et Berleur*, S. 412.

Das Kathedralkapitel anerkennt gegenüber dem Kloster Val Saint-Lambert ausdrücklich dessen Besitz aller Areines in dem Kohlengebiet an der Grenze der Gerichtsbezirke Ans und Montegnée. Dies gilt auch für Entwässerungskanäle, die in der Zukunft angelegt werden. Bei den Areines, die die Urkunde aufzählt, handelt es sich um Zuleitungen bzw. Abzweigungen jenes Arms der Areine von Val Saint-Lambert, der von Mollins aus in die Hänge des südwestlichen Teils von Ans vordringt.

Die Garantie entspricht dem Art. 1 des ältesten Lütticher Bergrechts von 1318/30. Ferner versichert die Kathedrale, die in dem Bezirk die Kohlenvorkommen nach

Belieben zum Abbau vergeben kann, jede Beeinträchtigung der Areines von Val Saint-Lambert zu vermeiden, die durch unterirdische Kanäle, tranches, und Bohrlöcher, bolans, verursacht werden könnte. Die Formulierung bedeutet eine Bestandsgarantie für die Areine von Val Saint-Lambert. Als eine der ältesten Areines liegt sie am höchsten. Die erwähnten tranches würden das Wasser der Areine von Val Saint-Lambert auf eine andere, tiefer gelegene Areine ableiten. Dies hätte zur Folge, daß sich der Wasserzufluß durch die Areine von Val Saint-Lambert zur Légia hin verringerte. Die Légia aber ist auf die Zuführung einer ausreichenden Menge Wasser durch die Areine von Val Saint-Lambert angewiesen, um ihrer Hauptaufgabe, dem Antrieb von Mühlen, gerecht zu werden. Zu den Begriffen siehe Bormans, *Vocabulaire des houilleurs liégeois*, S. 161, s. v. ›boleu‹, S. 249, s. v. ›tranche‹.

Einige Einschränkungen werden formuliert. Ausgenommen von der Vergabe ist beispielsweise das Anwesen eines gewissen Giloteal d'Alleur in Montegnée sowie einige Zugehörigkeiten, ferner Schenkungen an Baudouin de Berleur. Schließlich sollen die Personen, die mit den Areines d'Ardatntier und Riweapont arbeiten, ebenso wie andere nicht in ihren älteren Rechten geschädigt werden.

Das Kloster Val Saint-Lambert besitzt in dem Kohlengebiet an der Grenze zwischen Ans und Montegnée drei Entwässerungskanäle, die nach den ergiebigsten Vorkommen benannt sind: die Areine der Cressenièrre, die der Moyenne Veine sowie die der Soilhou. Alle drei Abzugskanäle sind Abzweigungen bzw. Zuleitungen zu der Hauptentwässerungsleitung, der Areine von Val Saint-Lambert. Die Areine des Flözes Cressenièrre wird als erste nahe an den Weg Entre-deux-justices in Hodialbusson herangeführt werden. Dieser Weg bildet die Grenze zwischen den Gerichtsbezirken Ans und Montegnée. Er soll eine Breite von zwei kleinen Ruten einnehmen, von denen die eine Rute, die nach Ans hinweist, dem Lütticher Bischof, die andere Rute, die nach Montegnée hin gelegen ist, dem Kathedralkapitel gehört.

Wenn es nun geschehen sollte, daß die Mönche von Val Saint-Lambert die Grundstücke, die vor ihrer Areine liegen und an den Werixhas des Kathedralkapitels anstoßen, nicht zum Abbau erwerben können, so daß sie die Grubentätigkeit einstellen müssen, um ihre Areine zu schützen, d. h. um die Entwässerung fremder Grundstücke zu verhindern, dann sollen sie den Werixhas des Kapitels im Hinblick auf das Vorkommen Cressenièrre insofern schätzen, wie weit sie diese gegebenenfalls entwässern und bearbeiten könnten. In der gleichen Weise sollen sie mit den Kohlenvorkommen Moyenne Veine und Soilhou sowie den Areines verfahren, die diese entwässern. Mit anderen Worten: Val Saint-Lambert selbst oder seine Unternehmer werden gehalten sein, dem Kathedralkapitel den Förderzins von der Kohle unter dem Werixhas selbst dann zu zahlen, wenn äußere Umstände, etwa eine ungünstige Rechtslage, deren Abbau nicht zulassen. Dies entspräche der Regelung in Art. 2,1 des ältesten Bergrechts von 1318/30. Siehe Nr. 208.

A tous ceauz qui ces presentes lettrez, faitez par cyrographe, veront et oront, li doyens et capitle de Liege, salut en Dieu permanable et cognissance de veriteit.

Sachent tuit que par le profit et utiliteit evident de nous et nostre eglise avons donneit et donnons a overeir a nous bien ameis en Deux 5

hommes venerables et religiouz monsangnour le abbeit et covent delle
 eglise Nostre Damme del Vauz Sain Lambert, touz et singuleirs biens,
 hiretaigez, voiez et weriscas que nous avons devens nostre haulteur et
 justice de Montegneez deleiz le Berleur, si avant que li dis religiouz ou
 10 leurs overiers por eaulz en poront scoreir, copeir ou overeir, deseur eawe
 et desouz, de leurs araines qui vinent devers Molins, salveit et retenut
 a nous le corti Giloteal d'Aleur qui giest a Montegneez, et aussi le voie,
 werissas et marliers jondant al dite corti, et aussi les donations que ariens
 ou poiriens avoir faitez a Balduin de Berleur, et a cheauz del harainez
 15 d'Ardanttier et de Riwealpont et aussi touz autrez covens qui apparoir
 poroient devant le daute de ces presentes lettres yestre fais.

Par teil condition que toutez les arainez deseur ditez et toutez autres
 areinez qui ors sunt et qui en temps future venir poroyent et faire plus
 toist profit soyent auz dis religiouz, ou autrez persones et casconne par ley
 20 poiront et poirat oveireir, sens contredit, queilquonkez pieche de terre de
 nous dis biens, soit hiretaigez, voies ou werissas, ou ilh venront premiers,
 et de quoy on poirait faire nostrez plus apparelhiet profit.

Les queiz overaigez nous porons donneir sens le contredit des dis
 religiouz, sens enpechier, sereir ne encombreir l'une araine por l'autre, et
 25 sains faire trainches ne bolans nulle a oveire, par bolan ne par trainches,
 a devant des araines des dis religious, par coy leurs ditez araines en soyent
 de riens enperiez ne encombreiz.

Et partant que li dis religious ont ameneit leur araines del voine que
 on dist delle Cressenier asseiz pres del voie que on dist Entre-dois-justices
 30 a Hodialbusson, li queile voie doit tenir dois petitez verges, et des queilz
 li une des ditez verges partient a reverent peire en Dieu, monsangnour
 l'evesquez de Liege, pour le haulteur d'Ans, et li autre a nostre dite
 eglise par le raison delle haulteur de Montegneez, et ilh avenist que li dis
 religious ne powissent bonnement avoir lez acquestes a devant de leur ditte
 35 araine et jondant a nostre dite werissas, par coy ilh les covenist targier
 d'ovreir por salveir leur dite araine, adont sieroient tenulz li dis religiouz
 d'estimeir ce dit werissas del dite voine de Cressenier tant soilement, si
 avant qu'il en poroient scoreir et oveire et a nous en partenroit, par
 l'ensengnement des voirez-jureiz de mestier de cerbenagne et solont le
 40 loy de pays, et tout en teil manier doyent faire et useir li dis religiouz de

leur araine del Moyne Voine, quant ilh venrat a dois ou a trois vergez pres de dit werissas, et aussi tout en teile manier de araine de Solhow.

Et de touz les profis qui tout nous dis biens ysseront, gros et menus, ilh en deveront rendre a nous, de chu que scoreit sierat, de cinque paniers ou denirs unk, et de chu que ilh overont desouz aywe ou a forche d'eawe, 45 de sept panirs ou denirs unk, salveez partout les botteez dez overiers a lieu aconstumeez.

Et devons avoir sor casconne fosse overant a cerbon devons nous dis biens, auz costes des dis religiouz, une overier traheur suffissant, sa journee deservant, por wardeir nostre compt et teraige. Al quel costes 50 des dis religiouz nous poirons tout fois que mestirs sierat envoier en dis overaiges les voirez-jureiz por mesureir ou visenteir.

Et doyent aussi li dis religiouz avoir a touz nous biens deseur dis entreez et yssuwes et toutez aysemenches auz dis ovrages necessairs, parmi les <damaiges> defours terre rendans al dit de prodomes a chu 55 cognissans.

Et doyent overeir ou faire overeir ces dis ovraigez de jour en jour, bin et loyalment, auz us et constummez de pays et de mestier de cherbenaige, ne ne doyent targier, se ce n'est par forche d'eaw ou de saingnoirs, faute de lumire ou mois d'awost. 60

Et ne doyent targier leurs araines, assavoir sont del Cressenir, del Moyene Voyne et de Solhow, l'une por l'autre de leur, qu'ilh sieront entreiz en nous dis biens, ne casconne d'eliez par ley.

Et nous li dis religiouz cognissons par ces presentez lettres, faitez par cyrographez, que nous avons pris auz dis venerables sangnours, mons. le 65 doyen et capitle de Liege, a overeir les biens chi deseur nommeiz a teiz covens, teiz devisez, teil overaige, et tout ensi entirement que deseur est escripte et deviseit.

Touz les queiz covens nous avons enconvent en bone foid de faire et acomplier solont le fourme chi devant declareez. 70

Et partant que che soit ferme chouze et estauble, nous, li doyens et capitle de Liege deseur dis, avons a ces presentez lettres faite appendre nostre seyaul auz causes en singne de veriteit de toutez les chouzes deseur dites. Et nous aussi, li abbes et convens deseur dis, avons a ces presentez lettres aussi fait appendre nostrez propres seyauz en tesmongnage de 75 veriteit de toutes les chousez deseur esciptez.

Faites et donneez l'an de grasce milh trois cens et septantdeuz, de mois d'octembre le noveme jour.

38 ovreire] oveire

88

Drei Grundbesitzer und Konzessionsgeber verzichten für sich und ihre Erben gegenüber dem Zisterzienserkloster Val Saint-Lambert auf Schadensersatzforderungen, die sich daraus ergeben könnten, daß der Abbau des Kohlenflözes Charnapreit unter einem Grundstück der Genannten in Berleur (Grâce-Hollogne) von einem Schacht aus erfolgt, der in einem benachbarten Grundstück von Val Saint-Lambert liegt.

1373, 24. April

A. Original auf Pergament. 23 cm br, 17,5 cm h; eines von drei Siegeln fragmentarisch erhalten. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 626. – B. Abschrift: AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 285, ohne Fol. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 673. – Text nach A.

Zit.: Ponthir, *Histoire de Montegnée et Berleur*, S. 411, Anm. 4.

Zu diesem Urkundentyp siehe die Vorbemerkung zu Nr. 80 (1368, 26. April).

Nous, Rennewars de Montegneez, eskevien d'Avroit, Johans le Pollens de Graaz, et Thiris Carnars d'Otee, faisons savoir a tous que de toutes les huilhes et cherbons delle voyne c'on dist de Charnapreit qui sont en une pieche de terre, gisant derior le chappelle al Bierloir, joindant
5 a Saint Lambiert, d'une part, a Balduins de Bierloir, d'autre part, et alle Vauz Saint Lambiert, d'autre costeit, que ons at trait et getteit et que ons trairat et getterat dors en avant parmi le bur ou fosse qui est en biens delle Vauz Saint Lambiert la joindant, nous quittons et quitte
10 leur dite eglise et successeurs, par si que nos, nos hoires, ne successeurs ne puissons jamais a eaulz riens redemandeir en nulle temps avenir, salveit a nos nostre terraige az ovriers qu'ilh overont, ensi qu'ilh ont covent a nos.

En tesmoignaige des queiles choises si avons nos, Rennewars et Johans le Pollens deseur dis, por nos nos propres seiauz, et ju Thiris Carnar ay
15 priiet et requis a maistre Watier Weron, clerc, que ilh appende por mi son seial a ces presentes lettres, de queile ju use a cest fois, et ju Wathier

Weron al priere le dit Thiris mon propre seial por li, avons pendut ou fait pendre a ces presentes lettres en tesmoingnage de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour milh CCC septante et trois, XXIII jours en mois d'avrilh.

20

89

Jean de Haccourt, Abt des Zisterzienserklusters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen unter bestimmten Bedingungen den Abbau der drei Kohlenflöze Moyenne Veine, Cressenière und Soilhou in einem Grundstück zwischen Hodialbusson und dem Werixhas in Ster (Ans) vorwiegend unterhalb des Wasserniveaus und geben Anweisungen zur Durchführung der Grubentätigkeit.

1373, 15. Juni

A. Chirograph auf Pergament. 57,5 cm br, 31 cm h; nur das Siegel von Gilles Quareit erhalten. *AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 628.* – B. Inhaltsangabe: *AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 10^r–11^r, Titel: C'est la lettre pour ouverer dessoulx eauwe le Cressenier, le Moyn Vaine et le Solhu entre le tiege de Houdiaulbusson et les werixhas de Sters.* – Regest: *Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 675.*

Zit.: Van Derveeghe, *Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert*, S. 78, 80. – Dies., *Domaine du Val St-Lambert*, S. 140.

Im Umkreis des Werixhas von Ster waren die Zisterzienser schon seit einigen Jahren aktiv. Siehe Nr. 83 (1370, 12. Oktober), dazu auch Nr. 90 (1373, 16. Juni).

Konzessionäre: A. An dem Flöz Cressenière halten: 1. Henri Spirouz aus Namur und seine Frau: 1/6. – 2. Johan Scodeval, dessen drei Brüder und ihr Vetter Jakemin: 1/4. – 3. Lambert Lambeilhon: 1/16. – 4. Thomassin und seine Frau Maron sowie die Erben von Maron: 1/16. – 5. Gilles Quareit: 1/12. – 6. Johan li Foymens: 1/16. – 7. Giloteauz d'Alleur: 1/16. – 8. Rennechon Lambert: 1/8. – 9. Die Erben von Johan Goffars: 1/8.

Konzessionäre: B. An dem Flöz Moyenne Veine halten: 1. Henri Spirouz und seine Frau: 1/6. – 2. Johan Scodeval, dessen drei Brüder sowie ihr Vetter Jakemin: 1/4. – 3. Lambert Lambeilhon: 1/16. – 4. Thomassin, seine Frau Maron sowie die Erben von Maron: 1/16. – 5. Johan li Foymens: 1/16. – 6. Gilles Quareis: 1/8 und 1/12. – 7. Gilles d'Alleur: 1/16. – 8. Erben von Johan Goffars: 1/8.

Konzessionäre: C. An dem Flöz Soilhou halten: 1. Henri Spirouz und seine Frau: 1/6. – 2. Johan Scodeval, dessen drei Brüder sowie ihr Vetter Jakemin: 1/4. – 3. Lambert Lambeilhon: 1/16. – 4. Thomassin, seine Frau Maron sowie die Erben von Maron: 1/16. – 5. Gilles Quareis: 1/12. – 6. Johan li Foymens: 1/16. – 7. Gilles d'Alleur: 3/16. – 8. Erben von Johan Goffars: 1/8.

Die Konzessionäre verpflichten sich zur Einhaltung einer recht detaillierten Vorschrift, die ihnen die Durchführung des Abbaus vorzeichnet:

1. Zunächst haben sie alsbald einen oder zwei Schächte in der Nähe des Werixhas von Ster bis auf die Moyenne Veine abzuteufen, um von dort aus dieses Vorkommen unterhalb des Wasserniveaus so tief abzubauen, wie es nach Maßgabe der Geschworenen des Kohlengewerbes möglich sein wird. Die Bearbeitung soll bis auf sechs kleine Ruten an den entwässerten Abschnitt der Moyenne Veine bzw. an die Areine der Moyenne Veine herangeführt und dann vorerst eingestellt werden.

2. Anschließend sollen die Unternehmer von den genannten oder, falls notwendig, auch von anderen Schächten aus so nahe wie möglich am Werixhas den Abbau der Cressenièrè in Angriff nehmen, die über der Moyenne Veine liegt. Auch dieses Flöz ist unterhalb des Wasserspiegels so weit abzubauen, wie es zu diesem Zeitpunkt bei der Moyenne Veine nach Anleitung der Geschworenen geschehen sein wird.

3. An dritter Stelle soll der Abbau der Soilhou in der beschriebenen Weise erfolgen, anfänglich wiederum unterhalb, danach oberhalb des Wasserniveaus. Für die Bearbeitung der Soilhou zieht man ein mögliches Hindernis in Gestalt einer Verwerfung ober- oder auch unterhalb des Wasserniveaus in Betracht. Diese Ungelegenheit darf nicht zum Vorwand genommen werden, die Bearbeitung der Soilhou einzustellen. Vielmehr sieht die Vereinbarung vor, daß die Konzessionäre nach Anleitung der Geschworenen des Kohlengewerbes einen Versuch zur Überwindung der Verwerfung unternehmen. Freilich begrenzt man den finanziellen Aufwand, den sie dabei zu tragen haben, auf höchstens zwölf Gulden. Ist diese Summe verbraucht, ohne daß sie die Verwerfung durchstoßen haben, dürfen sie die Bearbeitung der Soilhou abrechnen.

4. Nach Abschluß der Tätigkeit an der Soilhou soll die Bearbeitung der Flöze wieder von vorn beginnen. Die Ausbeutung der Moyenne Veine wird an der Stelle wieder aufgenommen, an der man sie zuvor beendet hatte. Dieses Mal muß der Abbau unterhalb des Wasserniveaus bis auf sechs kleine Ruten an den entwässerten Abschnitt des Vorkommens am Tiège de Hodialbusson herangeführt werden. Daran schließt sich dann die Bearbeitung der Cressenièrè und, falls sie nicht wegen der Verwerfung aus dem Kanon ausgeschieden ist, der Soilhou in der beschriebenen Weise an.

Die Konzessionäre übernehmen die Verpflichtung, bei Förderung unterhalb des Wasserniveaus von allen drei Flözen einen Förderzins in Höhe von einem Sechstel, bei Förderung oberhalb dieses Niveaus eine Abgabe von achtundzwanzig Prozent der Produktion in Kohle oder in Geld an Val Saint-Lambert zu zahlen.

Auf Bitten der neuen Konzessionäre hin reduziert das Kloster den Förderzins für den Abbau der Cressenièrè am 20. Juli 1406. Siehe Nr. 130. – Am 29. Juni 1417 verständigt sich Val Saint-Lambert dann auch mit den Nachfolgern der Konzessionäre für den Abbau der Moyenne Veine auf eine Minderung des Förder- und des Entwässerungszinses. Siehe Nr. 139.

Ferner obliegt es den Unternehmern, bei einer Fortsetzung der Förderung in benachbarte Grundstücke fremder Eigentümer hinein dem Kloster für die weitere Nutzung der Areine von Val Saint-Lambert von Flöz zu Flöz unterschiedlich hohe Entwässerungszinse zu zahlen: Von der Cressenièrè und der Moyenne Veine einen Entwässerungszins in Höhe von acht Prozent der Produktion bei Förderung oberhalb bzw. von sieben Prozent bei Förderung unterhalb des Wasserniveaus; von der Soilhou einen Entwässerungszins in Höhe von acht Prozent ober- bzw. von sechs Prozent unterhalb des Wasserniveaus.

Die übrigen Bestandteile des Vertrags entsprechen dem Kanon von Bedingungen, auf den sich die Konzessionsgeber und Unternehmer üblicherweise verständigen. Hervorhebenswert ist der Hinweis, daß die Konzessionäre alte Schächte, vies burs, weiter nutzen dürfen. Der Zweck wird zwar nicht genannt, dürfte aber u. a. auch mit der Bewetterung in Zusammenhang stehen. Natürlich darf diese Nutzung nicht zu Lasten anderer, in Mollins tätiger Unternehmer gehen.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, frere Johans de Hacourt, abbes par le permission de Dieu delle eglise Nostre Damme delle Vauz Saint Lambert, en le dyocese de Liege, delle ordene de Cysteaus, et tous li covens de chilh meismes liw, salut en Dieu permanable et conissanche de veriteit.

5

Saichent tuit que, por le profit et utiliteit de nos et de nostre dite eglise et successeurs, et par meure deliberation, et traities par avis diligent en nostre plain chapitle, appelleis a chu tous cheauz qui y porent et durent estre, avons donneit et par ces presentes donons a nos bien ameis en Dieu Henris de Spirouz de Namur, damoisselle Maheal, sa femme, 10 Johans Scodveaus, Rennechons, Colars et Giles, ses freres, Jakemins, fis jadis Lambert Breke, Lambiers Lambeilhon, Thomassins de Holoingne-az-Pieres, damme Marons, sa femme, et les hoires la dite damme Marons, engenreis de Giloteaus, fis jadis damme Adilhe, Johans li Foymens, Giles Quareis, Giloteauz d'Alleur, Rennechons Lambert, Rennechons, Johans, 15 Giles et Thonons, enfans jadis Johans Goffars de Montegneez, a chascun d'eau se parchon, ensi que chi desous sont deviseez, a nous prendans, bien et loialment, tout ensemble, a ovreir les ovraiges de hulhes et de cherbons desous eaiwe des trois voynes chi apres declareez qui sont en une nostre pieche de terre, gisant entre Hodialbusson et le werixhas deleis 20 le Chayne en Sters, en le maniere que chi apres s'ensiet:

⟨1.⟩ C'est a savoir que ilh doiient tout premiers et tantoist avaleir et discombreir unc bur ou dois de jour en jour deleis les dis werixhas de Sters, de chi al Moiiene Voyne, et cest Moiiene Voyne ovreir desous eaiwe et par fourche d'eaiwe si bas que ilh poront, costenges detenir par 25 l'enseingnement des voirs-jureis delle mestir de cherbonaige. Et che frons ilh devront parsiwre et ovreir de chi a siies verges petites pres de scoreit ou delle heraine de cest dite Moiiene Voyne. Et la deveront ilh targier d'ovreir de celle dite voyne.

⟨2.⟩ Et chu fait, ilh devront tantoist commenchie des burs desoir 30 dis ou d'autres, se mestir est, a ovreir a plus pres de dis werixhas le

voyne delle Cresseniere, et cest voyne ovreir desous eaiwe et par fourche d'eaiwe de jour en jour si bas que ilh poront, costenges detenir par l'enseingnement de dis voirs-jureis. Et che frons et ovraige ilh devront
 35 ovreir et mineir aussi avant qu'ilh aront ovreit le Moiiene Voyne, de coy chi deseur est faite mention.

⟨3.⟩ Et chu fait, ilh devront tantoist ovreir le voyne de Soilhu, premiers desous eaiwe et apres le scoreit, si avant et tout en teile maniere que ilh est ordineit et deviseit des autres dois voynes pardesour. Et se ilh avenoit
 40 que ilh trovassent une failhe en ovrant cest voyne de Soilhu, fuist desour eaiwe ou desous, ilh ne devront point par chu si toist laisser l'oevreir, ains devront cest failhe passer ou copeir devens, jusques atant que ilh y aient mis, en copant cest failhe par l'enseingnement des dis voirs-jureis, de chi al summe de douse florins doubles mutons ou le vailhant. Et de
 45 plus avant a mettre a cest failhe, nos ne les porons astrandre, se dont ne les plaisoit a mettre de leur lige volenteit. Et adont ilh poront cest voyne de Soilhu quitteir, sens par chu empechier ne encombreir les covens des autres dois voynes chi deseur nommeis.

⟨4.⟩ Et tout chu fait et acomplit, ilh devront recomenchier a ovreir
 50 le Moiiene Voyne desous eaiwe, la ou ilh l'aront laissiet, de jour en jour, et mineir todis avant de chi a siies verges petites pres de scoreit de chi a tiege de Hodialbusson. Et apres chu tantoist ilh devront ramineir le voyne et ouvrage delle Cresseniere, et ovreir aussi avant que ilh aront ovreit le dite Moiiene Voyne, et apres chu tantoist le voyne de Soilhu,
 55 desous eaiwe et deseur, de chi a tiege de Hodialbusson, se dont n'avoient quitteit le ditte voyne, en le maniere que dit est pardesour.

Les queis ouvraiges desourdis li dis ovrirs deveront ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, se che n'est par general fluez d'eaiwe, fourche de saingnour, faute de lumiere, ou mois d'awost,
 60 az us et az constumes delle paiis et delle mestir de cherbonage, solonc le fourme et tenure deseur deviseit.

Et de tous profits qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en renderont et paieront a nos de chu qu'ilh overont desous eaiwe, de toutes les trois voynes deseur dites, de siies paniers onk, ou de siies deniers, et
 65 de chu que scoreis seirat, a chascun cent vinteowiit, soient paniers ou deniers, sauf partout soilement les botteez des ovrirs a liw acostummeez.

Et por les aiseменches d'entreez et de yssuues que li dis ovrirs aront de nos dis biens parmi autrui, nos devons avoir en autrui biens de tous les profis qui en ysseront, gros et menus, a savoir delle voyne delle Crissenier owiit paniers al cent, et delle Moiene Voyne sept paniers al cent, tant 70 que desous eaiwe des dites dois voynes, et delle voyne de Soilhu de chu que scoreis seirat owiit paniers al cent, et desous eaiwe siies paniers al cent, sauf par tant (!) les botteez des ovrirs deseur dis.

Et ne doiient yssir de nos dis biens ne autrui biens appreppier sor tant de cherbon pres, par quen nus en soit scoreis ne aisies, jusques atant 75 que ilh li dis ovrirs aront fait reconoistre a nos et a nostre dite eglise par les terregeurs ou hiretirs, en cuy terre ilh voront entreir, nostre cens, ensi et tout en teile maniere que desour est deviseit, de queile de trois voynes que che soit, et ensi de pieche de terre en autre, les dis ovraiges, frons et heraines durant, jusques al fien. 80

Et devons avoir sor chascone fosse ovrante al cherbon, en nos dis biens et en autrui biens aussi, on ovrir traheur suffissant, sa journee deservant, al cost de dis ovrirs qui ferat seriment et feialteit a nos de bien et loialment wardeir nostre compte et nostre terraige, che li osteir et autres remettre toutes fois qui nos plairat. Al queile cost de dis ovrirs 85 meismes nos porons toutes fois que besoing et mestir seirat envoier en dis ovraiges les dis voirs-jureis ou nostre visenteur por mesurer ou visenteir.

Et doiient li dis ovrirs rendre et paiier tous les damaiges delle terre deseur, sens nostre cost, a dit de prodombres et bonnes gens a chu conissans, et les burs et fosses remplir, terriche osteir et le terre remettre 90 a profit et a waingnage, si que cheruwe y puist alleir ensi que devant, et todis rendre les damaiges, sens nostre cost, tant que fait seirat, sens riens demandeir a nos, ne a nostre cens, ne terraige.

Et ne doiient li dis ovrirs appreppier les werixhas de nus costeis sor une verge petite pres. 95

Et se li dis ovrirs voloient getteir cherbon d'autrui bien parmi les nostres, ilh nos en doiient faire quitteir ou si asseguier par les terregeurs ou hiretirs, par quen ons ne puist jamais a nos, nostre dite eglise ne successeurs riens redemandeir. Et aussi se ons gettoit nos dis biens parmi autrui biens, nous en devons quitteir les hiretirs, ensi que dit est. 100

Et aussi li dis ovrirs doiient avoir leurs aiseменches de nos heraines et des vies burs, si avant que nos les porons donneir et qu'ilh en appartient

a nos, sens encombreir, ne empechier, ne faire tort a nos autres ovrirs de Molins.

105 En queis ovraiges deseur dis tant que delle voyne delle Crissenier
Henris Spirouz et sa dite femme ont une sistre, Johans Scodeveauz et
si trois freres et Jakemins leurs cusin deseur dis une quarte, Lambiers
Lambeilhon une saseme, Thomassins, damme Maron, sa femme, et li
hoires damme Marons deseur dis, une saseme, Giles Quareit une do-
110 seme, Johans li Foymens une saseme, Giloteauz d'Alleur une saseme,
Rennechons Lambert demee quarte, et li hoires Johans Goffars deseur
nommeis demee quarte.

Item al Moiene Voyne ont Henris Spirouz et sa dite femme une sistre,
Johans Scodveauz et si trois freres et Jakemins leurs cusins une quarte,
115 Lambiers Lambeilhon une saseme, Thomassin, damme Maron, sa femme,
et li hoires damme Marons une saseme, Johan li Foymens une saseme,
Giles Quareis demee quarte et une doseme, Giles d'Alleur une saseme, et
li hoires Johans Goffars deseur dis demee quarte.

Item al voyne de Soilhu deseur eaiwe et desous ont Henris Spirouz et
120 sa dite femme une sistre, Johans Scodveauz et si trois freres et Jakemins
lour cusin une quarte, Lambier Lambeilhon une saseme, Thomassins,
damme Marons, sa femme, et li hoires damme Maron deseur dis une
saseme, Giles Quareis une doseme, Johans li Foymens une saseme, Giles
d'Alleur trois saseme, et li hoires Johans Goffars deseur dis demee quarte.

125 Les queis covens, chi ens escripts et deviseis, nos li ovrirs deseur dis
conissons estre bons et vraies, et les promettons par nos fois plevies a
tenir, faire et acomplir, ensi et tout en teile maniere que chi dedens est
contenut, toutes males ocquisons fours mieses.

Et partant que che soit ferme choise et enstable, si avons nos, li abbes
130 et li covens deseur dis por nos, ju Johans li Foymens por mi, por Henris
Spirouz et por sa dite femme a leurs requestes, ju Johans Scodveauz por
mi, por mes trois freres et por Jakemins, mon cusin, a leurs requestes, ju
Lambiers Lambeilhon por mi, por Thomassin, por sa dite femme, por les
hoires damme Marons a leurs requestes, ju Giles Quareis por mi et por les
135 hoires Johans Goffars deseur dis, mes cusins, a leurs requestes, ju Giles
d'Alleur por mi et ju Rennechons Lambier por mi, por me parchon delle
Crissenier tant soilement, avons pendut ou fait pendre a ces presentes

lettres, faites par chirographes, nos propres seiauz en tesmoingnage de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist milh trois 140
cens septante et trois, XV jours en mois de june c'on dist resailhemois.

20 werixhas] werxhas 32 ovreir] ovreur

90

Jean de Haccourt, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent verständigen sich angesichts der bevorstehenden Wiedereinsetzung des Klosters in den Besitz des gegenwärtig noch ausgegebenen Flözes Cressenière unter einem Grundstück in Hodialbusson (Ans) mit einer Gesellschaft von Konzessionären unter bestimmten Bedingungen auf eine Neuvergabe dieses Vorkommens sowie des großen Flözes Riwealpont.

1373, 16. Juni

A. Chirograph auf Pergament. 52 cm br, 31 cm h; alle Siegel (8) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 629. – B. Inhaltsangabe: AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 11r–12v, Titel: C'est la lettre coment il doivent ouverer les voines delle Cressenier et de Riwapoint entre tiege de Houdialbusson et lez werixhas de Sters. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 676.

Zit.: Van Derveeghde, Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert, S. 78. – Dies., Domaine du Val St-Lambert, S. 140, Anm. 3.

Konzessionäre: A. An dem Flöz Cressenière oberhalb der Areine halten: 1. Henri Spirouz aus Namur und seine Frau Maheal: 1/6. – 2. Johan Scodeval, dessen Brüder Rennechon, Colar und Gilles sowie deren Vetter Jakemin Breke: 1/4. – 3. Lambert Lambeilhon: 1/16. – 4. Thomassin aus Hollogne-aux-Pierres, Bäcker, dessen Frau Maron und die Erben von Maron: 1/16. – 5. Johan li Foymens: 1/16. – 6. Gilles Quareis: 1/12. – 7. Rennechon, Johan, Gilles und Thonon, die Söhne des verstorbenen Johan Goffars aus Montegnée: 1/8. – 8. Gilles d'Alleur: 1/16. – 9. Rennechon Lambier: 2/16.

Konzessionäre: B. An dem Flöz Riwealpont oberhalb der Areine halten: 1. Henri Spirouz aus Namur und seine Frau: 1/6. – 2. Johan Scodeval, dessen drei Brüder sowie deren Vetter Jakemin Breke: 1/4. – 3. Lambert Lambeilhon: 1/16. – 4. Thomassin, dessen Frau Maron und die Erben von Maron: 1/16. – 5. Johan li Foymens: 1/16. – 6. Gilles Quareit: 1/12. – 7. Gilles d'Alleur: 1/16. – 8. Erben von Johan Goffars: 1/8. – 9. Kathon, Witwe von Gérard de Fraine: 1/8.

Konzessionäre: C. Die Beteiligung an dem Flöz Riwealpont unterhalb der Areine ist die gleiche wie oberhalb, außer daß Gilles Quareis das Achtel von Kathon de Fraine übernimmt.

Siehe zum Kohlenabbau in der unmittelbaren Umgebung des Werizhas von Ster auch Nr. 83 (1370, 12. Oktober) und Nr. 89 (1373, 15. Juni).

Die neuen Konzessionäre sollen innerhalb eines Monats nach dem Rückfall der Konzession an Val Saint-Lambert mit der Arbeit beginnen. Entwässert wird das Grundstück mit der Areine de la Cressenière, einem Zweig oder Teilstück der großen Areine du Val Saint-Lambert. Ferner sind die Unternehmer gehalten, dem Kloster für den Abbau der Cressenière eine Quote von dreißig Prozent und für die Bearbeitung der Riwealpont von einem Fünftel bei Förderung oberhalb bzw. von einem Sechstel unterhalb der Areine von Val Saint-Lambert in Kohle oder in Geld zu zahlen. Sicher sind hier Förder- und Entwässerungszins addiert. Zudem sollen die Unternehmer den am Tiège (Weg) von Hodialbusson bereits begonnenen neuen Schacht bis auf die Cressenière und die Riwealpont abteufen, um damit nach Maßgabe der Geschworenen des Kohlengewerbes die Cressenière oberhalb und die Riwealpont sowohl ober- als auch unterhalb der Areine abzubauen.

Sollte der Abbau außerhalb der Güter von Val Saint-Lambert fortgesetzt werden, wird ein Entwässerungszins in Höhe von acht Prozent der Produktion für die weiterhin unumgängliche Nutzung der Areine an das Kloster zu zahlen sein. Überdies hat das Kloster als Empfänger von Förder- und Entwässerungszinsen das Recht, auf Kosten der Konzessionäre sowohl in den eigenen Gütern als auch in fremden einen jederzeit absetzbaren, vereidigten Kontrolleur zu beschäftigen, der die richtige Auszahlung dieser Abgaben überwachen wird.

Zehn Jahre später setzt die Gesellschaft in fast gleicher Zusammensetzung den Bergbau in benachbarten Gütern von Saint-Laurent fort. Siehe Nr. 103 (1383, 25. Juni).

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, frere Johans de Hacourt, abbes par le permission de Dieu delle eglise Nostre Damme delle Vauz Saint Lambert, en le dyocese de Liege, delle ordene de Cysteauz, et tous li covens de chillh meismes liw, salut en Dieu permanable et
5 conissanche de veriteit.

Saichent tuit que, por le profit et utiliteit de nos et de nostre dite eglise et successeurs, et par meure deliberation, summes si convenus et acordeis entre nos et nos bien ameis en Dieu Henris de Spirouz de Namur, damoisselle Maheal, sa femme, Johans Scodeauz, et leurs compaignons
10 parcheniers chi desous nomeis que, salveis tous les covens que nos et nos devantrains avons fait del temps passeis jusques al jour delle daute de ces presentes lettres, a queile onques ovriers ou persone que che soit, delle voyne delle Cresseniere, soient savees et wardeis entierement, sens embrisier, et par condition teile, s'ilh avenoit que nos fuissiens resaisis
15 delle heraine et ovraige delle voyne delle Cresseniere sor cheauz qui a temps present en sont nos ovriers, et qui le tinent de nos, que li parcheniers desous nomeis prendissent et tenissent de nos tantoist, sens targier, ou devons on mois, apres le saisine faite, mettissent le main alle dite heraine

et ovraige, si avant que nos en sieriens resaisis, et cest voyne et ovraige
ovreir ou faire ovreir tous nos biens de chi a tiege de Hodialbusson, si 20
avant que scoreir en poront delle dite heraine.

Et de tous profis qui ysseront de nos dis biens, soient gros ou menus,
si avant que scoreit seirat de chi al tiege de Hodialbusson, ilh en renderont
et paiieront a nos et a nostre dite eglise de chascun cent paniers trente
paniers, ou de cent deniers trente deniers. 25

Et par chu li dis parcheniers ne devront point targier qu'ilh n'avallent
et tantoist sens targier, de jour en jour, le noveal bur de Riwealpont
qui est comenchies deleis le tiege de Hodialbusson jusques alle voyne de
Riwealpont et al voyne delle Cresseniere por ovreir ces dois voynes de
che dit bur ou d'autre, se mestir est, dedens nos biens, a savoir delle 30
dite voyne delle Cresseniere tout chu que ilh en poront scoreir delle dite
heraine, et delle grande voyne de Riwealpont tout chu que ilh en poront
ovreir deseur eaiwe et desous, costenges detenant par l'enseingnement
des voirs-jureis delle mestir de carbonage, jusques a trois ou a quatre
verges petites pres des werixhas de Sters. 35

Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, delle
dite voyne de Riwealpont jusques a trois ou a quatre verges petites pres
des werixhas de Sters, si que dit est, ilh en renderont et paiieront a nos,
de tout chu que scoreit seirat entierement, de chienq paniers onk, ou
de chienq deniers onk. Et de tout chu qu'ilh overont desous eaiwe ou a 40
forche d'eaiwe entre le tiege de Hodialbusson et les dis werixhas de Sters,
ilh en renderont de siies paniers onk, ou de siies deniers onk.

Et defours nos dis biens entre le dit tiege de Hodialbusson et les dis
werixhas de Sters, ilh en renderont et paiieront a nos de tous les profis qui
en ysseront, soient gros ou menus, a chascun cent owiit, soient paniers 45
ou deniers, sauf partout soilement les botteez des ovris a liw acostumeez.

Et ne doiient issir de nos dis biens ne autrui biens apprepier sor tant
de cherbon pres, par quen nus en soit scoreis ne aisies, jusques atant
que li dis ovris aront fait conoistre a nos et a nostre dite eglise par les
terregeurs ou hiretiers, en cui terre ilh voront entreir, nostre cens deseur 50
dis des owiit paniers al cent.

Et devons avoir sor chasconne fosse ovrante al cerbon, en nos dis
biens et en autrui, on ovrir traiheur suffissant, sa journee deservant a
leur cost, qui ferat seriment et feialteit a nos de bien et loialment wardeir

- 55 nostre compte, cens et terraige, cheli osteir et autres remettre toutes fois que ilh nos plairat. Al queile cost de dis ovrirs meismes nos porons toutes fois que ilh nos plairat et besoingne et mestir seirat envoier en dis ovraiges les dis voirs-jureis de cherbonage ou nostre visenteur por mesureir ou visenteir.
- 60 Et doient li dis ovrirs rendre et paiier tous les damaiges delle terre deseur, sens nostre cost, tant et si longement a dit de proidommes et bonnes gens a chu conissans que ilh aront remis le terre a profit et a waingnage com en devant, de tout chu, dont ilh sieront aisies, par queile onques maniere que che soit, et tout sens nostre cost.
- 65 Les queis ovrages deseur dis li dis ovrirs devront ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, se che n'est par fourche d'eaiwe ou de saingnoir, faute de lumiere ou mois d'awost, az us et az constumes delle paiis et delle mestir de cherbonaige, solonc le forme et maniere chi deseur deviseit.
- 70 Et se li dis ovrirs voloient getteir cherbon d'autrui biens parmi les nostres, ilh nos en doient faire quitteir ou si asseureir par les terregeurs ou hiretiers, par quen ons ne puist jamais a nos, nostre dite eglise ne successeurs riens redemandeir. Et aussi se ons gettoit cherbon de nos dis biens parmi autrui, nos en devons quitteir les hiretiers, ensi que dit est.
- 75 En queis ovraiges deseur dis, tant que alle voyne delle Cresseniere al scoreit tant soilement, ont Henris Spirouz, damoisselle Maheal, sa femme, une sistre, Johans Scodveauz, Rennechons Colars et Giles, si frere, et Jakemins, fis jadis Lambiers Breke, leurs cusin, une quarte, Lambiers Lambeilhon une saseme, Thomassin li bolengier de Holoingne-az-Pieres,
- 80 damme Marons, sa femme, et li hoires la dite damme Marons, engenreis de Giloteauz, fis jadis damme Adilhe, une saseme, Johans li Foymens une saseme, Giles Quareis une doseme, Rennechons, Johans, Giles, et Thonons, enffans jadis Johans Goffars de Montegnee, demee quarte, Giles d'Alleur une saseme, et Rennechons Lambier dois saseme part.
- 85 Item alle grande voyne de Riwealpont al scoreit ont Henris Spirouz et sa dite femme une sistre, Johans Scodveauz et si trois freres, et Jakemins, leurs cusins deseur dis, une quarte, Lambiers Lambeilhon une saseme, Thomassins, damme Marons, sa femme, et li hoires damme Marons deseur dis une saseme, Johans li Foymens une saseme, Giles Quareit une doseme,
- 90 Giles d'Alleur une saseme, li hoires Johans Goffars deseur dis demee

quarte, et damme Kathon qui fut femme Gerars de Fraine demee quarte, al scoreit.

Et tout en teile maniere ont ilh leurs parchons desous eaiwe, sauf chu que Giles Quareis at desous eaiwe une doseme et demee quarte, et damme Kathon qui fut femme Gerars de Fraine deseur nomeez n'at riens 95 desous eaiwe.

Les queis covens, chi ens escriis et deviseis, nos li ovrirs deseur dis conissons estre bons et vraieiez, et les promettons par nos fois plevies a tenir, faire et acomplir, ensi et tout en teile maniere que chi dedens est contenu, toutes males ocuisions fours mieses. 100

Et partant que che soit ferme choise et enstable, si avons nos, li abbes et li covens deseur dis, por nos, ju Johans li Foymens por mi, por Henris Spirouz et por damoisselle Maheal, sa femme, a leurs requestes, ju Johans Scodveaux por mi, por mes trois freres, et por Jakemins, mon cousin, a leurs requestes, ju Lambier Lambeilhon por mi, por Thomassins, por 105 damme Marons, sa femme, et por les hoires la dite damme Marons a leurs requestes, ju Giles Quareis por mi, por les hoires Johans Goffars deseur dis, mes cusins, a leurs requestes, ju Giles d'Alleur deseur dis por mi, et ju Rennechons Lambert por mi et por damme Kathon de Frayne deseur dite a sa requeste por nos parchons tant soilement, avons pendut 110 ou fait pendre a ces presentes lettres, faites par chirographes, nos propres seiauz en tesmoingnage de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist milh CCC septante et trois, XVI jours en mois de june c'on dist resailhemois.

91

Catherine de Lixhe, Äbtissin des Zisterzienserinnenklosters Rohermont, und ihr Konvent übertragen unter bestimmten Bedingungen einer Gesellschaft von sechs Konzessionären den Abbau des Kohlenvorkommens Grande Voyne de Coreal unter nicht spezifizierten Gütern des Klosters auf der rechten Seite der Maas (Lüttich), soweit sie diese mit der großen Areine von Jupille bearbeiten können. Der Zins soll bei Förderung oberhalb des Wasserspiegels zwei Elftel, bei Förderung unterhalb dieses Niveaus ein Neuntel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen. Die vier Geschworenen des Kohlegewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1373, 5. Juli

Quellen zum Lütticher Steinkohlenbergbau

Chirograph auf Pergament. 55 cm br, 38 cm h; alle Siegel (10) ab. *AEL, Abb. Robermont, charte* 120.

Konzessionäre: 1. Gérard delle Hamende, Wechsler: 7/16. – 2. Johan Matheret d'Oingneez: 3/16. – 3. Agnès, Tochter von Wilheame de Stembier: 1/8. – 4. Wathier Wetreman aus Jupille: 1/8. – 5. Monon de Paradis: 1/16. – 6. Colleteal de Robermont: 1/16.

Die Unternehmer sind zur Zeit des Vertragsabschlusses bereits in einem Nachbargrundstück tätig. Von den Zisterzienserinnen erwerben sie die Konzession, ihren Abbau in deren Grundstück fortzusetzen. Die Areine zur Entwässerung des Vorkommens reicht schon bis an die Grenze des Gutes von Robermont heran.

Der Vertrag thematisiert in detailreichen Formulierungen den Widerstreit von Wasserversorgung und Bergbau. Eindringlich schärft man den Unternehmern ein, mit dem Abbau zehn kleine Ruten vor der Öffnung des Brunnens, buses de nostres fontaine, der das Kloster mit Wasser versorgt, innezuhalten. Vor einer Fortsetzung der Tätigkeit will man zunächst ein Gutachten der Geschworenen des Kohलगewerbes und anderer Fachleute abwarten. Den genannten Personen obliegt es zu prüfen, ob eine weitere bergbauliche Tätigkeit dem Brunnen schaden könne. Für den Fall, daß diese Folgenabschätzung negativ ausfallen sollte, müßten die Weiterführung der Areine und jeder Bergbau unterbleiben. Hingegen, wenn das Gutachten zu einem positiven Ergebnis komme, d. h. wenn kein Schaden zu erwarten stehe, seien die Unternehmer gehalten, in der üblichen Weise die Vorkommen abzubauen.

Mit einem Vorbehalt: Sobald sie in den Zehn-Ruten-Streifen um den Brunnen herum eintreten werden, sollen sie dem Kloster als Sicherheit eine Spelz-Rente in Höhe von sechzehn Müdden anweisen. In dem Fall, daß trotz gegenteiliger Prognosen der Wasserfluß Schaden nehmen sollte, wären die Unternehmer verpflichtet, diesen zu beheben und den früheren Zustand wieder herzustellen. Erst wenn sie der Auflage nicht nachkommen sollten, werde die Rente an das Kloster Robermont fallen. Mit der Verge petite ist wohl nicht das Flächenmaß gemeint, sondern die im Bergbau häufig verwendete Manchée mit einer Länge von 1,362 Meter. Siehe zu den Bergbaumaßen De Bruyne, *Anciennes mesures liégeoises*, S. 295–297, bes. 296.

Wenn die Unternehmer aber den sensiblen Bereich ohne Verursachung von Schäden passiert bzw. etwaige Beeinträchtigungen ausgeglichen haben werden, sollen sie das Gegenpfand zurückerhalten.

Zwei Fachbegriffe kommen in den Urkunden des 14. Jahrhunderts selten vor: genge zur Bezeichnung des tauben Gesteins, das man zu Tage fördert und später zu beseitigen hat, sowie berwetteez, womit hier Förderkörbe gemeint sind. Ansonsten bleiben die Vereinbarungen im Rahmen des Üblichen. Zu bemerken ist noch, daß sich die Konzessionsgeberinnen an der Bezahlung von Schäden an der Oberfläche beteiligen wollen, die durch den Bergbau verursacht werden können. Alte Schächte, die sich im Grundstück von Robermont befinden, stehen den Unternehmern zur weiteren Nutzung zur Verfügung. Siehe dazu unten, Nr. 129, die Vereinbarung vom 15. Oktober 1405.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, suer Katherine de Liehe, par le permission de Dieu abbessse delle egliese Nostre Damme de

Robiermont deleis Liege, delle ordene de Cysteaus, et tous li covens de
chilh meismes liw, salut en Dieu permanable et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que, por le profit et utiliteit de nos et de nostre dite 5
egliese, et par meure deliberation, et traities par avis diligent en nostre
plain chapitle, appelleit a chu toutes celles qui y porent et durent estre,
et par le conseilhe de bonnes gens a chu conissans, avons de comon acord
de nos toutes donneit a ovreir, et par ces presentes lettres donons et
confermons a ovreir a nos bien ameis en Dieu a Gerars delle Hamende, 10
cangoir de Liege, sept saseme, Johans Maxhereit d'Oingneez trois saseme,
damoisselle Angnes, filhe Wilheames de Stembier, demee quarte, salveit
les covens Maxhereit, Wathier Wetremman de Jupilhe demee quarte, Mo-
nons de Paradis une saseme, et Colleteal de Robiermont une saseme part
des ovraiges de huilhes et de cherbons delle Grande Voyne de Coreal qui 15
est en nos biens al devant de leur heraine c'on dist le Grande Heraine
de Jupilhe, si avant qu'ilh en poront ovreir ou faire ovreir de leur ditte
heraine, deseur eaiwe et desous, costenges detenant par l'enseingnement
des voirs-jureis delle mestir de cherbonaige, de chi a diies verges petites
pres des buses de nostres fontaine qui portent les eaiwes aval nostre dite 20
egliese et maison, en le maniere que chi apres s'ensiet:

C'est a savoir, quant ilh aront ovreit sor diies verges petites pres de nos
dittes eaiwes, si que dit est, ilh devront la targier d'ovreir, jusques atant
que nos arons la envoiet en dit ovraige les voirs-jureis de cherbonaige, al
cost de dis ovriers, et autres ovriers a chu conissans, a nos cost, se avoir les 25
y volons, por veoir et visenteir, se leur dit ovraige poroit en nulle temps
avenir empechier, encombreir, endamagier, ne alieneir nos dites eaiwes.

Et se troveit astoit que li dis ovriers par le cause de leur dit ovraige
powissent de riens nos dites eaiwes empechier ne alieneir, ilh devront la
laissier leur dite heraine, et ne devront plus avant ovreir a nulle jour, 30
mains sens nostre greit, consent, otroy et volenteit.

Et se troveit astoit que leur dite heraine et ovraige ne powist de riens
empechier, encombreir, ne alieneir nos dites eaiwes, ilh li sovent dis ovriers
devront de la en avant tous nos dis biens ovreir, si avant que ovreir en
poront de leur ditte heraine, deseur eaiwe et desous, si que dit est. 35

Et ancors anchois qu'ilh entrent ens en diies verges devant dites, ilh
nos devront donner segur de sause muis de spelte hiretaules, a savoir
chascone quarte de quatre muis de spelte hiretaules ou aussi suffissant.

Et par condition teile, s'ilh avenoit qu'ilh empechassent ne alienassent
 40 de riens nos dites eaiwes, ilh devront chu amendeir et remettre nos dites
 eaiwes en leurs droit cours, et si asseureir et si sagement par le dit des
 voirs-jureis et d'autres ovrirs a chu conissans, ensi que dit est pardeseur,
 par quen nos dites eaiwes demorent fermement en teile maniere com elle
 fesoient en devant, et qu'ilh ne puissent en nulle temps avenir empechier
 45 ne alieneir par le cause ne al ocquison de leur ditte heraine ne ovraige.

Et se chu ne faisoient eazu suffissamment, requis par les dis voirs-jureis
 par une somonse solont le loy de paiis, de dont en avant porons traire et
 le main mettre a segur et contrewaige de sause muis de spelte hiretaules
 deseur dis si qu'a nostre bon hiretaige.

50 Mains s'ilh avenoit, quant ilh aront passeit nos dittes eaiwes qu'ilh
 ne fussent de riens empechiez, ne ne powissent estre par leur dit ovraige,
 par le dit des voirs-jureis et bonnes gens a chu conissans deseur dis, ou
 se empechiet astoient, et li dis ovrirs les awissent remis en leurs droit
 cours et re(rin)dreit, par l'enseingnement deseur dis, adont les devons
 55 rendre et quitteir leur contrewaige deseur dis.

Les queis ovraiges deseur nomeit li dis ovrirs devront ovreir ou faire
 ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, se che n'est par
 fourche d'eaiwe ou de saingneur, faute de lumiere ou mois d'awost, az
 us et az constumes delle paiis et delle mestir de cherbonaige, et amineir
 60 leur dite heraine de jour en jour vers nos dis biens, par l'enseingnement
 de dis voirs-jureis.

Et de tous profits qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en
 renderont et paiieront a nos et a nostre dite eglise, de chu que scoreis
 seirat, de onse paniers dois, ou de onse deniers dois, et chu qu'ilh overont
 65 desous eaiwe ou a fourche d'eaiwe, de noef paniers onk, ou de noef deniers
 onk, sauf partout soilement les botteez des ovrirs a liw aconstumeez, sens
 fraude, par si que de ces berwetez que ons prent al jour, nos en devons
 avoir nostre terraige.

Et ne doiient avoir li dis ovrirs que les propres botteez, sens en chu
 70 quiere fraude ne male engien, et sens foruseir de riens.

Et devons avoir sor chascone fosse ovrante al cherbon, al cost de
 dis ovrirs, on ovrir traiheur suffissant, sa journee deservant, qui ferat
 seriment et feialteit a nos de bien et loialment wardeir nostre compte
 et nostre terraige, cheli osteir et autres remettre toutes fois que ilh nos

plairat. Al queile cost de dis ovrirs meismes nos porons toutes les fois 75
que besoing et mestir seirat envoier en dis ovraiges les dis voirs-jureis
por mesureir ou visenteir.

Et doiient avoir en nos dis biens entreez et yssuwes et tous aisemenches
a dis ovraiges necessaires, parmi les damaiges delle terre deseur rendant
a dit de proidommes a chu conissans. Des queis damaiges nos devons 80
rendre et paiier al marmontant de nostre terraige.

Et devront tous les burs ou fosse que ilh feront remplir, quant ilh
ne se voront plus aidier, et le terre remettre a profit et a waingnage, si
que cheruwe y puist ahaneir, et todis rendre les damaiges, tant que fait
seirat. 85

Et doiient avoir leurs aisemenches des vies burs qui sont en nos dis
biens par maniere teile, s'ilh gettoient al jour plus de genge ou de terrige
que n'en y ait, chely genge ou terriche devront ilh osteir, quant ilh ne se
voront plus aidier, et le terre remettre a profit, ensi qu'ilh l'aront troveit,
sens male engien. 90

Et s'ilh voloient getteir d'autruy biens parmi les nostres, ilh nos en
devront faire quitteir ou si asseguereir par les terregeurs ou hiretirs, par
quen ons ne puist jamais a nos, nostre dite egliseie riens redemandeir en
nulle temps avenir. Et aussi se ons gettoit cherbon de nos dis biens parmi
autruy, nos en devons quitteir les hiretirs, ensi que dit est. 95

Les queis covens, chi ens escrips et deviseis, nos li ovrirs deseur dis
conissons estre bons et vraies, et les promettons par nos fois plevies a
tenir, faire et acomplir, ensi et tout en teile maniere que chi dedens est
contenut, toutes males ocquisons, fraude et deception en choise deseur
dites fours mieses et osteez, aussi bien par l'une partiie com par l'autre. 100

Et partant que che soit ferme choise et enstable, si avons nos, li abbesse
et li covent deseur dites, por nos, ju Gerars delle Hamende deseur dis por
mi, ju Johans Maxhereit por mi et por damoisselle Angnes de Stembier
a sa requeste, ju Wathier Watreman deseur dis por mi, ju Monons de
Paradis por mi et por Colleteal de Robiermont a sa requeste, et nos, 105
Wilheames de Montegneez manans a Tiloir, Johans Borleis, Johans le
Coke, et Johans Druilhes de Montegneez, voirs-jureis delle mestir de
cherbonage, por nos aussi avoikes les seiauz et alle requestes des dites
partiies, avons pendut ou fait pendre a ces presentes lettres, faites par
chirographes, nos propres seiauz en tesmoignage de veriteit. 110

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingneur Jhesu Crist milh CCC septante et trois, v jours en mois de julet c'on dist fenalmois.

54 re(rin)dreit *lect. inc.*

Auf der Rückseite Ergänzung vom 19. Juni 1376:

Ilh est a savoir que li ovriers deseur dis doivent reprendre et avoir a premier de terrage des denreez pro chienq doble mutons por les bevaiges que li dis ovriers ont paiiet. Et chu ont dit Johans le Coke, Johans Borleis, Andrir de Fernes et de siers de l'arines sor cui lii astoit a leur dit de
5 bevaige, dit l'an LXXVI, XIX jour en fenalmois.

Die vorigen Vertragspartner ergänzen in einem Transfix eine Vereinbarung vom selben Tag. Die Unternehmer dürfen die alten Grubenanlagen im Grundstück von Robermont nutzen, ohne dafür Schadensersatz leisten zu müssen, es sei denn sie beeinträchtigen in deren Umkreis das Ackerland.

1373, 5. Juli

Chirograph auf Pergament. 47 cm br, 7,5 cm h; alle Siegel (10) ab.

Item est a savoir qu'ilh n'est pays bien declareit en lettres, az queiles cest presentes lettres faites par chirographes sont infichiies et annexeez, des vies burs et des vies terriche qui sont en nos dis biens, mains covens est que li dis ovriers doivent avoir leurs aisemenches des vies burs et de vies
5 terriche qui sont en nos dis biens, sens nulle damaige a rendre ne paiier.

Mains s'ilh avenoit qu'ilh presissent point de terre a hanule entuer les vies terriche et entuer les vies burs, la cheruwe court, de cheli terre a hanule devront ilh rendre les damaiges a dit de proidomes deseur dis.

Et devront cheli terre, quant ilh ne se voront plus aidier, remettre
10 a profit et a waingnage, si que cheruwe y puist ahaneir, mains tant que des vies burs ne de vies terriche ilh devront rendre nulle damaige.

Donneit le jour et le daute deseur dite.

Die vier Geschworenen des Kohlengewerbes entziehen auf die Klage des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert hin einer Gesellschaft von sieben Konzessionären das Recht, das Kohlenflöz Cressenière unter Gütern des

Klosters in Ster (Ans) und Umgebung abzubauen, weil die Konzessionäre nach einer Mahnung weder den Abbau innerhalb der Vierzehn-Tage-Frist begonnen noch zur Rechtfertigung von dessen Unterlassung vor den Geschworenen erschienen sind, und setzen das Kloster wieder in den Besitz des Vorkommens ein.

1373, 6. Oktober

Original auf Pergament. 25,5 cm br, 13,5 cm h; eines von vier Siegeln fragmentarisch erhalten. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 630. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 677.

Konzessionäre: Die Konzessionäre: 1. Thonon Katheneal aus Montegnée. – 2. Gilles Kathon. – 3. Thonon le Rosseaux. – 4. Johan Mailhar. – 5. Lambeilhon, Sohn von Johan Mailhar. – 6. Henri, Sohn des verst. Hurles. – 7. Linar, Sohn von Linar.

Nous, Wilheames de Montegneez manans a Tiloir, Johans Borleis, Johans le Coke, et Johans Druilhes, voirs-jureis delle mestir de cherbonaige, faisons savoir a tous que nos alle requeste ou deplaine de honorables et religiouz hommes, monsaingnour l'abbait et le covent delle eglise Nostre Damme delle Vauz Saint Lambert, delle ordene de Cysteaus, ou 5
de leurs certain messaige, commis et constitueis depart eaul pardevant nos, somoniens Thonon Katheneal de Montegneez, Giles Kathon, Thonon le Rosseaux, Johans Mailhar, Lambeilhon son filh, Henris fis jadis Hurles, et Linar fis Linars, de mostrer que ilh ovrassent les ovraiges de huilhes et de cherbons delle voyne c'on dist delle Crissenier delle heraine de Molins, 10
gisans en biens de dis religiouz en liw c'on dist a Chayne en Sters et la entuer, et y mesissent le main dedens quinze jours apres nostre dite somonse, ensi que loy porte, les queis ovris la dite quinsaine pendant ne ovrent, ne acquete ne fissent, ne excusanche ne mostrarent, ensi que 15
ilh durent, par quen, la dite quinsaine passee, les dis ovris radjourneis suffissamment pardevant nos por diere encontre la dite somonse, al queile adjour ilh ne vinrent ne comparurent, resaisesimes les dis religiouz de leur ovraige deseur dis entierement, si avant que li dis ovris le tenoient, por faire leurs lige volenteit si que de leur bon ovraige, si avant que a 20
nostre offisse appartient.

Tesmoins ces lettres saieleez nos propres seiauz, sour l'an delle nativiteit nostre saingnour milh CCC septante et trois, VI jours en mois d'octobre.

Die vier Geschworenen des Kohlengewerbes beurkunden, daß auf ihre Veranlassung hin die Konzessionäre Johan Mailhars aus Montegnée und sein Sohn Lambeilhon dem Kloster Val Saint-Lambert drei Sechzehntel des Kohlenflözes Cresseniére in einem nicht näher beschriebenen Grundstück sowie den Entwässerungsstollen des Flözes in Ans (Ans) zurückgegeben, sich aber bestimmte Teile des Vorkommens vorbehalten haben.

1374, 4. März

Original auf Pergament. 29 cm br, 8 cm h; alle Siegel (4) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 632. – Regest: Supplément à l'Inventaire du Val St-Lambert, Nr. 9.

Die Zuordnung zu Ans ergibt sich aus der Tatsache, daß der Abbau der Cresseniére nur in diesem Gebiet bezeugt ist. Die Konzessionäre bleiben im Besitz der pileirs und der choppes. Dabei handelt es sich um Kohlenpfeiler, die man während des Abbaus zur Stützung des Hangenden stehenläßt, sowie um die zutage tretende Kohle.

Nous, Wilheames de Montegneez manans a Tiloir, Johans Borleis, Johans le Coke, et Johans Druilhes de Montegneez, voirs-jureis d'elle mestir de cherbonaige, faisons savoir a tous que pardevant <nos> vinrent en leurs propres persones por chu a faire que chi apres s'ensiet Johans Mailhars
5 de Montegneez et Lambeilhon se fis.

Li queis furent si conseilhies que ilh reportarent sus en nos mains en aioeuz de monsignour l'abbait et le covent d'elle Vauz Saint Lambiert trois saseme pars des ovraiges de huilhes et de cherbons d'elle voyne c'on dist d'elle Crissegner, le frons et le liveal tant soilement, et salveit a eaulz
10 les choppes et pileir, et werpirent et quittarent le frons et liveal d'elle voyne deseur dit, sens riens ens a retenir, par quen nos resaisesimes dam Arnut, le trescensier, en nom de monsignour l'abbait et le covent deseur dit, d'elle dite trois saseme part d'elle ovraige deseur deviseit por faire leur lige volenteit, si avant que a nostre offisse appartient.

15 Tesmoins ces lettres saieleez de nos propres seiauz, faites et donneit l'an d'elle nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist milh CCC septante et quatre, en mois de marche le quart jour.

Jean de Haccourt, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, beurkundet, daß vor ihm und den übrigen Konzessionären Johan Druilhes,

einer der vier Geschworenen des Kohlegewerbes, seinen Anteil in Höhe von fünfzehn Hundertachtundzwanzigstel an der Grube Aulichamps (Grâce-Hollogne) an Bodechon le Clerc verkauft hat.

1374, 21. Oktober

Original auf Pergament. 27 cm br, 23 cm h; alle Siegel (4) ab. *AEL*, Abb. Val St-Lambert, charte 636. – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 683.

Die Urkunde, die die ursprüngliche Vergabe der Konzession bezeugte, hat sich nicht erhalten. Damals war ein Förderzins in Höhe von zwanzig Prozent der Produktion in Kohle oder in Geld vereinbart worden. Der Käufer des Grubenanteils tritt in die Rechte und Pflichten des Verkäufers ein, von denen man hier die wichtigsten wiederholt.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, frere Johans de Hacourt, par le permission de Dieu abbes delle eglise Nostre Damme delle Vauz Saint Lambiert, salut et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que pardevant nos et les ovrirs de nostre dite eglise chi desous nomeis vinrent en leurs propres persones por chu a faire que 5
chi apres s'ensiet Johans Druilhes, voirs-jureis del mestir de cherbonage, d'une part, et Bodechons dis le Clers, fis Pakeal de Bierloir, d'autre part.

Et la fut li dis Johans Druilhes si conseilhies que ilh reportat sus en nostre main en aioeuz de dit Bodechons une demee quarte le quarte part d'une trentedoisime moins delle ovraige de huilhes et de cherbons 10
c'on dist d'Aweilhichamps, gisant dedens nos biens, si avant que li dis Johans Druilhes le tenoit de nos et de nostre dite eglise, et le werpit li dis Johans, sens riens ens a retenir, par quen tantoist la meismes nos rendimes a dit Bodechon le parchon deseur dite, et se le fesimes don et tout chu qu'ilh y afferit delle faire. 15

Et le tenons et tenrons dors en avant a ovrir, por chu ovreir ou faire ovreir et parsiwre de jour en jour avoikes les autres parcheniers, et paiier toutes costenges, debites et tous autres frais a chu afferans, et dont li autres paiieront les parelles frais et costenges, le dit ovraige durant.

Et de tous profits qui delle parchon deseur dite ysseront, gros et menus, 20
li dis Bodechons en renderat et paiierat a nos et a nostre dite eglise de chienq paniers unc, ou de chienq deniers unc, sauf tant soilement les botteez des ovrirs a liw acostumeez.

Et devons avoir sor le fosse ovrante al cerbon, al cost de tout l'ovrage, on ovrir traiheur suffissant, sa journee deservant, por nostre compte et 25

terraige a wardeir. Et porons a leur dit cost envoier en dit ovraige toutes fois que besoing seirat les voirs-jureis de cherbonage por mesurer ou visenteir.

Et doit rendre les damaiges delle terre deseur a dit de proidommes a
30 chu conissans ensi que li autres parcheniers.

Et ne porat mineir ne getteir l'eraïne fours de nos dis biens, sens le congiet et volenteit de nos et de nostre dite eglise; ains devrat dedens nos dis biens avoikes les autres parcheniers retenir tant de cerbon par l'enseingnement de dis jureis, par quen nuls en soit scoreis ne aisies, et
35 parmi ancors teis covens et droitures a nos rendans et detenans, ensi et si avant que la dite parchon en est tenue et obligie avoikes les autres parcheniers.

Et toutes ces choses deseur dites mesimes en le warde de nos ovrires la presens qui leur drois en oient et nos aussi les nostres, a savoir sont:
40 Johans le Foymens, Wilheames d'Atins, et Johans dis Hanier Pakeal.

Et partant que che soit ferme chose et enstable, si avons nos, li abbes deseur dis, nostre seial, et nos, li ovrires deseur nomeis, nos propres seiauz, avons pendut ou fait pendre a ces presentes lettres en tesmoignage de veriteit.

45 Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist milh CCC septante quatre, XXI jours en mois d'octobre.

95

Die vier Geschworenen des Kohlengewerbes beurkunden, daß vor ihnen die Konzessionäre Johan und Libier de Taynier, die früher von dem Zisterzienserkloster Val Saint-Lambert den Abbau des Kohlenvorkommens del Spinet mit Hilfe der gleichnamigen Areine auf der Höhe von Marihaye (Seraing) übernommen hatten, gegenüber dem Kloster die Vertragsbestimmungen die Areine betreffend bekräftigt haben, insbesondere den Anspruch des Klosters auf einen Entwässerungszins in Höhe von sechs Prozent der Produktion in jedwedem Grundstück, in das hinein sie den Abbau und die Areine weiterführen werden.

1376, 22. August

Original auf Pergament. 32,5 cm br, 18 cm h; alle Siegel (4) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 637. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 684.

Die Urkunde, die die ursprüngliche Vergabe der Konzession bezeugt und auf die sich das vorliegende Dokument bezieht, hat sich nicht erhalten. Das Kloster läßt sich vor den Geschworenen des Kohlegewerbes von seinem Pachteinnehmer, trecensires, vertreten. Die Brüder de Taynier sind noch einige Jahre später im Grubengebiet von Marihayé tätig. Siehe Nr. 147 (1379, 2. Juni) sowie Nr. 148 (1380, 10. Mai).

A tous cheaus qui ches presentes lettres vieront et ouront, Wilheames de Montegnees manans a Tyloire, Jehans Borleis, Jehans li Kos, et Jehans de Bierseis, voires-jureis del mestire de chierbenage, salut en Dieu et cognisanche de veriteit.

Sachent tuyt que pardevant nos vinrent en lours propres persones 5
por chu a faire que chi apres s'ensiet dans Ernus, moines et trecensires
del eglise Nostre Dame del Vau San Lambier, d'une part, et Jehans, fis
maistre Henris de Tayenir, hulhons jadis, et Libier, se freres, d'atre part.

Et la cognurent li dis Jehans et Libier de lour propres et liges volenteit
que, com ilh owissent pris un temps passeit a dis religious, monsangnoire 10
l'abbeit et covent del ditte eglise, l'overage et heranne que un dist del
Spinet, gesant en tier de Marinhay entre l'ovre que un dist de Mon et
l'ovre del Savage Meleie, et par chiertens covens li dis Jehans et Libier
ne devoient getteir le ditte heren four de biens le dis religious, sens lour
cosent et volenteit, ne autruy biens apprepire sor trois verges petites 15
de chierbon pres, por que nus en fuste scoreis ne asies en manire nulle,
nonporquant les dittes parties cognurent de lour esponge volenteit que li
dis Jehans et Libier en avoient fait a dis religious bons ciertens covens el
manire que che apres s'ensiet: ch'est a savoir que li dis Jehans et Libier,
si hoires ou successeurs doivent rendre et paiire a dis religious en atruy 20
biens et hiretages, quel part que la ditte herenne sierat ne poirat estre
minee, le ditte herenne durant, jusques al fien, un chiertens cens de sies
panires a cent, soient gros ou menus, de tous profis qui en ysseront, sens
frais et sens costes a rendre a persone nulle depart les dis religious.

Et ne poiront li dis Johans et Libier autruy biens apreire sor trois 25
verges petites de chierbon pres, jusques atant que ilh aront fait reco-
gnoistre a dis religious les hiretires, en cuy terre ilh voiront mineire lour
dit herenne, le cens desoir dis de sies panires a cent, et ensi de piches de
terres en autres, le dit herenne durant, jusques al fien.

Et tout chu que desoire est ditte fut mise en nostre warde le dis jureis 30
qui nos drois en awimes a chu afferans.

Et partant que chu soit ferme choise et enstable, si avons nos li voires-
jureis desoir dis por nos et al requeste des dittes parties pendut ou fait
appendre a ches presentes lettres nos propres saieaus en tesmognage de
35 veriteit.

Chu fut fait l'an delle nativiteit nostre sangnoir Jesu Crist milhe CCC
LXX et sies, vintedois joures el mois de awoste.

34 en] et

96

Die vier Geschworenen des Kohlengewerbes entziehen auf die Klage des Augustinerklosters Saint-Gilles hin einer Gesellschaft von vier Konzessionären das Recht, das kleine Kohlenflöz Sauvage Mellée in einem nicht näher beschriebenen Grundstück von Saint-Gilles abzubauen, wahrscheinlich in der Umgebung der Abtei (Lüttich), weil die Konzessionäre nach einer Mahnung weder innerhalb der Vierzehn-Tage-Frist den Abbau begonnen haben noch zur Rechtfertigung von dessen Unterlassung vor den Geschworenen erschienen sind, und setzen das Kloster wieder in den Besitz des Vorkommens ein.

1377, 24. Oktober

Original auf Pergament. 24 cm br, 12 cm h; leicht beschädigt; alle Siegel (4) ab. AEL, Abb. St-Gilles, charte 19. – Regest: Inventaire St-Gilles, Nr. 22.

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 93, Anm. 2. – Lejeune, Liège et son pays, S. 152, Anm. 37.

Konzessionäre: 1. Hannekinet Cunnars. – 2. Thomas Fraison. – 3. Johan de Buxhemont. – 4. Ottelet, Sohn von Ottar.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Johans le Coke, Wilheames de Montegneez manans a Tiloir, Johans Borleis, et Johans Druilhet, voirs-jureis delle mestir de cherbonage, salut et conissanche de veriteit.

5 Saichent tuit que nos alle requeste de hommes honorables et religiouz, monsaingnour l'abbait et le covent delle eglise Saint Gilhe en Publemont, ou de leurs certain messaige, commis et constitueis depart eaulz pardevant nos, somoniens Hanekinet Cunnars, Thomas Fraison, Johans de Buxhemont, et Ottelet, fis Ottars, que ilh ovrasent les ovraiges de huilhes et de

cherbons delle voynette c'on dist delle Savaige Mellee, gisans en biens de 10
 Saint Gilhe, et y mesissent le main dedens quinze jours apres nostre dite
 somonse, <ensi que loy porte, li queis> ovrirs la dite quinsaine pendant
 <n'ovront ne ex>cusanche ne mostrarent par nos, ensi que ilh durent, par
 quen, la dite quinsaine passee, les dis ovrirs radjourneis suffissament
 pardevant nos por diere encontre la dite somonse, al queile adjour ilh ne 15
 vinrent ne comparurent, resaisesimes les dis saingnours de Saint Gilhe de
 leur ovraiges deseur dis, si avant que li dis ovrirs les tenoient d'eauuz, por
 faire leurs lige volenteit si com de leurs bon ovraige, si avant a nostre
 offisse appartient, par le tesmoingnaige de ces presentes lettres, saieleez
 de nos propres seiauz. 20

Faites et donneit l'an delle nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist
 milh CCC septante et sept, XXIII jours en mois d'octobre.

12 pendant *sup. lin.*

97

Robert de Nandrin, Kanoniker von Saint-Martin, als Vormund seines Cousin Johan de Velroux und Jacques de Lardier, die einer Gesellschaft von sieben Konzessionären den Abbau des Kohlenflözes Soilhou unter einem Grundstück bei Molinviaux (Ans) übertragen haben, anerkennen den Anspruch des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert auf einen Entwässerungszins in Höhe von vier Prozent der Produktion für die Nutzung der Areine von Val Saint-Lambert.

1377, 28. Oktober

Original auf Pergament. 27,5 cm br, 14,5 cm h; ein Siegel ab, das von Jacques de Lardier fast vollständig erhalten. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 644. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 695.

Konzessionäre: 1. Louis, Sohn von Johan Lowar. – 2. Libot Sunebier. – 3. Hanekin, Schwiegersohn von Libot Sunebier. – 4. Lowet, Sohn des verst. Crocheteal. – 5. Hanes, Sohn des verst. Gérard de Vivier. – 6. Lambert d'Antines. – 7. Colar d'Awans.

Ein vergleichbarer Vorgang ist für den 17. März 1370 bezeugt. Siehe Nr. 82.

Nous, Robiert de Nandren, chanoine delle eglise Saint Martin en mont,
 manbours de Johans, sires de Velroux, mon cusin, et Jakemins de Lardir,
 escuier, faisons savoir a tous que, com nos aymes doneit a ovreir a Lowis,

5 fis Johans Lowars, Libot Sunebier, Hanekins qui at se filhe, Lowet, fis
 jadis Crocheteal, Hanes, fis jadis Gerars de Vivier, Lambiers d'Antines,
 et Colars d'Awans, compaignons parcheniers, les ovraiges de huilhes
 et de cherbons delle voyne c'on dist de Soilhu qui est en une pieche
 de terre deleis Molinsvauz, qui waingne Hanoton Wandefier, joindant
 a werissas de Crissegnier, d'une part, et a preit de Scovemont, d'autre
 10 part, et li dis ovris soient obligies envers monsaingnour l'abbait et le
 covent delle eglise delle Vauz Saint Lambiert de paiier a eaul on certain
 cens de quatre paniers al cent por l'aisemenches de lour heraine, et de
 faire reconoistre les hiretiers de pieche de terre en autre, la dite heraine
 durant, jusques al fien, et ons ne poient faire grant profis de nos biens
 15 deseur dis sens l'aisemenches de la dite heraine, partant ju Robiert de
 Nandren si que manbours de dit Johans, mon cousin, et ju Jakemins de
 Lardir por mi reconissons a avoir la dite eglise delle Vauz Saint Lambiert
 en biens deseur dis durant delle dite voyne de Soilhu leurs dit cens de
 quatre paniers al cent, voir sor les parchons des dis ovris tant soilement,
 20 sens nostre terraige de riens amenrir, encombreir ne empechir en maniere
 nulle.

Et doiient avoir en nos dis biens entreez et yssuues de leur dite
 heraine, parmi les damaiges deseur rendant a dit de prodomes a chu
 conissans.

25 En tesmoignage des queiles choses, si ay ju Robiers de Nandren si
 que manbours de Johans, mon cousin, por mi, et ju Jakemins por mi,
 avons pendut ou fait pendre a ces presentes lettres nos propres seiauz en
 signe de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist milh
 30 CCC septante et sept, XXVIII jours en mois d'octobre.

Jean de Haccourt, Abt des Zisterzienserklusters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von sechs Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Abbau der Kohlenvorkommen unter Gütern des Klosters im Bois de Malette sowie in Ruy und Aulichamps (Grâce-Hollogne) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Fünftel der Produktion in Kohle oder in Geld. Bei einer Fortführung des Abbaus in fremde Grundstücke hinein bleibt ein Entwässerungszins in Höhe von vier Prozent der Produktion an Val Saint-Lambert zu zahlen. Die vier Ge-

schworenen des Kohlegewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1378, 6. Juni

Chirograph auf Pergament. 47,5 cm br, 26 cm h; alle Siegel (10) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 648. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 699.

Zit.: Van Derveeghde, Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert, S. 79.

Konzessionäre: 1. Johan Badechon aus Berleur: 1/16 und 1/24. – 2. Colar Pakeal: 1/8. – 3. Bodechon le Clers: 3/16. – 4. Arnot: 1/8. – 5. Baudouin, Sohn des verst. Herman de Grâce: 1/4 und 1/8. – 6. Rennechon Pires de Grâce: 1/12. – Die vier erstgenannten Teilhaber sind Brüder.

Der Vertrag gibt den Unternehmern einige Anweisungen, wie sie die Grubentätigkeit anzugehen haben. So sind sie zunächst gehalten, unterhalb der Mühle von Costant beim Bois de Malette eine Areine anzulegen und so weit fortzuführen, bis das große Flöz (Dure Veine) an der Spitze des Waldes von Malette auf der Seite nach Grâce hin entwässert ist. Inhaber dieser Areine ist das Kloster Val Saint-Lambert. Die Instandhaltung und eventuelle Reparatur gehen zu Lasten der Konzessionsnehmer. Der Abbau des großen Flözes soll mit Hilfe von drei Schächten erfolgen. Erst danach dürfen die Unternehmer auch alle anderen Flöze, die sie bei der Anlage der Areine möglicherweise angeschnitten haben, der Reihe nach abbauen. Für den Fall, daß eines oder mehrere der Flöze sich in Richtung Bois de Malette, Ruy oder Aulichamps biegen und sich der alten Areine für die Dure Veine nähern sollten, mit der man sie entwässern könnte, sollen sie in der gleichen Weise und gegen die gleichen Abgaben abgebaut werden. Die alte Areine beginnt am Bach von Hollogne. Noch in Geltung befindliche Verträge mit anderen Unternehmern bleiben von der Vereinbarung unberührt. Ansonsten entsprechen die Klauseln dem üblichen Kanon einer Konzessionsvergabe.

Am 21. Februar 1400 verlieren die genannten Personen bzw. deren Rechtsnachfolger eine Genehmigung, die sich auf dieselbe Gegend bezieht. Siehe Nr. 120.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Johans de Hacourt, par le permission de Dieu abbes delle eglise Nostre Damme delle Vauz Saint Lambert, delle ordene de Cysteauz, et tous li covens de chilh meismes liw, salut en Dieu permanable et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que, por le profit et utiliteit de nos et de nostre dite eglise, et par meure deliberation, et traities par avis diligent en nostre plain chapitle, appelleit a chu tous cheauz qui y porent et durent estre, avons de comon acord donneit a ovreir a Johans Badechons de Bierloir une saseme et une vintequatreme, Colars Pakeal, son frere, demee quarte, Bodechons le Clers, leur frere, trois saseme, Arnot, leur frere, demee 5 10

quarte, Balduins, fis jadis Hermans de Graaz, une quarte et demee, et Rennechons Pires de Graaz une doseme part des ovraiges de huilhes et de cherbons qui sont en nos biens chi apres escrips.

Par condition teile que li dis ovrirs doient leveir et comenchier une
 15 heraine ou unc droit liveal d’eaiwe al desous de molin de Costant deleis le bois de Mallette. La queile heraine ilh doient mineir de jour en jour, sens targier, de droit liveal, jusques atant qu’ilh aient scoreit le Grande Voyne qu’ilh ont consuït et troveit alle pointe de bois de Malette de costeit vers Graaz, le queile voyne ons tient que che soit li Dure Voyne.

20 Et cest voyne ilh doient ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, se che n’est par foirche d’eaiwe ou de saingnour, faute de lumiere ou mois d’awost, az us et az constumes delle païs et delle mestir de cherbonage, et aussi toutes les voynes et voynettes que ilh poront copeir ne scoreir en minant leur droit liveal vers le Grande
 25 Voyne, ilh les doient toutes ovreir en le maniere que chi apres s’ensiiet:

C’est asavoir que ilh sont ors a present escuseit d’ovreir ces dites voynettes, jusques atant que ilh aront ovreït par l’espasse de trois burs traiiant cherbon delle dite Grande Voyne, sens fraude, et par ensengnement des voirs-jureis del mestir de cherbonage, et si toïst qu’ilh aront
 30 ovreït ces trois burs, si que dit est, de dont en avant ilh ne soy poront plus escuseir que ilh ne soient tenus d’ovreir de jour en jour toutes les voynes et voynettes qu’ilh aront scoreit, sens jamais escuseir l’une par l’autre.

Et se li dis ovrirs astoïent troveis en defaute de nulles des dites voynes et voynette a ovreir en le

maniere que dit est ou de exstimeir ou de quitteir, nous les porons
 35 faire somonre par les voirs-jureis de cherbonage et prendre resaisine de celles, dont ilh sieroïent diffallans d’ovreir, sens encombreir ne empechier les covens des autres voynes qu’ilh ovroïent et dont ilh feroïent covent.

Des queiles voynes et voynettes, dont nos sieriens resaisis, nos en poriens faire nostre volenteit et donneir a ovreir a cui que nos voriens,
 40 sens oïffensse ne contredit d’eauz, et ariens aisemenches delle dite heraine et de leurs vies burs por ovreir ces dites voynes et voynettes, dont resaisis sieriens, sens empechier ne combreir les dis ovrirs delle Grande Voyne.

Et aussi s’ilh avenoit que chilh Grande Voyne ou li une des dites voyne ou voynettes se turnast par forche ou par cuteal vers le bois de Malette

ou vers Ruilhiers ou Aweilhichamps, et appreppast le vies heraine delle 45
 Dure Voyne qui fut jadis levee sor le riwe de Holongne, par quen, par
 l'ensengnement des dis voirs-jureis, par bolant, par fondure ou par forche
 d'eaiwe, ons powist de bas liveal scoreir ces dites voynes ou autres, se
 troveir les poioient scoreez, ovreir les devroient en le maniere que chi
 deseur soy contient, par teile cens et terrage que chi desous est deviseit, 50
 salveit, wardeit et retenut toutes les donations et covens que nos avons
 faite a autres ovris devant le daute de ces presentes lettres qui demoirent
 en leurs forches et viertut, sens embrisier.

Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, de
 queile voyne ou voynette que che soit, ilh en renderont et paiieront a 55
 nos et a nostre dite eglise, de chienq paniers unc, ou de chienq deniers
 unc, sauf partout les botteez des ovris alle usaige et maniemment de
 cherbonage.

Et devons avoir sor chasconne fosse ovrante al cherbon, al cost des
 dis ovris, on ovrir traiheur suffissant, sa journee deservant, por nostre 60
 compte et terrage a wardeir. Al queile cost des dis ovris meismes nos
 porons toutes les fois que besongne et mestir seirat envoier en dis ovraiges
 les dis voirs-jureis de cherbonage por mesureir ou visenteir.

Et doiient li dis ovris rendre les damaiges delle terre deseure, en
 queile onques liw que che soit, aussi bien en nos biens com en autruy, 65
 sens nostre cost, a dit de proidommes a chu conissans.

Et por l'aisemenches d'entreez et de yssuwes que li dis ovris aront
 de nostre dite heraine en autruy biens, nos devons avoir en autruy biens
 de toutes les voynes ou voynettes, qui seiront copeez ne scoreez de nostre
 dite heraine, de tous les profis qui en ysseront, soient gros ou menus, a 70
 chascon cent paniers quatre paniers, ou de cent deniers quatre deniers,
 sauf les dites botteez.

Et ne doiient yssir de nos dis biens ne autruy appreppier sor tant
 de cherbon pres, par quen nuls en soit scoreis ne aisies, jusques atant
 qu'ilh aront acquis les acquestes al devant a leurs cost, frais et despens, 75
 et qu'ilh nos aront fait reconoistre par les terregeurs ou hiretiers, en cui
 biens ilh voront entreir, nostre cens de quatre paniers al cent deseur dis,
 et ensi de pieche de terre, la dit heraine et ovraiges durant, jusques alle
 fien.

80 Les queiles acquestes ilh doiient acquere si atemps, par quen li dit
ovraige ne targe nient par chu d'ovreir.

La queile heraine ilh doiient tous jours wardeir et detenir.

Et se ilh fondoit, remontoit ou fuist de riens ecombree le temps avenir,
ilh le doiient tous jours refaire et remettre en bon point com en devant,
85 et tous jours a leurs frais et despens.

Les queis covens, chi ens escrips et deviseis, nos li ovrirs deseur dis
conissons estre bons et vraies, et les promettons par nos fois plevies a
tenir, faire et acomplir, ensi et tout en teile maniere que chi dedens est
contenut, toutes males ocquisons fours mieses.

90 Et parttant que che soit ferme choise et enstable, si avons nos, li
abbes et li covens deseur dis, por nos, ju Johans Badechons por mi et
por mes freres deseur dis a leurs requestes, ju Balduins deseur dis por mi,
ju Pires de Graaz por Rennechon me filh a sa requeste, et nos Johans
le Coke, Wilheames de Montegneez manans a Tiloir, Johans Borleis, et
95 Johans Druilhet, voirs-jureis de cherbonaige, por nos aussi al requestes
des partiies, avons pendut a ces lettres, faites par chirographes, nos
propres seiauz en tesmoignage de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saigneur Jhesu Crist milh
CCC septante et owiit, VI jours en resailhemois.

99

Wauthier d'Ochain, Abt des Augustinerklosters Saint-Gilles, und sein Konvent, die als Konzessionsgeber handeln, beurkunden die Veräußerung einer Konzession zum Abbau des kleinen Kohlenflözes Bache alle Genge in Gütern und Wald des Klosters (Lüttich) durch zwei Unternehmer an vier andere Unternehmer. Die Bedingungen des Abbaus werden wiederholt. Der Zins soll bei Förderung oberhalb des Niveaus der Areine ein Sechstel, bei Förderung unterhalb dieses Niveaus ein Achtel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen.

1378, 6. September

Chirograph auf Pergament. 44 cm br, 22,5 cm h; mehrfach durchlöchert; alle Siegel (4) ab. AEL, Abb. St-Gilles, charte 20. – Regest: Inventaire St-Gilles, Nr. 23.

Die Urkunde, die die Vergabe der Konzession an die beiden Veräußerer bezeugte, hat sich nicht erhalten.

Frühere Konzessionäre: 1. Henri le Clerc aus Avroy. – 2. Goffar, dessen Bruder.

Konzessionäre: 1. Gilon Berbis: 1/3. – 2. Hanes Rabar: 1/4. – 3. Gilles Barailhe: 1/4 und 1/24. – 4. Jamar Caltru: 1/8.

Die Urkunde bezeugt das übliche Verfahren bei der Veräußerung eines Grubenanteils. Man vollzog dergleichen Geschäfte gewöhnlich vor dem Konzessionsgeber. Dieser wollte den Überblick über die Unternehmer in seinen Gütern behalten, unerwünschte Erwerber fernhalten und zuweilen auch selbst einen Anteil am Unternehmen in die Hand bekommen. Aber auch vor den Geschworenen des Kohलगewerbes tätigte man Verkäufe von Anteilen, siehe beispielsweise Nr. 108 (1385, 3. Juni).

Bemerkenswert unter den Vertragsbedingungen ist die Klausel, derzufolge ein vereidigter Bote der Augustiner, varlet jureit, gegenüber den Konzessionären eine Funktion ausüben darf, die sonst nur den Geschworenen des Kohलगewerbes zusteht: Bei Vertragsverletzungen durch die Unternehmer kann der Bote nach einer vergeblichen Mahnung das Kloster wieder in den Besitz seines Bodenschatzes einsetzen. Die Abkömmlichkeit der Geschworenen scheint zu dieser Zeit schon merklich eingeschränkt. Vergleichbare Bedingungen in Nr. 100 (1379, 20. Januar).

Auch liegt hier ein früher Beleg vor für die Berechnung der Ertragsquote von der Bruttofördermenge, vor der Entnahme der Freikontingente. Siehe auch Nr. 100 (1379, 20. Januar), Nr. 101 (1379, 8. Oktober) und Nr. 110 (1388, Februar).

Schäden an der Oberfläche sind zu ersetzen. Damit ist insbesondere die Wiederaufpflanzung von Bäumen im Wald von Saint-Gilles gemeint. Die Schächte müssen verfüllt, die Abraummhalden abgetragen werden. Dabei soll jeder Teilhaber für das gesamte Unternehmen verantwortlich sein. Verfehlungen können vor jedem Gericht verfolgt werden. Erst wenn sie die Kohle zur Gänze über und unter Wasser ausgebeutet haben, soweit dies nach Maßgabe der Geschworenen möglich ist, dürfen sie ihren Entwässerungskanal über die Grenze in das nächste Grundstück voranbringen. Wie der Annex betont, bedarf es dazu ferner einer ausdrücklichen Erlaubnis des Klosters. Ältere Vereinbarungen der Augustiner mit anderen Personen, die dasselbe Vorkommen bearbeiten, bleiben in Geltung.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Wathiers d'Oxhen, par le permission de Dieu abbes delle eglise Saint Gilhe en Publemont de-leis Liege, et tous li covens de chilh meismes liw, salut en Dieu permanable et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que, com maistre Henris li clers d'Avroit et Goffars, ses freres, tenissent de nos a ovreir les ovraiges de huilhes et de cherbons delle voynette que ons appelle le Bache alle Genge qui fait pluseurs cuteauz, qui est en nos biens et en nostre bois, le queile ovraige li dis maistre Henris et Goffars, ses freres, ont sus reporteit en nos mains en aioeuz de Gilons Berbis une tirche, Hanes Rabar une quarte, Giles Barailhe une quarte et une vintequatreme, et Jamars Caltru demee quarte part, le queile ovraige nos avons rendut a ovreir az ovriirs deseur dis.

Et par condition teile que ilh le doiient ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, se che n'est par fourche d'eaiwe
15 ou de saingneur, faute de lumiere ou mois d'awost, az us et az coustumes delle paiis et delle mestir de cherbonaige.

Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en renderont et paiieront a nos et a nostre dite eglise, de chu que scoreit seirat, de siies paniers unc, ou de siies deniers unc, et chu qu'ilh overont
20 desous eaiwe ou a forche d'eaiwe, de owiit unc, soient paniers ou deniers, et partout quittement et ligement, sens riens a disconteir en boteez, fowailhes ne autrement.

Et devons avoir sor chasconne fosse ovrante al cherbon, al cost des dis ovriirs, on ovrir traiheur suffissant, sa journee deservant, por nostre
25 compte et terrage a wardeir. Al queile cost des dis ovriirs meismes nos porons toutes les fois que besoing et mestir seirat envoiier en dis ovraiges les voirs-jureis delle mestir de cherbonaige por mesureir ou visenteir.

Et s'ilh cessoient d'ovreir, nos les porons faire somonre par les dis voirs-jureis ou par nostre varlet jureit, li queis que mies nos plairat.

30 Et s'ilh ne remettoient main a dit ovraige dedens le quinsaine, ou ilh ne mostrassent excusanche raisonnable qui suffiait solonc le loy de paiis, nos dis varles nos porat aussi bien rendre saisine de nos dis biens, se ilh avoit le somonse faite, com li voirs-jureis feroient. Et ni poroient de dont en avant riens clameir ne demander.

35 Et doiient rendre les damaiges delle terre deseur a dit de prodombres a chu conissans, sens nostre cost.

Et quant ilh ne se voront plus aidier, ilh devront le bois qu'ilh aront r(a)iiet replanteir bien et loialment a leurs frais, cost et despens, et prendre le plante aval nostre bois.

40 Et devront les burs remplir et le terriche enwaleir, et adont se poront ilh partir de nos dis biens, et devant donc nient qu'ilh aront tout chu que dit est fait et acomplit.

Et por nos faire de chu plus segur, li ovriirs deseur dis en sont dette envers nos, et chascun d'eauz por le tout, sens escuseir l'unc por l'autre.

45 Et les en poriens resiivre et chu demander pardevant toutes justiche si que de bonne dette et loiauz et de bons certains covens.

Et ne poront li dis ovriirs getteir ne mineir l'eraine fours de nos dis biens, jusques atant qu'ilh aront nos dis biens tous ovreis, si avant

que ovreir en poront, aussi bien desous eaiwe com al scoreit, et par
l'ensengnement des dis voirs-jureis. 50

Et nos dis biens ovreit, ensi que dit est, de dont en avant ilh poront
la dite heraine mineir fours de nos dis biens et faire tout leur profit. Et
s'ilh astoit nuls qui aportast lettres de nos ou de nos devantrains saielee
de ce dit ovraige, ou qui en powist mostreir bons covens qui suffiassent
solonc le loy de paiis, fuist d'onk cuteal ou de pluseurs, que leurs drois 55
les vailhe, non contrestant ces presens covens.

Les queis covens, chi ens escrips et deviseis, nos li ovriis deseur dis
conissons estre bons et vraies et les promettons par nos fois plevies a
tenir, faire et accomplir, ensi et tout en teile maniere que chi dedens est
contenut, toutes males ocquisons fours mieses. 60

Et partant que che soit ferme choise et enstable, si avons nos, li abbes
et le covens deseur dis, por nos, si avons nos, Gilons Berbis et Jamars
Caltru, priiet et requis a Johans Caltru, et nos, Hanes Rabar et Giles
Barailhe, a Johans az Enffans, le vingneron, que ilh por nos pendent
a ces lettres leurs seiauz, des queis nos usons a cest fois, et ju Johans 65
Caltru al priiere de Gilons Berbis et de Jamars, mon filh, et ju Johans
az Enffans alle requestes de Hanes Rabar et de Giles Barailhe, avons
pendut ou fait pendre a ces presentes lettres, faites par chirographes, nos
propres seiauz en tesmongnage de veriteit.

Ce fut fait l'an delle nativiteit nostre saingneur Jhesu Crist milh CCC 70
septante et owiit, VI jours en mois de septembre.

38 r(a)iiet lect. inc.

Annex

*Abt und Konvent des Klosters Saint-Gilles ergänzen die Konzessions-
urkunde vom selben Tag, indem sie ihren neuen Konzessionären verbieten,
ohne Erlaubnis den Bergbau und die Areine aus den Gütern des Klosters
herauszuführen.*

1378, 6. September

*Chirograph auf Pergament. 39 cm br, 5,5 cm h; angeheftet an die Ausfertigungen des
Chirographs vom selben Tag, das die Vergabe der Konzession bezeugt.*

Item est a savoir, coment qu'ilh soit, ensi qu'ilh faiche mention en lettres, az queiles ces presentes sont infichiies et annexees, que nos biens de Saint Gilhe ovreit que de dont en avant que li ovrires poroient la dite heraine mineir et getteir fours de nos dis biens, ilh est a savoir que chilh clause
5 vat a nient, et que li ovrires par bons certain covens ne doiient getteir ne mineir la dite heraine fours de nos dis biens de Saint Gilhe, sens le congiet et volenteit de nos, ains doiient retenir de dites nos dis biens devant autruy terre tant de cherbon, par quen nus en soit scoreit ne aisiet. Donneit le jour et le daute contenu en dites lettres.

100

Wauthier d'Ochain, Abt des Augustinerklosters Saint-Gilles, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von vier Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Abbau der Kohlenflöze Grignette und Grande Veine unter einem Grundstück von einem Bonnier Größe im Wald von Tilleur (Saint-Nicolas) gegen einen Zins in Höhe von einem Fünftel der Produktion bei Förderung oberhalb des Niveaus der Areine bzw. von einem Sechstel bei Förderung unterhalb dieses Niveaus, zahlbar in Kohle oder in Geld.

1379, 20. Januar

Chirograph auf Pergament. 33 cm br, 28 cm h; alle Siegel (4) ab. AEL, Abb. St-Gilles, charte 21. – Regest: Inventaire St-Gilles, Nr. 24.

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 93, Anm. 2.

Konzessionäre: 1. Wilhemot de Montegnée, Sohn des Wilheame de Montegnée, Geschworenen des Kohlengewerbes: 1/3. – 2. Yde Pirars: 1/3. – 3. Biertol, Sohn von Ghenloteal: 1/6. – 4. Massin, Sohn des Ritters von Tilleur: 1/6.

Die Bedingungen der Konzessionsvergabe entsprechen im allgemeinen dem üblichen Kanon. Die Unternehmer sind aufgefordert, einen neuen Kanal, den bas liveal, in die Güter des Klosters voranzubringen. Unterhalb eines älteren Kanals sollen sie nicht arbeiten.

Bemerkenswert ist der Hinweis auf den Transportbehälter cheree neben dem gebräuchlichen Panier. Ausnahmsweise wird hier ferner ausdrücklich gesagt, daß die namentlich genannten Inhaber der Nutzfläche, Pächter von Saint-Gilles also, die Empfänger der Ausgleichszahlungen für Schäden sein werden. Anstelle der Geschworenen des Kohlengewerbes, nach dem Bergrecht zuständig für die Mahnung von vertragsbrüchigen Unternehmern, kann auch ein geschworener Bote des Konzessionsgebers diese Aufgabe übernehmen. Siehe dazu auch Nr. 99 (1378, 6. September). Ältere Verträge, die sich auf dasselbe Vorkommen beziehen, behalten ihre Gültigkeit.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Wathier d'Oxhen, par le permission de Dieu abbes delle eglise Saint Gilhe en Publemont deleis Liege, delle ordene Saint Augustin, et tous li covens de chilh meismes liw, salut en Dieu permanable et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que, por le profit et utiliteit de nos et de nostre dite 5
egliese et successeurs, et par meure deliberation, et trai(t)ies par avis diligent en nostre plain chapitle, appelleit a chu tous cheauz qui y porent et durent estre, avons de comon acord de nos tous donneit a ovreir a Wilhemot, fis Wilheames de Montegneez manans a Tiloir, voirs-jureis de cherbonage, une tirche, damme Yde Pirars une tirche, Biertoles, fis 10
Ghenloteal, une sistre, et Massins, fis le chevalir de Tiloir, une sistre part des ovraiges de huilhes et de cherbons des voynes c'on dist le voyne de Grignette et le Grande Voyne qui sont en unc bonier de terre, qui siet en bois de Tiloir, dont Henris Polarde ou si enfans tinent de nos le wasson desour, joindant a Pirons de Lavoir, d'une part, et a werixhas, d'autre 15
part.

Et par condition teile que li dis ovriers doient les ovraiges deseur dis ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, se che n'est par fourche d'eaiwe ou de saingneur, faute de lumiere ou mois d'awost, az us et a coustumes delle pais et delle mestir de cherbonage, 20
si avant qu'ilh en poront ovreir ou faire ovreir de leur bas liveal, deseur eaiwe et desous, costenges detenant, par l'ensengnement des voirs-jureis delle mestir de cherbonage.

Le queile bas liveal ilh doient amineir de jour en jour vers nos dis biens. 25

Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en renderont et paieront a nos et a nostre dite eglise, de chu que scoreis seirat, de chienq paniers unc, ou de chienq deniers unc, et chu qu'ilh overont desous eaiwe ou a fourche d'eaiwe, de siies unc, soient paniers, chereez ou deniers, et partout quittement et ligement, sens riens 30
a disconteir en botteez, fowailhes ne autrement.

Et ne poront ne ne devront ovreir desous eaiwe de devantrain liveal, se de bas liveal non.

Et devons avoir sor chasconne fosse ovrante al cherbon, al cost des dis ovriers, on ovrir traiheur suffissant, sa journee deservant, por nostre 35
compte et terraige a wardeir. Al queile cost des dis ovriers meismes nos

porons toutes les fois que besoing et mestir seirat envoiier en dis ovraiges les voirs-jureis de cherbonage por mesureir ou visenteir.

Et doient avoir en nos biens deseur dis entreez et yssuues et tous
40 aisemenches a dis ovraiges necessaires, parmi les damaiges deseur rendant a dit de proidommes a chu conissans. Les queis damages ilh doient rendre et paiier a cheli qui le wasson tient, par quen nos ni aiions par leurs defaute point de damage.

Et s'ilh voloient getteir cherbon d'autrui biens parmi les nostres, ilh
45 nos en doient faire quitteir ou si asseguereir par les terregeurs ou hiretiers, par quen ons ne puist jamais a nos, nostre dite eglise ne successeurs riens redemandeir. Et aussi se ons gettoit cherbons de nos dis biens parmi autrui, nos en devons quitteir les hiretiers, ensi que dit est.

Et se li dis ovriers cessoient d'ovreir, se dont ne cessoient par loiauz
50 songne deseur dis, nos les porons faire somonre par les voirs-jureis de cherbonage ou par nostre varlet jureit, li queis que mies nos plairat.

Et s'ilh ne remettoiient main a dit ovraige dedens le quinsaine, apres le somonse faite, ou ilh ne mostrassent songne loiauz qui suffiast solonc le loy de paiis, nos dis varles nos porat rendre saisine de nostre dit ovraige,
55 s'ilh avoit le somonse faite, et sieroit aussi bonne et de teile forche, com li voirs-jureis l'awissent faite.

Et ni poroient de dont en avant li dis ovriers riens clameir ne demander.

Et s'ilh astoit nuls qui aportast lettres saieleez de nos ne de nos
60 devantrains de chilh ovraige deseur dis, ou qui en powist mostreir bons covens qui suffiassent solonc le loy de paiis, que leurs drois les vasisst, non contestant chis presens covens, et que li ovriers deseur dis ne nos en powissent de riens resiwire ne demander.

Les queis covens, chi ens escrips et deviseis, nos li ovriers deseur dis
65 conissons estre bons et vraies, et les promettons par nos fois plevies a tenir, faire et accomplir, ensi et tout en teile maniere que chi dedens est contenu, toutes males <ocquisons> fours mieses.

Et partant que che soit ferme chose et enstable, si avons nos, li abbes et li covens deseur dis, por nos, ju Wilhemot, fis Wilheames deseur dis,
70 por mi et por Massin deseur dis a sa requeste, et ju Johans Hoyeal de Vileir por damme Yde Pirars et por Biertoles deseur dis a leurs requestes,

avons pendut ou fait pendre a ces lettres, faites par chirographe, nos propres seiauz en tesmoignage de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingneur Jhesu Crist milh CCC septante et noef, XX jours en mois de fevrir^a.

75

¹⁹ d'eaiwe *sup. lin.*

^{a)} *in marg.*: voyne delle Grignette

101

Vizedekan und Kapitel des Stifts Saint-Martin übertragen unter bestimmten Bedingungen einer Gesellschaft von Konzessionären, die aus sechs Parteien besteht, unter einem Grundstück in Berleur (Grâce-Hollogne) den Abbau des Kohlenflözes Cinq Pieds, genannt voyne de Bas, nur oberhalb des Niveaus der gleichnamigen Areine gegen einen Förderzins in Höhe von zwei Fünfteln der Produktion in Kohle oder in Geld.

1379, 8. Oktober

Chirograph auf Pergament. 45 cm br, 25 cm h; alle Siegel (4) ab. AEL, Collég. St-Martin, charte 249. – Regest: Inventaire St-Martin, Nr. 277.

Zit.: Ponthir, Histoire de Montegnée et Berleur, S. 413, Anm. 3.

Konzessionäre: 1. Rennewar de Montegnée und dessen Sohn Rennekin: $\frac{1}{4} + \frac{1}{8} + \frac{1}{32} + \frac{1}{192} = \frac{79}{192}$. – 2. Johan Lambeilhon de Montegnée: $\frac{1}{8} + \frac{1}{32} - \frac{1}{192} = \frac{29}{192}$. – 3. Wilheame d'Atin und dessen Bruder Johan: $\frac{1}{8} + \frac{1}{32} = \frac{30}{192}$. – 4. Damoiselle Maroie, Ehefrau von Robert de Saint-Laurent: $\frac{1}{8} = \frac{24}{192}$. – 5. Herman Lambeilhon aus Grâce: $\frac{1}{16} = \frac{12}{192}$. – 6. Rennechon Pire aus Grâce: $\frac{1}{16} + \frac{1}{32} = \frac{18}{192}$.

An der Spitze des Kanons von Vertragsbestimmungen steht eine Maßgabe, die nicht sehr häufig erscheint. Gleichwohl weist sie auf die alltäglichen Schwierigkeiten des Bergbaus hin. Man schärft den Unternehmern ein, eine Verwerfung, ailhe, die sich ihrer Tätigkeit entgegenstellt, zu überwinden. Die Ausgleichszahlungen für Schäden an der Oberfläche sind nach einer Schätzung durch Sachverständige von Konzessionsgeber und Unternehmer je zur Hälfte zu bestreiten, solange die Förderung innerhalb des Grundstücks von Saint-Martin erfolgt. Sobald der Kohlenabbau die Grundstücksgrenze überschreitet, wird es den Unternehmern allein obliegen, den Schadensersatz an die Inhaber der Nutzfläche zu zahlen. Ausnahmsweise übernimmt hier der Konzessionsgeber auch die Hälfte der Kosten für die spätere Verfüllung der Schächte.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, li vicedoiiien et li chapitle delle eglise Saint Martins en Liege, salut et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que, por le profit et utiliteit de nos et de nostre dite
 5 eglise, et par meure deliberation, et traities par avis diligent en nostre
 plain chapitle, appelleit a chu tous cheauz qui y porent et durent estre,
 et par le conseilhe de bonne gens a chu conissans, avons de comon acord
 de nos tous donneit a ovreir, et par ces presentes lettres donons et
 confermons a ovreir a Rennewars de Montegneez manans a Pont d'Avroit
 10 et a Rennekin, son filh, une quarte et demee et une trentedoiseme et
 le sistre part d'une trentedoisemme, maistre Johans Lambeilhon de
 Montegneez manans a Gemeppe demee quarte et une trentedoiseme,
 sauf le sistre part delle XXXII^{me} moins, Wilheames d'Atins et Johans, se
 frere, demee quarte et une trentedoiseme, damoisselle Maroie, femme
 15 Robiert de Saint Lorens, demee quarte, Hermans Lambeilhon manans
 a Graaz une saseme, et Rennechons Pires de Graaz une saseme et une
 trentedoiseme part des ovraiges de huilhes et de cherbons delle voyne
 de Chienq Pies c'on dist le voyne de Bas a Bierloir qui est en biens de
 nostre dite eglise al devant delle heraine de Bas, si avant qu'ilh en poront
 20 scoreir delle dite heraine, frons et liveal c'on dist de Bas tant soilement,
 sens de riens ovreir ne entreir desous eaiwe.

Et par condition teile que li dis ovris doivent le failhe <passer>
 bonnement et loialment et amineir leur heraine vers nos dis biens de jour
 en jour.

25 Et quant ilh seiront en nos dis biens entreis, ilh devront de dont en
 avant les ovraiges deseur dis ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et
 loialment, sens atargier, se che n'est par fourche d'eaiwe ou de saingnour,
 faute de lumiere ou mois d'awost, az us et az costumes delle paiis et
 delle mestir de cherbonaige.

30 Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en
 renderont et paiieront a nos et a nostre dite eglise, de chu que scoreis
 seirat, de quinse paniers dois paniers, ou de quinse deniers dois deniers,
 quittement et liment, sens riens a disconteir en botteez, fowailhes,
 manailhes ne autrement en maniere nulle.

35 Et devons avoir sor chascune fosse ovrante al cherbon, al cost des
 dis ovris, on ovrir traiheur suffissant, sa journee deservant, qui ferat

seriment et feialteit a nos de bien et loialment wardeir nostre compte et
 nostre terraigne, cheli osteir et autres remettre toutes fois qui nos plairat,
 et qu'ilh ne sofferat qui autre choise y soit leveit, et s'ilh le fesoit que
 nos le powesiens debatre et rappelleir toutes fois qu'ilh nos venroit a 40
 conissanche, et que li ovrires deseur dis ni puissent mettre alliganche ne
 excusanche nulle de usaige de liw qu'ilh l'aient useit ne autre choise. Al
 queile cost des dis ovrires mesmes nos porons toutes les fois que besoing
 et mestir seirat envoier en dis ovraiges les voirs-jureis delle mestir de
 cherbonage por mesureir ou visenteir. 45

Et doient avoir en nos biens deseur dis entreez et yssuues et tous
 aisenches a dis ovraiges necessaires, parmi les damaiges delle terre
 deseur rendant a dit de prodomes a chu conissans, des queis damages
 nos devons rendre et paiier le moitie et li dis ovrires l'autre moitie, tant
 qu'ilh overont en nos dis biens. 50

Mains se nos dis biens astoient ovreis, et ilh vosissent autrui cherbon
 getteir parmi nos dis biens, adont devront ilh rendre les damaiges delle
 terre deseur, sens nostre cost, et nos devront faire quitteir ou si asseureir
 par les terregeurs ou hiretiers de chu que ons getterat ou traitat d'autrui
 biens parmi les nostres, par quen ons ne puist jamais a nos, nostre dite 55
 eglise ne successeurs riens redemandeir. Et aussi se ons gettoit cherbons
 de nos dis biens parmy autrui, nos en devons quitteir les hiretiers, ensi
 que dit est.

Et quant ilh ne se voront plus aidier de nos dis biens, ilh devront les
 burs remplir por le moitie frais paiiant et nos por l'autre moitie, et le 60
 terre remettre a profit et a wagnage, ensi que devant troveit l'aront, et
 todis rendre les damages, tant que fait seirat.

Les queis covens, chi ens escripts et deviseis, nos li ovrires deseur dis
 conissons estre boins et vrais, et les promettons par nos fois plevies a
 tenir, faire et acomplir, ensi et tout en teile maniere que chi dedens est 65
 contenu, toutes males ocquisons fours mieses.

Et partant que che soit ferme choise et enstable, si avons nos, li
 vicedoiien et chapitle deseur dis, le seial de nostre dite eglise por nos, et
 nos, Rennewars, Johans Lambeilhon, et Wilheames d'Atins deseur dis,
 nos propres seiauz por nos et por tous nos parcheniers deseur nomeis, a 70
 leurs priieres et requestes, avons pendut ou fait pendre a ces presentes
 lettres, faites par chirographes, en tesmoingnage de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist milh CCC septante et noef, VIII jours en mois d'octobre.

102

Jean de Haccourt, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent, die von dem Müller Henri de Hollogne die Erbpacht der Mühle Saint-Pierre am Mühlenbach von Mollins, d. h. an der Légia-Areine, auf Lütticher Stadtgebiet, gekauft haben, sichern dem Benediktinerkloster Saint-Laurent als Eigentümer der Mühle einen Ausgleich und Pfand für den Fall zu, daß Val Saint-Lambert das Wasser seiner Areine aus dem Mühlgerinne bei der Mühle Saint-Pierre ableiten und damit die Antriebskraft des Baches und folglich die Rente von Saint-Laurent aus der Mühle mindern sollte.

1381, 18. Februar

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – B. Abschrift: *AEL, Abb. Val St-Lambert, reg.* 262, f. 44^r–45^r.

Die Urkunde gehört in den Kanon von Dokumenten, die den Widerstreit von Bergbau und Wasserversorgung sowie das Bemühen der Behörden um einen Ausgleich widerspiegeln. Siehe Nr. 13 (1314, 4. November), Nr. 60 (1354, 5. Mai).

Die mögliche Ursache für den Wasserverlust der Légia-Areine, dessen Auswirkung auf die Saint-Pierre-Mühle das Kloster Saint-Laurent befürchtet, verdient hervorgehoben zu werden. Zu der fraglichen Zeit existieren bereits mehrere Einleitungen von Grubenwasser in das Mühlgerinne der Légia. Eine davon mündet bei der Saint-Pierre-Mühle von Saint-Laurent. Gleichzeitig denkt man über eine Ableitung der Areine von Val Saint-Lambert bzw. über die Neuanlage von tieferen Abzugsstollen nach, um in größere Teufen vordringen zu können. Zumindest sehen sich die Benediktiner veranlaßt, diese Möglichkeit in Betracht zu ziehen und sich auf ihre Verwirklichung vorzubereiten, indem sie frühzeitig Schadensersatz reklamieren.

In Ans und Mollins ist der Bergbau, zu dessen Entlastung die Areine von Val Saint-Lambert seit dem Frühjahr 1313 planmäßig vorangetrieben worden ist, in der Zwischenzeit so weit fortgeschritten, daß man sich einen neuen Kanal wünscht. Natürlich hat man von Beginn an auch unterhalb der Areine Kohle abgebaut. Das Heben von Grubenwasser bis auf die Höhe des Abzugsstollens gehörte schon frühzeitig zum Alltag.

*Im Interesse der Mühleneigentümer und -pächter ist die Befürchtung von Saint-Laurent im Verlaufe der nächsten drei Jahrhunderte nicht Wirklichkeit geworden. Der Abatement der Areine von Val Saint-Lambert erfolgte erst 1697 nach langen Verhandlungen und technischen Vorbereitungen. Siehe dazu Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 111–120.*

Im 14. Jahrhundert hätte das Ausbleiben des Grubenwassers, das die Areine von Val Saint-Lambert der Légia zuführte, auf die Mühlenbetriebe in der Tat verheerende Wirkung gehabt. Man wäre zu dem Zustand von 1313 zurückgekehrt. Schlimmer

noch! Die Antriebskraft der Légia wäre mit ziemlicher Sicherheit geringer gewesen als ursprünglich, weil die Grubentätigkeit der gesamten Region inzwischen Wasser entzogen hatte.

A tous ceulx qui ces presentes lettres veront et oront, frere Johans de Hacours, abbes et tous li covens delle eglise Nostre Damme delle Vault Saint Lambiert, delle ordene de Cysteaz, en la dyocese de Liege, salut en Dieu et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que, comme venerables et religieuz personnez, mesires 5
li abbez et covent delle eglise Saint Loren, delle ordene Saint Benoid, deleis Liege, awissent donneit en accense hiretauble a Henri de Holloingne, le moulhier, unk lour mollin que on dist Saint Piere mollin, seant sour le rieux de Molins, desouz le mollin de Cornelhon, et en fust li dis Henris avestis et ahireteis pardevant le court juree que li dis religieuz delle dite 10
egliese de Saint Loren ont en le cite de Liege a droit et a loy, parmi teile rente, teiles droitures, teiles ordinanches, teiles conditions et tout ensi que ilh contient en lettrez sour chu faites delle dite court et saelleies des saeaus des dis sangnoir abbeit et convent de Saint Loren desseur nommeis, et nous ce dit molien awissiens acquis hiretaiblement a dit 15
Henry de Hollongne, et ilh nos en awist advestit et adhireteit pardevant la dite court juree de Saint Loren a droit et a loy, werpit et effestueit, parmi teile rente, teis droitures et tout ensy que ilh le tenoit des dis sangnours de Saint Loren sens prendre ne mettre;

par quoy nos aviens fait jetteir unne lettre de ces derainnes oevrez, 20
ensy faites que chi deseur contint, et requis alle ditte court pluisour fois que ilh les vosist saelleir par leurs drois paiiant, et messires li abbes et covens de Saint Loren deseur nommeis awissent debattut ceste ditte lettre et defendut a lour court de sailleir, par le raison de chu que ilh disoient, que ilh estoient enformeis que nous l'eawe delle herenne, que 25
nous avons a Mollins et qui ors a present court sour le biie et chenalz de dit Saint Piere mollien, vouirens le temps a venir de fait aviseit mettre jus et oster de dit molien, pour nostre dite herenne conforter et alligier ou plus bas scoreir, de quoy li dis moliens en sieroit grandement empiriez et li rente des dis saignours de Saint Loren perdue ou amenrie; 30

par quoy nous, qui point de fraude ne dechinance ne volons quierre envers les dis saignours de Saint Loren, sommes en chu convenus et accordeis a eaux que, en cas ou nos metteriens l'eawe de nostre dite

herainne jus de dit Saint Piere mollin, et de quoy li dis Saint Piere molien
35 fuist par ceste cause et nient par aultre empiriez, par quoy li rente que li
deseur dis saignours de Saint Loren ont sour ce dit molien fuist, en tout
ou en partie, perdue ou amenrie, que nous de tant que on trouveroit par
bonne gens dignes de foid et a chu cognissans, pris et esliez d'unne partie
et d'autre, sens suspicion, que li rente des dis saignours de Saint Loren
40 seroit par chu perdue ou amenrie, devriens asseneir a eauz autrepert sour
bons hiretaiges, gesans aussi suffissamment que ilh gist ors a present sour
le dit Saint Piere mollien;

et de chu maintenir fermement et accomplir, obligons par le tenure de
ces presentez, faites par cyrographe, tous noz biens entierement envers
45 les dis saignours de Saint Loren, jusquez a tant que noz avirens assez fait
a eauz, en le forme et maniere que chi deseur contient, se chu avenoit que
mestiers ou necessiteit en fust de faire, ainsy que chi deseur est declareit
par aventure que ja n'avenrat.

Et partant que chu soit ferme chouse et estauble, sy avons appendus
50 noz propres seauz, et nous aussy Robiers, par le patienche de Dieu abbes,
et tout li covens delle desseur dite eglise de Saint Loren, par tant que
touttes les chousez deseur dittes ont este faittez par nostre consentement,
volenteit et ottroy, avons appendut a ces presentez lettrez noz propres
seauz en signe de verite.

55 Faites l'an delle nativite nostre saignours Jhesu Crist mille troiz cens
owytant et unck, le diixowytemme jour de mois de fevrier.

103

Robert de Genimont, Abt des Benediktinerklosters Saint-Laurent, und sein Konvent übertragen unter bestimmten Bedingungen einer Gesellschaft von Konzessionären, die aus acht Parteien besteht, den Abbau des Kohlenvorkommens Riwealpont unter Grundstücken in Ster oberhalb von Mollins (Ans) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Sechstel in Kohle oder in Geld.

1383, 25. Juni

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – Abschriften: B. Archives de l'Evêché de Liège, Saint-Laurent, Grand Cart., f. 197^v. – C. Kopie auf Papier. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 687. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 737. – Inhaltsangabe: Hansotte, Domaine de St-Laurent, S. 189. – Text nach C.

Die Frage, woher das Interesse von Val Saint-Lambert rührt, eine Abschrift der vorliegenden Urkunde in seinem Archiv aufzubewahren, läßt sich unter Hinweis auf die geographische Lage der betroffenen Grundstücke leicht klären. Diese befinden sich zwischen Gütern von Val Saint-Lambert in Mollins, wo die gleiche Gesellschaft von Unternehmern seit zehn Jahren das Flöz Riwealpont bearbeitet. Das Kohlenggebiet wird von der Areine von Val Saint-Lambert entwässert. Die Zisterzienser haben grundsätzlich Anspruch auf den Entwässerungszins, wenn jemand in einem Grundstück Kohle fördert, das im Einzugsbereich ihrer Areine liegt. So auch hier. In dem fraglichen Gebiet verlangt das Kloster einen Entwässerungszins in Höhe von acht Prozent der Fördermenge in Kohle oder in Geld. Siehe Nr. 90 (1373, 16. Juni), dazu auch Nr. 89 (1373, 15. Juni). Die Bedingungen der Konzessionsvergabe entsprechen dem üblichen Kanon. Der Teilhaber Johan li Foymens wird in der Siegelankündigung offenbar irrtümlich als Rennichons bezeichnet.

Konzessionäre: 1. Henri de Spirouz aus Namur: 1/6. – 2. Lambert Lambeilhon aus Montegnée: 1/16. – 3. Johan Scodeval und seine Brüder sowie Johan Lardier, ihr Schwager: 1/4. Davon hält Johan li ardoir 1/20. – 4. Gilles Quareis: 1/12 und 1/16. – 5. Kinder von Johan Goffars: 3/16. – 6. Johan li Foymens: 1/16. – 7. Meister Gilles d'Alleur: 1/16. – 8. Thomassin de Montegnée und seine Schwiegersöhne: 1/16.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Robert de Genimont, par le permission de Dieu abbes delle eglise Saint Lorens deleis Liege, delle ordene Saint Benoit, et tous li covens de chilh meismes liw, salut et conissance de veriteit.

Saichent tuit que, por le proffit et utiliteit de nos et de nostre dite 5
egliese et successeurs, et par meure deliberation, et traities par avis
diligent en nostre plain chapitle, appelleit a che tous cheaus qui y porent
et durent estre, et par le conseil des bonnes gens a che coniissans, avons
de common accord de nos tous donneit a ovreir a Henri de Spirouz de
Namur une sistre, Lambiers Lambeilhon de Montegnee une saseime, 10
Johans Scodvauz et ses freres, et Johans Lardeir, lour seroige, une quarte,
delle queile quarte Johans li ardoir at en une vintaine, Giles Quareis une
doseime et une saseime, les enfans Johans Goffars trois saseimes, Johans
li Foymens une saseime, maitre Gille d'Alloir une saseime, Thomassins
de Montegnee et ses filhaustres une saseime part des ovragés des huilhes 15
et de cherbons delle voyne qu'on dist de Riwealpont qui est en chienq
journalz de terre, gisant en liw c'on dist a Chaine en Ster, deseur le vilhe
de Molien, entre les terres delle Vauz Saint Lambiert.

Les queis ovraiges desour dits li dis ovriers deveront ovreir ou faire
ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, se che n'est par 20

fourche d'eaiwe ou de saingneur, faute de lumiere ou mois d'awost, az us et az costumes delle paiis et delle mestir de cherbonaige.

Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en renderont et paieront a nos et nostre dite eglise, de siies panniers unc,
25 ou de siies deniers unc, sauf les botteez des ovrirs a liw acconstumeez.

Et devons avoir sor chascone fosse ovrante alle cherbon, al cost des dis ovrirs, on ovrir traheur suffissant, sa journee deservant, por nostre compte et terraige a wardeir. Al queil cost des dis ovrirs meismes nos porons toutes les fois que besoing et mestir seirat envoyer en dis ouvraiges
30 les voirs-jureis delle mestir de cherbonaige por mesureir ou visenteir.

Et doiient avoir en nos biens deseur dits entrees et yssuues et tous aisemenches, parmi les damages deseur rendant, sens nostre cost, a dit de prodommes a che conissans.

Et s'ilh fesoient en nos dis biens burs, fosses, voyes, ne paires, quant
35 ilhs ne le voront plus aidier, ilhs devront les burs remplir et le terre remettre a profit et wangnage, ensi que devant troveit l'aront, et todis rendre les damages tant que fait seirat, et de chu ilhs nos doient bien asseureir.

Et s'ilh gettoient cherbon d'autruii biens parmi les nostres, ilhs nos
40 en doiient faire quitter ou si asseureir par les terregeurs ou hiritiers, par quen ons ne puist jamais a nos, nostre dite eglise ne successeurs riens redemander a nulle temps avenir. Et aussi se ons gettoit cherbons de nos dis biens parmi autrui, nos en devons quitteir les heritiers, ensi qui (!) dit est.

45 Les queils covens, chi ens escripts et deviseis, nos li ovrirs deseur dis conissons estre bons et vraïies, et les promettons par nos fois plevies a tenir, faire et accomplir, ensi et toute en teile maniere qui chi dedens est contenu, toutes males ocquisons fours mieses.

Et partant que che soit ferme chose et enstable, si avons nos, li abbes
50 et li covens deseur dis, por nos, nous, Gilles d'Alleur, Johans li Ardoir, Rennichons Goffars, et Rennichons le Foiimens, por nos et por tous les parcheniers deseur dis a leurs requestes, avons pendut ou fait pendre a ces presentes lettres, faites par chirographes, nos propres seiauz, de queil seial deseur dit nos tuit li parcheniers deseur dits usons a ceste fois en
55 tesmoingnage de veriteit.

Che fut fait lan delle nativite nostre saingnour Jesu Christ milh CCC quatre vins et trois, XXV jours en resailhe mois.

17 Ster] Steit

104

Guillaume de Sainte-Marguerite, Kanoniker von Saint-Servais in Maas-tricht, Rechnungsführer des Fürstbischofs Arnold von Horn, der dem Henri de Taynier die Kohlenflöze genannt oeuvre de Preit und Petit Leit sowie alle dazwischen liegenden Vorkommen im Werixhas von Marihaye oberhalb der Ortschaft Taynier (Seraing) zum Abbau übertragen hat, anerkennt den Anspruch des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, für die Nutzung der Areine von Val Saint-Lambert einen Entwässerungszins in Höhe von sechs Prozent der Produktion bei Förderung sowohl ober- als auch unterhalb des Niveaus der Areine zu erheben.

1384, 8. Januar

Original auf Pergament. 30 cm br, 12,5 cm h; Siegel ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 691. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 741.

Zit.: Van Derveeghde, Domaine du Val St-Lambert, S. 147.

Der Wortlaut der Urkunde dokumentiert in geradezu klassischer Weise die Schlüsselposition eines Arnier im Lütticher Bergbau: ... ons ne puet faire le profit de dis werissas, se che n'est par l'aisemenches delle dite heraine. ... – ... man kann keinen Gewinn erzielen in dem besagten Werixhas, es sei denn mit Hilfe der genannten Areine.

Ju Wilheames de Sainte Magroite, canoine delle eglise Saint Servais de Treit, rechivoir por le temps delle eveskeit de Liege depart reverent en Dieu monsaingnour Arnut de Horne, par le grasce de Dieu evesque de Liege et conte de Louz, fay savoir a tous, com ensi soit que Henris, fis maistre Henris de Taynier, le huilheur, tengne a ovreir de dit saingnour 5 les ovraiges de huilhes et de cherbons c'on dist l'oeuvre de Preit et le Petit Leit et toutes les oeuvres qui sont entredens qui sont en werixhas c'on dist de Marihaie, gisant deseur Tayniers, partenans a dit saingnour, et li dis Henris soit obligies envers l'abbait et le covent delle Vauz Saint Lambiert par cause delle heraine qui est leur de reconoistre on certain cens de siies 10 paniers al cent en tous les biens qui sieront scoreis ne aisies delle dite heraine, aussi bien desous eaiwe com al scoreit, et partant que ons ne

puet faire le profit de dis werissas, se che n'est par l'aisemenches delle dite heraine, par quen ju si que rechiveur de dit saingnour reconoy alle
15 abbeit et covent delle Vauz Saint Lambier a avoir en werixhas deseur dis por l'aisemenches delle dite heraine le cens deseur nomeis de siies paniers al cent, aussi bien desous eaiwe com deseur, quisqui les oevre, voir a avoir sor les parchons des ovrirs, sens le terraige de dit saingnour de riens a amenrir ne empechier.

20 En tesmoignage des queiles choise, si ay ju li rechivoir deseur dis pendut ou fait pendre a ces presentes lettres nostre propre seial en signe de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist milh CCC quatre vins et quatre, VIII jours en mois de genvier.

21 pendre] pendut

105

Der öffentliche Notar Gérard d'Andenne beurkundet die Schlichtung eines Streits, der sich zwischen dem Zisterzienserkloster Val Saint-Lambert und Johan le Tyxhon aus Montegnée entzündet hatte, weil Johan le Tyxhon die Zahlung von 763 Livres, 3 Sous und 8 Denaren, die er dem Kloster für die Pacht der Förderzinse aus der Kohlengewinnung in Ans (Ans) schuldete, in einer Weise stückeln wollte, die dem Kloster nicht annehmbar erschien.

1384, 8. Februar

A. Original auf Pergament. 32,5 cm br, 49 cm h; alle Siegel (6) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 692. – B. Abschrift: AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 40, f. 74r–77r (Ende 16. Jh.). – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 742. – Text nach A.

Eine Urkunde, die die ursprüngliche Verpachtung bezeugte, hat sich nicht erhalten. Zu den Gepflogenheiten von derlei Vereinbarungen siehe Nr. 42 (1342, 4. Juni) und Nr. 53 (1348, 21. Oktober). Johan le Tyxhon steht zur Zeit des Streits schon etwa zehn Jahre lang mit Val Saint-Lambert in Geschäftsbeziehung. Am 22. August 1374 kaufte er für die Dauer eines Jahres den Förderzins des Klosters aus zwei Gruben. Siehe Nr. 197 und Nr. 198.

Die Streitgegner verständigen sich darauf, den Schiedsspruch von drei Schlichtern anzunehmen, zu denen der Geschworene des Kohlengewerbes Johan Druilhes aus Montegnée gehört. Das Kloster läßt sich von seinem Pachteinnehmer (treschensiers) vertreten.

Der Schied verpflichtet Johan le Tyxhon zunächst dazu, als Gegenpfand für die Erfüllung der Vereinbarungen Jamolet Pon de Bonk stellvertretend für das Kloster zu

jeweils einem Viertel an den folgenden Grubenanteilen zu beteiligen, die unbelastet sein müssen: 1) an $\frac{3}{16}$ des Flözes Riwealpont; 2) an $\frac{1}{32}$ der Cressenièr; 3) an $\frac{1}{32}$ der Voynette; 4) an $\frac{1}{16}$ der Soilhou; 5) an $\frac{3}{16}$ der Moyenne Veine. 6) Hinzu kommt eine Erbrente von 14 Sters Spelz aus einem Hof und Garten in Montegnée.

Zur Erhöhung der Rechtssicherheit verlangt man von Johan le Tyxhon ferner, dem Kloster eine Urkunde auszustellen, die er zusammen mit seinem gleichnamigen Sohn zu besiegeln hat, um den neu festzulegenden Zahlungsmodus zu bekräftigen. Dieser sieht eine Abzahlung der Schuld in sechs Raten zu 127 Livres und 4 Sous vor, die jeweils zu Allerheiligen zu entrichten sein werden.

Sollte Johan le Tyxhon die Zahlungen in der vereinbarten Weise nicht leisten, wird das Kloster in die Lage versetzt werden, die Gegenpfänder zu verkaufen. Wenn deren Wert die Höhe der Schuld übertreffen sollte, soll das Kloster den Überschuß rückerstatten. Im umgekehrten Falle, wenn der Wert der Pfänder zur Begleichung der Schuld nicht ausreichen sollte, werden Johan le Tyxhon und sein Sohn für den Restbetrag Schuldner von Val Saint-Lambert bleiben.

In nomine Domini amen. Par cestuy present puble instrument cogneute chouse soit a tous que en l'an delle nativiteit nostre saingneur Jhesu Crist mille troiz cens owytante quatre, indiction septeme, le owyteme jour de mois de fevrier, entour heure de grant messe chantee, l'an aussy syseme del pontification de nostre tressaintyme pere en Dieu et saingneur, 5 saingneur Urban, par la digne de Dieu provision de cesti nom pape syseme, en le presenche de moy, puble delle auctoriteit imperiaul et delle court de Liege notaire, et des tesmoins chi desouz nommeis, pour tout chu veoir et oïr faire que chi apres s'ensiïet, speciaulment huchiïes et appelleis en lours propres persones estaublis et constitueis hommes discreis et 10 saiges dans Ernoulz, moinez et treschensiers delle eglise Nostre Damme delle Vault Saint Lambiert, del ordene de Cysteaul, en le dyocese de Liege, stipulans et partie faisans pour les saingneurs religieuz, abbeït et covent delle egliseze deseur dite, d'une part, et Johans dis li Tyxhons de Montegnee pour ly meymez partie faisans, d'aulture part, et hommes 15 discreis et raisonablez, assavoir Johans dis Drulhes de Montigneez, Wilheame dis de Marche manans a Cronmouse, et Hubiens Lorens, le drappier de Liege, arbitrez arbitratours, si com chi apres s'ensiïet, pris entre les partiïes, delle aulture tierche part.

Et la meimes fut rechiteit et recognut comment un jour passeit avoit 20 cognut et encors cognissoit li dis Johans li Tyxhons deseur nomeis que ilh devoit az deseur dis religieuz par bon compte, fait entre eaz pardevant planteit de bonnes gens, par le cause des hulhes et charbons que ilh avoit jadis rechuït et leveit des cens des biens et terraige les dis religieuz en

25 ban d'Ans le tempz passeit, sept cens syssante troiz libres, troiz solz,
owyt deniers paiiement delle citeit de Liege.

Et partant que li dis Johans le Tyxhon ne pooit bonnement a son aise
et profit paiier le somme deseur dite entirement a une fois auz deseur
dis religieuz, ilh les avoit requis et suppliet que ilh vousissent le somme
30 deseur ditte departir et demembreir, a celi fien que li dis Johans posist
cascun an paiier cent libres jusques a plaine satisfaction, et de chu donneir
bon segur de tant et plus que la somme deseur dite de VII^c LXIII libres,
III solz, VIII deniers poroit monter.

Alle quelle requeste ou supplication li treschenciers deseur dis por ly et
35 en nom de la dite eglise ne se voloit point consentir, partant que li paie-
mens ly sambloit trop atargiez et demembreis, nonporquant les partiies
deseur dis recognurent pardevant my que elles soy estoient compromises
par foid et par seriment, et encors de nouveaul ilh soy compromettoient
sour troiz hommes discreis et raysonables si com arbitratours, arbitrez
40 ou amiaublez compositours, assavoir sont Johan Drulhes de Montegneez,
voirs-jureis de mestier de cherbenaige, Wilheame de Marche manant a
Cronmouse, et Hubien Loren, drappier de Liege, voirs les dis religieuz
sour le poine delle somme deseur dite, et Johans le Tyxhons deseur
sovent nommeis sour le poine de contrepain chi desouz declareit, de tenir
45 fermement et acomplir, et sens le somme deseur dite de riens amenrir,
tout chu et de quant que li troiz arbitrez deseur nommeis tant que de
demembreir la dite summe et assenneir a pluseurs paiiemens en voroient
dire et ordeneir.

Li quelz arbitrez, par bon avis et meure deliberation sour chu consil-
50 hiez, par commun accort d'eauz trois dissent lour dit, en le maniere que
chi apres s'ensiiet:

⟨1.⟩ Promiers que Johans li Tyxhons deseur nommeis doit avestir
Jamolet Pon de Bonk en aioez des dis religieuz nuwement et absoluvement
pardevant les voirs-jureis del mestier de cherbenaige delle quarte part de
55 troiz sazeme que ilh at al ovraige de Riweapont. ⟨2.⟩ Item lameime une
XXXII^{me} delle voine delle Cresseniere. ⟨3.⟩ Item une XXXII^e alle Veinet.
⟨4.⟩ Item une sazeme al ovraige de Solhu deseur eawe que desouz partout.
⟨5.⟩ Item le quarte part a cens de troiz XVI^{me} al ovraige delle Moine Voine.
⟨6.⟩ Item quatuoze stiers de speaulte hiretaublez sour une court et jardien,
60 seans a Montegneez, joindant al court le dit Johan et a werissas.

Les queiles parchons et ovraiges li dis Johans li Tyxhons anchois que ilh les reporte en le main des dis voirs-jureis, ilh les doit faire quittes et liges, sens demandise ne action nulle.

Item doit encors donner auz dis religieuz lettrez saelleez de ly et de Johan, son fil, de bien acomplir tous les paiemens et cascon par ly, ensi 65 et en teil maniere que nos li arbitrez dirons chi apres:

C'est assavoir que ilh doit paiier al Toussain prochan venant siix vins sept libres quatre solz; et teile somme doit ilh continuweir de paiier cascun an apres tantost ensiwant, et devons le dit jour del Toussain par l'espousse de chinq ans, assavoir siix vins sept libres quatre solz. 70

Par teil condition que, se li dis Johans li Tyxhons astoit defalant de paiier le premier paiement qui venrat a paiier alle Toussain prechain venant l'an owytante quatre, en tout ou en partie, ou si ilh avoit paiiet le premier paiement et ilh fuist rebelles de paiier le second, ou le tierche, ou li quarte, ou les aultres, ensi en porsiwant, si tost que faute de paiement 75 seroit faite auz dis religieuz, ilh poroient vendre tout le contrepan deseur dit entierement a leur volenteit, sens par chu meffaire al dit Johan ne a persone nulle.

Et se li argens de dit contrepan montoit plus que li principal somme del debte chi deseur escripte, assavoir sept cens siissante troiz libres, 80 troiz sols et owyt deniers, li dis religieuz devroient rendre a dit Johan le Tixhon, ses hoirs ou successeurs tout le cruyt et le sourplus que ilh cresseroit a dit contrepan vendut, oultre le principaul debte chi deseur escripte, voirs osteit premierement tous frais, cousts et despens que li dis religieuz auroient en chu parsiwant fais ou sourtenus. Et de tout chu li 85 dis religieuz en doient estre creyus a lour simple parole, sens chu faire loy ne seriment nul.

Et se ilh avenoit que li dis contrepan ne fuist suffissans de paiier le principal debte entierement et les despens par chu sourtenus depart les dis religieuz, se demoroint tous jours li dis Johans et Johans, ses fis, 90 debteurs ambdoiz principalz de remanant de la dite principaul somme pour destrendre eauz et leurs biens en tous lieux et pardevant toutes justiches de chi a plaine satisfaction.

Et doit li dis Johans debiteir les parchons de contrepan chi deseur nommeit de toutez ocquisons de faire compaignie, de ovreir, de paiier tous 95 frais a ses parchons montans, si atempz que on ne soit mie resaizis, car

en cas ou on seroit resaisis del une parchon des dis ovraiges ou pluisours, adont poroient li dis religieuz vendre tout le remanant de contrepan entierement que chi deseur contient, en le fourme et maniere que ilh est
100 chi deseur deviseit.

Et en teil maniere nos li deseur dis arbitrez disons nostre dit de commun accord et sour le poine del compromise chi deseur escript.

Le queil dit ou sentenche les partiis deseur dites le tinvent por bon et le greont et ratefont, et priont et requisent a moy le notaire deseur dit
105 que j'en vosisse faire un instrument ou pluisours, al queil les ditez partiies et li arbitrez deseur nommeis doivent appendre lours propres saeaz en signe de veriteit.

Che fut fait, rechiteit, pronunchiet, declareit et ratefiit en l'egliese de Liege, en une capelle a semestre costeit, presens hommes et discretez personoz, assavoir: dans Waultier de Ville, prieur delle eglise de Wachore¹,
110 en le dyocese de Liege, del ordene Saint Benoit, Johans Sriver, Henris de Wachore, clers, et Johans de Glens, li hulheurs, tesmoins auz chouses deseur dites speciaulment appelleis et requis, et nos, dans Johans de Hacour, abbes par le soffranche de Dieu de celi eglise, pour nos et nostre
115 covent, avons a ces presentes en signe de veriteit, et ju aussi Johans li Tyxhons, et nos cascuns des arbitres deseur dis qui cognissons tout chu que chi deseur est contenu estre veriteit, et Goffar dis li Gouverneurs de Montigneex pour le jovene Johan le Tixhon, avons a ces presentes lettres ou puble instrument appendus nos propres seaz en corroboration et
120 ratification des chouses deseur dites, de queil saeal Geffar le Gouverneur ju Johans li Tixhons li jovene use a cesti fois de conseil et autoriteit Johan le Tixhon, mon dit pere.

Signum des Notars

Et ju Gerar d'Andenne, en le dioceze de Liege publes delle autoriteit imperial et delle court de Liege notaires, partant que en lieu et avoikes
125 les tesmoins deseur nomeis fui present auz recognissanche, narrations, compromise revenekir et fermeir, alle pronunchiation des dis arbitres ou amiable compositeurs et des partiies, ratifications et emmologations et a tout chu a faire que chi pardeseur est contenu et deviseit, ju a cesti present puble instrument, le queil ai fait escrire par aultruy, comme ju

fuis occupeis, moy sui de ma propre main subescriis et l'ai signeit de mon 130
puble signe aconstumeit sour chu requis.

1) Waulsort, Provinz Namur

106

Dekan und Kapitel des Stifts Saint-Martin verkaufen einer Gesellschaft von vier Personen für fünfzig doppelte Mutons, einen Muton für neun Livres gerechnet, den Förderzins aus dem Abbau des Kohlenflözes Cinq Pieds in Berleur (Grâce-Hollogne) in der Weise, daß die Käufer den Zins solange erhalten, bis dieser den Gegenwert der fünfzig doppelten Mutons eingebracht hat, wenn ein Korb Houille und ein Korb Fowailhe zusammen vierzig Sous entsprechen.

1385, 17. Februar

Chirograph auf Pergament. 30 cm br, 19 cm h; alle Siegel (5) ab. AEL, Collég. St-Martin, charte 255. – Regest: Inventaire St-Martin, Nr. 283.

Pächter: 1. Der Bergmann Johan Badechon aus Berleur: 1/3. – 2. Dessen Bruder Bodechon le Clerc: 1/3. – 3. Rennear de Montegnée vom Pont d'Avroy und dessen Sohn Renkin: 1/3. Letztere teilen sich ihr Drittel im Verhältnis zwei zu eins.

Vgl. damit das nahezu wörtlich mit der vorliegenden Urkunde übereinstimmende Chirograph vom selben Tag, Nr. 107.

Bei dem Geschäft, das die vorliegende Urkunde bezeugt, bilden ein Korb Houille und ein Korb Fowailhe eine Art Einheit. Beide zusammen entsprechen den vereinbarten 40 Sous. Der Unterschied zwischen den beiden Arten besteht nur in der Größe der Kohlenstücke. Unter Houille versteht man große Kohlenbrocken, während man mit Fowailhe kleine Kohlenstücke bzw. Kohlenstaub zu bezeichnen pflegt. Für den Fall, daß man mehr Fowailhe fördern sollte als Houille, werden drei Körbe Fowailhe für eine Einheit gelten. Mit anderen Worten: Zwei Körbe Fowailhe besitzen den Wert von einem Korb Houille.

Der Verkauf funktioniert in der Weise, daß die vier Käufer in einem Zug die 50 doppelten Mutons zahlen, um dann nach und nach deren Gegenwert in Houille und Fowailhe zu empfangen. Sobald die genannte Summe in Kohle abgegolten sein wird, will man das gleiche Geschäft ein zweites Mal durchführen. Ein drittes Mal wird man freilich nur dann einig werden, wenn die gegenwärtigen Käufer den gleichen Preis bieten, den auch ein möglicher anderer Interessent zahlen würde, mit einem Rabatt von 4 Sous pro Paar.

Man rechnet die 50 doppelten Mutons für 450 Livres. Die 450 Livres entsprechen insgesamt 9.000 Sous. Wenn ein Korb Houille plus ein Korb Fowailhe als Einheit den Wert von 40 Sous besitzen, muß das beschriebene Geschäft mit der Lieferung der 225. Einheit Houille und Fowailhe enden. Eine weitere Zahlung an das Stift in

Höhe von 36 Livres dürfen die Käufer sofort von der Saint-Martin zustehenden Quote einbehalten.

A tous cheaus qui ces presentes lettres vieront et oront, li doiien et li capitle delle englise Saint Martien en mont en Liege, salut et conissanche de veriteit.

Sachent tuiet que nos avons vendut bien et loyalment a Johans
5 Badechons de Bierleur, le hulleur, une tirche, Bodechon le Cler, se frere,
une tirche, et Renwar de Montengnee manans a Pont d'Avroire, et
Renkien, se fis, l'autre tirche, delle queile tirche li dis Renwars y at lez
doys pars, et Renkien, ses fis, l'autre tirche, de denrees de hulles et de
fowailhes qui nos eskeiront de nostre terrage qui sont en nos biens, gesans
10 a Bieloir (!), al devant delle heraine c'on dist de Bas, si avant que ons en
overat delle dite heraine de Bas delle voyne de Chinque Pies, et qui nos
eskeirat nos dis biens durant, en le manire que chi apres s'ensiiet:

C'est assavoir unc panier de hulhe et unc panier de fowailhe parmi
quarante soulz paiiement corant dedens Liege que li dis parchenirs nos
15 en doiient et devront rendre et paiier, ensi que chi apres est deviseit.

Et la paire n'y auroit, et ilh y aroit plus de fowailhes que de hulles,
ilh devront avoir troys paniers de fowailhes pour une paire comptant.

Sour le queile marchandize li dis parchenirs nos ont presteit et de-
livereit cinquante doubles motons, assavoir noef libres paiiement pour
20 chescone doble muton comptant.

Les queis cinquante doubles mutons li dis parchenirs devront reprendre
et discompteir de jour en jour a premier et a plus apparheilhet hulles et
fowailhes qui nos eskeiront, par bone compte et par bones tailhes sour
chu fait.

25 Et chu descompteit, li dis parchenirs nos devront tantoist presteir
aultres cinquante doubles mutons, teils comme dit est pardeseure. Et les
devront de dont en avant reprendre et discompteir de jour en jour, ensi
et en teile manire que deviseit est.

Et quant ilh aront cilh seconde preste repris et discompteit, s'ilh
30 avenoit que nulle aultre persone nos vosist plus doneir de nostrez dites
denreez que dit est pardeseur, osteit fours le vendage de tier, ly dis
parchenirs nos en devront autretant donneir, saufe qu'ilh les devront
avoir pour mons chescone paire quatre souls, nos dis biens durant, et sens

en chu quiere fraude ne male engien. Et nos devront faire teile segure
que uns aultres nos en voireit faire. 35

Et nos ont ancors li dis parchenirs presteit trentesiies libres paiement
a bevrage. Les queils ilh doient tout premier reprendre et disconpteir a
nos dites denrees.

Les queis covens, chi ens escrips et deviseis, nous ly parchenirs deseur
dis conissons estre bons et vraies, et les prometons par nos foyde a tenir, 40
faire et acomplir, ensi et tout en teile manire que dit est.

Et partant que che soit ferme choize et estauble, si avons nos, li doiien
et li capitle deseur dis, le saieal de nostre dite englise por nos, et nos li
parchenirs deseur dis nos propre saieal pour nos, avons pendut ou fait
apendre a ces presentes lettres, faites par chirographes, en tesmongnage 45
de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre sengnour Jhesu Crist mille
CCC quatreviens et chinque, XVII jours en moys de fevrier.

107

Dekan und Kapitel des Stifts Saint-Martin verkaufen an Johan Badechon aus Berleur für 50 doppelte Mutons, einen Muton für neun Livres gerechnet, den Förderzins aus dem Abbau des Kohlenflözes Cinq Pieds in Berleur (Grâce-Hollogne) in der Weise, daß der Käufer den Förderzins solange erhält, bis dieser den Gegenwert der 50 doppelten Mutons eingebracht hat, wenn ein Korb Houille und ein Korb Fowailhe zusammen 40 Sous entsprechen.

1385, 17. Februar

Chirograph auf Pergament. 29,5 cm br, 17 cm h; alle Siegel (2) ab. AEL, Collég. St-Martin, charte 256. – Regest: Inventaire St-Martin, Nr. 284.

Diese Urkunde ist trotz der wörtlichen Übereinstimmungen nicht die zweite Ausfertigung eines Chirographs vom selben Tag, Nr. 106. Die beiden Pergamente passen nicht zusammen. Es bleibt unklar, ob möglicherweise eines der beiden Rechtsgeschäfte an die Stelle des anderen getreten ist. Eher unwahrscheinlich ist wohl die Vermutung, daß jeder der drei Pächter des Förderzinses, die in Nr. 106 genannt werden, eine eigene Ausfertigung der Urkunde erhalten hat. Dagegen spricht, daß die Urkunde für Johan Badechon allein, nämlich Nr. 107, ebenso die Pachtsumme von 50 doppelten Mutons nennt wie die Ausfertigung für alle drei Pächter zusammen, Nr. 106.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, li doiien et li capitle delle eglise Saint Martin en mont en Liege, salut et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que nos avons vendut bien et loialment a Johans Badechons de Bierloir, le huilheur, certaines denreez de huilhes et de fowailhes qui nos eskeiront de nostre terraigne qui sont en nos biens, gisans a Bierloir, al devant delle heraine c'on dist de Bas, si avant que ons en overat delle dite heraine de Bas delle voyne de Chienq Pies, et qui nos eskeirat, nos dis biens durant, en le maniere que chi apres s'ensiiet:

10 C'est asavoir on panier de huilhe et on panier de fowailhe parmi quarante soulds paiement corant dedens Liege que li dis Johans Badechons nos en doit et devrat rendre et paiier, ensi que chi apres est deviseit.

Et la paire ni aroit, et ilh y aroit plus de fowailhes que de huilhes, ilh devrat avoir trois paniers de fowailhes por une paire comptant.

15 Sor le queile marchandise li dis Johans nos at presteit et delivreit chinquante doubles mutons, asavoir noef libres paiement por chascun double muton comptant.

Les queis L doubles mutons li dis Johans devrat reprendre et disconteir de jour en jour a promier et a plus appareilhiet huilhes et fowailhes qui
20 nos eskeiront, par bon compte et par bonnes tailhes sor chu faites.

Et chu disconteit, li dis Johans nos devrat tantoist presteir autres chinquante doubles mutons, teis com dit est pardeseur. Et les devrat de dont en avant reprendre et disconteir de jour en jour, ensi et en teile maniere que deviseit est.

25 Et quant ilh arat chilh seconde prest repris et disconteit, s'ilh avenoit que nulle autre persone nos vosist plus donneir de nos dites denreez que dit est pardeseur, osteit fours le vendaige de tier, li dis Johans nos en devrat autretant donneir, sauf qu'ilh les devrat avoir por mons quatre soulds chasconne paire, nos dis biens durant, et sens en chu quiere fraude
30 ne male engien.

Et nos devrat faire teile segure que uns autres nos en voireit faire.

Et nos at ancors li dis Johans presteit trentesiies libres paiement a bevrage. Les queils ilh doit tout promier reprendre et disconteir a nos dites denreez.

35 Les queis covens, chi ens escrips et deviseis, ju Johans Badechons deseur dis conoy estre bons et vraies, et les promey par me foit a tenir,

faire et acomplir, ensi et tout en teile maniere que dit est. Et partant
que che soit ferme choise et enstable, si avons nos, li doïien et li chapitle
deseur dis, le seial de nostre dite eglise por nos, et ju Johans mon propre
seial por mi, avons pendut ou fait pendre a ces presentes lettres, faites 40
par chirographes, en tesmoingnage de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit (nostre) saingnour Jhesu Crist milh
CCC quatre vins et chinq, XVII jours en mois de fevrir.

108

*Die vier Geschworenen des Kohलगewerbes beurkunden, daß vor ihnen
François Gillemans einen Konzessions-Anteil in Höhe von einem Vier-
undzwanzigstel an allen Kohlenvorkommen unter sechs genau beschriebe-
nen Grundstücken vor der Lütticher Porte Sainte-Walburge, den er von
seinem Onkel Servais Gillemans geerbt hatte, an den Lütticher Bürger
Henri Huweneaus veräußert hat.*

1385, 3. Juni

*Original auf Pergament. 26,5 cm br, 22,5 cm h; alle Siegel (5) ab. AEL, Collég. St-
Martin, charte 257. – Regest: Inventaire St-Martin, Nr. 285.*

*Zit.: Van Derveeghde, Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert,
S. 75, Anm. 11.*

*Henri Huweneaus kauft am 26. März 1389 ein weiteres Achtundvierzigstel desselben
Vorkommens. Siehe Nr. 111. Leider erfährt man nichts über die anderen Beteiligten
an dem Unternehmen. Die Überlieferung der Urkunden im Archiv von Saint-Martin
könnte auf das Stift als Mit-Konzessionsgeber hindeuten.*

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Johans le Coke,
Wilheames de Montegnee manans a Tiloir, Johans Borleis, et Johans
Druilhet, voirs-jureis delle mestir de cherbonage, salut et conissanche de
veriteit.

Saichent tuit que pardevant nos vinrent en leurs propres persones 5
por chu a faire que chi apres s'ensiet Franchois l'anneit, fis jadis Johans
Gillemans, d'une part, et Henris Huweneaus, citains de Liege, d'autre
part.

Et la fut li dis Franchois teilement conseilhies que ilh reportat sus
en nos mains en aioeuz de dit Henris une vintequatreme part de toutes 10
les mines de huilhes et de cherbons qui sont en siies pieches de terre chi

apres escriptes: ⟨1.⟩ premiers douse verges grandes, gisant a Resteaus, defours le Porte Sainte Walboir, deleis les terres qui furent monsaingnour Johans de Lardier, chevalir; ⟨2.⟩ item douse verges grandes de terre,
 15 gisant deleis le grande voie de Sainte Walboir, deleis les terres qui furent le jadis monsaingnour Johans de Lardier; ⟨3.⟩ item on bonier de terre, joindant deleis les fosseis de Sainte Walboir, deleis les terres le jadis monsaingnour Johans de Lardier; ⟨4.⟩ item trois journals ou la entuer deleis les terres le vestit de Sainte Walbour, d'une part, et les terres qui
 20 furent les damoisselle delle halle, d'autre part; ⟨5.⟩ item chienq journals d'autre part le grande voie, joindant alle terre qui fut le damme de Paiienporte et ⟨6.⟩ trois journals ou la entuer d'autre part le voie de Tongre deleis l'espine.

La queile vintequatreme part de terraige dedens les VI pieches de terre
 25 deseur dites li dis Francois werpit entierement, sens riens ens a retenir, et le queile parchon li astoit eskeut de testament Servais Gillemans, jadis son oncle, ensi qu'ilh disoit, par quen tantoist la meismes nos rendimes a dit Henris Huweauz le parchon de terraige dedens les pieches de terres deseur declareez, et le fesimes don et tout chu qu'ilh y afferit delle faire,
 30 por chu ovreir ou faire ovreir, parmi les damaiges deseur rendant a dit de prodomes a chu conissans, et salveit les donations delle ovraige qui faites sont az ovris devant le daute de ces lettres, se nulle donation y at.

Et tout chu que dit est fut mis en nostre warde si com en warde de court de cherbonage, et bien en oiwimes nos drois a chu afferans.

35 Et partant que che soit ferme choise et enstable, si ay ju Francois deseur dis qui conoy ces oevres deseur dites estre bonnes et vraieiz et avoir faites, ensi que dit est, por mi, et nos, li voirs-jureis deseur dis, por nos aussi alle requestes des partiies, avons pendut ou fait pendre a ces presentes lettres nos propres seiauz en tesmoingnage de veriteit.

40 Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist milh CCC quatre vins et chienq, III jours en resailhemois.

Arnould de Cologne, Abt des Zisterzienserklusters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen dem Henri de Taynier unter bestimmten Bedingungen den Abbau der Kohlenvorkommen Preit Brochante, Voynette de Brochante, Grant Bache genannt Grant Leit und Bachelhon genannt Petit Leit unter genau beschriebenen Gütern des Klosters an einem Ort

namens En Marihaye (Seraing), soweit Henri diese mit Hilfe der Areine de Preit bearbeiten kann. Der Förderzins soll bei Förderung oberhalb des Wasserniveaus ein Sechstel, bei Förderung unterhalb dieses Niveaus ein Siebtel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen. Sollte der Abbau in fremde Güter hinein fortgeführt werden, wird die Zahlung eines Entwässerungszinses in Höhe von sechs Prozent der Produktion an das Kloster Val Saint-Lambert fällig. Die vier Geschworenen des Kohlegewerbes beglaubigen die Urkunde durch Anhängen ihrer Siegel.

1387, 28. September

Chirograph auf Pergament. 35,5 cm br, 25 cm h; von sieben Siegeln eines bruchstückhaft erhalten. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 714. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 764.

Die Bestandteile des Vertrags entsprechen weitgehend dem üblichen Kanon von Konzessionsbedingungen. Einige zentrale Inhalte des Bergrechts seien hervorgehoben: Der Unternehmer ist verpflichtet, die Kohlenvorkommen der Reihe nach abzubauen. Er darf die Förderung in dem konzessionierten Grundstück erst einstellen, nachdem die Geschworenen des Kohlegewerbes bestätigt haben, daß ein weiterer Abbau nicht möglich ist. Die Wiederherstellung der Ackerfläche, die durch den Bergbau geschädigt wird, soll dergestalt sein, daß der Pflug wieder in Tätigkeit treten kann. Bemerkenswert ist auch, daß ein Bevollmächtigter oder Kontrolleur des Klosters, porveieur ou visenteur, eine den Geschworenen des Kohlegewerbes gleichwertige Befugnis haben soll.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Arnut de Colongne, par le permission de Dieu abbes delle eglise delle Vauz Saint Lambert, delle ordene de Cysteaus, et tous li covens de chilh meismes liw, salut en Dieu permanable et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que por le profit evident de nos, nostre dite eglise et 5
 successeurs avons donneit a ovreir a Henris, fis jadis maistre Henris de
 Taynier, le huilheur, a nos prentant et acceptant, les ovraiges de huilhes
 et de cherbons des voynes que ons dist l'oevre de Preit Brochante, le
 Voynette de Brochante, le Grant Bache que ons dit le Grant Leit et le 10
 Bachelhon que ons appelle le Petit Leit qui sont en nos biens en liw
 c'on dist En Marihaie, joindant a biens les remanans Johans Biernars,
 d'une part, et a biens me damme de Bierses, d'autre part, si avant qu'ilh
 en porat ovreir ou faire ovreir delle heraine, frons et liveal c'on dist de
 Preit, deseur eaiwe et desous, costenges detenant, par l'ensengnement
 des voirs-jureis delle mestir de cherbonaige, ou de nostre porveieur ou 15
 visenteur.

Les queis ovraiges deseur dis li dis Henris devrat ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loialment, sens atargier, se che n'est par fourche d'eaiwe ou de saingnours, faute de lumiere ou mois d'awost, az us et
20 az coustumes delle paiis et delle mestir de cerbonage, et ne soy porat escuseir d'ovreir l'une voyne por l'autre.

Et de tous profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en renderat et paiierat a nos et a nostre dite eglise, de chu que scoreis seirat, de siies paniers unc, ou deniers unc, et chu qu'ilh overat desous
25 eaiwe ou fourche d'eaiwe, de sept paniers unc, ou de sept deniers unc, sauf par toute les botteez des ovris a liw acoustumeez.

Et devons avoir sor chascone fosse ovrante al cherbon, al cost de dit Henris, on ovrir traiheur suffissant, sa journee deservant, por nostre compte, cens et terrage a wardeir. Al queile cost de dit Henris meismes
30 nos porons toutes les fois que besongne et mestier seirat envoiier en dis ovraiges les dis voirs-jureis de cherbonage ou nostre visenteur por mesureir ou visenteir.

Et doit rendre les damaiges delle terre deseur de chu qu'ilh entreprendre de nos dis biens, soit de burs, de voies, ou de paires, a dit de
35 bonnes <gens> a chu conissans. Et devrat les burs remplir, quant ilh ne se vorat plus aidier, et le terre remettre a profit et a waingnage, si que cheruwe y puist ahaneir, et todis rendre les damaiges tant que fait seirat.

Et de chu ilh nos devrat bien asseguir. Et ne devrat de nos dis biens yssir, jusques atant qu'ilh sieront oveis, si avant que ovreir en porat, par
40 l'ensegnement des dis voirs-jureis.

Et por l'aisemenches de entree et de yssuwes que li dis Henris arat de nos dis biens et de nostre heraine parmi autrui biens, nos devons avoir en autrui biens, queile part que la dite heraine seirat minee, ne qui arat aisemenche delle dite heraine, en cui biens que soit fou(r)s de nos dis
45 biens, aussi bien desous eaiwe com al scoreit, de tous les profis qui en ysseront, gros et menus, a chascun cent paniers siies paniers, ou de cent deniers siies deniers, sauf les botteez des ovris.

Et ne devrat apprepier autrui terre sor tant de cherbon pres, par quen nuls en soit scoreis ne aisies, jusques atant qu'ilh arat acquis les
50 acquestes al devant a ses cost, et qu'ilh nos arat fait reconoistre par les terregeurs ou hiretiers, en cui biens ilh vorat entreir, nostre cens de siies

paniers al cent deseur dis, et ensi de pieche de terre en autre, la dite heraine et ovraige durant, jusques al fien.

Et s'ilh voloit getteir cherbon d'autruy biens parmi les nostres, ilh nos en doit faire quitteir ou si asseureir par les terregeurs ou hiretirs, 55 par quen ons ne puist jamais a nos, nostre dite eglise ne successeurs riens redemandeir. Et aussi se ons gettoit cerbon de nos dis biens parmi autruy, nos en devons quitteir les hiretiers, ensi que dit est.

Les queis covens, chi ens escrips et deviseis, ju Henris deseur dis conoy estre bons et vraies, et les ay encovent a tenir, faire et acomplir, 60 ensi et toute en teile maniere que chi dedens est contenu, toutes males ocquisons fours mieses.

Et partant que che soit ferme choise et enstable, si avons nos, li abbes et li covens deseur dis, por nos, ju Piron de Pesserie por le dit Henris a sa priere et requeste, et nos, Johans le Coke, Wilheames de 65 Montegnee manans a Tiloir, Johans Borleis, et Johans Druilhet, voirs-jureis de cherbonage, por nos, aussi alle requestes des dites partiies, avons pendut ou fait pendre a ces presentes lettres, faites par chirographes, nos propres seiauz en tesmoignage de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist milh 70 CCC quatre vins et sept, XXVIII jours en mois de septembre.

110

Warnier de Warthaing, Abt des Augustinerklosters Saint-Gilles, und sein Konvent übertragen unter bestimmten Bedingungen zwei Konzessionären den Abbau der Stützpfiler, pileirs, und der zu Tage tretenden Kohle, choppes, des großen Kohlenflözes Pannechiers, die bei einem früheren Abbau in einem etwa sechs Morgen großen Grundstück oberhalb der Wiese al Salz in Petit Montegnée (Saint-Nicolas) stehengeblieben waren. Der Förderzins soll ein Fünftel der Produktion betragen, zahlbar in Kohle oder in Geld.

1388, Februar

Chirograph auf Pergament. 35,5 cm br, 23,5 cm h; alle Siegel (4) ab. AEL, Abb. St-Gilles, charte 27. – Regest: Inventaire St-Gilles, Nr. 31.

*Zit.: Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 249. – Ponthir, *Histoire de Montegnée et Berleur*, S. 413.*

Konzessionäre: 1. Monar de Petit Montegnée: 1/6. – 2. Lambert d'Angleur de Grand Montegnée: 5/6.

Die Urkunde bringt den üblichen Kanon von Bedingungen, unter denen man den Abbau von Kohlenvorkommen vergibt. Hervorhebenswert ist die Formulierung über den Schadensersatz für mögliche Schäden an der Oberfläche. Die Konzessionäre haben etwaige Nachteile denjenigen zu ersetzen, die die Nutzfläche innehaben, d. h. den bäuerlichen Pächtern von Saint-Gilles, damit das Kloster durch Verfehlungen der Unternehmer keinen Schaden erleide. Alle Vereinbarungen gelten unbeschadet möglicher früherer Verträge, die dasselbe Vorkommen betreffen. Für die korrekte Einhaltung der Klauseln stellen die Unternehmer eine Sicherheit.

Im Laufe der bergbaulichen Tätigkeit erweist sich der Förderzins, den man 1388 vereinbart, offensichtlich als zu hoch für eine rentable Förderung. Zwei Jahre später, am 25. Februar 1390, gewährt der Abt von Saint-Gilles seinen Konzessionären einen Nachlaß. Von nun an beträgt die Abgabe nicht mehr ein Fünftel, sondern nur noch ein Siebtel der Produktion. Dies geht aus der kurzen Notiz im Umbug der Urkunde hervor. Leider enthält das Dokument keinerlei Hinweise technischer Art, aus denen zu schließen wäre, wie man den Abbau von Stützpfeilern in verlassenen Gruben durchführt.

A tous chiaus quy ces presentes lettres veront et oront, Warnier de Wartaing, par le permission de Dieu abbes d'elle eglise Saint Gille en Publemont deleis Liege, et tous li covens de che lieu, salut et conissanche de veriteit.

- 5 Sachent tout que, pour le profit et utiliteit de nous et de no dite eglise, et par meure deliberation, et traitiet par avis diligent en nostre plain chapitle, appelleit a chu tous chiauz quy y porent et durent yestre, avons de comun acort de nous tous donneit a ovreir a Monars de Petit Montegnees une siste et a Lambier d'Angleur de Grant Montegnees tout
10 le sourplus des ovraiges de huilhes et de chierbons des choppes et pileirs d'elle grande voyne de Pannechiers, quy sont demoreit a ovreir en une pieche de terre contenant siies journalz, pou plus ou pou moins, gisant deseur le preit al Salz de Petit Montegnees, joindant as terres de Bennes, de costeit vierz Montegnees, et as terres quy furent damoiselle Gietrud,
15 femme jadis Jehan le cherrier, de costeit viers Tileur.

Et par condission teille que li dis ovriers doiient les ovraiges deseur dis ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loyalment, sens atargier, se che n'est par forche d'yawe ou de saingneur, faute de lumiere ou mois d'awoust, az us et a costumes d'elle paiis et del mestier de chierbonaige.

- 20 Et de tous profis quy de nos biens deseur dis ysteront (!), gros et menus, ilh en renderont et paieront a nos et a nostre dite eglise, de

chienq paniers unc, ou de chienq deniers unc, quittement et ligement, sens riens a desconteir en bottees, fouwailhe ne autrement.

Et devons avoir sour chescune fosse ovrante al chierbon, al coust des dis ovries (!), un ovriers traiheur suffissant, sa journee desiervant, 25 pour nostre compte et terrage a wardeir. Al queil coust des dis ovriers meismes nos porons toutes fois que besoingne et mestier seirat envoier es dis ovraiges les voirs-jureis delle mestier de chierbenaige pour mesureir ou visenteir.

Et doiient tous nos biens deseur dis tous ovreir, anchois qu'ilh en 30 yssent fours, si avant que ovreir emporont, par l'ensengnement des dis voirs-jureis. Et nos dis biens ovreis, ensi que dit est, adont poront ilh yssir de nos dis biens et avoir tous aisemenches a dis ovraiges necessaires, parmi les damaiges delle terre deseur rendant a dit de prodombres a chou conissans. 35

Les quelz damaiges ilh doiient rendre et paiier a chiaus qui le wasson tinent, por que nos ni aiions par leur deffaute point de damaige.

Et quant ilh ne se voront plus aidier de nos dis biens, ilh deveront les burs remplir, et le terre remettre a profit et a waingnaige, ensi que devant troveit l'aront, et todis rendre les damaiges, tant quy fait sierat. 40 Et de chou ilh nos doiient bien et suffissamment asseguir.

Et s'ilh voloient getteir chierbon d'aultruy biens parmi les nostres, ilh nos en doiient faire quitteir ou si asseguir par les terrageurs ou hiretiers, por que on ne puist jamais a nos, nostre dite eglise ne successeurs riens redemandeir. Et aussi se on getoit chierbon de nos dis biens parmi aultruy, 45 nos en devons quitteir les hiretiers, ensi que dit est.

Et se li dis ovries (!) sessoient (!) d'ovreir, se dont ne cessoient par loyal soingne, nos les porons faire soumonre par les voirs-jureis de chierbenaige ou par nostre varleit jureit, li queis que mies nos plairat.

Et s'ilh ne remettoient main a dit ovraige dedens le quensaine, ou ilh 50 ne montraissent soingne loialz qui suffiaist selonc le loy de paiis, nos dis varleis nos porat rendre saisine de nostre dit ovraige, s'ilh avoit faite le soumonce. Et sieroit aussi boinne la dite saisine que dont li voirs-jureis l'awissent faite, et ni poroient de dont en avant jamais riens clameir ne demandeir. 55

Et s'ilh astoit nulz quy aportaist lettres de nos saieeles de che dit ovraige, ou quy en powist mostreir boins covens quy suffiaissent selonc le

loy de païis, que ses drois li vasist, non contrestant ches presens covens, et que li ovries deseur dis ne nos enpeussent de riens resiewre ne demandeir.

- 60 Les queis covens, chi ens escrips et deviseis, nos li ovries deseur dis conissons estre boines et vrais, et les promettons par nos fois plevies a tenir, faire et acomplir, ensi et tout en teile maniere que chi dedens est contenu, toutez malles ocquisons fours mises.

- Et partant que che soit ferme choise et estable, si avons nos, li abbes
65 et li covens deseur dis, pour nos, jou Monars deseur dis pour my, et jou Jehans li arders pour Lambier deseur dis a sa requeste, avons pendut ou fait pendre a ches presentes lettres nos propres seiaus en tiesmoingnaige de veriteit. Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingneur Jhesu Crist mil III^c IIII^{xx} et VIII, en mois de fewrier.

Nachtrag im Umbug:

- 70 Sont li deseur dis ovraiges relaxheiz de chinqueme a septemez jusque alle renunche delle abbeit et de covent, et demoient les lettre en leur vigour. Che fut fait le XXV jour de fevrier l'an LXXXX.

111

Die vier Geschworenen des Kohlegewerbes beurkunden, daß vor ihnen Huweneal d'Othée einen Konzessions-Anteil in Höhe von einem Achtundvierzigstel an allen Kohlenvorkommen unter sechs genau beschriebenen Grundstücken vor der Lütticher Porte Sainte-Walburge, den er von seinem Schwager Henri erworben hatte, an den Lütticher Bürger Henri Huweneaus veräußert hat.

1389, 26. März

Original auf Pergament. 28 cm br, 19,5 cm h; alle Siegel (5) ab. AEL, Collég. St-Martin, charte 261. – Regest: Inventaire St-Martin, Nr. 289.

Henri Huweneaus hatte bereits am 3. Juni 1385 ein Vierundzwanzigstel von demselben Unternehmen gekauft. Siehe Nr. 108. Den unten genannten Anteil hat Huweneal d'Othée in Gegenwart der Lütticher Schöffen erworben und sich von diesen eine Urkunde ausstellen lassen, die er nun den Geschworenen des Kohlegewerbes vorlegt.

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Johans le Coke, Johans Druilhet, Johans de Tiloir, et Wilheames de Nuvis, voirs-jureis delle mestier de cherbonage, salut et conissanche de veriteit.

Saichent tuit que pardevant nos vinrent en leurs propres persones por
chu a faire que chi apres s'ensiiet Huweneal d'Otee, d'une part, et Henris 5
Huweneal, citain de Liege, d'autre part.

Et la fut li dis Huweneauz d'Otee si conseilhies que ilh reportat sus en
nos mains en nom et en aioeuz dit Henris Huweneal une quaranteowiiteme
part des ovraiges et terraiges de mines de huilhes et de cherbons qui sont
en siies pieches de terres chi apres escriptes: <1.> premiers douse verges 10
grandes de terre, gisant a Resteauz, defours le Porte Sainte Walboir,
deleis les terres qui furent monsaingnour Johans de Lardier, chevalir;
<2.> item en douse verges grandes de terre, gisant deleis le grande voie de
Sainte Walboir, deleis les terres qui furent le jadis monsaingnour Johans
de Lardier; <3.> item en unc bonier de terre deleis les fosseis de Sainte 15
Walboir, et deleis les terres qui furent le jadis monsaingnour Johans de
Lardier; <4.> item en trois journals de terre ou la entuer deleis le terre le
vestit de Sainte Walboir, d'une part, et les terres qui furent les damoisselle
delle halle, d'autre; <5.> item en chienq journalz de terre, d'autre part
le grande voie, joindant alle terre qui fut le damme de Paiienporte et 20
<6.> en trois journals de terre, gisant d'autre part le voie de Tongre deleis
l'espine.

La queile quaranteowiiteme part de terraige qui sont ens siies pieches
de terre deseur dittes li dis Huweneauz d'Otee dist et cognut qu'ilh avoit
acquis a Henris l'anneit, maris a damoisselle Maroie, se sereur, et luy 25
bien affaitiet pardevant nos saingnours le maieur et les eskevins de Liege,
ensi qu'ilh apparoit en lettres saielee sor chu faites.

Et les werpit li dis Huweneal d'Otee, sens riens ens a retenir, en
aioeuz de dit Henris Huweneal la present chu requérant et demandant,
al queile Henris nos en fesimes don et tout chu qu'ilh y afferit delle 30
faire, por chu ovreir ou faire ovreir, parmi les damaiges deseur rendant
a dit de prodombres a chu conissans, et salveit les donations des dis
ovraiges qui faites sont az ovriers devant le daute de ces presentes lettres,
se nulle donation y at, et qui demoront en leur fourche et viertut, par
teile terraige et covens que donnee sont. 35

Et tout chu que dit est fut mis en nostre warde si com en warde de
court de cherbonage, sauf tous drois, et bien en oywimes nos drois a chu
afferans.

Et partant que che soit ferme choise et enstable, si ay ju Huweneal
 40 d'Otee qui conoy toutes ces oeuvres deseur dites estre bonnes et vraieiz
 et avoir faites, ensi que dit est, ay priet et requis a dit Henris l'anneit,
 mon seroige, que ilh por mi pende a ces lettres son seial, de queile ju use
 a cest fois, et ju Henris l'anneit alle priere et requeste de dit Huweneal,
 et nos, li voirs-jureis deseur dis, por nos, avons pendut alle requestes
 45 des partiie ou fait pendre a ces presentes lettres nos propres seiauz en
 tesmoignage de veriteit.

Che fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour milh CCC quatrebins
 et noef, XXVI jours en mois de marche.

112

Die vier Geschworenen des Kohलगewerbes entziehen auf die Klage des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert hin einer Gesellschaft von sieben Konzessionären das Recht, genau bezeichnete Abschnitte des Flözes Cressenière unter Gütern des Klosters unterhalb von Xhovémont (Lüttich) abzubauen, weil die Konzessionäre nach einer Mahnung weder innerhalb der Vierzehn-Tage-Frist den Abbau begonnen haben noch zur Rechtfertigung von dessen Unterlassung vor den Geschworenen erschienen sind, und setzen das Kloster wieder in den Besitz des Vorkommens ein.

1389, 20. Mai

A. Original auf Pergament. 20,5 cm br, 14 cm h; alle Siegel (4) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 725. – B. Abschrift: AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 40, f. 67^v–68^r (Ende 16. Jh.). – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 777. – Text nach A.

Konzessionäre: 1. Louis, Sohn von Louis Surlet. – 2. Henri Bottin, Wechsler. – 3. Gérard Doynon. – 4. Colar d'Embours. – 5. Johan de Warsée, ehemaliger Bote von Johan de Saint-Martin. – 6. Johanne, Ehefrau von Goffar dem Zimmermann. – 7. Yde de Herrens.

Nous, Johans le Coke, Johans Druilhet de Montegnee, Johans de Tiloir,
 et Wilheames de Nuvis, voirs-jureis delle mestier de cherbonaige, faisons
 savoir a tous que nos alle requeste ou deplaine de honorables et religieuses
 hommes, monsaingnour l'abbet et le covens delle Vauz Saint Lambiert,
 5 ou de leur certain messaige, comis et constitueit depart eaulz pardevant
 nos, somonien Lowis, fis messire Lowis Surlet, Henris Bottins, cangoir de
 Liege, Gerars Doynon, Colars d'Embours, Johans de Warsee qui fut varles
 a messire Johans de Saint Martins, damme Johanne, femme Goffars le

serpentier, et damme Yde de Herrens que ilh ovrassent les ovraiges de
 huilhes et de cherbons des choppes et pileirs delle voyne delle Crissegnier 10
 qui sont en biens de dis religiouz al derier de bur, la li ovrirs oevrent
 a present desous Scovemont vers Molins, et mesissent le main dedens
 quinze jours apres nostre dite somonse, ensi que loy porte, li queis ovrirs,
 la dite quinsaine pendant, ne ovrarent, ne excusanche ne mostrarent par
 nos, ensi que ilh durent, par quen, la dite quinsaine passee, les dis ovrirs 15
 radjournee suffissament pardevant nos par nostre varlet jureit, por diere
 encontre la dite somonse, al queile adjour ilh ne vinrent ne comparurent,
 resaisesimes les dis religiouz de lour ovraige deseur dis por faire leur lige
 volenteit com de leur bon ovraige, si avant que a nostre offisse appartient,
 et sauf tous droit. 20

Par le tesmoignage de ces lettres saielee de nos propres seialz, l'an
 milh CCC III^{xx} et noef, XX jour en mois de may.

113

*Die vier Geschworenen des Kohलगewerbes entziehen auf die Klage des
 Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert hin dem Jaquemien Brecke als
 einzigem Mitglied einer Gesellschaft von Konzessionären das Recht, zu-
 sammen mit seinen Mitteilhabern das Kohlenflöz Cressenière in Ster ober-
 halb von Mollins (Ans) abzubauen, weil er sich nach einer Mahnung weder
 innerhalb der Vierzehn-Tage-Frist am Abbau beteiligt hat noch zur Recht-
 fertigung der Unterlassung vor den Geschworenen erschienen ist, und set-
 zen das Kloster wieder in den Besitz seines Anteils ein.*

1389 (?), 25. Mai

*Original auf Pergament. 28,5 cm br, 10,5 cm h; alle Siegel (4) ab; Schrift der Urkunde
 stark verblaßt, Datierung nur unvollständig lesbar, wegen der Reihenfolge der Aussteller
 wohl in das Jahr 1389 gehörig. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 659. – Regest:
 Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 709.*

Nous, Johans le Koke, Johans Druilhet, Johans de Tiloir, et Wilheames
 de Nuefvis, voirs-jureis delle mestir de cherbonaige, faisons savoir a tous
 que nos alle requeste ou de plainte de monsaingnour l'abbet et le covent
 del englieze Nostre Damme delle Vaul Saint Lambert, ou de leur certain
 mesaige, comis et constitueit depart eaulz pardevant nos, somoniens 5
 Jakemens, fils jadis Lambert Brecke, que ilh ovraist les ovraiges de hulhes
 et de cherbons delle voyne c'on dist delle Crisengnier, gisant en lieu

c'on dist En Sters, deseur Molins, pour une XX^{me} part montant avuecke les autres parcheniers, et y messist le main dedens quinze jours apres
 10 nostre dit somonse, ensi que loy porte, et fesist covens avueke les autres parcheniers, li queis Jakemens, la dit quinsaine pendant, ne ovrat, ne eskusanche ne mostrat por nous, ensi que ilh dewoist, par quen, la dit quinsaine passee, le dit Jakemens rajourneit suffissament pardevant nous
 15 adjour ilh ne vint ne ne comparut, resaisseiemes les dis religieuz delle XX^{me} part delle ovraige deseur dis, si avant que li dis Jakemens le tenoit, pour faire leur lige volenteit si comme de leur bonne ovraige, si avant que a nostre offisse appartient.

En tesmoingnaige des queiles chouses, si avons nos li voirs-jureis
 20 deseur dis pendut ou fait pendre a ces presentes lettres nous propres seiauls en signe de veriteit.

Sour l'an delle nativiteit nostre saingnour milhe CCC quatre vient
 ⟨...⟩, XXV jours en mois de may.

5 somoniens] somoniez 23 ⟨...⟩ *illeg.*

114

Arnould de Cologne, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent verpachten dem Baudouin de Grâce unter bestimmten Bedingungen gegen neunzig Livres für eine Laufzeit von sechs Jahren, beginnend mit dem 6. Dezember 1390, alle Förderzinse, die sie an dem Ort En Bois de Mont und Umgebung bis hinunter zum Bach von Hollogne (Seraing) einnehmen bzw. einnehmen werden.

1390, 12. Mai

A. Original verloren. – B. Kopie auf Pergament. 33,5 cm br, 22 cm h; alle Siegel ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 742. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 795. – Text nach B.

Die Pachtsumme ist jeweils zu Beginn des neuen Pachtjahres, d. h. am 6. Dezember, fällig. Sollte der Pächter die Bedingungen in einem der Jahre nicht erfüllen, würden die anfangs des Pachtjahres gezahlten neunzig Livres verfallen, die Pacht wäre sofort beendet.

Baudouin hat für alle Schäden an der Oberfläche aufzukommen, die während der Pachtzeit durch Gruben entstehen können, die er selbst oder andere an seiner Stelle in den Gütern des Klosters von Aulichamps und anderswo anlegen werden. Zur

besseren Kontrolle der Vereinbarungen nimmt Val Saint-Lambert für sich das Recht in Anspruch, die Tätigkeit des Pächters auf dessen Kosten durch die Geschworenen des Kohलगewerbes visitieren zu lassen. Die Abmachungen gelten unbeschadet laufender Verträge mit anderen Unternehmern.

Sollte Baudouin eine Areine aus den Gütern des Klosters hinaus- und in ein benachbartes Grundstück hineinführen wollen, um dort den Abbau fortzusetzen, dann darf dies erst dann geschehen, wenn der Inhaber des fremden Grundstücks den Anspruch von Val Saint-Lambert auf einen Entwässerungszins in Höhe von fünf Prozent der Produktion in Kohle oder in Geld anerkannt hat.

Wenn Baudouin die Absicht habe, nach Ablauf der Pachtzeit als Unternehmer weiter in Gütern von Val Saint-Lambert zu fördern, solle er dem Kloster einen Förderzins von einem Siebtel der Produktion in Kohle oder in Geld zahlen. Die Areines, die er während der Pachtzeit anlegen wird, darf er später innerhalb der Klostergüter ohne Zahlung von Entwässerungszins nutzen. Unter diesen Umständen hat er lediglich Förderzins zu entrichten. In fremden Gütern hingegen wird er für die Nutzung derselben Areine eine Quote von fünf Prozent zahlen müssen, bei Förderung sowohl ober- als auch unterhalb des Wasserspiegels.

Schon früher hatten die Zisterzienser Förderzinsen, unter anderem auch in Bois de Mont, für Zeiträume von sechs Jahren verpachtet. Siehe Nr. 42 (1342, 4. Juni) und Nr. 53 (1348, 21. Oktober).

A tous cheauz qui ches presentes lettres veront et oront, frere Ernus, abbes et tous li covens delle egliseze Nostre Damme delle Vaus Sain Lambert, delle ordene de Cysteauz, en le dyocese de Liege, salut en Dieu et cognissanche de veriteit.

Sachent tuit que par le profit et le utiliteit evident de nos et nostre dite egliseze avons acenseit a Balduwien, fis Herman jadis de Grasce, a on stut de VI ans comenchans a jour delle Sain Nicholay qui serat l'an M CCC LXXXX et espirerat a jour delle Sain Nicholay l'an M CCC LXXXX VI tous nos terraiges de hulhes et cerbons que nos avons ou puissins avoir en liwe que on dist En Bois de Mons et la entour ver Crekelhon haie, deskendant jusque a riwe de Holonge, et parmi IIII^{xx} et X livres paiement delle cange de Liege que ilhe en doit rendre et paiier a nos chascun an, le dit stut durant.

Et doit paiier dedens le jour delle Sain Nicholay prochen venant, al entree de son dit stut, por estre segure des aultres paiemens, acomplir cascun an, le dit stut durant, et tous jours on paiement devant al entree delle annee.

Et se de chu defalloit, par quelconque annee que chu fuist, ilhe perderoit le prest de IIII^{xx} et X livres, de quoy chi deseur est fait mention, et seroit li dit accense nulle.

20

Et doit rendre li dis Balduwins tous les damaiges que ilhe furat par loy
ou par aultruy en nos bins de Auwilhichamps, et aussi en nos aultres bins,
et en tos liwes ou ilh vorat ovreir, a dit de prodombres a chu conissans,
pris d'onne part et d'aultre, sens mal engien, sens nostre coste, et sens
25 parcon rins amenrir, ou discontair de nostre dit terrage ou cens.

Et poions envoier en dis ovraiges les voire-jureis de cerbenaige ou
nostre visenteir, a frais et costes de dit Balduwin, por mesurer ou visenteir
toute fois que mestiers serat, et saveit aussi les donations de dis ovraiges
que nos avons fait ou doneit a queilconque ovrire que chu soit devant ces
30 presentes covens.

Et se ilh avoient nulle harene dedens nos dis bins ou se trovee y astoit,
ilhe ne devoit mineir nulles des dites harennes four de nos bins ne aultre
bins appreppier si pres que nus en fust scoreis ne azies, jusque atant que
ilh aroit fait reconoscere les hyretires, en cuy hiretage ilh voroit entreir,
35 nostre cens delle harenne, a savoir partout chinque panners a cen, aussi
bin en biens le dit Balduwin com aultrepart, et ortant desous eawe que
deseur, et de queilconque part harenne powist venir en nos dis bins, soit
de Krekelhon haie, de preit Gailhar, ou delle Tombale, ou de queilconque
liwe chu powist estre.

40 Et aussi se apres le dit stut durant ilh ovroit dedens nos dis bins,
de queilconque harenne que chu fust, se ilh n'avoit dont de noveaul
reaccenseit a nos, ilhe devoit rendre et paier a nos de sept panners
ou deniers onke, aussi bin desous eawe que deseur, et sens bottees ne
fowailhe a osteir.

45 Et tout chu aussi que ilh scorrait par les harennes que ilhe furat le
dit stut durant, chu doivent estre se boins ovraige, voir sens faire tout a
aultruy, por ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loyaulment,
et mineir les harennes tous jours de droit liveal, et parmi droit septeme
rendant a nos, aussi bin deseur eawe que desous, et sens bottees ne
50 fowailhes a osteir, si que dit est.

Et se ilh avoient que li une ou pluseures de dites harennes tournast
four de nos dis bins, li dis Balduwins en devrat rendre a nos de chu que
ons en geterat en aultre bins, par le scorre ou cope de dites harennes, de
cen paniers ou deniers chynque, et sens bottees ne fowailhe, et aussi bien
55 desous eawe que deseur, et parmi chu li deseur dis Balduwins doit avoir
entrees et yssuwes et azemenches de nos dis bins por les dites mynes a

geteir, por les damage (!) deseur terre, rendans a dit de bonnes gens a
chu conissans, ensi que chi deseur contient.

Et nous, li abbes et covens deseur dis, et nous aussi li dis Balduwins
qui conissons tous ches covens estre vray, et avons encovent, li ons enver 60
l'autre, de mentenir fermement et loyalment, avons appendus nos propres
seauz a ces presentes lettres, faite par chirographes, et donneis l'an de
grasce milh trois cens et nonante, le jour del ascencion nostre saingnour
Jhesu Crist.

115

Jean Hochet, Kanoniker von Notre-Dame in Huy, der an hier ungenannte Konzessionäre den Abbau des Kohlenflözes Cressenière unter einem Grundstück in Xhovémont (Lüttich) übertragen hat, das von der Arène von Val Saint-Lambert entwässert wird, anerkennt den Anspruch des Zisterzienserklosters auf einen Entwässerungszins in Höhe von sechs Prozent der Produktion.

1391, 12. April

Original auf Pergament. 26 cm br, 15 cm h; Siegel beschädigt. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 750. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 800.

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 103. – Ders., Rues de Liège, 11, S. 489.

Rechtsgeschäfte dieser Art gehören zu den alltäglichen Vorgängen des Lütticher Bergbaus. Siehe beispielsweise Nr. 82 (1370, 17. März) und Nr. 104 (1384, 8. Januar).

Je Johans Hochet, cannon delle englize Nostre Damme de Huy, fay savoir
a tous, com ensi soit que ju aye donneit a oveir a chiertains oevrires les
oevraiges des huilhes et de chierbons delle voine c'on dist delle Crisengnir
ki est en on piche de terre partenant a my, gisant en liu c'on dist a 5
Scoveymons joydant a biens Lambier delle Fontaine, et li dis oevrires
soient obligies enviers honorables et religieux hommes, monsaingnour li
abbait et covent delle englise Nostre Damme delle Vaults Sains Lambiert,
delle ordenne de Cystieauz, de paiier auz yauz on chiertains cens de siies
paniers a cent de tous les profies qui en isseront, gros et menus, saveyt
lez botteez des oevrieir, pour l'aisemenche delle heraine delle Vaults Sains 10
Lambiert des piches de terres en aultres, la dit heraine durant, jusque alle
fine, et de faire reconoistre les hertiers, en quy terres ilh voront entreez, je

Johans, cannone deseur dis, reconnoy auz dis religieux auz avoir en mes biens deseur nomeis leur cens des siies paniers a cent delle ditte vaine
 15 delle Crusengnir, quis ki les oevres, voir sour les parchons des oevriers, sens mon terraiges de riens prendre, leveir ne amenrir en manire nulle.

Et pour les dis religieux faire de chu plus segure, si ay je pendut ou fait pendre a ces presentes lettres mon propre seaul en tesmoingnaige de veriteit.

20 Che fut fait et donneit l'an delle nativiteit nostre saingnour mille trois cens nonante et unk, XII jour en mois d'avrilh.

13 en] et

116

Jeanne d'Avionpuits, Äbtissin des Zisterzienserinnenklosters Robermont, und ihr Konvent bezeugen die Beilegung eines Streits mit einer Gesellschaft von sechs Konzessionären, die in den Gütern des Klosters, wahrscheinlich rechts der Maas (Lüttich), das Kohlenvorkommen Foukapreit abbauen, über die Höhe der Freikontingente.

1394, 16. Juni

Chirograph auf Pergament. 35,5 cm br, 21,5 cm h; Schrift passagenweise stark verblaßt; alle Siegel (6) ab. AEL, Abb. Robermont, charte 128 (mit falscher Jahreszahl: 1384).

Konzessionäre: 1. Johan Gobbart. – 2. Pirar Winant. – 3. Johan de Herve. – 4. Henry Oneal. – 5. Gilles d'Oigenez. – 6. Oude, Witwe von Gillechon Pehut.

Die Urkunde, die die ursprüngliche Vergabe der Konzession an die Gesellschaft bezeugte und auf die sich das vorliegende Dokument bezieht, liegt ebensowenig vor wie der erwähnte Schied der Lütticher Schöfften. Außerdem fehlt jeder Hinweis auf die Lage des Grundstücks.

Die Auseinandersetzung hat sich an der Höhe der Freikontingente, botteez, der Konzessionäre entzündet. Diese habe im Widerspruch zu den Gewohnheiten des Kohlen-gewerbes und zum Wortlaut der Urkunde gestanden, die man über die Vereinbarungen ausgestellt hatte. Unter Hinzuziehung von Sachverständigen, zu denen auch die Geschworenen des Kohlen-gewerbes gehören, einigt man sich auf folgende Lösung:

Der Förderzins, ursprünglich ein Sechstel der Nettoproduktion, d. h. von der Gesamtmenge abzüglich Freikontingente, soll sich künftig auf ein Zehntel bei Förderung oberhalb des Wasserspiegels, hingegen auf ein Zwölftel bei Förderung unterhalb dieses Niveaus belaufen, zahlbar in Kohle oder in Geld. Davon darf dann allerdings nichts mehr abgerechnet werden.

*Die Urkunde bringt einen frühen Beleg für einen Fachbegriff, den sich Bormans, *Vocabulaire des houilleurs liégeois*, S. 206, s. v. hoz, nicht erklären konnte. Unter houls*

*sind offenbar, wie Borgnet schon 1861 im Glossar zu Jean de Stavelot, **Chronique**, S. 616, s. v. ho, übersetzte, Haufen oder Stapel (tas), im vorliegenden Falle Haufen von Fördergut, zu verstehen. Der Begriff findet sich als hez in Art. 29 der Zunftstatuten der Bergleute von 1593, **ROPL**, 2/2, S. 149. Diese Haufen, zu denen man die geförderte Kohle aufschüttet, dienen hier auch als Maß zur Feststellung der Höhe des Förderzinses.*

A tous cheaus qui ces presentes lettres vieront et oront, Jehanne d'Aweilhonpuiche, par le permission de Dieu abbessse delle englise Nostre Damme de Robiermont deleis Liege, del ordene de Cysteauz, et tous ly covens de ce meisme lywe, salut et cognissanche de veriteit.

Sachent tuit que, comme debas et mateirs de question furent esmeut 5
entre nous, nostre dite eglise, d'une part, contre Johans Gobbart, Pirar Winant, Johans de Herves, Henry Oneal, Gilles d'Oigneez, et damme Oude, femme jadis Gillechons Pehut, d'autre part, alle cause et ocquisition delle ovraige c'on dist de Foukapreit que ly dis ovriers tenoient de nous a ovreir, et par le raison des botteez que ly dis ovriers fesoient et prenoient, 10
contre l'usage et maniment delle mestier de cherbonaige, et encontre le tenure des lettres sour che faites, et de quen nous saignours, les esquevins de Liege, en avoient rendut setenche solonc loy, nequident nous ly dis ovriers en astens acordeit par le conseilhe de bonnes gens a che conissans et em partiie des voirs-jureis delle mestier de cherbonaige, en le manier 15
qui chy apres s'ensiiet:

C'est a savoir che que ly dis ovriers tenoient de nous a ovreir a siseime, sauf les botteez des ovriers, ilh tenront dors en avant, et nos renderont et paieront de tous les profis qui de nous dis biens ysseront, grosse et menus, de diies unk al scoreit, soient paniers, houlis ou deniers, et che 20
qu'ilhe ovront desous aywe, de douse unk, <et> partout quittement et lagement, sens riens a discompteir en botteez, fowailhes ne aultrement.

Par condission teille que les houlis qui seiront fais a jour sour le dit ovraige de huilhes ou de grosse cherbons, de chy al somme de diies houlis a scoreit nos ou nostre mesaige a che comys en poirat prendre unk a son 25
election, la ou ilhe ly plairat, et de douse unk desous aywe.

Et s'ilhe y avoit quatre houlis ou chinque sour samain, et ilhe nous besugnassent pour nostre a(y)de, nous ou nostre varlet les poirons prendre.

Et se alle fien delle samaine, s'ilhe ne nous y esqueioit tant, et ly dis ovriers ne vosissent atendre, nous les devons paier l'outre plus, outre che 30
qui nous eskeiroit de nostre terraige, et ensy en porsiwant, nous biens durans, jusque alle fien.

Le queille ovraige deseur dis ly dis ovriers devront ovreir ou faire
 ovreir de jour en jour, bien et loyalment, sens a targier, se che n'este par
 35 forche d'aiwe ou de saingnour, faultte de lumier ou moys d'awoste, auz
 uz et auz constumez delle paiis et delle mestier de cherbonaige, sy avant
 que ovreir <les> poiront, deseur aiwe et desous, costenges detenant, par
 l'enseignement des voirs-jureis delle mestier de cherbonaige.

Et tout les autres clase et condission, comptenut en lettres de dis
 40 ovraiges sour che faites, demoirent en leur forche et en leur veirtut, sens
 enbrisier.

La queil acord deseur dis nous ly parcheniers deseur nommeit cognis-
 sons estre bons et vrais, les queis nous avons encovent a tenier, faire et
 acomplir, ensy et tout en teille manier que dit est, et les avons recognut
 45 pardevant les voirs-jureis delle mestier de cherbonaige et mys en leur
 warde sy comme en warde de court de cherbonaige, et bien en oyerent
 leurs drois a che aferans.

Et partant que che soit ferme chose et estauble, sy avons nous, ly
 abbesse et ly covent deseur dis, pour nous, ju Johans Gobbar pour my
 50 et pour Gilles d'Oigneez a sa requeste, nous Pirar Winant et Johans
 de Herves pour nous, et ju Johans Hubeir pour Henry Oneaul et pour
 damme Oude a leur requeste, avons pendut ou fait pendre a ces presentes
 lettres, faites par chirographe, nous propres seiauz en tesmognaige de
 veriteit.

55 Che fut fait l'an milhe trois cens quatreviens et quatuose, XVI jours
 en resailhemoy.

117

*Die vier Geschworenen des Kohलगewerbes entziehen auf die Klage des
 Zisterzienserinnenklosters Robermont hin zwei Konzessionären das Recht,
 das Kohlenvorkommen Voynette bei Coreauz in den Gütern des Klosters
 (Lüttich) abzubauen, weil die Konzessionäre nach einer Mahnung weder
 innerhalb der Vierzehn-Tage-Frist den Abbau begonnen haben noch zur
 Rechtfertigung von dessen Unterlassung vor den Geschworenen erschienen
 sind, und setzen das Kloster wieder in den Besitz des Vorkommens ein.*

1395, 22. Mai

*Original auf Pergament. 21,5 cm br, 11 cm h; alle Siegel (4) ab. AEL, Abb. Robermont,
 charte 150.*

Nous, Johans li Coke, Johans Druilhet, Johans de Tileur, et Wilheames de Nuevis, voirs-jureis del mestier de cherbonaige, faysons savoir a cescun et a tous que nous alle requeste ou deplente de religieusez dammes, madamme li abbesse et li covens delle englise Nostre Damme de Robiermont deleis Liege, ou de leur certain messaige, comis et constitueis depart elles 5 pardevant nous, somoniens Johans Gobar et Johans Tyrans que ilhs ovrasent les ovraiges de huilhes et de chierbons delle voyne c'on dist le Voynette deleis Coreauz qui est en bins les dites religieuzes, et y messissent le main et fesissent covent dedens quinze jours apres nostre dite somonse, ensi que loy porte, li queis ovriers dedens la dite quinsaine 10 pendante ne ovrent, ne covent ne fisent, ne escusanche ne monstrarent par nous, ensi que ilhs dewissent, par quen, la dite quinsaine passee, les dis ovriers radjourneis suffissament pardevant nous par nostre varlet jureit pour diere encontre la dite somonse, al queil adjour ilh ne vinrent ne comparurent, resaisissimes les dites religieusez de leur ovraige deseur 15 dit, si avant que li dis ovriers le tenoient et pour faire les dites religieuses leur ligez volenteis si que de leur boin ovraige, si avant que a nostre offisse appartient.

En tesmoingnaige des queiles chouses, si avons nous li voirs-jureis deseur dis pendut ou fait appendre a ches presentes lettres nous propres 20 seiauls en signe de veriteit.

Chu fut fait l'an delle nativiteit nostre saingneur Jhesu Crist mille trois cens nonante chinque, XXII jours en mois de may.

118

Der Lütticher Schöffe Johan Borleis und der Bergmann Libier Colingnon beurkunden, daß sie vom Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert den Förderzins gekauft haben, der dem Kapitel aus dem Kohlenabbau unter einem Grundstück an einem Ort namens Sour le male Chavée in Vottem (Herstal) zufließt.

1396, 29. November

Original auf Pergament. 30 cm br, 13 cm h; beide Siegel erhalten. AEL, Cath. St-Lambert, charte 927. – Regest: CSL, 5, Nr. 1900.

Die Urkunde ist in vierfacher Hinsicht bemerkenswert. Sie spezifiziert die Fördervorrichtung der Grube und den Inhalt eines Förderkorbs, ferner die verschiedenen Qualitätsabstufungen von Steinkohle und deren Wert im Jahre 1396.

Ganz offensichtlich erfolgt die Beförderung der Kohle an die Oberfläche unter Einsatz von Pferdekraft, vermutlich mit Hilfe eines Göpels. Dementsprechend wählt man zur Berechnung des Kaufpreises die Menge eines Förderkorbs, den ein Pferd bei einem Fördervorgang an das Tageslicht zieht. Das geförderte Gut zerfällt je nach Größe der Brocken in die Kategorien Houille, Koches und Charbon. Für die großen Brocken Kohle, nämlich Houille, zahlen die beiden Käufer je Korb neunzehn Sous, für die kleinen Stücke, Charbon, fünf Sous sowie für eine Zwischenstufe, Koches, elf Sous Lütticher Währung. Die Zahlungen erfolgen jeweils am 1. September (Saint-Gilles).

- Nous, Johans Borleis, esquevins de Liege, et Libiers Colingnons de Saint Lynars, li huilheurs, faysons savoir a cescun et a tous que nos avons achateit bien et loyalment a venerables et descreis saingnours, monsaingnour le vicedoiien et le capitle de Liege, toutes les denreez entirement de
- 5 huilhes et de cherbon qui eskeiir les poront et devront de terraigez fours de une leures pieche de terre, si avant qu'ilhe s'extent, de coir a autre, seiante en terreur de Votemme, en lieu c'on dist Sour le male Chavee, joindante az saingnours de Saint Poul, de costeit d'aval, d'unne part, et parmi, c'est assavoir cescun panier de huilhes trait a cheval diieznoef
- 10 souls, item le panier de koches onse souls, et le panier de cherbon parmi chinque souls, et tout en common paiement ligois ausi suffissant, com ilh est al jour delle daute de ces lettres, que nos en devons et devons rendre et paiier az dis vicedoiien et capitle de Liege dedens le jour delle feiste Saint Gilhe prochain venans pour toutes les denreez que nos rechiverons
- 15 et leverons a leures dit terraige delle dite pieche de terre dedens che dit jour et si avant qu'ilh apparat, par boins comptes et par bonnes tailhes sour ce faites, cescun paniers par teil pris et valeur que dit est, et ensi de Saint Gilhe a autre, le dite pieche durant, et que nos leverons denreez a leures dit terraige, sens fraud.
- 20 Et de tout ce que dit est, faysons nos propres debtes, cescun de nos par li et par le tout, sens escuseir l'unc de nos pour l'autre, envers les dis saingnours de Saint Lambert, et les promettons a tenir, faire et entirement acomplir, et de paiier a eauz l'argent que les dites denreez monteront, ensi et tout en teile maniere que chi deseure est contenu,
- 25 escrit et declareit, et qu'ilhs nos en puissent resiwrre et ce demander pardevant tous saingnours et justiches si que de bonne debte et loyauz et de boin certain covens, avoieques tous les frais et despens qu'ilhs en poroient avoir ne sortenir en ce parsiwant par le faute de nostre dit

paiement et tout a leurs plains dis, sens nul contredit, toutes males
ocquisons en chouses deseure dites fours mieses et oisteez. 30

Et renunchons tant com a chu a tous status, franchises, privileiges,
borges, clerges, libertes, fies et homaiges, specialment et generalment
a tout ce et de quant qui contre chu que dit est aiedier ne valeur nos
poroient en manierealconne.

Tesmoins ces presentes lettres overtes, saieeles de nous propres seiauz 35
en signe de veriteit. Chu fut fait l'an delle nativiteit nostre saingnour
Jhesu Crist mille trois cens nonante siiez, le penultime jour de mois de
novembre.

119

*Dekan und Kapitel des Stifts Saint-Martin übertragen einer Gesellschaft
von drei Konzessionären zu gleichen Teilen den Abbau der Kohlenvorkom-
men unter einem Grundstück von einem halben Bonnier Größe auf der
Höhe von Mons (Flémalle), soweit sie diese Vorkommen mit Hilfe des Ent-
wässerungskanal von Scoirchewache bearbeiten und anschneiden können.
Der Förderzins soll zwei Fünfzehntel der Produktion betragen, zahlbar in
Kohle oder in Geld.*

1399, 27. Dezember

*Chirograph auf Pergament. 33 cm br, 24 cm h; alle Siegel (4) ab. AEL, Collég. St-
Martin, charte 316. – Regest: Inventaire St-Martin, Nr. 324.*

*Die Konzessionsvergabe erfolgt zwar gemäß den üblichen Bedingungen. Gleichwohl
enthält die Urkunde einige hervorhebenswerte Passagen. Eine davon besagt, daß die
Kanoniker ihren Konzessionären nicht nur, wie sonst üblich, die Vorkommen an
Houille und Charbon aller Flöze, sondern auch aller aventures übertragen. Letztere
meinen möglicherweise ganz unspezifiziert andere Bodenschätze als Steinkohle bzw.
deren Lagerstätten. Jean Haust übersetzte das Wort in seinem Glossar zum dritten
Band der RCL, 3, S. 438, mit profits éventuels, casuels.*

*Desweiteren beschreibt der Vertrag in sehr ausführlichen Formulierungen die
genaue Lage des Grundstücks, unter dem gefördert werden soll. Außerdem liegt hier
ein Fall vor, der für das 14. Jahrhundert eher selten ist. Das Dokument bestimmt
die Position der Ausflußöffnung des Entwässerungskanal, des Œil de l'Areine, recht
präzise. Der Zeitgenosse fand die Wiese des Buttoir von Hollogne-aux-Pierres, in der
der Kanal zutage trat, sicher leicht wieder.*

A tous cheaus qui ces presentes lettres, faites par cyrographe, vieront
et oront, ly doiiens et li capitle delle engliese collegiauz Saint Martin en
mont a Liege, salut et cognissanche de veriteit.

Sachent tuit que nous, pour l'evident profit et utiliteit de nostre ditte
 5 engliese, de nous et de nous successeurs, avons doneit a ovreir, et par le
 tenure de ces presentes lettres donnons a ovreir, out sour chu conseilhe
 en nostre capitle pour meure deliberation, appelleit a chu tous cheauz
 qui y porent et durent estre, a Henry dit Kathon de Mons, Jamoton,
 fils Urbain de Bierleur, et Martien Bodeheir, chu prenant a nous entre
 10 eauz trois enweilement, les overaiges de huilhes et de cerbons de toutes
 voynes et aventures qu'ils poront ovreir et copeir de lour liveaul delle
 heraine de Scoirchevache, dont li oelhe vint fours en preit qui fut Buttoir
 jadis de Holongne-az-Pieres, et joindant a preit Piron Mabilhe, gisans en
 demy bonier de terre heruile, pou plus ou pou moins, gisant en le halteur
 15 de Mons en lieu c'on dist Sour lez Mons, entre Scoirchevache et Mons,
 joindant az trois journals le Favereal qui at le filhe Gilhe de Coir jadis
 escuwier manant a Ruilhiers, d'unne part, et auz terres delle engliese de
 Liege, d'autre part.

Les queis ovraiges de toutes voynes et nouvelles aventures, gisans en
 20 devant dit demey bonier de terre, li dis ovriers doiient et devront ovreir ou
 faire ovreir de jour en jour, sens targier, se chu n'est par forche d'iawe ou
 de saingnour, faute de lumire ou mois d'awoust, az us et az constummes
 de cerbenaige.

Et de tous profis qui de nous dis biens ysseront, gros et menus, ilh
 25 en renderont et paieront a nous ou a nos certains messaiges, depart nos
 a chu commis et deputeis, de quinze paniers dois paniers, et de quinze
 deniers dois deniers, soient paniers ou deniers, et partot quittement et
 ligement, sens riens a discompteir en botteez, fowailhe ne autrement, par
 queileconkes cause que chu soit ne estre puist, en temps present ne en
 30 temps future.

Et devons avoir sour cescunne fosse ovrante a carbon on ovrier traiheur
 suffissant, sa journee deservant, pour nostre compte et teraige a wardeir,
 az costes des dis ovriers. Az queis costes des meismes ovriers nous porons
 envoier en dis ovraiges les voirs-jureis de cerbenaige, toutes foids que
 35 besoingne et mestier sierat ou que profitable nous semblerat, ou ovriers
 suffissans a chu cognissans, sens fraude et sens suspichon.

Et si deveront li dis ovriers rendre les damaiges delle terre pardeseur,
 sens nos costes, teilement que nos n'en puissions de riens estre resis en
 temps futur en manierealconne.

Et s'ilh avenoit que li dis overiers vosissent jetteir cerbons d'altruy 40
biens parmi les biens deseur dis, li dis ovriers nos en doiient faire quitteir
ou si asseguereir par les teraigeurs ou hiretiers, par quen ons n'en puist
jamais a nos ne a nostre dite engliese riens redemandeir. Et aussi se ons
jettoit cerbons des biens deseur dis parmi altruy, nous en devons quitteir
les hiretiers, ensi que dit est. 45

Tous les queis covens deseur dis et deviseis nous li ovriers deseur
escrips cognissons estre vrais et boins en toutes leurs partiies, et si les
promettons et avons encovent bonnement et loialment a tenir, wardeir,
faire et entirement acomplire, sens riens a defallir de tout chu que dit est
chi deseur. 50

En tesmoingnaige des queiles coyses, si avons nous, li doiens et li
capitle deseur dis, pour nous fait appendre a ces presentes lettres le seaul
az causes de nostre dite engliese, dont nous usons a ceste fois et en autres
cas semblans, ju li dis Henris Katon por my, ju Johans Fanar de Mons
pour le dit Jamoton a se requeste et especial proier, et ju Denisons, frere 55
a dit Johan Fanair, pour le devant dit Martin a se requeste et especial
proier aussy, avons fait appendre a ces presentes lettres et auz pareilhes
nous propres seauls en signe de veriteit.

Faites et donneez sour l'an de grasce nostre saingnour Jhesu Crist
mil et quatre cens, le vinteseptyme jour del mois de decembre. 60

45 ensi *sup. lin.*

120

Die vier Geschworenen des Kohlegewerbes entziehen auf die Klage des Bevollmächtigten des Zisterzienserklusters Val Saint-Lambert, Jaquemin Pondebon, hin einer Gesellschaft von mehr als sechs Konzessionären das Recht, genau bezeichnete Abschnitte des Kohlenflözes Dure Veine und der Veinette im Bois de Malette (Grâce-Hollogne) abzubauen, weil die Konzessionäre nach einer Mahnung weder innerhalb der Vierzehn-Tage-Frist den Abbau begonnen haben noch zur Rechtfertigung von dessen Unterlassung vor den Geschworenen erschienen sind, und setzen das Kloster wieder in den Besitz des Vorkommens ein.

1400, 21. Februar

Original auf Pergament. 33,5 cm br, 11,5 cm h; alle Siegel (4) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 812. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 874.

Zit.: Ponthir/Yans, *La seigneurie laïque de Grâce-Berleur*, S. 178.

Konzessionäre: 1. Bodechon dit le Clerc. – 2. Pakeal de Berleur. – 3. Colar, Bruder von Pakeal de Berleur. – 4. Jaquemien, Sohn von Johan Badechon. – 5. Johan Badechon, Bruder von Jaquemien. – 6. Weitere ungenannte Personen.

Die Konzession erstreckt sich nur auf die Trennmassive bzw. Stützpfeiler, pileirs, und die zu Tage tretende Kohle, choppes, der erwähnten Adern. Einige der genannten Konzessionäre waren in diesem Gebiet schon früher tätig geworden. Siehe Nr. 98 (1378, 6. Juni).

Nous, Johans Druilhee, Johane de Tyleur, Goffiens de Cronmouse, et Jaquemiens Brecke, voir-jureis de cerbenaige, faysons savoir a cescun et a tous que nous alle requeste ou deplaine de Jaquemien Pondeboin de Taiieniers si que mambors et pour et en nom de monsaingnour l'abbait et
5 le covent delle engliese Nostre Damme delle Vaus Saint Lambiert, en le diocese de Liege, sommonniens Bodechon dit le Clerc, Pakeaul de Bierleur, Colart, se frere, Jaquemien, fis Johan Badechon, Johan Badechon, se frere, et tous leurs autres compaignonz parcheniers des ovraiges de huilhes et de cerbons c'on dist delle Duire Voyne et delle Voynette, gisant
10 en bois de Malette et la entour, et y mesissent le main dedens quinze jours apres nostre dite somonce, ensi que loy porte, les queis ovriers la dite quinsaine pendant n'ovront ne excusance mostrarent par nous, ensi qu'ils durent, par quen nous, le dite quinsaine passee, les dis ovriers radjourneis pardevant nous pour diere encontre la dite somonce, alle
15 queile adjour ilh vinrent et ne porent diere encontre la dite somonce, ne mostront excusance qui suffieast solonc le loy del paiis, par quen nous resaisimes le dit Jaquemien en nom comme deseur des choppes et des pilers delle Duire Voyne deseur dite et aussi delle dite Voynette, si avant qu'ils les tenoient des dis saingnours delle Vaus Saint Lambiert,
20 pour faire les devant dis monsaingnour l'abbait et le covent delle Vaus Saint Lambiert toute leur pure et lige volenteit si comme de leurs boins ovraiges, et si avant que a nostre offiche en appartient, saveit en chu le boin droit de cescun.

Tesmoins ces presentes lettres overtes saeleez de nous propres seauls
25 en signe de veriteit sour l'an de grasce monsaingnour Jhesu Crist mil et quatre cens, XXI jours en mois de fevrier.

François de Cheratte, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen unter bestimmten Bedingungen einer Gesellschaft von fünf Konzessionären in der Ortschaft Chayne bei Ster (Ans) den Abbau des Kohlenflözes des unteren Entwässerungskanals von Riwealpont und des kleinen darüber liegenden Flözes gegen einen Zins in Höhe von einem Neuntel der Produktion bei Förderung oberhalb wie unterhalb des Wasserniveaus.

1400, 8. Mai

A. Beide Ausfertigungen des Chirographs verloren. – B. Abschrift nach A als Insert in einer Bestätigung des Vorgangs vom 13. Januar 1403. Chirograph auf Pergament. 43,5 cm br, 24 cm h; Schrift passagenweise stark verblaßt, alle Siegel (5) ab. Datierung fehlt, diese geht aus der Bestätigung hervor. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 829. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 892. – Text nach B.

Zit.: Ponthir, Histoire de Montegnée et Berleur, S. 480. – Siehe unten Nr. 123.

Konzessionäre: 1. Lambert dit Qui Suwe: 1/4. – 2. Symon Ragaïlhes: 1/4. – 3. Gérard, Sohn von Maroye Colet d'Ans: 1/4. – 4. Yermilz, Sohn von Thonon le Roseaul des Marliers: 1/8. – 5. Henry de Hodege: 1/8.

Das in Rede stehende Kohlenvorkommen war bereits einmal zum Abbau vergeben worden, den man jedoch nicht oder zumindest nicht regelgerecht durchgeführt hatte. Jedenfalls fiel die Konzession wieder in den Besitz von Val Saint-Lambert zurück.

Die Vereinbarungen entsprechen weitgehend den gebräuchlichen Bedingungen einer Konzessionsvergabe. Frühere Abmachungen, die rechtmäßig getroffen worden waren, bleiben von dem vorliegenden Vertrag unberührt. Einige Regelungen, die sich auf Veränderungen der Eigentumsverhältnisse beziehen, sind bemerkenswert: Verkäufe oder Teilungen von Anteilen an der Konzession dürfen nur vor der grundherrschaftlichen Cour des Klosters oder vor den Geschworenen des Kohलगewerbes erfolgen. Dabei bleibt es dem Kloster überlassen, den Gerichtshof zu wählen, vor dem das Geschäft vollzogen werden soll. Ein Verkauf an Personen, zu denen Val Saint-Lambert in einem Gegensatz steht, ist verboten.

Ungewöhnlich ist auch die Klausel, daß die Zisterzienser ihre Unternehmer nicht zwingen dürfen, oberhalb des Wasserspiegels zu fördern, solange sie unterhalb tätig sind. Das gleiche gilt für den umgekehrten Fall.

A thous cheaus qui ces presentes lettres, faites par chirographe, vieront et oront, damps Francheus, par le Dieu permission abbeit delle eglieze Nostre Damme delle Vul Saint Lambier, en le diocese de Liege, del ordene de Chisteaulz, et tous li covens de cestui meismes liwe, salut et cognissanche de veriteit.

Sachent tuit que nous, pour l'evident profit et utiliteit de nostre dite eglise et de nous, eut sor chu meure conseilhe, et par grand deliberation en nostre capitle, appeleis a chu tous cheaus qui ⟨y⟩ porent et durent estre, avons donneit a overeir a Lambier dit Qui Suwe manans a Bolsee, 10 Symon Ragailhes manans a Kokefontaine, Gerar, fis damme Maroye Colet d'Ans, a chascun d'eaus trois une quarte part, a Yermilz, fis Thonon le Roseaul des marliers de Montegneez, et a Henry de Hodege manans a Bolseez, a chascun d'eaus dois une demee quarte part des ouvraiges de huilhes et de cerbon del voyne des desoustrains frons de Ruweapont, 15 gisant en liwe c'on dist a Chayne en Sters, et aussi le Voynette pardeseur, si avant que nous en astons resaisies.

Les queis ovraiges deseur dis li dis ovriers doivent et deveront overer ou faire overer de jour en jour, bin et loyalment, assi bin a desous eyawe ou a forche d'eawe come a scoreit, et sens targier, se chu n'estoit par forche 20 de fluis d'eawe ou forche de saingnour, faulte de lumire ou mois d'aost, az us et auz constummes de paiis et par l'ensengnement des voir-jureis de chierbenage; et tant qu'ilhz li dis ovriers overont a desous eawe, nous ne les porons astraindre de overer a scoreit, et ausi adont qu'ilhz overont a scoreit, nous ne les porons astraindre de faire overer a desous eawe.

25 Et de tous profits qui en isseront, gros et menus, ilhez en renderont et paieront a nous ou a nous certains commissaires, depart nous a chu comis et deputeis, assi bin a desous eyawe comme a scoreit, a chascunne des dites dois voynes de IX panirs unk panirs, et de IX denirs unk denirs, et partot quittement et ligement, sens riens a discompteir en boteez, 30 fowalhes ne autrement.

Et devons avoir sor chascunne fosse ovrant a chierbon unc ovrier traiheur suffissant, sa journeie desiervans, pour nostre compte et teraige a wardeir, auz costes des dis ovriers, cely oster et unc aultre remettre tout fois que boins nous semblerat. A queis costes des meismes ovriers 35 nous porons envoiier en dis ovraiges les voir-jureis de chierbenage ou nostre visenteur compte de dit ovraige tout fois que besongne et mestir en sierat pour mesureir ou visenteir, et salveit en tout chu que dit est tous devantrains covens, s'alcons en apparoiient en temps futur qui suffier duwissent selonc loy.

40 Et ne puelent vendre ne departir li dis ovriers leurs dite parchon, se les ovres n'en sont faites pardevant nostre court de nous li abbes et covens

prescrips, ou pardevant les voir-jureis de chierbenage, le queilz que mieus nous plairat, ne aussi vendre le dit ovraige ne leur parchon a personnealconne qui soit contraire a nous covens et abbeis prescrips.

Et aussi doivent et deveront li dis ovriers rendre les damages pardeseure 45
del terre, sens nous costes, et sens riens a discompteir ne a redemander ou rabatre envers nous en manierealcone.

Et s'ilh avenoit qu'ilh vosissent jetter cerbon d'altruy bin parmi les bins deseur dis, ilhez li ovriers nous en doivent faire quitteir ou si asseguereir par les terrageurs ou hiretirs, par quen on n'en puist jamais a nous ne 50
a nous bins riens redemander. Et aussi se ons jettoit cerbons des bins deseur dis parmi altruy, nous en devons quitteir les hiretirs, ensi que dit est.

Tous les queis covens, deseur dis et deviseis, nous, li ovriers deseur descrips, et chascuns de nous pour li, cognissons yestre boins et vrais en 55
toutes leurs partiies, et si les promettons, et avons encovent bonnement et loialment a tenir, warder, faire et entirement acomplir, sens riens a defalir.

En tesmoingnaige des queilles choze, si avons nous li abbeis deseur dis pour nous et pour nostre dit covent a leur priere et requeste, ju Henris 60
Broukehoin, le corbesier, manans en le parochi Saint Severin en Liege, pour le dit Lambier Qui Suwe, ovrier, a sa priere et requeste, ju Henris de Hodege deseur dis pour le dit Symon Ragailhes a sa requeste et priere et aussi pour mi, ju Wilheme, fis Badewin de Hurtebieze, manans a Saint Nicholay, pour le dit Gerar, fis damme Maroye Cholet, a son especial 65
preiire et requeste, et ju li dit Yermil, fis Thonon, pour mi, avons fait appendre a ches presente lettre et az parelhes nous propres seaus en signe de veriteit.

9 estre] est 40 ne sequ. del. p 41 nostre sup. lin. pro del. le

Die vier Geschworenen des Kohlengewerbes beurkunden, daß Henri Nivair d'Aaz seinem Schwiegersohn Henri de Genzen alle Kohlenvorkommen in nicht spezifizierten Grundstücken, wahrscheinlich rechts der Maas (Lüttich), übertragen hat, die seiner verstorbenen Frau Yve zugefallen waren.

1401, 11. Februar

Original auf Pergament. 34 cm br, 14 cm h; Schrift passagenweise stark verblaßt; alle Siegel (5) ab. AEL, Abb. Robermont, charte 160.

Nicht unmittelbar ersichtlich ist der Bezug zwischen den Personen, die in der Urkunde genannt werden, und dem Kloster Robermont, in dessen Archiv sich das Stück erhalten hat. Möglicherweise handelt es sich um eine Beteiligung an einem Grubenunternehmen, das in einem Grundstück von Robermont tätig ist. Durchaus üblich ist die Veräußerung von Anteilen vor den Geschworenen des Kohलगewerbes. Siehe beispielsweise Nr. 108 (1385, 3. Juni).

A tous cheaus qui ces presentes lettres veront et oront, Johans de Tyleur, Goffins de Cronmouse, Jaquemiens Brecke, et Colars de Taw, voirs-jureis de cerbenaige, salut et cognissance de veriteit.

Sachent tuit que pardevant nous si comme pardevant court de cerbenaige vinrent en leurs propres personnes pour chu affaire que chi apres
5 s'ensiiet Henris Nivair d'Aaz, d'unne part, et Henris de Genzen, clerc, manans en le paroche Saint Severin a Liege, ses genres, d'autre part, li queis Henris Nivair fut a chu teilement conseilhies et aviseis qu'il la meismes de se lige et espontaine volenteis, sens nulle distraintion, reportat
10 sus en nos mains en nom et en ayoez de dit Henry de Genzen, son genre, toutes manieres de mines de huilhes et de cerbons qui a li apartenoient par le raison de da⟨moisselle⟩ Yve, se femme, qui fut filhe Wilheame Bronkan jadit de Herens, si avant que ilhs astoient eskeuwes a sa jadite femme et que eskeir li pooient ou devoient, en queis liies qu'ils soient
15 gisans et que troveis poront estre; et les werpit, quittat, et entierement y renunchat, sens rins ens ne ⟨fours⟩ a retenir, le dis Henris Nyvair; par quen nous, saveit en ce le boin droit de cescun, fesimes et donnames a dit Henry de Genzen, chu requérant et demandant des mines de huilhes et de cerbons pardeseur nommeez et declareez entierement, don et tout
20 chu qu'il y afferit del feire, si avant que a nostre offiche en appartient, pour ycelles mines ovreir et faire ovreir, et faire a tous jours, le dit Henry de Genzen et ses hoires ou remanans apres li, toutes leurs pures et liges volenteis.

Les queiles oevres et tout chu que dit est furent mieses en le warde
25 de nos, les voir-jureis de cerbenaige deseur nommeis, qui a ce faire fumes presens, qui nos drois en awimes a ce afferans.

Et partant que chu soit ferme chouse et estable, si ay ju, li dis Henris Nivair qui cognoy avoir faites les oevres deseur dites a dit Henry, mon genre, tout ensi et en le maniere que chi deseur est escript, contenu et

deviseit, pour mi fait appendre a ces presentes lettres mon propre seaul 30
 en signe de veriteit. Et nous li voir-jureis de cerbenaige deseur dis alle
 prier des dites partiies avons fait appendre a ces presentes lettres nous
 propres seauz en relation de veriteit.

Faites et donneis sour l'an de grasce nostre saingnour Jhesu Crist mil
 quatre cens et unk, le XI^{me} jour del mois de fevrier. 35

13 eskeuues *iter*.

123

Jacques de Harzée, Abt des Zisterzienserklusters Val Saint-Lambert, und sein Konvent bestätigen unter Inserierung des nahezu vollständigen Textes eine Konzessionsurkunde des früheren Abtes François de Cheratte vom 8. Mai 1400, die damals nicht besiegelt worden war.

1403, 13. Januar

Chirograph auf Pergament. 43,5 cm br, 24 cm h; Schrift passagenweise stark verblaßt; alle Siegel (5) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 829. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 892. – Siehe oben Nr. 121.

A tous cheaus qui ces presentes lettres, faites par cyrographe, vieront et
 oront, damps Jakemme de Harseez, par le Dieu permission abbeit delle
 eglieze Nostre Damme delle Vaus Saint Lambier, en le diocese de Liege,
 delle ordene de Chisteaulz, et tous li covens de cestuy meysmes lieu, salut
 en Dieu permanable et cognissanche de veriteit. 5

Sachent tuit que, comme l'an de grasce milh et quatre cens, le owii-
 temme jour de moys de may, homme reverent religieux et de boinne
 memore, monsaingnour Francheus, jadt par le Dieu passienche abbeit
 de cestuy meismes liwe, et nous li covens deseur dis, ensemble d'unne
 acord, awissiens donneit a ovreir auz personnes desous escriptes, ensi 10
 qu'ilh appert en unne lettre sour chu faites qui point n'at esteit saieleez,
 delle quelle li tenure s'ensiit chi apres de mot a mot, et pourtant que li
 seaulz del devant dit monsaingnour Francheus, cuy Dieu pardonst, est
 brisies, dont li dit lettre n'en puet yestre sailee, nous, li abbes et covens
 devant dit, qui volons tenir et tenons chu que fait en fut par le jadt 15
 monsaingnour Francheus por boin, sens alcunnement anulleir ne cangier,
 avons al jour del daulte desous escripte ratefiit et por boin tenu la dite

lettre, de la quelle lettre li tenure et copie s'ensiiet de mot a mot, voir de chi en liwe la li dite lettre fait mention des seaulz:

Es folgt der Wortlaut von Nr. 121 (1400, 8. Mai).

- 20 Chu fut fait <et> ratefiet l'an de grasce nostre saingnour Jhesu Crist milhe quaterzens et trois, XIII jour en mois de genvier.

124

Die vier Geschworenen des Kohlegewerbes entscheiden einen Dissens zwischen dem Zisterzienserkloster Val Saint-Lambert und einer Gesellschaft von Konzessionären unter Führung von Johan Buffineaul und Bau-douin de Mollins über die Höhe eines Förderzinses. Entzündet hat sich der Streit, weil die Konzessionäre das Kohlenflöz Cresseniére unter dem Grand Pré in Mollins (Ans) entgegen dem Wortlaut ihrer Konzessionsurkunde auch unterhalb der alten Areine de Cresseniére entwässert haben. Der Kompromiß soll in gleicher Weise für den Abbau der Flöze Moyenne Veine und Soilhou gelten.

1403, 1. Dezember

Original auf Pergament. 32 cm br, 22 cm h; alle Siegel (4) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 832. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 895.

Die Urkunde, die die ursprüngliche Vergabe der Konzession bezeugte und auf die sich das vorliegende Dokument mehrfach bezieht, hat sich nicht erhalten. Die Zuordnung zu Mollins ergibt sich aus der Tatsache, daß der Abbau der Cresseniére nur hier bezeugt ist. Vgl. dazu Nr. 128 (1405, 10. Februar).

Das Kloster behauptet, den Unternehmern nur den Abbau unterhalb des Wasserspiegels konzedierte zu haben. Da die Konzessionäre aber entwässert hätten, dürfe der Förderzins nicht der gleiche sein, wie wenn sie unterhalb des Wasserniveaus gefördert hätten. Val Saint-Lambert verlangt also einen höheren Förderzins. Dagegen wenden die Unternehmer ein, die Kohle unter großen Mühen und Kosten und unter Reinigung der alten Areine erworben zu haben. Daher dürfe man weder den Förderzins erhöhen noch die Freikontingente, boteez, der Konzessionäre mindern. Val Saint-Lambert bringt schließlich noch vor, die Reinigung der Areine gehöre gemäß dem Wortlaut des Vertrags ohnehin zu den Pflichten der Unternehmer. Aus diesem Grunde dürfe die entwässerte Kohle nicht zum gleichen Zins gefördert werden wie nicht-entwässerte Kohle.

Die Geschworenen des Kohlegewerbes beenden den Streit, indem sie einerseits zugunsten der Unternehmer deren hohen Aufwand berücksichtigen und deshalb die ursprünglich festgesetzten niedrigen Förder- und Entwässerungszinse bestätigen, andererseits aber zum Nutzen des Klosters die Freikontingente der Konzessionäre halbieren. Letztere scheinen viel reichlicher gewesen zu sein, als es früher üblich war. Außerdem verpflichtet man die Unternehmer, den Entwässerungskanal für alle drei Flöze nach

Maßgabe der Geschworenen voranzubringen. Die Entscheidung gilt auch für die Flöze Moyenne Veine und Soilhou. Endlich haben die Konzessionäre an die Geschworenen des Kohlgewerbes und an deren Schreiber je nach Maßgabe ihrer Beteiligung am Unternehmen fünf holländische Goldgulden zu zahlen, von denen sie zwei dem Entwässerungszins und dem Förderzins entnehmen sollen.

Auf diese Entscheidung der Geschworenen des Kohlgewerbes bezieht sich später der Abt von Val Saint-Lambert, als er den genannten Konzessionären wegen der Schwierigkeiten des Abbaus eine Reduzierung des Förderzinses zugesteht. Siehe Nr. 128 (1405, 10. Februar).

In nomine Domini amen. Nous, Johans de Tylour, Jaquemiens Brecke, Colaurs Wilheame, et Renchons Druilhes, voire-jureis de mestier de cerbenaige, salut et cognissanche de veriteit.

Sachent tuit que, comme plais, debas et matheirs de questisons fuissent esmeus pardevant nous entre venerables religieuses et discreites personnes, 5
monsaingnour le abbeit et covent d'elle Vaus Saint Lambert, d'unne part, Johans Buffineaul, Balduwien de Moliens, et leurs compaignons parcheniers, si que ovriers as devandis monsaingnour abbeit et covent del ovraige de Grand Preit c'on dist le voyne d'elle Crissegnier, d'autre 10
part, alle cause et instanche de chu que les dis ovriers avoent et ont al dit ovraige xhoreit del cerbon desous le vies heraine d'elle Crissegnier, de quen les dis saingnours disoent et maintenoent qu'ilhes ne les avoent 15
donneit a ovreir point de xhoreit chierbon, fours que les desous eywe tant soilement, et que de celi xhoreit chierbon ilhes ne devoent point ovreir a teil terraige et a teilles boteez que le desous eywe, sorlonc le tenure de 15
leurs lettres qu'ilhes avoent de la dite priese;

et li dis ovriers oposevent al encontre et maintenoent que li xhoreis chierbons qu'ilhes avoent, ilhes l'avoent conquis par forche d'ovraiges et a leurs grandes poines et costenges, et en reforbant le dite vies heraine, et que par ceste raison li conquete, que faite y avoent, devoit demoreir 20
a eaus, sens por chu remonteir le terraige des dis religieux ne les boteez des dis ovriers ameyrir;

et les dis religieux replichent al encontre et disoent que chu qu'ilhes les dis ovriers avoent le dite heraine reforbie, que ilh le devoent faire par covent sorlonc le tenure de leurs lettres, sy que par ceste raison li xhoreit 25
chierbon ne devoit ne ne doit yestre a teil terraige ne merite comme le desous eywe;

des queis debas et discorps devandis les dites partiies soy compromisent
delle tout sour nous et aussi des dois aultres voynes, assavoir le Moyene
30 Voyne et le Soilhou, se ensi avenoit que en alcun temps future ilh les dis
ovriers conquississent ne scoraissent scoreit chierbon desous les dites vies
heraines, de tenire tout chu que nous en dirons, par leurs foids pour chu
creanteez;

et nous, des dis debas infourmeis par grand avis et deliberation, et
35 rewardeit et considereit le tenure des lettres les dis religieux, et aussi
rewardeit et considereit les grandes poines, frais et costenges que li dis
ovriers ont eut en dit ovraige faisant et parsiwant, disons et setenchons
nostre dit et pronontiation que li dis ovriers demeurent en le tenure de
leurs lettres, voire a teil cens et terraiges que les dites lettres font mention,
40 et tant comme as boteez, partant que ilh nos semble que li dis ovriers
la et ailheurs prennent leurs boteez largement et que li paiiemens des
ovraiges sont plus grands que ilh n'aient esteit anchinement del temps
passeit, que li dis ovriers soient compromis, tant de ceste voyne comme
des aultres, de prendre demeez boteez tant que del xhoreit chierbon qui
45 est ne qui sierat aussi bin des aultres voynes que de cesti, et que les dis
ovriers soient tenus de mineir lyveaul d'eywe tant de cesti voyne comme
des aultres la xhoreit chierbon arat, par l'asengnement de nous ou de
cheaus qui voire-jureis seront apres nous.

Et tant que des poines de nous et de nostre clerc disons et setenchons
50 que les dis ovriers paiient a nostre clerc dedens owiit jours prochainement
venans chinque floriens de Hollandre d'our, des queis chinque floriens li
dis ovriers en reprenneront al cens et al terraige dois floriens de Hollandre,
cescun a se marmontant. Et tout chu que dit est adjondons nous as dites
partiies a tenire et acomplire.

55 Et partant que chu soit ferme coyse et estable, nous li quatre voire-
jureis devandis alle priiere et requeste des dites partiies avons fait ap-
pendre a ches lettres nos propres seauls en signe de veriteit.

Che fut dit et depart nous setenchiet l'an de grasce milh quatre cens
et trois, le premier jour de mois de decembre.

als acht Konzessionären das Recht, das Kohlenvorkommen Voynette de Coke in den Gütern des Klosters zwischen Hollogne und Aulichamps (Grâce-Hollogne) abzubauen, weil die Konzessionäre nach einer Mahnung weder innerhalb der Vierzehn-Tage-Frist den Abbau begonnen noch zur Rechtfertigung von dessen Unterlassung vor den Geschworenen einen zulässigen Hinderungsgrund vorgebracht haben, und setzen das Kloster wieder in den Besitz des Vorkommens ein.

1403, 22. Dezember

Original auf Pergament. 25 cm br, 12 cm h; alle Siegel (4) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 833. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 896.

Konzessionäre: 1. Baudouin, Herr von Hollogne. – 2. Johan le Polen, dessen Bruder. – 3. Erben von Johan Warnier. – 4. Johan le Dameheaul aus Grâce. – 5. Erben von Renkin de Grâce. – 6. Baudouin d'Aulichamps. – 7. Hankien, Sohn von Quareit. – 8. Erben von Warnier Sadeloret.

Nous, Johans de Tyleur, Jaquemiens Brecke, Colaur Wilheame, et Renchons Druilhes, voire-jureis de cerbenaige, faysons savoir a cescun et a tous que nous alle requeste ou deplaine de Jaquemien dit Pon de Boin de Taieniers en nom de religieuses personnes, monsignour le abbeit et le covent delle engliese delle Vaus Saint Lambert, somonimes Balduwien, sire de Hollongne, Johan le Polen, son frere, les hoires Johan Warnier, Johan le Dameheaul de Graaz, les hoires Renkien jadis de Graaz, Balduwien d'Awilhichamps, Hankien, fis Quareit, et les hoires Warnier Sadeloret qu'ilh ovraissent les ovraiges de huilhes et de cerbons delle ovraige delle Voynette de Coke entre Holongne et Awilhichamps, et y metissent le main dedens quiense jours apres nostre dite somonse, ensi que loy porte, les queis ovraiges la dite quiensaine pendante n'ovront ne excusanche ne mostront por nos, ensi que ilhes durent, par quen nos, la dite quiensaine passee, et nous les dis ovriers, radjourneis pardevant nous pour diere encontre la dite somonse, ne mostront excusanche qui suffiait solonc le loy de paiis, par quen nos resasimes le deseure nommeit Jaquemien Pon de Boin en nom des dis signours delle Vaus Saint Lambert de leur dit ovraige entierement pour faire leure lige volenteit, si avant que a nostre offiche appartient, et salveit en chu le boin droit de cescun.

Tesmoins ceste presente lettre overte, saielee de nos propres seauls en signe de veriteit. Sor l'an de grasce milh quatre cens et trois, XXII jours en mois de decembre.

Neun namentlich genannte Lütticher Schöffen entscheiden als vorgesetzte Instanz anstelle der Geschworenen des Kohlengewerbes einen Streit zwischen dem Zisterzienserkloster Val Saint-Lambert und drei angeblichen Konzessionären, die behaupteten, von einem früheren Abt von Val Saint-Lambert eine Konzession zum Abbau von Steinkohle in den Gütern des Klosters in Behouse bei Bernalmont (Lüttich) erhalten zu haben, zugunsten des Klosters.

1403, 25. Dezember

A. Original verloren. – B. Kopie im Register der Lütticher Schöffen. – C. Kopie auf Pergament nach B vom 10. Februar 1405. 24 cm br, 17,5 cm h; Pergament mehrfach durchlöchert; beide Siegel ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 834. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 897. – Text nach C.

Bei besonders verwickelten Auseinandersetzungen, deren Lösung sie sich selbst nicht zutrauen oder deren beteiligte Personen langwierige Appellationen an höhere Gerichte erwarten lassen, wenden sich die Geschworenen des Kohlengewerbes zuweilen mit der Bitte um juristische Unterstützung in der Form eines Urteils an die Lütticher Schöffen, ihre vorgesetzte Instanz. Diesen Vorgang nennt man prendre Recharge oder Rechargement. Die Schöffen: Jean delle Roche, Jean le Clokier, Jean de Houtain, Laurent Lamborte, André Chabot, Thierry Clouz, Clément Vacheresse, Wilheame de Borlé und Thierry de Cheval.

Eine angebliche Gesellschaft von drei Konzessionären behauptet, im Besitz einer Konzession zum Abbau von Kohlenvorkommen zu sein, was vom vorgeblichen Konzessionsgeber Val Saint-Lambert bestritten wird. Zunächst schildern die Parteien bzw. deren Rechtsvertreter ihre Standpunkte den Geschworenen des Kohlengewerbes als zständiger erster Instanz und erbitten eine Entscheidung des Falles. Die Geschworenen fordern die angeblichen Konzessionäre auf, innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist von acht Wochen Beweise für ihren Anspruch zu erbringen.

Nach Ablauf der Frist verstehen sich die Geschworenen des Kohlengewerbes jedoch nicht zur Fällung eines Urteils. Vielmehr wenden sie sich an die vorgesetzten Lütticher Schöffen. In Gegenwart einiger Streitgegner tragen sie dem Schöffengericht den Sachverhalt vor, auch die Tatsache, daß die vorgeblichen Konzessionäre keine Beweise für ihre Behauptung vorgelegt haben. Daraufhin erklären die Schöffen den Anspruch der angeblichen Konzessionäre für unberechtigt und bestätigen das Kloster Val Saint-Lambert im uneingeschränkten Besitz der umstrittenen Güter.

Leider wird die Art der Beweise, die beizubringen sind, nicht spezifiziert. Vermutlich hat man darunter eine Urkunde zu verstehen, die ein Grundbesitzer anlässlich der Vergabe einer Konzession zum Abbau von Steinkohle meist in der Form eines Chirographs ausstellt. Daraus erhellt, daß in der fraglichen Zeit die Bezeugung von Verträgen über den Abbau von Kohle durch eine Urkunde zur Regel geworden war.

Copie faite par nous les esqueviens de Liege, extraite fours de nostre registre autentike. Recargemens fais az voir-jureis de chierbonaige l'an

milhe quatre cens et quatre, vintechinque jours de decembre, esquevins Roiche, Clokier, Houten, Lamborte, Andrier, Thiris Clouz, Clament, Borleit et Cheval.

5

Com plais fuist esmeus pardevant les voir-jureis deseur dis entre Hombiert et Corbeal de Bernalmont, escuwirs, et Rolan de Senselle, pour les queis Corbeal et Rolan Balduwin de Lardier com leur mambor faisoit partiie, d'une part, damp Walran de Haccourt, moyne profes et boursier delle engliese delle Vauz Saint Lambiert, delle ordenne de Cysteaz, et 10
Gerar de Flemale, mambor delle dite engliese, faisans partiie en nom de la dite engliese, d'autre part, a cause dez minnes de huilhes et chierbons appartenantes az dis religieuz, gisantes a Behouse deleis Biernalmont et la entour, dont ly dis Hombiert et aultres deseur nommeis soy clamoient et disoient estre ovriers parmy le cens paiiant az dis religieus par le 15
vigueur d'une prise que fait avoient di ches bins, si que ilh disoient, a unk dez predecesseurs abbeite delle ditte engliese et covent;

la queile prise ly dis damp Walran et Gerar en nom de la dite engliese leur noievent, donc ly dis Hombiere et ses parcheniers deseur nommeis furent admis a mostranches par les dis voyr-jureis sour leur demandise 20
deseur dite, et orent leurs quatre quinsaines de mostranches solonc loy;

apres les queiles ly voir-jureis deseur dis qui ne vorent mie la dite questison determineir sens nostre recargement, axiement com ilh fuissent adjourneis depart les dis religieus et ly partiie advierse sembla(ble)ment, comparurent pardevant nous en presenche d'alcuns leurs adviersaires 25
deseur dis;

et la meismes nous recitont ly dis voir-jureis en leur presenche la demandise et calenge que ly dis Hombiere et aultres deseur dis avoient sour le prise des bins, dont deseur est fait mention, et comment ly dis 30
damp Walran et Gerars leur avoient noiet, et aussi comment ly dis Hombiere et ses partiies n'avoient fait alcunnes mostranches;

por que ilh contestist que ilh awissent aucun droit a la dite prise dez minnes des biens de Besouhe (!) appartenans az dis religieuz, por que nous, sour chu deute(m)eⁿt conseilhiies, annichilames le demandise que fait avoient ly dis Hombiere et aultres deseur dis, et (d)isimes que non 35
obstante leur dite demandise ly dis religieuz pooient faire leur plaisir de leur dis bins.

Donneit par copie desouz les seals Thiris Clouz et Wilheame de
Borleit, nous maistres pour le temps et conesqueviens de Liege, des queis
40 nous usons en che cas.

Sour l'an de graisce milhe quatre cens et chinque, diiez jours en moys
de fevrier.

127

Wilheame de Lambermont aus Seraing und Johan de Vileir, die dem Bergmann Johan Belien eine Konzession für die Grube Bomme in zwei genau beschriebenen Stücken Land und Weinberg in Fontenalles a Raules in Marihaye (Seraing) erteilt haben, anerkennen auf Bitten des genannten Konzessionärs hin den Anspruch des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert als Inhaber der genutzten Areine auf einen Entwässerungszins in Höhe von sechs Prozent der Produktion.

1404, 1. März

Original auf Pergament. 27,5 cm br, 9,5 cm h; beide Siegel ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 836. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 899.

Die Urkunde, die die Vergabe dieser Konzession durch laikale Grundbesitzer bezeugte und auf die sich das vorliegende Dokument bezieht, hat sich nicht erhalten. Die Zuordnung zu Marihaye ergibt sich aus der Beschreibung des Grundstücks. Die untergegangene Ortschaft Taynier lag in der Nähe von Seraing. Nicht eigens erwähnt wird der Kanal.

Nous Wilhaime de Lambiermont de Serain et Johans de Vyleir faisons
savoir cascun et a tos que, comme ilhe ensi soit que nous aiions doneit a
ovreir a Johans Belien, le huilheur, les ovraiges de huilhes et de cierbons
delle ovre qui est appellee le Bomme, gesant as Fontenalles a Raules ou
5 la entour, trespasant parmi nos bins gesant en cel meisme lieu, c'est
a entendre en une pieche de terre et de vingne contenant trois jornals,
pou plus pou moins, qui tint li gros Gobair, item en cest meisme lieu
une pieche de terre, jondant d'amont as meisme trois jornals devandis et
d'aval a tiege de Taienirs qui tent al bois, et parmi ciertains terraigez
10 paiians a nos, ensi que lettres sor ce faitez font plus plainement mention,
nonobstant nos cognissons par cestez presentes lettres al requeste de
dit Johan Belien, si avant que a cascun de nos en appartient et por le
sien part, que li venerables et religieuz sygnours, monsignour li abbeit
et covens delle eglise delle Val Sain Lambier, delle ordene de Cystéal,

doiient avoir en nos dis bins deseur nommeis de ces dis ovraiges delle 15
 Bomme a cent panirs siïex panirs, soient huilhes ou cierbons, nos deseur
 dis bins durans, sens nostre terraige ne nostre droit de rins a amenrir, ne
 ens entreir en manier nulle que soit ne estre puist.

En tesmoingnaige des queilz chouse deseur declareez nos Wilhaime
 de Lambiermont et Johan de Vileir devant escrips avons pendut ou fait 20
 appendre a ces presentes lettres nos proprez seals.

Sor l'an de grasce nostre sygnour Jhesu Crist milhe quatre cens et
 quatre, en mois de marche le premier jour.

128

Jacques de Harzée, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent reduzieren auf die Bitte einer Gesellschaft von Konzessionären hin wegen der Schwierigkeiten des Abbaus der Moyenne Veine im Grand Pré in Mollins (Ans) den Förderzins von sechsundzwanzig auf einundzwanzig Prozent der Produktion. Frühere Vereinbarungen, darunter eine Entscheidung der Geschworenen des Kohlegewerbes, bleiben unangetastet.

1405, 10. Februar

Chirograph auf Pergament. 30,5 cm br, 18,5 cm h; leicht beschädigt; Siegel ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 843. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 906.

Konzessionäre: Johan Buffineaul. – Colar d'Awans. – Johan Colar, Bastien und Colette, Söhne von Colar d'Awans. – Gérard, Sohn von Wery genannt Chanoine de Bolsée. – Weitere ungenannte Personen.

Das Chirograph, das die ursprüngliche Vergabe der Konzession bezeugte und auf das sich die vorliegende Urkunde bezieht, hat sich nicht erhalten. Die Vereinbarung muß vor dem 1. Dezember 1403 erfolgt sein. An diesem Tag entschieden die Geschworenen des Kohlegewerbes einen Streit zwischen Val Saint-Lambert und seinen Konzessionären über die Höhe des Förderzinses. Siehe oben Nr. 124.

Die Unternehmer versichern dem Konzessionsgeber glaubhaft, daß sie zu den ursprünglichen Bedingungen deshalb nicht mehr abbauen können, weil das Abteufen in größere Tiefe und der Abbau der Kohle höhere Kosten verursache, als es zur Zeit des Vertragsabschlusses der Fall gewesen sei.

In nomine Domini amen. Comme ensi soit que on jour jadit passeit
 monsignour li abbeis delle Vaus Saint Lambier qui dont astoit par le
 temps et li covens de celi meismes liwe ewissent donneit a ovreir bin

et loyaulment a Johan Buffineaul, dans Colaur d'Awans, Johan Colaur,
 5 Bastien et Colette, ses trois fis, et Gerair, fis Wery dit le Canoine de
 Bolsee, ou a leurs devantrains compaignons parcheniers delle ovraige
 c'on dist delle fosse delle Moyene Voyne en Grand Preit a Moliens tous
 les ovraiges de huilhes et cerbons del Grand Preit c'on dist delle voyne
 delle Moyene Voyne, c'este assavoir parmi cescun cent paniers, soent
 10 gros ou menus, qui del dit ovraige ysseront, vintesiies paniers rendant et
 paieant as devandis signeurs, abbeït et covent delle Vaus Saint Lambiert,
 ensi et en le maniere qu'ilh soy contient plus plainement et expressement
 ens lettres chirographeez, faites et fondeez sour la dite donation;

nequident les devandis ovriers accenseurs ont a nous, dan Jaqueme de
 15 Harsee, par le Dieu permission <(!) abbeït delle Vaus Saint Lambiert, et a
 nous le covent de celi meismes liwe, remostreit que les devandis ovraiges
 les astoent donneis a si grand terraige que ilhs ne poroent et yceaus
 ovreir ne faire ovreir parmi teil terraige que dit est rendant, costenge
 detenant, car ilh les covenoit grand coyse plus bas avaleir et les huilhes
 20 aleir quier qu'ilh ne fesisse al jour que la dite donation les en fut faite;

sy nos ont humelement suppliet que a chu vosissiens rewardeir et
 teïlment relaisier de nostre terraige qu'ilhs ne pierdissent pont le leur en
 ches dis biens ovrant et qu'ilhs y posissent costenges detenire; par quen
 nous, sour chu aviseis et conseilhies par mayure deliberation, comme chis
 25 qui ne voriens pont les dis ovriers astraindre de ches dis biens a ovreir,
 sens costenges a detenire, les avons par diligens traities et conseilhe de
 nostre dit terraige ralaissiet, c'este assavoir que la ilh nos rendevent de
 cent paniers vintesiies paniers, ilhs ne nos en renderont de celi jour en
 avant de cent paniers que vinteunk paniers.

30 Les queils ilhs nos devront rendre sour teil fourme, maniere et condi-
 tion que tenus en sont sorlonc les devandites vies lettres chirographeez,
 faites et fondeez sour la dite donation, et aussi la setenche des voire-jureis
 de cerbenaige qui setenchiet ont de certains debas que nos aviens as
 dis ovriers a cause des boteez, la queille setenche termine en sa daulte
 35 l'an milh quatre cens et trois, le premier jour del mois de decembre,
 les queilles vies lettres chirographeez, excepteit tant soïement chu que
 setenchiet et determineit en at esteit par les dis jureis de cerbenaige, et
 aussi la dite setenche des jureis doent demoreir et demeurent en leur

plaine forche, poioir et viertut, sens ycelleus a enbrisier plus avant que declareit est chi deseure. 40

Et partant que chu soit ferme coyse et estable, nos, li abbeis et covent devandis, avons fait appendre a ches lettres chirographeez le seaul as causes de nostre dite eigliese en signe de veriteit.

Faites et donneez l'an de grasce milh quatre cens et chinque, diies jours en mois de fevrier. 45

20 faite] faire

129

Jeanne d'Avionpuits, Äbtissin des Zisterzienserinnenklosters Robermont, und ihr Konvent übertragen unter bestimmten Bedingungen einer Gesellschaft von Konzessionären den Abbau der voyne de Colpegeulhe und weiterer namentlich nicht genannter Kohlenvorkommen unter nicht spezifizierten Gütern des Klosters auf der rechten Seite der Maas (Lüttich), soweit sie diese mit der Areine Grande Veine de Jupille bearbeiten, entwässern und anschneiden können. Der Zins soll bei Förderung oberhalb des Wasserspiegels ein Zwölftel, bei Förderung unterhalb dieses Niveaus ein Vierzehntel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen.

1405, 15. Oktober

Chirograph auf Pergament. 51 cm br, 23,5 cm h; eines von sechs Siegeln erhalten. AEL, Abb. Robermont, charte 172.

Konzessionäre: 1. Wilheame de Buhemont. – 2. André le berwir. – 3. Colar de Liers. – 4. Henry Oneal. – 5. Pakeal, Sohn von Johan Griffon. – 6. Weitere ungenannte Personen.

*Der Vertrag widmet sich ausführlich dem Konflikt zwischen Bergbau und Wasserversorgung. Die Planung stellt sich so dar, daß die Grubenanlagen den Bach, der das Kloster Robermont mit Wasser versorgt, unterqueren werden. In einer Entfernung von vier kleinen Ruten vor dem Wasserlauf sollen die Unternehmer ihre Grubentätigkeit zunächst einstellen. Mit der kleinen Rute ist wohl die im Bergbau häufig verwendete Manchée mit einer Länge von 1,362 Meter gemeint. Siehe zu den Bergbaumaßen De Bruyne, *Anciennes mesures liégeoises*, S. 295–297, bes. 296. Man wird die Fortsetzung erst gestatten, nachdem die Konzessionäre dem Kloster als Sicherheit für etwaige Beinträchtigungen des Baches eine Erbrente von sechs Müdden Spelz angewiesen haben. Nimmt der Wasserlauf durch den Bergbau Schaden, verfällt die Rente dem Kloster bis zur Behebung aller Nachteile. Die Rente kehrt in den Besitz der Unternehmer zurück, wenn nach Ablauf eines Jahres nach der Passage des Baches keine Schäden*

eingetreten sein werden. Im übrigen behalten die Zisterzienserinnen sich das Recht vor, die Anlagen kontrollieren zu lassen, sooft ihnen dies notwendig erscheint.

Auf ein Gutachten der Geschworenen des Kohlegewerbes zur Abschätzung möglicher Folgeschäden verzichten die Nonnen in diesem Fall. Im Jahre 1373, als sie vor einer vergleichbaren Entscheidung standen, hatten sie sich die Einholung einer Prognose von Sachverständigen vorbehalten. Vgl. oben, Nr. 91, die detailreichere Vereinbarung vom 5. Juli 1373.

A tous cheauz qui ches presentez lettrez, faitez par chirograpez, veront et oront, nous, suer Johanne d'Awilhonpuche, par le permission de Dieu abbesse delle maison de Robiermont deleis Liege, et tous ly covens de cesty miesmes lieu, faysons savoir a cescun et a tous que, pour le profit
5 evident de noz et de nostre dite maison de religion, eyut sour chu mayeure conseilhe et avis par bonne deliberation, avons donneit et donons par ches presens a Wilheamez de Buhemont, Andrir le berwir, Colars de Liers, Henrys Oneal, Pakeal, fils jadis Johan Griffon, et a leurs aultrez compangnons parcheniers a ovreir tous lez bins et ovraige de huilhez
10 et de cerbons c'on dist le voyne de Colpegeulhe et pour toutez aultres voynez de toutez minez de huilhez et de cerbons, queilleconque que ons porat en ycelle ovreir et xhoreir, si avant que noz bins s'extendent tant soilement, et pour tous ches dis bins ovreir, xhoreir, copeir et mineir enle heraine c'on dist delle Grande Voyne de Juppilhe.

15 Lez queillez bins et ovraigez devant escrips ly dis Wilheame de Buhemont et si compangnons parcheniers doivent et devront de jour en jour, et de ce jour en avant bin et loyaulment ovreir ou faire ovreir par eaulz et leurs ovriers ou parcheniers, noz bins durans, et costenges detenantez, sens targier, se ce n'est par forchez d'eywez, forchez de saingneur, faultez
20 de lumiers, werrez de païiez, ou moys d'awoust, az uses et al constumme del païies et de mestir de cerbenaige, en bonne foid, sens fraud.

Et de touz lez profis qui de noz dis bins ysseront, gros ou menus, voire al scoreit, ly dis Wilheame de Buhemont et si compangnons parcheniers nos en doivent rendre et renderont toudis de douze paniers unk, ou de
25 douse deniers unk, soient paniers ou deniers, et de chu que ilh overont desous et a forchez d'eywe, ilh noz en doivent rendre et renderont toudis de XIII paniers unk, ou de XIII deniers unk, soient paniers ou deniers, sens fowalhez ne botteez nullez queilleconque a discontair.

Par teile condition que, quant ly dis Wilheame de Buhemont et si
30 aultre compangnons parcheniers aront pris dez denreez de huilhez et de

cerbons chu que ilhs leurs en besongerat, par aidie en leurs hosteis, covens pourte et est que noz devons avoir de leurs ditez denreez de huilhez et de cerbons, s'ilh noz plaiste, chu que ilh nos en farat et besongnerat, par aidie en nostre maison et pour noz hosteiz, voire se cruyt y at, par teile pris et valleur que ilhs lez venderont a autrez personnez communement 35
deseure et desous, sens fraude.

Et s'ilh advenoit qu'en ovrant lez ovraigez devant dis, ly cas requerist et necessiteiz fuist que ilh covenist que lez dis Wilheamez de Buhemont et si compangnons parcheniers aminassent ou fesissent amineir leurs dis ovraigez, par quen ilh lez covenist passer et myneir, parmy lez eywez qui 40
vinent en nostre dite maison et en nostre porpris, covens est que, quant ilh aroient amineis leurs dis ovraigez sour quatre verges petitez pres de nos ditez eywes, qu'ilhes doivent cesser tant et si longement que ilhs ly dis Wilheame de Buhemont et si compangnons parcheniers noz aroient avestit et adhireteis, a leurs coustez, frais et despens, de siiez muis de 45
spelte de rente par an hiretablez, bien et suffissament gisans et assenneis alle loy de Liege, que advestir et donneir noz doivent en seurteit et en recuperant de noz ditez eywez anchois et devant qu'ilh puissent mineir ne passer leurs dis ovraiges parmy noz ditez eywes, affien teile que, se noz ditez eywez qui vinent en nostre dite maison astoient par leur coulpe 50
de rins enpechiiez ne encombrez, la dite rente dez siiez muis de spelte hiretablez devant dis devoit demoreir hiretablement et perpetueilment a nostre dite maison et eglise pour recuperer nos ditez eywez.

Et s'ensi astoit ou avenoit que noz ditez eywez ne fussent de rins encombrez ne amenriiez, en ovrant lez dis ovraigez, par le coulpe dez dis 55
Wilheamez de Buhemont et de ses compangnons parcheniers et noz ditez eywez delle tierne venissent en nostre dite maison unc an entir, apres le passagez faite, sens amenrir ne avoir encombrement par le coulpe dez dis Wilheamez et de leurs parcheniers, que adont doivent estre quittez et liguez ly dis parcheniers de leur seurteit, et se doivent ravoir a leurs 60
frais, costez et despens leur contrepant dez siiez muis de spelte hiretablez devant dis en bonne foid, sens fraud ne mal engin en chu querir, par ensi que noz porons toutez fois qu'ilhs noz plairat ou que besongne et necessiteit en serat envoier en dis ovraigez unc homme depart noz a ce cognissant pour regarder et visenteir lez dis ovraigez. 65

- As queis ovraigez devant dis noz porons et deverons mettre unne
 personne ydoyne depart noz, pour estre sour le lieu toutez lez fois que ly
 cas le requerat, comme nostre terrageur et pour veyr, savoir, prendre et
 rechivoir pour noz lez dis bins qui eskeiront a noz az ovraigez devant dis.
- 70 Et se ly dis Wilheame de Buhemont et si parchenier ovrevent et
 jettevent altruy bins parmy lez burs de ma dite damme l'abbesse et
 covent devant dit, ilh ly dis Wilheame et se parchenier en doivent donneir
 et faire avoir bonne quittance des hiretiers ou terregeurs, a cuy ce
 appartient, a madamme et covent devant dit. Et pareillement se ilh
- 75 ovrevent lez bins de madamme et covent parmy altruy bins, madamme
 l'abesse et covent en doivent faire et donneir quittance.
- Et quant ilh ne soy vorent plus aïidier dez burrez, ilh lez doivent faire
 remplir tant soilement, sens plus avant ajosteur le terriche.
- Et se doivent avoir entreez et yssuues parmy lez bins de ma dite
- 80 damme et covent, et rendre lez damaigez deseure a dit de bonne gens a
 ce conissans en bonne foid, sens en chu querir excussanche, alliganche,
 fraud, deception ne mal engin, en maniere nulle par coise qui advenir
 puist en cestuy païiez ne en aultre.
- Tous les queis covens <et> ovraigez, devant escripts et declareis, noz,
- 85 lez deseur nomeis Wilheame de Buhemont, Andrir le berwir, Colart de
 Liers, Henry Oneal, Pakeal, fils jadis Johan Griffon, pour noz et pour
 noz parcheniers, conissons avoir pris et fais a madamme et covent delle
 maison de Robiermont devant dite, sy lez promettons et avons encovent
 loyaulment en bonne foid a tenir, wardeir, ovreir, faire, païier, parsiwre,
- 90 et tout entirement acomplir en toutez leurs partiiez, sens rins a defallir
 ne alleir alle encontre en maniere nulle.
- Et partant que ce soit ferme couse et estable, nouz sure Jehane
 d'Awilhonpuche, abbese susdite, pour noz nostre seaul, noz ly covens
 de Robiermont por noz le seaul de nostre eglise et maisons, et noz lez
- 95 deseur nommeis Wilheame de Buhemont, Andrir le berwir, Colart de
 Liers, Henry Oneal, et Pakeal, fils Johan Griffon, pour noz et cescun
 pour ly, noz proprez seaulz, avons appendut ou faite appendre <a> cez
 presens lettrez et az pareilhez en singne de veriteit, excepteit ju ly dis
 Pakeal, filz Johan Griffon, qui use a ceste fois de seaul Johan Fibert, le
- 100 bolengir, <...>^a pont <...>^b de seaul emprunteis.

Chu fut faite l'an del nativiteit nostre saingnour Jhesu Crist milhe quatre cens et chinque, XV jour en octobre.

31 aidie en sup. lin. 67 estre] est

a) 1 cm illeg. b) 4 cm illeg.

130

Jacques de Harzée, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent reduzieren auf Bitten einer Gesellschaft von sechzehn Konzessionären hin, die in Ster (Ans) das Flöz Cressenière abbauen, den Zins von einem Sechstel der Produktion bei Förderung unterhalb des Niveaus der Areine und von achtundzwanzig Prozent bei Förderung oberhalb dieses Niveaus auf ein Zwölftel bzw. ein Neuntel. Im Gegenzug verzichten die Konzessionären auf ihre Freikontingente. Frühere Vereinbarungen bleiben unangetastet.

1406, 20. Juli

Chirograph auf Pergament. 33 cm br, 15,5 cm h; alle Siegel (11) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 854. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 916.

Konzessionäre: 1. Jaquemien Brecke, Geschworener des Kohlengewerbes. – 2. Renchon Druilhes, Geschworener des Kohlengewerbes. – 3. Lowette Xhoduweaul (Scodeval). – 4.–5. Johan und Renchon, Söhne von Renchon Druilhet. – 6. Johan le mangon, Sohn von Johan damme Ouede. – 7. Henri del Werixhas. – 8. Renchon d'Alleur. – 9. Gérard de Bolsée. – 10. Gérard, Sohn von Maroie Colet. – 11. Rauskinet, Sohn von Colar Raussair. – 12. Gérard Hermair. – 13. Hubien, Sohn von Renchon Goffair. – 14. Johan del Werixhas. – 15. Goffar Andrier. – 16. Thonair dit le Clerc des Dammes.

Das Chirograph war angeheftet an die ursprüngliche Konzessionsurkunde vom 15. Juni 1373, auf die sie sich auch bezieht. Siehe oben Nr. 89. Diese erstreckte sich auf die drei Kohlenflöze Moyenne Veine, Soilhou und Cressenière in Ster (Ans). Von den Konzessionären des Jahres 1373 wird 1406 niemand mehr genannt. Die Anteile waren in andere Hände übergegangen. Der Abbau erfolgt in einem Grundstück von Val Saint-Lambert zwischen Hodialbusson und dem Werixhas in Ster. Am 29. Juni 1417 verständigt sich Val Saint-Lambert auch mit den Konzessionären, die nun die Moyenne Veine abbauen, auf eine Minderung von Förderzins und Entwässerungszins. Siehe unten Nr. 139. Zur Kohlenförderung im Umkreis des Werixhas von Ster siehe auch Nr. 77 (1368, 8. Februar), Nr. 83 (1370, 12. Oktober), Nr. 90 (1373, 16. Juni).

In nomine Domini amen. Comme li ovriers et parcheniers delle ovraige c'on dist delle Crissegnier, tenans le dit ovraige de monsieur le abbeit

et covent delle Vaus Saint Lambiert, fuissent tenus de rendre et rendissent
 aus devant dis signeurs abbeït et covent delle Vaus Saint Lambiert de
 5 touttez les trois voynes, assavoir de chu que ilhs ovrevent desous eywe
 ou a forche d'eywe, de siies paniers unk, ou de siies doniers unk, et de
 chu que ilhs ovrevent al scoreit, de cescun cent vientowiit, soient paniers
 ou doniers, salveit partout les boteez des ovriers as lis acostumeis, ensi
 que tout chu soy contint plus plainement et expressement ens lettres
 10 chirographeez, parmi les queilles ches presentes sont infichiies et annexeez;
 et partant que ilh sembleve as dis signeurs abbeït et covent delle Vaus
 Saint Lambiert que les ditez boteez astoient teilment regrandiies, et que
 leurs dis ovriers en usevent de ycelles prendre si plantiveusement que
 li terraigne des dis signeurs en astoient durement defalkeis et ameyris;
 15 et aussi partant que ilh sembleve as dis ovriers que ilhs tenoient le dit
 ovraige a si grand terraigne que ilhs ni posissent costenges detenire, se
 ilhs nelle reconquestevent as ditez boteez;

sachent tuit que nous, dan Jaqueme de Harzee, par le Dieu permission
 abbeït delle Vaus Saint Lambiert, et tous li covens de cesti meismes liwe,
 20 nous sour chu meyurement conseilhies par deligens traitiies en nostre
 capitle, en consideran (!) le plus grand profit et utiliteit de nos, nostre
 eglise et successeurs avons a nos devant dis ovriers delle Crissegnier
 relaissiet de nostre dit terraigne, affien que, en ches dis bins ovrans, ilhs
 puissent costenges detenire;

25 c'est assavoir que la ilh nos rendevent desous eywe de siies paniers
 unk, ilh ne nos renderont de celi jour en avant dedens nos bins que de
 douse paniers unk, ou de douse doniers unk, et la ilh nos rendevent al
 scoreit de cent paniers vinteowiit, ilh ne nos en renderont de celi jour en
 avant dedens nos dis bins que de neuf paniers unk, ou de neuf doniers unk,
 30 et partout quittement et ligement, sens riens a discompteir en boteez,
 fowailhes ne autrement.

Et tout li sorplus des ditez lettres a ycestes annexeez demeurent en
 leur plaine forche, poioire et viertut.

Et partant que nos relaissons de nostre terraigne par le maniere devant
 35 dite, les dis ovriers ne doivent plus avoir ne demandeir a celi ovraiges leurs
 boteez, anchois doivent jus alleir et nostre terraigne yestre de chu quitte.

La queille ordinanche, relaiement et rabatement devant dis nos, Jaque-
 mien Brecke, Renchons Druilhes, voire-jureis de cerbenaige, Lowette

Xhoduweaul, Johan et Renchon freres enfans al dit Renchon Druilhet, Johan le mangon fis Johan damme Ouede, Henris del Werixhas, Ren- 40
chon d'Alleur, Gerair de Bolzeez, Gerair fis Maroie Colet, Rauskinet fis Colaur Raussair, Gerair Hermair, Hubien fis Renchon Goffair, Johan del Werixhas, Goffair Andrier, et Thonair dit le Clerc des Dammes, comme ovriers ou parcheniers del dit ovraige delle Crisegnier, greyons et 45
ratefions bonnement et loyaulment, en promettant de jamais en temps future venire ne alleir al encontre par nos ne par aultruy, en secreit ne en appiert, en maniere alcunne.

Et partant que chu soit ferme coyse et estable, nos li devant dis abbeis por nos nostre propre seaul, nos li devant dis covent delle Vaus Saint Lambiert le seaul de nostre dit covent, ju li dis Jaquemien Brecke por mi 50
et por le dit Lowette Xhodeweaul a se priere, ju li dis Renchons Druilhes por mi et por les dis Johans et Renchon, mes dois fis, et Johan le mangon a leurs requestes, nos les dis Henris del Werixhas et Renchons d'Alleur, cescun por li, ju li dis Gerair de Bolzeez por mi et por les dis Gerair fis Maroie Colet et Rauskinet a leurs priere, ju li dis Gerair Hermair por 55
mi, ju li dis Renchon Goffair por le dit Hubien, mon fil, a se requeste, ju li dis Johan del Werixhas por mi et por li dit Goffair Andrier a se priere, et ju li dis Thonair dit le Clerc des Dammes por mi, avons pendus ou fait appendre a ches lettres faites pareilhes nos propres seaus en signe de veriteit. 60

Sour l'an de grasce milhe quatre cens et siies, XX jours en juleit c'on dist fenalmois.

1 parcheniers *iter.* 48 abbeis *sup. lin.*

131

Jacques de Harzée, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von fünf Konzessionären zu zwei Dritteln den Abbau eines Restes des Flözes Cressenière, den ein früherer Konzessionär auf der Höhe von Ans (Ans) stengelassen hatte, mit der Auflage, den Abbau nur in Richtung Mollins durchzuführen und das Kohlentrennmassiv (staple) nicht in Richtung Montegnée zu überschreiten. Der Förderzins soll bei einem Abbau ober- wie unterhalb des Wasserspiegels ein Vierzehntel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen.

1407, 12. Juni

Chirograph auf Pergament. 33 cm br, 23 cm h; alle Siegel (6) ab. *AEL*, Abb. *Val St-Lambert*, charte 856. – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, I, Nr. 918.

Ursprünglicher Inhaber der zwei Drittel war Johan Buffineal aus Ans gewesen, der mit dem Kloster Val Saint-Lambert bereits seit über drei Jahrzehnten in einer Geschäftsbeziehung stand, die sich freilich nicht immer ungetrübt darstellte. Siehe Nr. 85 (1371, 6. Juni), insbes. Nr. 124 (1403, 1. Dezember).

Neue Konzessionäre zu zwei Dritteln ohne Spezifizierung der einzelnen Anteile: 1. Colar d'Awans. – 2.–3. Hanet und Bastien, Söhne von Colar d'Awans. – 4. Gérard, Sohn von Maroie Colet. – 5. Lybilhon, Sohn von Jamar de Mons. – Alle Bergleute wohnen in Mollins.

Der vorliegende Vertrag ist so gestaltet, daß die neuen Unternehmer sich der bestehenden Schächte bedienen dürfen. Diese sollen später, nach Einstellung des Bergbaus, verfüllt, die Abraumhalden beseitigt werden. Ansprüche gegenüber dem früheren Konzessionär Johan Buffineal sind ausgeschlossen.

Die Namen der Konzessionäre, die das letzte Drittel des Vorkommens innehaben, erfährt man aus der Urkunde nicht. Diese Personen halten ihre Konzession aber offenbar zu einem anderen, zahlenmäßig leider nicht spezifizierten Förderzins als ihre neuen Kollegen. Sie sollen aber, sofern sie noch interessiert sind, weiterhin zu diesem Zins fördern, allerdings den Differenzbetrag zwischen ihrem Förderzins und einem Vierzehntel an die neuen Konzessionäre zahlen. Für den Fall, daß die Konzessionäre des Drittels unter den genannten Bedingungen nicht mehr arbeiten wollen, soll ihre Konzession auf die Inhaber der zwei Drittel zu den gleichen Bedingungen übergehen, die sie gerade vereinbart haben.

Woher der Anspruch der Kinder von Baudouin de Hurtebise auf einen nicht präzisierten Zins aus dem Bergbau rührt, wird nicht ausgeführt. Vermutlich handelt es sich um einen Entwässerungszins. Davon bestreitet Val Saint-Lambert als Konzessionsgeber zwei Drittel, die Unternehmer haben für das andere Drittel aufzukommen. Ein ähnlicher Sachverhalt findet sich in Nr. 85 (1371, 6. Juni).

Im Kanon der vier anerkannten Hinderungsgründe, die nach dem Bergrecht die Unterbrechung der bergbaulichen Tätigkeit rechtfertigen können, nämlich die Gefahr von Wassereinbrüchen, Befehl des Fürstbischofs, Mangel an Sauerstoff und die Arbeitsferien im Monat August, fehlt der Hinweis auf mögliche Schwierigkeiten mit der Bewetterung. Stattdessen zieht man die Möglichkeit eines Krieges, werre de paiis, in Betracht, der den Bergbau zum Stillstand bringen könnte.

A tous cheaus qui ches presentes lettres, faites par chirographes, veront et oront, dans Jaqueme de Harsee, par le Dieu permission (!) abbeit delle eigliese delle Vauz Saint Lambiert, et tos li covens de cesti meismes liwe, salut en Dieu permanable et cognissanche de veriteit.

- 5 Sachent tuit que, pour le profit et utiliteit de nous, nostre eigliese et successeurs, eyut sour chu plusieurs conseilhes et avis par diligens traities, avons donneit, et par le tenure d'ycestes donnons de nous, nostre

eigliese et successeurs a ovreir a Colaur d'Awans, Hannet et Bastien, frers,
 ses dois fis, Gerair, fis damme Maroie Colet, et Lybilhon, fis Jamair de
 Mons, tos huilheurs manans a Moliens, les dois tirche pars des ovraiges de 10
 huilhes et de cerbons delle voyne delle Crissengnier, exstante ens terres
 en le haulteure d'Ans, ensi et si avant que Johans Buffineauls d'Ans
 les tenoit de nous et les nos at sus reporteez et que laissiies les avoit
 a ovreir, voir tant soilement de staple cheaus de Montengneez en arier
 vers Moliens, sens passer le dit staple vers Montengneez, si avant que 15
 ilhs les dis compaignons parcheniers en poront ovreir ou faire ovreir,
 tant deseure eywe comme desous, alle ensengnement des voire-jureis de
 cerbenaige.

Les queilles dois tirche pars des devandis ovraiges de huilhes et de
 cerbons, de dit staple en arier vers Moliens, ilhs les dis ovriers doent 20
 ovreir ou faire ovreir, et parsiwre de jour en jour, bin et loyaulment, sens
 targier, si avant que ilh sont demoreis a ovreir de dit staple en arier, se
 chu n'est par forche de flus d'eywe ou de signeur, werre de paiis ou mois
 d'awoust, as us et as costummes de paiis et de mestier de cerbenaige.

Et de tous profis qui de nous dis biens ysseront, soent gros ou menus, 25
 ilhs les dis ovriers nos en doent rendre et renderont todis de quatuorse
 paniers unk, ou de quatuorse doniers unk, tant al xhoreit comme al
 desous eywe, et partout quittement et liment, sens riens a discompteir
 en boteez, fowailhes, voyes, pairs ne autrement.

Sy devons avoir sour cescunne fosse ovrante a cerbon, as costes et 30
 despens des dis ovriers, un ovrier traiheur suffissant, sa journee deservant,
 por nostre compte et terrage a wardeir. As queis costes des dis ovriers
 meismes nous porons toutes fois qu'ilh nos plairat et mestier serat envoiier
 ens dis ovraiges les voire-jureis de cerbenaige ou nostre visenteur.

Item porte covens que nous devons paiier les dois tirche pars de cens 35
 que les enfans Balduvien de Hurtebiese y ont, et les dis ovriers doent
 paiier l'autre tirche part.

Item porte covens que les dis ovriers soy pulent et doivent aiiediere
 pour ches dis bins a ovreir de nos bures, par si que, quant ilhs en aront
 fait, ilhs les doent remplir, le terriche osteir, et de chu nous et le dit 40
 Johan Buffineaul teilment acquiteir, par quen resiiette ne damage ne
 nos en puist advenire.

Et aussi doent et devront rendre les damaiges de chu qu'ilhs enblaveront des terres et wasons pardeseure a cheaus, a cuy ilhs partenront,
 45 tant et si longement qu'ilhs les enblaveront, soit a bures, pairs ou voyes, et qu'ilhs les aront remis a profit et a wangnaige, al usaige de cerbenaige, en bonne foid, sens fraude.

Item pourte covens que, se li parcheniers ou ovriers qui tinent de nous l'autre tirche part del dit ovraige de dit staple en arier vers Moliens
 50 vuilent ovreir ou faire parchon, faire le poront a teil terraige qu'ilhs le tinent de nous, par si que li outreplus del profit qui serat del terraige qu'ilh nos rendent de chi a quatuorseme doit parvenir as dis ovriers tenans les dites dois tirche pars.

Et se ches dis ovriers ne voloent parsiere leure dite parchon ou tirche
 55 part, les dis ovriers tenans les dites dois tirche pars devroent avoir et ovreir celi tirche part parmi teil terraige et cens paieant comme les aultres dois tirche pars, en bonne foid, sens fraude.

Et se ilhs gettevent cerbons d'aultruy bins parmi nous biens, ilhs nos en doent faire quitteir ou si assequireir par les terrageurs hiretiers, par
 60 quen resiiette ne damaige n'en puist a nos ne a nos successeurs advenire. Et s'ilhs gettevent cerbons de nous dis biens parmi aultruy bins, nos en devons quitteir les hiretiers entierment.

Les queis covens, devant escripts et declareis, nos les dis ovriers accenseurs cognissons estre vrayes, si les promettons nous a tenir, wardeir,
 65 faire, parsiere et entierment acomplire, sens riens a defalire.

Et partant que chu soit ferme coyse et estable, nous li dis abbeis por nos nostre propre seaul, nous li dis covens por nous le seaul de nostre dit covent, ju li dis Hannes por le dit Colaur d'Awans, mon peire, a se priere, et por mi aussi mon propre seaul, ju Alixsandre de Moliens, le huilheure,
 70 pour le dit Bastien a se requeste mon propre seaul, ju Wilheame, fis Balduwien de Hurtebiese, pour le dit Gerair a se priere mon propre seaul, et ju li dis Lybilhons por mi aussi mon propre seaul, avons fait appendre a ches lettres.

Sour l'an de grace milh quatre cens et sept, VII jours en resailhmois.

we des verstorbenen Konzessionärs Wichar Jenet de Taynier geheiratet hat und als deren Bevollmächtigter mit Val Saint-Lambert verhandelt, eine Modifizierung und Ergänzung der früheren Vereinbarungen zum Abbau der Kohlenvorkommen Baiche Otheman und Gottes sowie der zugehörigen kleinen Flöze in Marihaye (Seraing), weil die Förderung sich auf der Grundlage der ursprünglichen Bedingungen als unrentabel erwiesen hatte.

(1406, 13. September, bis 1411, 13. Oktober)

Chirograph auf Pergament. 35 cm br, 26 cm h; beide Siegel ab. *AEL*, Abb. Val St-Lambert, charte 869. – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 929. Schoonbroodt datierte die Urkunde auf vor 1411, 13. Oktober.

Der Text bricht in der Siegelankündigung ab. Ob man die Besiegelung durchgeführt hat, ist nicht mehr festzustellen. Die Schlitzte im Pergament zur Befestigung der Siegel sind vorhanden. Die Eingrenzung des Datums ergibt sich aus einem kurzen Eintrag in einem Kohlenregister von Val Saint-Lambert. Siehe Nr. 156 (1406, 13. September).

Das vorliegende Chirograph war, wie es selbst andeutet, an die Konzessionsurkunde angeheftet, in der die Abbaubedingungen vollständiger enthalten sind. Schoonbroodt zufolge handelte es sich um die Urkunde Nr. 86 vom 15. März 1372. Dieses Dokument bezeugt freilich nicht die ursprüngliche Vergabe der Konzession, sondern die Schlichtung eines Streits zwischen Wichar de Taynier und Val Saint-Lambert über die Höhe des Förderzinses, der beim Abbau der Vorkommen Bache Otheman und Manette zu zahlen war. Daraus ergibt sich auch die Zuordnung zu Marihaye. Die erste Übertragung des Abbaus erfolgte noch vor dem 15. März 1372. Die darüber ausgestellte Urkunde hat sich nicht erhalten.

Der Grubenmeister Colar de Vilhe vermag die sachkundigen Mönche von Val Saint-Lambert davon zu überzeugen, daß der Abbau wegen der Mühen und Kosten, die er als Unternehmer zu tragen hat, für die Abtei nicht mehr gewinnbringend durchzuführen sei, wenn sie keinen Nachlaß gewähre. Von der Richtigkeit der behaupteten Beschwerden überzeugen sich die Mönche aber auch selbst, indem sie die Gruben in Augenschein nehmen. Das Kloster, das, wie es sich ausdrückt, den großen Gewinn für sich und die hohen Kosten des Unternehmers gleichermaßen berücksichtige, und das ferner, wie es unüblicherweise etwas schwülstig heißt, das große allgemeine Wohl der gesamten Menschheit erstrebe, bewilligt dem Konzessionär unbeschadet früherer Vereinbarungen folgende neue Bedingungen:

1. Der Unternehmer soll den Vortrieb eines neuen Entwässerungskanals wieder in Angriff nehmen. Dieser Kanal, celi noveal lyveal d'eawe, muß unterhalb der alten Areine verlaufen, die einst sein Vorgänger gegraben hatte. Damit soll Colar die genannten Flöze der Reihe nach anschneiden: et copeir totes ces voines deseur dites, l'une al autre.

2. Sobald er den neuen Entwässerungskanal soweit vorangebracht haben wird, daß er mit Gewinn Kohle zutage fördern kann, soll der Konzessionär zunächst unterhalb des Wasserspiegels arbeiten, solange dies kostenmäßig durchzuführen sein wird.

3. Wenn er die Kosten der Förderung unterhalb des Wasserspiegels nicht mehr tragen kann, soll er mit dem Abbau der entwässerten Kohle fortfahren.

Der Förderzins für Val Saint-Lambert in Kohle oder in Geld wird dreifach abgestuft. I. Solange der Abbau oberhalb der alten Areine erfolgt, soll das Kloster ein Fünftel der Produktion erhalten, so wie es mit dem früheren Unternehmer vereinbart worden war. II. Geschieht die Förderung zwischen der alten Areine und dem neuen Entwässerungskanal, wird ein Zwölftel der Produktion an Val Saint-Lambert fallen. III. Dringt der Bergbau bis unter den neuen Entwässerungskanal vor, entrichtet der Unternehmer dem Kloster nur noch ein Dreizehtel der Produktion.

Einige Passagen des Vertrags gehen über die üblichen Rahmenbedingungen einer Konzessionsvergabe hinaus. So ist hier erstmals in einer Urkunde von Val Saint-Lambert die Mitwirkung von Frauen im Bergbau faßbar. Das Kloster zog die Möglichkeit in Betracht, eine treresse an der Fördervorrichtung der Grube zur Kontrolle der richtigen Abrechnung des Förderzinses einzusetzen. Dem Konzessionär verbietet man ausdrücklich, ohne Zustimmung des Klosters ein anderes Flöz als das konzessionierte zu bearbeiten oder zu entwässern. Außerdem ist ihm untersagt, im Wald von Val Saint-Lambert Baustoffe, stoffes, für die Grubentätigkeit, etwa zur Herstellung von Pfosten, pauz, Ruten, verges, Stützstempeln, stanchons, Zäunen, closiens, und anderem mehr zu beschaffen, d. h. zu schlagen.

A tous ceaus qui cestes presentes lettres, faite par chirographie, vieront et oront, dan Jakeme de Harseez, par le permission de Dieu abbes delle engliese Nostre Damme delle Vaul Sain Lambiert, delle ordne de Cystealz, et li covent de cesti meisme lieu, salut en Dieu permanable et cognissance

5 de veriteit.

Sacent (!) tuit que, com ilhe ensi soit que Wichair Jenet de Taynirs jadit awist pris a nous et a nous predicesseurs unc temps qui passeit est ciertains ovraiges de huilhes et de cierbons, appelleis le Baiche Otheman, le Gottes et les voynetes de cascune d'icelles, a ovreir de nous bien et
10 loialment, ensi qu'ilh appeirt plus plenement en nostre papier et lettres principaulz, as queilz cestes nostre presentes sont inficies et annexeez,

les queis ovraiges li dis Wichairs ses heurs ont ovreit et parsuis, le profils de nous et de nostre dite engliese faisant, junxes a present,

ors est ilhe ensi que maistre Colairt, maris a dame Agnes qui jadit fut
15 femme le dit Wichair, s'est compromis pardevant nous, si que manbor de la dite damme Agnes, qui a present est demoree ens es humiers des biens le jadit Wichair, et nous a remostreit les grandes necessiteis, paines et travailhes, frais et costenges qu'il at et sorstint en parsiwant le dit ovraiges de jour en jour pour le profilt et utiliteit agreable a porter a
20 nous et a nostre dite engliese,

les queis frais, poines et costenges li dis mestre Colart disoit qu'il ne pooit plus bonement poirteir ne sortenir, se nous ne li proveiimes sor

chu de remede covenable ou relaxation de grasce raisenable, a fien qu'il puisse fair profilt avant a nous com en devant faisoit,

et nous, remirans le grant profilt de nostre dite engliese et les grans 25
frais et costenges pesantes que ilhe li dit mestre Colair at et sortint de
jour en jour, troveit et veyut en dis ovraiges, et assi nous qui convoitons
le gran bien comun de toute humaine creature, avons relaxeit et regratiiet
a dit mestre Colair, si que manbor ens es humiers la dite damme Agnes,
sa femme et loiaul espeuse, les dis ovraiges a ovreir par les maniere que 30
chi apres s'ensiwent, sens embrisier nous principaulz lettres en manier
nulle:

⟨1.⟩ Et promirement li dis mestre Colair doit en leveir et reprendre,
par boin covens fais, unc plus bas liveal d'eawe aldesous delle viies heraine
que li jadis Wichair a mineit, et celi noveal lyveal d'eawe mineir avant 35
de jour en jour, bien et loiaulment, sens targier, az use et as constumes
de chierbenaiges, et copeir totes ces voines deseur dites, l'une al autre,
et faire le profilt de nostre dite engliese, de l'une voyne parmi l'autre.

⟨2.⟩ Et quant ilhe aurat celuy noveal liveal d'eawe mineit teilement
que a profilt a prendre et a getteir denreez al jour, ilhe li dit mestre 40
Colair doit par covent ovreir le desous eawe, si avant qu'il porat frais
detenir, anchois qui puist ovreir le scoreit deseure.

⟨3.⟩ Et quant ilh ne porat plus frais detenir aldesos eawe, de dont
en avant porat ilhe ovreir le scoreit deseur, en le maniere que chi apres 45
s'ensiuet:

C'est asavoir que de tous profils yssant de dis ovraiges, gros et grellez,
soient huilhes ou cierbons, li dis mestre Colair nous en doit rendre
et paiier, ⟨I⟩ de chu que scoreit serat al deseur delle viies herraine de
chinque paniers unc paniere, selon le contenu de nostre papier et lettres,
as queils cestes nostre presentes sont inficiies et annexeas. ⟨II⟩ Et de 50
chu que li nouvelle herraine porat scoreir junxes alle viies heraine, c'est
a entendre entre les dois heraines, ilhe nous en doit rendre et paiier de
douze paniers unk panier, ou de douze deniers unc denier, ⟨III⟩ et al
desous eawe et par foirce d'eawe, de trouze paniers on panier, ou de
trauze deniers unc denier, et sens bottees a rendre nulle queilconques. 55

Teilz conditions a ce adjosteez que li dis mestre Collair ne doit les
dis ovraiges point targier delle ovreir, se ce n'est par foirce d'eawe ou de

saingneur, faulte de lumiere ou elle mois d'aoust, as use et as constume de paiis et de mestier de cierbenaiges.

60 Et doit par covent acqueire et acquerir tos weriscais et autre biens, se faite ne l'avoit le jadis Wichair ou la dite damme Agnes sa femme, partot ou la dite herainne doit passeir, entrees et yssuwes et totes aisemences, anchois qu'il les rapreppe sor dois verges pres, com le premier lettres font mention, et tout a ses frais, costes et despens.

65 Et devons avoir sor cascune fosse ovrante a chierbon, a costes de dit mestre Collair, unc ovrier traieieur ou treresse suffisante, sa journee desiervante, pour nous comptes et terraiges a wardeir. As queilz costes de dit mestre Colair meisme nous porons toute fois qu'il nous plerat envoiier en dis ovraiges le (!) voir-jureis de cierbenaige ou nostre visenteur pour
70 mesureir et visenteir.

Et ne doit li dit mestre Colair nulle atre voine piierchier ne xhoreir ala dite heraine fours que celles, dont chi deseur est fait mention, sens nostre greit et consentement.

Et ne doit getteir altruy cierbon parmi les nostre biens, sens nostre
75 greit et consentement.

Et assi ilh doit rendre tos les damaiges delle terre deseure, sens nos costes ne nostre terraige de riens a amenrir, en chu specifiïet qu'il doit remplir tos les bours, quant ilhe ne s'en vorat plus aidier, et le terre remettre a profilt et a wangnaige ensi qu'en devant, et todis rendre les
80 damaiges deseure tant que fait sierat.

Et ne doit assi tailhier en nous bois nulle stoffes, pauz, verges, stan-chons, closiens ne autre bois. Et se li dis mestre Colart targoit ne cesaiste d'ovreir, se dont ne cesseve par loiaul soingne deseure dite, nous le poons ou pormimes faire solmonre par les dis voir-jureis ou par nostre visenteur,
85 s'ilhe nous plesoit.

Et la dite somonse fait, ilh doit tantoist ovreir ou remostreir dedens quinze jours apres por les dis voir-jureis ou por nostre dit visenteur en le presence de dois ovriers cause ou necessiteit raisenable qui suffie selon le loy de paiis, et tout a ses frais et costenges.

90 Et s'ilh estoit defalans de nulz de poins deseur dis, nous pormimes dedont en avant reprendre resaisine des dis ovraiges, sens meffier contre personne nulle queilconques.

Et ju Collart de Vilhe, maris et manbor de dame Agnes, ma femme,
 por <et> en nom de ley recognoy avoir a monsaingnour l'abbeit et covent
 deseur dis repris a en leveir celi novea liveal d'eawe et ovraiges deseur 95
 dis pour ovreir tout ensi et en teile manier, de jour en jour, com chi
 deseur est fait mention, en chu salveit et retenu tos jours, tant as dis
 saingneur com a moy, le contenu de leur papiers et par especiaul les
 lettres, as queilz cestes present sont inficiies et annexeas, les queils doiient
 demoreir en leur foirce et viertut solon leur forme et condition, sy promey 100
 et ay encovent de bonement et loialment tenir, faire et acomplir tous les
 covens et condition ci deseur declarees, sens aleir encontre en maniere
 nulle, toutes malles ocquisons fours mise et oisteez.

Et partant que chu soit plus ferme chouse et estauble, sy avons nous,
 dant Jakeme de Harsees, par le permission de Dieu abbes deseur dis, 105
 pour nous et por nostre dit covent a sa requeste et prier...

133

Tilman de Meliens, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von drei Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Abbau der Kohlenvorkommen im Bois de Mons bei Crotteux (Flémalle), soweit sie diese mit Hilfe der Areine des Klosters bearbeiten können. Der Förderzins soll ein Siebtel der Produktion in Kohle oder in Geld betragen. Bei einer Fortsetzung der Grubentätigkeit in benachbarte Grundstücke hinein behält das Kloster den Anspruch auf einen Entwässerungszins in Höhe von fünf Prozent der Produktion.

1412, 29. August

A. Chirograph auf Pergament. 39 cm br, 23 cm h; alle Siegel (5) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 879. – Abschriften: B. AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 285, ohne Fol. – C. Ebd. 142, f. 93r–94r. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 940. – Text nach A.

Konzessionäre: 1. Colette Vergus de Mons: 1/2. – 2. Fastré, Sohn von Bodechon Falot de Mons: 1/3. – 3. Renchon, Sohn von Renchon Chevo: 1/6.

Mehrere Einzelheiten des Vertrags gehen über den üblichen Kanon von Konzessionsbedingungen hinaus. Zu den vier Gründen, die nach den Gewohnheiten des Kohलगewerbes eine Einstellung der Grubentätigkeit rechtfertigen können, nämlich Wassereinbruch, Befehl des Fürstbischofs, Mangel an Sauerstoff und die Arbeitsferien im Monat August, tritt als fünfte Ursache die Möglichkeit eines Krieges, werre de païis, hinzu.

Ferner reklamiert das Kloster für jeden Schacht, den die Unternehmer auf das Vorkommen abteufen, und für jede Kohlenlagerstelle, die sie anlegen werden, die Zahlung von zwölf Denaren zum Ausgleich von Schäden an der Oberfläche. Nach Beendigung der Arbeit sollen die Schächte so bald wie möglich wieder verfüllt werden, damit von ihnen keine Gefährdung ausgehen kann.

A tous cheaus qui ches presentes lettres, faites par chirographes, veront et oront, dan Tilman de Meliens, par le Diew patienche abbeite delle engliese delle Vauz Saint Lambiert, delle ordene de Cysteal, en le dyoceit (!) de Liege, et tous li covens de cesti meisme liwe, salut en Dieu permanable
5 et cognissanche de veriteit.

Sachent tuit que, pour le profit et utiliteit de nos, nostre engliese et successeurs, nos, sour chu oyut plusieurs avis et traitiies en nostre capitle en celi, sour celi cas plusieurs fois assembleis et aunis, avons de comune siiette et acord, sens debat, donneit de nos, nostre engliese et
10 successeurs a ovreir en accense a Colette Vergus de Mons por la droite moitiit, Fastreit, fis Bodechon Falot de Mons, por le tirche part, et a Renchon, fis Renchon Chevo, por une siistre part, les ovraiges de huilhes et de cerbons, que nos avons en nostre bois que ons dist le Bois de Mons deleis Croiteur, ensi et si avant que nous les y avons, et que ilhs en poront
15 ovreir ou faire ovreir de nostre heraine qui fut le menestreit.

Les queis ovraiges devant escripts les dis ovriers doivent ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bien et loyaulment, sens targier, se chu n'est par forche de flus d'eywe, de signeur, werre de paiis, faulte de lumiere, ou mois d'awoust, as us et as constummes del paiis et del mestier de
20 cerbenaige.

Et de tos profis, gros et menus, qui des dis ovraiges ysseront, tant a xhoreit comme al desous eywe, les dis ovriers nos en doent rendre todis de sept paniers unk panier, ou de sept doniers unk donier, et partout quittement et lagement, sens rins a discompteir en botteez, fowailhes,
25 voyes, paires ne autrement.

Item porte covens que por cescun bure que les dis ovriers avaleront sour le dit ovraige, ilhs doent a nous paiier pour le droiture de dit bois et le damage del wason pardeseure, tant de bures comme de paires, douse doniers d'argent appelleis grands griffons del cungne monsaignour de
30 Liege.

Les queis bures tantoist qu'ilhs en aront fait et que ilhs ne soy
aiiederont plus al dit ovraige, ilhs doent remplir teilement et si a temps
que par leurs defaultes nuls perils n'y puist advenire.

Item ne pulent ne doent les dis ovriers nostre dite heraine mineir
fours de nos dis biens sour dois verges petites pres delle fien, jusques 35
atant que ilhs aront fait recognoistre sor la dite heraine les hiretiers, en
cuy bins ilh devroient entreir, nostre cens de chinque paniers al cent, et
ensi de pieche de terre en altre, nostre dite heraine durante, jusques alle
fien.

Item doent les devandis ovriers, quant ilhs seront fours ou voront 40
yssire de nos dis bins, acquiere et faire les acquestes al devant de nostre
dite heraine a leurs frais et sens nos coustes.

Ens nos queis biens devant escripts les dis ovriers doent faire entreez
et yssuwes par l'ensengnement des voir-jureis de cerbenaige.

Les queis voir-jureis toutes fois, quant fois qu'ilhs nous plairat, nous 45
porons as frais des dis ovriers envoier ens ovraiges devant dis pour
mesurer et visenteir, s'ilh font chu que faire doient ou noin. Et se faulte
y avoit, nos les porons a leurs meismes frais faire somondre par les dis
voir-jureis alle ensengnement des dis voir-jureis.

Et devons sour cescunne fosse ovrante a cerbon avoir as frais des 50
dis ovriers un ovrier traieur suffissant, sa journee deservant, pour nostre
compte et terraige a wardeir.

Item encors salvons et reservons que, se ilh astoit troveis que en
algun temps future que nos ou nos devantrains ewissiens de ces dis bins,
toute ou en partiie, fait aucune donation ou covent a autruy que as 55
ovriers devant escripts, que ces devantraines donations ou covens ewissent
leur liwe et cour, si avant que li loy del paiis assengneroit que avoir les
deveroient, sens chu que les devandis ovriers en posissent plus avant avoir
resiiete a nos, nostre engliese et successeurs.

Les queis covens, devant escripts et declareis, nos les devandis ovriers 60
cognissons yestre vrayes et les devant dis biens avoir pris as devant dis
monsaingnour abbeir et covent delle Vauz Saint Lambier tout ensi en
le maniere et parmi teil terraige a eauls paiiant et sour teils formes et
conditions que pardeseure est contenu, si les ratefions bonnement.

Et partant que chu soit ferme coyse et estable, nous li devant dis 65
abbeir pour nous nostre propre seaul, nos li prescript covent pour nous

le seaul de dit covent, dont nos usons ensemble en teils et semblans cas,
 ju Warnon de Mons pour le dit Colette Vergus, mon seroige, a se priiere,
 ju Renchons Rengailhe assi de Mons pour le dit Fastreit a se requeste, et
 70 ju Geraurt de Flemale, li avantparlier, pour le dit Renchon, fis Renchon
 Chevo, a se priiere nous propres seauls avons pendus ou fait appendre a
 ches lettres chirographees en singne de veriteit.

Chu fut fait sour l'an de grausce nostre saingnour Jhesu Crist milhe
 quatre cens et douse, XXIX jours en mois d'awoust.

134

Der Gerber und Lütticher Bürger Lambert le Beruwier beurkundet, daß vor ihm und seinem Hofgericht Johan Jaspas nach dem Tode seines Vaters als dessen Nachfolger die Erbpacht einer genau beschriebenen Kohlenlagerstätte, peaire, in Avroy am Maasufer (Lüttich) und eines darauf befindlichen Schuppens, chambre, erneuert habe, nachdem seine Mutter zu seinen Gunsten auf ihre Rechte verzichtet hat.

1413, 20. August

Original auf Pergament. 45 cm br, 25,5 cm h; alle Siegel (6) ab. AEL, Abb. Guillemins, charte 92. – Regest: Inventaire Guillemins, Nr. 105.

Die Kohlenlagerstätte grenzt maasabwärts an ein Gut der Guillemins. Dies erklärt den Bezug zu den Wilhelmiten, in deren Archiv die Urkunde erhalten geblieben ist. Die jährliche Pachtsumme beträgt sechs Sous, zahlbar am 26. Dezember (St. Stephan) und am 24. Juni (St. Johann Baptist). Hinzu kommt eine Antrittsgebühr von zwei Sous. Mögliche Verletzungen des Vertrags durch den Pächter oder seine Erben sollen nach den Gewohnheiten der Kommune Avroy verhandelt werden. Auf die eigentliche Funktion der Lagerstätte geht die Urkunde nicht ein. Es dürfte sich um eine Verkaufs- und/oder Verladestelle für Kohle gehandelt haben, die man zu Schiff über die Maas exportierte.

A tous cheaus qui ches presentes lettres veront et oront, Lambiers ly beruwiers, tanneur, citain de Liege, salut en Dieu permanable et cognissanche de veriteit.

Sachent tuit que pardevant my et les tenans chi desous nommeis
 5 comme pardevant court comparut en sa propre personne pour chu affaire
 que chi apres s'ensiiet hons honeistez Johans Jaspair, fils Huwechon Bennoys, le huilheur jadis d'Avroit pres de Liege.

Ly queis Johans Jaspair la meismez par l'obiit et succession de jadis Huwechon Bennoys, son peire, et ausi en le presenche de damme Ouede,

se meire, femme qui fut a jadis Huwechon Bennoys, qui la meismes de son greit, plaisir et volenteit et sens nulle distraintion renonchat expressement en nom et en ayeus de dit Johan Jaspair, son fils, alle hiretaige subescripte et ausi a tout le droit, clain, calenge, action ou demandiese que ilh y avoit ou poioit avoir, par queille onques maniere que chu fuist ou estre posist, requist si comme de noveaul saingnour a releveir et relevat a tenir de my en hiretaige unne peaire, si longe et si large qu'ilh s'exstent de coire <a autre>, sour la queille ons at de usaige de mettre fowailhes et chierbons, aveuques unne chambre seiante sour la dite peaire, la queille chambre joint vers Mouse alle mainson c'on dist de Muhal et qui muet de my, et la queille tint Gieles de Lyon, clerc d'Averoit, et se siiet la dite peare sour le rivir d'Avroit, joindant de cousteit d'aval alle tenure des Willhemiens qui fut damme Maroie Malcortois, et de cousteit d'Avroit alle tenure damme Maron Andrier, femme qui fut Johans Salbruge jadis.

Par quen ju al rapourt et enseignement des tenans subescripts fich et donnay a dit Johan Jaspair, la present chu requerant et demandant en nom de ly del paire, si longe et si large qu'ilh s'exstent de coire a autre, aveuquez le champre qui est sus edifiee, entirment deseur nommee et declaree, si avant que de my muet et deskent, et que ju le tien de court et de saingnours, don et vesture pour faire a tous jours se pure et lige volenteit si comme de son bonne hiretaige, et parmy siies soulds de bonne monnoie de cens par an hiretablez teile monnoie, dont ons paiiet et paiierat pour le temps plus communement cens hiretablez en le citeit de Liege que ly dis Johans Jaspair m'en doit et deverat rendre et paiier cescunne an perpetueilment, le moitiiet de dit cens a jours delle feiste Saint Estevene lendemain de Noiel, et l'autre moitiiet de dit cens a jours delle feiste delle nativiteit Saint Johan baptiste ades apres continueilment ensiwant, et a dois soulds de la dite bonne monnoie de relief ou de requestion doit a autre ou de saingnour a autre.

Par teile condition que, s'ilh advenoit, que ja n'aveingne, que en alcun temps advenir ly dis Johan Jaspair, si hoires ou successeurs apres ly, astoit ou astoient troveis rebellez, negligens ou defallans de moy a paiier mon dit cens cescunne an a perpetuiteit, moitiiet al Saint Estevene et l'autre moitiiet alle Saint Johan baptiste apres ensiwant, que pour le defaute, de queille termine que chu fust, le dit Jehan Jaspair, si hoirez ou successeurs apres ly, a jours de loy de quiensaine a adjourneis pardevant my en

- court en le citeit de Liege par dois tenans pour monstreir paiement delle
faute, ou ens troveis seroit ou seroient le temps a advenir, et monstreir
nelle posist ou posissent suffissament a cely jours de la dite quiensaine,
poroie ou poroient my hoires ou remanans apres my de dont en avant
50 retraire, ralleir et le main mettre alle devant dite peare et a toutes ses
appartenances entirment si comme a mon bonne hiretaige, tant de fois et
si sovent que chu advenroit, sens demineir, foriugir ne autre solempniteit
de loy affaire ne monstreir en maniere nulle, et ausi sorlont lez usaigez et
les constummez des commines d'Averoit.
- 55 Et ensi le commanday ens bain et pais, a droit et a loy, les queillez
ovres prescriptez, salveit en chu le boin droit de cescun, ju miche en
le warde des tenans la presens qui leurs drois en oient et ju ausi lez
miens, assavoir sont: Lorens de Doncheir, Pirons de Linsen, Jaquemiens
de Fairen, Henry Halbadeaul, et Johannes de Haneffe, citains de Liege,
60 emprunteis depart my pour ches ovrez affaire, ly uns d'eauiz alle autre.
- Et partant que chu soit ferme chouse et estable, nous, Lambiert le
berwiers et ly tenans deseure nommeis, pour nous, et cescuns par ly,
avons pendus ou faite appendre a ches presentez lettrez nous propres
seaus en singne de veriteit.
- 65 Chu fut faite l'an de grasce milhe quatre cens et trauze, vinte jours
en moys d'awoust.

135

Johan de Tilleur, Geschworener des Kohlegewerbes, und Renwar Orban de Saint-Nicolas-en-Glain schlichten einen Streit zwischen dem Augustinerkloster Saint-Gilles und den Besitzern der Areine Messire Louis Pouilhon über den Anspruch der genannten Arniers auf Zahlung eines Entwässerungszinses in Höhe von fünf Prozent der Produktion bei Förderung von Steinkohlen in Gütern des Klosters (Lüttich) in der Weise, daß künftig bei einem Kohlenabbau ober- wie unterhalb der Areine einviertel Prozent der Produktion an die Arniers zu zahlen sind.

1414, 13. Juli

Chirograph auf Pergament. 52 cm br, 23 cm h; Beschädigungen durch Feuchtigkeit, alle Siegel (6) ab. AEL, Abb. St-Gilles, charte 40. – Regest: Inventaire St-Gilles, Nr. 44.

*Zit.: Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 55, 250.*

Bei den Besitzern der Areine Messire Louis Pouillon, deren Klage zu dem vorliegenden Entscheid führte, handelt es sich um den Sekretär der Lütticher Schöffen, Louis de Velroux, und dessen Schwager, Thierry Panée de Bierset. Die beiden Arniers verlangen für die Nutzung der genannten Areine, die in die Güter von Saint-Gilles hineingeführt worden ist, einen Entwässerungszins in Höhe von fünf Prozent der Produktion für die Entwässerung eines unspezifizierten kleinen Flözes und der Sawage Mellée, deren Abbau das Kloster ausgegeben hat. Dem halten die Mönche von Saint-Gilles entgegen, daß die Areine ohne Genehmigung und Vertrag in die Grundstücke vorangebracht worden sei. Da ein derartiges Vorgehen ungesetzlich sei, bestehe keineswegs eine Verpflichtung zur Zahlung von Entwässerungszins. Das Kloster bringt weitere Einwände vor, deren Wiedergabe und Niederschrift den Ausstellern der Urkunde zu langwierig, vor allem aber wohl unnötig erscheint.

Man einigt sich auf die beiden oben genannten Schlichter, die nach Anhörung der Parteien zu einem Schluß kommen. Von nun an sollen die Arniers von jedweder Förderung in Gütern von Saint-Gilles einviertel Prozent der Produktion in Kohle oder in Geld als Gegenleistung für die Nutzung der Areine erhalten. Einer der Trayeurs, d. h. der Haspeldreher an der Öffnung des Schachts, wird sich gegenüber den Arniers eidlich verpflichten, den Entwässerungszins in der richtigen Weise abzurechnen. Die Bezahlung des Kontrolleurs soll zu Lasten des Klosters gehen. Sollte der Trayeur seiner Aufgabe nicht nachkommen, würden die Arniers ihn durch eine andere Person ersetzen dürfen. Dagegen soll es den Arniers untersagt sein, die Mönche oder deren Unternehmer, wie sonst üblich, zur Förderung mahnen zu lassen. Letztere Vereinbarung dient vor allem dem Schutz der Gewässer im Umkreis des Klosters: par le cause et neccessiteit de leure engliese et de leurs eywes. Siehe zu dem Problem Nr. 138 (1417, 15. Juni).

In nomine Domini amen. Sachent tuit que, come <deba>s et questisons fuissent esmeyus pardevant les voir-jureis de chierbenaige par et entre religieuzes, saiges et honorables personnes, assavoir monsigneur le abbeit et covent delle engliese Saint Giele en Publemont deseure Liege, d'unne <part>, et Lowis de Velroux, secretaire a nous signeurs les esquevins de 5 Liege, et Thiris Pannee de Bierses, son seroige, d'aulture part, a cause et instanche de certains cens, assavoir de chinque paniers al cent que ilhs les dis Lowis de Velroux et Thiris, son seroige, calengivent et demandevent a avoir ens biens les dis signeurs de Saint Giele en liwe c'on dist alle Hameyde deleis Saint Giele par le cause delle heraine c'on dist l'eraine 10 qui fut mesire Lowy Poillon, le queille ilhs calengivent et disoent yestre a eaus partenante, la queilh heraine est minee, chechie et butee ens dis bins de Saint Giele et en astoit scoree li voynette et li voine c'on dist delle Savaige Melee, les queilles voynes et voynettes les dis signeurs abbeit et covent de Saint Giele faysoent ovreir tant par ea(us) com <par leurs> 15 ovriers, et partant les dis Lowis et Thiris disoent et maintenoent que les

dis signeurs abbeït et covent les devoent paiier leur dit cens de chinque paniers al cent;

a l'encontre de chu disoent et aligivent les dis monsigneur abbeït et
 20 covent que la dite heraine astoit miese et minee en leurs bins sens priese
 et sens covent, et par ceste raison ilhs disoent et maintenoent la dite
 heraine forfaita por les dis Lowis et Thiry, et que ilhs n'astoent tenus de
 a eaus paiier pont de cens par le cause de la dite heraine, et proposevent
 plusieurs aultres raisons qui trop longues seroent a rechiteir et escriere;

25 nientmoins les dites partiies, convoitantes a eskiweir tous plais, ran-
 keurs, frais et damaiges qui en celi plait parsiwant posissent avenir, soy
 sont de leurs pures et liges volenteis et tout d'un acord de toutte la dite
 questison et querelle compromis, par covent et par leurs foids creanteez,
 sour nous Johans de Tyleur, voir-jureit de cerbenaige, et Renwair Orban
 30 de Saint-Nicolay-en-Glain come en arbitres arbitrateurs ou amiables
 compositeurs, de tenire et acomplire tout chu et de quant que nous en
 diriens et prononcheriens par amiable composition,

et nous, sour tout chu mayurement conseilhies, et aviseis par grand
 avis et deliberation, et oyut et diligemment entendut tos les explois,
 35 provanches et mostranches que ilhs les dites partiies en avoent faites
 pardevant les dis voir-jureis de cerbenaige, dysons et prononchons nostre
 dit et pronontiation arbitrans en le maniere que chi apres s'ensiïet, le
 nom de Dieu premier apelleit:

en apres disons et setenchons que les dis Lowis de Velrous et Thiris
 40 Pannee, son seroige, aïient de celi jour en avant par le raison de leure dite
 heraine et pour bin de pais ens bins de Saint Giele de toutes les voynes
 que la dite heraine at scoreit, scoreret et coperet, ou ons y prenderat
 aisemenche, tant deseure eywe come desous, todis de cent paniers, soent
 gros ou menus, teis que ons les trairat as dis ovraiges, on panier et on
 45 quar, ou de cent doniers on donier et on quar de cens, partout quittement
 et liment, sens riens a discompteir en boteez, fowailhes, voyes, paires
 ne aultrement.

Item disons et setenchons que li unk des traieurs des dis signeurs
 abbeït et covent a chu suffissant et <...>^a, sens suspicion, fache as dis
 50 Lowy et Thiry seriment de bin et loyaulment wardeir leur dit cens.

Et se chu faire ne voloit, les dis Lowis et Thiris poioent prendre un aultre por penseir a leur dit cens et compte, as frais des meismes s(igneurs ou) de leurs ovriers, en bonne foid, sens fraude.

Item disons et setenchons que les dis Lowis et Thiris ne aussi leurs hoirs apres eaus ne puissent ne poront les dis signeurs de Saint Giele 55 ne leurs ovriers astraindre ne somonre de o(vreir) ne faire ovreir dedens les bins des dis signeurs de Saint Giele, fours que par le plaisir des dis signeurs par le cause et neccessiteit de leure engliese et de leurs eywes.

Et tout chu que dit et setenchiet est, come ilh apeirt chi deseure, adiond(ons n)ous as dites partiies et a cescunne d'elles par ley a tenir 60 et acomplire sour les poines, compromis et creans que fais en ont, come ilh apeirt chi devant.

La queille setenche et pronontiation des devandis arbitres nous les dites dois partiies et cescunne (por ley) cognissons yestre faite, prononchie et fours portee par les dis arbitres, par nos greis, acords, plaisires et 65 consentemens tout ensi et en le maniere que specifiet, escript et declareit est chi deseure.

Sy le ratefions bonnement en promettant loyaul(ment et par nos) foid (y)cell(i) tenir, wardeir et acomplire en tottes ses partiies, sens jamais par nous, nos hoirs, successeurs ne par aultre aleir, venire ne procureir a 70 l'encontre, en secreit ne en apiert en maniere aucune.

Et partant que chu soit ferme coyse et (estable, nous) li abbes (pour) nous nostre propre seaul, nous li prescrips covent por nos le seaul de nostre dite engliese, dont nos usons ensemble en teils et semblans (cas), nos Lowis de Velrous, Thiris Pannee, Johans de Tyleur, et Renwair Orban, 75 cescun por li, (avons nos seals app)endus ou fait appendre a ches lettres, faites par chirographes, en signe de veriteit.

Chu fut dit, setenchiet et fours porteit sor l'an de grasce milh quatre cens et quatuorse, trause jours en mois de julle.

a) 1 cm illeg.

einen Entwässerungszins in Höhe von vier Prozent der Produktion bei Förderung oberhalb des Niveaus der Areine von Val Saint-Lambert bzw. von drei Prozent bei Förderung unterhalb dieses Niveaus, zahlbar in Kohle oder in Geld.

1415, 7. September

A. Original verloren. – Abschriften: B. Abschr. auf Papier. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 894. – C. AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 40, f. 82^v–83^r (Ende 16. Jh.). – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 955. – Text nach B.

Nous, frere Johans de Warnant, par le permission de Dieu abbeis delle engliese des Douzes Apoistlez c'on dist de Beaulrepart en Liege, delle ordene de Premonstreit, et tous ly covens de cesty miesme lieu et englieze, faisons schavoire a ung chascuns et a tous que, comme ainsi soit que il
5 ouvrieres des ovraiges de hulhes et de cherbons delle voyne c'on dist delle Moyenne Voyne tegnent de nous a ovreir les dis ouvraiges delle Moyene Voyne qui est en nous bins deschu Xhowemont, de coste vers Liege, joindant alle werixhas, d'une part, az hoieres messire Johan Hochet, jadis chanoine de Huy, d'autre part, et az bins delle Vault-Benoit et
10 a Jacquemin de Roteroule jadis, d'autre part, et ly dis overiers delle Moyene Voyne soyent obligies devers monsaingneur l'abbait et le cowent delle Vault Saint Laimbert de payere a eaulx pour le cause de leur heraine ung certains cens en aulthruy bins de pieche de terre en aultre, la dite heraine durant, jusques alle fin, assavoire a cescuns cent panniens qui
15 ysserons des dis bins delle Moyne Voyne, voire alle scoreit quattres panniens al cent, et dessous et a fourche d'eywe trois panniens al cent, et de faire recoignoistre les hiretiers, en cuy bins il voront entrere, nous, ly abbait et cowent de Beaulrepart desoir dis, recoignissons alle dite engliese delle Vaultx Saint Lambert a avoir en nous bins deseur nommeis leurs
20 dit cens, assavoire al scoreit de cent panniens quattres, ou de cent deniers quattres, de dessous eywe de cent paniers trois, ou de cent deniers trois deniers, soient panniens ou deniers, et salveez et wardeez les botteez a lieu acoustumeis, voire sour les parchons des ovriers, sens nostre dit terraige de rins prendre, amenrir ne empechir en maniere nulle.
25 En tesmoingnages desqueils choises nous ly abbeis por nous nostre seaul, et nous ly covens de Bealrepart desoir dis pour nous ly seaulx de nostre dite engliese avons appendus a cest presentes lettres en signe de veriteit.

Chu fut fait et donneit l'an delle nativiteit nostre sangnour Jhesu
Crist mille quatre cens et quiense, sept jour en mois de septembre. 30

3 ordene] ordenene 6 ovreir] ovrier

137

Thumas de Puisseur, Prior des Augustinerklosters Saint-Gilles, verpachtet in seinem und seines Cousin Namen seine Beteiligung in Höhe von einem Zwölftel an dem Abbau des Kohlenflözes Robinet genannt Ecu d'Or in einem Grundstück von Saint-Gilles zwischen der Straße Saint-Christophe und dem Kloster Saint-Gilles (Lüttich) an Renar de Geere und Johan Salvaige d'Avroy gegen eine Pachtsumme von einen Fünfundsechzigstel der Produktion, zahlbar in Kohle oder in Geld.

1416, 14. Juni

Chirograph auf Pergament. 54 cm br, 22,5 cm h; mehrfach durchlöchert; beide Siegel ab. *AEL, Abb. St-Gilles, charte 41*. – Regest: *Inventaire St-Gilles*, Nr. 45.

Zit.: Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 250.

Die Urkunde, die die ursprüngliche Vergabe der Konzession an Thumas de Puisseur und dessen ungenannte Mitteilhaber bezeugte und auf die sich das vorliegende Dokument bezieht, hat sich nicht erhalten.

Zusammen mit dem Zwölftel des Vorkommens stellt der Prior den beiden Pächtern seine Beteiligung an einem Gebäude, hutte, und an den Werkzeugen, hustilhez, zur Verfügung, die zu der Grubenanlage von Hameide unterhalb von Saint-Gilles gehören. Im Falle der Nichterfüllung des Vertrags durch die Pächter wird beides, das Vorkommen und die Werkzeuge, nach einer Mahnung durch die Geschworenen des Kohlengewerbes und nach einer genau definierten Frist an den Prior bzw. an dessen Cousin zurückfallen. Das gleiche soll für die Seile, cordes, Hacken, pis, und Förderkörbe, panniers, gelten, die man hier eigens spezifiziert.

Die Pächter treten in alle Rechte und Pflichten eines Konzessionärs ein, von denen einige spezifiziert werden. Der Förderzins für das Kloster Saint-Gilles als Konzessionsgeber beträgt vierzehn Prozent der Produktion des gesamten Unternehmens in Kohle oder in Geld. Die Pachtsumme von einem Fünfundsechzigstel der Produktion soll bis zu seinem Tode an den Prior Thumas de Puisseur gezahlt werden. Danach erst wird sein Cousin zum Zuge kommen.

Man teilt das Fördergut, denreez, nach der Beschaffenheit und Art in fünf Kategorien ein: 1. Große Kohlenbrocken, huilhes. – 2. Feine Kohle oder Kohlenstaub, fowailhes. – 3. Minderwertige Kohle, scruwes. – 4. Mischung Houille-Charbon, lurettez. – 5. Andere unspezifizierte Bodenschätze. – Bis in das 19. Jahrhundert hinein verstand man unter einem luret eine Mischung aus großen und kleinen Kohlenbrocken, Houille und Charbon, im Verhältnis eins zu drei. Siehe dazu Leboutte, *La houillère. Poids et mesures*, S. 120–121.

Von dem Fünfundsechzigstel dürfen die Pächter keine Kosten abziehen, die bei der alltäglichen Grubentätigkeit anfallen, wie etwa Ausgaben für Schächte, burez, Kohlenlagerstellen, paires, Wege, voyes, Schutthalden, terrichez, Entwässerungskosten, frais d'ewe, und andere ungenannte Auslagen für die Grube, fousse, und die Arbeiter, ovriers.

Inbesondere sind die Pächter gehalten, anstatt eine Sicherheit zu stellen, ihre Hilfe bei der Anlage eines Schachts einzubringen, der gerade in den Gütern von Saint-Gilles oberhalb von Beal Joweaul entsteht. An einem zweiten Schacht sollen sich die Pächter des Zwölftels mit einer Summe von höchstens vierzehn Griffons d'Or beteiligen. Wenn sie diese Kosten nicht überschreiten wollen, wozu der Prior bzw. dessen Rechtsnachfolger sie nicht zwingen kann, müssen sie ihren Anteil und die oben genannten Werkzeuge an diesen zurückerstatten.

A tous cheaus qui ches presentez lettres, faites par chirographes, veront et oront, Thumas de Puisseur, prieuz delle englieze Saint Giele en Publemont deseur Liege, salut en Dieu permanable et cognissanche de veriteit.

Sachent tuit que ju tant pour my comme pour et en nom de Geory
5 de Bodeur, mon cusien, canonne reguleit delle miesme englieze Saint
Giele, ju ay donneit a tenir de nos dois en accensse et a ovreir bien et
loyaulment a Renairs de Geere et a Johan Salvaige d'Averoit, et a cescun
d'eauz por ly et pour le tout, sens le debte ne les covens subescrips
de rins a departire, unne dousemme part des ovraiges de huilhes et de
10 chierbons delle voyne Robinet c'on dist d'Escut d'Oir, exstante a present
entre le chalchie Saint Christofre et la dite englieze de Saint Giele, la
queille ju ly dis prieuz embady a nuwe plaiche et sens debte et dont ju
ne mes compangnons parcheniers ne rendons fours que le droit terraigne a
mes saingneurs et confreres de Saint Giele, assavoir de quatuoize paniers
15 unk paniers, ou de quatuoize deniers unk deniers, et par ensi que en
lieu de seurteit les prescrips Renars de Geere et Johan Salvaige doivent
aïiedier por avaleir a leur frais et costenges le burre qui est commenchiez
a avaleir ens bins de Saint Giele deseure Beal Joweaul, et de la en avant
ovreir ou faire ovreir les bins et ovraiges devant dis, faire parchon et
20 conpangnie avuecque les autres ovriers et parchenier, tout le dit ovraige
durant, jusque alle fien, tout en teile maniere et si avant que les autrez
parcheniers en sont tenus et redevablez envers mes dis saingneurs et
confreres de Saint Giele.

Et la por my ilh ly dis Renairs et Johan deveront debiteir le parchon
25 de tous frais et debitez, dont elle sierat redevables, et ausi profit leveir
avuecque lez parchenier la dite parchon montant.

Et de tous les profis qui des dis bins delle voyne c'on dist Robinet
 ysseront, soient gros ou menus, les deseure dis Renairs de Geire et Johans
 Salvaige en doient et deveront rendre et paiier a my tout apprendant et a
 mon cusien Geoiris de Bodeur, apres mon deches et nient devant, toudis 30
 de siessante chinque pannier que ons trairat ne que ons jetterat fours de
 dit ovraige, soient huilhes, fowailhes, scruwes, lurettez ou autrez bins, unk
 panier, ou de siessante et chinque denier unk denir, soient pannier ou
 denier, quittement et ligement, sens rins a discompteir en burez, paires,
 voyes, terrichez, frais d'ewe, fousse, ou des ovriers ne autrement. 35

Et aussi ilh est assavoir que tant que de ma parchon delle hutte et
 dez hustilhez c'on dist delle ovraige delle Hameide desous Saint Giele,
 si avant que ilhs sont a moy le dit prieuz appartenante, ju wuilhe et si
 moy plaiste que les dis Renairs et Johan accenseurs les aient, et que de
 chu ilh possissent faire leure boin plaisir, profit et volenteit avuecque les 40
 autre compangnons parchenier de dit ovraige delle Hameide, en bonne
 foid, sens mal engin.

Et par teile condition que, se les dis Renairs de Geeire et Johan
 Salvaige, ou l'un d'eauz, fuist ou fuissent defallens de parsiere le dit
 ovraige, ou de paiier les debites et constenges a la dite dousemme part 45
 montant, ou de paiier a my et a mon cusien Geoiris de Bodeur mon dit
 cens tout fois qu'ilh eskierat a paiier, que par unk soile adjour de owiit
 ⟨jour⟩ faite a eaulz ou a l'un d'eauz par les voir-jureis de cerbenaige, ou
 alle maniere que ly lettrez principaule delle accensse faite des dis bins a
 mes saingneurs et confreres de Saint Giele faite mention, que dont ju ou 50
 mon dit cusien, ou cely qui le droit en aroit depart ly, poroie ou poroient
 remettre le main a la devant dite dousemme part des bins devant dis,
 et a toutes les huittes, cordes, pis, panners, et a toutes les hustilhez
 qui seroient appartenante as prescrips Renairs et Johan, et de la en
 avant faire tout nostre boin profit, plaisir et volenteit, tant delle parchon 55
 comme de toutez lez ustilhez qui troveez y seroient.

Et encoirs avuecque chu, se les dis Renairs et Johan, ou l'un d'eauz,
 avoient adont alcunnez denreez sour le dit ovraige, que tout premier
 ju, ou cely qui le droit en aroit depart my, poioyt et poroit resiwire
 ycellez denreez, si avant que troveez seroient, et ausi si avant que les dis 60
 Renairs et Johans, ou l'un d'eaus, a moy poroient devoir et estre tenus
 et redevablez envers my, et d'ycellez denreez faire tout mon plaisir et

profit, en bonne foid, sens le contredit d’eauz ne de nulluy. Et se ilh y
 avoit plus de denreez, que les dis Renairs et Johan ne fussent redevablez
 65 que del sorplus moy promirement paiiet, qu’ilhs posissent faire leur boin
 profit et volenteit.

En apres ilh est conditioneit que, quant ly burez deseure dis sierat
 avalleis et mis a profit, que ly autrez ovriers ou parcheniers de dit ovraige
 vosissent comencher et faire avalleir unk aultre burre, que dont les dis
 70 Renairs de Geire et Johan le Salvaige par covent soient tenus de aiiedier
 avalleir cely bure et paiier leur part des frais et constengez, leur parchon
 montant, avuecques les autrez ovriers et parcheniers, voire si avant que
 quatuoise griffons d’oir de second cung monsaingnour de Liege poioient
 monter et exstendre, et plus avant ju ne les poroie astrendre de paiier
 75 ne de mettre, se ilh ne leur plaisoit.

Et quant ilh y aroient mis et paiies lez XIII griffons d’oir, et ilh ny
 voroient plus avant mettre ne paiier ne faire compangnie avuecque les
 autrez parchenier, adont deveroient les dis Renairs de Geeire et Johan
 le Salvaige renonchir a my, ou a cely qui le droit y aroit depart my, a
 80 la parchon devant dite et a toutez les ustilhes qu’ilh y aroient, sy que
 adont de la en avant ju, ou cely qui droit y aroit depart my, poroie ou
 poroient faire de la devant dite XII^e part des bins et ovraigez et ausi des
 huttes et ustilhes a ycelles appartenante faire tout nostre boin profit,
 plaisir et volenteit, sens eauls affaire sommonre ne eaulz adjourner en
 85 nulle maniere, et sens de rins a meffaire envers eaulz ne envers nullez
 personnez queilleconcques, en bonne foid, sens fraude ne mal engien en
 ce querir, excussanche ne alliganche nulle par coise qui advenir puist en
 cestuy paiis ne en aultre.

Tous les queis covens, priezes et accensses, devant escripts et declareis,
 90 nous, lez prescripts Renairs de Geire et Johans le Salvaige, cognissons
 yestre boins et vrayes et avoir pris et fais a dit messire Thumas de
 Puisseur, prieuz de Saint Giele, et si les promettons et avons encovent
 loyaulment en bonne foid et sour obligation de tous nous bins, moiblez
 et huetes, presens et future, si que pour boins certains covens, et cescuns
 95 por ly et por le tout, a tenir, wardeir, faire, ovreir, parsiere, paiier, et
 delle tout entirement acomplir en le maniere devant escripte, sens rins a
 defallir ne alleyr alle encontre en nulle maniere.

Et partant que chu soit ferme couse et estable, ju ly dis Thumas de Puisseur, prieuz de Saint Giele, pour my et pour Georis de Bodeur, mon cousin, a se priere, et ju ly dis Renairs de Geire pour my et pour le dit 100
Johan le Salvaige a se requeste, faite en presence de Johan de Biernawe, le jovene, manans a Avroit, Gielet, le bresseur, manans en le chalchie Saint Christofre, et Johannez de Hanneffe, citain de Liege, avons pendus ou faite appendre a ches presens lettrez et az parelles noz propres seaulz en singne de veriteit. 105

Chu fut faite et donneit l'an de grasce nostre saingneur Jhesu Criste milhe quatre cens et sauze, quatuoise jours en resailhemoy.

86 bonne *iter*.

138

Die vier Rechtsvertreter des Hospitals Pauvres-en-Ile beurkunden, daß Abt und Konvent des Augustinerklosters Saint-Gilles dem Spital die Genehmigung erteilt haben, den Abbau der Kohlenvorkommen unter der Wiese Ghouxhe unterhalb des Klosters Saint-Gilles (Lüttich) mit Hilfe der Areine Robinet und der Areine Nouveau Pré bis hin zu einem bestimmten Trennmassiv in Richtung Petit Montegnée (Saint-Nicolas) zu beginnen, nachdem mehrere Sachverständige des Kohlengewerbes festgestellt haben, daß die Förderung den Gewässern und Brunnen von Saint-Gilles keinen Schaden zufügen werde.

1417, 15. Juni

Chirograph auf Pergament. Beide Ausfertigungen erhalten: A. AEL, Abb. St-Gilles, charte 42. 57 cm br, 25,5 cm h; Schäden durch Feuchtigkeit, mehrere Löcher; alle Siegel (6) ab. – B. AEL, Hôpit. Pauvres-en-Ile, charte 76. Gleiche Größe wie A; alle Siegel ab. – Regest: Inventaire St-Gilles, Nr. 46. – Ferner verzeichnet in: Inventaire des Pauvres en Ile, Nr. 76. – Text nach A.

Zit.: Gobert, Eaux et fontaines publiques, S. 250. – Ders., Rues de Liège, 5, S. 427.

Die Urkunde führt die schwerwiegenden und möglicherweise nicht umkehrbaren Eingriffe des Bergbaus in den Wasserhaushalt einer Gegend vor Augen. Zugleich hebt sie die verantwortungsvolle Tätigkeit der Geschworenen des Kohlengewerbes und anderer Sachverständiger hervor, die eine Abschätzung der Folgen bergbaulicher Tätigkeit vorzunehmen haben.

Einer alten Vereinbarung gemäß darf das Spital seine Kohlenvorkommen unter der Wiese Ghouxhe, die unterhalb der Kirche von Saint-Gilles liegt, nur mit Zustimmung

des Abtes bearbeiten, weil der Bergbau in diesem Gebiet dem Brunnen von Saint-Gilles unter Umständen großen Schaden zufügen kann. Dieser war schon früher gefährdet. Siehe Nr. 135 (1414, 13. Juli).

Bevor die vier Vertreter des Spitals den Abt von Saint-Gilles um die Erlaubnis zum Abbau ersuchen, nehmen sie in dieser Sache Rücksprache mit den Lütticher Schöffen, den Geschworenen des Kohlegewerbes sowie mit weiteren nicht genannten Personen, die sich durch Sachverstand im Kohlenbergbau auszeichnen. Das Ergebnis der Befragung fällt für das Hospital günstig aus. Denn seine Rechtsvertreter wenden sich alsbald an den Abt von Saint-Gilles und erbitten die Erteilung der Erlaubnis zum Abbau. Der Bergbau werde für die Gewässer und den Brunnen der Kirche unschädlich sein. Um sich davon zu überzeugen, schickt der Abt seinerseits Sachverständige an Ort und Stelle, die durch Augenschein feststellen sollen, wie weit man abbauen könne, ohne Schäden zu verursachen.

Auf den Befund der selbst ausgewählten Experten hin, die den beabsichtigten Bergbau wie ihre Vorgänger für unbedenklich erklären, gibt der Abt schließlich die Genehmigung zum Abbau, jedoch nicht ohne Auflagen. Die Bearbeitung des Vorkommens soll mit Hilfe der Areines Robinet und Nouveau Pré geschehen, mit denen in den Gütern der Augustiner derzeit bereits entwässert wird. Von dem Trennmassiv, staple, das sich in dem Grundstück Sofflet befindet, muß der Bergbau zwei kleine Ruten Abstand halten. Dieses Trennmassiv verläuft, dies scheint die Formulierung zu meinen, in gerader Richtung zum Wald von Saint-Nicolas hin.

Auf Wunsch des Abtes hin sollen die Vertreter des Spitals bzw. die Unternehmer, die sie beauftragen werden, sofern dies finanzierbar ist, bis zu drei Vallées zwischen den Gütern der Mönche von Saint-Gilles und dem Spital abteufen, ohne freilich das Trennmassiv zu durchstoßen. Mit deren Hilfe soll dann der Abbau der Kohle in den Gütern beider Institutionen erfolgen. Für die Förderung in seinem Grundstück steht dem Kloster Saint-Gilles natürlich der übliche Förderzins zu.

Für den Fall, daß die Gewässer und der Brunnen von Saint-Gilles trotz der gegenteiligen Prognose Schaden nehmen, darf der Abt die Einstellung der Grubentätigkeit verlangen. Wenn jemals Konzessionäre des Klosters unerlaubterweise die beiden Areines in die Grundstücke des Spitals hinein wenden sollten, werde dies ohne negative Folgen für die besagten Areines bleiben. Abgesehen von dem Förderzins darf das Spital keinerlei Ansprüche geltend machen. Und ein weiteres Mal wird eingeschärft, daß die Areines ebenso wie der Abbau zwei Ruten vor dem Trennmassiv haltmachen müssen. Auch dürfen weder bolans noch andere Hilfsmittel eingesetzt werden, es sei denn der Abt gebe seine Zustimmung. Mit den bolans könnten kleinere Bohrlöcher mit geringem Durchmesser gemeint sein, die der Entwässerung dienen. Siehe dazu Bormans, *Vocabulaire des houilleurs liégeois*, S. 161, s. v. boleu.

Wenn der Abbau von Kohle unter den Gütern des Spitals von Grundstücken des Klosters Saint-Gilles aus durchgeführt werden sollte, dürfen den Mönchen durch dieses Vorgehen keine Kosten entstehen. Im übrigen gilt die Genehmigung des Abtes unbeschadet der Vereinbarungen, die Saint-Gilles vorher mit den Unternehmern eingegangen war, die zur gleichen Zeit mit Hilfe der beiden oben genannten Areines fördern.

Der geschilderte Sachverhalt wirft ein bezeichnendes Licht auf den alten Grundsatz des Lütticher Bergrechts: ›Qui possède le comble, possède le fond.‹ Er gilt keineswegs so absolut, wie er klingt. Eine uneingeschränkte Verfügungsgewalt läßt sich daraus nicht ableiten. Zwar darf ein Besitzer von Grund und Boden, so z. B. ein Pächter,

über die Bodenschätze verfügen, sofern der Eigentümer sich diese nicht vorbehalten hat. Gleichwohl hat er als Konzessionsgeber oder Unternehmer auf die berechtigten Interessen seiner Nachbarn durchaus Rücksicht zu nehmen. Bisweilen wiegt dieses Interesse schwerer als die Verfügungsgewalt des Inhabers von Bodenschätzen. Im vorliegenden Falle ist sogar die Genehmigung eines potentiell Geschädigten einzuholen.

Wie viele ältere Textzeugnisse schon bewiesen haben, gibt es kaum einen Bergbau, der ohne jede schädliche Wirkung für die Inhaber der Nutzfläche, die Grundstücksnachbarn oder gar für die weiter entfernt lebenden Nutzer von Wasserläufen bleibt. Um so größere Bedeutung kommt den Geschworenen des Kohlegewerbes und des Wassers als Sachverständigen zu. Eine verfehlte Einschätzung der Folgen bergbaulicher Tätigkeit kann schädliche Auswirkungen auf den Wasserhaushalt hervorrufen, die nur schwer oder gar nicht mehr rückgängig zu machen sind.

A tous cheaus qui ches presentes lettres, faites par chirographes, veront et oront, Johans li Polens de Hollongne, Johans de Warous, Johans Golardiens aussi de Warous, et Andriers li beruwiers, citains de Liege, manbors par le temps des biens et almoines des Commons Povres delle citeit de Liege, salut et cognissanche de veriteit. 5

Sachent tuit que, comme les dis Commons Povres ewissent et aient dedens le preit c'on dist de Ghouxhe, desouz l'engliese Saint Giele en Publemont pres de Liege, al costeit vers Petit Montegneez, chiertaines mines et chierbons, des queilles ons ne poioit faire le profit ne ycelles ovreir, sens avoir le greit, license et congier de monsaingnour le abbeiteit et covent de la dite engliese Saint Giele, partant que alguns vuelent diere que chu poroit yestre grant prejudisse et encombrement des eywes del puche de la dite engliese Saint Giele; 10

et partant que nous convoitons le tres grand profit et utiliteit des dis Povres a faire, voire sens porteur damage a la dite engliese Saint Giele ne prejudisse a leurs eywes, nous, sour chu mayeurement conseilhes a nous saingnours les esquevins de Liege, as voir-jureis de chierbenaige, et oyut plusieurs avis sour chu, appelleis plusieurs saiges personnes et ovriers del mestier de chierbenaige, et sour chu que nous en avons troveit a eauls summes venus auz devandis saingnours abbeis et covens de la dite engliese Saint Giele, priant et suppliant que ilhs les plaisist conceder et nous donner license de faire en nom des dis Povres le profit des dis ovraiges et mines exstantes en dit preit; 15 20

en cas la point ne seroit en prejudisse des eywes et puche de la dite engliese, et que ilhs les y plaisist commettre gens depart eauls a chu cognissans pour veoir et visenteir que avant ne combien ons en poyoit 25

ovreir, sens porter prejudisse a leure dite engliese, eywes et puche, ly
 queis monsieur abbeir et covent devandis, inclinans a nous proieres,
 envoient deleis nous et nostre conseilhe gens depart eauls a chu cognissans
 30 au lieu devant escript;

par les queis at esteit visenteit comment et par queille maniere ons
 poroit faire le profit des dis bins sens prejudisse, par les queis conseilhes
 des dis abbeis et covent at esteit troveit, et aussi par les dis abbeir et
 covent concedeit que nous, les dis manbors ou nous ovriers en nom de
 35 nous, porons ovreir delle heraine Robinet et delle voyne del Noveaul
 Preit en preit de Ghouxhe devandit tout chu et de quant que ovreir ou
 faire ovreir en porons, de chi sour dois verges petites pres del staple
 qui estapleis est as biens c'on dist Sofflet, venans et deskendans a droite
 lingne vers le bois de Saint Nicolay, ou vers Grinbieriwe, ou al plus pres
 40 la, ou juste lingne la porteroit, sour teilles fourmes et conditions que chi
 apres seront declareez:

Et tout premiers porte covens et est ordineit que nous ou nous
 ovriers en nom de nous devons deskendre par le plaisir des devandis
 monsaingnour abbeir et covent une, dois ou trois valez, en cas la nous y
 45 porons costenges detenire par le dit des dis voir-jureis de chierbenaige ou
 de boins ovriers a chu cognissans, al plus pres que nous porons bonnement
 entre les biens de Saint Giele et les biens des dis Povres, voire sens passer
 le dit staple.

⟨E⟩t les dites valez, soit une, dois ou trois, des⟨kend⟩uwes, nous ou
 50 nous dis ovriers serons tenus delle ovreir de jour en jour, aussi bin dedens
 les bins de Saint Giele comme des Povres, en alant de contre Poilhe
 vers Tyleur, les biens de Saint Giele, parmi teils terraiges et deyutes aus
 dis saingnours de Saint Giele rendant que les principales lettres des
 donations, que faites en ont, font mention, et les biens des Povres en
 55 alant outres vers Saint Giele, outre de chi al dit staple.

Item porte covens que, se en ovrant ches dites valez, ons trovoit par
 dit de ovriers, a chu commis tant depart les devandis saingnours abbeis et
 covens de Saint Giele comme depart nous ou nous successeurs manbors
 des devandis Povres, que en ovrant ches dites valez ou biens astarges et
 60 encombrement de chu en venisent as eywes et puche de la dite engliese
 Saint Giele, tantoist que chu advenroit, nous ou nous dis ovriers seriens
 tenus de cesser d'ovreir et de plus avant aleir, toutes fois quant fois que

ilh plairoit as sovendis abbeït et covent de Saint Giele, et que requis en seriens depart eauls ou leurs commissairs, se chu n'astoît dont leur greit, license et plaisir. 65

Item est conditioneït et porte covens que, en recognissant la grande cortoisie et bonne volenteit des devandis saingnours abbeït et covent a nos fait, comme dit est chi deseure, avons covent par nous et nous successeurs manbors des dis Povres, toudis recognissant yestre li profit, utiliteit et avanchissement d'eauls, que, se ensi advenoit que en aucun temps advenire 70 les heraines c'on dist Robinet et le Noveaul Preit tournaissent vers les devandis biens des Povres, dont les ovriers des dis saingnours, tenans les dites heraines, les buttassent sens congier ou donation a avoir ens dis biens des Povres, ches seroit sens riens forfaire des ditez heraine.

Et ny poroent les dis Povres ne leurs manbors en nom d'eauls riens 75 demandeïr, fours que tant soilment le terraigne de leurs biens, si avant que ilh les competeroit sorlonc les donations qui faites en seroent a leurs ovriers.

Et aussi ne (p)orons nous ne les ovriers des devandis Povres les dites heraines mineïr ne chechier sour dois verges petites pres del devandit 80 staple qui stapleis est, ne aussi les biens des dis Povres plus avant ovreïr par bolans ne aultrement, se chu n'est par le greit, license et plaisir des sovendis monsaingnour abbeït et covent de Saint Giele, en bonne foid, sens fraude.

Et aussi se nous ou nous ovriers gettiens les biens des deseur dis 85 Povres parmi les biens ou burs de Saint Giele, nous en devons les dis saingnours de Saint Giele et leurs successeurs quitteïr et les en quittons de present sour adont.

Item nonobstant ches (prese)ntes grasces a nous faites en nom des dis Povres depart les devandis saingnours abbeït et covent de Saint Giele, si 90 n'en doent pour chu de riens yestre embrisiies, les lettres, faites sour les covens qui sont entre (les dis) saingnours de Saint Giele et leurs ovriers, tenans les devandites dois heraines, ainchoes doent demoreïr ens leurs plaines forches, poieïrs et viertus.

Les queis covens, licenses et grasces, devant escriptes et declareez, 95 nous, les devandis abbeït et covens de Saint Giele, cognissons yestres vrayes et par nous yestre faites tout ensi et en le maniere que declareït est chi deseure, si le ratefions bonnement. Et nous, les dis manbors des

Povres, les cognissons avoir fais et empetreis et accepteis en nom des dis
 100 Commons Povres, si avant que la puissanche en avons par le raison de
 nous manborniies, si le ratefions aussi bonnement.

Et partant que chu soit ferme chouse et estable, nous Wilheame
 d'Antinez, par le Dieu pascienche abbeit de la dite engliese Saint Giele,
 pour nous nostre propre seaul, nous li devandit covent pour nous le seaul
 105 de la dite engliese, del queil nous usons ensembles en teils et semblans
 cas, et nous les devandis quatre manbors des dis Povres pour nous, et
 cescun par li, comme manbors deseur dis, nous propres seauls avons
 pendus ou fait <appendre> a ches presentes lettres et a pareilhes, faites
 par chirographes, en singne de veriteit.

110 Chu fut fait sour l'an de grasce milhe quatre cens et diiesep, quiense
 jours en mois de june.

139

Tilman de Meliens, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent gewähren einer Gesellschaft von vierzehn Konzessionären, deren Vorgänger einst von dem Abt Jean de Haccourt den Abbau des Kohlenflözes Moyenne Veine in Ster (Ans) übernommen hatten, eine Reduzierung der Förder- und Entwässerungszinse innerhalb und außerhalb der Güter von Val Saint-Lambert in Ans.

1417, 29. Juni

Chirograph auf Pergament. 37 cm br, 26 cm h; alle Siegel (10) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 909. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 969.

Das Chirograph war an die Urkunde Nr. 89 (1373, 15. Juni) angeheftet, die die Vergabe der Konzession an die ursprünglichen Inhaber bezeugt. Von diesen haben die unten genannten aktuellen Konzessionäre ihre Anteile, parchons, erworben. 1373 hatte das Kloster zugleich den Abbau der Flöze Cressenièrre und Soillhou vergeben. Eine Reduzierung des Förderzinses für den Abbau der Cressenièrre war schon früher vereinbart worden. Siehe Nr. 130 (1406, 20. Juli). Der Abbau erfolgt in einem Grundstück von Val Saint-Lambert zwischen Hodialbusson und dem Werixhas in Ster (Ans).

Konzessionäre: 1. Jacob de Foron. – 2. Wilheame de Loncin. – 3. Johan de Bolsée. – 4. Henri del Werixhas. – 5. Gérard Choles. – 6. Johan de Latre, Bruder von Gérard Choles. – 7. Lowis Xhoduweaul (Scodeval). – 8. Johan le mangon, Sohn von Johan dame Ouede. – 9. Goffar Andrier. – 10. André, Sohn von Henri le Berlier. – 11. Bastien le meunier. – 12. Ouede, Frau von Lambert Qui Suwe. – 13. Johan Lambert, Sohn von Ouede. – 14. Gielet Crasbuche.

Abbau- und Entwässerungszins für die Bearbeitung der Moyenne Veine, die bei Förderung oberhalb des Kanals achtundzwanzig Prozent, bei Förderung darunter ein Sechstel der Produktion betragen hatten, sollen künftig in beiden Fällen nur noch ein Sechzehntel ausmachen. Der Entwässerungszins, den die Unternehmer bei einer Fortsetzung ihrer Grubentätigkeit in benachbarte Grundstücke hinein für die weitere Benutzung der Areine von Val Saint-Lambert schulden, wird von sieben auf zweieinhalb Prozent gemindert. Im Gegenzug verzichten die Konzessionäre auf ihre Freikontingente, die boteez.

In nomine Domini amen. Comme li ovriers et parcheniers, par le viertut des acquestes que faites en ont delle ovraige de huilhes et de cerbons c'on dist delle Moyene Voyne, le dit ovraige devoient tenir par le viertut de leurs acquestes de monsigneur le abbeit et covent delle Vaus Saint Lambiert, rendissent de chu que ilhs ovrevent del dit ovraige desous eywe, 5 de siies paniers unk, ou de siies doniers unk, et de chu que ilhs ovrevent al xhoreit, de cescun cent vinteowiit, fuissent paniers ou doniers, et defours les biens delle Vaus Saint Lambiert, pour les aisemenches de entreez et ysuwes que li dis ovriers y prennent en aultruy biens ovrans, sept paniers a cescun cent, salveit partout les boteez des ovriers as lis acoustumeis, 10 ensi que tout chu soy contient plus plainement et expressement ens lettres chirographeez qui faites et fondeez furent sour les covens qui fais en furent entre monsigneur Johan de Hacour, jadis par le Dieu patienche abbeit de la dite engliese delle Vaus Saint Lambiert, et tout le covent de cestuy meisme lieu, d'une part, et leurs ovriers accenseurs, as queis li dis ovriers 15 delle Moyene Voyne ont acquieses leurs parchons, d'aulture part;

parmi les queilles lettres chirographeez li une de ches presentes lettres est fichiie et annexee, et li aulture est fichiie parmi la copie autentike de la dite chirographe, en presence des voir-jureis de cerbenaige deyutement collationee, et par eaus, les dis voir-jureis de cerbenaige, saielee, en 20 ratefiant avoir esteit presens a la dite collation a faire comme cour;

et partant que ilh sembleve as dis signeurs abbeit et covent delle Vaus Saint Lambiert que les dites boteez astoent teilment rengrandiies et que leurs ovriers chi apres denommeis usevent de ycelles prendre si plantiveusement que li terraige des dis signeurs en astoent durment defalkeis et 25 ameyris, et aussi partant que ilh sembleve aus ovriers subescrips que ilhs tenoent le dit ovraige a si grand terraige que ilhs ni posissent costenges detenire, se ilhs nelle reconquestevent as dites boteez;

saichent tuit que, por chu remediier teilment que les dis signeurs
 30 et ovriers ne pierdent pont le leure et que li uns soy puisse govreneir
 deleis l'autre, nous, Thielman de Meliens, par le grasce de Dieu abbeït
 delle Vaus Saint Lambiert, et tout le covent de cesti meismes liwe, sor
 chu mayurement conseilhies par diligens traities en nostre capitle, en
 considerant le plus grand profit et utiliteit de nous, nostre dite engliese et
 35 successeurs, avons a nous subescrrips ovriers delle Moyene Voyne relaissiet
 de nostre terraige, a fin que en ches dis bins ovrant ilhs puissent costenges
 detenire:

C'este assavoir que la ilhs nos rendevent dedens nos biens, assavoir
 desous eywe de siies paniers unk, et al xhoreit de cent paniers vinteowiit,
 40 ilh ne nos renderont de celi jour en avant que de sause paniers unk, ou de
 sause doniers unk, tant al xhoreit comme al desous eywe; et la ilhs nos
 rendevent ou devoent rendre fours de nos bins por les aisemenches des
 entreez et yssuwes que ilhs ont dedens nos bins en ovrant aultruy bins,
 sept paniers a cescun cent, tant que al desous eywe, ilhs ne nos doent
 45 rendre de celi jour en avant que dois paniers et demy a cescun cent, tant
 al xhoreit comme al desous eywe, et partout quittement et liment, sens
 riens a discompteir en boteez, fowailhes, voyes, pairs ne autrement.

Et tout li sorplus des dites lettres et copiies a ycestes annexeez
 demeurent en leurs plaine forche, poieur et viertut.

50 Et partant que nous relaissons de nostre terraige par la maniere
 devandite, les ovriers subescrrips ne doent plus avoir ne demander a celi
 ovraige leurs boteez, anchois doivent jus aleir et nostre terraige yestre de
 chu quitte.

La queille ordinanche, relaiement et rabatement devandis, nous, Jacob
 55 de Foron manant a Hambrous, Wilheames de Lonchiens, Johans de
 Bolzeez, Henris del Werixhas, Gerairs Choles, Johans de Laitre son frere,
 Lowis Xhoduweaul, Johans le mangon fis Johan damme Ouede, Goffairs
 Andrier, Andriers fis Henry le Bierlier, Bastiens le mulnier, damme Ouede
 femme Lambiert Qui Suwe, Johan Lambert son fil, et Giolet Crasbuche,
 60 comme ovriers et parcheniers del dit ovraige delle Moyene Voyne, greyons
 et ratefions bonnement et loyaulment, en promettant de jamais en temps
 future venire ne aleir al'encontre par nos ne par aultruy, en secreit ne en
 appiet, en maniere alcuune.

Et partant que chu soit ferme coyse et estable, nous li devandis abbeis
 por nos nostre propre seaul, nous li prescrips covent delle Vaus Saint 65
 Lambiert le seaul de nostre dit covent, ju li dis Jacob de Foron por mi et
 por la dite damme Ouede a se priiere, ju Wilheame de Lonchiens por mi
 et por le dit Bastien a se requeste, ju li dis Johans de Bolzee por mi et por
 le dit Johan Lambert a se priiere, ju li dis Henris del Werixhas por mi et
 por le dit Goffair Andrier a se requeste, ju li dis Lowis Xhoduweaul por 70
 mi, ju li dis Johans li mangon por mi aussi, ju li dis Henris li Bierliers por
 le dit Andrier mon fil a se priiere, et ju li dis Gieles Crasbuche por mi nos
 propres seauls avons pendus ou fait appendre a ches lettres chirographe
 fichiies et annexeex en signe de veriteit.

Sor l'an de grasce milh quatre cens et diiesept, XXIX jours en mois de 75
 june.

3 devaient] devoir

140

Tilman de Meliens, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen einer Gesellschaft von elf Konzessionären unter bestimmten Bedingungen auf der Höhe von Ans und Mollins (Ans) den Abbau des ersten Kohlenflözes der Grube delle Aventure, auf das sie stoßen werden, gegen einen Zins in Höhe von einem Zwölftel der Produktion bei Förderung oberhalb bzw. von einem Sechzehntel bei Förderung unterhalb der Areine von Val Saint-Lambert, zahlbar in Kohle oder in Geld.

1418, 8. September

Chirograph auf Pergament. 62,5 cm br, 30,5 cm h; mehrfach durchlöchert; alle Siegel (10) ab. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 917. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 975.

Das vorliegende Dokument beruft sich auf eine Aufstellung von Konzessionsbedingungen in einem Register oder Papier. Ob es sich dabei um die Aufzählung handelt, die sich in den Registern 50, 262 und 293 erhalten hat, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Die Aufstellung leitet in den genannten Bänden vorzugsweise Notierungen ein, die sich auf den Bergbau in Marihay (Seraing) beziehen. Siehe Nr. 146 von 1406. Möglicherweise gab es weitere derartige Register für die übrigen Abbaugebiete.

Konzessionäre: 1. Thierry de Cheval, Lütticher Schöffe: 1/12. – 2. Wilheame de Loncin: 1/12. – 3. André le Beruwiers: 1/12. – 4. François de Wandre: 1/8. – 5. Gilles Pangnoul, Geschworener des Kohlengewerbes: 1/12. – 6. Johan Buffineal aus Ans: 1/4.

- 7. Arnould d'Oreilhe: 1/12. – 8. Gilles Sailhes aus Ans: 1/12. – 9. Johan Lowys: 1/24.
– 10. Wery Nogiers: 1/24. – 11. Stassin Vassar: 1/24.

Unter den Konzessionären befinden sich ein Lütticher Schöffe und ein Geschworener des Kohlengewerbes. Wegen der möglichen Interessenkollisionen dieser Personen, die ja zugleich als Richter in erster und zweiter Instanz in Grubenangelegenheiten tätig sind, schränkt man deren Möglichkeiten der Beteiligung an Gruben später erheblich ein. Siehe Art. 13–14 der Paix de Saint-Jacques von 1487, Nr. 208.

Der Abbau soll unter Verwendung der Areine erfolgen, die das Kloster ab 1313 graben ließ. In der Zwischenzeit hat sich der Name durchgesetzt, den sie bis in die Neuzeit behalten sollte: Areine du Val Saint-Lambert. In der Überlieferung des 14. Jahrhunderts heißt sie zuweilen nach einem der Flöze Areine de Cresseniére.

Der Förderzins, den die Unternehmer zu zahlen haben, scheint sehr günstig zu sein. Besondere Schwierigkeiten des Abbaus werden nicht erwähnt. In anderen Konzessionsurkunden finden sich für das gleiche Abbaug Gebiet Förderzinse in doppelter Höhe. Die Konzession erstreckt sich zugleich auf Grundstücke vor der Areine, die das Kloster noch erwerben will. Wenn den Konzessionären aus einem Fehlverhalten des Klosters beim Erwerb weiterer Grundstücke ein Nachteil entstehen sollte, wird Val Saint-Lambert zu Schadensersatz verpflichtet sein. Dieser Fall tritt z. B. dann ein, wenn das Kloster zusätzliche Güter nicht rechtzeitig erwerben sollte. Der Anspruch verfällt, wenn der Erwerb auf rechtmäßige Weise nicht möglich sein wird.

Der Kanon der bergrechtlich anerkannten Hinderungsgründe, die die Einstellung der Grubentätigkeit rechtfertigen, ursprünglich vier an der Zahl, ist in dem vorliegenden Vertrag auf sechs Ursachen erweitert. Man zieht nunmehr auch die Möglichkeit in Betracht, daß die Bonnes Villes, d. h. die politische Vereinigung von Städten des Fürstbistums Lüttich, den Stillstand des Bergbaus herbeiführen könnte, fourches . . . de bonnez villes. Außerdem sieht man die Gefahr von Kriegen im Land, werrez de paais, mit den gleichen Auswirkungen. Kriegerische Auseinandersetzungen als mögliche Ursache werden freilich schon früher genannt. Siehe z. B. Nr. 131 (1407, 12. Juni).

Den Unternehmern obliegt es, alle Kosten zu bestreiten, die im täglichen Grubenbetrieb anfallen werden. Ausnahmsweise zählt die Urkunde eine Reihe von Details auf, so z. B. Ausgaben für das Abteufen von Schächten, burres a avaller, für Seile, coirdes, Hacken, pis, Körbe, paniers, Stützstempel, stanchons, Kerzen, chandelhes, Wege, voyes, Kohlenlagerstätten, peirez, Dünger, anesines, Visitationen, visentations, Mahnungen, somoncez, und anderes mehr.

Den Konzessionären, die sich an die Vereinbarungen nicht halten werden, droht die Urkunde in der üblichen Weise den Verlust ihres Anteils an. Auch in diesem Zusammenhang bringt der Vertrag ein Exempel. Der Übergang eines Grubenanteils auf die übrigen Konzessionäre ist z. B. für den Fall vorgesehen, daß ein Mitteilhaber sich weigern sollte, gemäß seines Anteils die Kosten abzugelten, welche die Grubenmeister oder der Compteur des Unternehmens ihm zuweisen. Wenn die Mitkonzessionäre den freiwerdenden Anteil nicht übernehmen wollen, soll der Konzessionsgeber damit nach seinem Belieben verfahren dürfen. Die Veräußerung eines Anteils ist nur mit Zustimmung des Klosters und der Mitkonzessionäre gestattet. Geschäfte mit Beteiligungen müssen, je nach Belieben der Zisterzienser, vor dem Abt oder dem geschworenen Hofgericht vollzogen werden. Ansonsten entsprechen die Vereinbarungen dem gebräuchlichen Rahmen einer Konzessionsvergabe.

A tous cheaus qui ches presentes lettres, faiteis par chirographes, veront et oront, dan Tilman de Meliens, par le Dieu patienche abbeis delle englieze Nostre Damme delle Vauls Saint Lambiert, delle ordene de Cistealz, en le dyoceze de Liege, et tous ly covens de cestuy miesmez lieu, salut en Dieu permanable et cognissanche de veriteit. 5

Savoir faysons a cescun et a tous que, pour le evident profit et utiliteit de nostre dite englieze, de nos ausi et de nos successeurs, nous, sour chu eyut conseilhe, avis et mayeure deliberation par plusieurs fois en nostre plain capitle, pour ychu asembleis et aunys nous tous ensembles de commune siiete, accourd et volenteit, et ausi sens nulle debat, avons 10 donneit a ovreir de nos, nostre dite englieze et successeurs, as uses et coustummez de nostre court juree delle Vauls Saint Lambiert que nos avons en le citeit de Liege, et ausi sorlont les usaiges, condicions et ordinanches contenuwes escriptes et denommees en unk registre ou pappir que nos avons, ens queille pappir s'ilh soy contient le maniere 15 coment nos avons donneit de temps passeit et encors donnons de jour en jour a ovreir de nos et de nostre dite englieze nous bins et ovraigez de huilhez et de chierbons a nostre dite englieze partenans, a Thirys de Cheval, esquevin de Liege, unne douzemme part, Wilheamez de Lonchiens unne douzemme part, Andriers le Beruwiers unne douzemme 20 part, Francheuze de Wandre unne owiitemme part, Gieles Pangnoul, voir-jureit de cerbenaige, unne douzemme part, Johans Buffineal d'Ans unne quarte part, Arnuls d'Oreilhe unne douzemme part, Gieles Sailhes d'Ans unne douzemme part, Johans Lowys unne vintequatremme part, Werys Nogiers unne vintequatremme part, et Stassins Vassars unne 25 vintequatremme part des ovraiges de huilhes et de cerbons c'on dist delle ovraige delle Aventure, exstans dedens nos bins que nos avons ne que nos acquerons des bins d'aultruy en le halteur d'Ans et de Molins, voire si avant que nos dis bins et les bins que nos acqueirons et devons acqueire s'exstendent, et qu'ilhs li dis ovriers et leurs conpangnons parcheniers en 30 poront ovreir ou faire ovreir de nostre heraine que nos y avons que ons appelle l'erayne delle Vaulz Saint Lambiert, voire delle premier voyne tant solement que ilhs y troveront en bonne foid, sens fraud, soit al scoreit ou desous eywes.

Et de tous les profis delle premier voyne que li dis ovriers et leurs 35 conpangnons parcheniers troveront et que d'icelle dite premier voyne

de nos dis bins et des bins que nos acquerons ysseront, soient gros ou menus, ly dis ovriers et leurs conpangnons parcheniers nos en doivent rendre et renderont a nos et a nos successeurs, voire al scoreit todis de
40 douze paniers unk paniers, ou de douse deniers unk deniers.

Et de chu qu'ils overont ne jetteront four desous et a foirches d'eyewez, ilhs nos en doivent rendre et renderont toudis de sauze paniers unk paniers, ou de sauze deniers unk deniers, soient paniers ou deniers, et partout quittement et ligement, sens botteez ne fowailhes nullez queilleconcque a
45 discompteir.

Par ensi que nos devons les bins d'altruy acqueire a nos coustes, frais et despens, sens les coustes et despens des dis ovriers ne de leurs conpangnons parcheniers, teilement et si a temps qu'ils li dis ovriers ne leurs conpangnons parcheniers ne puissent avoir ne sortenir en temps
50 advenir nullez damaigez, car tenus sierins d'eaulz a rendre et restoreir, voire premierelement que li dis ovriers et conpangnons parcheniers le doivent sommoneir et laisser savoir a nos suffissament par les alcuns de leurs parcheniers de temps et d'eure, affien teile que nos puissiens avoir teils bins d'altruy acquis pour le melheur profit de nostre dite englieze et de
55 nos tous, voire la ons les porat acqueire rasonablement.

Et en cas la ons ne les porat acqueire rasonablement, ly dis ovriers ne parcheniers ne nos doivent ne pulent de chu astrandre, ne araisnier, ne nulz damaiges de chu a demandeir a nos, ne a nostre dite englieze, ne successeurs, en bonne foid, et todis sens fraud ne mal engien en ce querir.
60 Les queis bins et ovraigez delle Aventure devant dis, voire delle premier voyne que li dis ovriers troveront tant soilement, tant en nos dis bins comme ens acquestes que nos feron, ilhs li dis ovriers et leurs conpangnons parcheniers doivent et deveront de ce jour en avant par eaulz et leurs ovriers bin et loyalment ovreir ou faire ovreir de jour en
65 jour, sens targier, costenges detenantes, le dit ovraige durant, jusque alle fien, se chu n'astoit par forches d'eywes, faultez de lumiers, fourches de saingneur ou de bonnez villez, werrez de paiis ou moys d'awouste, as uses et costummez de paiis et de mestier de cerbenaige, et ausi alle usaige de nostre dite court juree, et ausi paiier tous frais et costenges, tant de
70 burres a avalleir, de coirdes, pis, paniers, stanchons, chandelhes, voyes, peirez, anesines, visentations, somoncez, remostriches, et tous aultres frais et debitez a dit ovraige necessairez, sens nos coustes et despens.

⟨Par tei⟩le condition que ly dis ovriers ne leurs conpangnons parche-
 niers ne pulent ne ne doivent, ors ne en temps advenir, yssir fours de
 nos dis bins que nos acquerons, ne apprepier altruy bins sour dois ou 75
 trois vergez petitez pres, jusques atant que ilhs aront ou aroient faite
 recognostre les hiretiers, a cuy yteils bins partinent ou partenront le
 temps a advenir, le cens de nostre heraine delle Vaulz Saint Lambiert,
 car se ly contraire en faisoient, chu seroit en prejudiche d'eaulz, et les
 porins resiire et demandeir tous les damaiges que nos y ariens eyut et 80
 sortenut par leur negligens ou ocquisons, sens fraud.

Par ensi que nos devons avoir sor cescune fousse ovrante al cerbons
 dedens nos dis bins et acquestez, as coustes, frais et despens des dis ovriers
 et de leurs conpaingnons parcheniers, unk ovrier trayheur suffissant sa
 journee deservante. As queis coustes et despens des dis ovriers miesmez 85
 nos porons et deverons toutez fois qu'ilhs nos plairat ou que besongne
 ou mestier neccessiteit en serat envoier ens dis ovraigez les voir-jureis de
 cerbenaiges ou nostre visentent, le queille que miez nos plairat, en bonne
 foid, sens nulle deception.

Et ausi se ly dis ovriers et leurs conpangnons parcheniers jettewent 90
 ou faisoient jetteir altruy bins cerbons ou denrees parmy nos dis bins, ilh
 nos en doivent donneir et faire avoir bonnez quittancez a leurs frais des
 hiretiers ou terrageurs, a cuy yteils bins appartinent. Et parellement se
 ilhs jettevent nos dis bins parmy aultrez burres, exstans ens bins d'altruy,
 nos en devons parellement donneir bonne quittance as hiretiers ou 95
 terraigeurs, a cuy yteils bins appartinent, en bonne foid, sens mal engin.

Et par ensi que, s'ilh y avoit alcuns des dis ovriers ou conpaingnons
 parcheniers, unk ou plusieurs, ou cheaulz qui venroient ou seroient apres
 eaulz, qui fuisse ou fussent rebellez ou defallans de paiier les frais et
 costengez que sa parchon monterat par boin compte et surlont ce que ly 100
 compteur delle fosse ou ly maistre ou conpangnons de dit ovraige leur
 diront ou dirat, que pour unk seule adjour de quiensaine, faite a yceilez
 personnez rebellez ou defallantez, que nos ou cely qui serat en lieu de nos
 par le mayeur et dois tenans jureis de nostre court juree que nos avons
 en le citeit de Liege, et yteile personne soit defallante d'avoir paiiet et 105
 satisfaite tout ce et de quant, pour la queille ly adjours ly aroit esteit
 faite, que, tantoiste le quiensaine passee, nos porons prendre saisine de

sa parchon et a ycelle mettre nos mains en nom et en ayeuz des aultrez ovriers ou conpaingnons qui sont ou seront.

- 110 Et en cas ou li dis ovriers ne voroient point avoir yteils parchon nos ensi resaisis, que de dont en avant nos en posissiens faire nostre profit et donneir, vendre ou accensseir, a cuy que miez nos plairoit, et sens chu que yteils parcheniers qui ensi sieroit desaisis four de sa parchon, ne aultre personne pour ly, y posist ou puist mettre debat ne contredit, ne
115 plus avant a avoir journee de loy de ly a conseilhier ne respondre, ne por mettre nulle autre excussanche avant par chief qu'ilh posist enlever, ne autre alliganche mettre avant, ne mostreir en maniere nulle.

- Et ausi li dis ovriers qui sont, ne qui apres eaulz venront, ne pulent ne ne doivent vendre, donneir, ne accensseir leur parchon a nullez personnez
120 qui soient, four que par le greit et consentement de nos le abbeis et covent devant nommeis, et ausi des autres ovriers et conpangnons parcheniers. Et que toutes entrees et yssuwez des ditez parchons soy doivent et deveront faire pardevant nos ou pardevant nostre court juree que miez nos plairat.

- Et se doivent ly dis ovriers et conpangnons parcheniers rendre et paiier
125 a leurs coustez, frais et despens tous les damaigez des terreiz et wassons deseur qu'ilh feront ou entreprendront a ceaulz, a cuy ce appartient, tant de burres, de voies, de peirez que de terriche, al dit et ensengnement de bonne gens a chu cognissans.

- Et quant ilh ne soy vourront plus ayedier des dis burez, ilhs les doivent
130 et deveront remplir et renwalleir, le terriche hosteir et les terreiz ou wassons desour remettre al profit et al cheruwe, en teile point et estat comme ilh astoient en devant, et voire en ceste presente donation le boin droit de nostre englieze, de nos et ausi de cescun salveit et expressement wardeit.

- Tous les queillez priezes, ovraigez, poins, articlez, covens et ordinan-
135 ches devant escrips et declareis, nous, les deseur nommeis Thirys de Cheval, esquevin de Liege, Wilheame de Lonchins, Andriers le Beruwiers, Francheuze de Wandre, Gieles Pangnoulle, Johans Buffineal, Arnuls d'Oreilhe, Gieles Sailhes, Johans Lowys, Werys Nogiers, et Stassins Vas-
140 sair, cognissons avoir pris et fais a devant dis monsaigneur abbeit et covent delle Vaulz Saint Lambiert, sy les promettons et avons encovent loyalment en bonne foid a tenir, wardeir, ovreir, faire, paiier et tout

entièrement acomplir en le maniere devant escripte, sens rins a defallir ne alleir alle encontre en maniere nulle.

Et partant que ce soit ferme couse et estable, nous ly abbeis devant 145
dit por nos nostre seaul, nos ly covens deseure nommeis pour nos le seaul
de nostre dit englieze et covent, et nos Thirys de Cheval, esquevin de
Liege, Wilheame de Lonchiens, Andriers le Beruwiers, Francheuzes de
Wandre, Gieles Pangnoulle, Johans Buffineal, Arnuls Doreille, et Gieles
Sailhes prescripts, por nos et cescuns por ly, noz propres seaulz, et ausi 150
por les prescripts Johans Lowys, Werys Nogiers, et Stassien Vassair,
nos conpangnons, a leurs priierez et requestez, avons appendus ou faite
appendre a ches presentes lettrez et as parelhez en singne et confirmation
de veriteit.

Che fut faite, pris et donneit l'an delle nativiteit nostre saingneur 155
Jhesu Criste milhe quatre cens et diiesowiit, owiit jours en moys de
septembre.

141

Gilles de Termogne, Mönch und Bevollmächtigter des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, überträgt vor dem Lütticher geschworenen Hofgericht des Klosters, dessen Vorsteher er gegenwärtig ist, einer Gesellschaft von fünf Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Abbau der Kohlenvorkommen unter Gütern des Klosters bei Mollins (Ans), namentlich das kleine Flöz Magnée sowie alle darunter liegenden Flöze, soweit sie diese mit Hilfe der Areine von Val Saint-Lambert anzuschneiden und zu bearbeiten vermögen, wobei der Abbau nur in Richtung Hurbise und Montegnée erfolgen darf.

1419, 5. Oktober

Chirograph auf Pergament. 48 cm br, 25 cm h; ein Siegel von sieben erhalten. *AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 925.* – Regest: *Inventaire Val St-Lambert*, 1, Nr. 982.

Konzessionäre: 1. Wilheame de Loncin: 3/16 und 1/32. – 2. Johan de Bolsée: 3/16 und 1/32. – 3. Johan Lowy: 1/16. – 4. Gérard Colet 1/4. – 5. Johan de Laitre, dessen Bruder: 1/4.

Die Konzessionäre sind verpflichtet, bei der Bearbeitung der Magnée sowohl oberhalb als auch unterhalb des Niveaus der Areine von neunzehneinhalb Körben der Produktion jeweils einen als Förderzins an Val Saint-Lambert zu zahlen. Das gleiche gilt für die großen und kleinen Flöze, die unterhalb der Magnée und damit auch unterhalb des

Wasserspiegels entdeckt werden. Falls die unterhalb der Magnée gefundenen Flöze entwässert werden sollten, wird allerdings ein Förderzins gemäß Schätzung durch die Geschworenen des Kohलगewerbes zu entrichten sein. Fernerhin ist für die Nutzung der Areine ein Entwässerungszins in Höhe von einem Vierzigstel der Produktion an Val Saint-Lambert abzugelten. Das Kloster darf beide Abgaben auch in Geld erheben.

Die Urkunde spezifiziert ausnahmsweise, vielleicht zur besseren Unterscheidung von anderen Kanälen, das Mundloch der Areine von Val Saint-Lambert, den Œil de l'Areine, der in Mollins liegt. Zu den vier Gründen, die vom Bergrecht seit der frühesten Zeit als legitime Ursachen für die vorübergehende Einstellung der Grubentätigkeit anerkannt wurden, tritt als weiterer Hinderungsgrund die Möglichkeit von Kriegen im Land, werres de paais.

Frühere Rechtsgeschäfte des Klosters, die die genannten Güter zum Gegenstand haben, behalten ihre Gültigkeit. Wenn diese älteren Verträge zu einem höheren Terrage abgeschlossen worden sind, darf die Abtei gleichwohl von den gegenwärtigen Konzessionären nur den hier genannten Zins verlangen. Auf Vertragsverletzungen durch die Unternehmer wird das Kloster mit einer Mahnung reagieren. Aussprechen dürfen diese Mahnung die Geschworenen des Kohलगewerbes, aber auch das geschworene Hofgericht des Klosters. Das gleiche gilt für die mögliche Einziehung der Konzession.

A tous cheaus qui ches presentes lettres, faitez par chirographes, veront et oront, ly maire et li tenans delle cour juree que monsieur li abbeit et li covent delle engliese delle Vaus Saint Lambiert, delle ordene de Cyteauz, ont en le citeit de Liege, salut et cognissanche de veriteit.

- 5 Sachent tuit que pardevant nous et par nos comme cour juree ala dite engliese, abbeit et covent delle Vaus Saint Lambiert, dan Giele de Termongne, moine profes de celi meismes engliese et si que manbor et procureur pour les dis abbeis et covent, comme ilh apparoit par les lettres patentes que ilh en avoit, et aussi si que mair por le temps de nostre
- 10 dite cour at en nom de la dite engliese, abbeit et covent donneit a tenir a ovreir en accense a Wilheame de Lonchiens por trois sazeme pars et une trentedoiseme, a Johan de Bolzee pour trois sazeme pars et une trentedoiseme, a Johan Lowy pour une sazeme part, a Gerair Colet por une quarte part, et a Johan de Laitre, son frere, pour une quarte part
- 15 tous les ovraiges de huilhes et de cerbons qui sont dedens les bins les dis signeurs delle Vaus Saint Lambiert en fors de Molins, si avant que ilhs les dis ovriers accenseurs en poront ovreir ou faire ovreir, copeir et espeteir delle heraine les dis signeurs, dont li ouelhe vient fours al jour a Molins, assavoir delle voynette c'on dist Mangnee et de toutes aultres voynes ou
- 20 voynettes qui desous sont, tout chu en alant al costeit vers Hurtebiese et vers Montengnee et aultre part nient, en bonne foid, sens mal engien.

Par si et sor teil condition que ilhs les dis ovriers accenseurs doent les dis ovraige⟨s⟩ ovreir ou faire ovreir et parsiere de jour en jour, bin et loyaulment, sens targier, se chu n'est par forche de flus d'eywe ou de seigneur, werres de paiis, faulte de lumier ou mois d'awoust, as us et as 25 costumes de paiis et de mestier de cerbenaige.

Et doent aussi bin ovreir le pres que le lonck et le lonck comme le pres, si avant que ovreir en poront, costenges detenant, par l'ensengnement des voir-jureis de cerbenaige. Et aussi doent par l'ensengnement des dis jureis asseneir et assiere tos les bures, dont ilhs soy voront aiiedier al dit 30 ovraige.

Et de tous profis, gros et menus, qui des dis ovraiges ysseront, ilhs les dis ovriers accenseurs doent rendre et renderont as dis signeurs abbeit et covent d'elle Vaus Saint Lambiert, assavoir de la dite voynette Mangnee, tant al xhoreit comme al desous eywe, et aussi des aultres voynes ou 35 voynettes qui desous seront troveez, al desous eywe todis de diiesnoef paniers et demy unk panier, ou de diiesnoef deniers et demy on denier.

Et pour le cens de la dite heraine devroi⟨en⟩t li dis ovriers rendre as dis signeurs, fours de leurs bins tant soilement, todis de quarante paniers unk panier, ou de quarante deniers unk denier, et partout quittement 40 et lagement, sens rins a discompteir en boteez, fowailhes, voyes, pairs ne aultrement.

Et se xhoreit avoit as dites voynes ou voynettes qui troveez seroent desous la dite voynette Mangnee, ilhs les dis ovriers en devroent as dis signeurs rendre al dit et exstimation des dis voir-jureis de cerbenaige, en 45 bonne foid, sens mal engien.

Item poront les dis signeurs as frais des dis ovriers tottes fois qu'ilh les plairat et beson serat envoier ens dis ovraige⟨s⟩ les dis voir-jureis de cerbenaige por mesureir ou visenteir, se ilhs li dis ovriers feroent covent ou non. As queis costes des ovriers meismes ilhs les dis signeurs devront 50 avoir sor cescunne fosse ovrante a cerbon dedens leurs bins un ovrier traieur suffissant, sa journee deservant, por le compte et terraige des dis signeurs a wardeir, celi osteir et un aultre remettre et reconstitueir tottes fois qu'ilh plairat as dis signeurs.

Item ne poront li dis ovriers getteir cerbon d'aultruy bins parmi les 55 bins deseur dis, sens chu que ilhs n'en fachent les hiretiers quitteir les dis signours, ensi que usage est. Et aussi se les dis ovriers gettent cerbon

des bins deseur dis parmi aultruy bins, les dis signeurs en doent quitteir parellement les hiretiers.

60 Item ne pulent les dis ovriers accenseurs la dite heraine des dis signeurs mineir ne buteir fours de leurs bins, ne aultruy bins aprepier sour tant de cerbon pres que nuls aultres en puisse estre xhoreis ne asies, fin et juques (!) atant que ilhs les dis ovriers aront les dis signeur(s) fait recognoistre de pieche de terre en aultre le dit cens de leur heraine.

65 Item se ensi astoit que les dis signeurs ewissent de ches dis bins avantrainement fait a aultruy donation que loy prisasse, celi premier donation devoit avoir son liwe, mains se teis premiers accenseurs les avoent pris a plus chier terraige que chi deseur est declareit, les dis signeurs ne devroent ne ne poroent demander aultre terraige que teil
70 terraige que declareit est chi deseur. Et li sorplus devoit siere et demoreir as nouveaus accenseurs devant escripts comme avant cens.

Et se ensi avenoit que ilhs les dis ovriers ne fesissent covent alle maniere devant ditte, les dis signeurs ou leurs commis les poroent faire somonre par les dis voirs-jureis ou par nous la dite cour, et par eaus ou
75 par nous prendre saisine.

Item doent les dis ovriers accenseurs faire et achiere tottes acquestes a dit ovraige necessairs a leurs frais et despens, sens le coste des dis signeurs, tot fois qui achiere convenrat, en bonne foid, sens mal engien.

Et par si et sour teilles conditions que dit sont chi deseur, ilh li dis dan
80 Giele de Termongne en nom comme deseur fist et donnat des ovraiges deseur nommeis et declareis as devant nommeis ovriers accenseurs, et cescun por se parchon, don et tot chu qu'ilh y aferit de faire, sorlont l'usaige de cerbenaige, et mist tot chu que dit est en le warde des tenans la presens qui nos drois en awimes, et ilh li dis dan Giele comme nostre
85 mateur les siens, assavoir summes: Francheus de Vileir, prestre chapelains en engliese collegiaus Saint Poul en Liege, Renkins de Bierses dit del Lupair, Gerairs de Flemalle, Colaurs de Termongne, clerc, Severiens Reno, Rogier de Richelle, aussi clers, et Gerairs de Lambiermont, le bolengier, citain de Liege.

90 Et partant que chu soit ferme chouse et estable, nos, li maire et tuit li tenans deseur nommeis, cescun por li, avons pendus ou fait appendre a ches lettres faitez parelhes nos propres seaulz en signe de veriteit.

Sour l'an de grasce milhe quatre cens et diiesnoef, le chinqueme jour del mois d'octembre.

64 en] on

142

Der Lütticher Schöffe Johan Golardin de Waroux, der Brauer Johan Martéal und der Lütticher Bürger Johan de Spiroule übertragen einer Gesellschaft von vier Konzessionären unter bestimmten Bedingungen den Kohlenabbau Grande Sauvage Mellée mit allen Flözen unter ihrem Besitztum de Palays am Fuße des Hügels von Saint-Gilles (Lüttich) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Vierzehntel der Produktion in Kohle oder in Geld.

1419, 15. Dezember

Chirograph auf Pergament. 53 cm br, 28 cm h; von sechs Siegeln nur die von Johan Martéal, Johan de Spiroule, Johan li Polen und Colar de Voroux erhalten. AEL, Hôpit. St-Jacques, charte 35. – Inventaire de l'hôpital Saint-Jacques, S. 11.

Zit.: Gobert, Rues de Liège, 9, S. 141.

Die Urkunde stellt eines der wenigen Zeugnisse für die Vergabe einer Abbaukonzession durch Laien dar. Meistenteils haben sich Urkunden, die von Laien untereinander ausgetauscht wurden, nicht erhalten. Leider bietet der Text keinen Anhaltspunkt dafür, aus welchem Grund die Urkunde im Archiv des Hospitals Saint-Jacques überliefert ist. Das Chirograph kann als eine Art Musterbeispiel für eine Konzessionsurkunde des 15. Jahrhunderts gelten, in der es wohl nicht zuletzt aus Furcht vor juristischen Konflikten im streitträchtigen Kohlegewerbe zu ermüdenden Wiederholungen von Klauseln kommt. Nicht weniger als fünf Mal weisen die Aussteller darauf hin, daß sie den Abbau sowohl von entwässerter als auch von nicht entwässerter Kohle vergeben. Um welches Grundstück es sich handelt, wird acht Mal gesagt. Sehr ausführlich sind auch die Passagen gestaltet, die man möglichen Vertragsverletzungen durch die Unternehmer und den Reaktionen der Konzessionsgeber darauf widmet.

Konzessionsgeber: 1.–2. Johan Golardin de Waroux, Lütticher Schöffe, und Johan Martéal delle Nuwe Vilhe, Brauer: 1/3. – 3. Johan de Spiroule, Lütticher Bürger: 2/3.

Konzessionäre: 1. Johan le Pollen aus Hollogne-aux-Pierres, Lütticher Schöffe: 1/8. – 2. Johan Martéal (zugleich Konzessionsgeber): 1/16. – 3.–4. Colar de Voroux und Counot, Sohn von Thomas Fraisen, beide Bergleute und Lütticher Bürger: 3/4 und 1/16.

Die Bedingungen des Abbaus bewegen sich weitgehend im Rahmen des Üblichen. Hervorzuheben ist eine Klausel, die sich sonst selten findet. Die Unternehmer müssen die Verpflichtung übernehmen, die Grundstücke mit den Lagerstellen zur Aufbewahrung des Förderzinses für die Konzessionsgeber sowie die Wege dorthin auf ihre Kosten bereitzustellen. Eher selten ist in den älteren Urkunden auch der Hinweis, daß die Pächter des Konzessionsgebers die Empfänger von Entschädigungsleistungen sein werden, wenn die Nutzfläche beeinträchtigt werden sollte.

Bei Vertragsverletzungen durch die Konzessionäre wird es zu einer Vorladung mit Vierzehn-Tage-Frist kommen. Überbracht werden soll die Ladung den Unternehmern insgesamt oder einem von ihnen. Sie darf in ihrem Wohnhaus oder auch beim nächsten Nachbarn ausgesprochen werden. Ferner kann man die Ladung dem Rechnungsführer der Gesellschaft, dem compteur, an der Grube selbst oder zu Hause zustellen. Als Überbringer kommen in Frage ein Maire des Hofgerichts und zwei Erbpächter oder die Geschworenen des Kohलगewerbes.

In nomine Domini amen. A tous cheaus qui ches presentez lettres, faites par chirographe, veront et oront, nous, Johans Golardin de Warouz, es-
 quevin de Liege, Johans Marteaule delle Nuwe Vilhe, ly bresseurs, manant
 a Pont Ameircourt pres de Liege, et Johans de Spiroule, cleir, citain de
 5 Liege, faisons savoir a cescun et a tous que, pour le plus grant profit et
 utiliteit apparant de nous et de nous hoires et successeurs, eyut sour
 che mayeure conseilhe, avis et deliberation, nous avons tous ensemblez
 et d'unne accord donneit a ovreir bonnement et loyaulment par les
 manierez et sourlont les fourmes, devises, conditions et ordinanchez, chi
 10 desous escriptez et declareez, assavoir nous lez deseur dis Johans Golardin
 et Johans Marteaule entre nous dois ensemblez pour unne tirche part dez
 bins et ovraigez subescrifs, et cescuns por ly et pour le moitiit, et ju
 ly dis Johans de Spiroule, clerc, pour moy meismes singuleirement pour
 lez aultrez dois tirche pars des meismes bins et ovraigez a Johans le
 15 Pollen de Holloingne-as-Pierez, ausy esquevin de Liege, unne owiitem-
 me part, a moy le prenommeit Johans Marteaule delle Nuwe Vilhe unne
 sauzemme part, a Colaurt de Warous et a Counot, fils Thomas Fraisen,
 ambedois huilheurs et citains de Liege, trois quarte pars et une sauzemme
 part, voire sens les bins et ovraigez subescrifs de rins a departire ne
 20 separeir envers nous ne nous successeurs, tous les ovraiges de huilhes et
 de chierbons c'on dist delle Grande Salvaige Mellee de toutes voynes,
 tant al scoreit comme desous eyawez, gisans et exstans dedens le tenure
 et poirpris c'on dist de Palays a piet de tiier de Saint Giele, sy avant que
 nous dis bins de Palays s'exstendent et qu'ilhs sont a nos appartenans
 25 dedens le tenure et pourpris de Palays deseur dite, et ausy sy avant que

ly dis Johans le Polen et ses compaignons parcheniers deseure nommeis
 lez poront ovreir ou faire ovreir, tant al scoreit comme desous eywez,
 costengez detenantez, en bonne foid.

Tous les queis bins et ovraiges de huilhez et de chierbons c'on dist delle
 Grande Salvaige Melleie de touttez voynez, tant al scoreit comme desous 30
 et a fourche d'eyawe, exstans et gisans dedens nostre tenure et porpris
 c'on dist de Palays deseur nommeis, ilhs les prescrips Johans le Polen et
 ses compaignons parcheniers devant nommeis doivent et deveront par
 eauls ou par leurs overiers ens entreir, ovreir ou faire ovreir de jour en 35
 jour, bin et loyaulment, sens targier, costenges detenants, jusques atant
 que tous nous dis bins et ovraiges devant dis, tant al scoreit comme
 desous eywe, exstans dedens nostre dite tenure et porpris c'on dist de
 Palays, sieront bin et entirement ovreis et fours jetteis, voire se dont chu
 ilhs ne laissivent d'ovreir par fourchez d'eyawez, faultes de lummiers,
 fourches de sangnour, werrez de paiis ou mois d'awoust, as uses et as 40
 constummez delle paiis et de mestiers de chierbenaige.

Et de tous les profis, gros et menus, qui des devant dis bins et
 ovraigez c'on dist delle Grande Salvaige Mellee, tant al scoreit comme
 desous eywe, exstans dedens nous bins, tenure et porpris de Palays,
 ysseront, ilhs ly dis Johans le Polen et ses compaignons parcheniers 45
 devant nommeis en renderont et paiieront a nos et a nos successeurs,
 toudis de quatuorse panniers unk panniers, ou de quatuorse deniers unk
 deniers, soient panniers ou deniers, et partout quittement et ligement,
 sens rins a discompteir en botteez, fowailhes, voiez, burrez, paires ne
 aultrement, par nullez manierez queilconcques estrez posisseur, et a 50
 autretant de burrez autretant de cens a nos eskeiant, paieiant et rendant,
 en bonne foid.

Ly queis Johans le Polen et ses compaignons parcheniers devant
 nommeis doivent et deveront a leurs propres frais, coustes et despens a
 nos et a nos successeurs, ou a cely qui commis et deputeis y sierat depart 55
 nous, livreir franckement, quittement et ligement voiez, biens et paieres
 pour ens a mettre le terraige qui a nos eskeirat des bins et ovraiges devant
 dis.

Et ausy nous devons avoir as propres frais, coustes et despens dez
 prescrips Johans le Polen et de ses compaignons parcheniers sour cescun- 60
 ne fousse ovrante al chierbon dedens nous bins deseure dis unk overier

traicheur suffissant, sa journee deservant, pour nostre compte, cens et
terraige a wardeir, et cely houstier et unk aultre remettre toutes fois
qu'ilh nous plairat et que boin nous semblerat, sens le contredit ne le
65 deffensse de nulluy. As queis coustes, frais et despens des prescripts Jo-
hans le Polen et de ses compangnons parcheniers meismes nous porons
et deverons toutes les fois qu'ilh nous plairat et que besongne, mestirs
et necessiteit en sierat envoier en nous dis bins et ovraiges lez voir-jureis
de chierbenaige pour mesureir ou visenteir nous dis bins et ovraigez, se
70 ilhs les ovrent ou font ovreir a nostre profit ou noin.

Et ausy ilhs doivent avoir et averont dedens nous dis bins et ovraigez
entreez et yssuwez et toutes leurs aisemenchez, tant de burrez, se alguns
y voloient ens faire, de voiez et de paires a dit ovraige necessaires a
leurs propres frais, coustes et despens, voire parmy les damaigez deseur
75 rendans par le dit et exstimation de proidomme et bonne gens a chu soy
cognissans.

Et se doivent et deveront ly dis Johans le Polen et ses parcheniers
rendre, paier et restitueir lez damages deseure dis sy atemps et adroite
hoirez a cely ou a cheauz qui tient ou tinent et tenront nostre dite tenure
80 et porpris de Palays deseure dite, par quen nous ne nous successeurs ny
puissiens avoir ne sortenir nulles frais, coustes ne damaigez quelconques,
car se damages y avins par leurs defaute, tenus sieroient de nous a rendre
et restitueir plainement toutes fois que che advenroit, et tout a nostre
simple dit, sens nulle contredit.

85 Et les queis bins et ovraigez devant dis ly dis Johans le Polen et ses
parcheniers doivent et deveront tellement et sy parfaitement ovreir ou
faire ovreir et fours jetteir, par quen nulles damaiges n'en puist a nos
ne a nos successeurs en temps futurez par leurs defautez ou ocquison
advenir, car tenus sieroient de nous a rendre et restitueir plainement.

90 Et s'ilh advenoit qu'ilhs vosissent jetteir cerbons d'aultruy bins parmy
nous bins deseure dis, ilh nous en doivent faire quitteir ou sy asseguir
a leurs frais et despens par les terregeurs ou hiretiers, a cuy yteis bins
partenroient, par quen ons ne nous en posist jamais rins resivre, astraindre
ne aucune chouse demander. Et se ons jettoit cerbon de nous bins deseure
95 dis parmy aultruy bins ou burres, exstans en bins d'aultruy, nous en
devons pareillement quitteir lez hiretiers ou terregeurs, a cuy yteis bins
ou burres sieroient appartenans.

Et par teile condition que, se ly dis Johans le Polen et ses compangnons
 parcheniers astoient rebellez ou defallans de ovreir ou faire ovreir nous
 bins et ovraiges devant dis et d'acomplir entirement les covens devant dis 100
 tout ensy et en teile maniere, comme pardevant sont declareis, que dont
 par unk seule adjour de quiensaine, faite a eaulz ou a l'un d'eaulz, a leurs
 mainson ou a leurs plus prochains voisiens, ou a leurs compteurs pour
 eaulz tous, sour le fousse de dit ovraige ou a se mainson, par unk nostre
 mayeurs et dois tenans hiretaiblez ou emprunteis, ou par les voir-jureis 105
 de cerbenaige, le queile que miez nous plairat, nous, ou l'un de nous
 por tous lez aultres, ou nous mambours en nom de nous, porins ou
 poroient remettre lez mains a nos bins et ovraigez devant escrips, et de
 la en avant faire tous nous profis, plaisir et bonne volenteit, sens plus
 avant a sommonre, ne adjourneir, ne nulle sollempniteit de loy a faire, 110
 ne monstreir en nulle maniere, voire se dont ilhs ne monstrevent cause,
 ocquison, excusanche ou alliganche raisonnable dedens la dite quiensaine
 qui suffiait a nos et qui fust sourlont loy et lez devisez, conditions et
 ordinanchez devant ditez, et sens chu qu'ilhs ne ly alcuns d'eaulz y
 posissent mettre debat ne contredit, excusanche ne alliganche nulle par 115
 chief ne partie qu'ilhs posissent faire ne enleveir alle encontre de nous, ne
 par nulle aultre excusance, ne alliganche qu'ilhs posissent diere, proposeir
 ne mettre avant.

Et ausy quant nous dis bins et ovraiges sieront bin et entirement
 oveis alle maniere devant dite, et ilh fust ensi que ly dis Johans le Polen 120
 et ses parcheniers awissent fais alcuns burrez ou damaigez, ou mis alcuns
 terrighez, ou faites alcunnez pairez ou voyez dedens nostre dite tenure
 et porpris de Palays deseure dite, et ilhs ne s'en vosissent plus aiiedir,
 que dont ilhs deveront et doivent yteilez burrez remplir et renwalleir, le
 terriche housteir, et l'iretaige entirement remettre a profit et a wangnaige, 125
 en teile point et estat que ilh astoit al devant et al commencement,
 quant ilh y missent lez mains, et paiier le treschens et lez damaigez
 rendre, tant et sy longement qu'ilhs targeront de chu affaire, en bonne
 <foid>, et sens en chu querier excusanche ne alliganche nulle par chouse
 qui advenir puist en cestuy paiis ne en aultre. 130

Tous les queis covens, prieses, ovraiges et accensses, devant escrips et
 declareis, nous, lez prescips Johans ly Polen, Johans Martéal, Colaurt
 de Warouz, et Counot Fraisen, cognissons estre boins et loyaus et avoir

fais et pris as sangnourages des bins et ovraiges devant nommeis, et sy
 135 lez promettons et avons encovent loyaulment en bonne foid sy que pour
 boins certains covens et de bonne debte et loyaus a tenire, faire ovreir,
 parsiere, paiier et delle tout entirement acomplir en le manire devant
 escripte, sens rins a defallir ne alleir alle encontre en manire nulle.

Et partant que chu soit ferme chouse et estable, nous lez deseure
 140 nommeis Johans Golardin, Johans Martéal, Johans de Spiroule, Johans
 ly Polen, Colaurt de Vorous, et Counot Fraisen, pour nous et cescuns
 par ly, avons appendus ou faite appendre a ches presentez lettrez et as
 pareilhez nous propres seaulz en signe de veriteit.

Chu fut faite, donneit et pris l'an delle nativiteit nostre sangnour
 145 Jhesu Crist milhe quatre cens et diiesneuf, quiense jours en moys de
 decembre.

143

Tilman de Meliens, Abt des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert, und sein Konvent übertragen unter bestimmten Bedingungen einer Gesellschaft von Konzessionären, die bereits das Vorkommen Pesteal bearbeiten, den Abbau der Kohlenvorkommen unter einem Stück Ackerland von etwa elf Morgen Größe oberhalb von Kaschiquis in Besonheis (Lüttich), soweit sie diese mit der Areine Pesteal gewinnen können. Der Zins soll ein Dreizehntel der Produktion bei Förderung oberhalb des Niveaus des Entwässerungskanals bzw. ein Sechzehntel bei Förderung unterhalb dieses Niveaus betragen, zahlbar in Kohle oder in Geld.

1420, 26. März

Chirograph auf Pergament. 47,5 cm br, 27 cm h; ein Siegel von sechs erhalten. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 929. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 986.

Konzessionäre: 1. François de Wandre. – 2. Henry Brecke. – 3. Henry le chapelain. – 4. Antoine Libot. – 5. Weitere ungenannte Teilhaber.

*Die Unternehmer sind bereits in einem Nachbargrundstück tätig. Jetzt erwerben sie von Val Saint-Lambert die Erlaubnis, den Bergbau über die Grundstücksgrenze hinweg fortzusetzen, indem sie die Areine Pesteal heranführen. Der Kanal trägt seinen Namen nach dem Flöz, das er entwässert. Nach einer Flöztabelle aus dem 17. Jahrhundert liegt die Pesteal in der Gegend von Saint-Gilles und Saint-Laurent rund 250 Meter tief. Siehe dazu Polain, *La vie à Liège*, 2, S. 463, ferner ebd. die Erläuterungen S. 464–466.*

Die Konzessionäre dürfen das in Rede stehende Grundstück der Zisterzienser mit ihren Anlagen erst wieder verlassen, um in das nächste Stück Land einzudringen,

nachdem sie alle Vorkommen ober- wie unterhalb des Wasserspiegels gleichermaßen abgebaut haben. Wann dieses Ziel erreicht ist, darüber werden die Geschworenen des Kohलगewerbes zu befinden haben.

Die Schäden, die der Bergbau an der Oberfläche verursachen wird, sollen dem Inhaber des Bodens solange ausgeglichen werden, bis alle Schächte zugeschüttet, die Abraumhalden beseitigt und das Ackerland wieder so hergestellt sein wird, wie man es vorgefunden hat, so daß der Pflug in Tätigkeit treten kann. Das Ausmaß der Schäden zu schätzen wird wiederum Sache der Geschworenen des Kohलगewerbes oder anderer Sachverständiger sein. Wie mehrfach in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts zieht man auch in diesem Vertrag Kriege als mögliche Ursache für einen Stillstand der Kohलगförderung in Betracht. Frühere Vereinbarungen, die sich auf dieselben Güter beziehen, bleiben unangetastet.

A tous cheaus qui ces presentes lettres, faites par chirographes, veront et oront, dan Thilman de Meliens, par le Dieu patience abbeite d'elles engliese d'elles Vaus Saint Lambiert, d'elles ordene Saint Biernard, et tous li covent de cesti meismes liwe, salut en Dieu permanable et cognissanche de veriteit.

5

Sachent tuit que, pour le profit et utiliteit de nous, nostre dite engliese et successeurs, sour ce fait capitale et appelleit nostre conseilhe, et par especial bonnes gens a chu entendables et coustumers, par le conseilhe des queis nous de commoine siiete et accord, sens nul debatant, avons donneit a ovreir de nous, nostre dite engliese et successeurs en accense a 10
Franchois de Wandres, Henry Brecke, Henry le chapelain, et Anthoine Libot, tant pour eaulz com pour tous leurs compangnons parcheniers d'elles ovraige de Pestéal, les ovraiges de huillhes et de cerbons qui sont en une nostre pieche de terre herule, contenant onze journals, pou plus ou pou moins, exstante al deseur de Kaschiquis en Bensonheis, joindante de 15
costeit vers Mouze as signeurs d'elles grande engliese de Liege, et d'amount as Escoliers de Liege, sy avant que ilhs les dis ovriers et compangnons parcheniers les poront ovreir ou faire ovreir d'elles voyne de Pestéal tant soilement.

Par si que ilhs y doiient tantoist buteir le heraine de Pestéal et ycheaulz 20
nous dis bins de la dite voyne ovreir ou faire ovreir a nostre meilleur profit, de jour en jour, bin et loialment, sens targier, se chu n'est par forche de flus d'eaulz ou de signeur, werres de paiis, faute de lumier ou moys d'aoust, as us et as coustumes del paiis et del mestier de cerbonaige, et que ces dites necessiteis soient bin approveez. 25

Et doiient ovreir nous dis bins de la dite voyne assi bin de lonch
com le pres, et le pres com le lonch, le desouz eawe com le xhoreit, et le
xhoreit com le desouz eawe, sens yssir de nous dis bins, jusques atant que
ilh seront tous ovreis, si avant que ovreir les poront, costenge detenant,
30 par l'ensengnement des voir-jureis de cerbonaige.

Et de tous profis, gros et menus, qui de nous dis bins ysseront, ilhs
les dis ovriers accenseurs nous en doiient rendre et renderont, assavoir
de chu que xhoreit serat, todis de trase panniers unc panier, ou de
trase deniers unc denier, et desous eawe ou a forche d'eawe, todis de sase
35 panniers unk panier, ou de sase deniers unk denier, et partout quittement
et ligement, sens rins a discompteir en boteez, fowailhes, voies, paires,
burs ne autrement.

Et devons avoir sour cascunne fosse ovrante a cerbon, as frais des
dis ovriers, unc ovrier traieur suffisant, sa journee deservant, por nostre
40 compte et terraigne a wardeir, celi osteir et unc altre remettre et reconsti-
tueir toutes fois et si sovent que ilh nous plairat, qui a nos devrat faire
seriment de nostre dit compte bin a wardeir. Aus queis costes des dis
ovriers meismes nos porons toutes fois que ilh nos plairat et mestier serat
envoier en dit ovraige les dis voir-jureis de cerbonaige ou nostre visenteur,
45 le queil que miez nos plairat, pour mesureir, visenteir et savoir, se ilhs
nos feroient covent et se ilhs oevrent solonc le tenure de ces presentes
lettres.

Et doiient les dis ovriers accenseurs rendre a nous ou a cheauz, a
cuy ilh en partenrat, tous damaiges que ilhs feront al wason pardeseur,
50 tant a burs, voies, paires com autrement, al dit et exstimation des dis
voir-jureis ou de bonnes gens a ce cognissans, tant et si longement que
ilhs aront tous burs remplis, terriches osteis, et le terre remiese en teil
et assi suffisant point que ilhs l'aroient trovee et que cheruwe y posisse
corir, en bonne foid, sens mal engin.

55 Et ne poront getteir cerbons d'altruy bins parmi nous bins deseur dis,
sens nos faire quitteir ou si asseureir par les terraigneurs hiretiers que
jamais en temps futur resiete ne damaige n'en puisse yestre faite ne avenir
a nous, nostre dite engliese ne successeurs. Et assi se ilhs gettent nos bins
deseur dis parmi altruy bins, nos en quittons les hiretiers entirement.

60 Et se nos predecesseurs avoent de nos dis bins a altruy fait aucune
donation que loy presasse, teile donnacion devroit precedeir et avoir son

lieu, et ne nos poroient les dis ovriers accenseurs resier de faire tenir ces presens covens et donations.

Les queis covens devant escripts et declareis nous les dis ovriers accenseurs cognissons yestre vrays, sy les promettons et avons encovent 65
loialment en bonne foid a tenir, wardeir, faire, parsier et entirement
acomplir en toutes leures partiies, sens rins a defallir.

Et partant que chu soit ferme chouse et estauble, nous li dis abbeit
pour nous nostre propre seal, nous le dit covent pour nous le seal de
nostre dit covent, de queil nous usons tous ensemble en teils et semblans 70
cas, et nous les devant nommeis Franchois de Wandres, Henry Brecke,
Henry le chapelain, et Anthoine Libot, tant por nous com por nous
compangnons parcheniers a leures priers et requestes, nous propres seals
avons pendus ou fait appendre a ces presentes lettres chirographeez en
tesmongnaige de veriteit. 75

Sour l'an de grasce milhe quatre cens et vinte, le vintesiiezeme jour
de moys de marche.

144

Dekan und Kapitel des Stifts Saint-Martin verpachten dem Johan de Se-raing zur Hälfte die Förder- und anderen Zinsen, die aus dem Kohlen-vorkommen delle Espee und aus allen anderen Flözen unter Gütern von Saint-Martin in Fragnée (Lüttich) fließen, deren Abbau das Stift zuvor einer Gesellschaft von mehr als drei Konzessionären übertragen hat.

1423, 25. Februar

Chirograph auf Pergament. 29 cm br, 22 cm h; beide Siegel ab. AEL, Collég. St-Martin, charte 390. – Regest: Inventaire St-Martin, Nr. 404.

Zit.: Gobert, Rues de Liège, 5, S. 49–50, 270. – De Jaer, Notes sur l'exploitation de la houille, S. 452.

Konzessionäre: 1. Lambert de Bierset dit delle Nuwe Bressine. – 2. Johan de Benen-mont. – 3. Weitere ungenannte Personen.

Der Pächter der stiftischen Einkünfte aus den Kohlengruben tritt als Terrageur gleich-berechtigt an die Seite von Saint-Martin. Er darf die Konzessionäre beispielsweise zur Arbeit anhalten, sie bei Mißachtung ihrer Verpflichtungen mahnen und ihnen gegebenenfalls auch die Konzession entziehen lassen. Die Kosten für juristische Aus-einandersetzungen mit den Grubenunternehmern, die das Stift offenbar erwartet, etwa

für Mahnungen, Vorladungen und Beschlagnahmen, sollen zwischen Verpächter und Pächter hälftig geteilt werden. Angaben zur Pachtdauer und Pachtsumme fehlen.

A tous cheauz qui ces presentes lettres, faites par chirographes, veront et oront, ly doiien et capitle delle engliese collegial Saint Martin en mont en Liege, salut et cognissanche de veriteit.

Sachent tuit que, pour le profit et utiliteit de nous, nostre dite engliese
5 et successeurs, sour ce fait capitle par pluseurs fois, et a ce mandeit nostre
conseilhe, et par especial cheauz qui de huilherie sont useis et entendables,
avons, por eskeweir les grans frais, parsiietes et altercations que nous
aviens et avoir poiens alle instanche de nous ovraiges subescrips, donneit
en accense a Johans de Seraingne, escuier, tous les terraiges et cens de
10 huilhiers qui a nous eskieront de nous bins que donneit a ovreir avons a
Lambiert de Bierses dit delle Nuwe Bressine, a Johan de Benenmont, et
a leurs compangnons parcheniers delle ovraige delle Espee a Frangnee et
de toutes autres voynes que ilhs tinent de nous.

Par si et sour teile condition que ilh li dis Johans de Seraingne porat
15 nous dis ovriers contraindre a faire ovreir nous dis bins solont le usage
et constumme de huilherie. Par si et sour teile condition que de tous
damaiges et frais que en ce parsiwant, tant a somoinces, az adjours, a
commans, a saisines com autrement, que avoir et sortenir li covenrat,
nous en devons paiier le moitiet, et li dis Johans l'autre moitiet.

20 Et de tous les cens et terraiges qui a nous eskieront solont la donation
que nous avons faite de nous dis bins a nous dis ovriers, li moitiet doit a
nous siiere et demoreir. Et li dis Johans de Seraingne doit avoir l'autre
moitiet.

Al quel Johans de Seraingne donnons par ces lettres plaine puissanche
25 et auctoriteit depart nous de ches dis bins a faire ovreir, sour ycheauz et
sour nous dis ovriers faire somoinre et prendre saisinne, salveit a nous et
a nostre dite engliese le proprieteit en nostre dite parchon, et assi pour
eauz nous dis ovriers contraindre a faire ovreir nous dis bins parellement
que faire poriens, en bonne foid, sens mal engin, en reservant a nous
30 la plaine puissanche et a nous successeurs des dis ovriers faire ovreir et
faire sommonre del ovreir en cas la li dis Johans en seroit rebelles ou
tardans de ce a faire, et assi reserveit a nous de redemandeir nous frais
et damaiges az dis ovriers toutes fois que sortenir nous les covenrat par
leures defautes.

Les queis covens et accense, devant escrips et declareis, ju li dis Johans 35
de Seraingne cognoy yestre vrays, si les ratefie bonnement.

Et partant que ce soit ferme chouse et estable, nous, li dis doiien et
capitle de Saint Martin, pour nous le seal de nostre dite engliese, de queil
nous usons tuis ensemble en celi cas, et ju li dis Johans de Seraingne
pour my mon propre seal, avons pendus ou fait appendre a ches presentes 40
lettres chirographeez en signe de veriteit.

Sour l'an de grasce milhe quatercens et vintetris, vintechinque jours
en moys de fevrier.

145

Das geschworene Hofgericht des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert in Seraing entscheidet einen Streit zwischen Val Saint-Lambert und den Witwen Maroie und Katerine um den Besitz der Kohlenvorkommen unter drei genau beschriebenen Grundstücken in Marihaye (Seraing) zugunsten des Klosters, indem es die Entscheidung der Lütticher Schöffen verkündet, die man wegen der Schwierigkeit des Falles um Rechtshilfe gebeten hatte.

1424, 4. April

Original auf Pergament. 55,5 cm br, 43 cm h; von acht Siegeln eines vollständig, ein zweites fragmentarisch erhalten. AEL, Abb. Val St-Lambert, charte 963. – Regest: Inventaire Val St-Lambert, 1, Nr. 1022.

Beide Parteien, Abt und Konvent von Val Saint-Lambert einerseits, Maroie und Katerine als Rechtsnachfolgerinnen des verstorbenen Pakeal de Seraing andererseits, beanspruchen für sich den Besitz der Kohlenvorkommen unter drei genau lokalisierten Grundstücken in Marihaye. Maroie ist die Witwe von Pakeal de Seraing, Katerine ihre Tochter, verheiratet mit Ernult de Penne dit de Ramey.

Das Kloster betrachtet die umstrittenen Vorkommen als Teil der Bodenschätze jener Güter, die der Abtei an diesem Ort mitsamt ihren unterirdischen Schätzen zugehören. Dem halten die beiden Frauen entgegen, die Kohlenvorkommen stünden ihnen zu, weil sie selbst und ihre Vorgänger sie schon so lange Zeit in ihrem Besitz hätten, daß es keine Erinnerung an das Gegenteil gebe. Abt und Konvent von Val Saint-Lambert hätten dies gewußt, aber nie Einspruch erhoben.

Darauf antwortet Val Saint-Lambert mit drei Einwänden: 1. Zunächst erinnert der Abt das geschworene Hofgericht daran, daß es einst auf Antrag des Klosters hin in Gegenwart der beiden Frauen einen Bescheid gegeben habe, der das Eigentum von Val Saint-Lambert an den jetzt umstrittenen Kohlenvorkommen in den verpachteten Gütern bekräftigte. Als Pakeal de Seraing, der verstorbene Ehemann der jetzigen Klägerin Maroie, die Grundstücke von dem Hofgericht des Klosters übernommen habe, sei dies vorbehaltlich der Bodenschätze geschehen. 2. Und als Pakeal diese Güter an seinen

inzwischen ebenfalls verstorbenen Schwiegersohn Ernult de Penne weitergegeben habe, seien die Vorkommen dem Kloster erneut vorbehalten worden. 3. Schließlich behaupten Abt und Konvent, nichts davon zu wissen, daß die beiden Frauen, wie sie vorbringen, die Grundstücke von ihren Vorgängern innehätten. Nachdem sie erfahren hätten, daß in den besagten Grundstücken gearbeitet werde, hätten sie die Bodenschätze für sich reklamiert und eingeklagt.

Das geschworene Hofgericht räumt beiden Parteien die Gelegenheit ein, Beweise für ihre Aussagen zu produzieren. Schließlich glaubt sich jede Seite weiterhin im Recht. Die Geschworenen sehen sich außerstande, eine Entscheidung zu fällen. Auf Initiative des Vorsitzenden des Hofgerichts geht die Sache vor das Lütticher Schöffengericht. Dort tragen die geschworenen Pächter den Schöffen im Beisein der Parteien Rede und Gegenrede vor und zeigen auch die Schriftstücke und Beweise. Das Schöffengericht kommt aufgrund der Beweislage zu dem Schluß, daß die Bodenschätze im Besitz des Klosters verbleiben müßten. Freilich sollen der Abt und zwei der ältesten Mönche beschwören, nichts von dem Besitz, den die beiden Frauen einforderten, gewußt zu haben, und daß sie ihnen keinen Schaden von vier Denaren zugefügt hätten (?).

Nachdem der Bescheid des Schöffengerichts feststeht, laden Abt und Konvent von Val Saint-Lambert die beiden Frauen und deren Vormünder vor das geschworene Hofgericht von Seraing. Letzteres verkündet nun die Entscheidung des Streits, die von den Schöffen vorgegeben worden ist. Daraufhin leisten der Abt und zwei Mönche den verlangten Eid. Man nennt den beschriebenen Vorgang, d. h. die Vorgabe einer juristischen Entscheidung durch eine übergeordnete Stelle an eine untergeordnete, Rechargement. Die Verkündung des Urteils obliegt gleichwohl dem untergeordneten Gericht.

Ein Mitglied des Hofgerichts von Seraing, Gilon de Chuzhan, ist zugleich Geschworener des Kohlengewerbes. Aus der vorliegenden Urkunde geht dies nicht hervor. Siehe dazu *Cartulaire St-Paul*, S. 432–433 (18. März 1424).

A tous cheaus qui ches presentes lettres veront et oront, ly maires et li tenans jureis d'elle court juree que religieuses personnes en Dieu mon-sangneur li abbeite et covent d'elle engliese d'elle Vauz Saint Lambiert ont en ban de Seraingne-sour-Mouse, salut et cognissanche de veriteit.

- 5 Sachent tuit, com plais et questisons fuissent esmeus pardevant nous entre monsangneur le abbeite et covent de la dite engliese d'elle Vauz Saint Lambiert, d'une part, et damme Maroie, femme Pakeal jadis de Seraingne, et damme Katherine, femme qui fut Ernult de Penne dit de Ramey jadis, d'autre part, al case des minnes de huilhes et de chierbons
- 10 qui sont en le moietie des hiretaiges, chi apres escrips et declareis, exstans entre le riwe de Raule et le Vauz Saint Lambiert, et dont li premiere pieche qui soy contint dois boniers de terre giest sour Marihaye en lieu c'on dist a Roveroit, joindant as hoirs Johan de Biernat jadis d'Yle, d'unc costeit, et a Desiron, d'autre costeit, item le seconde pieche qui soy contint unc
- 15 journal ou environ joint as dois boniers de terre devant escrips, et li autre

pieche qui soy contint trois journals stat a Marihay et passe parmi le werixhas qui vint de Chemhotte;

les queiles mines et terraiges les dis monsangneur abbeït et covent disoient et maintenoient a leur dite engliese estre partenants, en raportants a nous la dite court que de ces dis hiretaiges et de tous altres, exstans 20 en celi liwe et marche de eaulz movans et dont ons faisoit entreez et yssuues pardevant nous com leur dite court, les minnes astoient a eaulz partenants;

et les dites damme Maroie et damme Katherine, si que celles qui soy disoient represteir Pakeal de Seraingne jadis, disoient et maintenoient 25 que elles astoient a elles partenants, par le raison de ce que elles et leurs devantrains en avoient oyut possession et maniemment paisible de si long temps que ilh n'astoit memoire de contraire, veyut et sceyut les dis monsangneur abbeït et covent et leurs devantrains qui onk n'y avoient nus defense ne empechement; 30

et les dis monsangneur abbeït et covent replichont all'encontre, disans et maintenans que celi propos et alliganches, faites par les dites damme Maroie et damme Katherine, ne devoient a eaulz ne a leur dite engliese porter prejudiche, car ilhs soy raportevent a nos et a unc boin record, par nous rendut et recordeit a leur requeste et en present d'elles, les 35 dittes damme Maroie et damme Katherine, que nos salviens et wardiens a la dite engliese delle Vauz Saint Lambiert que tous hiretaiges, exstans en lieuz et marches devant dites movans de la dite engliese, et dont ons faisoit entreez et yssuues pardevant nous, les minnes partenoient a la dite engliese et covent, et que, quant li jadis Pakeal relevat les dis hiretaiges 40 de nostre dite court, ilh les relevat les minnes salveez a la dite engliese et covent delle Vauz Saint Lambiert, et quant ilh les ont reporteit en le main de nostre mayeur en nom et en aouwe de jadis Ernult de Penne, son genre, jadis maris alle dite damme Katherine, ilh li jadis Ernult les repust et acceptat le vesture en salvant et wardant les dites minnes a la dite 45 engliese, abbeït et covent delle Vauz Saint Lambiert, et thirchement et dierainement ilhs les dis abbeït et covent dissent et maintinvent que de la dite possession et maniemment, que les dites damme Maroie et damme Katherine disoient avoir d'elles et de leurs devantrains, ilhs ne savoient rins, et que al plus toist que ilhs ont sceyut que ons ovreve ens dites 50

pieches de terre, ilhs ont les dites minnes reclameez et recalengies par loy;

et sour tous ces dis propos les dites partiies, tant li une come li altre, ont demandeit leurs journee de provanches qui concedeez les ont esteit, 55 dedens les queiles elles, et cascunne par lee (!), ont produis et mis avant pardevant nous tout chu et de quant que boin les at sembleit;

et apres ce que elles orent renunchiet a mostranches, et cascunne partiie mis leurs debas et alliganches, elles maintinvent cascunne avoir boin droit en le case, et de ce ne nous dobtevent point, et se nous n'en 60 astiens saiges, ilhs en fisent chief et partiie;

par quen nostre mayeur subescript adjoindit as dites partiies de faire segur, pour de la dite questison alleir queir le rechargement de nous chiers sangneurs, les esquevins de Liege, nostre chief, com ilhs fisent;

et a jour que assis les fut, comparuimes pardevant nous dis sangneurs, 65 nostre chief, et la en present des dites partiies qui rins debattirent ne alligont all'encontre, apres chu que elles orent rayniet et proposeit l'une contre l'autre ce que elle les plaisit, recitames tout ce et de quant que pardevant nous avoit esteit rayniet et proposeit de la dite questison, et reportames en le main de nous dis sangneurs tous les expleuz, provanches 70 et mostranches de l'une partiie et de l'autre;

ly queis nous dis sangneurs, sour ce maourement conselhiies, dessent et raportont par loy et par jugement en nous rechargant que, veyut les records par nous rendus ensi et alle maniere que tochiet est chi devant, ilhs ne saroient dire ne jugier que les dites minnes ne dewissent siere 75 et partenir as dis sangneurs engliese, abbeït et covent delle Vauz Saint Lambiert, mains que li dis monsangneur abbeït et dois de ses aisneis moyne et confreres de sa dite engliese jurassent sour Sains que de la dite possession et manient, dont les dites damme Maroie et damme Katherine soy vantevent et disoient avoir proveit, ilhs ne savoient rins, 80 et que, en ce faisant, ilhs ne les faisoient tort quatre deniers de bonne monnoie ne le vailhant;

et de celi rechargement oïr fours porter, les dis monsangneur abbeït et covent, a jour delle dalte desouz escripte, fisent adjourner les dites damme Maroie et damme Katherine et leurs mambors qui comparurent;

et en present des queiles et leurs mambors et alle somoinse de nostre 85
dit mayeur et requeste des dis abbeït et covent, nous portames fours le
dit rechargement tout ensi et en le maniere que declareit est chi devant;

et celi ensi fours porteit, monsangneur Tilman de Melins, abbeït de la
dite engliese, damp Gilhe le Vannier, et damp Pire de Graveroul, si que
des plus aïsneis moyne de la dite engliese, juront solempnement sour 90
Sains pardevant nous et a nostre ensengnement que de la dite possession
et maniement, dont les sovent dites damme Maroie et damme Katherine
soy vantoient et disoient bin avoir proveit, ilhs ne savoient rins, et que,
en ce faisant, ilhs ne les faisoient quatre deniers de tort ne le vailhant.

Le queil rechargement ensi fours porteit, et seriment fait alle maniere 95
prescripte, Pirot delle Vauz de Verlaines, clerc, mairez por le temps de
nostre dite court, mist en le warde de nous, les dis tenans jureis la presens,
qui nous drois en awymes, et li dis maires assi les siens, assavoir summes:
Johan de Villeir manant a Seraingne le bache, Gerar le Proidomme de
Jemeppe, Gilon de Chuxhan, Anthoine de Lambiermont, clerc, Wilheame 100
fis Wilheame de Lambiermont, Noiiel Vincent Pangnoul de Tovoie, et
Radut de Haccourt.

Et partant que ce soit ferme chouse et estable, nous, ly maires et
li tenans jureis deseur nommeis, cascun par ly, avons pendus ou fait
appendre a ches presentes lettres nous propres seals en signe de veriteit. 105

Sour l'an de grasce milhe quatre cens et vinte quatre, de moys d'avrilhe
le quatreme jour.

2.

Registereinträge der Zisterzienser von Val Saint-Lambert

Die Papierregister 50 und 264 aus dem Archiv des Zisterzienserklosters Val Saint-Lambert überliefern unter anderem eine Reihe von kurzen Einträgen seit dem letzten Viertel des 14. Jahrhunderts. Die Notierungen bezeugen vornehmlich Rechtsgeschäfte der Abtei mit Kohlenvorkommen unter Grundstücken auf der rechten Seite der Maas. Einige Einträge beziehen sich auch auf den Bergbau in Montegnée (Saint-Nicolas) und in Mollins (Ans) sowie im Bois de Mont (Seraing). In diesem Zusammenhang ist durchaus bemerkenswert, daß man die Geschäfte, die sich den Orten auf der linken Seite der Maas widmen, vor dem geschworenen Hofgericht von Val Saint-Lambert in Seraing vollzog.

Band 50 kann als nach und nach von verschiedenen Personen geführtes Register gelten. Hingegen findet sich in Buch 264, von einer Hand geschrieben, eine Abschrift von Eintragungen aus Reg. 50, die sich über die Jahre 1403 bis 1418 erstrecken. Buch 264 entstand noch im Laufe des 15. Jahrhunderts unter Anwendung einer leicht veränderten Orthographie.

Die ersten Blätter des zeitgenössischen Bandes 50 befinden sich leider nicht in einem so guten Zustand, daß eine vollständige Transkription der Einträge immer möglich gewesen wäre. Aus diesem Grund folgt die vorliegende Auswahl von Eintragungen im wesentlichen der Abschrift aus dem 15. Jahrhundert. Nur die Passagen, die sich auf Rechtsgeschäfte des 14. Jahrhunderts beziehen, sind dem älteren Band entnommen. Ansonsten diente die ältere Fassung zur Kontrolle und Verbesserung einiger Abschreibefehler.

Im Abbaugebiet von Marihaye traten die Geschworenen des Kohlengewerbes kaum in Erscheinung. Deren Aufgaben, beispielsweise Mahnungen von säumigen Unternehmern, Aberkennungen von Förderkonzessionen

und Beglaubigungen von Verkäufen, wurden hier von der Cour jurée der Zisterzienser übernommen.

146

Aufstellung von allgemeinen Bedingungen, unter denen das Kloster Val Saint-Lambert den Abbau von Kohlenvorkommen insbesondere unter Grundstücken auf der rechten Seite der Maas vergibt.

1406

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 1^{r-v} (1406). – Weitere Fassungen: Ebd. 293, f. 5^r (Ende 14. Jh.), Titel: Les devises des hulhires. Es fehlen die Abschnitte 10 bis 12. – Ebd. 50, f. 1^r. Hier zahlreiche Einträge den Bergbau in Marihaye, Ivoz sowie im Bois de Mont betreffend, Blätter teilweise beschädigt. – Text nach reg. 264.

*Zit.: Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 95. – De Jaer, *Etude de l'ancien droit minier*, S. 901.*

Die Aufstellung findet sich in mehreren Papierregistern jeweils an der Spitze einer Reihe von Einträgen, die die Vergabe von Konzessionen zum Abbau von Kohle in Grundstücken von Val Saint-Lambert vorwiegend auf der rechten Seite der Maas bezeugen. Anders als in den Einzelurkunden üblich, werden darin die Vertragsbedingungen nicht mehr wiederholt. Stattdessen verweist man zuweilen auf diese Reihe allgemeiner Bedingungen. Vgl. z. B. Nr. 155–156 (1406, 13. Sept.) und Nr. 161 (1411, 16. März).

Che sont les devis, poins et conditions, par les queilhes nos donnons nous ovragés de hulhes et cerbons partout et en Marinhay et altrepart, az queis ly ovriers se doient obligier, anchois que ilhe entrent enl oevre que y prennent a nous. Et sont tenus de maintenir entirement sor poine
5 du pierde leur ovragés et parchons, et de revenire a nostres ovragés, en teilles point que troveis sieroient, sains rins osteir, ne enperire, emporteir, demandeir, ne calengier a bures, ne a choiz que misse sieroit az dis ovragés, si que a nos bons hiretages.

1. Prumier que ilhe doient overere du jour en jour, bin et loialment,
10 et le eraine mineir a droit liveal d'aywe, sains remonteir. Le queilhe eraine ilhe ne doient mineir fours du nos bins, sens nostre volenteit, ne apprepier altruy hiretage sor dois ou trois verges pres, par quen nus ne soit scoreis, jusques atant que chis, en cuy hiretage ly dit eraine doit entreir, nos arat recognut nostre cens por nostre eraine, teille que nos no
15 porons acordeir.

2. Et doivent li dis overiers fair les aquestes a devant du lour overages et eraine, seins nostre costes, ne avantages demandeir.

3. Et pourons mettre sor chascun fosse overant a hulles et cerbons, a costes de dis overies, onc overiere traheur suffisant, sa journee deservant, seremeteis a nos, pour nostre conte, terrage et droit a vardeir. 20

4. Et ne doient ne ne pulent li dis overiers perchier a nulle autre voine, sains nostre greit, fours conseillement que a chest qui depar nos doneit les serat denommeement, ne altru terrage ausi getteir, ne trair parmi nos bins, ne par les bures fais en nos hiretages.

5. Item nos poons tout fois que y nous plarat ou melhour serat, a costes de dis overiers, envoyer en dis overages nostre vysentour ou les jureis du cerbenage, se mies nos plaist, por somonr, viseteir, mesurere, reprendre sayzine, se mestier este, et overeire tout jour al ensengnement de nostre dit visentour. 25

6. Se doient ausy ly dis overier rendre, paier et sortenir tos les damages defours terre, soit du fosse, du pares, du terriche, du voies ou d'autre choze, et nos mettre en pais enver toutes persones, sens nos costes et sens nos terrages por chu riens a amerier, et ensi totes les fosses et burs remplir, osteir terriche, et remettre a cherevage com en devant, si toust que ilh ne se voront plus aydier de dis burs, et ilh se poront passer. 30 35

7. Et ensy li dis overier ne nos doient par eaz ne par lour maynie ou overers fair nulle damage en nos biens, az preis, chans, et altrepart, ne ausi en nos bouz talhier ne varge, paaz, clozures, passeauz, stanchons, ne altre stoffe nulle.

8. Et se troveis y astoient eaz ou lour maynies ou overrer damage fasains par nostre foustier, nos ou nos menies, ou nos powissiens proveir suffisamment par les desoir dis ou altre que ilhe awissent talhiet ou fait damage, ou troveis fuisse a lour fosse li damage ou altrepart, tantoist le damage sufissamment proveit, nos le poriens fair comandeir par nostre visentour ou le moine la comisse que ilh ostassent lour mains del overage que ilh aroient prise a nos, et y porins revenire et remettre lu mains en telle point que troveis seroit, a jour que li forcomas fais seroit, sens eauz a fair cour, ne jamais ny poroent rins calengier, et altru por eauz. Et en teille maniers doit ons entendre les altre bins deseur dis, a preis et auz chans. 40 45 50

9. Item ches overirs ne pulent ches overage ensi pris a nos vendre, envagier, metre four de lours mains, ne aparcheneir nuluy, se chu n'est par nostre greit et expresse volenteit.

10. Item ilh este a savoir que, se li overiers deseur dis estoient tro-
 55 veis damage fusans en nos biens teilles que desour fait mention, ou on
 powiste sufissament proveir que damage y awissent fait, nos le poriens
 forkemandeir l'ovrage, ensi que dit est, chu excepteit que y poroient
 ousteir et reporteir engins, ustilhes et tos lour atellemens, sens l'ovrage
 endammagier, devons terre ne defours.

60 11. Item se ilhe avenoit que ly overier overans par lour journees a
 maistre de nos overage sufissent damage en nos bins deseur dis, sens lu
 sent de leurs meistres, y deveroyent ches overier qui chu aroyent fait,
 se requesse en astoyent depar nos, donneir congiers, et ly mastres se
 deveroient passer par leur seriment que du chu nu sovoient rins, ne que
 65 chu n'astoit par lour greit ne volenteit, et de chu seroient de jureir.

12. Item nos poons les deseur dis overier tout fois que mestier serat et
 que nos plarat, se nulle de fait y at d'ovreire ou d'autre cas, sormonr par
 nostre cour juree de Serain d'ovreier devons quinzane a reprendre saizine,
 se chu ne amendoyent apres lu somont del quinsaine, forcomandeur et
 70 autres oevers de loye faire, osi avant que li jureis de cerbenage en furoit.

147

Die Brüder Johan und Libert de Taynier übertragen unter Vermittlung des Pachteinnehmers von Val Saint-Lambert dem Hanes Polhons die Kohlen-grube Cheheri in Marihaye (Seraing). Der Förderzins beträgt ein Sechstel der Produktion. Der Erwerber übernimmt die Verpflichtung, eine Ableitung zur Areine der Veine de Pré hin unterhalb der Verwerfungen anzulegen.

1379, 2. Juni

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 50, f. 6^v.

Zu diesem Zeitpunkt sind die Brüder de Taynier schon mehrere Jahre lang im Gruben-gebiet von Marihaye tätig. Siehe Nr. 95 (1376, 22. August).

L'an ⟨M CCC⟩ LXXIX, le secon jour de resalhmois, Jehans, fis maistre
 Henris de Thaynires, et Libier, se frere, reportent en le main de trechensir
 Ar⟨nut⟩ l'ovre Cheheri en aows de Hanez Polhons d'Ougees qui en fut
 avestis.

5 Par teil condition que ilhe le doit ovrere de jour en jour, bien et
 loyalment, al usage de cherbenage, desoir eawe et desous, a droit sizeme.

Et doit par covent faire unne tranche al herenne del voine de Preit a desous des falhes. Se doit faire chest trenche et aussy tous jours ovrere par l'ensengnement de nostre visentur, qui qui le serat por le tens, ou le jureit de cherbenage, se mies nos plaiste, et por eaz meymes somonre, 10 mesurere ou visentere, ensy que mies nos plairat, et refaire, se mestire est. Et ne puet avoir issue de nos biens, ne atruy biens aprepire sor tant de cherbon pres que nus en soit scoreis ne asies, jusque atant que nostre cens nos soit retenus teil, dont serons d'acors, quant don venrat, et ensy de piche de terre en autre. 15

Et at concedeit et abandoneit Henris de Thaynires frers a dis Jehan et Libier que del dite trenche a faire al herenne del voine de Preit qui a li apartinte que ilhe en treirat, quant dont venrat le moine del Vaus Sain Lambier et le visentur del Vaus Sain Lambier a chu deputeis por le tens, sens fraude ne malegin (!) de toute chu que ilhe en dirent a toute 20 chu a faire.

Furent presens si comme ovriers et temoins: Jamoles Pow de Bonke, le gran Pirare, Jehan Tournien, et Colar de Jalhirs.

148

Johan de Taynier überträgt unter Vermittlung des Pachteinnehmers von Val Saint-Lambert seinem Schwager Johan Moreau den dritten Teil eines Kohlenabbaus einschließlich Entwässerungskanal des cuteal des Flözes Spinette in Marihaye (Seraing). Der Zins beträgt bei Förderung oberhalb der Areine ein Sechstel, unterhalb dieses Niveaus ein Siebtel der Produktion.

1380, 10. Mai

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 50, f. 6^v. Notiz gestrichen, Zeilenenden zum Teil schwer oder nicht mehr lesbar.

Die Urkunde, die die ursprüngliche Konzessionsvergabe bezeugte und auf die sich der vorliegende Eintrag bezieht, hat sich nicht erhalten. Nicht ganz klar ist, was unter einem cuteal zu verstehen ist. Möglicherweise sprach man von cuteauz, wenn sich ein Flöz in mehrere Schichten aufspaltete. Vgl. dazu auch Nr. 98 (1378, 6. Juni) und Nr. 99 (1378, 6. September). Hinsichtlich der Abbaubedingungen verweist die Notiz auf die Aufstellung zu Beginn von Register 50. Die Brüder de Taynier sind bereits längere Zeit im Grubengebiet von Marihaye tätig. Vor dem 22. August 1376 haben sie das Vorkommen del Spinet zum Abbau übernommen. An dem genannten Tag sicherten sie dem Kloster Val Saint-Lambert noch einmal den Entwässerungszins in Höhe von sechs

Prozent zu, falls sie den Abbau in fremden Grundstücken fortsetzen würden. Siehe Nr. 95.

L'an milhe CCC LXXX, x jours de maie, Jehans, fis maistre Henris de Taienires, reportat el main de tre<chensir> el presenche de Jamoles Powdebonke, et Henri et Libier, freres a dit Johan, ovrires et hulhons del <...>^a del Vau Sans Lambier, le tirche part del ovrage, fron et leveal, de-
 5 soire eawe et desous, de cuteal del voine del Spinette gesant en Marinhaie, si avant et en teile manire qu'il contint en lettres sors chu fait, saielees de voires-jureis de cerbenage et de ditte Johan, en ayows de Johan Moreaus, son seroge, a savoir le score a sizeme, et le desous eawe a septemme. Et bien en fut avestis parmi teis covens, teis droitures, teil terrage et teil
 10 cens, par teil condition et tout en teil manire que en ditte lettre contint, saveit les <drois> et toutes obliganches devant faites, si avant que chi desoir contint en che ditte papire.

a) 2 cm illeg.

149

Johan li Ragrois de Taynier überträgt vor dem Hofgericht von Val Saint-Lambert in Ivoz dem Jamolet Pondebonk den dritten Teil des Kohlenabbaus Tholowe sowie zweier weiterer, kleinerer Flöze bei Ivoz zu den gleichen Bedingungen, die er für sich selbst ausgehandelt hatte. Der Zins soll bei Förderung oberhalb des Wasserspiegels ein Sechstel, unterhalb dieses Niveaus ein Siebtel der Produktion betragen. Sobald die Grubentätigkeit die Grenze des konzedierten Grundstücks überschreitet, bleibt ein Entwässerungszins in Höhe von sechs Prozent der Produktion zu zahlen.

1389, 21. März

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 50, f. 8r.

L'an M CCC LXXXIX, XXI jour en mois de marche, Johans li Ragrois de Thaynires vint pardevant le court que li abbeis et covens delle Vaus Sains Lambert ont en le hateur d'Yvo, et reportat en le main de maieur en ayows de Jamolet Pondebonk manant a Thaynires le tirche part delle
 5 owrage de hulhes et de cerbon delle owre que ons appelle Tholowe et 11 autres voinetes joindant al dite owrage, si avant et en teille manire que li dis Johans les tint delle Vaus Sains Lambert, par quen li dis Jamoles

chu requerans en fut avestis a droit et a loy, saveit le bon droit de
chasscun, parmy teille teraige, teille redevaiteit que li dis ovrages doit
al Vaus Sains Lambert, a savoir de VI panires unc a scoreit, et de VII 10
panires unc desous eawe, et fours de nos biens por le cens VI panires a C.

Maire, li abbeis Jo. Tenans: Wilheames de Warous, Henris de Vivegnis,
et Radus de Hacour.

150

*Jacques de Harzée, Abt von Val Saint-Lambert, gewährt dem Unternehmer
Jamolet Pondebonk, der in Marihay (Seraing) das Kohlenvorkommen
Spinet abbaut, einen Nachlaß des Entwässerungszinses von sechs auf drei
Prozent der Produktion, weil dieser eine Areine von Val Saint-Lambert zur
Zeit nicht in der gewünschten Weise nutzen kann. Sobald Jamolet seinen
Entwässerungskanal so weit vorangebracht haben wird, daß die Areine des
Klosters in Tätigkeit tritt, soll der Zins wieder auf sechs Prozent steigen.*

1403, 25. Januar

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 50, f. 8r.

*Die Notierung spezifiziert nicht die genaue Lage des Abbaugebietes. Mit Sicherheit
handelte es sich um ein Grundstück in Marihay. Dort baute man das Vorkommen
Spinet ab. Siehe Nr. 148 (1380, 10. Mai).*

*Die Vereinbarung hebt die weitgehenden Rechte eines Arnier hervor. Der Unter-
nehmer Jamolet Pondebonk fördert unter dem Grundstück eines gewissen Renchon
Rennoit, das im Einzugsgebiet einer Areine von Val Saint-Lambert liegt. Ein Entwä-
serungszins an das Kloster ist selbst dann fällig, wenn dieser Kanal nicht unmittelbar
bis an das Vorkommen heranreicht, von dessen Förderung man den Entwässerungszins
verlangt. Den zusätzlichen Entwässerungskanal, livealle, der die Verbindung zwischen
dem Vorkommen und der Areine von Val Saint-Lambert herstellt, legt der Unterneh-
mer auf eigene Kosten an. Sobald diese Zuleitung fertiggestellt sein wird, soll der
Entwässerungszins wieder auf das Doppelte steigen.*

L'an MCCCC et III, le jours delle conversions Sains Pouls, fust fays unk
accors elle presence de dains Jakeme de Harseis, abbeis delle Vaus Sains
Lambeir, entre le dites abbeis et Jamoleis Pondebonke alle ockisons delle
ovre delle Spineit que ilh overoïit devons le biens Renchons Rennoit.

Par telle conditions que de pure volenteit ly dis abbeis lire lasait le 5
cens delle dites ovrage que ilh tenoit VI a cens, ilh metite a III a cens,
portant que ilh desoit que ilh n'astoit poins scereis de nostre aren, mains
si toïst que ilh arait myneit se livealle si avant que ilh poirat, est scoreis

de nos dites arens, donc doit ilh paiier VI a cens come de premier. Elle
10 presence de dains Wallerains, bursier delle Vaus Sains Lambeir, Jamoleis
Pondebonke, son fies, et dains Pires de Graveroulle.

151

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt dem Grubenmeister Johan Belien und dessen Mitunternehmern den Kohlenabbau ovre delle Voine unter der Wiese a Raue in Marihaye (Seraing) sowie den Weiterbau des gleichnamigen Entwässerungskanal.

1403, 16. Februar

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 50, f. 7v.

Von der Kohle, die sie mit Hilfe dieses Abzugskanals in Grundstücken von Val Saint-Lambert fördern werden, schulden die Unternehmer dem Kloster einen Zins in Höhe von einem Achtel der Produktion bei Förderung oberhalb des Kanalniveaus bzw. von einem Neuntel unterhalb dieses Niveaus. Sobald die Grubentätigkeit die Grundstücksgrenzen von Val Saint-Lambert überschreitet, wird ein Entwässerungszins in Höhe von sechs Prozent der Produktion für die weiterhin unumgängliche Nutzung des Entwässerungskanals fällig. Eine Fortsetzung der Förderung in benachbarte Güter hinein darf jedoch erst dann erfolgen, wenn die Vorkommen in dem Grundstück von Val Saint-Lambert vollständig abgebaut sind.

Am 11. März 1412 verlieren Johan Belien und seine Mitteilhaber den Auftrag zum Bau der Areine wieder, weil sie die Arbeit entgegen dem Bergrecht eingestellt haben. Siehe Nr. 164.

Am selben 11. März 1412 werden drei von sieben Konzessionären, darunter auch Johan Belien, das Recht zum Abbau von Kohle zurückgeben müssen, das man am 26. April 1406 neu definiert hatte. Dies gilt nicht für den Bau der Areine. Siehe die Ergänzung zu Nr. 154.

L'an mille III^c et III, le XVI jour de moyse de fevrier, mastre Johans Beliens priste a overeir l'ovre que on diste delle Voine qui passe parmy une pres a Raue qui jent d'une part a biens Watiers d'Atiens de costeit ver le boys, et d'avalle a biens Wilhame de Lambermons et a biens le
5 doiiens de Sains Poulle.

Par telle conditions que ilh doivent ammineir avant leur basse harens que ons appelle l'Overe delle Voine. Le quelle harene ilh at leveis en biens Henris, fies mastre Henris. Delle quelle harene ilh doit rendre VI a cens, quelle part que li dit harene vedixhe, deseur awes et desous, fours de nos
10 biens.

Devens nos biens doit li dit ovre rendre alle Vais Sains Lambeir de VIII panier unc, ou de VIII denier unc, deseur eawe, et desous de IX unke, sains botees et sains fowalle et sens redevaleteis nulle.

Item doit encor li dis Johans Beliens rempliier les burs et remettre le terre en telle point que troveit l'airont. Item doivent encor rendre tot chu 15 et de quant que ons trouverait que ilh aront emporteit fours de biens delle Vais Sains Lambeir par dy d'overiier. Et doivent paiier coste et damages que nos poriens avoir alle instance delle harene en atre biens.

Che at esteit fait elle presence de Wilhame de Lambermons, Jamolleis Pondebonke, Johans le Ragroiies. Item doit ly dis Johans overeir de jour 20 en jour. Et ne doit overeir atre biens, tant que li biens delle Vais Sains Lambeir soient tos overeis.

Nous povons tot fois que mestier seirat le voir-jureis u nostre visetour envoiier alle dit overage por viseteir al lour frais. Et devons avoir uns trahour sermeteis por getteir nostre terrage et nostre cens et nostre 25 compte tenseir et gardeir^a.

9 vedixhe lect. inc.

a) in marg.: Preit a Raue et l'hareyne le miesme

152

Jamoles Pondebons erstattet Val Saint-Lambert die Konzession zum Abbau der Kohlenvorkommen Lovetrie und Sauvage Mellée unter Grundstücken in Marihaye (Seraing) zurück.

1403, September

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 2r. – Ferner: Ebd. 50, f. 9r. Text nach reg. 264.

Die Zuordnung zu Marihaye ergibt sich aus den Namen der Flöze. Siehe Nr. 73 (1361, 23. Januar) und Nr. 79 (1368, 5. Februar). Für das Kloster handelt der Einnehmer von Einkünften aus dem Kohlenabbau, der sog. tergeir (Terrageur).

L'an XIII^c et III, en moiez de septembre, reportat Jamoles Pondebons el mains frere Pires de Graveroul, tergeirs par lu temps del Was Sain Lambert, les overages de hulles et de cerbons que ons diste le Lovetrie et de Savaige Melee, elle presence de Wilhame lu Galleire, maistre Colair qui at lu femme Wichar, Henris le Ragroiiet, et Johans Beliens. 5

Etienne, Sohn von Clamon, und Johan Dysiers übernehmen von Johan le Bastenir und Jakemin Pondebonke, die als Bevollmächtigte von Val Saint-Lambert handeln, die Grube Chaieneal unter einem Grundstück in Marihaye (Seraing) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Elftel der Produktion.

1405, 11. November

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 50, f. 8^v.

Jeder der beiden Bevollmächtigten von Val Saint-Lambert übt zwei ganz unterschiedliche Funktionen aus. Die tergeurs (Terrageurs) verwalten die Einnahmen aus dem Bergbau. Zu dieser administrativen Tätigkeit tritt die mehr technische Befugnis der visentours. Diese visitieren in gleicher Weise wie die Geschworenen des Kohलगewerbes im Auftrag eines Konzessionsgebers die Gruben, um festzustellen, ob der Abbau in der vereinbarten Weise und nach den Gebräuchen des Landes stattfindet. Die Konzessionäre müssen auf Freikontingente, botees, verzichten. Wegen der einzelnen Vertragsbedingungen beruft sich der Eintrag auf die Aufstellung am Anfang des Bandes. Diese dürfte den Klauseln in Nr. 146 von 1406 entsprochen haben.

En che meme jour ou tierme <M CCCC et v circa Martini> furent sy conselhies Stievne fis Clamon et Johans Dysiers demorans a Thaienirs que y present a dan Johans le Bastenirs et Jakemin Powdebonke, nous tergeurs et visenteurs de Marinhay, une oewre jesant en Marinhay, dont
 5 nous estiens resaisis a droit et a loy lons temps devant, appelleie le Chaieneal, et en furent bien avestis, saveit le bon droit de chascon, parmy le terrage a paiire a nous de XI panires unc, et sens botees, et savees toutes les conditions et poins escries a commencement de che papire, par les queis y nous plaiste a rendre les overages de Marinhay et autrement
 10 nient^a.

a) *in marg.*: Marihaie

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt einer Gesellschaft von sieben Konzessionären den Abbau aller Kohlenvorkommen, die sie mit einer Areine, die sie anzulegen haben, unter einem genau bezeichneten Grundstück in Marihaye (Seraing) anschneiden werden. Die Quote soll bei Förderung ober- wie unterhalb des Wasserspiegels ein Siebtel der Produktion betragen. Am 11. März 1412 entzieht das geschworene Hofgericht von Val

Saint-Lambert in Seraing drei von sechs Konzessionären das Abbaurecht wieder.

1406, 26. April

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 1v. – Ferner: Ebd. 50, f. 9r. – Text nach reg. 264.

Konzessionäre: 1. Jaquemin Pondebok und Jamolon Jamee: 1/4. – 2. Johan Tournien, dessen Sohn Johan und Johan Desiron: 2/4. – 3. Wilheame de Lambermont und Johan Belin: 1/4.

Jaquemin Pondebok ist zugleich Pächter der Wiese, in der die Areine anzulegen ist. Den Bau des Kanals durch die Wiese a Raue hindurch hat die gleiche Gesellschaft von Unternehmern am 16. Februar 1403 übernommen, Nr. 151. Am 11. März 1412 läßt Val Saint-Lambert der Gesellschaft den Auftrag wieder entziehen, weil sie die Arbeit unrechtmäßigerweise eingestellt hat, Nr. 164. Am selben Tag übernimmt eine andere Gruppe von Unternehmern den Auftrag, Nr. 165.

Bei der ersten Vergabe am 16. Februar 1403 hatte man sich auf einen Zins in Höhe von einem Achtel der Produktion bei Förderung oberhalb bzw. von einem Neuntel unterhalb des Entwässerungskanals geeinigt. Diese Regelung ändert sich nunmehr zugunsten einer Abgabe von einem Siebtel bei Förderung ober- wie unterhalb des Wasserniveaus.

L'an M CCCC et VI, le demaye del Sain Marc Enwangeliste, present a nos Jaquemin Powdebok, Jamolon Jamee I quarte, Johans Tournien et Johans, se fis, et Johans Desiron II quartes, et Wilhame de Lambermont et Johans Belin I quarte du tos les overages petis et grans que on troverat et que on coperat d'un eraine que doient leveir en nostre preit que tient 5
de nos Jaquemin Powdebok, al fontaine a Raule, de costeit d'aval, por rendre les damages defours terre, sains por chu riens a demandeir ne prendre a nostre terrage, por l'estimation de nostre court juree du Sarain. Et ont pris ces overages tous a septemme devons nos biens, deseur eawe et desous. 10

Et furent faute sazies l'an XIIIIC et XII, le vigiele Sains Grigore par nostre court juree du Sarain, a savoir: Johans Belin, Wilhame de Lambermont, et Jehans Desirons.

155

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt einem gewissen Steine (Etienne), Sohn von Clamon, die Grube und das Flöz Chaïeneal in Marihaye (Seraing) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Dreizehntel der Produk-

tion. Die Vereinbarung gilt unbeschadet älterer Verträge. Der Unternehmer übernimmt die Verpflichtung, das Flöz drei Tailles tief zu bearbeiten und den Entwässerungskanal nach den Gebräuchen des Gewerbes voranzubringen.

1406, 13. September

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 1^v. – Ferner: Ebd. 50, f. 9^r. – Text nach reg. 264.

Die Bedingungen der Konzessionsvergabe werden im einzelnen nicht aufgeführt. Stattdessen verweist der Eintrag auf die Aufstellung allgemeiner Bedingungen zum Abbau von Kohle am Anfang des Bandes. Siehe Nr. 146 (1406). Anspruch auf Freikontingente hat der Konzessionär nicht. Ältere Verträge, die sich auf dasselbe Vorkommen beziehen, bleiben in Kraft. Sollte der Abbau noch einmal in dem Grundstück Chanal erfolgen, wird der Förderzins auf ein Elftel der Produktion steigen, wie es in einer früheren Konzession vereinbart worden war. An die Stelle des gegenwärtigen Konzessionärs treten 1417 zwei andere Unternehmer. Siehe Nr. 174 (1417, 29. November).

L'an XIII^c et VI, lu XIII^{zeme} jour du septembre, prist a nos Stievne, fis Clamon, l'overage e voiene dit de Chaieneal a XIII^{zeme}, gros et menus, et sens botees, lu queilh overage y doit bien et loyalement overere du jour en jour, savees le condition de vies lettres de cest overage, se nulles y at,
 5 et specialement saveit tos les poins et condition descript a comenchement de che papire, des queillhes tous nos overieres sont tenus par covent d'acomplire et wardeir.

Presens: l'abbait Ja{keme}, Jamoles Pondebonns, maistre Colair de Tayniere, et Tyrion Pacheauz.

10 Et est a savoir que li dis Steiene doit par covent avaleir lu deseur dis voiene et overage plus bas III talhes, et mineir che leveal al usage de cerbenage, et par le condition que deseur se contint, et saveit todis lu bon droit du chascon, su nus melhour droit y avoit.

Item est a savoir que se ilhe avenoit que ilhe overaste, ne altre par ly,
 15 et recomencaste overeir en fons Chanal, adont deveroit tergire a XI^{zeme}, sy que al devanteraine prize que y prist a nos devant cest prize.

156

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt dem Grubenmeister Colar de Taynier, der die Witwe eines früheren Konzessionärs des Klosters geheiratet hat, die Grube Gotte in Marihaye (Seraing) unter den gleichen Bedingungen, die es mit dem Verstorbenen ausgehandelt hatte. Der Zins soll

bei Förderung unterhalb des Niveaus des Entwässerungskanals ein Elftel, oberhalb dieses Niveaus ein Sechstel der Produktion betragen.

1406, 13. September

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 1^v. – Ferner: Ebd. 50, f. 9^r. – Text nach reg. 264.

Siehe dazu, Nr. 132, die spätere ausführliche Vereinbarung zwischen Jacques de Harzée, Abt von Val Saint-Lambert, und Colar de Taynier unter anderem über die Höhe des Förderzinses, der beim Abbau des Kohlenvorkommens Gotte fällig ist. Von einer Areine delle Gotte in Marihaye hören wir zuerst im Zusammenhang mit einem Streit zwischen Val Saint-Lambert und Wichar de Taynier. Siehe Nr. 86 (1372, 15. März). Die üblichen Bedingungen der Konzessionsvergaben fehlen in dem Eintrag. Stattdessen bezieht er sich auf die Aufstellung der allgemeinen Abbaubedingungen am Anfang des Kohlenregisters 264, siehe Nr. 146. Ein Anspruch auf Freikontingente existiert nicht.

Bemerkenswert an der Notierung ist, daß sie erstmals die Tiefe von Schächten angibt. Der Grubenmeister ist gehalten, zwei Schächte in eine Tiefe von dreißig Klafter (Toises) abzuteufen. Diese entsprechen etwa sechzig Metern.

Cest myme anee et che myme jour prist a nos maistre Colair du Tanier l'ouvre dit delle Gotte qui fut Wichair, sy que chis qui avoit de remariage lu femme qui fut li dit Wichar. Et at prist chest overage a XI^{zeme}, gros et menus, desouz eawe, voire par si que chu que y prenderat, ou ilh overat a scoreit, y le deverat targier a VI^{zeme}, selon lu forme de viez covent Wichar. 5

Item y doit avaleir II bures du xxx touze parfont, et myneir chi lyveal tout jour, sens remonteir, et tergier a XI^{zeme}, com dit est, et sens bottees, et savees toutes les condition descript a comenchement de che papier, et saveit lu bon droit du chascon presens cum deseur.

157

Jacques de Harzée, Abt von Val Saint-Lambert, überträgt dem Johan Clamon die Grube Voynet am Grand Bache in Marihaye (Seraing) gegen einen Zins in Höhe von einem Achtel der Produktion in Kohle oder in Geld bei Förderung oberhalb des Niveaus des Entwässerungskanals. Der Zins bei Förderung unterhalb dieses Niveaus soll vom Abt und dem Sachverständigen des Klosters festgesetzt werden.

1407, 6. Oktober

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 2^r. – Ferner: Ebd. 50, f. 9^v. – Text nach reg. 264.

Vom Grand Bache in Marihaye hört man bereits zwanzig Jahre vorher anlässlich einer Konzessionsvergabe. Siehe Nr. 109 (1387, 28. September). Den Abbau unterhalb des Entwässerungskanals übernimmt Johan Clamon zwei Jahre später. Siehe Nr. 158 (1409).

L'an XIII^e et VII, le siezeme jour de octembre, prist a ovrere Johan Clamon delle main dan Jakeme de Harsees, abbeite delle englieze delle Was Sain Lambert, une overage de hulle et de cerbons que ons appelle le Voynet deleis lu Grans Bache. Le queilh ilh doit overeir de jour en
5 jour, bin et loyalement, sens targier, se che n'est par faut de lumier, forche d'awe, mois d'awoust et forche de signour, az us et constumme de pais et de mestier de cerbonage, et saveit le condition contenue a comenchement de che presens papier¹.

Et du tous profis que du nos dis biens ysseront, soient gros ou munus,
10 ilh en renderat de owit paniers I, ou de VIII deniers I, a scoreit, et desous eawe a dit de monsignour l'abbeite et de nostre visentour.

Chu fut fait l'an et lu jour desoir escript el presence du dan Godefrois sor Bursier, Stevenne Clamon, Henrar, fis Herlach, et dan Pier du Graveroul.

1) Anstelle des Hinweises auf die Aufstellung der Abbaubedingungen zu Beginn des Registers findet sich in reg. 50, f. 9^v: Se devons avoir on trayoir sor le fosse por nos terrages et conte a warder a frais et coste des ovrirs. Se poions envoier ens en l'ovrage tote fois qu'ilhe nos plairat nostre visentour ou le jureis de cerbenage. Et doit sy overeir le deseur dis ovrage, par quen nus ne soit encombreit, ne empechiet, ne nus ny aiit damages, car restoreir le devroit. Se devrat les burs remplir, quant plus ne se vorat aydier.

158

Jacques de Harzée, Abt von Val Saint-Lambert, überträgt dem Johan Clamon die Grube Voynet am Grand Bache in Marihaye (Seraing) gegen einen Förderzins unterhalb des Niveaus des Entwässerungskanals in Höhe von einem Zwölftel der Produktion.

1409

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 2r. – Ferner: Ebd. 50, f. 9^v. – Text nach reg. 264.

Die Namen des Konzessionsgebers und des Kohlenvorkommens ergeben sich aus der Eintragung zum 6. Oktober 1407, an welchem Tag Johan Clamon den Abbau dieses Flözes oberhalb des Kanals übernommen hat. Siehe dazu die Bemerkungen bei Nr. 157.

L'an XIII^c et IX prist li dis Johan Clamons le desoir dis overage ⟨que on appelle Voynet deleis lu Grans Bache⟩ a desous eawe a XII^{zeme}, par teil condition que soy contint el premier parche du che presens papier, sens riens a enbriesier, az us et a constume de cerbenage, saveit bons droit de chascun.

5

159

Das Kloster Val Saint-Lambert läßt durch seinen Beauftragten Pierre de Graveroule dem Mitglied einer Gesellschaft von Konzessionären Johan Vidair seinen Anteil in Höhe von einem Viertel an zwei Kohlengruben und den zugehörigen kleinen Flözen in Marihaye (Seraing) entziehen, weil er seiner Verpflichtung zur Lieferung von einer Karre Kohlenstaub pro Woche nicht nachgekommen ist.

1409, 31. März

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 2r. – Ferner: Ebd. 50, f. 9v. – Text nach reg. 264.

Vollzogen wird die Aberkennung des Grubenanteils durch das geschworene Hofgericht der Zisterzienser in Seraing. Die Geschworenen des Kohlegewerbes greifen nicht in das Geschehen ein. Wann die Konzession erteilt worden ist, läßt sich nicht mehr feststellen.

Unter Fowailhe versteht man kleine Kohlenbröckchen bzw. Kohlenstaub. Die Eintragung zählt unter den gebräuchlichen Werkzeugen, ustilhes, einer Grube des beginnenden 15. Jahrhunderts Kübel, tines, Hacken, pis, Ketten, chen, Seile, cordes, sowie Körbe, panniers, auf.

Kurze Zeit später geben die Witwen von zwei weiteren Teilhabern ebenfalls, jedoch scheinbar ohne Zwang, ihre Berechtigung zum Abbau an das Kloster Val Saint-Lambert zurück. Siehe Nr. 160 (6. Mai 1409). Die Grube Wichar dürfte ihren Namen von dem Unternehmer Wichar de Taynier erhalten haben. Zur Zeit der unten bezeugten Beschlagnahme ist er bereits verstorben.

En chest myme anee, lu derens jour de mois de marche, fut resaysies frere Pier du Graveroule en non de monsignour l'abbait et covent d'elle Was Sain Lambert depart lu court juree de Sarain sor Johan Vidair des overage de hulles et cerbons d'elle ovre que ons app⟨e⟩lle le Grant Ovre, et le ovre Wichair, et les wonettes partenantes a dit ovres, si avant que 5 ilh tenoit du sa part: ch'est a savoir de une quarte part et de toutes les ustilhes apartenantes a ly, tines, pis, chen, cordes, panniers, et toutes autre ustelhes, de queilhes nos poons fair nostre profis et nostre volenteit, par tant que poin n'avoit acomplit une obliganche.

- 10 Le quelle contenoit que devoit paier toutes les sameynes une chareye de
fowalhe que point n'at fait ne acomplit, par quoy li, ajourneet sufissament
par dois tenans por veoir prendre sazone, pont nu comparut ne n'aligat,
et nostre hors wardee du chi al scoile en chiel nos tesmongnont li tenans
nostre hoirs bin wardee, si a jour deseur escript nos en fumes resayzies
15 de toutes si que de nostre bones overage; maiour: Lambekines, tenans:
Wilheame de Warous, Johan de Vileir, Wilheame de Lambermont, Henris
de Vivegnies.

160

Maroie, Witwe von Henri Stevene, und Johanne, Witwe von Henroteau Billaiste, erstatten dem Bevollmächtigten des Klosters Val Saint-Lambert die Konzessionen betreffend zwei Kohlengruben und weitere Flöze in Marihaye (Seraing) zurück.

1409, 6. Mai

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 2r. – Ferner: Ebd. 50, f. 9v. – Text nach reg. 264.

Siehe die Bemerkungen bei Nr. 159 (1409, 31. März).

- L'an XIII^c et IX, VI jour en moy de maye, reportat el may frere Pire du
Graveroulle damoiselle Maroie qui fut femme Henris Stevene et Johanne
qui fut femme Henroteaus Billaiste les ovrages de hulles et de cerbons
de Grande Overes, et delle overs Wichars, et totes le voenettes, ensi quy
5 soy contient en foilhu chi devant, sens riens ens retenire, alle presence
de Joliens de Lavoit et Henris de Vivegnie, tenans delle nostre cours de
Sarayn, Linars Jame, et maistre Colars, maris al femme qui fut Wichares
de Tainiers, nos overiers.

4 Wichars] Michars || et] a

161

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt dem Renar de Quatre Fossés die Grube Ovre de Boiz sowie die Voinet in Marihaye (Seraing) gegen einen Zins in Höhe von einem Sechstel bei Förderung oberhalb des Wasser-niveaus bzw. von einem Achtel bei Förderung unterhalb dieses Niveaus.

1411, 16. März

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 2v. – Ferner: Ebd. 50, f. 9v.

L'an XIII^e et XI, le XVI^{eme} jour de mois de marche, prist a overier les overes de hulles et de cerbons c'on dist l'Ovre de Boiz et le Voinet Renars de Quatre Fosseits en une pieche de terre que Henris damme Soffie tient et la entour, si avant que nos biens continent, saveit lu boin droit du chascun, et saveit totes les condition qui sont contenuet en nostre papier 5 a comenchement, par les quelles nos rendons tos nos overages, si doient rendre de VI pannier I, a score, et de VIII pannier I, a desous eaulz, presens: Juliens de Lavoir, et Henris le Galleir, tenans del court de Sarain.

162

Gilon de Taynier anerkennt vor dem geschworenen Hofgericht von Val Saint-Lambert in Seraing den Anspruch des Klosters auf einen Entwässerungszins in Marihaye (Seraing) in Höhe von sechs Prozent der Produktion.

1412, 22. Januar

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 2v. – Ferner: Ebd. 50, f. 10r.

L'an XIII^e et XII, al fieste Sains Vincens, vinete pardevant lu court juree du Sarain Gilon de Taiieniers et fut sy conselhiez que ilhe recognut pardevant lu court que ly abbes et convente delle Was Sains Lambert ont cens en ses terres, c'est a savoir VI a cens, presens: Wilheames de Lambermont, Wilheames de Warous, et Henroteauz lu Galleir, tenans 5 delle ditte court deseur escript.

163

Kolon Kathes anerkennt vor dem geschworenen Hofgericht von Val Saint-Lambert in Seraing den Anspruch des Klosters auf einen Entwässerungszins in Höhe von sechs Prozent der Produktion der Grube Chaieneal in Marihaye (Seraing).

1412, 7. Februar

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 2v. – Ferner: Ebd. 50, f. 10r.

Wann Kolon Kathes die Konzession übernommen hat, ist nicht feststellbar. Ein halbes Jahr später verkauft er sie an einen anderen Unternehmer. Siehe Nr. 166 (1412, 7. August). Aus dem späteren Eintrag geht auch die Höhe des Förderzinses hervor.

L'an XIII^c et XII, VII jour en mois de fevrier, vient pardevant lu court juree de Sarain^a Kolons Kathes et fut sy conselhies que ilhe recognut pardevant le court deseur ditte que ly abbeis et convent delle Was Sains Lambert doivent avoir cens en biens Johans de Biernairs, del minez de
 5 Chaieneal VI panniers a cens, ou de cens deniers VI deniers, sens bottee ne fowalhe a paiier, presens: Henris de Vivegnis, et Henris lu Galleir manans a Taiienier, tenans delle ditte court de Sarain sor Marinhay, presens: le juree de cerbenage, et Johans Symons, avanparliers.

a) *Reg. 50, f. 10r, in marg.:* Johans de Bernais

164

Das Kloster Val Saint-Lambert wird wieder in den Besitz einer Areine in der Wiese Rauein Marihaye (Seraing) eingesetzt, deren Weiterbau es 1403 dem Johan Belien und dessen Mitunternehmern übertragen hatte. Letztere haben die Arbeit unrechtmäßigerweise eingestellt.

1412, 11. März

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 50, f. 10r.

Die Vergabe des Auftrags erfolgte am 16. Februar 1403. Siehe Nr. 151. Mahnung und Aberkennung werden vom geschworenen Hofgericht der Zisterzienser in Seraing vollzogen. Die Geschworenen des Kohलगewerbes spielen keine Rolle. Am Tage der Entziehung erteilt Val Saint-Lambert den gleichen Auftrag einer anderen Gesellschaft von Unternehmern. Siehe Nr. 165 (1412, 11. März); ferner die Ergänzung zu Nr. 154.

L'an XIII^c et XII, XI^a martii, fut li Vaus Sains Lambert resaisie par loy sor Jaquemien Pondebon, Jamolon Jamee, Johans Torniens, et Johans, se fis, Johans Desiron, Wilheame de Lambermon, et Johans Belin, del heren qu'ilh tenoient et avoient pris al dite eglise en preit de Rauele por faute
 5 d'ovreir, dont ilh avoient esteit suff(issament) sommons et adjourneis par nostre cour juree de Serain. Maire: dan Gile Termongne, tenans: Wilheame de Lambermon, Johans de Vileir, Colar le Prodhomme, et Henri le Galeir^a.

a) *in marg.:* Araine en preit de Raue

165

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt einer Gesellschaft von drei Unternehmern den Weiterbau einer Areine durch die Wiese a Raue in Marihaye (Seraing), den es am selben Tag einer anderen Gesellschaft entzogen hat.

1412, 11. März

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 2v. – Ferner: Ebd. 50, f. 10r.

Val Saint-Lambert hat diesen Auftrag zum ersten Mal am 16. Februar 1403 erteilt. Siehe Nr. 151. Siehe ferner die Notiz über den Entzug des Auftrags, Nr. 164 (1412, 11. März).

L'an XIII^e et VI present a leveire une eren en preis de Rawe, delle queilh eren ilh furent fours miez par loye Jaquemiens Pondebons, Jamolon Jamee, Johans Tourniens, et Johans, se fis, Johans Desierons, Wilheames de Lambermont, et Johans Beliens, le queilhe eren li dis Johans, fis a Johans Tourniens, Lambier, fis Girars de Flemalle, et Gillons qui at 5 le femme Jamolons, reprisent de noveal a overeir bien et loyealement et (sens) atargier, solons les usages de cerbenage et de nostre papier a comenchemens, et solonc nostre court juree de Sarain.

Chu fut fait l'an XIII^e et XII, lu vigille Sains Grigoire, presens: dan Pier (de Graveroule), maoir, tenans: Wilheames de Lambermont, Johans 10 de Villeir, Colars le Proudomes, et Henris le Galleir.

166

Kolon Kates, der von Val Saint-Lambert die Grube Chery in Marihaye (Seraing) übernommen hatte und diese nun an Johan Abbelos de Taignier verkaufen möchte, gibt sie zunächst an das Kloster zurück. Der Zins beträgt ein Sechstel der Produktion bei Förderung oberhalb des Wasserspiegels bzw. ein Siebtel unterhalb dieses Niveaus.

1412, 7. August

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 2v. – Ferner: Ebd. 50, f. 10r.

Die Grubentätigkeit erfolgt unter Nutzung einer Areine des Klosters. Ein halbes Jahr vorher hat Kolon Kates den Anspruch von Val Saint-Lambert auf einen Entwässerungszins in Höhe von sechs Prozent anerkannt. Siehe Nr. 163 (1412, 7. Februar). Die Weitergabe der Konzession an Johan Abbelos erfolgt am selben Tag. Siehe Nr. 167.

L'an XIII^c et XII, lu dymengne devant lu Sains Lorens, reportat el main dans Piers, tergoirs et bursiers delle Wal Sains Lambert, Colons Kates l'ovre de Chery, toutes ensi que ilhe le tenoit delle court juree de Serain delle Wal Sains Lambert, en ayowe de Johans Abbelos de Taiiniers, sens
 5 riens ens a retenire, tenans: Henris de Vivegnis et Henris le Galleirs. Le queilh overages li dis Colons tenoit a VI^{eme} a scores, et a VII^{eme} a desous eawe.

6 a] et

167

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt dem Johan Abbelos die Grube Chery in Marihaye (Seraing), die von Kolon Kathes an das Kloster zurückgegeben worden war, zu den gleichen Bedingungen, die man mit dem früheren Konzessionär vereinbart hatte.

1412, 7. August

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 3r. – Ferner: Ebd. 50, f. 10r.

Siehe Nr. 166 vom selben Tag.

Che memes jour fut requerans li dis Johans Abblos de ravoir vesture del ditte overage de Chery, de queis alle ensengnement delle ditte court de Serain nos ly rendimes vesture de ditte overage, elle fourme et elle maniers qui soy contient en nostre papiere a comenchement, et saveit
 5 lu boin droit de chascun, sy avant que nos en estons poissains, tenans: Henris de Vivegnis et Henris le Galleir; se doit tergier a VI^{eme} a scoree, a VII^{eme} a desous eawe.

168

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt einer Gesellschaft von drei Konzessionären den Abbau der zutage tretenden Kohle, choppes, und der Stützpfeiler, pileir, der Flöze Moyenne Veine, Soilhou und Veine Damme Maheal unter dem Grand Pré in Mollins (Ans) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Elftel der Produktion in Kohle oder in Geld.

1413, 2. November

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 3r. – Ferner: Ebd. 50, f. 10v.

Bemerkenswert ist, daß man die Vergabe einer Abbaukonzession für Vorkommen in Mollins vor dem geschworenen Hofgericht von Seraing auf der rechten Seite der Maas vollzieht.

L'an XIII^c et XIII, le demaye delle Tossens, prist a overeir Wilheames le Chamteaus, Johans Polhons, et Lambert, frere a dis Wilhame, les choppes et pilleir delle Moiene Voiene, de Solhu et delle Voiene damme Mahealz, se ilh le trovent gisant en Grant Preit.

Ly queilh overage doivent overeir solonc le condition contenues a 5
comenchement de presens papiers a droit XI^{eme}, a savoir de XI pannier I
pannier, et de XI denier I denier, sens bottees ne fowalhes ne redevaneteit
nulle, et saveit tout altre covens qui apparoir poroient, et saveit lu boin
droit du chascun.

Le queis overage ilhe ont pris par nostre court juree de Serain, par 10
le queille nos le poons sommonr, et ajournere, comandere, reprendre
sayzine, su defalans astoient de overeir ou de chu qui partient al overage
a faire, par loy et solons les usages de cerbenages, a che presens a faire:
Henris de Vivegnis et Henris le Galleir, tenans de ditte court.

169

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt einer Gesellschaft von drei Konzessionären den Abbau des kleinen Kohlenflözes, das oberhalb des Flözes Ardanthier liegt, unter zwei genau beschriebenen Grundstücken in Montegnée (Saint-Nicolas) gegen einen Förderzins in Höhe von einem Viertel der Produktion in Kohle oder in Geld.

1413, 12. November

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 3r. – Ferner: Ebd. 50, f. 10v.

*Die Lokalisierung des Bergbaus in Montegnée ergibt sich aus dem Namen des Flözes. Mit Ardanthier bezeichnete man bereits 1372 eine Areine, die den südlichen Teil von Montegnée entwässerte. Dort liegt auch der Bonnier Marion. Siehe Nr. 87 (1372, 9. Oktober). Zu den Toponymen siehe Ponthir, *Histoire de Montegnée et Berleur*, S. 493–494, 497. Die Gesellschaft wird ihrer Verpflichtung zum Abbau nicht nachkommen. Bereits drei Monate später läßt Val Saint-Lambert die Konzession von den Geschworenen des Kohlengewerbes wieder einziehen. Siehe Nr. 170 (1414, 17. Februar).*

L'an XIII^e et XIII, le demain delle Sains Martiens, present a overeire Gerair de Stochemme manans a Montegnee, Goffair Bertes, et Gerair, fis Gertrude Faihies, demorans a Montegnee ambedois, par eaus et par lour compangnons parchenier, lu voenet desour le voine d'Ardantteir.

5 Par telles condition que ilhe doivent overeir solonc le condition et ordinanches, contenuet en nostre presens papier a comenchement, en une pieche de terre, contenant une bonnier que ons appelle le bonnier Marion ou le long bonnier, et une altre piche de terre, contenant XII verges, si avant que chu sont nostre, et saveit le bon droit de chascuns.

10 Se doient li dis overier overeir a XIII^eme, c'est a savoir de XIII panner unck, ou de XIII denier I, sens bottees, foualhe ne redevaneteit nulle, as us et constume de nostre court de Serain, par le queilh nos avons donneit ches overages.

Se les poons sormonr, ayourneir, prendre sayzine, comandeire, et fair
15 totes altres ovres de loy partenantes az us et constume de cerbenage, tot ensi que ly jurees de cerbenage le poront faire, sens contredit.

Se devons avoir sor chascun fosse a cerbons I trahour, a frais et coste des overiers, por nostre compte et terrage a wardeir, et tout le sorplus elle fourme et elle manier que ilh soy contient a comenchement de che
20 presens papier. Tenans: Wilheames de Lambermont, Henris de Vivegnis, et Henris le Galleir.

170

Das Kloster Val Saint-Lambert läßt von den Geschworenen des Kohlengewerbes die Konzession zum Abbau des kleinen Kohlenflözes, das in Montegnée (Saint-Nicolas) oberhalb des Flözes Ardanthier liegt, wieder einziehen, weil die drei Unternehmer ihrer Verpflichtung zum Abbau nicht nachgekommen sind.

1414, 17. Februar

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 3v. – Ferner: Ebd. 50, f. 11r.

Die Vergabe der Konzession ist erst am 12. November 1413 erfolgt. Siehe oben Nr. 169. Zur Lokalisierung des Bergbaus in Montegnée siehe ebd. Der Vertreter des Klosters handelt im Auftrag der Geschworenen des Kohlengewerbes.

Item l'an XIII^e et XIII, apres le Chandeir^a, fut sommout fait par dampz Piere, tergoir delle Waz Sains Lambeirt, depart lu jurees de cerbenages del

overage chi devant escript, de quels overages li dis dampz Pier fut resayzies
por le jureis le semedis del quinquagenie por defauyt d'overeir, c'est a
savoir sor Gerair Stocheymme manans a Montegneez, Goffaire Bierte, et 5
Gerars, fis Gertrude Fahiies, demmorans a Montegneez ambedois.

a) 2. Februar

171

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt zwei Unternehmern den Bau einer Areine in der Wiese unterhalb des Waldes von Mons (Flémalle), mit der sie das Kohlenflöz Xhiltheaz anschneiden und gegen einen Förderzins in Höhe von einem Neuntel der Produktion ober- wie unterhalb des Kanals bearbeiten sollen.

1414, Juni

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 50, f. 11v.

Die beiden Unternehmer teilen sich den Auftrag in dem Verhältnis drei Achtel zu fünf Achtel. Sollten die Konzessionäre ein anderes als das vorgesehene Flöz anschneiden, so dürfen sie dieses erst bearbeiten, nachdem der visenteur des Klosters oder die Geschworenen des Kohlegewerbes eine Visitation der Grube durchgeführt und die Höhe des Förderzinses für dieses neue Flöz festgelegt haben. Sofern die Grubentätigkeit die Grenzen des Grundstücks von Val Saint-Lambert überschreitet, um in einem benachbarten Gut fortgesetzt zu werden, wird ein Entwässerungszins in Höhe von vier Prozent der Produktion zugunsten des Klosters fällig werden.

L'an XIII^c et XIII, en moiz de fenal, priesent a leveir une heren elle pret
desous le boiz de Mons, de costeit devere Jemeppe, jondant az biens les
enffans mesiers Johans de Senray, Johans de Bolsees manant a Jemeppe
por III demee quart part et Johans Robiens por v demee quart part.

Par telle condition que ilhe doivent mineir le ditte eren de droit livealz 5
az us et constommes de cerbegnaige et solons le contenu de nostre papier
presens a commencement. Delle quelle eren ilh doivent copeir alle voine
de Xhiltheaz.

Et se ilh avenoit que ilh trovassent une altre voine que le voine de
Xhiltheaz, ilh ne doivent pont overeit (!) cest voine, de chi atant que nos 10
l'avons fait visenteir par nostre visenteur ou par le jures de cerbenaige,
le queis que miez nos plairat, por savoir a queis terraigne ilh serat merit
de overer, quar li dis overiers doivent terregier le voine de Xhiltheaz a

IX^{me}, sens botees ne redevalteit nulle, tot e si bien, a desous eiawe cum a
15 scoreit.

Item doivent li dis overier retenier tant de cerbons devant altre biens
por que nulls ne soit scoreit, de chi atant que nos aront recognut nostre
cens, c'est a savoir IIII a cent, nostre eren durant, de chi alle fien. Se
doient li dis overier faire le aqueiste a devant de nostre biens, sains nos
20 costes.

Che adjostet que nos pohons faire sommoir par nostre court de Senray
et faire overs de loy tot et en telle maniere que li jures de cerbenaige. Par
le quelle court cest present donations les furent doneit et en furent avestis
par loy, et le joure pardeseurs escriis, saveit le boin droit de chascuens et
25 totes donations, fait devant che presentes priez.

Maire: frers Piers de Graverol, terreiour (!) por le tens, thenans:
Wilheames de Lambermont, Johans de Villeir, et Henrotealz le Galleir.

172

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt einer Gesellschaft von drei Konzessionären in Montegnée (Saint-Nicolas) erneut den Abbau des kleinen Kohlenflözes, das oberhalb des Flözes Ardanthier liegt, sowie die Bearbeitung des Flözes Waiehealz, das unterhalb der Ardanthier verläuft, nachdem die Unternehmer die Konzession schon einmal erworben und wieder verloren hatten.

1414, 1. August

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 3v. – Ferner: Ebd. 50, f. 11r.

Die Identität der Konzessionäre ergibt sich aus der Notierung Nr. 170: 1. Gérard Stochemme. – 2. Goffar Bierte. – 3. Gérard, Sohn von Gertrude Fahies. Die beiden letztgenannten Personen wohnen in Montegnée.

Die Unternehmer schulden für die Bearbeitung des kleinen Flözes einen Förderzins in Höhe von einem Vierzehntel. Um an das Flöz Waiehealz heranzukommen, müssen sie nach Maßgabe von zwei sachverständigen Personen zunächst einen Schacht freiräumen, der im Bonnier Marion schon existiert. Sobald sie das Vorkommen erreicht haben, soll eine Visitation durch die Geschworenen des Kohlengewerbes oder durch den zuständigen visentour von Val Saint-Lambert selbst stattfinden. Erst danach wird die Höhe des Förderzinses festgelegt werden. Bis dahin haben die Konzessionäre ein Vierzehntel der Produktion zu zahlen. Im übrigen sind die Bedingungen zu beachten, die das Papierregister 264 einleiten. Siehe Nr. 146. Zur Lokalisierung des Bergbaus in Montegnée siehe Nr. 169 (1413, 12. November).

En cest mime anee, lu jour le Sayns Piere coralle, furent li dis overier si conselhies que ilh reprisent de noveal lu voenette qui stat desoir lu voene d'Ardanttiers et lu voene que ons appelle le Wahealz desos le voene d'Ardanttiere.

Par telle condition que ilh doivent overeir lu voenette desoir a XIII^{eme}, 5 et Waiehealz doivent overeir a dit de dois persone a chu conisans, quant ilh aront descombredit le bure, extant en Marion boniere, et ilh venront al voene, nos le devons faire visenteire par nostre visentour ou par le jureis de cerbenage; et adoncke ilh doivent astimeir, a queis terrage ilh serat merit d'overeir; le quelh ilh doent tergier a XIII^{eme} de chi atant que li dit 10 voene serat visentee par le dis home. Item doivent li dis overier overeir li dit overage solon lu contenu de presens papier a comenchement, et todis par nostre court de Serain el maniers que les prumiers convent font mention chi devant.

Tenans: Wilheames de Lambermont et Henris le Galleir. 15

Item doivent li dis overier paiere les damage des burres az heurs d'Atiens de ces jours en avant.

173

Der Abt des Klosters Val Saint-Lambert gewährt dem Gilles Pondebons einen vorübergehenden Nachlaß des Entwässerungszinses, den er für die Nutzung der Areine in dem Grundstück a Raue in Marihaye (Seraing) schuldet, von sechs auf drei Prozent der Produktion, weil das bearbeitete Kohlenvorkommen derzeit nicht ertragreich genug ist.

1417, 14. Juni

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 50, f. 11v.

L'an XIII^c et XVII, le XIII^{eme} jours de resaillemois, se comparut Giles, fis Johans Pondebons, pardevant le cours de Serain.

Li queis Gilles cognut pardevant le dit court que ilh devoit VI a cens par le veirtus de unes eren qui est en fons de Raueule sor l'ovre del Bonne Levee. Li quelle disoit que li dis overaige n'astoit pont merit de paiier VI 5 a cens, partant que li dis overaige astoit plus mears que ne soloit.

Et partant li abbeit de che informeit, relaxait le dis cens, que ilh deveroit paiier VI a cens, ilh en paieroit III a cens de chi al volente des dit abbeit ou des tergour qui seroit por le temps, se li overaiges estoit en

- 10 melleur pont que n'estoit quant che fut requerans, par telle conditions que soy contient en che presens papiier a commencement.

Tenans: Wilheames de Warous, Johans de Villeir, Gerars le Prodome, Henri de Vivegnis, Henri le Galleir, Anthons le bolengier manans a Jemeppe.

6 mears *lect. inc.*

174

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt dem Kolon Kates und dessen Sohn Linon die Grube Chainéal in Marihaye (Seraing), die zuvor Stienne Clamon innehatte.

1417, 29. November

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 3^v.

Die Notierung bezieht sich wegen der Vertragsbedingungen auf die Eintragung, die die Konzessionsvergabe an Stienne Clamon bezeugt, im Register zwei Blätter vorher. Siehe Nr. 155 (1406, 13. September).

- L'an XIII^c et XVII, XXIX novembre, fut avestit Colon Kates et Linon se fis del ovre de Chaiieneal parmi tele terage, teiles conditions et tout ensi que Stienne Clamon l'avoit pris II folhus chi devant. Maire: dan Gile Termongne, tenans: Johan de Vileir, Wilheame de Warouz, Henri de
5 Vivegnis, et Henroteal le Galleir.

175

Das geschworene Hofgericht von Val Saint-Lambert in Seraing bestätigt auf Antrag des Abtes Tilman de Meliens die hergebrachten Ansprüche des Klosters auf die Kohlenvorkommen und den Entwässerungszins in einem genau beschriebenen Gebiet zwischen Taynier und Ivoz (Flémalle) auf der rechten Seite der Maas.

1418, 22. März

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 4^{r-v}.

Siehe dazu die vergleichbaren Bekräftigungen für die Besitzungen im Revier von Ans, Nr. 67 (1356, 22. Oktober), Nr. 68 (1356, 24. Oktober).

L'an XIII^c et XVIII, le XXII^{me} jour de mois de marche, maire: dan Gilhe de Termongne, moine del englise del Vaus Sains Lambert, tenans: Wilheamez de Waroz, Johan de Villeir, Gerair le Prodomme, Henry de Vivegnis, Julin de Laveur, Henry le Galeir, et Anthonne de Lambermont ly jone.

Pardevant nous comme pardevant court juree al dite englise desoir 5
dit c'on dist de bins del hateur de Seraing soy comparut dan Tilhemain, abbeit par le grasce de Dieu del englise desoir dit, et demandat en non de son dit englise le manir, comment ne en queilz manir nous sawins et wardins de nous et de l'apprise de nous devantrains le manir comment 10
ne en quel manir le dite englise desoir dit ont tous jours eut leur terragez et leur cens de leur arayne de droiturez de hullirs de fons de riwe de Raualz c'on dist elle Troque a Taynir et venant en amont juxez al hateur d'Ivoz, et aussi comment tous jours, quant lez ovrir ont arayne en se dis bins de dis saingnour, comment ilhe doiient faire recognostre lez cens a dis saingnour, anchois que ilhe buttent ne mettent lez arayne et ovragez 15
four de leur bins.

Par quoy nous la dite court, sour chu diligemment conselhiyet par grant deliberation, conselhet et avis, tant par nous comme par le apprise de nous devaintrains tenans, avons tous jour useit, et disons et recordons que nous savons et wardons que de rywe de fons de Raualz desoir dit qui 20
vint de bois juxez a Mouse a Taynir et venant en amont juxez al hateur d'Ivoz desoir dit que l'abbeit et convent desoir dit ont partot en leur bins, ne la ou ilhe ont cens ne rentte, que le terragez et le minez de hullez et de cerbons, qui en fons de dis hiretaiges sunt, est a eaulz appartenans, se dont n'apeirt chatre (!) ou lettres oultre donneez del abbeit et convent 25
desoir dit de contraire.

Et savons et wardons que lez ovrir qui tinent lez ovragez et lez arayne de dis saingnour dedens leur bins qu'il ne doiient point mineir ne four getteir lez arayne four de leur bins ne lez ovragez, juxez atant que ilhe aront faite recognostre lez hiretir a dis saingnour desoir dit leur cens 30
sour leur arayne et sour leur ovragez, ou lez dis ovrir doiient detenir dois verge de cerbons en dis bins de saingnour por wardeir et tenseir leur arayne, juxez atant que lez hiretirs et segnerage, en cuy bins le arayne de dis saingnour del Vaus Saint Lambert devront estre mineez et buttez en aultruy bins, que ilhe lez dis ovrir doiient anchois faire recognostre 35
leur cens, comme dit est, de hiretir a hiretir, et de pieche a pieche, sy

avant que lez arayne et ovragez de dis saingnour se poiront wardir ne
 étendre, sain frawe.

Et se che faisoient lez dis ovrir sain le greit del abbeït et convent desoir
 40 dit, que ilhe en doiient estre resus, et restitueir enver le dis saingnour, se
 damaiges en avoient en alcuns temps.

Et savons et wardons que nus ovrir, pendant prise ne donation en
 aultruy bins, ne doit ne ne puet pottir ne havir par boilans ne autrement
 devant lez arayne de saingnour desoir dit, se dont n'ont anchois recognut
 45 le cens a dis saingnour desoir dit, salveit le hiretir qui puet faire de son
 hiretaige son profis le miesme, se ilhe le voloit oveir. Et fut mis en warde.

30 faite] faire 34 estre] est 36 a] et 40 estre] est

176

*Das geschworene Hofgericht von Val Saint-Lambert in Seraing bekundet,
 daß Henri le Galleir zu drei Vierteln den Abbau des Vorkommens Lestem-
 miez und eines zugehörigen kleinen Flözes in Marihaye übernommen hat.*

1418, 18. April

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 264, f. 5r.

*Inhaber dieser Konzession waren ursprünglich Henri Stienne und Henri Bilastre
 gewesen. Zu zwei Vierteln erwirbt Henri le Galleir den Abbau von Maroie, Witwe von
 Henri Stienne, und ihrem zweiten Ehemann Lowy del Port. Das dritte Viertel kommt
 aus dem Besitz von Jeanne, Tochter von Henri Bilastre, und ihrem Ehemann Renar
 de Quatre Fossés. Das letzte Viertel bleibt, wie aus dem Zusatz hervorgeht, im Besitz
 von Jeanne und Renar.*

*Die Bedingungen des Abbaus bleiben für Henri le Galleir die gleichen wie für
 die Veräußerer der Konzession. In dieser Hinsicht bezieht sich der Eintrag auf das
 Chirograph, das die Vergabe der Konzession an die ursprünglichen Unternehmer
 bezeugte. Das Stück hat sich nicht erhalten.*

L'an XIII^c et XVIII, le diieseowiiettemme jour de mois de Avrilz, maire:
 dan Gilhe de Termongne, moine, tenans jureis: Johan de Villeir, Henry
 del Chambrez, et Anthonne de Lambermont, ly jone, fut avestis Henry le
 Galeir de Taynir par le reportation et werpissement de damoisselle Maroie,
 5 femme qui fut Henry Stienne, fis jadis Stienne de Puti Montegneez, et
 Lowy del Port, se secund marit, que la mesme le great, quittat et y
 renunchat, sains rins a retenir, ch'est assavoir: lez trois part de hullez et

de cerbon c'on dist del ovrez del Lestemmiez et le vonnet deleis, exstant
 en bien c'on dist en Marihaie elle hateur de Seraing-sor-Muse; s'en at
 acquis le dis Henry une quarte part a Jehanne, filz Henry Bilastre, et 10
 Renair de Quatre Fosseit, son marit, qui pardevant nous l'at quitteit et
 werpit; et parmi teilz cense, terragez, usaigez et condition entirement,
 sain rins a departir, li dis Henry en fut avestis que lez lettres sour chu fait
 par chirographe font mention, de quoy le abbeït et convent en ont une
 de lettres et Henry Stienne desoir dit jadis et Henroteail Bilastre avoient 15
 l'autre parelhez lettrez de dis ovragez desoir dit. Et at le dis abbeït et
 convent greeit a dis Henry le Galeir que cest leur greit et volenteit lez
 aqeste de donation que le lettres font mention.

Item Jehanne, filz Henry Bilastre, et Renair de Quatre Fosseit, son
 marit, sont avestis de une quarte part del ovragez desoir dit contre le 20
 trois quarte part Henry le Galeir, ensi et si avant et par teilhe condition
 que le lettres font mention.

19 filz] femme

177

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt einer Gesellschaft von Konzessionären die Grube Toloul und das kleine Kohlenflöz in nicht genau bezeichneten Grundstücken, vielleicht in Ivoz (Flémalle), gegen einen Zins in Höhe von einem Achtel der Produktion bei Förderung oberhalb des Wasserspiegels bzw. von einem Achtzehntel unterhalb dieses Niveaus.

1424, 24. April

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 50, f. 12r.

Die Zuordnung zu Ivoz könnte sich aus einer Notiz über ein weit zurückliegendes Rechtsgeschäft ergeben. Vor dem Hofgericht von Val Saint-Lambert in Ivoz erfolgte 1389 der Verkauf eines Anteils an der Grube Tholowe. Siehe Nr. 149 (1389, 21. März).

L'an XIII^c et XXIII, XXIII jours d'avrilhe, les enfans Henri le Galeir por
 le moitie, Renar de III Fosseis I quart, Jamolez fis Jamolon I quart present
 del ovre de Toloul et le voynet tant soilement, sorlon toutes les conditions
 de comenchement de che papir, assavoir a scoreit a VIII^{eme}, et desouz eawe
 a XVIII^{eme}, tant en nostres bienz comme en biens qui nos avons restes a 5
 remanans Pakeal, sens boteez, ne fowalhe, ne altre chouse quelconque

a discompteir, et sorlon toutes les conditions de comenchement de chi papir que li cour juree save et warde.

Maire: dan Gile de Termongne, tenans: Jehan de Vileir, Wilhemot de
10 Lambermont, Lambert de Flemale, et Radu de Hacour.

3.

Rechnungseinträge der Zisterzienser von Val Saint-Lambert

178

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft dem Baudouin de Hurtebise für den Zeitraum von zwei Jahren die Förderzinse von Ans und Mollins (Ans).

1355

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 2r (Eintrag gestrichen).

Balduins de Hurtebize at achateit tous nos terrages de Ans et de Molins qui nos escheront des Toussaint l'an M CCC et LV jusques al Toussains l'an LVII. Se doit paiier de chascun panier de hulhe partout IIII sous VIII deniers, et del panier de kocés III sous.

179

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft dem Coloye de Grâce für den Zeitraum von einem Jahr, beginnend mit dem 6. Dezember 1356, den Förderzins des Flözes Dure Veine, wahrscheinlich aus Gruben im Bois de Malette (Grâce-Hollogne).

1356

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 2r (Eintrag gestrichen).

Der Abbau der Dure Veine im Bois de Malette ist mehrfach bezeugt. Siehe Nr. 98 (1378, 6. Juni) und Nr. 120 (1400, 21. Februar).

Coloye de Gras at achateit le terrage del Dure Voine del Saint Nicholay <M CCC> LVI jusques al Saint Nicholay <M CCC> LVII, le mou de hulhes XXI deniers, et le panier de carbon IX deniers. Et doit reprendre XX mous de hulhes por le bevrage.

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft dem André de Hurtebise für den Zeitraum von einem Jahr den Förderzins der Gruben Noterie und à la Croix in Berleur (Grâce-Hollogne).

1356

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 2r (Eintrag gestrichen).

Andriers, freres Balduin de Hurtebize, at achateit a nos le terrage al Noterie a Berloir et al fosse al Crois tout chu qui escherat del Saint Nicholay <M CCC> LVI jusques al Saint Nicholay <M CCC> LVII. Se doit paiier de chascun mou de hulhe II sous, et de chascun panier de cerbon
5 x deniers. Et doit reprendre XXV mous de hulhes por le bevrage.

Das Kloster Val Saint-Lambert verpachtet dem Wilheame Crestin aus Mons für einen Zeitraum von zwei Jahren, der am 6. Dezember 1356 beginnt, die Förderzinse der Gruben im Bois de Mons (Flémalle) gegen eine Pacht von siebenundvierzig Livres jährlich.

1356

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 8v. – Siehe zu dergleichen Verpachtungen von Ertragsquoten auch Nr. 42 (1342, 4. Juni) und Nr. 53 (1348, 21. Oktober).

Wilheames Crestins de Mons at acenseit a nos les terrages de hulhes et de cerbons qui nostre sunt et qui nos doivent escheir en Bois de Mons et la entour, a savoir de riwe qui passe a Rulhires en amon jusque a Chaine de Bois de Mons, par l'espasse de II ans continnuement essiwant, voir
5 les ovragés ovreis bin et loyament al ensengnement de voir-jureis et al usage de cerbenage. Si comenche li premire an al Sen Nicholay l'an M^o CCC^o et LVII, de quele acense ilh doit paire a nos chascune an XLVII lb. paiement, le moitie a Noiel et l'atre moitie al Sen Jehan batiste tantost apres ensiwant. Et ne doit nes ne puet li dis Wilheames donere nulle ovre,
10 queil que ilh soit, devons le terme de dit stute durant. Mais se nulle ovre venoit a donere ou a ovreire devons le di stute, nos le devons donere a ovreire, se ilh nos plaist et che soit nos profis.

Et doit li dis Wilheames, par covent fait, rendre et paire tous les damages de fosse, de terriche, de paires et de voies defour terre, remplir les burs, ostere les terriches, remetre a cheruwe, et assi suffisan com en 15 devant, tout a se frais, costes et despens, sen de rins a revenire ver nos ne desconteire de nostre summe. Presens a ches covens: li abbes Jo(han), li prious Ar(nut), F. li bursier, Th(iry) de Serain, Josseloz de Huy, et Jamare Halbadu^b.

b) *in marg.*: Bois de Mons

182

Abrechnung von Rennewar du Pont d'Avroy (de Montegnée) und Oude über die Förderzinse der Gruben Noterie und à la Croix in Berleur (Grâce-Hollogne).

1356, 2. Dezember

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 9r.

Conteit a Renuvar del Pont d'Avroit et damoiselle Oude, le venredi apres le Saint Andrier, l'an ⟨M CCC⟩ LVI, des talhes de hulhes et de cerbons des fosses del Berloir. — Promiers ilh at al fosse al Noterie v^c LXXVIII mous de hulhes, le mou II sous, montent LVII lb. XVI sous. — Item la meismes VII^{xx} IIII paniers de cerbon, le panier XIII deniers, montent VII 5 lb. XVI sous. — Item al fosse al Crois XLVI mous de hulhes montent IIII lib. XII sous. — Summe LXX lb. IIII sous — Et tout chu est del Saint Jehan ⟨M CCC⟩ LVI jusques a deseur dit^a.

a) *in marg.*: solutum est

183

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft dem Baudouin de Hurtebise für den Zeitraum von einem Jahr die Förderzinse von Ans und Mollins (Ans).

1357

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 2r (Eintrag gestrichen).

Balduins <de Hurtebize> at achateit tous nos terrages de Ans et de Molins qui nos escheront a nos fosses del feste Toussains l'an <M CCC> LVII jusques al Toussains l'an M CCC et LVIII. Se doit paiier de chascun panier de hulhes partout les fosses VI sous, et del panier de koces III sous VI deniers,
5 saveit, se ilh avenoit que oms vendist moins les hulhes et les koces al grande fosse Dame Maheal et de cel meismes voine al fosse les enfans Libier de Mons tant soilement, nos le devons rabatre del summe desoir dite. Et se om le vent plus, ce doit estre le dit Balduin.

184

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft dem Rennewar du Pont d'Avroy (de Montegnée) für den Zeitraum von einem Jahr den Förderzins der Gruben Noterie und à la Croix in Berleur (Grâce-Hollogne).

1357

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 2r (Eintrag gestrichen). – Siehe Nr. 182.

Renvars at achateit le terrage del Noterie et del fosse al Crois de Nicholay <M CCC> LVII usque Nicholay <M CCC> LVIII, le mou de hulhes por XXX deniers, et le panier de cerbon por XII deniers. Se doit reprendre v lb. por bevragio.

185

Das Kloster Val Saint-Lambert leistet dem Rennewar du Pont d'Avroy (de Montegnée) Ersatz für Schäden, die dieser durch die Gruben Noterie und à la Croix in Berleur (Grâce-Hollogne) erlitten hat.

1357

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 20v.

Nous devons a Rennvar del Pont d'Avroit chascun an XVIII sters d'espeaute por les damages del fosse del Noterie a Berloir, a savoir por IX verges grandes et IIII petites de terre encombre, tant por le maison qui est sor le bur, tant que por le paire et terrich.

5 Item si at al fosse al Crois tot joindant III verges grandes et XII petites, montent VI sters chascun an. De chu devons nos en nostre part v quartes d'espeaute chascun an. Paiies del Saint Andrier <M CCC> LVII a Rennvar.

186

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft dem Robert de Saint-Laurent für den Zeitraum von einem Jahr den Förderzins der Gruben Noterie und à la Croix in Berleur (Grâce-Hollogne).

1358

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 2r. – Siehe Nr. 182, 184–185.

Robiers de Saint Loren at achateit le terrage del fosse del Noterie et del Crois de Nicholay ⟨M CCC⟩ LVIII usque Nicholay ⟨M CCC⟩ LIX, le mou de hulhes XXX deniers, et le panier de cerbon XIII deniers.

187

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft dem Rennechon de Montegnée den Förderzins der Grube Menu Bois in Petit Montegnée (Saint-Nicolas).

1358

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 2r.

Die Lokalisierung der Grube in Petit Montegnée leitet sich von der Bezeichnung Panechire ab, mit der man ebendort ein Kohlenflöz und eine Areine benennt. Siehe Nr. 110 (1388, Februar).

Rennechons de Montheegnees, parens a Rennvar del Pont d'Avroit, at achateit le terrage del fosse en Panechires que om dist a Menut Bois, le panier de hulhes VI sous, et le panier de cerbon XXXII deniers, a savoir chu que ilh en porat escheir jusques al Saint Nicholay l'an M CCC et LVIII.

188

Das Kloster Val Saint-Lambert verpachtet dem Wilheame Crestin aus Mons für einen Zeitraum von fünf Jahren, der am 6. Dezember 1358 beginnt, die Förderzinse der Gruben im Bois de Mons (Flémalle) gegen eine Pacht von fünfzig Livres jährlich. Die Verpachtung erstreckt sich nicht auf die Förderzinse, die mit Areines erwirtschaftet werden, die man im Verlaufe der Pachtzeit möglicherweise neu anlegen wird.

1358

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 8v.

Item li dis Wilheames <Crestins de Mons> at repris ces dis terrages tout
ensi et toute en teile manire que chi desoir contint et est deviseit, fours
pris et excepteit que, se on faizoit devens les termes en dis ovrages nouvelles
heraines, li dis Wilheames ne devroit avoir nus de terrages. Se l'at pris a
5 I stut de chinke ans continuelment ensiwans qui comencheront al feiste
Sen Nicholay qui serat l'an M^o CCC^o et LVIII. Se doit paire chascune an L
livres paiement corant en burse, le moitie al Sen Jehan batiste et l'atre
moitie al fieste Sen Nicholay. Et nos doit prestere L livres devens Paske
qui serat l'an M^o CCC^o et LVIII et descontere al derine annee de dit stut.
10 Presens a ches covens: l'abbait Johan, li prious Ar<nut>, dan F., sire
Jehans de Vilers, Th<iry> de Serain, et Coloye de Graz.

189

Das Kloster Val Saint-Lambert überträgt einer Gesellschaft von vier Konzessionären den Abbau der zutage tretenden Kohle des Flözes Mureis Bur in Aulichamps (Grâce-Hollogne) gegen einen Förderzins in Höhe von dreiundzwanzig Prozent der Produktion.

1358, 2. Juli

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 5r. Ob der Eintrag die Abschrift einer Einzelurkunde darstellt, läßt sich nicht feststellen. Es fehlen das Protokoll und die Siegelankündigung.

*Zit.: Van Derveeghde, *Domaine du Val St-Lambert*, S. 143, Anm. 6.*

Konzessionäre: 1. Gilles Pinar: 1/4. – 2. Renchon, Sohn von Amele: 1/4. – 3. Amelar, Bruder von Renchon: 1/4. – 4. Gilles, Bruder von Renchon und Amelar: 1/4.

Die Bedingungen der Konzessionsvergabe entsprechen im allgemeinen dem üblichen Rahmen. Bemerkenswert ist, daß die Unternehmer eine Art Gebühr in Höhe von zwei Ecus zahlen sollen, einen zu einem festen Termin (St. Peter), den anderen nach der Erwirtschaftung des ersten Gewinns.

Nous avons doneit les copes del voine de Mureis Bur si avant que che
sunt nostre a IIII overire, a savoir: Giles Pinare I quarte, Renchon fis
Amele I quarte, Amelar ses frere I quarte, Giles lour freire I quarte.

Par teil condition que ilh doivent overere de jour en jour, sens targire.
5 Et devons avoir sor cascune fosse ovrante a cherbon, a cost de dis overire,

onc trahoir sufisant por nostre terage a wardere. Et ne doivent parchire a nule autre voine, four soilement a cest que donee les est, ne atruy terrage getere parmi les burs fais ens en nostre hiretage. Et poions tout le fois que ilh nos plairat envoire les jureis ens en dite overage a lour coste par mesurere et visentere. 10

Et de tous les profis qui ysseront de ditt overage, rendre en doivent a nos ou a nostre teragure XXIII panires a cent.

Et se doivent asi li dis overires rendre et paire tous les damages defour terre, de fosse, de paire, de terriche, de voies, et de toutes autres chozes, et nos metre en pais envers toutes persones, sens nostre coste, n'en par 15 chu nostre terrage riens amenrire, et toutes le fosses remplirre, osteire terriche, et remettre a cheruve cum en devant, si toust que ilh ne se vouront plus aydire, et ilh se poiront passere.

Nes ne doivent aprepire le clens del cour d'Awelicamp, nes ne doivent l'overage vendre, metre fours de lour mains, ne atruy aparchenere, sens 20 nostre volenteit.

Et doivent paire II viez escus, le promire dedens le Sain Pire et l'autre a promire profis que ilh geteront del overe desoir dite.

Ce fut fait l'an <M CCC> LVIII, die Processi et Martiniani.

190

Das Kloster Val Saint-Lambert leistet dem Wilheame d'Aulichamps Ersatz für Schäden, die diesem durch die Schächte und Abraumhalden der Grube del Spine innerhalb und außerhalb eines Weinbergs in Aulichamps (Grâce-Hollogne) verursacht worden sind.

1358, 30. November

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 20^v. – Siehe die Ergänzung bei Nr. 191.

Item si devons a Wilheame d'Awelhicamp por les burs et terrich qui sunt enl vingne, qui siet devant le porte d'Awelhicamp que om appelle l'ovre del Spine, chascun an VI sters d'espeaute, si at fosses et terris plusours, a savoir del fons del vingne deleis le corti Mabilhe jusques a comble desoir, et encors I bur sor les chans defours le vingne, deleis le 5 voie qui vat d'Awelhicamp a Holongne.

S'est paiies del Saint Andrier <M CCC> LVI, LVII, et LVIII, montont XVIII sters.

191

Das Kloster Val Saint-Lambert leistet dem Wilheame d'Aulichamps Ersatz für Schäden, die diesem durch das Abteufen eines neuen Schachts in der Nähe des Mureit Bur in Aulichamps (Grâce-Hollogne) verursacht worden sind. Für Schäden in dem obengenannten Weinberg (Nr. 190) treten drei Parteien jeweils zu einem Drittel ein.

1358, 30. November

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 20^v.

Item si devons la meismes a dit W(ilheame) por unc noveal bur, fait deleis le Mureit Bur, sor l'ovre qui fut Hubert de Froimont, II sters chascun an. S'est paiies del Saint Andrier <M CCC> LVIII.

Et est a savoir que de ces damages deseur dis enl vingne del ovre del
5 Spine et del ovre Hubert deleis le Mureit Bur li sangnurs de Holongne, Wilheames de Waruz, Balduins fis Rogier, et Gosvins Dodoir en doivent le terche partout, quell part que les dites ovres soient minees et ovrees, et li ovriers des fosses et ovrages le terche, et nos l'autre terche.

192

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft dem Johan Lowar für den Zeitraum von einem Jahr, der am 1. November 1359 beginnt, die koches seines Förderzinses aus der Grube Enfans Lowar in Mollins (Ans).

1359

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 85^r.

Die Zuordnung der Grube zu Mollins ergibt sich aus der Eintragung Nr. 196 (1362, 2. November). Diese enthält eine Abrechnung u. a. über die Verpachtung des Förderzinses aus der Grube Enfans Lowar und aus den Flözen Moyenne Veine und Soilhou. Der Abbau letzterer ist vornehmlich für Mollins bezeugt.

Item Johans Lowars at achateit a che meime terme les koches del fosse les Enfans Lowars, le panier II crezare et de fowailhe le panier.

Ebd. f. 87^r. Abrechnung v. 24. März 1361. 1 croizare = 1 sous 11 deniers.

Conteit a Jo. Loware, eodem die <vigilia annuntiationis b. Marie M CCC LXI>, habet dita de koches LXXVI paniers, le paniers II croizares, montent
5 XIII lb. XI sous III deniers. Item VII paniers de fowailhes.

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft dem Henrekin d'Embourg für den Zeitraum von einem Jahr, das am 1. November 1359 beginnt, seine Förderzinse aus den Gruben Failhe und Wichar.

1359

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 85r.

Item Henrekin d'Enbour at achateit a che meime terme les hulhes et cerbons qui nos esciet a nos terrages del owure del Failh et del ovre Wichar. Se li doit costere li panier de hulhes del Failh v sous VIII deniers, li panier de koches III sous VIII deniers, et li panier de fowailh XVI deniers. Item li panier de hulhes del fosse Wichar IIII sous, des koches III sous II 5 deniers, et de fowailhes XIX deniers.

Abrechnung vom 24. März 1361 (stimmig). Ebd. f. 87r.

Conteit a Henrekin, eodem die (vigilia annuntiationis b. Marie M CCC LXI), habet dita de hulhes al Failh VII^{xx} et XVIII paniers, montent, le panier v sous VIII deniers, XLIIII lb. XV sous IIII deniers. Item li tailh de koches II^c IIII^{xx} et X paniers, montent, le panier XI mossous, LIII lb. 10 III sous IIII deniers. Item C et XVIII paniers de fowailhes, le panier XVI deniers, montent VII lb. XVII sous IIII deniers.

Summa del Failh: CV lb. XVI sous.

Item al fosse Wichare III paniers de hulhes, le panier IIII sous, montent XII sous. Item de koches et de fowailhes, II paniers de fowailhes pro I 15 panier de koches, LI paniers, le panier III sous II deniers, montent VIII lb. et XVIII deniers.

Summa de cest fosse: VIII lb. XIII sous VI deniers.

Summa de conte: CXIIII lb. IX sous VI deniers.

Item se devoit de vies: VII lb. IX sous IIII deniers. 20

Et sic debet de vies et de noveal VI^{xx} lb. XXXVIII sous X deniers.

Inde solvit pro I m. fabarum VI lb. VIII sous. Item pro XII st. de brege pois, XII le st., montent VII lb. IIII sous.

Summa quam solvit: XIII lb. et XII sous, quibus depositis.

Remanet debens: CVIII lb. VI sous et X deniers. 25

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft dem Baudouin de Hurtebise für den Zeitraum von einem Jahr, das am 1. November 1359 beginnt, seine Förderzinse aus der Moyenne Veine und aus den Gruben Dame Maheal, Chainé und Busalus in Ans und Mollins (Ans).

1359

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 85^r.

Baduwin de Hurtebize at achateit a nos les hulhes et le cherbons de nos terrages qui scehir nos pulent al Moine Voine, al fosse Dame Maheal, a Chainé en Sters, et a Busalus, del Toussains ⟨M CCC⟩ LIX jusques al Toussains LX. Se li doit costere li panire de hulhes del Moine Voine et
 5 de Soillhu v sous VI deniers, et li panire de koches III sous IIII deniers. Item li panire de hulhes del fosse Dame Maheal, de Chainé en Sters, et de Busalus li doit costere IIII sous, et li panire de koches VIII mosous.

Ebd. f. 86^v. Abrechnung vom 24. März 1360.

Die Rechnung ist an einer Stelle nicht stimmig. Die Addition der Gesamteinnahme des Pachtjahres beläuft sich auf 170 Livres und 6 Sous. Ursprünglich hatte der Schreiber aber fälschlicherweise 170 Livres und 8 Deniers errechnet. Den Fehler bemerkte er erst nach Abschluß der Gesamtrechnung. Verbessert hat er dann freilich nur die Addition der summa de toutes ces fosse(s), nicht aber die folgende Subtraktion von der falschen Summe. Als Differenz ergibt sich allerdings nur der geringe Betrag von 5 Sous und 4 Deniers. 1 Mosou = 4 Deniers.

Conteit a Baduwin de Hurtebize vigilia annuntiationis beate Marie ⟨M CCC⟩ LX.

10 ⟨1.⟩ Primo li tailh de hulhes del fosse de Chainé en Sters habet XLIII paniers, le panier IIII sous, monte VIII lb. et XII sous. Item la meimes IIII paniers de koches, le panier VIII mosous, monte X sous VIII deniers.

Summa de cest fosse: IX lb. II sous VIII deniers.

15 ⟨2.⟩ Item li tailh de hulhes del fosse Dame Maheal habet IX^{xx} et x paniers, le panier IIII sous, monte XXXVIII lb. Item la meimes habet li tailh de koches LXXII paniers, le panier VIII mosous, monte IX lb. et XII sous.

Summa de cest fosse: XLVII lb. et XII sous.

⟨3.⟩ Item li tailh de hulhes del Moine Voine habet II^c LXX paniers, le panier v sous VI deniers, monte LXXIII lb. et v sous. Item la meimes

habet dita de koches C et VI paniers, le panier III sous IIII deniers, monte 20
XVII lb. XIII sous IIII deniers.

Summa de cest fosse: IIII^{xx} XI lb. XVIII sous IIII deniers.

<4.) Item li tailh de hulhes del fosse de corti Crocheteal habet VI paniers,
le panier v sous VI deniers, monte XXXIII sous. Item li tailh de koches
VI^{xx} paniers, le panier III sous IIII deniers, monte XX lb. 25

Summa de cest fosse: XXI lb. XIII sous.

Summa de toutes ces fosse(s): VIII^{xx} X lb. VI sous que Bodechon doit.

Item ilh devoite de vies: CCC XXV lb. et X sous.

Summe que ilh doit partout: IIII^c IIII^{xx} XV lb. X sous VIII deniers.

Inde solvit trecensum sabbato post Martini¹ III lb. 30

Item eidem vigilie Andree² III lb. VII sous.

Item eidem vigilie Conceptionis³ X lb. XII deniers.

Idem circa Epiphanie⁴ <M CCC> LX LX lb. per dominum Jo. de Villeir.

Item circa Purificationem⁵ LX lb. per Th. de Serain.

Item IX lb. II^a post Reminiscere⁶. 35

Item XII lb. sabbato ante Letare⁷ et hoc totum trecensum.

Item a dan Wat. IIII lb.

Item trecensus XL sous por Hene le barbare.

Item por C paniers de hulhes envoies al abie XXVII lb. X sous, v sous
et VI deniers le panier. 40

Item pro ceriage et weture les C paniers de hulhes et por chacage et
II jours Bodecheneal XXXI sous.

Item por LX paniers de koches al hosteit, le panier III sous IIII deniers,
montent X lb.

Item maistre Gerars d'Andene XVI paniers de hulhes, le panier v sous 45
VI deniers, monte IIII lb. VIII sous.

Item maistre Rigaz XL paniers de koches, le panier III sous IIII deniers,
monte VI lb. XIII sous IIII deniers.

Item Hene XL paniers de koches, valent VI lb. XIII sous IIII deniers.

Item soror. abbatis XXV paniers de koches, valent parmi le cheriage v 50
lb. VIII sous.

Item por X paniers de koches por Weri, valent XXXIII sous IIII deniers.

Item Baduwin rabat X lb. por les hulhes del voine Dame Maheal pro
anno <M CCC> LVII.

Item por le ceriage de LX paniers de koches III lb. 55

Summa que ilh at paiet: II^c XLI lb. et V sous.

Remanet finaliter debens: II^c LIII lb. V sous VIII d.

27 VI sous corr. ex VIII deniers

1) 16. Nov. 1359 2) 29. Nov. 1359 3) 7. Dez. 1359 4) 13. Jan. 1360 5) 2. Febr. 1360
6) 2. März 1360 7) 14. März 1360

195

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft an Lambert Barbet aus Saint-Nicolas-en-Glain und Colin Moreaz für die Dauer eines Jahres, das am 1. November 1360 beginnt, die Förderzinse von Ans. Die Kaufpreise für einen Korb Kohle sind nach den unterschiedlichen Qualitäten des Fördergutes abgestuft.

1360, 1. September

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 85^v.

Die Käufer des Förderzinses erhalten eine Abrechnung über die Höhe ihres Anteils, der ihnen von der abgebauten Menge zusteht, unmittelbar nachdem das Gut zutage gefördert worden ist. An der Haspel (a toure) wacht im Auftrag des Konzessionsgebers der Owrier Trayeur über die richtige Zählung. Die Zahlungen erfolgen zu bestimmten Terminen.

Lambiers Barbet de Sain Nicholay-en-Glen et Colin Moreaz se parens ont achateit a nos le terrages de hulhes, koches et fowailhes qui escheire nos pulent a Ans de jour del Toussains l'an <M CCC> LX juske a jour del Toussains LXI. Se les coste chascun panier de hulhes partoute v sous VI
5 deniers, et li paniers de koches partoute III sous VI deniers, et li paniers de fowailhe XXI deniers.

Et doivent rechivoire le conte de dittes denrees a toure si toust que ilh venront a jour.

Et prenent sor eaz tous peris que avenir poroient de dites denrees
10 de leure que ilhes les sunt livrees a tour, sens rins descontere a nos.

Et de toutes ches denrees faire bon conte et bones tailhes, et crenere tous les semedis ou toutes les samanes I fois ou dois encontre cheluy qui serat la deputeis depart nos, por pensere et contere a nos terrages; et contere III fois l'annee che qui serat sor les tailhes; le premire fois al

Nostre Dame Chandelure¹; le secunde en le may; et le terche al Toussains² 15
quant li stute expirrat.

Et doivent avoir paiet devens XV jours apres le conte faite, de quant
que ilh devront a bon conte, et ensi chascun conte l'unc apres l'autre,
et de tous ches covens bin wardere et aemplire, ilh nos doivent donere
bon segure a lor de nostre conseil de bone gens qui en fachent leur dite 20
principalment ou de bone hiretages.

Et se ilh nos prestoient riens, descontere le devroient a premiere conte
que ilh feroient apres le preste faite.

Et se doivent discontere IIII paniers de hulhes et IIII paniers de koches
a premiere conte que ilh feront por le bevrage que ilh prestante. 25

Chis covens furent fais a Lige circa Egidi l'an <M CCC> LX.

1) 2. Februar 2) 1. November

196

*Abrechnung des Lamboton Barbet betreffend die Förderzinse der Grube
Dame Maheal, der Moyenne Veine und der Soilhou sowie der Gruben
Enfans Lowar und Failhe.*

1362, 2. November

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 293, f. 91r. Abrechnung stimmig!

Conteit a Lamboton, fis Lambers Barbet, die Animarum anno <M CCC>
LXII.

Primo habebat dita de hulhes al fosse Dame Maheal II^c IIII^{xx} et II
panirs. Item dita de koches VIII^{xx} I panirs.

Item dita de hulhes al Moine Voine III^c et VII panirs. Item dita de 5
koches ibidem VII^{xx} et XIIIII panirs.

Item dita de hulhes a Soilhu II^c et XIII panirs. Item dita de koches II^c
et XL panirs.

Item al fosse les Enfans Loware XXXIIII panirs de koches.

Item al Failhe dita de hulhes XVI panirs. Item dita de koches XVIII 10
panirs.

Summa de hulhes: VIII^c et XVIII panirs.

Summa de koches: VI^c et VII panirs.

- Inde habet maistre Rigaz XV panirs de koches. Item Malchars a
 15 Rudekove XXV panirs. Et sic restant v^c LXVII panirs de koches qui
 montent CVI lb. III sous VI deniers, le panirs III sous VI deniers.
 Item montent les hulhes II^c XXIII lb. XIX sous, le panir v sous VI
 deniers.
 Summa: III^c XXXI lb. III sous VI deniers.
 20 Item debebat de vies III^c III^{xx} XVII lb. X sous VII deniers.
 Summa totalis debita: VII^c XXVIII lb. XIII sous I denier.
 Inde solvit per pecias superius contentas v^c XIII lb. VI sous VII deniers.
 Item solvit Lambochon III^{xx} II lb. et VI deniers sabbato post Omnium
 Sanctorum¹.
 25 Item Pirote Tiestar XVII lb. sabbato post Martini².
 Item Hanes et Gerars Lowar XIII lb. XV sous sabbato post Katherine³.
 Item Lambert XX mutons crastino Epiphanie⁴ <M CCC> LXIII.
 Item solvit Lamb. XX lb. a Gerars fis Thiris de Serain pro salario suo
 de Omnium Sanctorum⁵ <M CCC> LXII.
 30 Restant finaliter: XXVIII lb. XII sous.

1) 5. Nov. 2) 12. Nov. 3) 26. Nov. 4) 7. Jan. 5) 1. Nov.

197

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft dem Johan li Tisson aus Montegnée gegen einen bestimmten Preis pro Korb den Förderzins, der dem Kloster aus den Erträgen der Grube Riwealpont in Ans (Ans) zusteht. Die Pachtzeit beginnt am 22. August 1374 und endet am 1. November 1375. Sollte sich die Ergiebigkeit des Vorkommens während des Pachtzeitraums verändern, ist dies dem Abt anzuzeigen.

1374, 22. August

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 295, f. 7^v.

Johan li Tisson ist zehn Jahre später noch einmal als Pächter eines Förderzinses bezeugt. Siehe Nr. 105 (1384, 8. Februar).

Anno <M CCC> LXXIII, privigil Bartholomei, Jo(hans) li Tissons de Monteengees achatat toutes les hulhes et fowalhes qui nos pulent eskeire al fosse de Riwapon jusque al Tousain tantoiste apres ensiwant et de chest

Toussain jusque al autre Toussain apres l'an LXXV. Se coste li panire de hulhes XXIII sous, et de fowalhes XII sous.

5

Et se li ovragés amendoit ou enpiroit devens le dite stute, chu devroit estre declareit al ordinanche del abbeit^a.

a) *in marg.*: Riwapont

198

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft dem Johan li Tisson aus Montegnée gegen einen bestimmten Preis pro Korb den Förderzins, der dem Kloster aus den Erträgen der Grube Chaîne in Ster (Ans) zusteht. Abgebaut wird die Moyenne Veine unterhalb des Wasserspiegels. Die Vereinbarung soll vom 22. August 1374 bis zum 1. November 1375 gelten. Es werden die Preise für drei Qualitäten von Kohle festgelegt.

1374, 22. August

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 295, f. 7^v.

Zit.: Van Derveeghde, Domaine du Val St-Lambert, S. 142.

Datum und Pachtdauer ergeben sich aus der vorangehenden Eintragung.

Item celle meyme jour et a teil stute ilhe achatat les hulhes, koches et fowalhes qui nos pulent eskeire al fosse de Chaîne en Sters del Moyne Voine desous eawe. Se cost li panire de hulhes XXIII sous IX deniers, et li panire de koches XII sous IX deniers, et de fowalhes IX sous.

199

Das Kloster Val Saint-Lambert verkauft dem Johan Thones aus Montegnée gegen einen bestimmten Preis pro Korb Kohle den Förderzins, der dem Kloster aus dem Abbau der Kohlenvorkommen Moyenne Veine, Riwealpont und Xhitelete in Ans (Ans) zusteht. Die Vereinbarung soll vom 23. November 1382 bis zum 1. November 1383 gelten.

1382, 28. November

AEL, Abb. Val St-Lambert, reg. 296, f. 49^r. Die Schrift ist stark verblaßt, hier nur ein Auszug, fortgelassen sind die ausführlichen Bestimmungen für den Fall, daß sich die Rahmenbedingungen des Vertrags in dem genannten Zeitraum ändern sollten, ferner die Abmachungen über die Stellung von Bürgen.

Der Vertrag setzt die Preise für vier unterschiedliche Qualitäten von Kohle fest. Johan Thones zahlt dem Kloster pro Korb Houilles 31 Sous 6 Deniers; pro Korb Koches (von der Moyenne Veine und aus der Grube En Preit) 17 Sous 6 Deniers; pro Korb Fowailhes (von dem Vorkommen Riwapont) 15 Sous; pro Korb Fowailhes (von dem Vorkommen Xhitelete) 7 Sous 6 Deniers; pro Korb Scruwes 7 Sous 6 Denare.

Ein Korb Koches ist gut halb so viel wert wie ein Korb Houille. Für die Fowailhes unterscheidet man zwischen der Herkunft von der Riwapont und der Xhitelete, wobei die Fowailhes von der Xhitelete halb so viel wert sind wie die der Riwapont. Die Scruwes wiederum sind die preiswerteste Kohle. Ein Korb Scruwes gilt so viel wie ein Korb minderwertige Fowailhes bzw. halb so viel wie ein Korb bessere Fowailhe.

L'an ⟨M CCC⟩ LXXXII, venredy devant le Sainte Andrire, Jehans Thones de Montengees achatat a nos toutes les hulhes, coches, fowalhes, et scruwes qui eskeire nos pulent de terrage decheus ou autrement, de dymenge devant le Sainte Katheline l'an LXXXII de chy a jour d'elle Toussain l'an
5 LXXXIII, al Moyne Voine a Riwapont al fosse En Preit.

Se li doit costere chascun panire de hulhes XXXI sous VI deniers, et li panire de coches al Moyne Voine, et En Preit XVII sous VI deniers, et li panire de fowailhes a Riwapont XV sous, et a Xhitelete II panires por I panire des fowalhes de Riwapont, et aussy II panires de scruwez por I de
10 fowalhe.

Et se ilhe a nos eskeoit a Bussalus ne autrepart hulhes, cherbons, fowalhes ou scruwes, entre le dit Moyne Voine et Onealfontene, devons le jour d'elle Toussain desoire dis, ilhe les doit avoir par teil pris que mesir abbeis les asserat luy bin conseilhet.

15 Se devons contere III fois devons le dite annee, assavoir al Nostre Damme Chandulure¹ l'an LXXXIII, item en mois de may apres siwant le secunde fois, et le terche al Tousain² al fin de dite stute.

1) 2. Februar 1383 2) 1. November 1383

4.

Rechnungseinträge der Kathedrale Saint-Lambert

200

Renchon und Colar, Söhne von Lambert Scodeval aus Montegnée, kauften für den Zeitraum von einem Jahr, das am 1. September 1367 begann, die Kohle, die dem Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert aus den Gruben Noterie zwischen Montegnée und Berleur und Craponfalize in Riwealpont (Saint-Nicolas, Grâce-Hollogne, Ans) zusteht, zum Preis von zwölf Sous pro Korb Houille und von sechseinhalf Sous pro Korb Koches und Fowailhe.

1368, 3. Januar

AEL, Cath. St-Lambert grande compterie 7, f. 78^v (im ersten Teil des Bandes).

Renchon übernimmt das Fördergut der Grube Noterie zwischen Montegnée und Berleur, Colar die der Craponfalize am Chemin royal in Riweapont. Dem Maire des Gerichts von Montegnée stellen die Brüder Sicherheiten. Das Kapitel verkauft die Kohle im Paar zu zwei Körben. Ein Paar Kohle, le paire, besteht aus einem Korb Houille und einem Korb Koches. Unter Houille versteht man die großen Kohlenbrocken, unter Koches und Fowailhe die kleinen Kohlenstückchen, sogar Kohlenstaub. Die Käufer zahlen pro Paar achtzehneinhalf Lütticher Sous.

Vendages des hulhes al Naterie et de Craponfalie fais l'ain <M CCC> LXVIII.

L'an milhe trois cens sissantoiwet, le tier jour del mois de jenvier, prisent en achat, recognerent Renchon, filh Lambert Xhodual de Monthe-
gneez, et Colair, ses frere, que ilh avoient achateit tout les hulhes qui
eskeuwes sont delle feiste Sain Giel derainement passeez et qui eskeiir 5
poiront juxkes alle Sain Giel prochainement venant a nos sangnours et
le capitle de Liege des fousses delle Naterie et de Craponfaliez, assavoir
est li dis Renchons chestes delle Naterie entre Monthe-gneez et Berleur,
et Colair ses frere cestes delle Craponfalize al Riweapont sour le royal
chemien, chascun panier de gros hulhes XII sous, et le panier de koches 10

et de fowailhes VI sous et demee, le paire XVIII sous et demee, et ortant delle une fousse que de l'autre.

Et promisent par leur fois creanteez et sour paines de excommunication de bien paiier dedens le Sain Johan baptiste¹ prochainement venant.

15 Et soy doyent obliger bien et loyalment eauz et leure biens pardevant le justiche de Monthegeez, et autrepert la besongne serat, envers Johans li arders, maires, en non de nos sangnours, si que nos dis sangnours n'en ayent point de damages, et soit faiet en le melhour fourme.

Presens en le contrie: sier Giels de Seronchampe, compteurs acceptansa,
20 Andrion de Feriers, li dis Johans li arders, et Lambert de Stembeir, apres messes.

6-7 et le capitule *sup. lin.* 15 eauz et leure biens *sup. lin.*

1) 24. Juni 1368

201

Die Brüder Johan le Tixhon und Goffines, Söhne von Johan Gossair, kauften für den Zeitraum von einem Jahr, das am 1. September 1368 begann, die Kohle, die dem Kapitel der Kathedrale Saint-Lambert aus den Gruben Riwealpont und Chenal zusteht. Die Käufer zahlen für ein Paar Kohle aus der Grube Riwealpont neunzehn Sous, für ein Paar aus der Grube Chenal siebzehn Sous Lütticher Währung.

1369, 19. Januar

AEL, Cath. St-Lambert grande compterie 7, f. 81^r (im ersten Teil des Bandes).

Zum Inhalt des Begriffs Kohlen-Paar siehe Nr. 200 (1368, 3. Januar). Für den Fall, daß man mehr Fowailhe, d. h. kleine Kohlenbrocken, fördert als Houille, nämlich große Stücke, sollen zwei Körbe Fowailhe den Wert von einem Korb Houille haben. Umgekehrt gilt das gleiche. Die Käufer stellen ihre gegenwärtigen und künftigen beweglichen und unbeweglichen Güter als Sicherheit und benennen zwei Bürgen.

Vendages des hulhes de Pont a Riwe.

L'ain milhe trois cens sissantnuef, le XIX^{me} jour de mois de jenvier, presens: sire Gils de Seronchamp, acceptans en le revestaiir derier le grand alteit, Johan Gochelet, Colair, et Johan, les enclostres, tesmons,
5 recognorent Johain le tixhon, fis Johain Gossair jadis, et Goffines, frere al dit Johain, et chascun d'eauz par le tot, que ilh avoyent achateit toutes

les hulhes qui esqueuwes sont delle feste Sain Giel derainement passeez
 et qui esqueir pullent juxke alle Sain Giel prochainement venant a noz
 saingnours de chapitle de Liege des foussees de Riwealpont et de Chenal
 sour le mon, assavoir est: le paire des hulhes de Pont a Riwe parmi XIX 10
 sous paiement de Liege, et le paire de autre assavoir est: delle fosse a
 Chenal parmi XVII sous delle dite monoye, contant dois panier de fowalhe,
 se plus en y avoit que de hulhe, por unc panier de gros hulhes, et se plus
 y avoit de gros hulhes que de fowalhe, unc por dois.

Et promisent par leur foid creanteez et sor paines de excommunication 15
 de bien paier les sommes d'argent deseur dites, teil comme ilh serant
 revenant, dedens le Sain Johan baptiste¹ prochainement venant, toutes
 malhe ocuisons four mieze.

Et partant que nos dis saingnours soyent plus segurs des chouses
 deseur dites, ilh obligont eaulx et tous leur biens moybles et immoybles, 20
 presens et avenir.

Et si donnent la meismes en presenche a pleges et a rendre et
 debteur principauz honestes hommes Giles Quareis, leur oncle, et Gilet
 d'Auleur qui la meismes soy constituont pleges, rendre et debteurs
 principauz, et chascun par le tout, par leur foid creanteez et sor paines 25
 de excommunication, de asseis faire des sommes d'argent deseur dites
 dedens le dite termine, en cas la li dis principauz seroyent defalans en
 tout ou en partiez, et a chou soy obligont eaulx et leur biens moubles
 et immoibles, presens et avenir, si renuncharent a toutes exceptions li
 principaus et li autre en le melheur maniere et forme que faire se puet et 30
 cetera, al heur de messe ou la entor.

12 dois *sup. lin. pro del.* III 13 unc *sup. lin. pro del.* II 14 unc *sup. lin. pro del.* III

1) 24. Juni 1369

1387, 27. April

AEL, Cath. St-Lambert grande compterie 7, f. 33^r (im zweiten Teil des Bandes).

Das Datum ergibt sich aus dem Vorspann: L'ain M CCC LXXXVII, de mois d'avrilhe le XXVII^{eme} jour.

Konzessionäre: 1. Thonar de Berleur: $3/16 + 1/32$. – 2. Rennewar de Montegnée und Rennekin, sein Sohn: $6/16 + 1/32 + 1/64$. Davon hält Rennewar ein Viertel, sein Sohn den Rest. – 3. Johan d'Atin und Bodechon le Clerc: $1/16 + 1/32 + 1/64$. Davon hält Johan $2/3$, Bodechon $1/3$.

Die Abbaubedingungen entsprechen weitgehend dem gebräuchlichen Kanon. Das gilt auch für die Verteilung der Risiken: Für die Gewährung der Konzession zahlen die Unternehmer der Kathedrale fünfzehn doppelte Moutons, wobei ein doppelter Mouton dem Gegenwert von zehn Livres entspricht. Die Hälfte dieser Summe kann von dem ersten Förderzins, der an Saint-Lambert zu leisten sein wird, abgerechnet werden. Sollte kein Förderzins anfallen, d. h. sollte keine Kohle gefördert werden, werden die Unternehmer von den fünfzehn doppelten Moutons nichts wiedererhalten.

La prise delle voynette al Berleur que on dist le Vieleresse.

Nouz li doyens et capitle de Liege faisons savoir a touz que nos avons doneit a ovreir a Thonair de Berleur trois saseme et demee, Renewair de Monthegee et a Rennekien, son filh, VI saseme et demee et une LXIII^{eme},
5 s'en doit Rennewair avoir le quarte part et ses fis le remanant, Johan d'Antien et Bodechon li clerc une saseme et demee et une LXIII^{eme}, de quen Johain d'Atien at les deuz tirche et Bodechon l'autre tirche, des ovrages de hullez et de cerbons delle voynette que on dist le Vieleresse qui est en nous biens, gesans al Berleur et la entour, si avant qu'ilh en
10 poront ovreir ou faire ovreir, deseur eauwe et desoz, costenges detenant, par l'ensengnement des vorsjureiz delle mestirs de cherbonage.

Le quelle ouvrage ilh doivent ovreir ou faire ovreir de jour en jour, bin et loyalment, sens atargier, se chu n'este par forche d'eawe ou de sangnour, faute de lomiers ou mois d'awoust, auz us et constumez de mestirs de
15 cerbonage.

Et de touz profis qui de nos dis biens ysseront, gros et menus, ilh en renderont et paiieront a nous et a nostre dite eglise, de chu que scoreit serat, de IX paniers unc, ou de IX deniers unc, et chu qu'ilh overont desoz eawe ou a forche d'eawe, de XIII paniers unc, et partout quittement, sens
20 riens a disconteir en boteez, fowalhe ne autrement.

Et devons avoir sor chascun fosse ovrante al cerbon, al couste des dis ovriers, on ovrier traheur suffissant, sa journee deservant, por nostre compte et terrage a wardeir. Al quelle costes des dis ovriers myesmez nous porons toutez les fois que besongne et mestirs serat envoier en dis ovrages les voirs-jureiz de cerbognage ou autre ovriers a chu cognissans 25 por mesureir ou visenteir.

Et doient avoir en nos dis biens entreez et ysuwez et tous aysemenches auz dis ovrages necessars, parmi les damage delle terre deseur rendant auz dis de prodomme a chu cognissans, sens nostre coust.

Et quant ilh ne soy voront plus aaidier de nos dis biens, ilh deveront 30 les burs remplir et le terre remettre a profit et al wangnage, ensi que devant troveit l'aront, et tous dis rendre les damages tant que fait serat. Et de chu ilh doient bin et sufissamment asseureir cheauz qui le wason tinent.

Et s'ilh voloient jeteir cerbon d'autrui biens parmi les nostrez, ilh 35 nous en doient faire quiteir ou si asseureir par les terregeur ou hiretiers, par quen on ne puist jamais a nous ne a nostre dite eglise riens clameir ne demandeir. Et aussi se on jetoit cerbons de nous dis biens parmi altrui, nous en devons quiteir lez hiretiers, ensi que dit est.

Et s'ilh cessoient d'ovreir, se dont ne cessoient par loal songne deseur 40 dis, nous les porons faire somonr par nostre justice de Berleur et prendre resasine par eauz.

Et parmi ceste presente donation li dis ovriers ont delivreit et paiiet a nous XV doublez moutons, x livres por le double, des queis ilhs en doient reprendre a nostre terrage auz denreez des premiers qui en ysseront le 45 moytie.

Et s'ilh ne nous eskeoit riens de nostre terrage, ilh n'en doient riens ravoir.

31 burs] bien

ten Sprengel zustehen, einzunehmen und gegen ein Honorar von einem Achtel des Preises zu verkaufen.

1415, 16. Dezember

AEL, Cath. St-Lambert grande compterie 8, f. 23^v.

*Das Datum des Vertrags folgt aus den vorangehenden Notierungen. Wilheame d'Atin übernimmt eine Art Generalvertretung des Kapitels in Grubenangelegenheiten. Er wird die Förderzinse erheben und überwachen. Zunächst soll er eine Aufstellung über bestehende Gruben liefern. Außerdem wird er dem Kapitel rechtzeitig die Anlage neuer Gruben zur Kenntnis bringen. Alljährlich am 17. September, dem Tag des hl. Lambert, soll der Maire vor der Rechenkammer eine Abrechnung vorlegen. In dem Falle, daß die Grubenunternehmer ihre Tätigkeit aus Gründen einstellen sollten, die durch das Bergrecht nicht gedeckt wären, wird Wilheame die Säumigen mahnen. Das Kapitel behält sich das Recht vor, das Honorar von einem Achtel zu widerrufen. Dann müßte die Quote von vier sachverständigen Personen, von denen Wilheame selbst zwei bestimmen darf, festgesetzt werden. Siehe dazu Ponthir, *Histoire de Montegnée et Berleur*, S. 445.*

Les hulhiirs de Montegneez et de Berleur.

Item l'an, le mois, le jour, le lieu, et l'eur, et aussi presens les tesmoins devant dis, ait encovent et jureit li dis Wilheame d'Atin, maieur sus dit, sollempnement sur les Sains de bien et loyalment recuelhiir, leveir
5 et wardeir les hulhes et denreez dedens son dit offis de Montegneez et de Berleur, aus dis saingnours appartenans, et ycelles vendre loyalment a plus grant profit des dis saingnours, et de ce totes les ans rendre bon compt, et faire rayson et satisfaction au dis saingnours dedens le fieste Saint Lambert¹ en leur compterie; item qu'il warderat bien et loyalment
10 le terraigne de dit chapitre; item qu'il publierat et promenerat les fosses et terraiges, et tous ovraiges qui or sont a present, et qui porent estre et eskeiir en temps futur, et qu'il ferat depart les dis saingnours loyalment lez sommonches solonc loy auz ovriers, quant ilz targeront a oveir; et
15 tout jour enfourmerat les dis saingnours toutez foix quantez foix novialx ovraigez avenront ou poront avenir et estre misez avant, faisant adeiz leur profit loyalment, sains fraud et mal engnyen, et tout ce parmy le owitisme deniers de l'argent qu'il en ysserat de vendaigez des denreez sus dis.

Et quant il plaira aus dis saingnours du rapeller le dit sallair del
20 VIII^e deniers, faire le poront. Et adonques aurat li dis Wilheames lez dis denreez qui seront a vendre au dit dy quatre personez a ce cognissans, dez queilz li dis saingnours en esliront II et li dis Willem II, d'an en

an le stut de XII an, qu'il at pris a accense la courte et cheruwaige des saingnours devant dis a Montengneez, durant.

Et tout ce jurat li dis Wilheames, et oit encovent par sa foid creantee 25 de tenir fermement et cetera ut in forma meliori.

1) 17. September

5.

Kohlenrechnung der Prämonstratenser von Beaurepart

204

Aufstellung des Prämonstratenserklosters Beaurepart über die Ausgaben für große Kohlenbrocken, Kohlenstaub, und Briketts.

1395–1396

AEL, Abb. Beaurepart, reg. 8, f. 103^r.

Die Abrechnung ist stark abgekürzt und deshalb nicht in jeder Passage unmittelbar verständlich. Der Schreiber hat z. B. die Preise pro chereie Houille nicht hinter den aufgeführten Lieferungen eingetragen, wie die wiederholte Formulierung le chereie a... erwarten läßt. Bei den chereies handelt es sich um die Ladung der zweirädrigen Karren, in denen der Transport erfolgt. Zugleich dienen sie als Maß. Wie die Zahl von 24 Karren unter Somme partout... als Zwischensumme zustandekommt, ist nicht ganz einsichtig. Die Addition der Einzelpositionen am Ende des Abschnitts, unter Somme des hulhes, ergibt jedenfalls korrekt 30 Karren.

Die Aufstellung zählt für den Zeitabschnitt vom 27. September 1395 bis zum 15. März 1396 acht Lieferungen von grosses hulhes. Darunter sind große Kohlenbrocken zu verstehen. Der Einzelpreis pro Karre beträgt 5 Livres 15 Sous. Der Kohlenhändler, der bekannte mehrfache Bürgermeister und amtierende Geschworene des Kohlengewerbes Jean le Coke, liefert insgesamt 30 Karren. Damit ergibt sich eine Jahresausgabe des Klosters für große Kohlenstücke in Höhe von 172 Livres 10 Sous.

Die Lieferungen der großen Kohlenstücke im einzelnen:

1	1395, 27. September	3 Karren
2	1395, 3. November	2 Karren
3	1395, 26. November	5 Karren
4	1395, 10. Dezember	4 Karren
5	1395, 11. Dezember	6 Karren
6	1396, 13./14. Januar	3 Karren
7	1396, 29. Februar	3 Karren
8	1396, 15./16. März	4 Karren

Hinzu tritt am 12. November 1395 der Erwerb von einer Karre, une clicceie, kleinere Kohlenstücke bzw. Kohlenstaub, fowailhe, von einem unbekannten Kaufmann zum Preis von 40 Sous.

Schließlich beschafft man am 21. Dezember 1395 noch 800 Briketts, hoes de terroule, für 16 Sous, 2 Sous pro 100 Stück. Bei der Herstellung der Briketts, hoes, verknetet man minderwertige Kohle, terroule, bzw. Kohlenstaub mit Lehm und Wasser. Vor dem Trocknen formt man die Mischung mit bloßen Händen zu handlichen Portionen oder gießt sie mit Hilfe eines Rahmens in die Gestalt von Ziegelsteinen.

*Die Gesamtausgabe der Prämonstratenser von Beaurepart für Kohlenprodukte beläuft sich im Rechnungsjahr 1395/96 auf 175 Livres 6 Sous. Zu den verschiedenen Kohlenmaßen in Mittelalter und früher Neuzeit siehe De Jaer, *Pourquoi le charbon se vend-il à Liège par charrette de 1800 kg?* Leboutte, *La houillère. Poids et mesures*.*

Houille

⟨1.⟩ Premiers a nostre maistre Johans le Kok in die Cosme et Damiani pour III chereiez de grosses hulhes ameneiez a Bialrepart, le chereie brisiie par Messire a ...

5 ⟨2.⟩ A luy meisme in die Huberti pour II chereiez de grosses hulhes ameneiez a Bialrepart a ...

⟨3.⟩ A luy encor in crastino Katherine et sabbato sequenti ameneiez a Bialrepart v chereiez de grosses hulhes a ...

⟨4.⟩ A luy encor sexta post conceptionem beate Marie virginis ameneiez a Bialrepart IIII chereiez de grosses hulhes a ...

10 ⟨5.⟩ A luy encor sabbato sequenti rechuit a Bialrepart VI chereiez de grosses hulhes, le chereie a ...

Somme partout tant de celle ameneie comme dele aultre rechuit a luy XXIIII chereiez de grosses hulhes, le chereie a ...

15 ⟨6.⟩ A luy encor in octava Epyphanie fut ameneit a Bialrepart III chereiez en II jours de grosses hulhes, le chereie a v livres XV sous, brisiie par Messire et nostre maistre deseur dit, et tout les aultres ensi d'accort fais entre aus a jour deseur dit en l'englise Saint Lambert a Liege.

⟨7.⟩ A luy encor ultima februarii rechut a Bialrepart ameneiez III chereiez de grosses hulhes, le chereie a v livres XV sous.

20 ⟨8.⟩ A luy encor in medio martii a II jours ameneit IIII chereiez de grosses hulhes, le chereie a v livres XV sous.

Somme des hulhes deseur dites montent XXX chereiez de grosses hulhes, a v livres XV sous le chereie, montent VIII^{xx} XII livres X sous.

Fowailhe

25 In crastino Martini ale vingne Aweia a unk straingne marchant par damme Johanne achateis pour une clicceie de fouwailhe XL sous.

Hoches

In octava Nychasii present Messire pour VIII^e de hoches de terroule, le cent II sous, montent XVI sous.

Somme

Toute somme pour hulhes, hoches cheste anneie ensi qu'il appeirt par les parties montent VIII^{xx} XV livres VI sous.

6.

Die Geschworenen des Kohlengewerbes

205

Eid der Geschworenen des Kohlengewerbes

16. Jahrhundert

A. *AEL, Voir-jurés des charbonnages*, reg. 9, S. 25–26 (18. Jh.). – B. *Ebd.*, reg. 8, S. 39–40. – C. *Ebd.* S. 192. – D. *AEL, Abb. Val St-Lambert*, reg. 263, f. 205. – E. *AEL, Individus, Maurice Yans* 21 (18. Jh.). – Text nach A. – *Inventaire des cours des voir-jurés*.

Drucke: Louvrex, *Recueil des édits et règlements*, 2, S. 117. – Brixhe, *Essai d'un répertoire raisonné de législation*, 1, S. 304 (nach Louvrex). – Henaux, *Houillerie du pays de Liège*, S. 150–151, Anh. 9.

Zit.: Brixhe, *Essai d'un répertoire raisonné de législation*, 1, S. 304. – Van Hoegaerden, *Anciennes coutumes de houillerie*, S. 33. – Gobert, *Eaux et fontaines publiques*, S. 43.

Eine Art Urfassung des Eids der Geschworenen des Kohlengewerbes existiert nicht. Die vorliegende inhaltliche Ausgestaltung dürfte nach der Kodifizierung der Paix de Saint-Jacques von 1487 entstanden sein. Der letzte Abschnitt, der den Geschworenen den direkten oder indirekten Erwerb von Beteiligungen an Gruben, Schächten und Flözen verbietet, stellt eine Verschärfung von Art. 13 und 14 der Paix dar. Letztere hatte den Geschworenen noch gestattet, Anteile an Gruben anzunehmen, die ihnen durch Erbschaft oder Legat zufallen würden. Für den Druck bietet sich die Version aus Register 9 der Geschworenen des Kohlengewerbes an, die zwar erst im 18. Jahrhundert niedergeschrieben wurde, allerdings bedeutend sorgfältiger redigiert ist als die übrigen.

Copie du serment que font les jurez de charbonnage

Premierement que pour le dit office avoir ils n'ont eut donnez ny promis de donner, en secret ny en appert, par luy ny par autruy, quattres deniers ny la valleur, exceptez les deniers des eschevins, leurs clerccques, et chamberlains, et autres droittures accoustumées.

5

Secondement qu'ils sont bons et feals a notre reverendissime seigneur et prince son altesse de Liege et a nous la haute justice de Liege, et jugent

selon loix de tous cas dont ils auront et aurat a cognoistre touchant les usages de charbonages et autres mines seulement, sans prendre cognois-
10 sance d'autre cas plus avant, selon son meillieur avis, sens et entendement, sans porter faveur ou dissimulation avec aucuns, selon les coustumes et usages de cherbonage.

Tiercement que pour jugement a rendre ne poudrat ny souffrirat prendre par luy ny par autruy, en secret ny en appert, devant ny apres le
15 jugement, quattres deniers de bonne monnoye ny valeur, sinon les droits accoustumez, selon loy.

Quatrement que jamais ne jugent sur cheff, a scavoir de cas dont cheff seroit elevez et provoqué a nous, sy doncce les parties ne se delaissent d'iceluy cheff.

20 Quintement que bien et diligemment aurat regard, en tant qu'en ce cas est notre oeil, aux serres et stappes, par nos predicesseurs et nous, par loy ci devant faite et mise, tant par la tuition qu'entretenance et preservation des eaux, fontaines et araines franchises et autres se rendants en la citté, sans souffrir icelles enfreindre, surpasser, ny aucunement y
25 entrer, sy ce n'est par notre special sceu, jugement et permission, sur peines d'incourir les peines de parjure et autre que loy sauve et garde.

Sextement que de ce jour en avant si acquirerat ny achepterat, par donation ou aultrement, par luy ny par autres, directement ou indirectement, parte ou parchon a quelque fosse, bure, veine ny ovrage.

206

Themen zur Prüfung der Geschworenen des Kohlengewerbes

17. Jahrhundert

A. *AEL, Voir-jurés des charbonnages*, reg. 8, S. 1 (18. Jh.). – B. *Ebd.*, reg. 9, S. 34–35.
– C. *AEL, Individus, Maurice Yans* 21 (18. Jh.). – Text nach A.

Pointcs pour examiner les juréz de charbonage, et scavoir s'ils sont qualifiéz pour exercer office de jurage pour la garde des areines, a cause qu'ils sont les yeux des seigneurs eschevins.

5 <1.> Un juré doit scavoir l'art requise es matieres de houilleries y aiant frequeté, labouré es fosses, et conduit des veines.

⟨2.⟩ Il doit avoir connoissance parfaite des quatre franchises areines, des lieux, courses, branches, et rottises d'icelles, et de leurs entendues et sorties.

⟨3.⟩ Doit scavoir les usages et coutumes observées en houillerie afin en scavoir, et pouvoir juger sans partialité. 10

⟨4.⟩ Faut qu'il sache la pratique, et comment l'on se doit gouverner, pour donner a chacun ce qui luy appartient.

⟨5.⟩ Convient qu'il ait la hardiesse de devaller es burres et fosses, dont l'on est en question, et y faire les visitations requises par les parties et par justice, meme mesurer et dependre. 15

⟨6.⟩ Item connoitre le pendage des fosses, pour selon ce donner bon conseil et remede aux inconvenients qui peuvent survenir, et surtout aux susdittes quatre franchises areines.

⟨7.⟩ Item faut avoir bonne connoissance des serres et limites defendues qui sont mises pour la conservation des dittes 4 franchises areines, afin 20 icelles estre conservées.

Geschützte und ungeschützte Entwässerungskanäle

Unterscheidung der Areines franches von den Areines bâtarde

A. AEL, *Voir-jurés des charbonnages*, reg. 8, S. 5–6 (18. Jh.).

Bei dem Erlaß von 1582, auf den die Beschreibung hinweist, handelt es um den Edit de Conquête (1582, 20. Januar) des Lütticher Fürstbischofs Ernst von Bayern. Die Verordnung sichert unter genau definierten Umständen demjenigen das Eigentum an überschwemmten Kohlenvorkommen zu, der diese zu entwässern vermag. Druck: ROPL, 2/2, S. 11–12.

Die erwähnten Gewohnheiten des Kohlengewerbes sind als Kapitel VIII der Paix de Saint-Jacques am 28. April 1487 schriftlich fixiert worden. Siehe Nr. 208.

Distinction d'une areine franche et d'une bastarde

Est a noter encore que quelques areines sont appellees bastarades qu'elles ne sont pour ce moins privilegiees que les autres appellees franches, et n'ont moins leurs droits et privileges que les autres, excepté un seul point, savoir que combien q'une areine franche fut inutile, abandonné, 5 submergeé, et qu'on n'y peut plus tirer charbons, houilles, ou mines, on ne le peut neantmoins abattre plus bas, sur peine de la vie et confiscation des biens, parce que le public, servi et beneficié des eaux des dittes franches areines, viendroit a endurer et patir de l'incommodité en l'abattement d'icelles.

10

Mais les autres sont appellees bastarades a cause que, quant elles sont inutiles, abandonnées, et qu'on n'y peut plus tirer houilles ny autres mines, elles peuvent etre resaignées plus bas par l'harenier a qui elles appartiennent, si faire le veut, pour etre son bien heritable, sinon un autre le peut faire, en observant les formalitez requises, et ce a cause qu'en la 15 resaignant plus bas elle n'apporte aucune incommodité au bien publique ny aux fontaines franches.

Et voila l'occasion d'ou procede le bruit et dire commun, q'une
bastarde areine plus basse peut abattre une autre situee plus haut, car
20 si les franchises areines pouvoient etre abattues, on n'appelleroit point
les autres areines bastardes, veu qu'elles seroient autant privilegiees
et franchises, l'une comme l'autre, et n'y auroit aucune distinction ny
difference entre icelles.

Le bruit vulgaire q'une bastarde areine plus basse peut abattre une
25 autre plus haute est veritable restrictivement comme s'ensuit. Voie l'edit
de l'an 1582 et les usages de charbonage art. I, ou il est dit en general,
sans aucune restriction, q'une areine doit demeurer franche en son droit
tout partout ou elle est passee, nonobstante quelconque raison qu'on
poudroit contre opposer.

Lütticher Bergrechte

Eine erste Niederschrift von Gewohnheiten des Lütticher Bergbaus erfolgte 1318/1330 auf Veranlassung der vier Geschworenen des Kohlengewerbes. Diese Aufsichtsbehörde war in den achtziger Jahren des 13. Jahrhunderts von den Lütticher Schöffen als eine Art verlängerter Arm ihres Hohen Gerichts eingesetzt und mit juristischen, administrativen und technischen Zuständigkeiten ausgestattet worden. Ergänzend ließen die Geschworenen des Jahres 1377 längst in Geltung befindliche, bis dahin nur mündlich tradierte Grundsätze ihres Gewerbes in Paragraphen gießen.

Die Bestimmungen beider Kodifizierungen gingen mit gewissen Änderungen und vielen Zusätzen in die bekannteste, bis zum Ende des Ancien Régime geltende Fassung der bergrechtlichen Prinzipien ein. Diese letzte mittelalterliche Version bildet das achte Kapitel der Paix de Saint-Jacques, einer weitgefaßten Bestandsaufnahme geltender Gewohnheitsrechte, die am 28. April 1487 nach langen Beratungen im Lütticher Benediktinerkloster Saint-Jacques von den politischen Gewalten verabschiedet wurde. Für die Folgezeit schreibt man der Paix de Saint-Jacques den Rang eines wirklichen Grundgesetzes des Lütticher Landes in Grubenangelegenheiten zu (Brixhe, *Essai d'un répertoire raisonné de législation*, 1, S. 12).

Die folgenden Angaben zu den Druckorten der Quellen und zu der Literatur, in der diese zur Sprache kommen, verstehen sich als weiterführende Hinweise. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

A. Gewohnheiten von 1318/1330: Jean de Stavelot, *Chronique*, S. 227–231. – Henaux, *Houillerie du pays de Liège*, S. 118–125, Anh. 4. – Pirmez, *Des areines et du cens d'areine*, Anh. S. 3–11, Nr. 2.

B. Gewohnheiten von 1377: Jean de Stavelot, *Chronique*, S. 231–233. – Henaux, *Houillerie du pays de Liège*, S. 130–133, Anh. 7. – Pirmez, *Des areines et du cens d'areine*, Anh. S. 11–15.

C. Paix de Saint-Jacques von 1487: Louvrex, *Recueil des édits et règlements*, 2, S. 190–200, Kap. 25, § 1. – *Corpus iuris metallici*, Sp. 1007–1018 (nach Louvrex). – Henaux, *Houillerie du pays de Liège*, S. 134–149. – *CPL*, 2, S. 223–230. – *ROPL*, 1, S. 708–711. – Pirmez, *Des areines et du cens d'areine*, Anh. S. 3–15.

Moderne Paraphrase einzelner Artikel der Paix de Saint-Jacques: Brixhe, *Essai d'un répertoire raisonné de législation*, 1–2, unter diversen Stichwörtern. – De Jaer, *Notes sur l'exploitation de la houille*, S. 443–444.

Zit.: Jars, *Notice de la jurisprudence du pays de Liege*, S. 371. – Crassier, *Traité des arènes*, S. 40–42. – Brixhe, *Essai d'un répertoire raisonné de législation*, 1, S. 12; 2, S. 263. – Henaux, *Houillerie du pays de Liège*, S. 87, Anm. 2; 89, 92–95, 98–99, 102. – Malherbe, *Exploitation de la houille*, S. 297. – Schuermans, *L'araine de la cité*, S. 114–115. – Van Hoegaerden, *Anciennes coutumes de houillerie*, S. 8–9, 10, 17, 21–23, 29, 37. – Gobert, *Archives communales de Liège*, S. 371, 378. – Ders., *Eaux et fontaines publiques*, S. 42, 48. – Kurth, *La cité de Liège*, 2, S. 213, Anm. 2, S. 218, Anm. 4. – De Jaer, *Notes sur l'exploitation de la houille*, S. 416, 419–420, 435, 437, 460–461. – Gobert, *Rues de Liège*, 6, S. 182. – Haversin de Lexhy, *Houillères liégeoises*, S. 26–27. – Polain, *La vie à Liège*, 2, S. 440, 449, 864. – De Jaer, *Pourquoi le charbon se vend-il à Liège par charrette de 1800 kg?*, S. 43–44. – Ders., *Etude de l'ancien droit minier*, S. 901–902, 911. – Van Derveeghde, *Exploitation de la houille dans le domaine du Val St-Lambert*, S. 74–77, 79–80. – Dewé, Jean Morand, *ami des maîtres de fosses liégeois*, S. 8a. – Lejeune, *Liège et son pays*, S. 152. – Dewé, *La houille dans l'ancien pays de Liège*, S. 14a, 15b. – Delrée/Linard de Guertechin, *Esquisse historique de la législation et de l'administration des mines*, S. 47–48. – Gaier, *Huit siècles de houillerie*, S. 119c–120a.

Von den Gewohnheiten des Grubengewerbes existieren leider keine ›originalen‹, mit Sorgfalt hergestellten Texte. Eine kritische Edition auf der Grundlage der diversen Fassungen wäre wünschenswert. Die unten wiedergegebenen Versionen sind der *Chronique* des Jean de Stavelot, hg. v. Borgnet 1861, und dem *ROPL*, 1, hg. v. Bormans 1878, entnommen. Die Übersetzung folgt der Paix de Saint-Jacques von 1487, bezieht aber bei Abweichungen auch die älteren Fassungen mit ein.

Einleitung zum Bergrecht von 1318/30

A tous cheauz qui ches presentez lettrez verront et oront, Colairs de Bierleur, Balduwien de Jumepe, Hanoullet de Vottemme et Vogier d'Ans, voir-jureis por le temps de mestier de hullerye, salut et cognissanche de veriteit. Comme ensy soit que soyons et ayons esteit à queil de nous par l'espaue de XXXVI ans ou plus passeit en offische de voir-juraige enlis et 5 establilt par nous singneur lez esquevins de Liege, et nous tous jour ne puissions ledit offische maintenir, part mort ou par maladye, partant que cascun soit delle usaige et manyement des chierbenaige à cuy besongne est plus toist conselhyez et radrechyez de son erreur, sy avons nous lydit usaige et maniment pour le profis deldit mestier recorder et fait mettre 10 en cez presentez escripts, en teile manire que chiapres est deviseit et anssy que noz l'avons useit et vuet useir de nous et de nous devantrains anchinement.

Einleitung zum Bergrecht von 1377

Nos Jehan le Cocque, Wilhealme de Montengnee manans a Tilheux, Jehan Bourleis et Jehan Druilhes, voir-jureis de mestier de cerbenaige, faisons savoir a tous que les usaiges et manimens que nous devantrains jureis miesent en escript, ainsi qu'il appeirt en plussieurs coppies qui sont en mestier de cerbenaige, nous les salvans et wardans, et les avans 5 useit et maniet XVIII ans passeit que ausqueis de nos ont esteit jureis. Et pourtant qu'il y at aincor plussieurs usaiges que point ne sont en escript, et doint nous avans useit et usons de jour en jour, se les avans faites mettre en escript par nostre clercque feawe, pour tant que chascuns en soit mieulx informeis. 10

Gewohnheiten 1318/30

1.1. Promierement, usaige est et doit eistre que quikyonques comenche et fache heraine ou ayuwe faire de oevre de breche ou de ses deniers, par queile perchon qu'il y 5 ait, ladit heraine doit porsiwre et le profit ou acqueste al devant de luy, et ses heurs ou successeurs apres luy, se donc nelle meffont ou

Paix de St-Jacques 1487

1.1. Promier, usage est que quilconcque comenche heraine, ou ayde fair par ovre de brache ou de ses deniers, pour quelcque parchon qu'il ait, ladite heraine doit par- 5r suyr, et le proffils ou acqueste, durant de luy, ses hoiers et successeurs apres luy, se dont ne le perdent ou meffachent par leur colpes;

10 perdent par leurs coupes, et ensi
à cheaus qui heraines acquiront ou
auront acquis tout ou perchon ens,
à cheluy ou à cheaux qui fait ou co-
menchiet l'auroient, ensi que dit
15 est.

1.2. Laqueile heraine une ou
pluseurs doivent par toute là où elle
sont ou seiront passées demoreir
frankes en leur droit court, pairmy
20 queilconcques raison elles soient
passées et acquieses pair court, de
justiche ou de tenans, par lettres
ou pair simple covent devant bon-
nes gens fais, ou pair maniment
25 anchiens.

1.3. Et ne doit nuls hons ens
dites heraines getteir ne potier, en-
combreir, stopeir ne redighier, se
chu n'est pair bons covens.

30 1.4. Et s'ilh avenoit que alcun-
ne heraine stronlast ou remontai-
ste, al devant queile part que chu
fuist en lieu de son droit court,
cheaux cuy ladite heraine seroit le
35 puet aleir requere et descombreir,
parmy les damaiges delle heretaige
deseurdit, rendant alle hirtier à
dit de proidhommes à chu cognis-
sans.

40 1.5. Et se puet chis qui ladite
heraine at fait ou aidiet faire ou ac-
quise, com dit est, delle dit heraine
aidier, soit desous eawe ou deseurs,
en toutes necessiteis pour ovreir
45 ses ovraiges ou acquestes solonc

et assi de ceulx qui heraine acquir- 10r
ront ou aroient acquis, ou parchon
à celuy ou à cheulx qui fait ou co-
menchié l'aroient, ainsi que dit est.

1.2. Laquele heraine, une ou
pluseurs, doivent, partout là eulhes 15r
sont ou sieroient passees, demoreir
franches en leur droit course, non-
obstant quelconcques raisons que
l'on polroit contre ce opposeir ou
alligier, fuist par court de justice, 20r
de tenans, par lettrez ou par sim-
ple covent devant bonnes gens, ou
par maniment anchien.

1.3. Et ne doit nulz esdites
heraines getteir, ne pottier, encom- 25r
breir, stopper ne redigeir, se ce
n'est par boin covent.

1.4. Et s'il advenoit que aulcun-
ne heraine strenglast ou remontast
au devant, quelcque part que ce 30r
fuist en lieu de sa droit course, cil
cuy ladite heraine sieroit, le puel
alleir requereir et discombreir, par-
my les domaige delle hirtaige des-
seur rendant à l'hirtier, au dit de 35r
bonne gens ad ce cognisseurs.

1.5. Et se puel celuy qui ladi-
te heraine aura fait, ou aidié fair
ou acquis, comme dit est, de la-
dite heraine aidier, soit dessouz 40r
eawe ou desseur, en toute neces-
sité, pour ovreir ses ovraiges ou

Paix de St-Jacques 1487

les covens des treugeurs, salveit acqueste, selon les covens des ter-
les terraiges. rageurs, salve les terrages.

Paix de St-Jacques 1487

1.6. Et s'il advenoit que aulcuns aient eslevé, amenné et ordonné aucune heraine par prise et donnation, par acqueste ou autrement, à aulcuns segnouraiges, et ilz le vuellent avant menneir oultre les biens de telz segnouraiges en autres biens (pour ce qu'il est dit que, se tele heraine est passee, elle demeure franche, qui est en prejudice et deshirtance des autres segnouraiges qui rins n'en scevent): advons déclaré et declarons 5
que, de ce jour en avant, parcheniers ne overiers ne puissent menneir tele heraine ne entreir en autres biens sains le avoir promierment signifié et fait assavoir à tel segnourage, pour avoir de luy congié et license, prise ou donnation; et se fait est au contrair, que telz parcheniers et 10
overiers qui le domaige aront fait ou fait faire, soient tenus de rendre à tel segnourage toutes minnes, si avant que ovrees sieront, sains costz, par l'ensegnement des voir-jureis.

1.7. Et polront parchoniers ou overiers overir le surplus des minnes du segnourage à cuy le domaiges auroit esté rendus, et raller avant, parmy 15
le terrage paiant; et se overier ne le vouloient, le segnourage polra overir ou fair overir à son plus graind proffils, parmy paiant cens d'heraines.

1.8. Et est nostre intention que, se aucun segnourage ne vouloit donner prinse ou donnation de ses biens, ou souffrir passer heraine parmy ses biens, que doncques les parcheniers et overiers pussent passer 20
teylz biens et butteir oultre leur heraine par chambreau, par enseignement desdis jureis, et parmy telz cens et terrage paiant que l'on paiet desseur et dessoux; voir en ce entendu que ce soit sains pouvoir perdre les eawes de la cité, englieses ou forte maison, dedens la cité ou là enthour, lesquels l'on ne polra approchier, mains debveront à tousjours estre gardees. 25

Gewohnheiten 1318/30

2.1. Item, est usaige que quikon-
ques at ou aurait ses heraines my-

Paix de St-Jacques 1487

2.1. Item, quiconcques a ou aura
ses heraines mené de cy à la der-

nee de chi alle deraine pieche de
ses acquestes, ilh puet, por sadit
5 heraine salveir, retenir devant les
terres nient aqise tant de char-
bons que ladite heraine soit salvée,
solonc le quantiteit del ovraige, alle
ensengnement des jureis qui sont
10 ou seront pour les temps, et les-
dis charbons retenu et exstimeis
par lesdis jureis, paier le terrage
à tergeur dedens trois mois apres
tantoist ensiwant; apres lequeile
15 terrage enssi paiiet, chis, qui rete-
nut l'arait, porat ledis charbons
ovreir de donc en avant si com
siens, quant ilh vourait.

2.2. Et tenons tout en teile
20 point toutes heraines eawes portan-
tes por chierbons scoreir enssi bien
en delivre com coran à jours, mains
qu'ilh delle dit delivre en amont
aiet covreture ou eawe corant à
25 droit liveal.

3.1. Item, usaige est que qui
donne ou ait donneit ovraige à ou-
vreir à queile terrage que chu soit,
doit avoir unc ovriere traieur sor
30 le fosse, qui se journée deserve suf-
fisamment avec les aultres, qui le
terrage doit compteir et wardeir, à
coustes des ovriers tenans les ovrai-
ges; delle queile terrage enssi de-
35 livereit lesdis ovriers doivent eistre
quites et en paix.

3.2. Et s'ilh avenoit que ly ter-

nier piece de ses acquestes, il puel,
pour sadite heraine salveir, retenir,
devant les terres neant acquises, 5r
tant de cherbons que ladite herai-
ne soit salvee, selonc le quantité de
l'ovraige, à l'ensengnement des ju-
reis ou de leur chieff, et ledit cher-
bon retenu extimieir par lesdis 10r
jureis, et paier le terrage au ter-
rageur dedens trois mois tantoest
apres ensuyant; apres lequel ter-
rage ainsi païé, celui qui retenu
l'aura, polra ledit cherbon overeir 15r
dedont en avant si comme sien,
quant il voldra, se doncques par
lesdis jureis ou leur chieff n'astoit
ensengnié du contrair.

2.2. Et tenons tout en tel point 20r
toutes heraines, eawes, pourcache,
rottice, pour cerbons scoreir, assi
bien en deluvre comme durant au
jour; mains que de ladite deluvre
en amont ait couverturre ou eawe 25r
courante à droit liveau.

3.1. Item, usage est <que>, qui
donne ou ait donné ovraiges à
ovreir à quel terrage que ce soit,
doit avoir ung overier traieur sur le 30r
fosse, s'il luy plaist, qui sa journee
desert suffisamment avecque les au-
tres, que le terrage doit compteir
et wardeir auz costz des overiers
tenans les ovraiges; duquel terrage 35r
ainsi delivré, lesdis overiers doivent
yestre quites et en paix.

3.2. Et s'il advenoit que le terra-

geurs n'y vosist metre unc traieur,
 heur, et soie fiast de se teraige ens
 40 en dis ouvrieres, ilh ly doivent rendre
 ledit terrage entirement; et se debais
 en estoit, ilh s'en doivent passeir
 parmy leurs serimens, par condi-
 cion tele que, quant overiers te-
 nans ovraiges d'aultruy entrent ou
 45 que, quant ouvrieres tenans ovrai-
 ge d'aultruy entrent ou doivent en-
 treir en aultre terre qu'ilh n'aient
 ovreit qui sont de leur acquestes,
 ilh y doivent entreir pair mesure par
 50 lesdis jureis faite, et yssir enssi par
 mesure, aux coustes desdis ovrie-
 res, en la presenche des tergeurs
 ou de leurs certains messaigés à
 chu appelleis.

55 3.3. Et doit chis qui en ladi-
 te terre est entreis, de cuy qu'ilh
 le tengne, ovreir et pairsivre ledit
 ovraige de jour en jour bien et lo-
 ialment, sens targier, se che n'est
 60 pair forche d'eawe, faulte de lumi-
 re, fourche de saingeurs en mois
 d'awoust ou fourkement d'aultruy.

3.4. Et s'ilh est defalans d'ovreir,
 chis de cuy ilh tenroit ledit ovraige
 65 alle usage de paiis, le puet faire
 somonre par lesdis jureis qu'ilh,
 dedens quinzenne apres tantoist
 ensiwant, ouvre et porsivre teiles
 covens qu'ilh at à dit tergeurs.

70 3.5. Et se ledit ovrire se wet ou
 puet excuseir pair les songnes de-
 seurdités, ilh le doit monstreir par
 les jureis deseurdis dedens ladi-

geur n'y volsist mettre ung traieur,
 lesdis overiers ly doivent rendre le- 40r
 dit terrage leaulement; et se debat
 en astoit, ilz s'en doivent passeir
 parmy leurs serimens, par condi-
 cion tele que, quant overiers te-
 nans ovraiges d'aultruy entrent ou 45r
 doivent entreir en aultre terre qu'ilz
 n'aient ovré, qui soient de leurs ac-
 questes, ilz y doivent entreir par
 messurre par lesdis jureis fais ou
 par coustummés, par gré des se- 50r
 gnouraignes et overiers, et yssir assi
 par messurre, az costes desdis ove-
 riers, en la presence du terrageur
 ou de son certain messaigé ad ce
 appellé. 55r

3.3. Et doit celuy qui en ladi-
 te terre est entré, de cuy qu'il ten-
 gne, ovreir et parsuyr ledit ovraige
 de jour en jour, bien et leaulment,
 sains stargier, se ce n'est par forche 60r
 d'eawe, fault de lumier, ou mois
 d'aoust, ou forche de guerre.

3.4. Et s'il est diffallant d'ovreir,
 celuy de cuy il tient puelt faire so-
 monre par lesdis jureis que, dedens 65r
 quinsaine tantoest apres ensuyant,
 ovre et parsuwe telz covens qu'il a
 audit terrageur.

3.5. Et se ledit overier se vult
 ou puelt excuseir par les songnes 70r
 desseurdittes, il le doit mostreir
 par lesdis jurez dedens quinsaine,

quinsaine à ses coustes, ou mettre
75 le main alle oeuvre se excusanche
n'y at, et ovreir en porsiwant.

3.6. Et s'ilh che ne fait, lydis
tergeurs, ledit quinsaine passée,
doit faire ledit ovrier rajourneir
80 pardevant lesdis jureis, alle quei-
le radjour ledis jureis doivent ledit
tergeurs resaisier deldit ouvraige
si com delle sien.

3.7. Et se à celle dit ouvraige
85 avoit plusieurs parcheniers, chis qui
seiroit plus apparelliés, dedens la-
dit quinsaine, en la presenche des-
dis jureis, de mettre le main alle
ovre ou de excusanche monstreir,
90 doivent en leur pairchons demoreir,
et se puet ly dit tergeurs porsir-
wre delle dit somonse sour les def-
fallans, et quant ilh aurait lesdis
deffallans ousteis de leurs parchons
95 en le maniere deseurdit, ilh doit de
donc en avant parchon faire à dit
ouvraige en lieu d'eaux.

3.8. Et leurs ouvraiges qui sont
donneis pair justiche, par court ou
100 par tenans, là où usage n'est re-
tenus et wardeis, ons les doit faire
sommonre par le court là où ilh
sont donneis et affaitiés.

4. Item, usaiges est et doit
105 eistre que quikonques tengne ovrai-
ges de plusieurs terres jondantes

à ses costes, ou autrement il deb-
vera estre et siera tenus de mettre
le main à l'ovre, et overeir en par- 75r
suyant.

3.6. Et se ce ne fait, ledit terra-
geur, ladite quinsaine passee, doit
fair ledit overier adjourneir parde-
vant lesdis jureis; auquel adjour 80r
lesdis jureis doivent ledit terrageur
resausir dudit ovraige si comme du
sien.

3.7. Et se à celuy ouvraige avoit
plusseurs parchoniers, ceulx qui 85r
sieroient plus apparelliés, dedens
ladite quinsaine, en presenche des-
dis jurez, de mettre le main à
l'oeuvre ou d'excusance mostreir,
doivent en leurs parchons demoreir; 90r
et polra ledit terrageur parsuyr de
semonce sur les diffallans; et quant
il aura lesdis diffallans hoesteit de
leurs parchons, en la maneur des-
seurdicte, il doit et polra dedont en 95r
avant parchon fair audit ouvraige,
en lieu de eulx.

3.8. Et les ouvraiges qui sont
donneis par justice, par courts ou
par tenans, là où usage n'est re- 100r
tenu ne gardé, on les dois fair se-
monre par le court où sont donneis
et affaitiés, en menant tousjours
l'ouvraige de chieff à cove, ou en ys-
sir par enseignement desdis jureis. 105r

4.1. Item, usage est que quiconc-
que tengne ouvraige de plusieurs
terres jondantes ou marchissantes

ou marchissantes l'une à l'autre,
et aient fait mesureir par lesdis
jureis par les teraiges à departir
110 une mesure ou dois à plus pairsi-
wantes, que lesdis jureis tengnent
por bonnes lesdis tergeurs à chu
adjourneis; chis qui ches mesures
debaterat, s'ilh y wet faire mesu-
115 reir, chu doit eistre à ces costes,
sens les ouvriers plus astraindre.

l'une à l'autre, et aiet fait mesureir
par lesdis jurez, pour le teraige à 110r
departir, unne messurre ou deux
au plus parsuyantes, que lesdis ju-
reis tiengnent pour bonnes, ledit
terrageur ad ce adjourné, celui qui
ceste messurre debatera et vult 115r
faire mesureir, ce siera à ses costs,
sains les overiers plus astraindre.

4.2. Et se coustumiers advoient
fait aulcunne messurre par gré du
segnoraige et des overiers et par- 120r
choniers, que lesdis jureis soient te-
nus, au rapourt desdis coustumiers
ou des segnouraiges, parchoniers
et overiers, de les salveir et gardeir
si avant qu'ilx auront seriment à 125r
messegneurs de la haulte justice
ou ausdis voir-jureis; et autrement
ne sieroit leur messurre de valleur.

4.3. Et se remesureir le cove-
noit, dont ladite messurre fuist tro- 130r
vee malvaix, ce siera az frais du
tort; voir tant que, pour en avoir
memoir et sovenance à l'advenir,
chascunne partie paiera ung gros,
monoie comunne, et altretant au 135r
clercque, se dont le laburre du
clercque n'astoit excessive, porquoy
plus graind sallair y appartenist;
et quant adoncques il aroit sallair
scelon la taxe ordonnee az clerc- 140r
ques, tant à la loy comme autre
part; et que le clercque soit tenus
de donner coppie, parmy sembla-

ble sallair, de teismes, de debas,
d'alligances, de noms de tesmoings 145r
(salve le secré), et de toutes lettrez
exibuees, et az frais de celui qui
le requirra.

*Art. 5 von 1318/30 nicht in
die Paix de St-Jacques 1487 aufge-
nommen.*

5. Item, usaiges est que tous
ouvriers ouvriers à hulhes doivent
avoir, s'ilh ouvrent IIII jours le sa-
maine ou plus, chascuns II paniers
120 de hulhes por ses bottées, et nient
plus se covens n'est; et s'ilh ou-
vrent moins de IIII jours, ilh n'en
doient avoir que I seul; et s'ilh
125 n'ouvrent que I seul jour, ilh n'en
doient avoir nulle paniers, fours
mis avaleurs et descombreurs; ouvri-
ers en pire et en vies genges n'en
doient avoir nulles bottées, se ons
130 ne gette le samaine dont ilh les vo-
roient avoir, tant des hulhes que
alle somme desdittes botées monte-
ront, sauf chu que pair une fondeu-
re de I jour ou de II à discombreir,
135 et le remanant oveir aux hulhes,
delle samaine ne doivent lesdis ou-
vriers perdre leurs bottées, se chu
n'est pair covens.

6. Item, qui donne terre por
140 cheirbons oveir, ilh doit livrer
terre, se mestier est, devons le
sien por faire fosseis, por cherier,
por toutes assemmenches, tant que
ons ouvrait dedens sedit terre dont
145 ilh at le teraige, et les damaiges
d'aultuy terres doivent paier com-
monement teraiges et ouvraiges, se

5. Item, que tous overiers puis-
sent prendre aisemence raisonnable 150r
sur hirtaige d'aultruy pour faire
burres, peares, voies pour cheri-
er, et autres aisemences necessaires
à overage afferant, parmy double
domage rendant, par l'extimation 155r
de bonnes gens ad ce cognissans,
et bien asseguir l'hirtier pour re-

entres les ovriers et ledit tergeurs
ne sont aultres deviseis ou covens.
150 Et ledit terre ovreie, ons ly doit
de donc en avant, se ons oevre là
parmy aultruy chairbons, rendre
les damaiges defours terres à dit
de proidhommes à chu conissans,
155 et l'hiretier bien asseureis des ter-
geurs pair quen ilh n'en ait da-
maiges apres chu. Et se puet lidis
ovriers qui ledis ovraige tient ai-
dier delle fosse por airaige ou aul-
160 tres assemenche wardeir, sens re-
stouppeir, toudis por les damaiges
deseurdis rendans.

7.1. Item, qui oevre altruy cher-
bons sens bons covens, ne meffai-
165 che sour aultruy devens terres chis
cuy li hiretaige est parmy lequeile
chies meffais est ou seroit fais, doit
ou devrait rendre ortant de hulhes
ou de charbons, ou le valhant, de-
170 fours terres, sens constenges, que
lidis meffais monteroit à piet ou à
verges mesureit, et exproveit pair
mesures pair lesdis jureis, à com-
mant delle justiche desous cuy li-
175 dis hiretaige giroit, alle deplaine
ou requeste de cheluy à cuy lidis
meffais seroit fais.

7.2. Et se chis qui ledit meffait
renderoit ne l'avoit ovreit ne fait
180 ovreir, ilh poroit de ses damai-
ges resivre à cheaux qui ovreit
l'auroient, se lidis ovrier ne mon-
stre adonc encontre cause rasonai-

livreir sondit hirtaige à son pro-
mier wason, et, se c'est vingne,
jusques à la quart foulhe; voir, se 160r
telz cognisseurs n'en povoient estre
d'accords, en debveroient droitu-
reir pardevant messeigneurs les es-
quevins de Liege comme chieff, et
non autrement. 165r

6. Item, qui oevre aultruy cher-
bon sains covens et sains prinse, et
meffache sur aultruy dedens terre,
debvera rendre altretant de huilles,
de cherbons, ou le vaillant, dehors 170r
terre, que ledit meffait montera, à
piet et à verge mesuré et expro-
vé par lesdis jurez, au comand de
la justice subz laquele tel hirtaige
sieroit gissant, à la deplente ou re- 175r
queste de celuy à cuy ledit meffait
sieroit fait.

ble, et puet lidis tergeurs de donc
 185 en avant faire delle dit ovraige son
 profit.

Gewohnheiten 1377

1. Premiers, usage est que toutes
 heraines faisant forches une ou plu-
 seurs, que delle aulhe del herai-
 ne de chi alle forche qu'elle doivent
 5 eistre detenues aus commons frais
 et aux commons costanges, et del
 fourche en amont que chascun doit
 tenir son leveal à ses frais et costan-
 ges, se covens ne les en oustent.

10 2. Item, usage est et l'at-ons
 anchienement useit que nuls qui
 soit de II mestiers ne doit pren-
 dre ovraige ne ovreir devant altruy
 heraine por potier ne haveir aul-
 15 truy heraine, sauf l'hirtier qui
 puet faire de son hiretaige son pro-
 fit de luy-meismes, et ovreir son
 hiretaige tant seulement.

3. Item, avons useit et maniet
 20 que nuls qui arat parchon à herai-
 ne, queile parchon que chu soit,
 s'ilh acquiert acqueste d'ovraige al-
 le devant de son heraine plus et oul-
 tre son parchon montant, que les
 25 aultres parcheniers delle dit ovrai-
 ge doivent partire alle oultre plus
 delle acquestes oultre se pairchon
 pair teile deniers que acquis seroit,
 sens en chu queire fraude ne mal-

Paix de St-Jacques 1487

7. Item, usage est que toutes herai-
 nes faisantes forches, unne ou plus-
 seurs, que de l'eulhe delle herai-
 ne jusques à la forche, elles doivent
 estre detenues à comuns frais et à 5r
 comunne costengne; et de la forche
 en amont, que chascun doit dete-
 nir son liveau à ses frais et costen-
 ges, telement que l'une partie n'ait
 point de domaige pour l'autre. 10r

8. Item, usage est que nulz ne
 doit prendre ovraiges ne ovre de-
 dens aultruy biens et heraines,
 pour porter et annicelleir aultruy
 heraine; saulff l'hirtier, qui puel 15r
 faire de son hirtaige son plaisier de
 luy-meisme, et overeir son hirtai-
 ge tant seulement, si avant que les
 heraines ou overiers n'en aroient
 point de prinse. 20r

9. Item, que nulz qui ait par-
 chon à heraine, quele qu'elle soit,
 s'il fait acqueste d'overaige au de-
 vant de sadite heraine, plus et oul-
 tre sa parchon montant, les autres 25r
 parchoniers dudit overaige doivent
 partir à tele acqueste, oultre sadite
 parchon, pour tel denier que acquis
 sierat, sains en ce querir fraude ne
 malengien; et que ly acquérant sie- 30r
 ra tenus de le laisser savoir, de-

30 engien, et que li acquerans le laisse savoir dedens XV jours apres l'acqueste faites à ses compaignons parcheniers, et que dedens la quinsaine apres chu que li acquerans
 35 ly lairait savoir, que ons li rende al marmontant de chu que paiiet en arat, salveit toudis se perchon; et se chu ne faisoient ledis parcheniers, que tantoist apres ladic
 40 quinsaine que ly acqueste demeuret à dit acquerant.

4. Item, usage est et l'at-ons longement useit et maniet, quikioncques soit en paiis, et ilh
 45 voie à ses oies, veiant son ovraige, sa pairchon overeir et manier XV jours ou plus profis gettans, et proveit soit suffissamment qu'ilh l'aïet veyut, s'ilh ne le reclaime dedens
 50 ladic quinsaine apres chu qui l'aurait veyut overeir ou manieré, pair justiche ou autrement, chis qui le manirait XV jours ou plus paisiblement, si com dit est, li doit
 55 demoreir et porsiere si com son bon ovraige.

5. Item quant I tergeurs ou I

dens quinze jours apres sadite acqueste faite, à ses compaignons parcheniers; pendant lequel tamps, et apres ladite signification faite, 35r
 ledis parcheniers sieront tenus de à luy rendre et paier au marmontant de ce que païé en aura, salve tousjours sa parchon; et se ce ne faisoient ledis parchoniers, que, 40r
 tantoest apres ladite quinsaine passee, ladite acqueste demeurra seule audit acquerant, sains fraude.

10.1. Item, usage est que quiconques soit en païs, et il voie à 45r
 ses eulles, veant son overaige, sa parchon overeir et manier quarante jours ou plus, proffilt gettant, et prové soit suffissamment qu'il l'ait veyu, s'il ne le reclamme dedens 50r
 quarante jours apres ce qu'il l'aroit veyu overeir ou manier, par justice ou autrement, cils qui manira, quarante jours ou plus, pausiblement, comme dit est, doit demoreir 55r
 et porsuyr si que bonne overaige, si avant que tel à cuy appartenoit aroit esté sus-signifié suffissamment.

10.2. Et s'il advient que point n'ait sus esté signifié suffissamment, 60r
 comme dit est, et il jurre sollempnement sur sains que de rins n'en a esté adverti, et que point n'avoit cognissance que on fuist en ses biens, il ne doit pour ce et ne per- 65r
 dera rins du sien.

11. Item, quant ung hernier ou

sangneurs somonce sour ses ovriers, de queile ovraige que chu soit,
 60 por faute d'ovriers, nos avons useit
 que ons le doit lassier savoir à tous
 les parchenirs qui tinent dedit sangnoraige; mains se ons faisoit semonre por faute de paiement sour
 65 à queile ovrire cheli defallans doit-
 ons somonre; et se dedens la quinsaine ilh ne paie ou ilh ne montre songne loyaulz qui suffice solonc le
 70 loy de paiis, ons devrat rendre saisine le tergeurs sour cheli deffallant
 par une adjour, enssi que ons en at useit, et demoiront les aultres parchenirs en leurs parchons paisiblement.

75 6.1. Item, usaige est, quant i tergeurs ou i sangnoraige maine les jureis à son ovraige por mesureir ou visenteir sondit ovraige, et les ovriers ne font mie covent solonc le
 80 tenure de leurs letres ou de leurs covens, ou solonc la necessiteit del ovraige mostreir pair lesdis jureis, nos avons maniet et useit que nos les commandons d'ovreir solonc le
 85 necessiteit dedit ovraige: lequeile commandement nous tenons enssi boins et enssi ferme et plus que une somonse.

6.2. Se lesdis ovriers ou perche-
 90 niers estoient troveis en defaute dedit commandement à faire, et monstreit fuist suffisamment pair les-

terrageur fait semonre sur ses overiers de quelcque ovraige que ce soit, pour faulte d'ovreir, est or- 70r
 donné que on le doit lassier savoir à tous les parcheniers qui tinent dudit segnouraige; mains se on faisoit semonre, pour faulte de paiement, sur aulcun overier, celuy def- 75r
 fallant doit-ons semonre à sa bouche, à sa femme, ou à sa maison, ou à ses familles; et se il ne paiet ou monstre songne leaul qui suffist
 selon la loy du pays, l'on debvera 80r
 rendre saisinne au terrageur sur celuy deffallant, par ung adjour, ainsi que ons a usé; en demorant au surplus les autres parchoniers en leurs parchons pausiblement. 85r

12.1. Item, quant un terrageur ou ung segnouraige maine les jureis à son overaige pour mesureir ou visenteir sondit ovraige, et les overiers ne font mie selon leurs 90r
 lettrez ou leurs covens, ou selon que la necessiteit de l'ovraige monstre par lesdis jureis: est accordé que l'on doit injoindre d'ovreir
 selon la necessiteit dudit ovraige; 95r
 lesquelz injondemens sieront assi boins et assi fermes que une semonce.

12.2. Et se lesdis overiers ou parcheniers astoient troveis en 100r
 deffaute dudit injondement, et montré fuist suffissamment par les-

dis jureis, adonc devroit-ons les ter- geurs ou l'hiretier enssi bien ren- 95 dre saisine de sondit ovraige que donc qu'ilh ewist esteit sommons, se donc n'avenoit que lesdis ovrirs monstrassent excusanche rasona- ble dedens ledit commandement 100 qui souffiast solonc le loy de paiis.	dis jureis, adoncques debveroit-ons au terrageur ou hirtier assi bien rendre saisinne de sondit ovraige 105r que doncque il eust esté semont, se doncque n'advenoit que lesdis overiers mostrassent excusance rai- sonable pour suffier à loy dedens ledit injondement. 110r
--	---

Paix de St-Jacques 1487

13. Item, statuons et ordonnons qu'il ne soit nulz esquevins de Liege ne voir-juré de cherbonaige que de ce jour en avant acquirt, achat ne accept, par donnacion, part ou parchon nulle à fosses, buirres, veones ne ovraige quelconque de huilleries ne minnes de cherbons; mains celles qu'ilz auroint apparavant la daulte d'huy, ou qui leur esquiroident par 5 succession de leur peir et meir ou d'autres leurs proismes et amis, ou celles qui leur sieroient laissies et ordonnez par testament, ilz polront detenir; et ce sur paine de perdre leurs parchons et de unne voie de Saint-Jacques, à paier ainsi et par les maniers que dit est ci-devant à la loy des clains acquis. 10

14. Item, et que nulz ne puist acquerir clain d'aultrui touchant minnes et cherbons, neant plus que des cas dont il est fait reservacion à la loy, des mateirs dont il puelst estre ou est different et question.

15. Item, comme du tamps passé ne fuissent ou nombre desdis jureis que quatre jurez, et du present il en y a sept, ordonnez pour cas 15 necessair, affin que tousjours, au proffil des parties, puessent estre troveis jurez prestes, dont sovent astoit trové grainde deffaulte (car quant ung ou plusieurs astoient malades ou absents, toutes causes cessoient); et nientmons, pour l'augmentacion dudit nombre, lesdis jureis ont entrepris de vouloir avoir pour altretant de drois, etc.: statuons et ordonnons que 20 <de> tous explois touchant lesdis usages et leurs dependances, lesdis jureis ne puissent plus grands drois prendre ne demandeir, pour les sept, que faire ne soulloient pour quatre jureis.

16. Item, statuons et ordonnons que de tous jugemens, declaracions, sausinnes, responses, mostrances, forspoter tesmoins, accepter debas, 25 alligances ou contre-mostrances, journee assiese ou autres semblables

mateirs, ne püssent ledis jureis prendre, pour chascun, de tel jugement que ung patart, nonobstant meismement que telz explois servissent sur la generalité d'aucunne ovraige, portant que ce n'est que une meisme
30 choese; et sur aucunne personne particuleir, l'on paiera douse solz.

17. Item, statuons et ordonnons que des causes dont plait sieroit par-devant ledis jureis, et parties fussent contentes que ledis jureis en jugassent, et iceux refusassent, dissant que point n'en astoient sages, ains en vouloient avoir conseil à leur chieff ou autre part: nostre intencion si
35 est que ledis jureis en prennent consel à leurs frais et sains la charge desdictes parties.

18. Item, statuons et ordonnons que quant ledis jurez venront à leur chieff pour prendre recharge, ilz ne polront pour ce demander az parties aucuns drois, se doncques de la cause servante audit chieff n'astoit raisnié
40 et respondu, et la cause adovert par-devant leur chieff, et rechargie; et se raisnié, respondu, et la cause overte astoit par les maniers dites, et point ne fussent recargiés, en ce cas ilz polront prendre demee recharge et non plus; montant unne plaine recharge, pour chascun desdis jureis presens, trois gros, comun paiement, et leur clerccue trois gros.

19. Item, statuons et ordonnons que se aulcuns ont besongne d'avoir ledis jureis sur aulcuns ovraiges, pour mesureir, fair visentation, pour asseir buirre, pour ouyr raisnes et responses de parties, provances, mo-
strances, debas, alligances et contre-mostrances, faire separacions ou parchons, et toutes autres staples et choeses necessairs à ung meisme
50 ovraige, dedens terre et dehors: que, pour ce fair, ilz ne puissent prendre ne demander, pour leur paine et entier journee, pour tous ledis jurez ensembles, que vingt patars; et pour leur clerccue, salaire compectent selon la quantité du laburre, selon la taxe ordonnee pour les clerccues des esquevins de Liege ci-devant.

20. Item, statuons et ordonnons que ledis jureis soient tenus et ne puissent escondir, sur ceste meisme journee et sur ung meisme ovraige, de expedier tous laburres et explois que parties requiront yestre fais et expediés, si avant que possiblement fair se polra sur ladite journee, pour le sallair susdit, et non plus avant.

21. Item, et que ledis jureis soient tenus de recorder de tous cas à leur office appartenant, dont on demandera record de eulx; et ce parmy ung gros, monoie dite, seulement; et se partie le requirt d'avoir par escript

et seelé, n'aront que sept gros; et pour le sallair du clerck, selon le laburre et taxacion dont devant est fait mencion.

22. Item, et se partie demande <et> vult avoir registré son jugement 65
ou declaracion en leur registre autentique, qu'ilz soient tenus de le fair
registrer par leur clerck, sains rins à prendre, excepté ung gros pour
le clerck; save que, se laburre excessive y convenoit pour l'escripture,
qu'il en soit usé selon le quantité du laburre et selon la taxe susdit; et se
aucuns demandoient avoir copie extraite hors de leurdit registre et signé 70
de leur clerck, que ledit clerck soit tenus de les donner, parmi tel
sallair que dit est des autres copies à donner es autres mateirs touchant
à loy.

23. Item, statuons et ordonnons que, de ce jour en avant, lesdis jureis
soient tenus, à leur nouvelle institution, de faire serment par-devant les 75
esquevins de Liege, en presence des maistres de la cité se yestre leur
plaist, que, pour ladite office avoir, ilz n'ont donné ne promis, donront
ne prometteront, en secret ne en appert, par eulx ne par autrui, quatre
deniers ne la valeur; excepté les droitures des esquevins, assavoir à
chascun desdis esquevins dix aidans, et aus deux secretaers ensemble dix 80
aidans, et le clerck secretaer chincque aidans.

24. Item, statuons et ordonnons que lesdis jureis ne puissent prendre
cognissance d'autres cas que des choses touchant usages de carbonages
et autres minnes, sains melleir de debtes, de covens ou de marchiet
particulier, ne autrement en manier aucune; ains en laisseront les parties 85
droitureir où il en appartient, chascun par-devant son juge.

Übersetzung der Paix de St-Jacques 1487

Die Übersetzung volkssprachlicher normativer Texte des 14. und 15. Jahrhunderts ist nicht ohne Risiko. Rechtssätze, die sich an kundige Zeitgenossen richteten, sind mit heute wenig bekannten Begriffen und Sachverhalten durchsetzt. Hinzu kommt, daß die Texte nicht immer mit der gebotenen Sorgfalt überliefert wurden. Nicht jede Wendung ist eindeutig und für den modernen Leser ohne weiteres verständlich.

Als Exempel seien unterschiedliche Formulierungen in Art. 1,1 zitiert. Die Fassung von 1318/30 bringt die Passage: *le profit ou acqueste al devant de luy* Man kann den *acqueste al devant de luy* durchaus plausibel als Erwerb von Passagerechten für Grundstücke unmittelbar

vor einem Entwässerungskanal deuten. In der Paix de Saint-Jacques von 1487 lautet der Text: *le proffils ou acqueste, durant de luy . . .* Hier dürfte gemeint sein, daß jemand ›den Gewinn oder Ertrag zeit seines Lebens‹ innehaben soll.

Grundsätzlich ist die Übersetzung bemüht, eng an der Vorlage zu bleiben, schreckt aber auch nicht davor zurück, Formulierungen zu glätten. So waren Vereinfachungen der benutzten Tempora notwendig, um einen lesbaren Text zu erhalten. Gleichwohl ließen sich holprige Passagen und Ungenauigkeiten nicht völlig vermeiden. Letztendlich soll die Übertragung dem Benutzer nicht die Lektüre des Quellentextes ersparen, sondern den Zugang erleichtern, um so zu einer Rezeption des Themas in der deutschsprachigen Forschungsliteratur beizutragen.

1.1. Erstens ist es Brauch, daß, wer immer einen Kanal zu bauen beginnt, ob er manuell oder finanziell dazu beiträgt, welchen Anteil er daran auch hat, diesen Kanal und den Gewinn oder Ertrag daraus zeit seines Lebens weiter innehaben soll, (und) seine Erben und Nachfolger nach ihm, so sie diesen nicht durch eigene Schuld verlieren oder verwirken; und (dies gilt) auch für diejenigen, die einen Kanal ganz oder teilweise von dem oder denen, die diesen angelegt bzw. begonnen haben, erwerben oder (dann) erworben haben, wie es gesagt ist.

1.2. Diese Kanäle, einer oder mehrere, sollen überall dort, wo sie entlanggeführt sind oder sein werden, in ihrem geraden Verlauf frei bleiben, ungeachtet irgendwelcher Ansprüche, die man dagegen einwenden oder vorbringen könnte, sei es durch das Gericht, durch Pächter, durch Urkunden oder durch einfache Absprache vor glaubwürdigen Leuten oder durch altes Herkommen.

1.3. Und niemand darf in diesen Kanälen (d. h. in ihrem Einzugsgebiet) fördern noch ableiten (?), (sie) behindern, verstopfen noch aufstauen, außer aufgrund eines rechtmäßigen Vertrags.

1.4. Und wenn es geschieht, daß ein Kanal vor welcher Stelle seines geraden Verlaufes auch immer verstopft wird oder aufsteigt, (dann) darf der, dem der Kanal gehört, diesen aufsuchen und freilegen, gegen Schadensersatz für Schäden an der Grundstücksoberfläche, zahlbar an den Grundstücksinhaber gemäß Urteil von Sachverständigen.

1.5. Und es kann der, der den Kanal angelegt oder bei der Anlage mitgeholfen hat, oder diesen erworben hat, wie es gesagt ist, sich des

Kanals zu jeder Notwendigkeit bedienen, es sei unter dem Wasser oder darüber, um seine Abbaue oder Erwerbungen gemäß den Verträgen mit den Konzessionsgebern zu bearbeiten, unbeschadet der Förderzinse.

1.6. Und wenn es geschieht, daß Personen einen Kanal durch Konzession und Genehmigung, durch Erwerbung oder irgendwie sonst an irgendwelche $\langle$ Grund $\rangle$ Herrschaften hinaufverlegt, herangeführt und eingerichtet haben, und sie diesen über die Güter der Herrschaften hinaus in andere Güter hinein weiterführen wollen (wozu gesagt ist, daß, wenn ein solcher Kanal hindurchgeführt ist, er frei bleibt, was zum Schaden und Nachteil der anderen Herrschaften ist, die nichts davon wissen), haben wir erklärt und erklären, daß von heute an weder Teilhaber noch Unternehmer einen solchen Kanal führen noch in andere Güter eindringen dürfen, ohne diese zunächst bezeichnet und es der Herrschaft bekanntgemacht zu haben, um von dieser die Erlaubnis und Einwilligung, Konzession oder Genehmigung zu bekommen; und wenn dagegen verstoßen wird, daß solche Teilhaber und Unternehmer, die den Schaden verursacht haben oder haben anrichten lassen, gehalten sind, solcher Herrschaft alle Vorkommen, soweit diese gefördert sein werden, ohne Erstattung der Kosten nach Maßgabe der Geschworenen zurückzugeben.

1.7. Und es sollen die Teilhaber oder Unternehmer den Rest der Vorkommen jener Herrschaft, der der Schadensersatz $\langle$ dann $\rangle$ erstattet worden ist, gegen Zahlung des Förderzinses $\langle$ weiter $\rangle$ bearbeiten und $\langle$ den Abbau $\rangle$ vorantreiben dürfen; und wenn sie es nicht $\langle$ weiter $\rangle$ bearbeiten wollen, soll die Herrschaft $\langle$ selbst es $\rangle$ zu ihrem größeren Gewinn gegen Zahlung des Entwässerungszinses bearbeiten dürfen oder bearbeiten lassen.

1.8. Und es ist unsere Absicht, daß, wenn eine Herrschaft die Konzession oder Genehmigung für ihre Güter nicht geben oder die Hindurchführung des Kanals durch ihre Güter nicht hinnehmen will, die Teilhaber und Unternehmer dann nach Maßgabe der Geschworenen und gegen Zahlung von Entwässerungs- und Förderzins, die man über und unter Wasser $\langle$ gewöhnlich $\rangle$ zahlt, solche Güter durch einen engen Durchlaß passieren und ihren Kanal weiter vorantreiben dürften; darin eingeschlossen, daß dies geschehe, ohne daß der Stadt, den Kirchen oder der Festung, innerhalb und außerhalb der Stadt, Wasser verlorengelasse, denen $\langle$ den

Gebäuden) man sich nicht nähern darf, die vielmehr immerzu geschützt werden sollen.

2.1. Ebenso, wer seine Kanäle vom Anfang bis zum Ende seiner Erwerbungen geführt hat oder haben wird, kann, um seinen Kanal zu schützen, gemäß der Größe des Abbaus nach Maßgabe der Geschworenen oder ihrer vorgesetzten Stelle vor nicht erworbenen Grundstücken soviel Kohle zurückbehalten, daß dieser Kanal geschützt sei, und die stehengelassene Kohle von den Geschworenen schätzen (lassen) und dem Konzessionsgeber den Förderzins (der unabgebauten Kohle) alsbald innerhalb von drei Monaten zahlen; nachdem der Zins auf diese Weise gezahlt worden ist, soll derjenige, der sie hat stehenlassen, die besagte Kohle von nun an wie seine eigene bearbeiten dürfen, wenn er es will, es sei denn er wird von den Geschworenen oder ihrer vorgesetzten Stelle über das Gegenteil unterrichtet.

2.2. Und wir zählen dazu alle wasserführenden Kanäle, (deren) Wirkungsfeld und Einzugsgebiet zur Entwässerung von Kohle, ebenso unter wie über Tage; vorausgesetzt der besagte unterirdische Kanal hat nach oben hin eine Abdeckung bzw. horizontal laufendes Wasser.

3.1. Ebenso ist es Brauch, daß, wer Abbaue zu welchem Förderzins auch immer zur Bearbeitung vergibt oder vergeben hat, einen Ouvrier Trayeur an der Grube haben soll, wenn es ihm beliebt, der sein Tagewerk in geeigneter Weise mit den anderen verrichtet, (und) der auf Kosten der Unternehmer, die die Abbaue innehaben, den Förderzins zählen und überwachen soll; von welchem derart ausgezahlten Förderzins die Unternehmer dann befreit und entlastet sein sollen.

3.2. Und wenn es geschieht, daß der Konzessionsgeber dort keinen Ouvrier Trayeur einsetzen wollte, sollen die Unternehmer ihm die Förderzinse in rechtmäßiger Weise entrichten; und wenn darüber ein Streit entsteht, sollen sie sich dessen durch ihre Eide entledigen, unter der Bedingung, daß, wenn Unternehmer, die die Abbaue eines Dritten innehaben, in das andere Grundstück eindringen oder eindringen sollen, das sie (noch) nicht bearbeitet haben, das (aber) zu ihren Erwerbungen gehört, sie dort aufgrund einer Messung durch die Geschworenen oder gemäß der Gewohnheiten mit Zustimmung der Herrschaften und der Unternehmer eindringen und ebenso nach einer Messung wieder hinausge-

hen sollen, die auf Kosten der genannten Unternehmer in Gegenwart des Konzessionsgebers oder seines dazu bestellten sicheren Boten erfolgte.

3.3. Und es soll derjenige, der in das besagte Grundstück eingedrungen ist, von wem er es auch innehat, den Abbau von Tag zu Tag in gebührender und rechtmäßiger Weise ohne Verzug bearbeiten und weiterverfolgen, außer bei Wassereinbruch, bei Mangel an Licht, im Monat August oder im Krieg.

3.4. Und wenn er zu arbeiten versäumt, darf derjenige, von dem er $\langle$ den Abbau $\rangle$ innehat, ihn durch die Geschworenen auffordern lassen, daß er alsbald innerhalb von vierzehn Tagen danach arbeite und die Verträge erfülle, die er mit dem Konzessionsgeber hat.

3.5. Und wenn besagter Unternehmer sich durch die obengenannten Hindernisse entschuldigen will oder kann, soll er dies vor den Geschworenen innerhalb von vierzehn Tagen auf seine eigenen Kosten beweisen, anderenfalls er angehalten ist und wird, Hand anzulegen und die Arbeit fortzuführen.

3.6. Und wenn er dies nicht tut, soll der Konzessionsgeber nach Ablauf der vierzehn Tage den Unternehmer vor die Geschworenen laden lassen; bei welcher Vorladung die Geschworenen den Konzessionsgeber wieder in den Besitz des Abbaus als den seinigen einsetzen sollen.

3.7. Und wenn es an diesem Abbau mehrere Teilhaber geben sollte, sollen diejenigen, die einsichtiger sind, innerhalb der vierzehn Tage in Gegenwart der Geschworenen Hand ans Werk zu legen oder eine Entschuldigung vorzubringen, im Besitz ihrer Anteile bleiben; und es soll der Konzessionsgeber die Säumigen mit einer Mahnung weiter verfolgen dürfen; und wenn er den Säumigen in der beschriebenen Weise ihre Anteile entzogen hat, soll und darf er künftig an deren Stelle an dem Abbau teilhaben.

3.8. Und die Abbaue, die durch die Gerichtsbarkeit, durch Gerichtshöfe oder durch Pächter dort vergeben sind, wo der Brauch nicht gilt noch beachtet wird, soll man sie durch denjenigen Gerichtshof mahnen lassen, in dessen Zuständigkeit sie vergeben und zugewiesen sind, wobei man den Abbau immer vom Anfang bis zum äußersten Punkt führt bzw. diesen nach Maßgabe der Geschworenen beendet.

4.1. Ebenso ist es Brauch, daß, $\langle$ wenn $\rangle$ irgendjemand einen Abbau in mehreren aneinanderliegenden oder aufeinander folgenden Grundstücken

hielte, und von den Geschworenen wegen der Verteilung des Förderzinses hat messen lassen, eine Messung oder zwei und so fort, wie es die Geschworenen für angemessen hielten, wozu der Konzessionsgeber hinzugeladen war, *⟨dann⟩* soll derjenige, der diese Messung anficht und *⟨neu⟩* messen lassen will, dies auf seine eigenen Kosten tun, ohne die Unternehmer weiter in Anspruch zu nehmen.

4.2. Und daß, wenn *coustumiers* eine Messung mit Zustimmung der Herrschaft, der Unternehmer und der Teilhaber durchgeführt haben, die Geschworenen dann gegenüber den *coustumiers* bzw. den Herrschaften, Teilhabern und Unternehmern gehalten sind, diese *⟨Messungen⟩* zu schützen und zu gewährleisten, sofern sie *⟨die coustumiers⟩* den Herren *⟨Schöffen⟩* vom Hohen Gericht oder den Geschworenen einen Eid geleistet haben, anderenfalls ihre Messung keine Geltung hätte.

4.3. Und wenn etwas neu vermessen werden muß, dessen besagte Messung für schlecht befunden wurde, soll dies auf Kosten desjenigen geschehen, der Unrecht hatte; und damit man davon in Zukunft Kenntnis und Erinnerung hat, soll jede Partei *⟨für die Registratur, nur bei Louvrex⟩* einen Gros gemeiner Währung zahlen und dem Schreiber ebensoviel, außer wenn die Arbeit des Schreibers übermäßig ist, wofür ihm ein höherer Lohn zusteht; und wenn, dann wird er den Lohn gemäß der Taxe erhalten, die für Schreiber nach dem Gesetz wie auch anderswo festgesetzt ist; und daß der Schreiber gehalten ist, gegen den gleichen Lohn Abschriften von Auseinandersetzungen, Streitigkeiten, Aussagen, Namen von Zeugen (unbeschadet der Geheimhaltung), und von allen vorgelegten Urkunden auf Kosten desjenigen zu machen, der dies verlangt.

5. Ebenso, daß alle Unternehmer in dem Grundstück eines Dritten die rechtmäßige Hilfe in Anspruch nehmen dürfen, um Schächte, Lagerstätten, Transportwege anzulegen, sowie andere Hilfen, die für einen trefflichen Abbau notwendig sind, gegen doppelten Schadensersatz, den sie gemäß der Schätzung von Sachverständigen entrichten; und *⟨daß sie⟩* dem Grundstücksinhaber ausreichend garantieren, sein Grundstück der ursprünglichen Nutzung wieder zurückzugeben, und wenn es sich um einen Weinstock handelt, *⟨diesen⟩* bis zum vierten Blatt *⟨zu pflegen⟩*; und wenn die Sachverständigen sich darüber nicht einigen können, sollen sie vor den Herren Schöffen von Lüttich als der vorgesetzten Stelle und nicht anders Recht einholen.

6. Ebenso, wer eines anderen Kohle ohne Vertrag und ohne Konzession bearbeitet und einem anderen in der Erde Schaden zufügt, soll ebensoviel Houille, Charbon oder, außerhalb der Erde, den Gegenwert, auf den die Missetat sich beläuft, erstatten, nach Fuß und Rute gemessen und geprüft von den Geschworenen im Auftrag des Gerichts, in dessen Zuständigkeit das Grundstück liegt, (und) auf Klage oder Gesuch desjenigen hin, dem diese Missetat zugefügt wurde.

7. Ebenso ist es Brauch, daß alle Kanäle, die sich ein- oder mehrfach gabeln, von dem Mundloch des Kanals bis zur Gabelung auf gemeinsame Kosten und Auslagen unterhalten werden sollen; und daß von der Gabelung an aufwärts jeder seinen Entwässerungsstollen auf seine Kosten und Auslagen dergestalt unterhalten soll, daß die eine Partei durch die andere keinen Schaden erleidet.

8. Ebenso ist es Brauch, daß niemand Abbaue übernehmen noch in eines Dritten Güter und (Einzugsgebieten von) Kanälen zum Schaden und Nachteil fremder Kanäle arbeiten darf, abgesehen von dem Grundstücksinhaber, der mit seinem Grundstück nach seinem eigenen Belieben verfahren und sein Grundstück ganz allein bearbeiten darf, solange die Kanäle (d. h. ihre Inhaber) bzw. Unternehmer dazu keine Konzession haben.

9. Ebenso, daß dann, wenn jemand, der einen Anteil an einem Kanal hat, wie groß dieser auch immer ist, einen Abbau vor seinem Kanal erwirbt, der über seinen Anteil hinausgeht, die anderen Beteiligten des Abbaus an dieser Erwerbung, abgesehen von seinem besagten Anteil, zu dem Preis, zu dem er erworben sein wird, teilhaben sollen, ohne dabei Betrug und Hinterlist anzuwenden; und daß der Erwerbende gehalten ist, dies innerhalb von vierzehn Tagen nach seiner Erwerbung seinen Mitteilhabern bekanntzumachen; während welcher Zeit, nach der Bekanntgabe, die Teilhaber gehalten sind, ihm im Verhältnis zu dem, was er dafür gezahlt hat, zu erstatten und zu bezahlen, abgesehen immer von seinem Anteil; und wenn die Teilhaber dies nicht tun, daß bald nach Ablauf der vierzehn Tage die Erwerbung dem Erwerber ohne Betrug allein verbleiben soll.

10.1. Ebenso ist es Brauch, daß, wenn, wer auch immer im Lande es ist, der mit eigenen Augen sieht, wie sein Abbau (oder) sein Anteil vierzig Tage lang oder länger mit Gewinn bearbeitet und genutzt wird,

und hinreichend bewiesen ist, daß er dies gesehen hat, nicht innerhalb dieser vierzig Tage, nachdem er die Bearbeitung oder Nutzung gesehen hat, vor Gericht oder sonstwie Einspruch einlegt, derjenige, der vierzig Tage lang oder länger unangefochten gearbeitet hat, wie es gesagt ist, darin verbleiben und fortfahren soll wie bei einem rechtmäßigen Abbau, sofern derjenige, dem er gehörte, ausreichend unterrichtet worden ist.

10.2. Und wenn es geschieht, daß er *⟨Eigentümer⟩* nicht ausreichend unterrichtet worden ist, wie es gesagt ist, und er feierlich auf die Heiligen schwört, daß er davon nicht unterrichtet worden ist und keine Kenntnis davon besaß, daß man sich in seinen Gütern befand, schuldet er dafür nichts und verliert nichts von dem Seinen.

11. Ebenso, wenn ein Arnier oder Konzessionsgeber seine Unternehmer von welchem Abbau auch immer wegen Unterlassung der Bearbeitung mahnen läßt, ist angeordnet, daß man dies allen Teilhabern, die von besagter Herrschaft *⟨den Abbau⟩* innehaben, bekanntmachen soll; wenn man aber einen Unternehmer wegen Zahlungsverweigerung mahnen läßt, soll man *⟨nur⟩* diesen Säumigen mündlich^(?) mahnen, bei seiner Frau bzw. zu Hause oder bei seiner Familie; und wenn er nicht zahlt oder keine rechtmäßige Entschuldigung vorbringt, die gemäß dem Gesetz des Landes ausreicht, soll man den Konzessionsgeber bei einer Vorladung, so wie man *⟨immer⟩* verfahren ist, wieder in das Besitzrecht des Säumigen einsetzen, während übrigens die anderen Teilhaber unangefochten im Besitz ihrer Anteile verbleiben.

12.1. Ebenso, wenn ein Konzessionsgeber oder eine Herrschaft die Geschworenen an seinen Abbau führt, um seinen Abbau zu vermessen oder zu visitieren, und die Unternehmer arbeiten nicht gemäß ihren Urkunden oder Verträgen oder gemäß der Notwendigkeit des Abbaus, bewiesen durch die Geschworenen, ist vereinbart, daß man anweisen soll, gemäß der Notwendigkeit dieses Abbaus zu arbeiten, welche Anweisungen ebenso gültig und fest sein sollen wie eine Mahnung.

12.2. Und wenn diese Unternehmer oder Teilhaber hinsichtlich dieser Anweisung säumig befunden werden, und *⟨dies⟩* durch die Geschworenen hinreichen nachgewiesen wird, soll man den Konzessionsgeber oder Grundstücksinhaber ebenso wieder in den Besitz seines Abbaus einsetzen, wie wenn gemahnt worden wäre, es sei denn die besagten Unternehmer

bringen eine rechtmäßige Entschuldigung vor, um dem Gesetz bezüglich dieser Anweisung zu genügen.

13. Ebenso setzen wir fest und ordnen an, daß kein Lütticher Schöffe noch Geschworener des Kohlengewerbes von heute an einen Teil bzw. Anteil an Gruben, Schächten, Flözen, noch an irgendeiner Anlage des Kohlengewerbes, noch an Kohlenvorkommen erwerben, kaufen, noch durch Schenkung annehmen darf; diejenigen (Anteile) aber, die sie vor dem heutigen Datum besessen haben oder die ihnen aus dem Nachlaß ihres Vaters und ihrer Mutter oder ihrer anderen Verwandten und Freunde zufallen, oder jene, die ihnen durch Testament hinterlassen und zugeteilt werden, sollen sie behalten dürfen; und dies unter der Strafe, ihre Anteile zu verlieren und einer Pilgerreise zum hl. Jakob, so und in der Art und Weise zu zahlen, wie es hier oben zum Gesetz über die erworbenen Rechtsansprüche gesagt ist.

14. Ebenso, daß niemand Rechtsansprüche eines Dritten betreffend Bodenschätze und Kohlen erwerben darf, ebensowenig Fälle, in denen ein Rechtsvorbehalt besteht, noch Angelegenheiten, bei denen Streit und Klage entstehen können oder (schon) bestehen.

15. Ebenso ordnen wir an und bestimmen, da in früherer Zeit nur vier Geschworene amtierten, und es jetzt sieben gibt, festgesetzt aus dem notwendigen Grunde, damit zum Nutzen der Parteien immer Geschworene bereitstehen, an denen oft ein großer Mangel bestand (denn wenn einer oder mehrere krank oder abwesend waren, stoppten alle Rechtssachen) und die Geschworenen nichtsdestoweniger wegen der Erhöhung der Zahl versucht haben, für ebensoviele (Geschworenen) Gebühren usw. zu erhalten, daß für alle Leistungen, die die Gebräuche und ihre Zugehörigkeiten betreffen, die Geschworenen für die sieben keine höheren Gebühren nehmen noch einfordern dürfen, als sie dies für vier Geschworene zu tun pflegten.

16. Ebenso setzen wir fest und ordnen an, daß für alle Urteile, Erklärungen, Beschlagnahmen, Auskünfte, Beweisführungen, Anhörungen von Zeugen, Annahmen von Streitsachen, Aussagen oder Gegenbeweisen, für einen Verhandlungstag oder andere ähnliche Angelegenheiten die Geschworenen für ein solches Urteil nur jeweils einen Patar nehmen dürfen, ungeachtet dessen jedoch, daß derartige Leistungen der Gesamteilhaberschaft eines Abbaus dienen sollen, sofern es sich nur um ein und

dieselbe Sache handelt; und bei einer Einzelperson soll man zwölf Sous zahlen.

17. Ebenso setzen wir fest und ordnen an, daß in Rechtssachen, in denen vor den Geschworenen geklagt wird, und die Parteien damit zufrieden sind, daß die Geschworenen darüber urteilen, und diese (die Geschworenen) sich mit dem Hinweis weigern, in dieser Sache nicht sachkundig zu sein, (und) demnach in dieser Sache von ihrer vorgesetzten Stelle (d. h. den Schöffen) oder von anderer Seite her Rat einholen wollen, unsere Absicht so ist, daß die Geschworenen in dieser Sache auf ihre eigenen Kosten und ohne Belastung der Parteien den Rat einholen.

18. Ebenso setzen wir fest und ordnen an, daß, wenn die Geschworenen sich an ihre vorgesetzte Stelle wenden, um eine Rechtsauskunft einzuholen, sie dafür von den Parteien keine Gebühren verlangen dürfen, außer wenn in dieser Sache vor der vorgesetzten Stelle geklagt und geantwortet, und die Sache vor ihrer vorgesetzten Stelle eröffnet und beschieden wird; und wenn geklagt, geantwortet und die Sache auf die beschriebene Weise eröffnet und nicht beschieden wird, sollen sie in dem Falle die halbe ›Gebühr‹ und nicht mehr nehmen dürfen, wobei eine ganze ›Gebühr‹ für jeden anwesenden Geschworenen drei Gros gemeiner Währung beträgt, sowie für ihren Schreiber drei Gros.

19. Ebenso setzen wir fest und ordnen an, daß, wenn jemand die Geschworenen in den Grubenanlagen benötigt, um zu messen, zu visitieren, einen Schacht zu plazieren, Klagen und Antworten von Parteien, Belege, Beweisführungen, Streitigkeiten, Behauptungen und Gegenbeweise anzuhören, Trennungen (d. h. Trennmassive) oder Teile davon und alle anderen Begrenzungen und Dinge, die für eine solche Anlage inner- und außerhalb der Erde notwendig sind, anzulegen, daß, um dies durchzuführen, sie für ihre Mühe und für einen ganzen Tag für alle Geschworenen zusammen nur zwanzig Patars nehmen und fordern dürfen, und für ihren Schreiber einen gebührenden Lohn gemäß dem Aufwand an Arbeit nach der Taxe, die für die Schreiber der Lütticher Schöffen oben festgelegt ist.

20. Ebenso setzen wir fest und ordnen an, daß die Geschworenen gehalten sind und nicht verweigern dürfen, am selben Tag und an derselben Anlage alle Arbeiten auszuführen und Schriftstücke auszustellen, deren Durchführung und Ausstellung die Parteien verlangen, dies, so

weit möglich, an dem besagten Tag zu tun, gegen das genannte Entgelt und nicht mehr.

21. Ebenso, daß die Geschworenen gehalten sind, zu jedem Rechtsfall, der in ihre Zuständigkeit fällt, und zu dem man von ihnen einen Bescheid verlangt, für nur einen Gros der genannten Währung den Bescheid zu geben; und wenn eine Partei verlangt, diesen schriftlich und gesiegelt zu erhalten, sollen sie nur sieben Gros erhalten; und als Lohn des Schreibers gemäß der Arbeit und Taxe, die oben erwähnt ist.

22. Ebenso, daß, wenn eine Partei es verlangt und ihr Urteil oder eine Erklärung in ihr glaubwürdiges Register eingetragen haben will, sie gehalten sind, dies durch ihren Schreiber registrieren zu lassen, ohne etwas dafür zu nehmen, ausgenommen einen Gros für den Schreiber; außer, wenn dabei eine übermäßige Arbeit für die Eintragung entsteht, daß dies *⟨dann⟩* gemäß dem Aufwand an Arbeit und nach der obengenannten Taxe gehandhabt werde; und daß, wenn Personen verlangen, eine Abschrift aus ihrem Register zu erhalten, die von ihrem Schreiber unterzeichnet ist, der Schreiber gehalten ist, ihnen diese gegen den Lohn zu geben, der bei anderen Abschriften genannt ist, die in anderen Angelegenheiten zu geben sind, die das Gesetz betreffen.

23. Ebenso setzen wir fest und ordnen an, daß von diesem Tage an die Geschworenen gehalten sind, bei ihrer Neueinsetzung vor den Schöffen von Lüttich – in Gegenwart der Bürgermeister der Stadt, wenn es diesen beliebt – einen Eid abzulegen, daß sie, um dieses Amt zu erhalten, nicht vier Denare noch den Gegenwert gegeben noch versprochen haben, noch geben noch versprechen werden, weder geheim noch offen, in eigener Person noch durch einen Dritten; abgesehen von den Gebühren für die Schöffen, nämlich für jeden Schöffen zehn Aidans, für die beiden Sekretäre zusammen zehn Aidans und für den Schreiber-Sekretär fünf Aidans.

24. Ebenso setzen wir fest und ordnen an, daß die Geschworenen über keine anderen Rechtsfälle als über Sachen, die die Gebräuche der Kohlengruben und andere Bodenschätze betreffen, urteilen dürfen, ohne sich in Schulden, Verträge oder privates Geschäft noch sonstwie in irgendeiner Weise einzumischen; so sollen sie die Parteien sich ihr Recht erwirken lassen, wo es sich gehört, jeder vor seinem *⟨zuständigen⟩* Richter.

Bibliographie

Ungedruckte Quellen

Bibliothèque nationale de France, Paris

Ms. lat. 10176, cartulaire du Val Saint-Lambert (zit. S. 11).

Archives de l'Etat à Liège

Cath. Saint-Lambert: Chartrier 531, 927. Registre 48 (Cartulaire). Grande compterie 7 (Stuits, 1345), 8 (Stuits, 1410–1480), 465 (Registrum terragiorum, 1656–1658) (zit. S. 64, 78, 107, 125, 140, 218, 293, 421, 422, 424, 426).

Collég. Saint-Denis: Cartulaire 1 (Liber primus diversarum materialium, 1196–1741, entspricht Liber V der Zählung von St. Bormans, 1872) (zit. S. 113).

Collég. Sainte-Croix: Cartulaires 5 (Ancien Cartulaire A), 6 (Liber cartarum I), 8 (Liber cartarum IV), 15 (Stock, copies d'actes de transports du XIV^e et XV^e siècle) (zit. S. 156, 165, 166, 176, 182).

Collég. Saint-Martin: Chartrier 249, 255, 256, 257, 261, 316, 390 (zit. S. 257, 271, 273, 275, 282, 295, 367).

Abb. Saint-Jacques, Bénédictins: Chartrier 290, 292, 310, 335, 354, 372, 410, 414, 444 (zit. S. 81, 99, 102, 106, 120, 144, 149, 162, 164, 184).

Abb. Saint-Gilles, Augustins: Chartrier 8, 9, 10, 13, 14, 16, 19, 20, 21, 27, 40, 41, 42, 68 (zit. S. 62, 104, 118, 123, 178, 186, 200, 244, 250, 254, 279, 332, 337, 341).

Abb. Val Saint-Lambert, Cisterciens: Chartrier 65, 84, 373, 368, 373, 389, 395, 396, 404, 405, 406, 408, 411, 429, 443, 451, 459, 462, 466, 467, 468, 477, 485, 492, 493, 494, 499, 500, 501, 511, 533, 534, 535, 536, 570, 595, 603, 604, 607, 612, 614, 618, 620, 625, 626, 628, 629, 630, 632, 636, 637, 644, 648, 659, 687, 691, 692, 714, 725, 742, 750, 812, 829, 832, 833, 834, 836, 843, 854, 856, 869, 879, 894, 909, 917, 925, 929, 963 (zit. S. ii, 7, 9, 13, 15, 17, 19, 20, 23, 24, 30, 32, 35, 37, 39, 41, 46, 49, 56, 57, 67, 72, 76, 80, 84, 90, 95, 109, 115, 126, 129, 132, 134, 135, 142, 147, 168, 169, 171, 173, 180, 190, 196, 197, 201, 204, 205, 208, 210, 213, 222, 223, 229, 239–242, 245, 247, 262, 265, 266, 277, 284–286, 289, 297, 299, 303, 304, 307, 308, 310, 311, 317, 320, 323, 327, 336, 346, 349, 355, 364, 369).

Abb. Val Saint-Lambert, Cisterciens: Registres 40 (Stock Ans et Mollin, 1196–1643), 50 (Registre aux stuits, 1366–1420), 142 (Hollogne-Stock), 262 (Registre aux houillères, 1314–1589), 263 (Registre aux houillères, 1356–1589), 264 (Registre aux houillères, 1372–1514), 284–285 (Liasses de pièces concernant les houillères), 293 (Comptes généraux des recettes et dépenses, 1357–1363), 295 (Comptes généraux des recettes et dépenses, 1374–1381), 296 (Comptes généraux des recettes et dépenses, 1381–

Bibliographie

- 1395) (zit. S. 7–11, 25, 32, 37, 44, 142, 152, 153, 168–170, 201, 218, 222, 223, 229, 260, 266, 284, 327, 336, 376, 378–400, 402, 403, 405–414, 416–419, 433).
- Abb. Robermont, Cisterciennes: Chartrier 109, 120, 128, 150, 160, 172 (zit. S. 160, 234, 290, 292, 302, 313).
- Abb. Guillemins: Chartrier 92 (zit. S. 330).
- Abb. Beaurepart, Prémontrés: Registre 8 (Registre aux cens et rentes et aux revenus, 1389–1688) (zit. S. 429).
- Hôpital Pauvres-en-Ile: Chartrier 76. Registre 214 (Cartulaire) (zit. S. 341).
- Hôpital Saint-Jacques: Chartrier 35 (zit. S. 359).
- Individus, Maurice Yans 21 (zit. S. 433, 434).
- Hôpital des Pauvres-en-Ile 214 (cartulaire) (zit. S. 101, 146).
- Voir-jurés des charbonnages, reg. 8–9 (zit. S. 433, 434, 437).

Inventare und Regesten

- Inventaire analytique des archives de l'abbaye de Saint-Gilles à Liège, bearb. v. Françoise Lecomte, Brüssel 1976 (zit. S. 62, 104, 118, 123, 178, 186, 200, 244, 250, 254, 279, 332, 337, 341).
- Inventaire analytique des chartes de la collégiale de Sainte-Croix à Liège, bearb. v. Edouard Poncelet, 2 Bde., Brüssel 1911–1922 (zit. S. 156, 165, 166, 176, 182).
- Supplément à l'Inventaire analytique des chartes de l'abbaye du Val-Saint-Lambert-lez-Liège, bearb. v. Emile FAIRON, in: Bulletin de la Commission royale d'histoire 74, 1905, S. 179–194 (zit. S. 240).
- Inventaire analytique et chronologique des archives de l'abbaye du Val Saint-Lambert, lez-Liège, bearb. v. Jean Guillaume Schoonbroodt, 2 Bde., Lüttich 1875–1880 (zit. S. 7–9, 11, 14, 15, 17, 19, 20, 23, 24, 32, 35, 37, 39, 41, 46, 49, 56, 57, 67, 72, 76, 80, 84, 90, 94, 95, 109, 115, 126, 129, 132, 134, 135, 142, 147, 168, 170, 171, 173, 180, 190, 196, 197, 201, 204, 205, 208, 210, 213, 222, 223, 229, 239, 241, 242, 245, 247, 262, 265, 266, 277, 284–286, 289, 297, 299, 303, 304, 307, 308, 310, 311, 317, 320, 323, 327, 336, 346, 349, 355, 364, 369).
- Inventaire analytique et chronologique des chartes du chapitre de Saint-Martin à Liège, bearb. v. Jean Guillaume Schoonbroodt, Lüttich 1871 (zit. S. 257, 271, 273, 275, 282, 295, 367).
- Inventaire analytique et chronologique du chartrier des Guillemins de Liège (1317–1669), bearb. v. Raoul Van der Made, Brüssel 1955 (zit. S. 330).
- Inventaire des archives de l'hôpital Saint-Jacques à Liège, bearb. v. Françoise Lecomte, Brüssel 1982 (zit. S. 359).
- Inventaire des archives de l'hôpital Saint-Michel dit des Pauvres en Ile, bearb. v. Françoise Lecomte, Brüssel 1983 (zit. S. 341).
- Inventaire des archives des cours des voir-jurés des charbonnages, des eaux, du cordeau de la cité et du pays de Liège, bearb. v. Juliette ROUHART-CHABOT, in: Archives et entreprises, Brüssel 1961, S. 95–128 (zit. S. 433).
- Régestes de la cité de Liège, Bd. 1: 1103–1389; Bd. 2: 1245–1407; Bd. 3: 1390–1456; Bd. 4: 1456–1482, jeder Bd. mit Glossar von Jean Haust, Annex zu Bd. 4: Glossaire

Quellenausgaben

philologique des textes germaniques des tomes 1–4 von René Verdeyen, bearb. v. Emile Fairon, 4 Bde., Lüttich 1933–1940 (zit. S. 295).

Quellenausgaben

Actes des princes-évêques de Liège. Hugues de Pierrepont (1200–1229), hg. v. Edouard Poncelet, Brüssel 1941 (zit. S. 7).

Cartulaire de l'abbaye du Val-Benoît, hg. v. Joseph Cuvelier, Brüssel 1906 (zit. S. 81).

Cartulaire de l'église Saint-Lambert, Bd. 1: 826–1250; Bd. 2: 1251–1300; Bd. 3: 1301–1342; Bd. 4: 1343–1389; Bd. 5: 1390–1797; Bd. 6: Supplément, hg. v. Stanislas Bormans, Emile Schoolmeesters und Edouard Poncelet, 6 Bde., Brüssel 1893–1933 (zit. S. 16, 30, 64, 78, 107, 125, 140, 218, 293).

Cartulaire ou recueil de chartes et documents inédits de l'église collégiale de Saint-Paul actuellement cathédrale de Liège, hg. v. Olivier Joseph Thimister, Lüttich 1878 (zit. S. 370).

Corpus iuris metallici recentissimi et antiquioris. Sammlung der neuesten und älterer Berggesetze, hg. v. Thomas Wagner, Leipzig 1791 (zit. S. 440).

Coutumes du pays de Liège, hg. v. Jean Joseph Raikem, Mathieu Lambert Polain, Stanislas Bormans und Louis Crahay, 3 Bde., Brüssel 1870–1884 (zit. S. 26, 81, 440).

Jars, Gabriel: Notice de la jurisprudence du pays de Liege, concernant les mines de charbon de terre, ou houille, in: ders.: Voyages métallurgiques ou recherches et observations sur les mines et forges de fer, 1, Lyon 1774, S. 371–381 (zit. S. 440).

Jean de Stavelot: Chronique, hg. v. Adolphe Borgnet, Brüssel 1861 (zit. S. 291, 439, 440).

Louvrex, Mathias-Guillaume de: Recueil des édits et règlements faits pour le païs de Liège & comté de Looz par les évêques & princes, hg. v. Bauduin Hodin, 4 Bde., Lüttich 1750–1752, erste Aufl. in 3 Bdn. 1714–1735 (zit. S. 433, 440).

Notice des cartulaires de la collégiale Saint-Denis à Liège, hg. v. Stanislas BORMANS, in: Compte rendu des séances de la Commission royale d'histoire, ou recueil des ses bulletins, Ser. 3, 14, Brüssel 1872, S. 23–190 (zit. S. 113).

Recueil des ordonnances de la principauté de Liège, Serie 1: 974–1506; Serie 2, Bd. 1–3: 1507–1684; Serie 3, Bd. 1–2: 1684–1794, hg. v. Stanislas Bormans und Mathieu Lambert Polain, Brüssel 1855–1878 (zit. S. 291, 437, 440).

Literatur

Borman, Camille chevalier de: Les échevins de la souveraine justice de Liège, 2 Bde., Lüttich 1892–1899 (zit. S. 7, 10, 11).

Bormans, Stanislas: Vocabulaire des houiileurs liégeois, Lüttich 1864 (zit. S. 219, 290, 342).

Bibliographie

- Brixhe, Godefroid-Eugène: Essai d'un répertoire raisonné de législation et de jurisprudence en matière de mines, minières, tourbières, carrières, etc. suivi d'un vocabulaire des termes d'un usage générale en France et en Belgique, dans l'exploitation des mines etc., 2 Bde., Lüttich 1833 (zit. S. 433, 439, 440).
- Crassier, Louis-Marie baron de: Traité des arènes construites au pays de Liège, pour l'écoulement et l'épuisement des eaux dans les ouvrages souterrains des exploitations de mines de houille, Lüttich 1827 (zit. S. 440).
- De Bruyne, Pol: Les anciennes mesures liégeoises, in: Bulletin de l'Institut archéologique liégeois 60, 1936, S. 289–317 (zit. S. 68, 84, 234, 313).
- De Jaer, Léon: Notes sur l'exploitation de la houille dans l'ancien pays de Liège, in: Annales des mines de Belgique 24, 1923, S. 413–505 (zit. S. 23, 24, 32, 367, 440).
- Pourquoi le charbon se vend-il à Liège par charrette de 1800 kg?, in: Chronique archéologique du pays de Liège 30, 1939, S. 41–47 (zit. S. 430, 440).
 - Contribution à l'étude de l'ancien droit minier liégeois, in: Annales des mines de Belgique 45, 1945–1946, S. 885–916 (zit. S. 14, 23, 24, 35, 46, 49, 57, 67, 84, 113, 156, 160, 376, 440).
- Delrée, Henri und A. Linard de Guertechin: Esquisse historique de la législation et de l'administration des mines, in: Annales des mines de Belgique 62, 1963, S. 45–59 (zit. S. 440).
- Dewé, Henri: Jean Morand, ami des maîtres de fosses liégeois et fervent admirateur des institutions liégeoises, in: Revue universelle des mines 9^e sér. 3, 1947, S. 3–10 (zit. S. 440).
- La houille dans l'ancien pays de Liège, in: Centenaire de l'Association des ingénieurs sortis de l'Ecole de Liège, congrès de 1947, Lüttich 1949, S. 3–32 (zit. S. 7, 440).
- Gaier, Claude: Huit siècles de houillerie liégeoise. Histoire des hommes et du charbon à Liège, Lüttich 1988 (zit. S. 1, 440).
- Gobert, Théodore: Les archives communales de Liège, in: Bulletin de l'Institut archéologique liégeois 34, 1904, S. 367–439 (zit. S. 440).
- Eaux et fontaines publiques à Liège, depuis la naissance de la ville jusqu'à nos jours, Lüttich 1910 (zit. S. 7, 23–25, 44, 49, 62, 104, 118, 123, 126, 129, 132, 152, 168, 170, 174, 178, 186, 200, 218, 244, 254, 260, 279, 289, 332, 337, 341, 376, 433, 440).
 - Liège à travers les âges: les rues de Liège, 6 Bde., Lüttich ²1924–1929, Neudruck: 12 Bde., Lüttich 1975–1978 (zit. S. 7, 10, 11, 15, 16, 30, 41, 101, 123, 146, 178, 187, 289, 341, 359, 367, 440).
- Godefroy, Frédéric: Dictionnaire de l'ancienne langue française et de tous ses dialectes du IX^e au XV^e siècle, 10 Bde., Paris 1880–1902 (zit. S. 11).
- Granville, François: Histoire d'Ans et Glain sous l'Ancien Régime (Bulletin de l'Institut archéologique liégeois 74), Lüttich 1961 (zit. S. 7, 25, 27, 50, 152).
- Hankart, Robert: Notes sur les charbonnages d'Avroy au XVI^e siècle, in: Bulletin de l'Institut archéologique liégeois 76, 1963, S. 45–90 (zit. S. 104, 118).
- Les biens de l'hospice de Cornillon du XII^e siècle à la fin de l'Ancien Régime, in: Bulletin de l'Institut archéologique liégeois 81, 1968, S. 1–71 (zit. S. 27).
- Hansotte, Georges: Le domaine de l'abbaye Saint-Laurent de Liège et l'exploitation charbonnière, in: Saint-Laurent de Liège, S. 187–202 (zit. S. 262).

- Haversin de Lexhy, Maurice: Les houillères liégeoises au temps des princes-évêques. Discours prononcé le 13 décembre 1930, in: *La Belgique judiciaire*, 1931, S. 1–30 (zit. S. 440).
- Henaus, Ferdinand: La houillerie du pays de Liège sous le rapport historique, industriel et juridique, Lüttich ²1861, 1. Aufl. 1843, 3. Aufl. 1873 (zit. S. 7, 11, 32, 433, 439, 440).
- Kranz, Horst: Klerus und Kohle. Ein Lütticher Fördervertrag von 1356, in: *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 85, 1998, S. 461–476 (zit. S. 173).
- Kohle oder Wasser? Zum Beginn eines Dauerkonfliktes im Lütticher Bergbau des Mittelalters, in: *Licet preter solitum*. Ludwig Falkenstein zum 65. Geburtstag, hg. v. Lotte Kéry, Dietrich Lohrmann und Harald Müller, Aachen 1998, S. 183–191 (zit. S. 25).
 - Lütticher Steinkohlenbergbau im Mittelalter. Aufstieg – Bergrecht – Unternehmer – Umwelt – Technik, mit einem Vorw. v. Claude Gaier (Aachener Studien zur älteren Energiegeschichte 6), Aachen 2000 (zit. S. 2).
- Kurth, Godefroid: La cité de Liège au Moyen Age, 3 Bde., Brüssel 1909–1910 (zit. S. 1, 14, 15, 32, 440).
- Leboutte, René: La houillère. Poids et mesures. A propos de mesures anciennes en matière de houillerie liégeoise, in: *Enquêtes du Musée de la vie wallonne* 15, 1980–1981, S. 113–121 (zit. S. 337, 430).
- Lejeune, Jean: Liège et son pays. Naissance d’une patrie (XIII^e–XIV^e siècles), Lüttich 1948 (zit. S. 24, 32, 109, 135, 140, 156, 165, 166, 176, 182, 244, 440).
- Malherbe, Renier: Historique de l’exploitation de la houille dans le pays de Liège jusqu’à nos jours, in: *Mémoires de la Société libre d’émulation de Liège* nouv. sér. 2, 1862, S. 249–470 (zit. S. 440).
- Pirmez, Eudore: Des areines et du cens d’areine dans l’ancienne jurisprudence liégeoise, Lüttich 1880 (zit. S. 439, 440).
- Pissart, Madeleine: Le béguinage de Saint-Christophe à Liège, in: *Bulletin de l’Institut archéologique liégeois* 68, 1951, S. 79–97 (zit. S. 118).
- Polain, Eugène: La vie à Liège sous Ernest de Bavière (1581–1612), 2 Bde., Tongeren 1938, zuerst ersch. in: *Bulletin de l’Institut archéologique liégeois* 53, 54, 55, 57, 60, 61, 62 (zit. S. 7, 11, 364, 440).
- Ponthir, Maurice: Histoire de Montegnée et Berleur des origines à 1795 (*Bulletin de l’Institut archéologique liégeois* 78), Lüttich 1965 (zit. S. 50, 64, 109, 123, 135, 171, 200, 218, 222, 257, 279, 299, 395, 426).
- Ponthir, Maurice und Maurice Yans: La seigneurie laïque de Grâce-Berleur. Les seigneurs, le domaine, les houillères (*Bulletin de l’Institut archéologique liégeois* 72), Lüttich 1958 (zit. S. 109, 135, 171, 298).
- Schuermans, Henri: L’araine de la cité, les fontaines du marché et du palais de Liège, in: *Bulletin de l’Institut archéologique liégeois* 15, 1880, S. 113–221 (zit. S. 25, 440).
- Van Derveeghde, Denise: Note sur l’exploitation de la houille dans le domaine de l’abbaye liégeoise du Val-Saint-Lambert au XIV^e siècle, in: *Le Moyen Age* 52, 1946, S. 73–83 (zit. S. 35, 49, 67, 72, 84, 90, 190, 197, 201, 205, 223, 229, 247, 275, 440).
- Le domaine du Val Saint-Lambert de 1202 à 1387. Contribution à l’histoire rurale et industrielle du pays de Liège (*Bibliothèque de la Faculté de philosophie et lettres*

Bibliographie

de l'Université de Liège 130), Paris 1955 (zit. S. 7, 11, 14, 15, 20, 23–25, 39, 49, 57, 72, 84, 95, 109, 115, 126, 168, 170, 197, 201, 205, 208, 213, 218, 223, 229, 265, 410, 419).

Van Hoegaerden, Paul: Des anciennes coutumes de houillerie au pays de Liège. Conférence du Jeune Barreau de Liège, séance solennelle du 21 novembre 1885, Lüttich 1886 (zit. S. 433, 440).

Indizes

Die Zahlen bezeichnen die Nummern der Dokumente.

Personen

Das Verzeichnis der Personen ordnet sich in erster Linie nach den Vornamen, in zweiter nach den Familiennamen, Herkunfts- oder Berufsbezeichnungen. Die Schreibweisen sind weitgehend vereinheitlicht, aber nicht gänzlich modernisiert. Namen wie Johan und Wilheame blieben unverändert. Varianten wurden nicht aufgenommen. Hinweise auf verwandtschaftliche Bindungen, berufliche und ständische Spezifizierungen dienen der leichteren Identifizierung.

Cens d'Areine = Entwässerungszins, Cour jurée = geschworenes Hofgericht, Cour des Tenants = Hofgericht, Houilleur = Bergmann (Unternehmer, auch Arbeiter unter Tage), Maire = Vorsitzender eines Hof- oder Schöffengerichts, Paire = Kohlenlagerstätte, Terrage = Förderzins.

Br. v. = Bruder von, Kan. = Kanoniker, KG = Konzessionsgeber, KN = Konzessionsnehmer, M. v. = Mutter von, S. v. = Sohn von, T. v. = Tochter von, VJ = Voir-Juré, vh. m. = verheiratet mit, VSL = Val Saint-Lambert, V. v. = Vater von, Ww. v. = Witwe von.

Abier dit le Meireal, KN: [36](#) (1340)
Adilhe, Schwiegertochter v. Thomassin le
Boulangier, KN: [83](#) (1370)
Adilhe Brouk d'Ans, T. v. Juette, vh. m.
Rennekin delle Campine, KN: [27](#)
(1333), [29](#) (1335), [33](#) (1339)
Adolphe de la Marck, Fürstbischof (1313–
1344): [13](#) (1314), [15](#) (1316)
Aelis, vh. m. Michel d'Ivoz, KN: [39](#) (1342),
[45](#) (1345)
Agnès, T. v. Rodolphe (Radut) le Blavier,
deren Vormund, KG: [51](#) (1347)
Agnès, vh. m. 1. Wichar Jenet de Taynier,
2. Colar de Vilhe: [132](#) (1411)
Agnès, Ww. v. Vogt Jean v. Hollogne-aux-
Pierres: [24](#) (1331)
Agnès, vh. m. Manbor de Chavée, KG: [18](#)
(1318), [19](#) (1318)
Agnès de Stembier, T. v. Wilheame de
Stembier, KN: [91](#) (1373)
Alar Grosborgois, Br. v. Jean Gr., KN: [35](#)
(1339), [58](#) (1351)
Albier dit Abetoule, Fleischer, KN: [61](#)
(1355), [65](#) (1356)

Alexandre de Mollins: [131](#) (1407)
Almaricus Cornut, S. v. Waltier Cornut: [3](#)
(1230), [5](#) (1235)
Amelar, S. v. Amele, Br. v. Renchon, KN:
[189](#) (1358)
Amelar Truilhet, S. v. Lambert Truilhet,
Bäcker, KG: [20](#) (1318)
Amele, V. v. Amelar und Renchon: [189](#)
(1358)
Andrier, Kan. v. St-Materne, Bevollmäch-
tigter v. St-Lambert: [30](#) (1335)
Andrier, S. v. Henry le Bierlier, KN: [139](#)
(1417)
Andrier le Beruwiers (ident. mit Andri-
er, S. v. Henry le Bierlier?), KN: [129](#)
(1405), [138](#) (1417), [140](#) (1418)
Andrier Chabot, Schöffe v. Lüttich: [126](#)
(1403)
Andrier de Hurtebise, Br. v. Baudouin de
Hurtebise: [180](#) (1356)
Andrier de Feriers: [200](#) (1368)
Anechette, vh. m. Piret de Mollins, KG: [55](#)
(1349)

Antoine le Boulanger, wohnhaft in Jemeppe (= Antoine de Lambermont le jeune?), Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing: **173** (1417)

Antoine de Lambermont le jeune (*ly jone*), cleric, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing: **145** (1424), **175** (1418), **176** (1418)

Antoine Libot, KN: **143** (1420)

Arnould, Pachteinnehmer (trécensier) v. VSL (Nachfolger v. Nicole de Froidcourt): **73** (1361), **93** (1374), **95** (1376), **105** (1384), **147** (1379), **148** (1380)

Arnould, Br. v. Johans Badechons u. Colar Pakeal, KN: **98** (1378)

Arnould de Cologne, Prior, später Abt v. VSL (1387–1396): **109** (1387), **114** (1390), **181** (1356), **188** (1358)

Arnould de Horne, Fürstbischof: **104** (1384)

Arnould d'Oreilhe, KN: **140** (1418)

Arnould de Weys, KN: **62** (1356)

B

Bade de Glain, V. v. Denis Nihée, KN: **17** (1317), **22** (1326), **33** (1339), **85** (1371)

Bades de Flémalle, le Henwier (li Hennuwirs), VJ, KN: **24** (1331), **33** (1339), **34** (1339), **35** (1339), **43** (1342)

Bastien d'Awans, S. v. Colar d'Awans, KN: **128** (1405), **131** (1407)

Bastin Goilars, Br. v. Renier dit Goilars d'Ans, KN: **27** (1333), **29** (1335)

Bastien le Meunier, KN: **139** (1417)

Baudouin, S. v. Rogier: **191** (1358)

Baudouin d'Aulichamps, KN: **125** (1403)

Baudouin de Berleur, S. v. Goffingnon de Berleur u. Juette: **30** (1335)

Baudouin de Berleur, KN, KG: **54** (1349), **87** (1372)

Baudouin de Boverie, wohnhaft auf der Insel, Brauer (*li bresseirs*): **53** (1348)

Baudouin Bureal, Ritter: **82** (1370)

Baudouin de Flémalle, Ritter, Lütticher Bürger, KN: **41** (1342)

Baudouin de Grâce, S. v. Herman de Grâce, KN: **98** (1378), **114** (1390)

Baudouin de Hanèche, Abt v. St-Gilles: **25** (1331), **39** (1342), **45** (1345), **47** (1345)

Baudouin de Hollogne, Schöffe v. Lüttich: **27** (1333), **52** (1348)

Baudouin de Hollogne, Br. v. Johans le Polen, KN: **125** (1403)

Baudouin de Hurtebise, Schöffe v. Ans, KN: **68** (1356), **85** (1371), **121** (1400), **131** (1407), **178** (1355), **180** (1356), **183** (1357), **194** (1359)

Baudouin de Jemeppe, S. v. Rav (Rawe) de Jemeppe, VJ: **14** (1315), **22** (1326), **208** (1318/30)

Baudouin de Lardier: **126** (1403)

Baudouin Mirlodeauz, KN: **43** (1342)

Baudouin de Mollins, KN: **124** (1403)

Baudouin le Noir: **42** (1342)

Baudouin Paniot, Schöffmeister v. Lüttich: **48** (1346)

Bertrand de Chavée, S. v. Jean de Chavée, KG: **18** (1318), **19** (1318), **21** (1320)

Bertrand li Kakeleires, Bäcker, KG: **16** (1317), **50** (1347)

Biertoles, S. v. Ghenloteal, KN: **100** (1379)

Bodechon, S. v. Michel le Mangon, KN: **81** (1369)

Bodechon le Clerc, S. v. Pakeal de Berleur, Br. v. Johan Bodechon u. Colar Pakeal, KN: **94** (1374), **98** (1378), **106** (1385), **120** (1400), **202** (1387)

Bodechon de Jupille, Schwiegers. v. Baudouin de Hurtebise: **85** (1371)

Buttoir de Hollogne-aux-Pierres: **119** (1399)

C

Catherine, Ww. v. Arnould (Ernult) de Penne dit de Ramey, KN: **145** (1424)

Catherine, vh. m. Lambien de Chavée, KG: **18** (1318), **19** (1318)

Catherine de Lixhe, Äbtissin v. Robermont: **91** (1373)

Clamou, V. v. Johan u. Stienne: **155** (1406)

Clément Vacheresse, Schöffe v. Lüttich: **126** (1403)

Colar, enclostre: **201** (1369)

Colar d'Awans, KN: **97** (1377), **128** (1405), **131** (1407)

Colar de Berleur (Berloir), de Fraine (Fraingne), VJ: **14** (1315), **17** (1317), **22** (1326), **208** (1318/30)

Colar de Berleur, V. v. Arnould (Ernars) de Montegnée dit d'Angleur, KN: **42** (1342), **69** (1356)

Colar de Berleur (= Colar Pakeal ?), Br. v. Pakeal de Berleur, KN: **120** (1400)
 Colar le Charpentier (*le serpentir*), KN: **84** (1371)
 Colar de (dit) Drughes, KN: **46** (1345), **59** (1352)
 Colar d'Embourg, KN: **112** (1389)
 Colar de Fraine *siehe* Colar de Berleur, VJ
 Colar dit Hurte de Melins, KN: **44** (1344), **50** (1347)
 Colar de Jalhirs (?): **147** (1379)
 Colar de Liers, KN: **129** (1405)
 Colar Pakeal, Br. v. Johan Badechon de Berleur, KN: **98** (1378)
 Colar Philippot, Schöffe v. Tilleur: **25** (1331)
 Colar le Pseudomme, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing: **164** (1412), **165** (1412)
 Colar Scodeval, S. v. Lambert Scodeval de Montegnée, Br. v. Johan u. Renchon Sc., KN: **83** (1370), **85** (1371), **89** (1373), **90** (1373), **200** (1368)
 Colar de Seraing sur Meuse, S. v. Gérard le Pantir: **42** (1342)
 Colar de Taw (= Colar Wilheame), VJ: **122** (1401), **124** (1403), **125** (1403)
 Colar de Termogne, clerc: **141** (1419)
 Colar de Ville de Taynier (Tanier), vh. m. Agnès, Ww. v. Wichar Jenet de Taynier, KN: **132** (1411), **152** (1403), **155** (1406), **156** (1406), **160** (1409)
 Colar de Voroux, Houilleur, Lütticher Bürger, KN: **142** (1419)
 Colar Wilheame *siehe* Colar de Taw, VJ
 Colet Lonheaus de Pont: **61** (1355)
 Colette d'Awans, S. v. Colar d'Awans, KN: **128** (1405)
 Colette de Poloir, Pächter des Hospitals an der Maas (St-Mathieu à la Chaîne): **19** (1318), **20** (1318)
 Colette Vergus de Mons, KN: **133** (1412)
 Collechon, S. v. Johan le Ronde: **17** (1317)
 Colleteal de Robermont, KN: **91** (1373)
 Collin d'Ivoz, S. v. Jacques de Wartain, KN: **10** (1305)
 Collin de Jemeppe (dit Petit Colin), VJ, KN: **24** (1331), **33** (1339), **34** (1339), **35** (1339), **43** (1342)
 Collin Kokeas: **17** (1317)
 Collin Maboge: **24** (1331)

Collin Moreaux, Houilleur, Käufer v. Terrage: **195** (1360)
 Colon Busteaus, VJ: **73** (1361), **76** (1363), **78** (1368), **79** (1368), **81** (1369), **85** (1371), **86** (1372)
 Colon Kathes, KN: **163** (1412), **166** (1412), **174** (1417)
 Colon Roseaus, Schöffe v. Berleur: **26** (1333)
 Colon li Ticheshons, KN: **47** (1345)
 Colon Waveleal, KN: **62** (1356)
 Colon de Weis, VJ: **24** (1331)
 Coloye de Grâce, Pächter v. Terrage, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing: **179** (1356), **188** (1358)
 Corbeal de Bernalmont, Junker, KN: **126** (1403)
 Counot Fraisen, S. v. Thomas Fraisen, KN: **142** (1419)

D

Damme de Payenporte: **108** (1385), **111** (1389)
 Daneal, Kapellan v. Grâce, Bevollmächtigter v. St-Lambert: **30** (1335)
 Denis dit Nihes Bade de, Glain, S. v. Bade, Schöffe v. Ans, KN, KG: **17** (1317), **22** (1326), **23** (1326), **29** (1335), **31** (1336), **33** (1339), **34** (1339), **35** (1339), **55** (1349), **60** (1354), **85** (1371)
 Denihon del Palhier: **55** (1349)
 Denison Fanar de Mons, Br. v. Johan Fanar: **119** (1399)
 Desiron (identisch mit Johan Desiron?): **82** (1370), **84** (1371), **145** (1424)

E

Enrars, Konverse des Hospitals an der Maas (St-Mathieu à la Chaîne): **19** (1318), **20** (1318)
 Ernar de Montegnée dit d'Angleur, S. v. Colar de Berleur, KN: **42** (1342)
 Ernar de Pré, Pächter v. VSL: **6** (1291), **9** (1294), **14** (1315)
 Ernote de Taynier, KN: **10** (1305)
 Ernous, S. v. Muchet, le Corbesier (Schuhmacher), Pächter v. Jakemin Troneal: **11** (1313), **12** (1313)
 Ernult de Penne dit de Ramey, vh. m. Maroie: **145** (1424)

F

- Fastré Barré, Ritter, KN: [47](#) (1345), [48](#) (1346), [62](#) (1356)
 Fastré Barré, Kan. v. St-Paul, KN: [57](#) (1349)
 Fastré Falot, S.v. Bodechon Falot de Mons, KN: [133](#) (1412)
 Favereal, vh. m. T.v. Gilles de Coir: [119](#) (1399)
 Florekin de St-Laurent, KN: [36](#) (1340)
 Franck de Tirlemont, Mönch v. VSL u. Bevollmächtigter des Abtes: [60](#) (1354)
 François de Cheratte, Abt v. VSL (1399–1402): [121](#) (1400), [123](#) (1403)
 François Flarde, KN: [58](#) (1351)
 François Gillemans, S.v. Johan Gillemans, KN: [108](#) (1385)
 François de Mollins, KN: [85](#) (1371)
 François de Villers, Kapellan v. St-Paul, Mitglied der Cour jurée v. VSL: [141](#) (1419)
 François de Wandre, KN: [140](#) (1418), [143](#) (1420)
 Frankote dit Kokins, KN: [38](#) (1340)

G

- Geory de Bodeur, Kan. St-Gilles, Cousin v. Thomas de Puisseur: [137](#)(1416)
 Gérard, Mönch St-Laurent, Bevollmächtigter in Grubensachen: [37](#) (1340)
 Gérard, S.v. Gérard d'Ans dit Lowar de Mollins, KN: [29](#) (1335)
 Gérard dis li Abbes, Maire der Schöffen v. Ans: [13](#) (1314), [16](#) (1317)
 Gérard d'Andenne, Notar: [105](#) (1384), [194](#) (1359) ?
 Gérard d'Ans dit Lowar de Mollins, vh. m. Maron, S.v. Henri le Clerc d'Ans, le Houilleur, Schöffe v. Ans, Maire der Schöffen v. Ans, KN: [13](#) (1314), [18](#) (1318), [19](#) (1318), [20](#) (1318), [21](#) (1320), [22](#) (1326), [27](#) (1333), [28](#) (1334), [29](#) (1335), [31](#) (1336)
 Gérard d'Ans, vh. m. Maron, Bäcker, KN: [38](#) (1340), [63](#) (1356), [64](#) (1356)
 Gérard d'Awans, Abt v. St-Jacques: [59](#) (1352), [75](#) (1361)
 Gérard Bedes de Mons, VJ: [43](#) (1342), [44](#) (1344), [46](#) (1345), [49](#) (1347), [57](#) (1349), [59](#) (1352), [61](#) (1355), [63](#) (1356), [64](#) (1356), [69](#) (1356)
 Gérard de Bierset, Ritter: [84](#) (1371)

- Gérard de Bolsée, KN: [130](#) (1406)
 Gérard de Bolsée, S.v. Wery dit Chanoine de Bolsée, KN: [128](#) (1405)
 Gérard Colet, S.v. Maroie Colet d'Ans, Br.v. Johan de Laitre, KN: [121](#) (1400), [130](#) (1406), [131](#) (1407), [139](#) (1417), [141](#) (1419)
 Gérard Crates, Maire der Cour v. St-Gilles: [25](#) (1331)
 Gérard Dagar: [25](#) (1331)
 Gérard Doynon, Houilleur, KN: [112](#) (1389)
 Gérard d'Embourg, Pächter des Hospitals an der Maas (St-Mathieu à la Chaîne): [19](#) (1318), [20](#) (1318)
 Gérard du Faihies, wohnhaft in Montegnée, S.v. Gertrude Faihies, KN: [169](#) (1413), [170](#) (1414), [172](#) (1414)
 Gérard de Fies, vh. m. Ysabeau: [32](#) (1338), [46](#) (1345)
 Gérard de Flémalle, V.v. Lambert de Flémalle: [126](#) (1403), [133](#) (1412), [141](#) (1419), [165](#) (1412)
 Gérard delle Hamende, Wechsler (*cangoir*), KN: [91](#) (1373)
 Gérard Hermair, KN: [130](#) (1406)
 Gérard de Jehay de Tilleur, VJ, KN: [25](#) (1331), [39](#) (1342), [43](#) (1342), [44](#) (1344), [45](#) (1345), [46](#) (1345), [49](#) (1347), [57](#) (1349), [59](#) (1352), [61](#) (1355), [63](#) (1356), [64](#) (1356), [69](#) (1356)
 Gérard de Lambermont, Bäcker, Mitglied der Cour jurée v. VSL: [141](#) (1419)
 Gérard de Mollins, S.v. Gérard d'Ans dit Lowar de Mollins u. Maron, KN: [50](#) (1347)
 Gérard Oudhaer, Mitglied der Cour v. St-Gilles: [25](#) (1331)
 Gérard le Preudomme de Jemeppe, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing: [145](#) (1424), [173](#) (1417), [175](#) (1418)
 Gérard de Seraing sur Meuse, le Panetir: [42](#) (1342)
 Gérard de Stochemme, wohnhaft in Montegnée, KN: [169](#) (1413), [170](#) (1414), [172](#) (1414)
 Gérard dis Tatars, *scohirs* (= *corroyeur*), KN: [32](#) (1338), [46](#) (1345), [57](#) (1349)
 Gérard Thirion de Seraing, KN: [78](#) (1368), [79](#) (1368)
 Gérard de Weys, KN: [46](#) (1345), [59](#) (1352)

- Gertrude Fahies, M.v. Goffar Berte u. Gérard: **169** (1413), **170** (1414)
- Gertrude, vh.m. Johan le Cherrier: **110** (1388)
- Gillechon Pehut: **116** (1394)
- Gilles, S. v. Amele, Br. v. Renchon u. Amelar, KN: **189** (1358)
- Gilles d'Alleur, KN: **77** (1366), **83** (1370), **87** (1372), **89** (1373), **90** (1373), **103** (1383), **201** (1369)
- Gilles Barailhe, KN: **99** (1378)
- Gilles le Brasseur: **137** (1416)
- Gilles delle Cange: **9** (1294)
- Gilles de Coir, Schwiagervater v. Favereal: **119** (1399)
- Gillet Crasbuche, KN: **139** (1417)
- Gilles Franchois, Schwiegersohn v. Baudouin de Hurtebise: **85** (1371)
- Gilles de Glain, KN: **20** (1318), **27** (1333), **29** (1335)
- Gilles Goffar, S. v. Johan Goffar de Montegnée (*siehe auch* Gilles Kathon de Montegnée), KN: **89** (1373), **90** (1373)
- Gilles Kathon de Montegnée, KN: **85** (1371), **92** (1373)
- Gilles de Lyon, Clerc d'Avroy: **134** (1413)
- Gilles de Neufchâteau: **61** (1355)
- Gilles d'Oigneez, KN: **116** (1394)
- Gilles Pangnoulle, VJ, KN: **140** (1418)
- Gilles Pinare, KN: **189** (1358)
- Gilles Pondebons, S. v. Johan Pondebons, KN: **173** (1417)
- Gilles Quarré, Onkel v. Johan u. Colar, Söhne v. Johan Goffar de Montegnée, KN: **77** (1366), **83** (1370), **89** (1373), **90** (1373), **103** (1383), **201** (1369)
- Gilles Saillet d'Ans, Urenkel v. Gérard d'Ans dit Lowar de Mollins, KN: **140** (1418)
- Gilles Scodeval, S. v. Lambert Scodeval de Montegnée, Br. v. Johan Scodeval, KN: **83** (1370), **89** (1373), **90** (1373)
- Gilles de Seronchamp, Compteur v. St-Lambert: **200** (1368), **201** (1369)
- Gilles Surlet, S. v. Gérard Surlet, Ritter, KG: **40** (1342)
- Gilles de Termogne, Mönch VSL, Maire der Cour jurée in Seraing: **141** (1419), **164** (1412), **174** (1417), **175** (1418), **176** (1418), **177** (1424)
- Gilles Valegnons, Schöffe v. Ans: **16** (1317), **18** (1318), **19** (1318), **20** (1318), **21** (1320), **22** (1326)
- Gilles le Vannier: **145** (1424)
- Gillet le Bel, KN: **44** (1344)
- Gilmar Robinet, Schöffe v. Tilleur: **25** (1331)
- Gilon, vh.m. der Ww. v. Jamolon Jamee, KN: **165** (1412)
- Gilon li Abbeles: **20** (1318)
- Gilon le Bel, V. v. Henri le Bel, Schöffe v. Lüttich: **18** (1318), **20** (1318)
- Gilon Berbis, KN: **99** (1378)
- Gilon de Chuxhan, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing: **145** (1424)
- Gilon Dukes, Maire der Schöffen v. Tilleur: **25** (1331)
- Gilon del Low, KN: **38** (1340), **63** (1356), **64** (1356)
- Gilon de Taynier, KN: **162** (1412)
- Giloteau, S. v. Adilhe, KN: **90** (1373)
- Giloteau le Queleir (dessen Töchter), KN: **77** (1366)
- Gobar (le gros G.): **127** (1404) s. Johan Gobar
- Gobert de Dinant, V. v. Johan de Dinant: **49** (1347)
- Godefroid Blondeaus, Pächter v. VSL: **6** (1291), **9** (1294)
- Godefroid sor Bursier: **157** (1407)
- Goffar, Br. v. Henri le Clerc d'Avroy, KN: **75** (1361), **99** (1378)
- Goffar Andrier, KN: **130** (1406), **139** (1417)
- Goffar de Berleur, vh.m. Yde: **26** (1333)
- Goffar Bertes, KN: **169** (1413), **170** (1414), **172** (1414)
- Goffar le Gouverneur de Montegnée: **105** (1384)
- Goffar Grohan: **58** (1351)
- Goffin, S. v. Johan Gossar, Br. v. Johan le Tixhon: **201** (1369)
- Goffin de Berleur, S. v. Goffingnon de Berleur u. Juette: **30** (1335)
- Goffin de Coronmeuse, VJ: **120** (1400), **122** (1401)
- Goffin de Montegnée: **80** (1368)
- Goffingnon de Berleur, vh. m. Juette, V. v. Goffin, Thonar u. Baudouin de Berleur: **26** (1333), **30** (1335)
- Goffingnon de Berleur, dessen Witwe, KN: **26** (1333)

Gosvins Dodoir: [191](#) (1358)

H

Hanars d'Ans, Br. v. Radelet, KG: [55](#) (1349)

Hanekin, vh. m. Tochter v. Libot Sunebier, KN: [97](#) (1377)

Hanekin Aielot, KN: [61](#) (1355)

Hanekinet Cunnars, KN: [96](#) (1377)

Hanes, S. v. Johan le Ronde: [17](#) (1317)

Hanes, S. v. Gérard de Vivier, KN: [97](#) (1377)

Hanes Biset, KN 58: (1351)

Hanes Garsilhe, KN: [43](#) (1342)

Hanes Hioles, KN: [61](#) (1355), [65](#) (1356), [66](#) (1356)

Hanes de Hollogne, S. v. Rogelet de Hollogne, KN: [69](#) (1356)

Hanes Lambar, Schöffe v. Berleur: [26](#) (1333)

Hanes dit Malcortois, KN: [38](#) (1340), [63](#) (1356), [64](#) (1356)

Hanes Pirar: [61](#) (1355)

Hanes Polhons d'Ougees: [147](#) (1379)

Hanes Rabar, KN: [99](#) (1378)

Hanes Thireneal: [26](#) (1333)

Hanet Alart, KN: [58](#) (1351)

Hankien, S. v. Quareit, KN: [125](#) (1403)

Hannolet de Vottem, VJ: [14](#) (1315), [22](#) (1326), [208](#) (1318/30)

Hanon Jaquemar, Schöffe v. Tilleur, Mitglied der Cour jurée v. St-Gilles: [25](#) (1331)

Hanon Lambilhon, KN: [26](#) (1333)

Hanoton de Glain, S. v. Renchon de Mont Orguelh, KN: [33](#) (1339)

Hanoton Wandefier de Mollins, KN: [81](#) (1369), [97](#) (1377)

Hene le barbier: [194](#) (1359)

Henrar, S. v. Herlach: [157](#) (1407)

Henrar Nokereal, KN: [69](#) (1356)

Henrekin d'Embourg, S. v. Henri d'Embourg, Schöffe v. Ans, KN, KG: [34](#) (1339), [55](#) (1349), [60](#) (1354), [70](#) (1356), [193](#) (1359)

Henri, Pfarrer v. Seraing: [42](#) (1342)

Henri, Scholaster v. St-Martin: [1](#) (1228), [2](#) (1228), [3](#) (1230), [4](#) (1234), [5](#) (1235)

Henri d'Ans le Clerc, Mitglied der Cour jurée v. Bolsée: [16](#) (1317), [17](#) (1317), [18](#) (1318), [20](#) (1318), [22](#) (1326)

Henri le Bel, Schöffenmeister v. Lüttich: [18](#) (1318), [20](#) (1318), [48](#) (1346)

Henri le Bierlier: [139](#) (1417)

Henri dis li Blavirs, Kan. v. St-Lambert: [51](#) (1347)

Henri Bottin, Changeur (Wechsler), KN: [112](#) (1389)

Henri Brecke, KN: [143](#) (1420)

Henri Broukehoin, Schuhmacher (*corbesier*): [121](#) (1400)

Henri del Chambrez, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing: [176](#) (1418)

Henri le Chapelain, KN: [143](#) (1420)

Henri le Clerc d'Avroy, Br. v. Goffar, Grubbenmeister (Maître), KN: [75](#) (1361), [99](#) (1378)

Henri de Cologne: [81](#) (1369)

Henri Cossin, Abt. v. St-Jacques: [32](#) (1338), [36](#) (1340), [38](#) (1340)

Henri d'Embourg, V. v. Henrekin, Schöffe v. Ans, Maire d. Schöffen v. Ans: [11](#) (1313), [13](#) (1314), [16](#) (1317), [18](#) (1318), [19](#) (1318), [20](#) (1318), [21](#) (1320), [22](#) (1326), [23](#) (1326), [34](#) (1339)

Henri Firteis, Maire der Cour des Tenants v. St-Lambert in Vottem: [7](#) (1293), [8](#) (1293)

Henri de Flémalle, Bäcker, KN: [32](#) (1338), [36](#) (1340), [46](#) (1345)

Henri le Galleir, wohnhaft in Taynier, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing: [161](#) (1411), [162](#) (1412), [163](#) (1412), [164](#) (1412), [165](#) (1412), [166](#) (1412), [167](#) (1412), [168](#) (1413), [169](#) (1413), [171](#) (1414), [172](#) (1414), [173](#) (1417), [174](#) (1417), [175](#) (1418), [176](#) (1418), [177](#) (1424)

Henri Galleir, wohnhaft in Taynier, dessen Kinder, KN: [177](#) (1424)

Henri de Genzen, Schwiegersohn v. Henri Nyvair: [122](#) (1401)

Henri Halbadeaul: [134](#) (1413)

Henri de Hodege, wohnhaft in Bolsée, KN: [121](#) (1400)

Henri de Hollogne, Mühlenpächter v. St-Laurent: [102](#) (1381)

Henri Hurlet, V. v. Henri Hurlet, KN: [58](#) (1351), [92](#) (1373)

Henri Hurlet, S. v. Henri Hurlet, KN: [58](#) (1351), [85](#) (1371), [92](#) (1373)

Henri Huweneaus, KN: [108](#) (1385), [111](#) (1389)

Henri dit Kathon de Mons, KN: **119** (1399)
 Henri Malpoilhus, VJ: **43** (1342), **44** (1344), **46** (1345)
 Henri Marchan, le *tikir*: **57** (1349)
 Henri de Morealvalz: **7** (1293)
 Henri dit Nokeal, Houilleur, KN: **14** (1315)
 Henri Nyvair d'Aaz, vh. m. Yve, Schwieger-
 gervater v. Henri de Genzen: **122** (1401)
 Henri Oneal, KN: **116** (1394), **129** (1405)
 Henri Polarde: **9** (1294)
 Henri Polarde: **100** (1379)
 Henri Quartas, Pächter v. VSL: **6** (1291),
9 (1294)
 Henri le Ragroiët: **152** (1403)
 Henri damme Soffie: **161** (1411)
 Henri de Spiroux de Namur, und Ehefrau
 Maheal, KN: **89** (1373), **90** (1373)
 Henri de St-Servais, Schöffe v. Lüttich: **9** (1294)
 Henri Stevene, S. v. Stienne de Petit Mon-
 tagné, vh. m. Maroie: **160** (1409), **176** (1418)
 Henri de Taynier (1), Houilleur, Gru-
 benmeister (Maître): **95** (1376), **147** (1379), **148** (1380), **104** (1384), **109** (1387), **151** (1403)
 Henri de Taynier (2), S. v. Henri de Tay-
 nier, Houilleur, KN: **147** (1379), **148** (1380), **104** (1384), **109** (1387), **151** (1403)
 Henri Troneal: **16** (1317)
 Henri de Vivegny, Mitglied der Cour jurée
 v. VSL in Seraing: **149** (1389), **159** (1409), **160** (1409), **163** (1412), **166** (1412), **167** (1412), **168** (1413), **169** (1413), **173** (1417), **174** (1417), **175** (1418)
 Henri de Werixhas, KN: **130** (1406), **139** (1417)
 Henron le Dame seal, V. v. Johanne: **36** (1340)
 Henroteail Billaiste, vh. m. Johanne: **160** (1409), **176** (1418)
 Herman de Grâce, V. v. Baudouin de Grâ-
 ce, (= Herman Lambeilhon de Grâ-
 ce?): **98** (1378), **114** (1390)
 Herman Lambeilhon, wohnhaft in Grâ-
 ce, (= Herman de Grâce?), KN: **101** (1379)

Hermote de Mons, Maire v. St-Lambert: **17** (1317)
 Hubert de Froimont, Schöffe v. Berleur: **26** (1333), **42** (1342), **191** (1358)
 Hubien Goffar, S. v. Renchon Goffar, KN: **130** (1406)
 Hubien Loren le Drapier de Liège: **105** (1384)
 Hugues de Pierrepont, Fürstbischof (1200–
 1229): **1** (1228)
 Humbert de Bernalmont: **7** (1293)
 Humbert de Bernalmont, KN: **126** (1403)
 Huwechon Bennoys d'Avroy (verst. 1413),
 V. v. Johan Jaspar, Houilleur: **134** (1413)
 Huweneal d'Othée, KN: **111** (1389)

J

Jacob de Foron, wohnhaft in Hambrous,
 KN: **139** (1417)
 Jacques Badechon, S. v. Johan Badechon
 de Berleur, KN: **120** (1400)
 Jacques Brecke, S. v. Lambert Brecke, VJ,
 Neffe v. Johan Scodeval, VJ, KN: **89** (1373), **90** (1373), **113** (1389), **120** (1400), **122** (1401), **124** (1403), **125** (1403), **130** (1406)
 Jacques le Gay de Huy, Abt v. VSL (1331–
 1356): **24** (1331), **27** (1333), **28** (1334),
29 (1335), **33** (1339), **34** (1339), **35** (1339), **44** (1344), **49** (1347), **50** (1347), **51** (1347), **58** (1351)
 Jacques de Harzée, Abt v. VSL (1402–
 1411): **123** (1403), **128** (1405), **130** (1406), **131** (1407), **150** (1403), **155** (1406), **157** (1407), **158** (1409)
 Jacques de Lardier, KG: **97** (1377)
 Jacques de Namur, Mönch v. St-Laurent,
 Bevollmächtigter in Grubenangele-
 genheiten: **37** (1340)
 Jacques de Pont de Jemeppe (u. Bruder):
42 (1342)
 Jacques de Roteroule: **136** (1415)
 Jacques Troneal, S. v. Libert Troneal, Lüt-
 ticher Bürger: **11** (1313), **12** (1313)
 Jacques de Wartaing, V. v. Collin d'Ivoz:
10 (1305)
 Jakemars dis Pipeles, KN: **47** (1345), **48** (1346)
 Jakeme de Landris (alias de Thuin), De-
 kan v. St-Jean, KN: **76** (1363)

- Jamales Pon de Bonk de Taynier, Terrage-Einnehmer u. Grubenkontrolleur v. VSL, KN: **82** (1370), **84** (1371), **105** (1384), **120** (1400), **125** (1403), **147** (1379), **148** (1380), **149** (1389), **150** (1403), **151** (1403), **153** (1405), **164** (1412), **165** (1412)
- Jamar Caltru, S. v. Johan Caltru, KN: **99** (1378)
- Jamar Halbadu, Mitglied der Cour des Tenants v. VSL in Seraing: **181** (1356)
- Jamar de Mons: **131** (1407)
- Jamolez, S. v. Jamolon Jamee, KN: **177** (1424)
- Jamolon Jamee, V. v. Jamolez, KN: **154** (1406), **164** (1412), **165** (1412), **177** (1424)
- Jamoton de Berleur, S. v. Urbain de Berleur, KN: **119** (1399)
- Jamoton Drughes, KN: **66** (1356)
- Jamotte Russelette, KN: **72** (1358)
- Jaquemin de Faison: **134** (1413)
- Jaquemin de Roteroule: **136** (1415)
- Jean le Clokier, Schöffe v. Lüttich: **126** (1403)
- Jean de Haccourt, Bevollmächtigter v. VSL, später Abt, *siehe* Johan de Haccourt
- Jean de Houtain, Schöffe v. Lüttich: **126** (1403)
- Jean Mavais de Huy, Abt v. VSL (1321–1331), *siehe* Johan Mavais
- Jean delle Roche, Schöffe v. Lüttich: **126** (1403)
- Jehanne, T. v. Henri Bilastre, vh. m. Renar de Quatre Fossés, KN: **176** (1418)
- Jeanne d'Avionpuits, Äbtissin v. Robermont: **116** (1394), **129** (1405)
- Johan, vh. m. Agnès, Vogt v. Hollogne-aux-Pierres: **24** (1331)
- Johan, Dekan v. St-Lambert: **3** (1230)
- Johan, enclostre: **201** (1369)
- Johan, Pfarrer v. Ste-Marguerite: **12** (1313)
- Johan, Propst v. St-Lambert: **3** (1230)
- Johan, clerc v. Henri le Bel: **20** (1318)
- Johan, clerc: **20** (1318)
- Johan, S. v. Johan Goffar de Montegnée, KN: **89** (1373), **90** (1373)
- Johan, S. v. Wilheame le Polain de Grâce: **26** (1333)
- Johan de Abbelos de Taynier, KN: **166** (1412), **167** (1412)
- Johan li Arders, Maire in Montegnée: **80** (1368), **200** (1368)
- Johan li Arders: **110** (1388)
- Johan d'Atin, Br. v. Wilheame d'Atin, KN: **101** (1379)
- Johan d'Atin, KN: **70** (1356)
- Johan d'Atin de Montegnée: **53** (1348)
- Johan d'Atin, KN: **202** (1387)
- Johan Badechon, S. v. Johan Badechon de Berleur, KN: **120** (1400)
- Johan Badechon de Berleur, V. v. Jacques u. Johan Badechon, Houilleur, KN: **98** (1378), **106** (1385), **107** (1385), **120** (1400)
- Johan le Bastenirs, Mönch v. VSL, Terrage-Einnehmer u. Grubenkontrolleur: **153** (1405)
- Johan Belien, Houilleur, KN: **127** (1404), **151** (1403), **152** (1403), **154** (1406), **164** (1412), **165** (1412)
- Johan de Benenmont, KN: **144** (1423)
- Johan de Bernalmont, Ritter, souverain mayeur der Lütticher Schöffen (1379–1388), KN: **76** (1363)
- Johan de Biernairs (d'Yle): **145** (1424), **163** (1412)
- Johan de Biernawe: **137** (1416)
- Johan de Bierset, VJ: **95** (1376)
- Johan (dit) Boileau de Mons, Schöffe v. Lüttich: **24** (1331), **27** (1333), **34** (1339)
- Johan Boileau de Tilleur, KN: **53** (1348)
- Johan de Bolsée, wohnhaft in Jemeppe, KN: **139** (1417), **141** (1419), **171** (1414)
- Johan Borlé, VJ, KN: **73** (1361), **76** (1363), **78** (1368), **79** (1368), **81** (1369), **85** (1371), **86** (1372), **91** (1373), **92** (1373), **93** (1374), **95** (1376), **96** (1377), **98** (1378), **108** (1385), **109** (1387), **208** (1377)
- Johan Borlé, Schöffe v. Lüttich: **118** (1396)
- Johan Bottin, Lütticher Bürger: **11** (1313), **12** (1313), **13** (1314), **16** (1317)
- Johan Buffineaul d'Ans, KN: **85** (1371), **124** (1403), **128** (1405), **131** (1407), **140** (1418)
- Johan de Buxhemont, KN: **96** (1377)

- p>Johan de Champeal de Petit Montegnée, KN:
- 74**
- (1361)
-
- p>Johan de Chavée, der Alte (dessen Kinder), KG:
- 18**
- (1318),
- 19**
- (1318),
- 20**
- (1318),
- 21**
- (1320)
-
- p>Johan de Chavée, S. v. Johan de Chavée, KG:
- 21**
- (1320),
- 27**
- (1333)
-
- p>Johan le Cherrier:
- 110**
- (1388)
-
- p>Johan Clamon, S. v. Clamon, KN:
- 157**
- (1407),
- 158**
- (1409)
-
- p>Johan le Coke, VJ, KN:
- 75**
- (1361),
- 85**
- (1371),
- 86**
- (1372),
- 91**
- (1373),
- 92**
- (1373),
- 93**
- (1374),
- 95**
- (1376),
- 96**
- (1377),
- 98**
- (1378),
- 108**
- (1385),
- 109**
- (1387),
- 111**
- (1389),
- 112**
- (1389),
- 113**
- (1389),
- 117**
- (1395),
- 204**
- (1395/96),
- 208**
- (1377)
-
- p>Johan Colar d'Awans, S. v. Colar d'Awans, KN:
- 128**
- (1405),
- 131**
- (1407)
-
- p>Johan le Couvreur (
- couvrir*
-), KN:
- 58**
- (1351),
- 85**
- (1371)
-
- p>Johan le Dameheaul de Grâce, KN:
- 125**
- (1403)
-
- p>Johan Desiron, KN:
- 154**
- (1406),
- 164**
- (1412),
- 165**
- (1412),
- siehe auch*
- Desiron
-
- p>Johan de Dinant, S. v. Gobert de Dinant, Maire der Schöffen v. Ans, KG, KN:
- 29**
- (1335),
- 31**
- (1336),
- 44**
- (1344),
- 49**
- (1347),
- 70**
- (1356),
- 71**
- (1357),
- 81**
- (1369)
-
- p>Johan Druilhet de Montegnée, VJ, KN:
- 85**
- (1371),
- 91**
- (1373),
- 92**
- (1373),
- 93**
- (1374),
- 94**
- (1374),
- 96**
- (1377),
- 98**
- (1378),
- 105**
- (1384),
- 108**
- (1385),
- 109**
- (1387),
- 111**
- (1389),
- 112**
- (1389),
- 113**
- (1389),
- 117**
- (1395),
- 120**
- (1400),
- 208**
- (1377)
-
- p>Johan Dysiers, wohnhaft in Taynier, KN:
- 153**
- (1405)
-
- p>Johan d'Embourg, Schöffe v. Ans, Mithpächter der Terrages v. VSL, KN:
- 29**
- (1335),
- 31**
- (1336)
-
- p>Johan aux Enfants le Vigneron:
- 99**
- (1378)
-
- p>Johan d'Eppes, Fürstbischof (1229–1238):
- 3**
- (1230)
-
- p>Johan Fanar de Mons, Br. v. Denisons Fanar:
- 119**
- (1399)
-
- p>Johan Fibert, Bäcker:
- 129**
- (1405)
-
- p>Johan de Flémalle, Bäcker, KN:
- 47**
- (1345),
- 57**
- (1349)
-
- p>Johan de Flémalle, Lederhändler (
- le scouhir*
-), Rechtsvertreter der Pauvres-en-Ile:
- 57**
- (1349)
-
- p>Johan Flokeles, Tuchhändler (
- le hallier*
-), Mitglied der Cour jurée v. VSL:
- 67**
- (1356),
- 68**
- (1356)
-
- p>Johan le Foymens, KN:
- 89**
- (1373),
- 90**
- (1373),
- 94**
- (1374),
- 103**
- (1383)
-
- p>Johan Gillemans, V. v. François Gillemans:
- 108**
- (1385)
-
- p>Johan de Glain, Houilleur:
- 105**
- (1384)
-
- p>Johan Gochelet:
- 201**
- (1369)
-
- p>Johan Gobar, KN:
- 116**
- (1394),
- 117**
- (1395)
-
- p>Johan Goffar de Montegnée, dessen Kinder, KN:
- 77**
- (1366),
- 89**
- (1373),
- 90**
- (1373),
- 103**
- (1383),
- 201**
- (1369)
-
- p>Johan Golardiens de Waroux, Schöffe v. Lüttich, Rechtsvertreter der Pauvres-en-Ile, KG:
- 138**
- (1417),
- 142**
- (1419)
-
- p>Johan Griffon, V. v. Pakeal Griffon, KN:
- 129**
- (1405)
-
- p>Johan Grosborgois, Br. v. Alart, KN:
- 35**
- (1339),
- 58**
- (1351)
-
- p>Johan de Haccourt, Bevollmächtigter v. VSL, später Abt (1356–1387):
- 67**
- (1356),
- 68**
- (1356),
- 69**
- (1356),
- 70**
- (1356),
- 77**
- (1366),
- 81**
- (1369),
- 83**
- (1370),
- 85**
- (1371),
- 86**
- (1372),
- 89**
- (1373),
- 90**
- (1373),
- 94**
- (1374),
- 98**
- (1378),
- 102**
- (1381),
- 139**
- (1417),
- 181**
- (1356),
- 188**
- (1358)
-
- p>Johan de Haccourt, Rechtsvertreter der Pauvres-en-Ile:
- 57**
- (1349)
-
- p>Johan Hanart de Mons jadit de Chavée:
- 62**
- (1356)
-
- p>Johan de Haneffe, Lütticher Bürger:
- 134**
- (1413),
- 137**
- (1416)
-
- p>Johan Hanoreis:
- 26**
- (1333)
-
- p>Johan de Herve, KN:
- 116**
- (1394)
-
- p>Johan Hochet, Kan. v. Notre-Dame in Huy, KG:
- 115**
- (1391),
- 136**
- (1415)
-
- p>Johan Hoyal de Vileir:
- 100**
- (1379)
-
- p>Johan Hubeir:
- 116**
- (1394)
-
- p>Johan dit Huwars, KN:
- 38**
- (1340)
-
- p>Johan Jaspair, S. v. Huwechon Benoit, Houilleur, Pächter einer Paire:
- 134**
- (1413)
-
- p>Johan dis Kelpien, KN:
- 72**
- (1358)
-
- p>Johan de Latre, Br. v. Gérard Colet, KN:
- 139**
- (1417),
- 141**
- (1419)

- Johan Lambeilhon de Montegnée, wohnhaft in Jemeppe, KN: **101** (1379), **103** (1383)
- Johan Lambert, S. v. Lambert Qui Suwe und Ouede, KN: **139** (1417)
- Johan de Lardier, Ritter: **108** (1385), **111** (1389)
- Johan de Latines, Junker, KG: **76** (1363)
- Johan de Loncin (1), V. v. Johan (2), Maire v. Loncin: **53** (1348)
- Johan de Loncin (2), S. v. Johan (1): **53** (1348)
- Johan Lowar, S. v. Gérard d'Ans dit Lowar de Mollins u. Maron, Schöffe v. Ans, KN: **28** (1334), **29** (1335), **31** (1336), **50** (1347), **60** (1354), **68** (1356), **192** (1359)
- Johan Lowy, KN: **140** (1418), **141** (1419)
- Johan Mailhar de Montegnée, V. v. Lambeilhon Malh., KN: **77** (1366), **92** (1373), **93** (1374)
- Johan Malhe, S. v. Libert Malhe: **16** (1317)
- Johan le Mangon, S. v. Johan damme Ouede, KN: **130** (1406), **139** (1417)
- Johan Martéal delle Nuwe Vilhe, Brauer (*ly bresseurs*), KN, KG: **142** (1419)
- Johan Mavais de Huy, Abt v. VSL (1321–1331), später Bevollmächtigter (*procureur*): **24** (1331), **27** (1333), **29** (1335), **31** (1336)
- Johan Maxhereit d'Oingneez, KN: **62** (1356), **91** (1373)
- Johan de Mes: **48** (1346)
- Johan de Mollins (nicht ident. mit Johan Lowar), V. v. Louis de Mollins, Schöffe v. Ans: **29** (1335), **31** (1336), **60** (1354), **68** (1356)
- Johan de Mollins le Vignerón: **51** (1347), **55** (1349)
- Johan de Montegnée, Pfarrer v. St-Séverin: **16** (1317)
- Johan Moreaus, Schwager v. Johan de Taynier, KN: **148** (1380)
- Johan d'Okires, Pächter des Hospitals an der Maas (St-Mathieu à la Chaîne): **19** (1318), **20** (1318)
- Johan Pakeal, KN: **94** (1374)
- Johan de Parfonriwe, Schwager v. Baudouin de Berleur, KN, KG: **54** (1349)
- Johan Pes Mors, VJ: **33** (1339), **34** (1339)
- Johan Pinguis, Bevollmächtigter v. St-Laurent: **15** (1316)
- Johan (dis) Poilhon, Abt v. St-Jacques: **56** (1349), **59** (1352)
- Johan Polarde, Schöffe v. Lüttich: **46** (1345)
- Johan le Polen de Hollogne, Br. v. Baudouin, Seigneur de Hollogne, Schöffe v. Lüttich, Rechtsvertreter der Pauvres-en-Ile, KN: **125** (1403), **138** (1417), **142** (1419)
- Johan Polhons, KN, vgl. Johan le Polen de Hollogne: **168** (1413)
- Johan le Pollens de Grâce, KN, KG: **88** (1373)
- Johan de Pont de Jemeppe, und Bruder, Pächter des Terrage v. VSL: **42** (1342)
- Johan li Ragrois de Taynier, KN: **149** (1389), **151** (1403)
- Johan Robiens, KN: **171** (1414)
- Johan dit del Roche: **27** (1333)
- Johan le Ronde, V. v. Collechon u. Hanes: **17** (1317)
- Johan Saldores: **24** (1331)
- Johan (dis) de Salmes, Lütticher Bürger, Bäcker, KN: **71** (1357)
- Johan (le) Salvaige d'Avroy, KN: **137** (1416)
- Johan Scodeval, S. v. Lambert Scodeval de Montegnée, KN: **77** (1366), **83** (1370), **89** (1373), **90** (1373), **103** (1383)
- Johan Sriver, cleric: **105** (1384)
- Johan de Seraing, Junker, KN, Pächter v. Terrage: **144** (1423), **171** (1414)
- Johan al Speie (*ly corteilhiers*): **61** (1355)
- Johan de Spiroule, Lütticher Bürger, KG: **142** (1419)
- Johan de St-Martin, Ritter, KN, KG: **61** (1355), **65** (1356), **66** (1356)
- Johan Symons, *avanparliers*: **163** (1412)
- Johan de Taveirs, vh. m. Maron, Bäcker: **56** (1349)
- Johan de Taynier, S. v. Henri de Taynier, Houilleur, KN: **95** (1376), **147** (1379), **148** (1380)
- Johan Thones de Montegnée, Käufer des Terrage v. VSL: **199** (1382)
- Johan de Tilleur, VJ: **111** (1389), **112** (1389), **113** (1389), **117** (1395), **120** (1400), **122** (1401), **124** (1403), **125** (1403)

Johan li (dis) Tisson de Montegnée, S. v. Johan Gossar, Br. v. Goffines, V. v. Johan le Tixhon de Montegnée: [105](#) (1384), [197](#) (1374), [198](#) (1374), [201](#) (1369)

Johan le Tixhon le jeune (*le giovane*), S. v. Johan le Tixhon de Montegnée: [105](#) (1384)

Johan del Tonre, KN: [57](#) (1349)

Johan Tournien (1), KN: [147](#) (1379), [154](#) (1406), [164](#) (1412), [165](#) (1412)

Johan Tournien (2), S. v. Johan Tournien (1), KN: [154](#) (1406), [164](#) (1412), [165](#) (1412)

Johan Tyrans, KN: [117](#) (1395)

Johan Vassar, KN: [81](#) (1369)

Johan Sire de Velroux, KG: [97](#) (1377)

Johan de Vervier, Schöffe v. Ans: [13](#) (1314), [16](#) (1317), [18](#) (1318), [19](#) (1318), [20](#) (1318) [21](#) (1320), [22](#) (1326)

Johan Vidair, KN: [159](#) (1409)

Johan de Villeir, Kapellan v. St-Denis, Maire der Cour jurée v. VSL in Lüttich: [67](#) (1356), [68](#) (1356), [188](#) (1358)

Johan de Villeir, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing: [127](#) (1404), [145](#) (1424), [159](#) (1409), [164](#) (1412), [165](#) (1412), [171](#) (1414), [173](#) (1417), [174](#) (1417), [175](#) (1418), [176](#) (1418), [177](#) (1424)

Johan Waltier, KN: [62](#) (1356)

Johan de Warnant, Abt v. Beaufort: [136](#) (1415)

Johan Warnier, dessen Erben, KN: [47](#) (1345), [125](#) (1403)

Johan de Waroux, Rechtsvertreter der Pauvres-en-Ile, KN: [138](#) (1417)

Johan de Warsée, KN: [112](#) (1389)

Johan del Werixhas, KN: [130](#) (1406)

Johanne, vh. m. Goffar le Charpentier, KN: [112](#) (1389)

Johanne, T. v. Henron le Dameseal, KN: [36](#) (1340)

Johanne, Ww. v. Henroteaus Billaiste, KN: [160](#) (1409), [176](#) (1418)

Josseloze de Huy, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing: [181](#) (1356)

Juette, Ww. v. Goffignon de Berleur (Grâce), KN: [26](#) (1333), [30](#) (1335)

Juette del Brouk: [27](#) (1333)

Juette de Tier: [21](#) (1320)

Julien Galhars, Maire der Schöffen v. Lüttich: [8](#) (1293), [9](#) (1294)

Julien de Lavoire, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing: [160](#) (1409), [161](#) (1411), [175](#) (1418)

K

Kathon de Fraine, vh. m. Gérard de Fraine, KN: [77](#) (1366), [90](#) (1373)

L

Lambechon Bottin, S. v. Johan Bottin: [11](#) (1313)

Lambeilhon Mailhar de Montegnée, S. v. Johan Mailhar, KN: [92](#) (1373), [93](#) (1374)

Lambekin, Maire der Cour jurée v. VSL in Seraing: [159](#) (1409)

Lambert, Br. v. Wilheame le Chamteaus, KN: [168](#) (1413)

Lambert d'Angleur de Grand Montegnée, KN: [110](#) (1388)

Lambert d'Ans, Schöffe v. Ans: [18](#) (1318), [19](#) (1318), [20](#) (1318), [21](#) (1320)

Lambert d'Atin, KN: [97](#) (1377)

Lambert Barbet de Saint-Nicolas-en-Glain, V. v. Lamboton Barbet, Käufer v. Terrage: [195](#) (1360)

Lambert le Berwiers, Gerber (*le tanneur*), Lütticher Bürger, Verpächter einer Paire am Maasufer v. Avroy: [134](#) (1413)

Lambert de Bierset dit delle Nuwe Bressine, KN: [144](#) (1423)

Lambert Breke de Montegnée, VJ, KN: [73](#) (1361), [76](#) (1363), [78](#) (1368), [79](#) (1368), [81](#) (1369), [113](#) (1389)

Lambert de Chafore: [82](#) (1370)

Lambert de Chavée, S. v. Johan de Chavée, KG: [21](#) (1320)

Lambert Doynon de Montegnée, VJ, KN: [57](#) (1349), [59](#) (1352), [61](#) (1355), [63](#) (1356), [64](#) (1356), [69](#) (1356), [70](#) (1356)

Lambert de Flémalle, S. v. Gérard de Flémalle, Mitglied der Cour des Tenants v. VSL in Seraing, KN: [165](#) (1412), [177](#) (1424)

Lambert delle Fontaine: [115](#) (1391)

Lambert de Fragnée (*dit Lambinet*), Brauer, KN: [39](#) (1342), [45](#) (1345)

Lambert de Joidongne, Pfarrer v. St-Martin in Avroy: [72](#) (1358)

- Lambert Lambeilhon de Montegnée, KN: [77](#) (1366), [83](#) (1370), [89](#) (1373), [90](#) (1373), [103](#) (1383)
- Lambert de Montegnée, Bäcker, Br. v. Rennewar de Montegnée: [53](#) (1348)
- Lambert de Nivelles, S. v. Mathias de Nivelles, öffentl. Notar: [24](#) (1331), [27](#) (1333)
- Lambert d'Odeur, Abt v. VSL (1312–1317): [15](#) (1316)
- Lambert dit Qui Suwe, wohnhaft in Bolsée, vh. m. Ouede, KN: [121](#) (1400), [139](#) (1417)
- Lambert de Sawehi, Lütticher Bürger, KN: [53](#) (1348), [63](#) (1356), [64](#) (1356)
- Lambert Scodeval de Montegnée, VJ, KN: [43](#) (1342), [44](#) (1344), [46](#) (1345), [49](#) (1347), [57](#) (1349), [59](#) (1348/1352), [61](#) (1355), [63](#) (1356), [64](#) (1356), [69](#) (1356), [70](#) (1356), [77](#) (1366), [83](#) (1370), [200](#) (1368)
- Lambert de Stembeir: [200](#) (1368)
- Lambert delle Troke, KG: [79](#) (1368), [84](#) (1371)
- Lambert Truilhet, Bäcker, V. v. Amelart: [20](#) (1318)
- Lambert d'Uppey, Ritter: [48](#) (1346)
- Lamborin de Montegnée, Mitglied der Cour v. St-Gilles: [25](#) (1331)
- Lamboton Barbet, S. v. Lambier Barbet, Käufer v. Terrage: [196](#) (1362)
- Laurent de Doncheir, KN: [134](#) (1413)
- Laurent Lamborte, Schöffe v. Lüttich: [126](#) (1403)
- Laurent de Vottem: [44](#) (1344)
- Liber, Priester: [19](#) (1318), [20](#) (1318)
- Liber, Br. v. Johan de Taynier, Houilleur, KN: [95](#) (1376), [147](#) (1379), [148](#) (1380)
- Liber Colingnon de St-Léonard, Käufer v. Terrage: [118](#) (1396)
- Liber li Comanderes: [24](#) (1331)
- Liber Malhe, V. v. Johan Malhe: [16](#) (1317)
- Liber del Quartir, vh. m. Maroie: [52](#) (1348)
- Liber Troneal, V. v. Jacques (*Jakemin*) Troneal: [11](#) (1313), [12](#) (1313)
- Libot Pichier, KN: [81](#) (1369)
- Libot Sunebier, KN: [97](#) (1377)
- Linar, S. v. Linar, KN: [92](#) (1373)
- Linar Jame: [160](#) (1409)
- Linon, S. v. Colon Kates, KN: [174](#) (1417)
- Lorgne (?) de Jemeppe: [54](#) (1349)
- Louis, S. v. Gérard d'Ans dit Lowar de Mollins, KN: [29](#) (1335), [50](#) (1347)
- Louis, S. v. Johan Lowar de Mollins, KN: [97](#) (1377)
- Louis le Cusenier: [81](#) (1369)
- Louis de Mollins, S. v. Johan de Mollins, Schöffe v. Ans: [60](#) (1354), [68](#) (1356)
- Louis de Mollins le Logoir, Schöffe v. Ans: [29](#) (1335), [31](#) (1336)
- Louis de Pilehoule, *li entailhiers* (Gewandschneider?), KG: [50](#) (1347)
- Louis Poilhon, Lütticher Bürger, Inhaber der gleichnamigen Areine: [135](#) (1414)
- Louis del Port, vh. m. Maroie: [176](#) (1418)
- Louis Scodeval, S. v. Gilles Scodeval u. Maron: [139](#) (1417)
- Louis Surlet (1), V. v. Louis Surlet, KN: [112](#) (1389)
- Louis Surlet (2), S. v. Louis Surlet, KN: [112](#) (1389)
- Louis d'Uffey, Ritter, Schöffe v. Lüttich: [51](#) (1347)
- Louis de Velroux, Sekretär der Lütticher Schöffen: [135](#) (1414)
- Lowar de Mollins *siehe* Gérard d'Ans dit Lowar de Mollins
- Lowar de St-Martin, Schöffe v. Ans, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Ans: [27](#) (1333), [29](#) (1335), [31](#) (1336), [67](#) (1356), [68](#) (1356)
- Lowet, S. v. Hanoseaus de Coronmeuse, KN: [61](#) (1355)
- Lowet, S. v. Crocheteal, KN: [97](#) (1377)
- Lowette Scodeval, KN: [130](#) (1406)
- Lybilhon, S. v. Jamair de Mons, Houilleur, KN: [131](#) (1407)

M

- Maghin, M. v. Rennechon Lambert, KN: [83](#) (1370)
- Maghin le Lobenesse: [6](#) (1291)
- Maheal, vh. m. Henri de Spiroux de Namur, KN: [89](#) (1373), [90](#) (1373)
- Maheal, Ww. v. Thonar de Coir, KN: [83](#) (1370)
- Malchars a Rudekove: [196](#) (1362)
- Manbors de Chavée, S. v. Johan de Chavée, KG: [19](#) (1318), [21](#) (1320)
- Maroie, Ww. v. (1) Henri Stevene, vh. m. (2) Louis del Port, KN: [160](#) (1409), [176](#) (1418)

Maroie, Schwiegertochter v. Thomassin le Boulanger, KN: [83](#) (1370)

Maroie, Ww.v. Pakeal de Seraing, KN: [145](#) (1424)

Maroie, Schwester v. Amelar, T.v. Lambert Truilhet: [20](#) (1318)

Maroie, T.v. Baudouin de Hollogne, vh. m. Liber del Quartir: [52](#) (1348)

Maroie, vh. m. Robert de Saint-Laurent, KN: [101](#) (1379)

Maroie Malcortois: [134](#) (1413)

Maron, vh. m. Johan de Taveirs, Bäcker: [56](#) (1349)

Maron, vh. m. Gérard d'Ans, Bäcker, KN: [63](#) (1356), [64](#) (1356)

Maron, vh. m. Gérard d'Ans dit Lowar de Mollins, KN: [29](#) (1335), [31](#) (1336)

Maron, vh. m. Thomassin le Boulanger, Erben v. Maron, KN: [89](#) (1373), [90](#) (1373)

Maron, vh. m. Thomassin le Boulanger de Hollogne-aux-Pierres, KN: [89](#) (1373), [90](#) (1373)

Maron, Ww.v. Colar Drughet, KN: [59](#) (1352)

Maron, Ww.v. Johan Bareit, KN: [43](#) (1342)

Maron d'Ouchete (de Chavée), T.v. Johan de Chavée, KG: [21](#) (1320)

Martin Bodeheir, KN: [119](#) (1399)

Massin, S.v. Le Chevalier de Tilleur, KN: [100](#) (1379)

Masson de Poloir, Pächter des Hospitals an der Maas (St-Mathieu à la Chaîne): [19](#) (1318), [20](#) (1318)

Mathias de Nivelles, V.v. Lambert de Nivelles: [24](#) (1331), [27](#) (1333)

Mathies de Froimont, KN: [32](#) (1338), [46](#) (1345), [59](#) (1352)

Michel d'Ivoz, vh. m. Aelis: [39](#) (1342), [45](#) (1345)

Michirs Miche d'Ans: [11](#) (1313)

Monars de Petit Montegnée, KN: [110](#) (1388)

Monon de Paradis, KN: [91](#) (1373)

Monon Symart, KN: [62](#) (1356)

N

Nicole, Prior des Hospitals an der Maas (St-Mathieu à la Chaîne): [19](#) (1318), [20](#) (1318)

Nicole d'Embourg, Priester, KN: [58](#) (1351)

Nicole de Froidcourt (de Bolsée), Bevollmächtigter v. VSL in Grubensachen: [7](#) (1293), [8](#) (1293), [11](#) (1313), [12](#) (1313), [13](#) (1314), [16](#) (1317), [17](#) (1317), [18](#) (1318), [19](#) (1318), [21](#) (1320)

Nicole de Seignon, Abt v. VSL: [10](#) (1305)

Nihon del Palhier: [33](#) (1339), [34](#) (1339), [35](#) (1339)

Nogir de Glain, Schöffe v. Ans, KG: [50](#) (1347), [68](#) (1356)

Noiel Vincent Pagnoul de Tovoye, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing: [145](#) (1424)

Nyhot, S.v. Baudouin de Hurtebise: [85](#) (1371)

O

Ottar, V.v. Ottelet: [96](#) (1377)

Ottelet, S.v. Ottar, KN: [96](#) (1377)

Oude, Ww.v. Radelet d'Ans, KG: [55](#) (1349), [182](#) (1356)

Oude, vh. m. Gillechon Pehut, KN: [116](#) (1394)

Oude, vh. m. Huwechon Bennoys, M.v. Johan Jaspar: [134](#) (1413)

Oude, vh. m. Lambert Qui Suwe, KN: [139](#) (1417)

P

Pakeal de Berleur, V.v. Bodechon le Clerc: [94](#) (1374)

Pakeal de Berleur, Br.v. Colar, KN: [120](#) (1400)

Pakeal Griffon, S.v. Johan Griffon, KN: [129](#) (1405)

Pakeal de Seraing, V.v. Catherine: [145](#) (1424)

Petit Collin de Jemeppe *siehe* Collin de Jemeppe

Philippe Bruen, Dekan v. Ste-Croix: [71](#) (1357)

Piereas, S.v. Simon de Vottem, Mitglied der Cour des Tenants v. St-Lambert in Vottem: [7](#) (1293), [8](#) (1293)

Pierre de Grâce, V.v. Rennechon: [98](#) (1378)

Pierre de Graveroul, Mönch, Terrage-Einnehmer v. VSL: [145](#) (1424), [150](#) (1403), [152](#) (1403), [157](#) (1407), [159](#) (1409), [160](#) (1409), [165](#) (1412), [166](#) (1412), [170](#) (1414), [171](#) (1414)

Pirar (le grand Pirare): [147](#) (1379)
 Pirar de Hollogne, S. v. Wilkar de Hollogne, KN: [69](#) (1356)
 Pirar Winant, KN: [116](#) (1394)
 Pirchon le Fèvre, Mitglied der Cour v. St-Gilles: [25](#) (1331)
 Piret de Mollins, vh. m. Anechette: [55](#) (1349)
 Piret de St-Nicolas, KN: [34](#) (1339)
 Pirike d'Ans: [55](#) (1349)
 Piron de Grâce, Bäcker, Pächter v. Jacques Troneal: [11](#) (1313), [12](#) (1313), [16](#) (1317)
 Piron de Lavoir: [100](#) (1379)
 Piron de Linsen: [134](#) (1413)
 Piron Mabilhe: [119](#) (1399)
 Pirot delle Vauz de Verlaines, cleric: [145](#) (1424)
 Piroule de Taynier c'on dist delle Pexherie, KN: [73](#) (1361), [78](#) (1368), [79](#) (1368), [86](#) (1372), [109](#) (1387)
 Pirule: [82](#) (1370)

R

Radelet d'Ans, vh. m. Oude, Br. v. Hanar: [55](#) (1349)
 Radus de Haccourt, Mitglied der Cour des Tenants v. VSL in Ivoz/Seraing: [145](#) (1424), [149](#) (1389), [177](#) (1424)
 Radus Surllet, KN: [68](#) (1356)
 Radut le Blavier, Schöffe v. Lüttich, KG, dessen Testamentsvollstrecker: [51](#) (1347)
 Rauskinet, S. v. Colar Raussair, KN: [130](#) (1406)
 Renar de Geere, KN: [137](#) (1416)
 Renar de Quatre Fossés, vh. m. Jehanne, T. v. Henri Bilastre, KN: [161](#) (1411), [176](#) (1418), [177](#) (1424)
 Renekin, S. v. Rennewar du Pont d'Avroy, KN: [101](#) (1379), [106](#) (1385), [202](#) (1387)
 Renekin de Bierset, Mitglied der Cour jurée v. VSL: [141](#) (1419)
 Renekin dit del Bruck, KN: [44](#) (1344), [50](#) (1347)
 Renekin delle Campine, vh. m. Adilhe del Bruk d'Ans, KN: [33](#) (1339)
 Renekin de Grâce (dessen Erben), KN: [125](#) (1403)
 Renier (dis) Goilar d'Ans (= Renier d'Ans), Br. v. Bastin, Schöffe v. Ans,

Mitglied der Cour jurée v. VSL in Bolsée, KN: [18](#) (1318), [19](#) (1318), [20](#) (1318), [21](#) (1320), [22](#) (1326), [27](#) (1333), [29](#) (1335), [31](#) (1336)
 Renier de Hanut, Mönch u. Bevollmächtigter v. VSL: [27](#) (1333)
 Renkin de Bierset dit del Lupair: [141](#) (1419)
 Rennechon, S. v. Rennechon Chevo, KN: [133](#) (1412)
 Rennechon, S. v. Amele, KN: [189](#) (1358)
 Rennechon, S. v. Johan Goffar de Montegnée, KN: [89](#) (1373), [90](#) (1373), [103](#) (1383)
 Rennechon d'Alleur, KN: [130](#) (1406)
 Rennechon d'Ans, Schöffe v. Ans: [60](#) (1354), [68](#) (1356)
 Rennechon de Berleur, Schöffe v. Berleur, KN: [26](#) (1333)
 Rennechon Croches de Berleur: [69](#) (1356)
 Rennechon Druilhet, S. v. Rennechon Druilhet (VJ), KN: [130](#) (1406)
 Rennechon Druilhet, V. v. Johan u. Rennechon Druilhet, VJ: [124](#) (1403), [125](#) (1403), [130](#) (1406)
 Rennechon le Foymens (verwechselt mit Johan le Foymens?): [103](#) (1383)
 Rennechon Lambert, KN: [77](#) (1366), [80](#) (1368), [83](#) (1370), [89](#) (1373), [90](#) (1373)
 Rennechon de Mont Orguelh, S. v. Hanoton de Glain, V. v. Johan de Glain, VJ: [33](#) (1339), [34](#) (1339)
 Rennechon de Montegnée, verwandt mit Rennewar du Pont d'Avroy: [187](#) (1358)
 Rennechon Pires de Grâce, KN: [98](#) (1378), [101](#) (1379)
 Rennechon Rengailhe: [133](#) (1412)
 Rennechon Rennoit: [150](#) (1403)
 Rennechon Scilhet, Br. v. Wilheame, S. v. Scilhet, KN: [69](#) (1356)
 Rennechon Scodeval, S. v. Lambert Sc. de Montegnée, Br. v. Johan u. Colar Sc., KN: [200](#) (1368), [83](#) (1370), [89](#) (1373), [90](#) (1373)
 Rennewar Orban: [135](#) (1414)
 Rennewar du Pont d'Avroy de Montegnée, Bäcker, Schöffe v. Avroy, KN: [32](#) (1338), [39](#) (1342), [45](#) (1345), [46](#) (1345), [53](#) (1348), [59](#) (1352), [67](#) (1356), [68](#) (1356), [80](#) (1368), [88](#) (1373), [101](#) (1379), [106](#) (1385), [182](#)

(1356), [184](#) (1357), [185](#) (1357), [187](#) (1358), [202](#) (1387)
 Robert de Genimont, Abt v. St-Laurent: [103](#) (1383)
 Robert de Nandren, Kan. v. St-Martin, KG: [97](#) (1377)
 Robert de Riinswaulde, Pachteinnehmer (*receveur*) des Fürstbischofs: [84](#) (1371)
 Robert de Saint-Laurent, KN: [101](#) (1379), [186](#) (1358)
 Rogelet de Hollogne, V. v. Hanet de Hollogne: [69](#) (1356)
 Roger, V. v. Baudouin: [191](#) (1358)
 Roger d'Ans (= Roger de Montegnée), VJ: [22](#) (1326), [23](#) (1326), [24](#) (1331), [85](#) (1371), [208](#) (1318/30)
 Roger de Glain, Schöffe v. Ans: [60](#) (1354)
 Roger de Montegnée *siehe* Roger d'Ans
 Roger de Richelle, cleric, Mitglied der Cour jurée v. VSL: [141](#) (1419)
 Rolan de Senselle, KN: [126](#) (1403)
 Russars de Montegnée, VJ: [14](#) (1315), [17](#) (1317)

S

Servais Gillemans, Onkel v. François Gillemans: [108](#) (1385)
 Severin Reno, Mitglied der Cour jurée v. VSL: [141](#) (1419)
 Simon, S. v. Colar de Vottem, V. v. Pierre de Vottem, Mitglied der Cour des Tenants v. St-Lambert in Vottem: [7](#) (1293)
 Simon le Corbesier de St-Severin, Schuhmacher, Pächter v. Jakemin Troneal: [11](#) (1313), [12](#) (1313)
 Simon de Montegnée, Schöffe v. Tilleur: [25](#) (1331)
 Simon Ragailhes, wohnhaft in Coqfontaine, KN: [121](#) (1400)
 Skimot, KN: [48](#) (1346)
 Stassin Vassar, KN: [140](#) (1418)
 Stienne Clamon de Petit Montegnée, S. v. Clamon, V. v. Henri Stienne, KN: [153](#) (1405), [155](#) (1406), [157](#) (1407), [174](#) (1417), [176](#) (1418)

T

Thibaul, S. v. Johan de Lardier: [48](#) (1346)
 Thierry Bin (Muchey), Mitglied der Cour jurée v. VSL in Lüttich: [67](#) (1356), [68](#) (1356)

Thierry Carnar d'Othée, KN: [88](#) (1373)
 Thierry de Cheval, Schöffe v. Lüttich, KN: [126](#) (1403), [140](#) (1418)
 Thierry Clouz, Schöffenmeister v. Lüttich: [126](#) (1403)
 Thierry Panée de Bierset, Miteigentümer der Areine Messire Louis Pouihon, Schwiegersohn des Lütticher Schöffensekretärs Louis de Velroux: [135](#) (1414)
 Thierry de St-Servais, Bürger und Schöffe v. Lüttich, KN: [6](#) (1291), [7](#) (1293), [8](#) (1293), [9](#) (1294)
 Thierry de Seraing *siehe* Thirion de Velroux
 Thilman de Meliens, Abt v. VSL: [133](#) (1412), [139](#) (1417), [140](#) (1418), [143](#) (1420), [145](#) (1424), [175](#) (1418)
 Thirion de Velroux, (= Thierry de Seraing), Schöffe v. Seraing, Mitglied der Cour des Tenants v. VSL in Seraing: [42](#) (1342), [67](#) (1356), [68](#) (1356), [181](#) (1356), [188](#) (1358)
 Thirule de Vottem, Mitglied der Cour des Tenants v. St-Lambert in Vottem: [7](#) (1293), [8](#) (1293)
 Thomas Fraisen, V. v. Counot Fraisen, KN: [96](#) (1377), [142](#) (1419)
 Thomas le Machon: [7](#) (1293)
 Thomas de Peyves, KG: [76](#) (1363)
 Thomas de Puisseur, Prior v. St-Gilles: [137](#) (1416)
 Thomassin le Boulanger de Hollogne-aux-Pierres, vh. m. Maron, KN: [83](#) (1370), [89](#) (1373), [90](#) (1373)
 Thonar, S. v. Goffingnon de Berleur u. Juette: [30](#) (1335)
 Thonar de Berleur, KN: [202](#) (1387)
 Thonar dit le Clerc des Dammes, KN: [130](#) (1406)
 Thonar de Coir (*siehe* Maheal, vh. m. Thonar de Coir), KN: [77](#) (1366), [83](#) (1370)
 Thonon, Br. v. Gilles Kathon de Montegnée, KN: [85](#) (1371)
 Thonon, S. v. Johan Goffar de Montegnée, KN (*siehe auch* Thonons Kathon de Montegnée): [89](#) (1373), [90](#) (1373)
 Thonon Katheneal de Montegnée, KN: [92](#) (1373)
 Thonon le Rosseaux des Marliers de Montegnée, V. v. Yermilz, KN: [92](#) (1373), [121](#) (1400)

Tyrion Pachcauz: [155](#) (1406)

U

Ulry de la Fontaine de St-Servais, KN: [30](#) (1335)

Urban VI., Papst: [105](#) (1384)

W

Walran de Haccourt, Rechnungsführer (*boursier*) v. VSL, KN: [126](#) (1403), [150](#) (1403)

Waltier d'Atin: [151](#) (1403)

Waltier delle Chain: [48](#) (1346)

Waltier Cornut, Pächter v. St-Martin: [1](#) (1228), [2](#) (1228), [3](#) (1230), [4](#) (1234), [5](#) (1235)

Waltier de Coronmeuse, Mitglied der Cour des Tenants v. St-Lambert in Vottem: [7](#) (1293), [8](#) (1293)

Waltier de Fies, Pachteinnehmer (*trécensier*) v. VSL: [6](#) (1291), [9](#) (1294)

Waltier Machar, Abt v. St-Laurent: [37](#) (1340)

Waltier d'Ochain, Abt v. St-Gilles: [72](#) (1358), [99](#) (1378), [100](#) (1379)

Waltier de Ville, Prior des Klosters Waulsort (Wachore), Prov. Namur: [105](#) (1384)

Waltier Watreman de Jupille, KN: [91](#) (1373)

Waltier Weron: [88](#) (1373)

Warnier de Lavoit, Bevollmächtigter der Pauvres-en-Ile: [57](#) (1349)

Warnier Sadeloret, dessen Erben, KN: [125](#) (1403)

Warnier de Wartaing, Abt v. St-Gilles: [110](#) (1388)

Weron, S. v. Laurent de Vottem, KN: [44](#) (1344)

Wery dit Chanoine de Bolsée: [128](#) (1405)

Wery de Chavée, Br. v. Johan Hanart de Chavée, Ritter: [62](#) (1356)

Wery de Chavée: [13](#) (1314), [16](#) (1317), [18](#) (1318), [19](#) (1318), [20](#) (1318), [21](#) (1320), [22](#) (1326)

Wery Nogiers, KN: [140](#) (1418)

Wery Paret, KN: [57](#) (1349)

Wichar de Taynier, S. v. Janes (Janot), v. h. m. Agnes, KN: [78](#) (1368), [79](#) (1368), [84](#) (1371), [86](#) (1372), [152](#) (1403), [156](#) (1406), [160](#) (1409), [132](#) (1411)

Wilheame, Prior v. St-Laurent: [37](#) (1340)
Wilheame, S. v. Scilhet, Br. v. Rennechon, KN: [69](#) (1356)

Wilheame d'Anthines, Abt v. St-Gilles: [138](#) (1417)

Wilheame d'Atin, KN: [94](#) (1374), [101](#) (1379)

Wilheame d'Atin, Maire des Cathedral-kapitels in Montegnée-Berleur: [203](#) (1415)

Wilheame d'Aulichamps: [27](#) (1333), [42](#) (1342), [190](#) (1358), [191](#) (1358)

Wilheame de Borlé, Schöffenmeister v. Lüttich: [126](#) (1403)

Wilheame Bottin, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Lüttich: [67](#) (1356), [68](#) (1356)

Wilheame Bronkan de Herens, V. v. Yve: [122](#) (1401)

Wilheame de Buhemont, KN: [129](#) (1405)

Wilheame le Chamteaus, Br. v. Lambert, KN: [168](#) (1413)

Wilheame Crestins de Mons, Pächter v. Terrage: [181](#) (1356), [188](#) (1358)

Wilheame de Havelange: [79](#) (1368)

Wilheame de Hurtebise, S. v. Baudouin de Hurtebise: [121](#) (1400), [131](#) (1407)

Wilheame de Lambermont (1) de Seraing, V. v. Wilheame de Lambermont (2), Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing, KG: [127](#) (1404), [151](#) (1403), [154](#) (1406), [159](#) (1409), [162](#) (1412), [164](#) (1412), [165](#) (1412), [169](#) (1413), [171](#) (1414), [172](#) (1414)

Wilheame de Lambermont (2), S. v. Wilheame de Lambermont (1), Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing: [145](#) (1424), [177](#) (1424)

Wilheame de Loncin, KN: [139](#) (1417), [140](#) (1418), [141](#) (1419)

Wilheame de Marche, wohnhaft in Coronmeuse, KN: [105](#) (1384)

Wilheame Mes dis Peres, Schöffe v. Berleur: [26](#) (1333)

Wilheame de Montegnée, wohnhaft in Tilleur, VJ, KN: [73](#) (1361), [76](#) (1363), [78](#) (1368), [79](#) (1368), [81](#) (1369), [85](#) (1371), [86](#) (1372), [91](#) (1373), [92](#) (1373), [93](#) (1374), [95](#) (1376), [96](#) (1377), [98](#) (1378), [100](#) (1379), [108](#) (1385), [109](#) (1387), [208](#) (1377)

Institutionen

Wilheame Mottar d'Alleur (de Vorous), Mitglied der Cour jurée v. VSL, Maire der Schöffen v. Ans: **24** (1331), **60** (1354), **67** (1356), **68** (1356)

Wilheame de Neuvise, VJ, KN: **61** (1355), **65** (1356), **111** (1389), **112** (1389), **113** (1389), **117** (1395)

Wilheame le Polain de Grâce, Maire der Schöffen v. Berleur: **26** (1333)

Wilheame Robier de Saint-Laurent: **74** (1361)

Wilheame delle Ruwe, Schöffe v. Tilleur: **25** (1331)

Wilheame de Ste-Marguerite, Pachteinnehmer (*receveur*) des Fürstbischofs, Kan. v. St-Servais in Maastricht: **104** (1384)

Wilheame de Waroux, KN: **52** (1348), **191** (1358)

Wilheame de Waroux, Mitglied der Cour jurée v. VSL in Seraing, KN: **149** (1389), **159** (1409), **162** (1412), **173** (1417), **174** (1417), **175** (1418)

Wilheame Wassar, KN: **36** (1340)

Wilhemot, S. v. Wilheame de Montegnée (VJ), KN: **100** (1379)

Wilhemot le Galleir de Tainier, KG: **79** (1368), **152** (1403)

Wilkar de Hollogne, V. v. Pirar de Hollogne: **69** (1356)

Wynant de Robermont, KN: **62** (1356)

Y

Yde, vh. m. Goffar de Berleur, KN: **26** (1333)

Yde de Herrens, KN: **112** (1389)

Yde de Jesseren, Äbtissin v. Robermont: **62** (1356)

Yde Pirars, KN: **100** (1379)

Ydous de Chavée, T. v. Johan de Chavée, KG: **21** (1320)

Yermilz, S. v. Thonon le Roseaul des Marliers de Montegnée, KN: **121** (1400)

Ysabeal, Ww. v. Gérard de Fiez, KN: **32** (1338), **46** (1345)

Yve, T. v. Wilheame Bronkan de Herens, vh. m. Henri Nivair: **122** (1401)

Yvette del Poncheal: **6** (1291), **9** (1294)

Yvette delle Rue del Pont (*siehe auch* Yvette del Poncheal): **7** (1293)

Institutionen

Fürstbischof: **13** (1314), **60** (1354), **84** (1371), **87** (1372), **104** (1384)

Offizial v. Lüttich: **10** (1305), **71** (1357)

Stifte

Notre-Dame in Huy: **115** (1391), **136** (1415)

St-Denis: **43** (1342), **67** (1356), **68** (1356)

St-Jean: **76** (1363)

St-Lambert, Kathedrale: **7** (1293), **8** (1293), **14** (1315), **17** (1317), **26** (1333), **30** (1335), **41** (1342), **48** (1346), **51** (1347), **54** (1349), **60** (1354), **87** (1372), **118** (1396), **143** (1420), **200** (1368), **201** (1369), **202** (1387), **203** (1415)

St-Martin: **1** (1228), **2** (1228), **3** (1230), **4** (1234), **5** (1235), **60** (1354), Mühle v.

St-Martin, **97** (1377), **101** (1379), **106** (1385), **107** (1385), **108** (1385), **111** (1389), **119** (1399), **144** (1423)

St-Materne: **30** (1335)

St-Paul: **57** (1349), **118** (1396), **141** (1419)

St-Servais in Maastricht: **104** (1384)

Ste-Croix: **71** (1357), **74** (1361), **81** (1369)

Klöster

Beaurepart, Prämonstratenser: **136** (1415), **204** (1395/96)

Ecoliers, Augustiner: **26** (1333), **143** (1420)

Guillemins (Wilhelmiter): **134** (1413)

Robermont, Zisterzienserinnen: **62** (1356), **91** (1373), **116** (1394), **117** (1395), **122** (1401), **129** (1405)

St-Gilles, Augustiner 25 (1331), 32 (1338), 38 (1340), 39 (1342), 45 (1345), 47 (1345), 56 (1349), 57 (1349), 59 (1352), 63 (1356), 64 (1356), 72 (1358), 80 (1368), 96 (1377), 99 (1378), 100 (1379), 110 (1388), 135 (1414), 137 (1416), 138 (1417), 142 (1419)

St-Jacques, Benediktiner: 32 (1338), 36 (1340), 38 (1340), 40 (1342), 46 (1345), 56 (1349), 59 (1352), 63 (1356), 64 (1356), 75 (1361)

St-Laurent, Benediktiner: 15 (1316), 37 (1340), 41 (1342), 60 (1354), 102 (1381), Mühle St-Pierre, 103 (1383)

Val St-Lambert, Zisterzienser, KN: 15 (1316), 17 (1317), 18 (1318), 19 (1318), 21 (1320), 51 (1347), 55 (1349), 87 (1372)

Val St-Lambert, Zisterzienser, KG: 7 (1293), 10 (1305), 22 (1326), 27 (1333), 29 (1335), 28 (1334), 33 (1339), 34 (1339), 35 (1339), 44 (1344), 49 (1347), 58 (1351), 69 (1356), 70 (1356), 77 (1366), 81 (1369), 83 (1370), 85 (1371), 86 (1372), 89 (1373), 90 (1373), 92 (1373), 95 (1376), 98 (1378), 109 (1387), 112 (1389), 120 (1400), 121 (1403), 125 (1403), 126 (1403), 131 (1407), 132 (1411), 133 (1412), 140 (1418), 141 (1419), 143 (1420), 145 (1424)

Val St-Lambert, Zisterzienser, als Verpächter v. Terrage und Cens d'Areine: 42 (1342), 53 (1348), 114 (1390), 178 (1355), 179 (1356), 180 (1356), 181 (1356), 182 (1356), 197 (1374), 199 (1382)

Val St-Lambert, Zisterzienser, nur Erwähnungen: 3 (1230), 6 (1291), 7 (1293), 9 (1294), 10 (1305), 11 (1313), 12 (1313), 13 (1314), 15 (1316), 16 (1317), 17 (1317), 18 (1318), 19 (1318), 20 (1318), 21 (1320), 22 (1326), 23 (1326), 24 (1331), 27 (1333), 28 (1334), 29 (1335), 31 (1336), 33 (1339), 34 (1339), 35 (1339), 42 (1342), 44 (1344), 49 (1347), 50 (1347), 51 (1347), 52 (1348), 53 (1348), 55 (1349), 58 (1351), 60 (1354), 67 (1356), 68

(1356), 69 (1356), 70 (1356), 73 (1361), 77 (1366), 78 (1368), 79 (1368), 81 (1369), 83 (1370), 84 (1371), 85 (1371), 86 (1372), 87 (1372), 88 (1373), 89 (1373), 90 (1373), 92 (1373), 93 (1374), 94 (1374), 95 (1376), 97 (1377), 98 (1378), 102 (1381), 104 (1384), 105 (1384), 109 (1387), 112 (1389), 113 (1389), 114 (1390), 115 (1391), 120 (1400), 121 (1400), 123 (1403), 124 (1403), 125 (1403), 126 (1403), 127 (1404), 128 (1405), 130 (1406), 131 (1407), 132 (vor 1411), 133 (1412), 136 (1415), 139 (1417), 140 (1418), 141 (1419), 143 (1420), 145 (1424), 147 (1379), 148 (1380), 149 (1389), 150 (1403), 151 (1403), 152 (1403), 153 (1405), 155 (1406), 156 (1406), 157 (1407), 158 (1409), 159 (1409), 160 (1409), 161 (1411), 162 (1412), 163 (1412), 164 (1412), 165 (1412), 166 (1412), 167 (1412), 168 (1413), 169 (1413), 170 (1414), 171 (1414), 172 (1414), 173 (1417), 174 (1417), 175 (1418), 176 (1418), 177 (1424), 178 (1355), 179 (1356), 180 (1356), 181 (1356), 182 (1356), 183 (1357), 184 (1357), 185 (1357), 186 (1358), 187 (1358), 188 (1358), 189 (1358), 190 (1358), 191 (1358), 192 (1359), 193 (1359), 194 (1359), 195 (1360), 197 (1374), 198 (1374), 199 (1382)

Val-Benoît, Zisterzienserinnen: 136 (1415)

Waulsort (Prov. Namur), Benediktiner: 105 (1384)

Hospitler

Cornillon: 13 (1314), 60 (1354), 102 (1381)

Hospital an der Maas, St-Mathieu  la Chaîne: 19 (1318), 20 (1318)

Pauvres-en-Ile: 57 (1349), 138 (1417)

St-Christophe: 45 (1345)

Kapelle

Ste-Walburge: 111 (1389)

Pfarre

St-Severin: 16 (1317), 121 (1400), 122 (1401)

Schöffren
 Schöffren v. Ans: **13** (1314), **18** (1318),
19 (1318), **20** (1318), **21** (1320), **29**
 (1335), **31** (1336), **60** (1354), **68** (1356)
 Schöffren v. Berleur: **26** (1333), **30** (1335)
 Schöffren v. Lüttich: **8** (1293), **9** (1294),
13 (1314), **45** (1345), **48** (1346), **63**
 (1356), **111** (1389), **116** (1394), **126**
 (1403), **138** (1417), **145** (1424)
 Schöffren v. Tilleur: **25** (1331)

Geschworene
 Geschworene des Wassers: **13** (1314), **27**
 (1333), **33** (1339), **60** (1354)
 Geschworene des Kohlengewerbes: **10**
 (1305), **13** (1314), **14** (1315), **16**
 (1317), **17** (1317), **22** (1326), **24**
 (1331), **33** (1339), **34** (1339), **35**
 (1339), **36** (1340), **38** (1340), **39**
 (1342), **43** (1342), **44** (1344), **45**
 (1345), **46** (1345), **48** (1346), **49**
 (1347), **53** (1348), **54** (1349), **57**

(1349), **59** (1352), **60** (1354), **61**
 (1356), **62** (1356), **63** (1356), **64**
 (1356), **69** (1356), **72** (1358), **73**
 (1361), **74** (1361), **75** (1361), **76**
 (1363), **77** (1366), **78** (1368), **79**
 (1368), **81** (1369), **82** (1370), **83**
 (1370), **85** (1371), **86** (1372), **87**
 (1372), **89** (1373), **90** (1373), **91**
 (1373), **92** (1373), **93** (1374), **94**
 (1374), **95** (1376), **96** (1377), **98**
 (1378), **99** (1378), **100** (1379), **108**
 (1385), **109** (1387), **110** (1388), **111**
 (1389), **112** (1389), **113** (1389), **114**
 (1390), **116** (1394), **117** (1395), **120**
 (1400), **121** (1400), **122** (1401), **124**
 (1403), **125** (1403), **126** (1403), **128**
 (1405), **130** (1406), **131** (1407), **132**
 (vor 1411), **133** (1412), **135** (1414), **137**
 (1416), **138** (1417), **141** (1419), **142**
 (1419), **143** (1420), **148** (1380), **151**
 (1403), **170** (1414), **172** (1414), **181**
 (1356), **202** (1387)

Toponyme

Namen von Orten, Gütern, Höfen, Entwässerungskanälen, Gruben, Flözen, Wegen und Bächen erscheinen zum überwiegenden Teil in der Schreibweise der Quellen. So weit möglich, erhielten die Angaben eine aktuelle kommunale Zuordnung.

Amercœur, Kom. Lüttich: **62** (1356), **142**
 (1419)
 Ans, Kom. Ans: **3** (1230), **5** (1235),
13 (1314), **16** (1317), **17** (1317),
18 (1318), **19** (1318), **20** (1318), **21**
 (1320), **22** (1326), **28** (1334), **29**
 (1335), **31** (1336), **33** (1339), **60**
 (1354), **67** (1356), **68** (1356), **71**
 (1357), **85** (1371), **87** (1372), **105**
 (1384), **131** (1407), **140** (1418), **178**
 (1355), **183** (1357), **195** (1360)
 Aulichamps, Kom. Grâce-Hollogne: **24**
 (1331), **42** (1342), **53** (1348), **98**
 (1378), **114** (1390), **125** (1403), **189**
 (1358), **190** (1358), **191** (1358)
 Avroy, Kom. Lüttich: **72** (1358), **134**
 (1413)

B
Behouse, bei Bernalmont, Kom. Lüttich:
126 (1403)
Beal Joweaul, bei St-Gilles, Kom. Lüt-
 tich?: **137** (1416)
 Bensonheis, Kom. Lüttich: **7** (1293), **76**
 (1363), **143** (1420)
 Berleur, Kom. Grâce-Hollogne: **26** (1333),
30 (1335), **42** (1342), **53** (1348), **69**
 (1356), **87** (1372), **88** (1373), **101**
 (1379), **106** (1385), **107** (1385), **180**
 (1356), **182** (1356), **184** (1357), **185**
 (1357), **186** (1358), **200** (1368), **202**
 (1387), **203** (1415)
 Bernalmont, Kom. Lüttich: **7** (1293), **52**
 (1348), **76** (1363), **126** (1403); Wald v.
 Bernalmont: **7** (1293), **76** (1363)
 Beyne, Kom. Beyne-Heusay: **62** (1356)

biens: *biens Renchons Rennoit*, Marihaye, Kom. Seraing: **150** (1403)
 biens: *biens c'on dist Sofflet*, Kom. Saint-Nicolas: **138** (1417)
 biens: *bins de Saint-Giele deseure Beal Jo-weal*, Kom. Lüttich?: **137** (1416)
 biens: *derire ens en biens del hospital Saint-Christofre*, Avroy, Kom. Lüttich: **45** (1345)
 Bois de Mont, Kom. Seraing: **42** (1342), **53** (1348), **114** (1390), **133** (1412), **171** (1414), **181** (1356), **188** (1358)
 Bolsée, Kom. Ans: **3** (1230), **5** (1235), **8** (1293), **11** (1313), **12** (1313), **16** (1317), **17** (1317), **18** (1318), **20** (1318), **21** (1320), **22** (1326), **23** (1326), **51** (1347), **77** (1366), **121** (1400), **128** (1405)

C

Chaiinal en Steres, *Chayne en Steres*, Ster, Kom. Ans: **15** (1316), **83** (1370), **89** (1373) (?), **92** (1373), **103** (1383), **121** (1400), **194** (1359), **198** (1374)
 Chavée, bei Mollins, Kom. Ans: **18** (1318), **21** (1318)
Chemhotte, bei Marihaye, Kom. Seraing: **145** (1424)
Vies Comines desoir Bensonheis deleis le boys de Biernalmont, *En Comines*, Kom. Lüttich: **7** (1293), **76** (1363)
 Claustrium v. St-Lambert: **19** (1318)
 Coqfontaine, Kom. Ans: **121** (1400)
 Coreauz, Kom. Lüttich: **117** (1395)
 Coronmeuse, Kom. Lüttich: **105** (1384)
 cortil: *corti c'on dist le Bok*, bei Berleur, Kom. Grâce-Hollogne: **26** (1333)
 cortil: *corti des Eskolirs*, bei Berleur, Kom. Grâce-Hollogne: **26** (1333)
 cortil: *corti c'on dist de Gerre*, bei Mollins, Kom. Ans: **28** (1334)
 cortil: *cortilh Henrair d'Embur*, bei Mollins, Kom. Ans: **11** (1313)
 cortil: *cortilh Jakemin Troneal*, bei Mollins, Kom. Ans: **11** (1313)
 cortil: *cortil Johan de Dynant, tenure qui fut Johans de Dynant*, bei Mollins, Kom. Ans: **70** (1356), **71** (1357), **81** (1369)
 cortil: *cortih de Johan Malhe*, bei Mollins, Kom. Ans: **16** (1317)

cortil: *cortilh ki fut Ernar de Preit*, Fragnée, Kom. Lüttich: **14** (1315)
 cour: *curt de Boleseies k'on dist del Tilhut ou de Chaveie a Molins*, bei Mollins, Kom. Ans: **21** (1320)
 cour: *court de Johan de Chavee; court, tenure et iretages*, bei Mollins, Kom. Ans: **18** (1318), **19** (1318), **20** (1318), **21** (1320), **27** (1333)
 cour: *court de Juette del Brouk*, bei Mollins, Kom. Ans: **27** (1333)
 cour: *court, maison, stordoir, vigne* v. St-Jacques, Souverain Avroy, Kom. Lüttich: **32** (1338), **36** (1340)
 cour: *curt Juete de Tier*, bei Mollins, Kom. Ans: **21** (1320) (= Juette del Brouk?)
 cour: *court, vingne, jardien et assiese* des Ritters Johan de St-Martin, Vivegnis, Kom. Lüttich: **61** (1355), **65** (1356), **66** (1356)
Crekelhon haie, bei Bois de Mont, Kom. Seraing: **114** (1390)
 Cressenièrre, bei Mollins, Kom. Ans: **50** (1347), **71** (1357), **81** (1369)
 Crotteux, bei Mons, Kom. Flémalle: **133** (1412)

E

En Fays, Kom. Ans: **17** (1317)

F

failhe delle dite Moyene Voyne (Verwerfung), Mollins, Kom. Ans: **44** (1344), **49** (1347)
 Flémalle, Kom. Flémalle: **43** (1342)
fons Chanal, bei Marihaye? Kom. Seraing: **155** (1406)
 Forsterie, bei Ster, Kom. Ans: **22** (1326), **34** (1339), **55** (1349), **85** (1371)
fosseis de Sainte-Walboir, Kom. Lüttich: **108** (1385), **111** (1389)
 Fragnée, Kom. Lüttich: **14** (1315), **144** (1423)

G

Glain, Kom. Lüttich: **17** (1317)
gotans de Sters (Höhen), Ster, Kom. Ans: **13** (1314)
 Gotte de Behurde, bei Marihaye? Kom. Seraing: **10** (1305)
 Grâce, Kom. Grâce-Hollogne: **42** (1342), **53** (1348), **98** (1378), **101** (1379), **125** (1403)

Grand Montegnée, bei Montegnée, Kom. Saint-Nicolas: [110](#) (1388)
Grans Bache, bei Marihay? Kom. Seraing: [157](#) (1407), [158](#) (1409)
Grinbieriwe, Kom. Lüttich, Saint-Nicolas: [138](#) (1417)
 Grivegnée, Kom. Lüttich: [62](#) (1356)

H

Hodialbusson, bei Glain, Kom. Lüttich: [87](#) (1372), [89](#) (1373), [90](#) (1373)
 Hollogne-aux-Pierres, Kom. Grâce-Hollogne: [24](#) (1331), [42](#) (1342), [53](#) (1348), [90](#) (1373), [114](#) (1390), [125](#) (1403), [142](#) (1419), [190](#) (1358)
hote cheminee, in der Rue Val Saint-Lambert, Stadt Lüttich: [27](#) (1333)
 Hurbise, bei Glain, Kom. Lüttich: [141](#) (1419)

I

Ile, Stadt Lüttich: [19](#) (1318)
 Ivoz, Kom. Flémalle: [149](#) (1389), [175](#) (1418)

J

Jemeppe, Kom. Seraing: [101](#) (1379), [171](#) (1414)
 Jupille, Kom. Lüttich: [129](#) (1405)

K

Kaschiquis en Besonheis, bei Bensonheis, Kom. Lüttich: [143](#) (1420)

L

Lüttich: [22](#) (1326), [27](#) (1333), [41](#) (1342), [42](#) (1342), [53](#) (1348), [56](#) (1349), [60](#) (1354), [67](#) (1356), [68](#) (1356), [84](#) (1371), [102](#) (1381), [104](#) (1384), [105](#) (1384), [106](#) (1385), [112](#) (1389), [114](#) (1390), [122](#) (1401), [134](#) (1413), [135](#) (1414), [136](#) (1415), [137](#) (1416), [138](#) (1417), [140](#) (1418), [141](#) (1419), [142](#) (1419), [195](#) (1360)
liwe c'on dist alle Hameyde deleis Saint-Giele, Kom. Lüttich: [135](#) (1414)
Lonoir (?) de Flemale, Kom. Flémalle: [43](#) (1342)

M

Maastricht: [104](#) (1384)
 Mabierfontaine, bei Mollins, Kom. Ans: [81](#) (1369)

mainson c'on dist de Muhal, Avroy, Kom. Lüttich: [134](#) (1413)
maisons que on dist Froidecourt v. VSL: [22](#) (1326)
maison Frometeal, bei Aulichamps, Kom. Grâce-Hollogne: [24](#) (1331)
maison et les cuers Henri Troneal, Molins, Kom. Ans: [16](#) (1317)
maisons Lowart de Molins, Mollins, Kom. Ans: [21](#) (1320)
maison, cour, stordeur, vigne v. St-Jacques, Souverain Avroy, Kom. Lüttich: [32](#) (1338), [36](#) (1340), [38](#) (1340)
 Malette, Wald v., Kom. Grâce-Hollogne: [98](#) (1378), [120](#) (1400)
manoir de Rennekin del Bruk, Mollins, Kom. Ans: [44](#) (1344)
 Marihay, Kom. Seraing: [73](#) (1361), [78](#) (1368), [79](#) (1368), [82](#) (1370), [86](#) (1372), [95](#) (1376), [104](#) (1384), [109](#) (1387), [145](#) (1424), [146](#) (1406), [148](#) (1380), [151](#) (1403), [152](#) (1403), [153](#) (1405), [154](#) (1406), [155](#) (1406), [156](#) (1406), [157](#) (1407), [158](#) (1409), [159](#) (1409), [160](#) (1409), [161](#) (1411), [162](#) (1412), [163](#) (1412), [164](#) (1412), [165](#) (1412), [166](#) (1412), [167](#) (1412), [176](#) (1418); *tier de Marinhaye*: [95](#) (1376)
Marion bonnier (longe bonnier), bei Montegnée, Kom. Saint-Nicolas: [42](#) (1342), [54](#) (1349), [169](#) (1413), [172](#) (1414)
 Molinvaux, Kom. Ans: [97](#) (1377)
 Mollins, Kom. Ans: [11](#) (1313), [12](#) (1313), [16](#) (1317), [18](#) (1318), [19](#) (1318), [20](#) (1318), [21](#) (1320), [22](#) (1326), [27](#) (1333), [33](#) (1339), [48](#) (1346), [49](#) (1347), [50](#) (1347), [67](#) (1356), [68](#) (1356), [70](#) (1356), [71](#) (1357), [77](#) (1366), [81](#) (1369), [85](#) (1371), [87](#) (1372), [89](#) (1373), [112](#) (1389), [113](#) (1389), [128](#) (1405), [131](#) (1407), [140](#) (1418), [141](#) (1419), [178](#) (1355), [183](#) (1357)
desoir Molins liw entre le werixhas de Ster et le tiege deleis le fosse de Chenal (Cheval?) qui vat vers Bolesees, Kom. Ans: [77](#) (1366)
 Mons-lez-Liège, Kom. Flémalle: [119](#) (1399), [181](#) (1356), [188](#) (1358)
 Montegnée, Kom. Saint-Nicolas: [35](#) (1339), [41](#) (1342), [42](#) (1342), [53](#) (1348), [80](#) (1368), [87](#) (1372), [105](#)

(1384), [110](#) (1388), [121](#) (1400), [131](#) (1407), [141](#) (1419), [169](#) (1413), [170](#) (1414), [197](#) (1374), [199](#) (1382), [200](#) (1368), [203](#) (1415)

N

Namur, Hauptort der Provinz Namur: [90](#) (1373)

O

Onealfontaine, bei Ans, Kom. Ans: [13](#) (1314), [199](#) (1382)

P

Petit Montegnée, Kom. Saint-Nicolas: [110](#) (1388), [138](#) (1417), [176](#) (1418)
 Piromont, bei Berleur, Kom. Grâce-Hollogne: [69](#) (1356)
Poïlhe vers Tyleur, unterhalb v. St-Gilles, Kom. Lüttich: [138](#) (1417)
 Pont d'Amersœur, Kom. Lüttich: [62](#) (1356), [142](#) (1419)
 Pont d'Ile, Stadt Lüttich: [19](#) (1318)
 Porte Ste-Walburge, Kom. Lüttich: [108](#) (1385), [111](#) (1389)
 pré Buttoir, bei Mons, Kom. Flémalle: [119](#) (1399)
 pré de *Fontenalles*, bei Mollins, Kom. Ans: [27](#) (1333), [44](#) (1344)
 pré *Gailhar*, bei Bois de Mont, Kom. Seraing: [114](#) (1390)
 pré *c'on dist de Ghoushe* desous l'église Saint-Gilles en Publémont, Kom. Lüttich: [138](#) (1417)
 pré: Grand Pré, Mollins, Kom. Ans: [22](#) (1326), [23](#) (1326), [128](#) (1405), [168](#) (1413)
 pré Henri de Cologne, bei Mollins, Kom. Ans: [81](#) (1369)
 pré Johan Bottin, bei Mollins, Kom. Ans: [12](#) (1313), [13](#) (1314), [16](#) (1317)
 pré Piron Mabilhe, bei Mons, Kom. Flémalle: [119](#) (1399)
 pré (*fons, fontaine*) de *Rawe (Raue)*, Marhay? Kom. Seraing: [127](#) (1404), [151](#) (1403), [154](#) (1406), [164](#) (1412), [165](#) (1412), [173](#) (1417), [175](#) (1418)
 pré *al Salz* de Petit Montegnée, Kom. Saint-Nicolas: [110](#) (1388)
 pré de *Scovemont* (Xhovémont), bei Molinvaux, Kom. Ans: [97](#) (1377)
 pré Trukas (= pré Johan Bottin)

R

Resteaus defours le Porte Sainte-Walboir, Kom. Lüttich: [108](#) (1385), [111](#) (1389)
rivir d'Avroy, Kom. Lüttich: [134](#) (1413)
 Riwealpont, bei Ster? Kom. Ans: [54](#) (1349), [199](#) (1382), [200](#) (1368)
 Rouveroy, bei Marihaye, Kom. Seraing: [145](#) (1424)
 Rufosse, bei Petit Montegnée, Kom. Saint-Nicolas: [74](#) (1361)
 Ruy, Kom. Grâce-Hollogne: [24](#) (1331), [42](#) (1342), [53](#) (1348), [98](#) (1378), [119](#) (1399), [181](#) (1356)

S

Saint-Gilles, Wald v., Kom. Lüttich, Saint-Nicolas: [72](#) (1358)
 Saint-Nicolas-en-Glain, Kom. Lüttich, Saint-Nicolas: [41](#) (1342), [83](#) (1370), [121](#) (1400), [138](#) (1417), [195](#) (1360)
 Sauvenière, Stadt Lüttich: [19](#) (1318)
Scoirchevache, bei Mons-lez-Liège, Kom. Flémalle: [119](#) (1399)
 Seraing, Kom. Seraing: [42](#) (1342), [68](#) (1356), [145](#) (1424), [154](#) (1406), [159](#) (1409), [160](#) (1409), [161](#) (1411), [162](#) (1412), [163](#) (1412), [164](#) (1412), [165](#) (1412), [166](#) (1412), [167](#) (1412), [168](#) (1413), [169](#) (1413), [172](#) (1414), [173](#) (1417), [174](#) (1417), [175](#) (1418), [176](#) (1418), [177](#) (1424)
sour le male chavée, bei Vottem, Kom. Herstal: [118](#) (1396)
sor les mons, Ster, Kom. Ans: [83](#) (1370)
sour lez mons, bei Mons-lez-Liège, Kom. Flémalle: [119](#) (1399)
sour lez mons, zwischen *Scoirchevache* u. Mons, bei Mons-lez-Liège, Kom. Flémalle: [119](#) (1399)
 Souverain Avroy, Kom. Lüttich: [32](#) (1338), [36](#) (1340), [38](#) (1340), [40](#) (1342), [56](#) (1349), [59](#) (1352), [64](#) (1356), [75](#) (1361)
 Souxhon, Kom. Flémalle: [42](#) (1342), [53](#) (1348)
 Ster, En Ster, bei Mollins, Kom. Ans: [13](#) (1314), [15](#) (1316), [35](#) (1339), [51](#) (1347), [55](#) (1349), [77](#) (1366), [83](#) (1370), [89](#) (1373), [90](#) (1373), [92](#) (1373), [113](#) (1389)
stordoïr (Kelterhaus) v. St-Jacques, Souverain Avroy, Kom. Lüttich: [32](#) (1338), [36](#) (1340), [38](#) (1340)

T

Taynier, Kom. Seraing: **84** (1371), **104** (1384), **120** (1400), **125** (1403), **149** (1389), **153** (1405), **175** (1418)
tenure qui fut Gilhe de Nove Chasteaus, Vivegnis, Kom. Lüttich: **61** (1355)
tenure qui fut Johans de Dynant, Cresenièrre, Kom. Ans: **81** (1369), siehe auch unter *Cortil*
tenure Hanes Pirar, Vivegnis, Kom. Lüttich: **61** (1355)
tenure damme Maron Andrier, Avroy, Kom. Lüttich: **134** (1413)
tenure des Wilhemiens (Guillemins), Avroy, Kom. Lüttich: **134** (1413)
tenure et porpris c'on dist de Palays a piet de tiier de Saint-Giele, Kom. Lüttich: **142** (1419)
tenure les estrumens deseur Saint-Gilhe, Kom. Lüttich: **57** (1349)
Tilhut, bei Bolsée, Kom. Ans: **21** (1320)
Tilleur, Kom. Saint-Nicolas: **25** (1331), **77** (1366), **79** (1368), **85** (1371), **86** (1372), **95** (1376), **98** (1378), **100** (1379), **109** (1387), **110** (1388), **138** (1417)
Tombale, bei Bois de Mont, Kom. Seraing: **114** (1390)
Tongres, Prov. Limbourg: **108** (1385)
Tovoye, Kom. Seraing: **30** (1335)
Troque à Taynier (= fons de riwe de Raualz), bei Seraing, Kom. Seraing: **175** (1418)

V

vigne de l'abbaye Saint-Jacques, Souverain Avroy, Kom. Lüttich: **32** (1338), **36** (1340), **38** (1340), **59** (1352), **75** (1361)
vigne Johan de Mollins, bei Ster, Kom. Ans: **51** (1347), **55** (1349)
vigne *deleis le corti Mabilhe*, bei Aulichamps, Kom. Grâce-Hollogne: **190** (1358), **191** (1358)
vigne: *court, vingne, jardien et assiese* des Ritters Johan de St-Martin, Vivegnis, Kom. Lüttich: **61** (1355), **65** (1356), **66** (1356)
vigne (et terre), *Fontenalles a Raules*, Marrihay, Kom. Seraing: **127** (1404)
vigne, Rufosse bei Petit Montegnée, Kom. Saint-Nicolas: **74** (1361)
vigne et terre d'Yvelette de Poncheal, Mollins? Kom. Ans: **6** (1291), **9** (1294)
vigne et bois, Tovoy, Kom. Seraing: **30** (1335)
Vivegnis, Kom. Lüttich: **61** (1355), **65** (1356), **66** (1356)
Vottem, Kom. Herstal: **7** (1293), **8** (1293), **118** (1396)

W

Wereneal dit del Molin, Weinberg v. St-Lambert, Kom. Ans: **48** (1346)

X

Xhovémont, Kom. Lüttich: **70** (1356), **97** (1377), **112** (1389), **115** (1391), **136** (1415)

Gruben und Flöze

Fosse

fosse de Chaîne en Sters, Ster, Kom. Ans: **194** (1359), **198** (1374), **121** (1400)
fosse de Chenal (Cheval?), Mollins, Kom. Ans: **77** (1366), **201** (1369)
fosse de corti Crocheteal (= *Busalus?*), Mollins, Kom. Ans: **194** (1359)

fosse al Crois, Berleur, Kom. Grâce-Hollogne: **180** (1356), **182** (1356), **185** (1357), **184** (1357), **186** (1358)
fosse En Preit, Kom. Ans: **199** (1382)
fosse les Enfans Libier de Mons, Mollins, Kom. Ans: **183** (1357)
fosse les enfans Loware, Glain? Kom. Lüttich: **196** (1362)

grande fosse (voine) Dame Maheal, Mollins, Kom. Ans: **168** (1413), **183** (1357), **194** (1359), **196** (1362)
fosse al Failhe, Mollins, Kom. Ans: **193** (1359), **196** (1362), siehe *oeuvre del Failh*
fosse al Noterie, Berleur, Kom. Grâce-Hollogne: **26** (1333), **180** (1356), **182** (1356), **184** (1357), **185** (1357), **186** (1358), **200** (1368)
fosse en Panechires que om dist a Menut Bois, Petit Montegnée? Gebiet v. St-Gilles, St-Laurent, St-Nicolas, Kom. Lüttich u. Saint-Nicolas: **187** (1358)

Œuvre

oeuvre de Bois, Marihaye, Kom. Seraing: **161** (1411)
oeuvre qui est appelée le Bomme gesant as fontenalles a Raules, Marihaye, Kom. Seraing: **127** (1404)
oeuvre del Bonne Levee, Marihaye, Kom. Seraing: **173** (1417)
oeuvre le Chaieneal (1405), *voiene de Chaieneal* (1406), *minez de Chaieneal* (1412), Marihaye, Kom. Seraing: **153** (1405), **155** (1406), **163** (1412), **174** (1417)
oeuvre Cheheri (1379), *de Chery* (1412), Marihaye, Kom. Seraing: **147** (1379), **166** (1412), **167** (1412)
oeuvre del Failh, Mollins, Kom. Ans: **193** (1359), siehe auch *fosse al Failhe*
oeuvre dit delle Gotte (1406), *ovraige appelleis le Gottes* (1411), Marihaye? Kom. Seraing: **86** (1372), **132** (1411), **156** (1406)
oeuvre: Grande Overes, Marihaye? Kom. Seraing: **160** (1409)
oeuvre: Grant Ovre, Marihaye? Kom. Seraing: **159** (1409)
oeuvre Hubert de Froimont deleis le Mu-reit Bur, Aulichamps, Kom. Grâce-Hollogne: **191** (1358)
oeuvre del Lestemniez, Marihaye, Kom. Seraing: **176** (1418)
oeuvre que un dist de Mon, Marihaye, Kom. Seraing: **95** (1376)
oeuvre le Petit Leit, unter Werixhas v. Marihaye, Kom. Seraing: **104** (1384)
oeuvre c'on dist delle Plometiere, Wald v. St-Gilles, Kom. Lüttich: **72** (1358)

oeuvre de Preit, unter Werixhas v. Marihaye, Kom. Seraing: **104** (1384)
oeuvre que ons appelle Tholowe (1389), *de Toloul* (1424), Marihaye? Kom. Seraing: **149** (1389), **177** (1424)
oeuvre del Spine, Aulichamps, Kom. Grâce-Hollogne: **190** (1358), **191** (1358)
oeuvre delle Voine, Marihaye, Kom. Seraing: **151** (1403)
oeuvre Voynet deleis lu Grans Bache, Marihaye, Kom. Seraing: **157** (1407), **158** (1409), **161** (1411)
oeuvre Wichar/fosse Wichare (1359), Marihaye? Kom. Seraing: **159** (1409), **193** (1359)

Ouvrage

ouvrage delle Aventure, Kom. Ans: **140** (1418)
ouvrage appelleis le Baiche-Otheman, Marihaye? Kom. Seraing: **132** (1411)
ouvrage delle Espee, Fragnée, Kom. Lüttich: **144** (1423)
ouvrage c'on dist de Foukapreit, Kom. Lüttich: **116** (1394)
ouvrage de grand preit c'on dist le voyne delle Crissegnier, Mollins, Kom. Ans: **124** (1403), siehe auch *veine de Cres-senièrre*
ouvrage de huilhes et de cherbons c'on dist d'Aweilhichamps, Aulichamps, Kom. Grâce-Hollogne: **94** (1374)
ouvrage delle Hameide desous Saint-Gilles, Kom. Lüttich: **137** (1416)
ouvrage Lovetrie, Kom. Lüttich oder Seraing: **152** (1403)
ouvrage de Pesteal, Besonheis, Kom. Lüttich: **143** (1420)
ouvrage delle Savaige Mellee (1361), *ovre del Savage Meleie* (1376), *voyne del le Savaige Mellee* (1371), Marihaye, Kom. Seraing: **73** (1361), **79** (1368), **84** (1371), **95** (1376), **152** (1403)
ouvrage delle voynette de Coke, zw. Hollogne u. Aulichamps, Kom. Grâce-Hollogne: **125** (1403)
ouvrage delle Voynette, Bois de Malette, Kom. Grâce-Hollogne: **120** (1400)
ouvrage et heranne que un dist del Spinnet (1376), *voine del Spinette* (1380), *ovre delle Spineit* (1403), Marihaye,

Kom. Seraing: **95** (1376), **148** (1380), **150** (1403)

Veine

veine *d'Ardantteir* (1413), *d'Ardanttiers* (1414), Montegnée, Kom. Saint-Nicolas, (oder Marihaye?): **169** (1413), **170** (1414), **172** (1414)

veine: *Bache-Otteman*, Marihaye, Kom. Seraing: **86** (1372), siehe auch *ovraige appelleis le Baiche-Otheman*

veine: *Bachelhon que ons appelle le Petit Leit*, Marihaye, Kom. Seraing: **109** (1387)

veine *que on dist delle Boume*, Souverain Avroy, Kom. Lüttich: **32** (1338), **46** (1345), **59** (1352)

veine: *Bussalus*, Mollins? Kom. Ans: **199** (1382)

veine *c'on dist de Charnapreit*, hinter der Kapelle v. Berleur, Kom. Grâce-Hollogne: **88** (1373)

veine *de Chienq Pies c'on dist le Voyne de Bas*, Berleur, Kom. Grâce-Hollogne: **101** (1379), **106** (1385), **107** (1385)

veine *de Colpegeulhe*, Kom. Lüttich: **129** (1405)

veine: *Craponfalize*, zw. Montegnée u. Berleur, Kom. Saint-Nicolas u. Grâce-Hollogne: **200** (1368)

veine: *Cressenièrre*, Mollins, Kom. Ans: **22** (1326), **28** (1334), **35** (1339), **49** (1347), **77** (1366), **85** (1371), **87** (1372), **89** (1373), **90** (1373), **92** (1373), **93** (1374), **105** (1384), **112** (1389), **113** (1389), **115** (1391), **124** (1403), **130** (1406), **131** (1407)

veine: *Dure Veine*: **69** (1356), **179** (1356), **98** (1378), **120** (1400)

veine *que on dist Gerard Robinet* (1340), *voyne Robinet c'on dist l'Escut d'Oir* (1416), Souverain Avroy, zw. Straße St-Christophe u. Kloster St-Gilles, Kom. Lüttich: **38** (1340), **40** (1342), **137** (1416)

veine: *grande veine*, Bois de Malette, Kom. Grâce-Hollogne: **98** (1378)

veine: *grande veine*, Wald v. Tilleur, Kom. Saint-Nicolas: **100** (1379)

veine: *grande veine de Coreal*, Kom. Lüttich: **91** (1373)

veine: *grande veine c'on dist de Gouhe*, Wald v. St-Gilles, Kom. Lüttich: **47** (1345)

veine: *grande veine de Pannechiers*, Petit Montegnée, Kom. Saint-Nicolas: **110** (1388)

veine: *Grant Bache que ons dit le Grant Leit*, Marihaye, Kom. Seraing: **109** (1387)

veine *de Grignette*, Wald v. Tilleur, Kom. Saint-Nicolas: **100** (1379)

veine *que ons dist delle Haute Gohohe*, oberhalb v. St-Gilles, Kom. Lüttich: **57** (1349)

veine *del Hospital*, Souverain Avroy, Kom. Lüttich: **56** (1349), **63** (1356)

veine *c'on dist li Manette*, Marihaye, Kom. Seraing: **86** (1372)

veine *del Marexhe* (1342), bei St-Gilles, Kom. Lüttich: **39** (1342), **45** (1345)

veine: *Moyenne Veine*, Mollins, Kom. Ans: **22** (1326), **27** (1333), **34** (1339), **44** (1344), **49** (1347), **51** (1347), **55** (1349), **70** (1356), **77** (1366), **85** (1371), **87** (1372), **89** (1373), **105** (1384), **124** (1403), **128** (1405), **136** (1415), **139** (1417), **168** (1413), **194** (1359), **196** (1362), **198** (1374), **199** (1382)

veine *de Mureis Bur*, Aulichamps, Kom. Grâce-Hollogne: **189** (1358), **191** (1358)

veine *del Noveaul Preit*, Wiese Ghouxhe unterhalb v. St-Gilles, Kom. Lüttich: **138** (1417)

veine *que on dist de Povrete*, Souverain Avroy, Kom. Lüttich: **36** (1340), **56** (1349)

veine *de Preit*, Marihaye, Kom. Seraing: **147** (1379)

veine *que ons dist l'oeuvre de Preit Brochante*, Marihaye, Kom. Seraing: **109** (1387)

veine: *grande veine c'on dist de Riwalpont, fosse de Riwealpont*, Kom. Ans: **54** (1349), **83** (1370), **90** (1373), **103** (1383), **105** (1384), **121** (1403), **197** (1374), **199** (1382), **201** (1369)

veine *de Quatre Pies*, Wald v. Bernalmont, Kom. Lüttich: **76** (1363)

veine *delle Savage Melee*, Souverain Avroy, Kom. Lüttich: **38** (1340), **64** (1356)

veine *de Sept Pies*, Wald v. Bernalmont, Kom. Lüttich: **76** (1363)
 veine: Soilhou, Mollins, Kom. Ans: **22** (1326), **27** (1333), **33** (1339), **50** (1347), **51** (1347), **77** (1366), **83** (1370), **85** (1371), **87** (1372), **89** (1373), **97** (1377), **105** (1384), **124** (1403), **168** (1413), **196** (1362)
 veine *que ons dist del Tombeal*, Kom. Lüttich: **62** (1356)
 veine *c'on dist le Voynette deleis Coreauz*, Kom. Lüttich: **117** (1395)
 veine *c'on dist le Voynette le Roy*, Souverain Avroy, Kom. Lüttich: **75** (1361)
 veine *c'on dist Voynette*, Cressenière bei Mollins, Kom. Ans: **81** (1369)
 veine *que ons appelle le Waichealz desos le voene d'Ardanttiere*, Montegnée, Kom. Saint-Nicolas (oder Marihaye?): **172** (1414)
 veine *de Xhilttheaz*, Marihaye, Kom. Seraing: **171** (1414)
 veine: Xhitelete, Kom. Ans: **199** (1382)

Veinette

veinet, Kom. Ans **105** (1384)
 veinettes, Bois de Malette, Kom. Grâce-Hollogne: **98** (1378)
 veinette, oberhalb des Flözes *Ruweapont*, *Chayne en Sters*, Kom. Ans: **121** (1403)
 veinette *desour le voine d'Ardantteir*, Montegnée, Kom. Saint-Nicolas (oder Marihaye?): **169** (1413)
 veinette *que ons appelle le Bache alle Genge*, Wald v. St-Gilles, Kom. Lüttich: **99** (1378)

veinette *de Brochante*, Marihaye, Kom. Seraing: **109** (1387)
 veinette (*voynette*) *de Coke*, zw. Hollogne u. Aulichamps, Kom. Grâce-Hollogne: **125** (1403)
 veinettes (*winette*) *andois appellees Fraieneures*, oberhalb v. St-Gilles, Kom. Lüttich: **57** (1349)
 veinette *qui giest deseur le grande voyne c'on dist de Gouhe*, Gebiet v. St-Gilles? Kom. Lüttich: **47** (1345)
 veinette *deleis lu Grans Bache*, Marihaye? Kom. Seraing: **157** (1407), **158** (1409)
 veinettes (*wonettes*) *partenantes a Grant Ovres et ovre Wichar*, Marihaye? Kom. Seraing: **159** (1409)
 veinette *c'on dist delle Savaige Mellee* (1377), veine *c'on dist delle Savaige Melee* (1414), ouvrage *de huilhes et de chierbons c'on dist delle Grande Salvaige Mellee* (1419), Güter v. St-Gilles, Kom. Lüttich: **96** (1377), **135** (1414), **142** (1419)
 veinette *Mangnee*, Mollins, Kom. Ans: **141** (1419)
 veinette *qui stat desoir lu voine d'Ardanttiers*, Montegnée, Kom. Saint-Nicolas (oder Marihaye?): **172** (1414)
 veinette, Marihaye? Kom. Seraing: **161** (1411)
 veinettes, zur Baiche Otheman u. Gottes gehörig, Marihaye, Kom. Seraing: **132** (1411)
 veinette *que on dist le Vieleresse*, Berleur, Kom. Grâce-Hollogne: **202** (1387)

Areines

areine ou *droit liviea d'eaiwe*, Aulichamps, Ruy, Bois de Malette, Kom. Grâce-Hollogne: **98** (1378)
 areine ou *leveal c'on dist d'Ardanttier*, bei Montegnée, Kom. Saint-Nicolas: **87** (1372)

areine, *frons et liveal c'on dist de Bas*, Berleur, Kom. Grâce-Hollogne: **101** (1379), **106** (1385), **107** (1385)
 areine: *bas liveal*, Wald v. Tilleur, Kom. Saint-Nicolas: **100** (1379)

- areine: *basse harens que ons appelle l'Overe delle Voine*, unter der Wiese Raue, Kom. Seraing: **151** (1403)
- areine *del cortilh dame Juette* [del Brouk], Mollins, Kom. Ans: **27** (1333)
- areine *delle Gotte, liveal delle Gotte*, Marihaye, Kom. Seraing: **86** (1372)
- areine de *Haut Chenal (Cheval?)*, Ster, Kom. Ans: **83** (1370)
- areine de *leur vaine ditte des Cressenieres* (Teil der Areine du VSL), Kom. Ans: **22** (1326), **87** (1372)
- areine: *le vies heraine delle Crissegnier* (alte Areine du VSL), Kom. Ans: **124** (1403)
- areine de Mollins (Teil der Areine du VSL), Chayne en Sters, Kom. Ans: **92** (1373), **141** (1419)
- areine de Moyenne Veine (Teil der Areine du VSL), Montegnée bei Berleur, Kom. Saint-Nicolas u. Grâce-Hollogne: **87** (1372)
- areine de Soilhou (Teil der Areine du VSL), Mollin, Kom. Ans, Montegnée bei Berleur, Kom. Saint-Nicolas u. Grâce-Hollogne: **77** (1366), **87** (1372)
- areine *en preit al fontaine a Raule, en preis de Rawe, en fons de Raueule sor l'ovre del bonne levee, en preit de Rauele*, Marihaye? Kom. Seraing: **154** (1406), **164** (1412), **165** (1412), **173** (1417)
- areine *qui fut Mesire Lowy Poilhon*, Hameyde bei St-Gilles, Kom. Lüttich: **135** (1414)
- areine *que ons dist le Herenalle*, hinter dem Hospital St-Christophe, Avroy, Kom. Lüttich: **45** (1345)
- areine *que on dist del Hospital* (= *Here-nalle?*), Souverain Avroy, Kom. Lüttich: **38** (1340)
- grande areine de Jupille, areine *c'on dist delle Grande Voyne de Juppilhe*, Kom. Lüttich rechts der Maas: **91** (1373), **129** (1405)
- areine *del Noveaul Preit*, Wiese Ghouxhe unterhalb v. St-Gilles, Kom. Lüttich: **138** (1417)
- areine de *Pesteal*, Besonheis, Kom. Lüttich: **143** (1420)
- areine *elle pret desous le boiz de Mons de costeit devere Jemeppe*, bei Jemeppe, Kom. Seraing: **171** (1414)
- areine *del voine de Preit* (1379), areine, *frons et liveal c'on dist de Preit* (1387), Marihaye, Kom. Seraing: **109** (1387), **147** (1379)
- areine *de Riwealpont*, Kom. Ans: **87** (1372)
- areine *c'on dist de Quatre Pies*, Wald v. Bernalmont, Kom. Lüttich: **76** (1363)
- areine *Robinet*, Wiese Ghouxhe unterhalb v. St-Gilles, Kom. Lüttich: **138** (1417)
- areine *c'on dist delle Savage Mellee et delle Lovetrie*, Marihaye, Kom. Seraing: **78** (1368), **79** (1368)
- areine de *Scoirchevache*, bei Mons-lez-Liège, Kom. Flémalle: **119** (1399)
- areine *que un dist del Spinet*, Marihaye, Kom. Seraing: **95** (1376)
- areine *devers Taynier*, Kom. Seraing: **84** (1371)
- areine du VSL, Kom. Ans: **11** (1313), **12** (1313), **13** (1314), **16** (1317), **60** (1354), **87** (1372), **92** (1373), **97** (1377), **115** (1391), **140** (1418); **141** (1419): *heraine les dis signeurs, dont li ouelhe vient fours al jour a Molins*
- areine *qui vient devers le Vauz Saint Lambiert*, Marihaye, Kom. Seraing: **84** (1371)
- nouvelle areine parmi le *werissay le voveresse de Holongne-aux-Pires*, Hollogne-aux-Pierres, Kom. Grâce-Hollogne: **42** (1342), **53** (1348)

Wege

Chaussée

chaussée: *chauchie ki vint delle Savenire ver le Pont d'Yle*, Kom. Lüttich: **19** (1318)
 chaussée: *chalchie Saint-Christofre*, Avroy, Kom. Lüttich: **137** (1416)
 chemin: *royal chemien*, Riwealpont, Kom. Ans?: **200** (1368)

Rue

rue: *ruwe delle Vaz Saint Lambert en Liege*, Stadt Lüttich: **27** (1333)
 ruelle: *Straeal, Straieal*, an der Straße Lüttich-Waremme, Kom. Ans: **22** (1326), **85** (1371)

Tiege

tiege de Brachoir, bei Marihay? Kom. Seraing: **10** (1305)
tiege de Hodialbusson, bei Ster, Kom. Ans: **89** (1373), **90** (1373)
tiege de Taienirs, Taynier, bei Marihay? Kom. Seraing: **127** (1404)
tiege deleis le fosse de Chenal (Cheval?), Mollins, Kom. Ans: **77** (1366)
tiege qui vat vers Bolesees, Mollins, Kom. Ans: **77** (1366)
tiege: gran tyege ou commons werixhas ou chemien qui tent del Pont d'Amercourt a Benne, Kom. Lüttich: **62** (1356)
tiege: grand tiege qui tent de Saint-Nicolay-en-Glen a Chayeneal Ster et joint a werixhas de Ster, Ster, Kom. Ans: **83** (1370)
tiege: Mohie Tiege (1371), *Mouhit Tiege* (1333), *Muhit Tiege*, *Musi Tiege* (1326), Kom. Ans: **19** (1318), **22** (1326), **23** (1326), **27** (1333), **85** (1371)

Voie

voie qui vat d'Awelhicamp a Holongne, Kom. Grâce-Hollogne: **190** (1358)
voie jondant al corti Giloteal d'Aleur, Montegnée-Berleur, Kom. Saint-Nicolas u. Grâce-Hollogne: **87** (1372)
voie que on dist Entre-dois-justices a Hodialbusson, Hodialbusson, Kom. Ans u. Saint-Nicolas: **87** (1372)

voie devant les maisons Lowart de Molins, Mollins, Kom. Ans: **21** (1320)
grande voie de Sainte-Walboir, Kom. Lüttich: **108** (1385), **111** (1389)
voie de Tongre, nahe der Porte Ste-Walburge, Kom. Lüttich: **108** (1385), **111** (1389)

Werixhas

weriscas delle dite justiche d'Ans, Kom. Ans: **13** (1314)
weriscas de Montegnez deleis le Berleur, Kom. Saint-Nicolas u. Grâce-Hollogne: **87** (1372)
werissai, Ruy, Kom. Grâce-Hollogne: **24** (1331)
werissas, Montegnée, Kom. Saint-Nicolas: **105** (1384)
werixhas, Kom. Seraing: **84** (1371)
werixhas, zw. Saint-Nicolas-en-Glain u. Montegnée, Kom. Lüttich u. Saint-Nicolas: **41** (1342)
werixhas, Souverain Avroy, Kom. Lüttich: **75** (1361)
werixhas, Wald v. Tilleur, Kom. Saint-Nicolas: **100** (1379)
werixhas, Xhovémont, Kom. Lüttich: **136** (1415)
werixhas qui vint de Chemhotte, Kom. Seraing: **145** (1424)
werissas de Crissegnier, *werixhatz de Cressenires*, Mollins, Kom. Ans: **71** (1357), **97** (1377)
werixhas de Marihaie, Marihay, Kom. Seraing: **86** (1372), **104** (1384), **132** (vor 1411)
werissais Scuchoul, al Scouchoul, Avroy, Kom. Lüttich: **32** (1338), **36** (1340), **38** (1340), **40** (1342), **56** (1349)
werixhas de Ster, *werixhas deleis le chayne en Sters*, Kom. Ans: **55** (1349), **77** (1366), **83** (1370), **89** (1373), **90** (1373)
werissay de la voueresse de Hollogne-aux-Pierre, Kom. Grâce-Hollogne: **42** (1342), **53** (1348)

Gewässer und Mühlen

Légia: *bies qui court entre Ans et Molins* (1339), *eawes des molins* (1334), *rieus de Molins* (1381), *rius des molins* (1339), *riw des molins* (1333), *riwe qui court entre Ans et Moliens* (1371), Mollins, Kom. Ans: [22](#) (1326), [27](#) (1333), [28](#) (1334), [33](#) (1339), [34](#) (1339), [35](#) (1339), [60](#) (1354), [85](#) (1371), [102](#) (1381)

Meuse: [27](#) (1333), [86](#) (1372); Ufer bei Avroy: [134](#) (1413)

Brunnen und Bäche

fontaine a Raule, fontenalles a Raules, bei Marihaye, Kom. Seraing: [127](#) (1404), [154](#) (1406)

rius ki vint de devers les gotans de Sters, Quellbach der Légia, Ster, Kom. Ans: [13](#) (1314), [35](#) (1339)

riwe de Raule, rywe de fons de Raualz, bei Marihaye, Kom. Seraing: [145](#) (1424), [175](#) (1418)

riwe de Hologne, Hologne, Kom. Grâce-Hollogne: [98](#) (1378), [114](#) (1390)

riwe qui passe a Rulhires, Ruy, Kom. Grâce-Hollogne: [181](#) (1356)

Mühlen

Bochon-molien, an der Légia-Areine, bei Mollins, Kom. Ans: [19](#) (1318)

molin de Costant deleis le bois de Mallette, Kom. Grâce-Hollogne: [98](#) (1378)

mollin de Cornelhon (Hospital), an der Légia-Areine, Kom. Ans: [102](#) (1381)

molin Moreal de Holongne, Kom. Grâce-Hollogne: [24](#) (1331)

Saint-Pierre-moulin v. St-Laurent, an der Légia-Areine, Kom. Lüttich: [60](#) (1354), [102](#) (1381)

molien de Tier, an der Légia-Areine, bei Mollins, Kom. Ans: [19](#) (1318)

moulin, in Tovoy (Seraing): [30](#) (1335)

Der Lütticher Steinkohlenbergbau war schon im Mittelalter gekennzeichnet von einem vergleichsweise hohen Grad an Schriftlichkeit. Dieser erfreuliche Umstand hatte seine Ursache unter anderem in der sprichwörtlichen Streitträchtigkeit des Gewerbes. Von Beginn an förderte man in einer alten Kulturlandschaft. Nach Lütticher Recht verfügte ein Inhaber von Grund und Boden zugleich über den Bodenschatz. Der Grundbesitzer durfte selbst Kohle abbauen, aber auch einen Unternehmer damit beauftragen. Interessenkollisionen waren unvermeidlich.

Seit den 1270er Jahren ließen Grundbesitzer und Grubenunternehmer ihre Vereinbarungen durch Einzelurkunden bezeugen. Eine Generation später gingen sie zur Ausfertigung von Chirographen über. Eine erste Aufzeichnung von bergrechtlichen Gewohnheiten erfolgte 1318/30.

Der hier vorgelegte Band bringt vor allem bisher ungedruckte Überlieferung aus den Fonds von Lütticher Kirchen und Klöstern, die sich am Bergbau beteiligt haben. Die Urkunden, Register- und Rechnungseinträge erstrecken sich über den Zeitraum von 1228 bis 1424. Einige jüngere Stücke beziehen sich auf die Geschworenen des Kohlegewerbes und auf das bergbauliche Entwässerungssystem. Den Schluß bildet eine Gegenüberstellung der mittelalterlichen Lütticher Bergrechte, ergänzt um eine erste Übersetzung ins Deutsche.